



**DIE ZAHLUNGSBILANZSTATISTIK DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**

**THE BALANCE OF PAYMENTS STATISTICS OF THE FEDERAL REPUBLIC
OF GERMANY**

**LES STATISTIQUES DE LA BALANCE DES PAIEMENTS DE LA
RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE**

1983



STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
STATISTICAL OFFICE OF THE EUROPEAN COMMUNITIES
OFFICE STATISTIQUE DES COMMUNAUTÉS EUROPÉENNES

L-2920 Luxembourg — Tél. 4 30 11 · Téléx: Comeur Lu 3423
B-1049 Bruxelles, Bâtiment Berlaymont, Rue de la Loi 200 (Bureau de liaison) — Tél. 235 11 11

Diese Veröffentlichung ist bei den auf der dritten Umschlagseite aufgeführten Vertriebsbüros erhältlich.

This publication is obtainable from the sales offices mentioned on the inside back cover.

Pour obtenir cette publication, prière de s'adresser aux bureaux de vente dont les adresses sont indiquées à la page 3 de la couverture.

**DIE ZAHLUNGSBILANZSTATISTIK
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

**THE BALANCE-OF-PAYMENTS STATISTICS
OF THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY**

**LES STATISTIQUES DE LA BALANCE DES PAIEMENTS
DE LA REPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE**

1983

Manuskript abgeschlossen im Februar 1983
Manuscript completed in February 1983
Manuscrit terminé en février 1983

Bibliographische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung
Cataloguing data can be found at the end of this publication
Une fiche bibliographique figure à la fin de l'ouvrage

Luxembourg: Office des publications officielles des Communautés européennes, 1983

ISBN 92-825-3537-1

Kat./cat.: CA-35-82-473-3A-C

Inhaltswiedergabe nur mit Quellennachweis gestattet

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

La reproduction des données est subordonnée à l'indication de la source

Printed in the FR of Germany

Inhalt

<i>I. Einleitung und Überblick</i>	5	D – Bilanz des kurzfristigen Kapitalverkehrs	65
A – Zweck der Studie	5	E – Vergleich der deutschen Kapitalbilanz mit den IWF-Regeln und dem Gliederungsschema von IWF/OECD/EG	72
B – Die Entwicklung der Zahlungsbilanzstatistik in Deutschland	5	V. „Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank“, „Ausgleichsposten“ hierzu und „Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)“	74
C – Allgemeine Beschreibung des Systems zur Ermittlung der zahlungsbilanzstatistischen Angaben und seiner gesetzlichen Grundlagen	6	A – Die Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank und ihr Ausgleichsposten	74
		B – Der Restposten	76
<i>II. Grundbegriffe und Gliederung der deutschen Zahlungsbilanz</i>	18	<i>VI. Die regionale Gliederung der Zahlungsbilanz</i>	77
A – Allgemeines	18	A – Allgemeines	
B – Definition der Zahlungsbilanz	18	B – Die regionale Zuordnung bei den einzelnen Zahlungsbilanzpositionen	77
C – Begriff der „Transaktion“	19	<i>VII. Analytische Gliederung der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik</i>	81
D – Abgrenzung von Inländern und Ausländern	20	<i>VIII. Vergleich von Inhalt und Gliederung der Zahlungsbilanz mit dem Außenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung</i>	84
E – Bewertungsfragen und Konversion von Fremdwährungsbeträgen	21	<i>Anlagen</i>	
F – Zeitpunkt der statistischen Erfassung	23	A – Die einzelnen Komponenten der Zahlungsbilanz 1980 in Zahlen	91
G – Inländische Sektoren	24	B – Vergleich der deutschen Zahlungsbilanz nach dem Schema der Deutschen Bundesbank und nach IWF/OECD/EG-Schema (4. Ausgabe des Balance of Payments Manual)	98
H – Gliederung der Zahlungsbilanz und deren Vergleich mit dem Schema von IWF/OECD/EG	25		
<i>III. Leistungsbilanz</i>	27		
A – Allgemeines	27		
B – Warenhandelsbilanz	27		
C – Dienstleistungsbilanz	33		
D – Übertragungen	55		
<i>IV. Kapitalbilanz</i>	59		
A – Allgemeines	59		
B – Gliederung der Kapitalbilanz im Vergleich zum IWF/OECD/EG-Schema	59		
C – Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs	60		

VORBEMERKUNG

Diese Studie stellt Inhalt und Methoden der Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland dar. Sie ist von der Deutschen Bundesbank in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften erstellt worden.

I. Einleitung und Überblick

A — ZWECK DER STUDIE

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG), Luxemburg, hat die zuständigen Behörden in den Mitgliedsländern gebeten, Inhalt und Methoden ihrer Zahlungsbilanzstatistik in einer vom SAEG vorgegebenen Form darzustellen. Diese Darstellung soll an die — grundsätzlich auch für die dem SAEG einzureichenden Zahlungsbilanzen gültigen — Regeln und das Standardschema der vierten Ausgabe des Balance of Payments Manual des Internationalen Währungsfonds anknüpfen und damit die Anfang der 70er Jahre verfaßten Beschreibungen der Zahlungsbilanzmethoden ersetzen, die auf der Grundlage der dritten Ausgabe des Balance of Payments Manual angefertigt worden waren. Außerdem soll die neue Darstellung tiefer ins Detail gehen, um es dem SAEG zu ermöglichen, vergleichende Arbeiten über die Zahlungsbilanzstatistik sämtlicher Mitgliedsländer vorzunehmen.

B — DIE ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZSTATISTIK IN DEUTSCHLAND

Die amtliche deutsche Statistik hat eine vollständige Zahlungsbilanz des Deutschen Reiches erstmals für das Jahr 1924 aufgestellt. Die Definition der einzelnen Positionen und die Ermittlungsmethoden, die das Statistische Reichsamt seinerzeit verwendete, weichen von den heutigen Verfahren stark ab. Auch die Vollständigkeit der Statistik ließ zunächst zu wünschen übrig, insbesondere im Kapitalverkehr. In den Folgejahren wurden viele Lücken geschlossen und Schätzungen durch Erhebungen ersetzt; mit dem Beginn der Devisenbewirtschaftung Anfang der 30er Jahre waren praktisch alle Angaben verfügbar. Auch Ansätze zur regionalen Aufgliederung der Zahlen

und zur Aufstellung eines Auslandsvermögensstatus wurden unternommen.

Zahlungsbilanzen wurden bis zum Jahre 1935 aufgestellt und veröffentlicht. Ab 1936 bis zum Kriegsende 1945 wurde die Veröffentlichung eingestellt, die Zahlen lassen sich auch nachträglich nicht rekonstruieren. Für diese Zeit sind lediglich Angaben über den Außenhandel (bis 1943) und die Auslandsaktiva und -passiva der Reichsbank und ihrer Tochterinstitute (bis 1944) verfügbar. Die publizierte Zahlungsbilanzstatistik fiel damit auf den Stand zurück, den sie vor 1924 erreicht hatte⁽¹⁾. Nach Kriegsende war im viergeteilten Deutschland keine Stelle zur Aufstellung von umfassenden Statistiken wie Zahlungsbilanz oder Gesamtrechnung vorhanden. Das bei Dienststellen der Besatzungsmächte anfallende Material ist von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (1945—1948) und vom Internationalen Währungsfonds (1947 und 1948) aufbereitet und publiziert worden.

Seit 1949 hat die Bank deutscher Länder (seit 1957: Deutsche Bundesbank) im Auftrag der Bundesregierung die Aufgabe übernommen, die deutsche Zahlungsbilanz aufzustellen. Die Ergebnisse dieser Statistik sind mit den erwähnten Angaben für die Vorkriegs- und Kriegszeit kaum vergleichbar, da sich die wirtschaftlichen Grundlagen — u.a. unterscheiden sich Territorium und Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland von denen des

⁽¹⁾ Seit Mitte des 19. Jahrhunderts, insbesondere aber seit der Gründung des Kaiserlichen Statistischen Amtes (später: Statistisches Reichsamt) 1872, gibt es Zahlen über den Außenhandel. Stand und Veränderung der Auslandsaktiva und -passiva der Reichsbank lassen sich deren Veröffentlichungen entnehmen. Versuche, die deutsche Gesamtzahlungsbilanz vor 1914 zu schätzen, wurden von wissenschaftlicher Seite unternommen.

Deutschen Reichs – und die Methoden stark verändert haben. Was die Methoden betrifft, so hat die Bank deutscher Länder (Deutsche Bundesbank) bei ihrer statistischen Arbeit von Anfang an die Regeln des im Jahre 1947 erstmals vorgelegten Balance of Payments Manual berücksichtigt; soweit Gliederung und Definitionen des nationalen Zahlungsbilanzschemas von dem Schema des IWF abweichen, wird soweit wie möglich darauf geachtet, daß die zur Aufstellung des letzteren benötigten „Bausteine“ anfallen. Die benötigten Zahlenangaben wurden bis zum Ende der 50er Jahre weitgehend den Unterlagen, die im Rahmen der Devisenbewirtschaftung anfielen, entnommen. Mit Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes 1961 wurden sie durch ein gesetzlich verankertes Meldeverfahren ersetzt, das jeden Inländer zur Meldung seiner an Aus-

länder geleisteten und von Ausländern empfangenen Zahlungen verpflichtet; daneben fließen nach wie vor Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik sowie aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute, der Unternehmen und der Deutschen Bundesbank in die Zahlungsbilanz ein; schließlich muß eine Reihe von Informationen, insbesondere in der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz, auf dem Schätzwege erschlossen werden.

Eine mehr ins einzelne gehende Darstellung der Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanzstatistik, ihrer Methoden und der verfügbaren Zahlen findet sich in „Deutsches Geld- und Bankwesen in Zahlen, 1876–1975“ S. 319 ff., herausgegeben von der Deutschen Bundesbank, Frankfurt 1976. Dort finden sich auch weitere Quellenangaben.

C – ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES SYSTEMS ZUR ERMITTLUNG DER ZAHLUNGSBILANZSTATISTISCHEN ANGABEN UND SEINER GESETZLICHEN GRUNDLAGEN

1. Die folgende Übersicht zeigt die *Herkunft der Zahlen in den Hauptpositionen der deutschen Zahlungsbilanz*.

Quellen der deutschen Zahlungsbilanz

Position	Quellen ⁽¹⁾
Außenhandel	AH-Stat.
Ergänzungen zum Warenverkehr	AH-Stat., Zahlungs-Stat., Zusatzinformationen des Statistischen Bundesamts, Schätzungen
Dienstleistungen	Zahlungs-Stat., AH-Stat., Zusatzinformationen des Stat. Bundesamts, Informationen ausländischer Zentralbanken (Reiseverkehr), Schätzungen
Übertragungen	Zahlungs-Stat., AH-Stat., Informationen vom Bundesfinanzministerium, Schätzungen
Langfristiger Kapitalverkehr	Zahlungs-Stat., Auslandsstatus der Kreditinstitute
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Auslandsstatus der Kreditinstitute, Bestandsstatistik, Informationen verschiedener öffentlicher Stellen
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	Deutsche Bundesbank (interne Unterlagen)

⁽¹⁾ Abkürzungen

AH-Stat: Amtliche Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts

Zahlungs-Stat: Statistik des Auslandszahlungsverkehrs, aufgestellt von der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der Außenwirtschaftsverordnung (AWV)

Bestands-Stat: Statistik der Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten (einschl. Handelskredite) der Unternehmen, Privaten und öffentlichen Stellen, aufgestellt von der Deutschen Bundesbank aufgrund der Außenwirtschaftsverordnung (AWV)

2. Zu den Quellen im einzelnen:

a) Die amtliche Außenhandelsstatistik:

vom 27. Juni 1968 (ABl. L 148 vom 28. 6. 1968, S. 6).

- Verordnung (EG) Nr. 1445/72 des Rates über das Warenverzeichnis für die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (NIMEXE) vom 24. April 1972 (ABl. L 161 vom 17. 7. 1972, S. 1).
- Verordnung (EG) Nr. 802/68 des Rates vom 27. Juni 1968 über die gemeinsame Begriffsbestimmung für den Warenursprung (ABl. L 148 vom 27. 6. 1968).

Gesetzliche Grundlagen⁽¹⁾

- Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs vom 1. Mai 1957 (BGBl. I S. 413).
- Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs, in der Fassung vom 14. Juli 1977 (BGBl. I S. 1281)⁽²⁾.
- Die Verordnungen der EG sind in den nationalen Vorschriften soweit nötig berücksichtigt, insbesondere
 - Verordnung (EG) Nr. 1736/75 des Rates über die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten vom 24. Juni 1975 (ABl. L 183 vom 14. 7. 1975, S. 3), geändert durch VO (EG) Nr. 2845/77 des Rates vom 19. Dezember 1977 (ABl. L 329 vom 22. 12. 1977).
 - Verordnung (EG) Nr. 803/68 des Rates über den Zollwert der Waren

Zum Inhalt

Dem Statistischen Bundesamt ist der gesamte Warenverkehr über die Grenze des Erhebungsgebiets (= Staatsgrenze), der übrige Warenverkehr der Freihafen- und Zolllager, der Zollgewahrsams- und der Zollvormerkverkehr anzumelden. Die Anmeldung geschieht im Zusammenhang mit der Abfertigung der Waren an der Grenze bzw. bei Inlandszollstellen. Die gesamte Erhebungsmasse wird wie folgt unterteilt:

a Durchfuhr
b Zwischenauslandsverkehr } nicht in der Zahlungsbilanz zu erfassen

c <i>Ausfuhr</i> aus dem freien Verkehr	<i>Einfuhr</i> in den freien Verkehr (einschl. Einfuhr aus Lager)	} } }	Spezialhandel
zur passiven/nach aktiver Lohnveredelung	zur aktiven/nach passiver Lohnveredelung		
aus Lager ins Ausland	auf Lager vom Ausland		Generalhandel

⁽¹⁾ Neben den im folgenden genannten Vorschriften sind die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289) zu beachten.

⁽²⁾ Weitere Einzelheiten sind in einer umfangreichen „Dienstanweisung des Statistischen Bundesamts zur Außenhandelsstatistik“ geregelt; z. Z. ist die Ausgabe 1977 in ihrer jeweiligen Fassung in Kraft.

Die Durchfuhr ausländischer Waren durch die Bundesrepublik und die Beförderung inländischer Waren von einem Ort im Inland über ausländisches Gebiet (bzw. die See) zu einem anderen inländischen Ort (Zwischenauslandsverkehr) sind nicht zahlungsbilanzrelevant.

Der Spezialhandel umfaßt im wesentlichen die Waren, die zum Ge- oder Ver-

brauch, zur Be- oder Verarbeitung in den freien Verkehr des Erhebungsgebiets eingehen (Einfuhr) bzw. Waren, die aus der Erzeugung, Be- oder Verarbeitung im Erhebungsgebiet stammen und ausgehen (Ausfuhr); d. h. er ist etwa identisch mit dem Warenverkehr über die Zollgrenzen⁽¹⁾. Darin enthalten ist u. a. auch der gesamte Veredelungsverkehr sowie Waren zum Ge- oder Verbrauch in Zollfrei- gebieten⁽²⁾. Der Generalhandel enthält darüber hinaus auch den Warenverkehr der Freihafenlager und der Zollager innerhalb des Erhebungsgebiets; er entspricht damit dem Warenverkehr über die nationale Staatsgrenze einschließlich gewisser Vorgänge in den Zollagern.

Die Warenbewegungen werden unabhängig von ihrem Anlaß erfaßt, d. h. ohne Rücksicht darauf, ob ein Eigentumsübergang zwischen In- und Ausländern stattfindet, ob es sich um entgeltliche Geschäfte handelt oder nicht u. a. m. Somit schlagen sich auch die Ein- und Ausfuhr von Messe- und Ausstellungsgut, Konsignationsware, Montagegut, Leih- und Mietgut, Verpackungsmaterial sowie der Veredelungsverkehr in der Statistik nieder, ebenso die Lieferung von Teilprodukten im Rahmen internationaler Gemeinschaftsproduktion oder im konzerninternen Verkehr, kostenlose Ersatzlieferungen, Rückwaren, Geschenksendungen u. a. m.

Meldepflichtig ist der inländische Ausfuhrer oder Einfuhrer oder sein Beauftragter oder ein anderer beteiligter Inländer. Die Anmeldung muß zum Zeitpunkt der Abfertigung der Waren an der Grenze, Binnenzollstelle oder anderen in den

Vorschriften vorgesehenen Orten erfolgen, d. h. die Meldungen fallen automatisch und kontinuierlich an. Die Standardformulare⁽³⁾ enthalten folgende Angaben, soweit sie für die Zahlungsbilanz von Interesse sind:

Ausfuhr (Formular 4 b)

- Angaben über die Ausfuhrart (freier Verkehr, Lager, Veredelung, Umwandlung usw.)
- Angaben über den Ausfuhrer (Name, Sitz)
- Angaben zur Ware (Art, Gewicht, Menge)
- Angaben zum Wert (Rechnungspreis, Grenzübergangswert, Währung)
- Angaben zum Land (Käuferland, Verbrauchs-/Bestimmungsland)
- Angaben über Anlaß der Ausfuhr (z. B. Kauf, Kommission, Veredelung; entgeltlich/unentgeltlich)
- Sonstige Angaben: Lieferbedingung, Fälligkeit der Forderung, Grenzübergangsstelle, Zeit der Ausfuhr

Einfuhr (Formular 1 a)

- Angaben zur Einfuhrart (siehe Ausfuhr)
- Angaben zum Einfuhrer (Name, Sitz)
- Angaben zur Ware (Art, Gewicht/ Menge)
- Angaben zum Wert: Rechnungspreis, Grenzübergangswert (Formular 1 k; auch Zollwert und Beförderungskosten, aber nicht Rechnungspreis)

⁽¹⁾ Zollgrenze im funktionalen Sinn, d. h. z. B. auch zwischen einem Zollager im Inland und dem freien Verkehr. Die Abgrenzung mit Hilfe der „Zollgrenze“ ist nicht ganz exakt, da die Verbringung von Waren auf Freihafen und Zollager auch im Spezialhandel erst erfaßt wird, wenn die Waren endgültig ins Ausland ausgeführt werden.

⁽²⁾ Außerdem Abfertigung zu bestimmten Zollverkehren (Umwandlungsverkehr, Zollgutversendung) sowie bestimmte Lieferungen von Schiffs- und Flugzeugbedarf.

⁽³⁾ Bei der Ausfuhr, vor allem aber bei der Einfuhr, gibt es eine größere Zahl von Formularen für verschiedene Zwecke. Als Standardformulare wurden hier verstanden die „Ausfuhranmeldung“ (Vodr. 4 b) und die „Einfuhranmeldung für die unmittelbare Einfuhr“ (Vodr. 1 a) bzw. „Zollantrag/Zollanmeldung/Einfuhranmeldung für die Abfertigung von Waren zum freien Verkehr“ (Vodr. 1 k). Die anderen Vordrucke enthalten nicht alle die in den Standardformularen genannten Merkmale; das gilt u. a. für den Rechnungspreis.

- Angaben zum Land (Einkaufs-, Versendungs-, Herstellungs-/Ursprungsland)
- Angaben über Anlaß der Einfuhr (wie bei Ausfuhr)
- Sonstige Angaben: Lieferbedingung, Grenzübergangsstelle, Zeit der Einfuhr

Unmittelbar für die Zahlungsbilanzstatistik werden nur die Angaben über Wert, Warenart, Land, Zeit des Grenzübergangs, Anlaß der Einfuhr/Ausfuhr benötigt. Die übrigen Angaben werden in Zusatzrechnungen und Schätzungen verschiedener Art verwendet.

Unter dem *Wert* der Ware (Grenzübergangswert) ist der Rechnungspreis der Ware einschließlich aller Vertriebs-, Transport- und sonstigen Nebenkosten frei Grenze des Erhebungsgebiets zu verstehen⁽¹⁾. Abgaben an der Grenze – z. B. Zölle und Abschöpfungen bei der Einfuhr, Erstattungen oder Abgaben bei der Ausfuhr sowie Währungsausgleichsbeträge – dürfen nicht berücksichtigt werden⁽²⁾. Enthält der Rechnungspreis nicht die Kosten bis zur Grenze oder zum Hafen, so sind sie hinzuzurechnen, unabhängig davon, ob sie tatsächlich entstanden sind oder nicht. Die Vorschriften über den Zollwert sind zu beachten⁽³⁾. Das Statistische Bundesamt überwacht die Wertansätze mit Hilfe eines auf den Durchschnittspreisen einer Periode beruhenden Kontrollsystems. Soweit erforder-

lich, werden die gemeldeten Werte nach Rücksprache mit den Meldepflichtigen korrigiert.

Die Begriffe *Herstellungs(Ursprungs-)land* richten sich an den eingangs erwähnten EG-Bestimmungen über den Warenursprung aus; wesentliches Kriterium ist, ob in einem beteiligten Land eine wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung stattgefunden hat⁽⁴⁾. *Verbrauchs(Bestimmungs-)land* ist das Land, in dem die Waren ge- oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden sollen; ist es nicht bekannt, so gilt als Verbrauchs-/Bestimmungsland das letzte bekannte Land, in das die Waren verbraucht werden sollen. *Versendungsland* ist bei der Einfuhr das Land, aus dem die Waren ins Inland gebracht wurden, ohne daß sie in Durchfuhrländern anderen als den mit der Beförderung zusammenhängenden Aufenthalten oder Rechtsgeschäften unterworfen wurden⁽⁵⁾.

Der Spezialhandel wird auch nach Warenarten unterteilt. Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik mit seinen rund 8 000 Positionen ist auf dem EG-Warenverzeichnis NIMEXE aufgebaut.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik werden monatlich aufbereitet und sind in der Regel im letzten Drittel des auf den Berichtsmonat folgenden Monats verfügbar.

Ausgangspunkt des Warenkontos in der Zahlungsbilanz ist der Spezialhandel der Außenhandelsstatistik. Wie auf S. 27 ff. im einzelnen dargestellt wird, bedarf es einer Reihe von Korrekturen und Ergänzungen, um die Außenhandelsstatistik in die Zahlungsbilanz einzufügen.

⁽¹⁾ Für Postsendungen ist die Postanstalt maßgebend, für Schiffsbedarf das Bestimmungsfahrzeug.

⁽²⁾ Wird Ware aus Drittländern über ein anderes EG-Land nach Deutschland eingeführt und wurde sie in dem anderen EG-Land bereits zum freien EG-Verkehr abgefertigt, so darf ihr statistischer Wert an der deutschen Grenze die bereits in dem anderen EG-Land bezahlten EG-Abgaben nicht enthalten.

⁽³⁾ Rückwaren sind mit dem Wert der ursprünglichen Lieferung anzusetzen, Veredelungsgut mit dem ursprünglichen Wert plus Veredelungskosten, unentgeltlich oder im Leasing bezogene Waren mit den jeweiligen Marktpreisen solcher Güter zwischen unverbundenen Partnern.

⁽⁴⁾ So wird z. B. bei in holländischen Raffinerien verarbeitetem Rohöl als Herstellungsland nicht das Förderland, sondern die Niederlande angegeben.

⁽⁵⁾ Wird eine aus USA kommende Ware in Holland zum freien EG-Verkehr abgefertigt und ohne Verzug in die BRD weitergeleitet, ist Ursprungsland USA, Versendungsland Niederlande.

b) *Die Statistik der Deutschen Bundesbank über den Auslandszahlungsverkehr*

Gesetzliche Grundlagen⁽¹⁾

- Außenwirtschaftsgesetz (AWG) vom 28. April 1961 (BGBl. I S. 481), zuletzt geändert durch das Vierte Gesetz zur Änderung des Außenwirtschaftsgesetzes vom 6. Oktober 1980 (BGBl. I S. 1905) (insbes. § 26).
- Verordnung zur Durchführung des Außenwirtschaftsgesetzes (Außenwirtschaftsverordnung, AWV) vom 22. August 1961 (BGBl. I S. 1331) in der Fassung vom 3. August 1981 (BGBl. I S. 853), zuletzt geändert durch 52. Änderungsverordnung vom 13. August 1982 (BGBl. I, S. 1152).

Zum Inhalt

Nach §§ 59 ff. AWV muß jeder Inländer („Gebietsansässiger“) alle Zahlungen an Ausländer („Gebietsfremde“) oder von Ausländern melden; ausgenommen sind Zahlungen bis zur Meldefreigrenze von z. Z. 2 000 DM, Ausfuhrerlöse, Zahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Krediten⁽²⁾ und Zahlungen für Waren und Dienstleistungen zum persönlichen Gebrauch. Der Begriff der Zahlung ist dabei weit gefaßt und beinhaltet neben Barzahlungen vor allem Überweisungen und Zahlungen mittels eines Schecks oder Wechsels, daneben aber auch die Verrechnung von Forderungen mit Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern und die Einbringung von Sachen und Rechten zum Zwecke der Investition. Diese Definition umfaßt sowohl Zahlungen auf bzw. von DM- oder Fremdwährungskonten von Ausländern bei inländischen Banken als auch Zahlungen über Konten, die Inländer direkt bei ausländischen Banken oder Nichtbanken (z. B. Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen im Ausland) unterhalten.

Meldepflichtig ist der Inländer, der die Zahlung tatsächlich leistet oder empfängt. Banken haben also grundsätzlich nur Transaktionen für eigene Rechnung zu melden; lediglich in einigen wenigen Bereichen (z. B. Wertpapier-, Auslandsreiseverkehr) sind aus meldetechnischen Gründen die Banken auch für andere als ihre eigenen Auslandsgeschäfte meldepflichtig. Besondere Vorschriften (z. B. Meldung bestimmter Transaktionen mit Inländern) gelten schließlich auch für wenige andere Wirtschaftszweige, z. B. die Seeschifffahrt, um Informationen für die Zahlungsbilanz zu gewinnen.

Die Definition des Inländers (Gebietsansässiger) knüpft an den Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt (natürliche Personen) bzw. an den Sitz oder Ort der Leitung (Unternehmen in der Rechtsform von AG, GmbH) an. Ein Wohnsitz wird in der Regel nur dann gegeben sein, wenn sich die betreffende Person für mindestens ein Jahr im Inland aufhält. Hat jemand einen Wohnsitz im Inland und im Ausland, so werden seine Transaktionen entsprechend gesplittet. Deutsche öffentliche Stellen gelten – einschließlich ihrer diplomatischen und militärischen Agenturen im Ausland – stets als Inländer, die entsprechenden Einrichtungen ausländischer Staaten im Inland als Ausländer. Zweigniederlassungen ausländischer Staaten im Inland gelten als Inländer, wenn sie hier ihre Leitung und Buchführung (Betriebsstätten: Verwaltung und Buchführung) haben. Die Definition stellt nicht auf Nationalität oder Eigentumsverhältnisse, sondern auf die oben genannten Kriterien ab.

Der Inländer- und der Zahlungsbegriff der AWV-Statistik sind also mit den entsprechenden Begriffen im Balance of Payments Manual nahezu identisch.

Der Inhalt der Meldungen läßt folgende Einzelheiten erkennen:

Art der Transaktion
Land
Betrag
Währung
Beteiligter Inländer

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung 1 auf Seite 7.

⁽²⁾ Kurzfristig heißt: mit originärer Laufzeit bis zu 12 Monaten.

Die meldepflichtigen Inländer haben zum Zweck der Einordnung ihrer Transaktionen in die Zahlungsbilanz den Zweck der Zahlung anzugeben, und zwar durch Nennung der Kennzahl aus dem – knapp 100 verschiedene Positionen umfassenden – „Leistungsverzeichnis“ der AWV; zusätzlich soll der Vorgang kurz verbal beschrieben werden, um Fehler bei der Wahl der Kennzahl zu erkennen. Diese Zusatzangaben ermöglichen eine weitere Auf-

gliederung der Zahlungen, die für die Aufstellung der Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema und nach IWF-Schema sowie für verschiedene andere Zwecke unentbehrlich ist. Diese tiefere Gliederung wird in der Bundesbank bei der Aufbereitung der Meldungen anhand eines internen Kenn-(Schlüssel-)Zahlenverzeichnisses vorgenommen, das umfangreicher ist als das amtliche Leistungsverzeichnis.

Als *Land* ist anzugeben:

Im Warenverkehr (Einfuhr):

das Einkaufsland (diese Angaben werden nicht für die Zahlungsbilanz verwendet) (!)

Im Transithandel:

das Einkaufs- und das Käuferland

Im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen:

das unmittelbare Gläubigerland bzw. Schuldnerland der Zahlung

Im Kapitalverkehr:

das unmittelbare Gläubiger- bzw. Schuldnerland des Partners der Transaktion, bei Zahlungen, die den Erwerb oder die Veräußerung ausländischer Vermögensanlagen betreffen, zusätzlich das Anlageland (in dem sich die Investition bzw. der Schuldner befindet)

Die besonderen Meldungen für Banken, Reisebüros und Reedereien enthalten entsprechende Angaben; eine Ausnahme macht nur der Vordruck Z 10, mit dem Banken die Wertpapierkäufe und -verkäufe mit Ausländern im Auftrag ihrer inländischen und ausländischen Kundschaft oder für eigene Rechnung sowie die Einlösung inländischer Wertpapiere im Besitz von Ausländern melden: diese Formulare lassen bei Geschäften in inländischen Wertpapieren das Land des unmittelbaren ausländischen Transaktionspartners, bei Geschäften in ausländischen Wertpapieren dagegen *nur* das Land des ausländischen Schuldners (Emittenten) erkennen.

Als *Betrag* ist der tatsächlich gezahlte Betrag anzugeben; bei Verrechnung (z. B. auch bei Abzug eines Rabatts) sind Bruttoangaben zu machen (im Beispiel: der ursprüngliche Rechnungspreis und der Abzug je gesondert). Die Beträge sind in DM umgerechnet (Tageskurs) zu melden; die tatsächlich verwendete *Währung* ist zusätzlich anzugeben (aber nicht ihr Be-

trag). Sacheinbringung ist mit den in der Buchhaltung des beteiligten Inländers aufgeführten Beträgen anzusetzen.

Die Meldung muß Name, Wohnsitz und Wirtschaftszweig des *beteiligten Inländers* erkennen lassen.

Die Meldeformulare von Zahlungen an Ausländer über ein *inländisches Kreditinstitut* sind eine Kopie des Zahlungsauftrags an die Bank (Z 1) und gehen kurz nach Ausführung des Auftrags bei der Deutschen Bundesbank ein. Die meisten anderen Meldungen (Z 2 – Z 4) sind bis zum 7. bzw. 10. Tage des folgenden Monats abzugeben. Für die übrigen Meldungen gelten ähnliche Fristen. Sammelmeldungen – und in neuerer Zeit auch vermehrt computerisierte Meldungen – sind mit Zustimmung der Deutschen Bundesbank zulässig, müssen aber die obigen Angaben enthalten.

(!) Ausfuhrzahlungen sind nicht meldepflichtig.

c) Bestandsmeldungen der Kreditinstitute, Unternehmen und Privatpersonen und öffentlichen Stellen

Gesetzliche Grundlagen:(¹)

Kreditinstitute:

- § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (BBankG) vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 745), zuletzt geändert durch Artikel V des Gesetzes vom 23. Mai 1975 (BGBl. I S. 1173);
- Mitteilung der Deutschen Bundesbank Nr. 8008/68 vom 9. Dezember 1968, geändert durch die Mitteilungen Nr. 8003/72 vom 30. 6. 1972, Nr. 8001/79 vom 17. 12. 1979 und Nr. 8001/81 vom 19. 5. 1981.

Unternehmen und Private, öffentliche Stellen:

Siehe S. 10 AWG: insbesondere § 26
AWV: insbesondere § 62

Zum Inhalt

Kreditinstitute(²)

Inländische Kreditinstitute haben monatlich ihre sämtlichen Aktiva und Passiva im Rahmen der Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank zu melden, darunter auch ihre Auslandsaktiva und -passiva. Die Angaben reichen jedoch für die Zahlungsbilanzstatistik nicht aus, u. a. weil eine Aufgliederung nach Ländern fehlt. Deshalb haben alle inländischen Kreditinstitute, deren Auslandsaktiva oder Auslandspassiva den Wert von 5 Millionen DM überschreiten oder die Zweigstellen im Ausland haben, monatlich eine Zusatzmeldung „Auslandsstatus“ einzureichen. Diese Meldung ist nach Sachpositionen, Fristigkeiten, Sektoren, Währungen und Ländern aufzugliedern.

Damit werden die Auslandsaktiva und -passiva der inländischen Kreditinstitute

praktisch vollständig erfaßt. Kreditinstitute mit Zweigstellen im Ausland haben für die im Inland gelegenen Teile und für die Zweigstellen im Ausland gesonderte Meldungen zu erstatten; nur die ersteren werden für die Zahlungsbilanz benutzt. Als inländische Kreditinstitute gelten Unternehmen, die Bankgeschäfte nach der Definition des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen betreiben; dazu gehören neben Groß-, Regional- und Privatbanken auch Sparkassen und Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, Bausparkassen, Wohnungsbauförderungsanstalten, Teilzahlungsinstitute, Postscheck- und Postsparkassenämter, Kapitalanlagegesellschaften(³), Bürgschaftsbanken, Wertpapiersammelbanken und inländische Zweiganstalten ausländischer Kreditinstitute.

Zu berücksichtigen sind in der Meldung alle bilanzierungspflichtigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern (Gebietsfremden)(⁴) einschließlich internationalen Organisationen. Auf Edelmetall-Einheiten lautende Forderungen und Verbindlichkeiten sind einzubeziehen, der Bestand an Edelmetall-Barren wird gesondert gemeldet. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sind nur zu berücksichtigen, soweit hierfür besondere Positionen vorgesehen sind. Als Sicherheit verpfändete Werte sind grundsätzlich dem Sicherungsgeber zuzurechnen. Positionen für den Umlauf eigener Wertpapieremissionen der Kreditinstitute (z. B. Inhaber-Schuldverschreibungen) im Ausland sind im Auslandsstatus nicht vorgesehen, da die Institute in der Regel nicht über den Besitzer solcher Titel informiert sind. Forderungen und Verbindlichkeiten, die die Kreditinstitute im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung führen (durchlaufende Kredite), sind Bestandteil des Auslandsstatus. Fremdwährungspositionen gegenüber Inländern sind zu melden, werden für die Zahlungsbilanz aber nicht verwertet.

(¹) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 7.

(²) Der folgenden Darstellung liegen die ab 1982 gültigen Vorschriften zugrunde.

(³) Nicht jedoch deren Anlagefonds.

(⁴) Personen und Körperschaften in der DDR gelten nicht als Ausländer.

Die Gliederung des Auslandsstatus unterscheidet auf der Aktiv- und Passivseite nach wichtigen Arten von Aktiva und Passiva, nach ausländischen Sektoren (Kreditinstitute, Unternehmen und Privatpersonen, öffentliche Stellen) und nach Fristigkeiten (Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr einschließlich und von mehr als einem Jahr); ausschlaggebend ist die vereinbarte (originäre) Laufzeit oder Kündigungsfrist. Die Gliederung nach Währungen und Ländern ist jeden Monat vollständig zu erstatten, d. h. die Forderungen und Verbindlichkeiten sind nach allen einzelnen Schuldner- bzw. Gläubigerländern und innerhalb dieser nach den Währungen, auf die die Forderungen oder Verbindlichkeiten lauten, zu unterteilen. Die Angaben sind in den originären Währungseinheiten zu machen, lediglich für den Gesamtbestand an Forderungen und Verbindlichkeiten einer bestimmten Art ist auch der Wert in Deutscher Mark mit dem in der Bilanzstatistik (und damit in den Büchern des Kreditinstituts) enthaltenen Betrag anzugeben. Kreditinstitute, die es vorziehen, auch für die Bestände in einzelnen Ländern und Währungen auf D-Mark lautende Angaben zu melden, sollen diese mit Hilfe des Mittelkurses des Bilanzstichtages errechnen.

Die Meldungen sind normalerweise bis zum 8. Geschäftstag nach Ablauf eines Monats bei den zuständigen Stellen der Deutschen Bundesbank einzureichen.

Unternehmen, Privatpersonen, öffentliche Stellen

Nach § 62 AWW haben alle Inländer mit Ausnahme der Kreditinstitute, die Auslandsforderungen oder -verbindlichkeiten aus Finanz- oder Handelskrediten von mehr als jeweils 500 000 DM haben, deren Stand monatlich zu melden. Die Meldungen sind der Deutschen Bundesbank bis zum 10. Tage (bei Handelskrediten bis zum 20. Tage) des folgenden Monats nach dem Stand am Monatsende anzugeben. Für „Finanzkredite“ und „Handelskredite“ gibt es besondere Meldeformulare.

Forderungen und Verbindlichkeiten *aus Finanzbeziehungen* mit Ausländern umfassen alle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken, Unternehmen, Privaten, öffentlichen Stellen, ob lang- oder kurzfristig, unter Ein-schluß der Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen im Ausland⁽¹⁾. Nicht dazu rechnen neben Handelskrediten (siehe unten) Anteile am Kapital von Unternehmen sowie in Wertpapieren verbriefte Forderungen und Verbindlichkeiten; Wechsel gelten hier nicht als Wertpapiere, sie sind daher in die Forderungen einzubeziehen. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln sind nachrichtlich anzugeben. Die Angaben sind aufzugliedern nach solchen gegenüber ausländischen Banken, verbundenen Unternehmen und sonstigen Ausländern sowie nach Währungen, Fristigkeit und Ländern. Die Beträge sind nach dem Stand der Bücher anzugeben; soweit sie auf Fremdwährung lauten, sind sie zu den im Rechenwerk der Meldepflichtigen verwendeten Kursen in D-Mark umzurechnen; die originären Währungsbeträge sind nicht zu melden. Kurzfristig sind Anlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit bis zu 1 Jahr einschließlich. Als Land ist das Sitzland des unmittelbaren Schuldners oder Gläubigers zu benennen.

Die Meldung „Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern *aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr*“ erfaßt Zielgewährung und -inanspruchnahme sowie geleistete und empfangene Anzahlungen bei der Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen. Nicht hier – sondern in die Meldung „Finanzkredite, siehe oben – einzubeziehen sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht unmittelbar gegenüber den Abnehmern bzw. Lieferanten der Waren und Dienstleistungen bestehen, sondern zur Finanzierung von Aus- und Einfuhren anderen Ausländern gewährt bzw. bei ihnen aufgenommen wurden, sowie Salden auf

⁽¹⁾ Tatsächlich bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten, also nicht schon Kreditzusagen.

Verrechnungskonten verbundener Unternehmen, soweit sie nicht aufgeteilt werden können.

Die Aufgliederung dieser Meldung beschränkt sich auf „Zielgewährung“ und „Anzahlung“, auf Beziehungen zu verbundenen und zu sonstigen Unternehmen sowie auf „Deutsche Mark“ und „Fremdwährung“. Angabe des Schuldner- oder Gläubigerlandes und der Laufzeit werden nicht gefordert.

d) Bestands- und Veränderungsangaben für die Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank

Diese Zahlen werden dem internen Rechenwerk der Deutschen Bundesbank entnommen. Sie sind für alle benötigten Zeiträume und in der erforderlichen Gliederung nach Anlagearten, Ländern, ausländischen Sektoren und Fälligkeiten verfügbar. Der Wertansatz der Bestände zum Jahresende entspricht den Werten in der veröffentlichten Bilanz. Diese Werte wurden bisher im Laufe eines Jahres mit den tatsächlichen Transaktionswerten (d. h. den Werten, zu denen Auslandsaktiva und -passiva effektiv erworben bzw. abgegeben wurden) fortgeschrieben. Die Veränderung der Bestände von Jahresende zu Jahresende enthielt damit auch Bewertungsdifferenzen, während die Bestandsänderung im Laufe des Jahres genau die Transaktionswerte reflektierte.

Seit Ende 1981 werden die Bestände der meisten auf Fremdwährung, SZR oder ECU lautenden Auslandsaktiva und -passiva auch im Jahresverlauf stets mit den Bilanzkursen des letzten Jahres bewertet; die Änderung dieser Bestände ist also nicht mehr mit den Werten der Devisentransaktionen identisch. Ein Ausgleichsposten sorgt dafür, daß in der Zahlungsbilanz per Saldo nur die letzteren berücksichtigt werden.

3. Allgemeine Bemerkungen zur Verwendung der Statistiken in der Zahlungsbilanz

Damit sind die wichtigsten Quellen der deutschen Zahlungsbilanzstatistik beschrieben. Wie die Angaben in der Zah-

lungsbilanz zusammenpassen bzw. zusammengefügt werden, sei im folgenden kurz erläutert. Diese Frage ist für die Zahlungsbilanzstatistik vieler Länder, die ihre Zahlen aus unterschiedlichen Quellen ableiten, von großer Bedeutung. Denn einige dieser Quellenstatistiken sind nicht im Hinblick auf die Zahlungsbilanz entwickelt worden und damit auch nicht konsistent: abgesehen davon, daß sie Vorgänge erfassen, die nicht in die Zahlungsbilanz gehören, überschneiden sie sich bzw. sind in Teilbereichen unvollständig. Ihre unkritische Verwendung kann zu Fehlern in Teilbilanzen und in der Gesamtbilanz („Restposten“) führen.

Außenhandelsstatistik, Zahlungsstatistik und Bestandsmeldungen

Der größte Teil der Angaben für die Warenhandelsbilanz wird der Außenhandelsstatistik entnommen. Abgesehen von den Korrekturen, die an dieser erforderlich sind, bedeutet dies, daß alle Zahlungsmeldungen gemäß AWW, die sich auf die gleichen Vorgänge beziehen, ausgesondert werden müssen; zum Teil werden sie für andere statistische Zwecke verwendet. Da die Außenhandelsstatistik die Warenbewegungen unabhängig von Zahlungsvorgängen erfaßt, ist dafür zu sorgen, daß die zum formalen Ausgleich der Zahlungsbilanz erforderlichen Gegenbuchungen erfolgen: sofern der Warenbewegung weder jetzt noch künftig eine Zahlung entspricht (unentgeltliche Leistungen), ist ein Gegenposten in der Übertragungsbilanz zu erfassen. Sofern die Zahlung nur hinausgeschoben (oder vor der Warenbewegung erfolgt) ist, ist eine Ausgleichsbuchung im Kapitalverkehr erforderlich, für welche die Angaben den Bestandsmeldungen entnommen werden. Die Zahlungen selbst schlagen sich überwiegend als Veränderung der Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Kreditinstitute nieder. Während der größte Teil für die Zusammenfassung dieser Statistiken in der Zahlungsbilanz benötigten Informationen verfügbar ist, mangelt es doch an einigen Stellen an ausreichenden Angaben; das trifft etwa für die Bewertung ein und derselben

Vorgänge in den verschiedenen Quellen zu oder für gewisse Probleme der zeitlichen Zuordnung sowie für die Aussonderung einiger Warenbewegungen, die nicht mit Eigentumsübergang zwischen Inländern und Ausländern verbunden sind. Nach aller Erfahrung gleichen sich aber die meisten kurzfristig auftretenden Differenzen über längere Perioden weitgehend aus.

Zahlungsstatistik und Bestandsmeldungen

Diese beiden Quellen überschneiden und ergänzen sich. Für alle Transaktionen des kurzfristigen Kapitalverkehrs sind keine Zahlungsmeldungen zu erstatten. Im Bereich des langfristigen Kapitalverkehrs existieren dagegen sowohl Zahlungs- als auch Bestandsmeldungen, soweit es sich um Auslandsaktiva und -passiva der Kreditinstitute sowie um die Finanz- und Handelskredite der Unternehmen, Privaten und öffentlichen Stellen handelt. Die jährliche Bestandserhebung über Direktinvestitionen wird mit Ausnahme der unverteilten Gewinne nicht für die Zahlungsbilanz verwendet.

Die langfristigen Kapitalanlagen werden grundsätzlich mit Hilfe der Zahlungsmeldungen ermittelt. Ausnahmen sind die Kredite und Darlehen der Kreditinstitute an bzw. von Ausländer(n)⁽¹⁾ und die langfristigen Handelskredite⁽²⁾; die entsprechenden Zahlungsmeldungen sind dann auszusondern, was schwierige Abstimmungsfragen mit sich bringt⁽³⁾. Letzteres gilt auch für übertragbare Schulden öffentlicher Stellen und anderer Schuldner in Form von Schuldscheinen: diese werden häufig nicht vom Schuldner selbst, sondern von anderen inländischen Inhabern an Ausländer verkauft oder von

Ausländern zurückerworben; der Schuldner erfährt davon nichts (bei stiller Abtretung) oder erst später (bei offener Abtretung), so daß seine Bestandsmeldung sich nicht mit den gemeldeten Transaktionen deckt. Da weder Transaktions- noch Bestandsmeldungen garantiert vollständig sind, beide also abgestimmt werden müssen, sind ständig Zweifelsfälle zu klären.

Die zahlungsbilanzrelevanten Transaktionen lassen sich den Bestandsmeldungen nicht unmittelbar entnehmen; vielmehr müssen die Bestandsbewegungen um bewertungsbedingte Änderungen (Wechselkursänderung, Abschreibungen, Bilanzbewertung am Jahresende, wechselnde Zahl der Meldenden) bereinigt werden, was z. T. nur ungenau möglich ist.

Das deutsche System mit seiner an die Laufzeit (kurz-, langfristig) anknüpfenden Abgrenzung zwischen Zahlungs- und Bestandsmeldungen ist für die Meldepflichtigen vermutlich leichter zu handhaben als andere Abgrenzungen und führt wohl zu besseren Ergebnissen⁽⁴⁾. Nicht vermeiden lassen sich allerdings die jedem System von Bestandsmeldungen inhärenten Probleme wie „schwebende Posten“ (sich zeitweise auf keinem Auslandskonto niederschlagende Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten infolge zeitlicher oder institutioneller Buchungsdifferenzen) und die vollständige Erfassung aller zum Auslandsbereich zählenden Konten.

4. Verfügbarkeit und Veröffentlichung der Zahlungsbilanzdaten

a) Die folgende Tabelle zeigt, welche Angaben zu welchem Zeitpunkt in veröffentlichter Form verfügbar sind, und wann Korrekturen vorgenommen werden.

(¹) Die Banken haben Schwierigkeiten, diese Transaktionen vollständig durch Zahlungsmeldungen zu belegen.

(²) Diese lassen sich in den Bestandsmeldungen nicht von den kurzfristigen trennen.

(³) Bestands- und Zahlungsmeldungen werden oft von verschiedenen Abteilungen ein und desselben Kreditinstituts abgegeben, die sich nicht untereinander abstimmen.

(⁴) Ein anderes Kriterium wäre z. B.: Bestände = Zahlungskonten, Transaktionen = alle anderen Vorgänge.

Art der Angaben	Zeitpunkt, in dem die Angaben verfügbar sind	Veröffentlichung ⁽²⁾	Korrekturen
1. Monatliche Leistungsbilanz, Hauptposten, vorläufig	etwa 4 Wochen nach Ende des Monats	Pressenotiz des Statistischen Bundesamts	Siehe Nr. 2
2 a) Monatliche Zahlungsbilanz, Hauptposten, vorläufig 2 b) Dto., Einzelheiten	etwa 5–6 Wochen nach Ende des Monats etwa 7–8 Wochen nach Ende des Monats	Pressenotiz der Deutschen Bundesbank Monatsberichte der Deutschen Bundesbank Beihefte Reihe 3 „Zahlungsbilanzstatistik“ zu den Monatsberichten	Korrektur der vorläufigen Ergebnisse erfolgt im dritten Monat bei Publikation der Zahlen für den auf den Berichtsmonat folgenden Monat. Weitere Korrekturen: siehe Nr. 4
3. Jahreszahlungsbilanz, vorläufige Zahlen	Mitte Februar des Folgejahres	Wie Nr. 2 a	Siehe Nr. 4
4. Jahreszahlungsbilanz, „endgültige“ Zahlen	April des Folgejahres	Wie Nr. 2 b, außerdem: Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank	Die Angaben für das abgelaufene Jahr und für die drei vorangegangenen Jahre werden korrigiert.
5. Jahreszahlungsbilanz, insgesamt und regionale Aufgliederung für das abgelaufene und die drei vorausgehenden Jahre	Juli des Folgejahres	Wie Nr. 2 b, außerdem: Tabellen – Beilage zum Beiheft Reihe 3, Juli-Ausgabe, mit dem Titel: „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 19.. bis 19.. nach Regionen“	Korrektur der unter Nr. 4 genannten Zahlen nur in Ausnahmefällen und nur für das jüngstvergangene Jahr
6. Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema, insgesamt und nach Regionen ⁽¹⁾	September/Oktober des Folgejahres	Wird von der Bundesbank nicht veröffentlicht. Siehe die einschlägigen Publikationen von IWF/OECD/EG.	Anhand der Zahlen in Nr. 5

⁽¹⁾ Die genannten internationalen Organisationen stellen sich anhand von Angaben der Bundesbank und eigener Berechnungen Zahlungsbilanzen für kürzere Zeiträume früher zusammen. Die Bundesbank kann alle für das IWF/OECD/EG-Schema (Gesamtbilanz) erforderlichen Einzelheiten quartalsweise etwa 12 Wochen nach Ablauf eines Quartals auf Magnetband zur Verfügung stellen.

⁽²⁾ Sekundäre Veröffentlichungen anderer Institutionen als der Deutschen Bundesbank (z. B. das Statistische Bundesamt) sind nicht berücksichtigt.

b) Verfügbarkeit der Daten in Datenbanken

Die für die Jahre 1971 und später verfügbaren Daten sind vollständig auf Datenträgern gespeichert und in Datenbanktechnik verfügbar. Für frühere Jahre ist lediglich ein Teil der Angaben – Aggregatgrößen der Gesamtbilanz und der Bilanzen für bestimmte Ländergruppen und Länder – in dieser Weise vorhanden; die restlichen Daten befinden sich auf handschriftlichen Tabellen; Gliederung und verfügbares Detail für die alten Jahre weichen zum Teil vom jetzigen Stand ab.

Es gibt zwei Datenbanken.

Für 1971 und die folgenden Jahre existiert *eine Datenbank der kleinsten vorhandenen Bausteine*, d. h. aller Transaktionen in der Gliederung nach einzelnen Ländern bzw. Internationalen Organisationen und nach Positionen und Kennzahlen. Der Aufbau des Datenbestands sieht so aus, daß oberstes Gliederungskriterium (Basissegment) die regionale Einheit (Land, Organisation) ist; pro Land folgen dann die Gliederung nach Einnahmen und Ausgaben, nach einzelnen Kennzahlen und nach Zeiteinheiten (Monat bzw. Quartal).

Diese Datenbank ist besonders für den Abruf von Gesamt- oder Teilbilanzen mit einem Land oder einer nicht zu umfangreichen Ländergruppe für wenige Perioden geeignet.

Die Gesamtzahlungsbilanz und ihre sachliche Unterteilung wie im Statistischen Beiheft Reihe 3 „Zahlungsbilanzstatistik“ sowie eine Reihe von Regionalbilanzen mit begrenzter sachlicher Gliederung finden sich in einer *zweiten Datenbank*, die nach dem *Zeitreihenprinzip organisiert* ist, d. h. für jede sachliche oder regionale Ein-

heit sind die für sämtliche Perioden verfügbaren Daten zusammengespeichert. Diese Quelle eignet sich besonders für den Abruf längerer Zeitreihen einzelner Posten; es existiert ein automatisches Tabellenprogramm, das es ermöglicht, die Reihen sachlogisch zusammengehöriger Positionen in Tabellen zusammenzustellen. Diese Datenbank enthält folgende Angaben aus dem Zahlungsbilanzbereich:

1. Von 1949 bis 1955: Zahlungsbilanz „Alle Länder“ nach wichtigen Sachpositionen, Quartalsangaben
2. Von 1956 bis 1970: wie 1, aber Monatszahlen; die sachliche Gliederung ist etwas anders
3. Seit 1971: Monatsangaben in der sachlichen Gliederung wie im Beiheft „Zahlungsbilanzstatistik“ sowie Zusatzangaben (quartalsweise), die für die Aufstellung der Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema benötigt werden.
4. Regionalangaben in begrenzter sachlicher Gliederung gibt es für eine Reihe von Ländergruppen und Ländern seit 1958 (Quartalsdaten).

Infolge größerer methodischer Änderungen (insbesondere 1959, 1969 und 1971) sind die Angaben in den einzelnen Zeitreihen nicht über die gesamte Zeit voll kompatibel. Erst für die Jahre ab 1971 sind die wichtigeren Korrekturen für die ganze Zeit rückwirkend durchgeführt worden.

Der Inhalt des Zahlungsbilanzbereichs der zweiten Datenbank wird auf Wunsch ganz oder teilweise auf Magnetbänder übertragen und Interessenten regelmäßig zugesandt.

II. Grundbegriffe und Gliederung der deutschen Zahlungsbilanz

A – ALLGEMEINES

Inhalt und Aufbau der deutschen Zahlungsbilanzstatistik folgen im wesentlichen den im Balance of Payments Manual, 4. Ausgabe (1977) niedergelegten Regeln. Die nationale Präsentation weicht zwar in ihrer Gliederung zum Teil von der im Schema des IWF vorgesehenen ab, vor allem durch eine weitere Aufteilung, durch unterschiedliche Zusammenfassung einzelner Positionen und durch die Art der Abgrenzung des Kapitalverkehrs von den „Reserven“. Ein großer Teil der Positionen des IWF/OECD/EG-Schemas läßt sich aus den im Beiheft zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank Reihe 3 „Zahlungsbilanzstatistik“ publizierten Einzelheiten herleiten; in anderen Fällen bedarf es ergänzender Angaben, die regelmäßig quartalsweise zur Verfügung stehen. Soweit schon das Ausgangsmaterial nicht ganz den Anforderungen des Balance of Payments Manual entspricht – z. B. hinsichtlich der Bewertung, der zeitlichen Zuordnung oder im Hinblick auf bestimmte Untergliederungen –, ist eine nachträgliche Anpassung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zahlen an die Erfordernisse des IWF und anderer Internationaler Organisationen nicht möglich.

Im folgenden werden die wichtigsten Konzepte und das Gliederungsschema im einzelnen behandelt. Nach einer kurzen Wiedergabe der jeweiligen Regeln des Balance of Payments Manual wird die betreffende deutsche Praxis erläutert.

B – DEFINITION DER ZAHLUNGSBILANZ

Der IWF definiert die Zahlungsbilanz als „Statistische Aufstellung für eine bestimmte Periode über (a) Transaktionen in Waren, Dienstleistungen und Faktoreinkommen zwischen der Wirtschaft des betreffenden Landes und dem Rest der Welt, (b) Eigentumsübergang und be-

stimmte andere Veränderungen des Bestands der Wirtschaft des betreffenden Landes an monetärem Gold, Sonderziehungsrechten des IWF (SZR) und an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Rest der Welt, (c) Übertragungen und (andere) Gegenbuchungen, die erforderlich sind, um die Zahlungsbilanz rechnerisch auszugleichen“ (Balance of Payments Manual, Nr. 6). Die so definierte Zahlungsbilanz ist im großen und ganzen verwandt mit dem Außenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, so wie es im „System of National Accounts“ der Vereinten Nationen (UNO) definiert ist⁽¹⁾.

Die deutsche Zahlungsbilanz stimmt ihrem Gesamthalt nach fast vollständig mit dem Konzept des IWF überein. Wichtigster Unterschied ist, daß in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik anstelle des Begriffs „Restliche Welt“ der Begriff „Ausland“ verwendet wird, der die DDR nicht einschließt. Dies gilt für die Zahlungsbilanz sowohl nach deutschem Schema als auch nach dem Schema für IWF/OECD/EG. Andere Abweichungen vom IWF-Konzept sind geringfügig und überwiegend durch das vorhandene statistische Material bedingt, d. h. nicht beachtet. Abgesehen von den bereits erwähnten Problemen der Bewertung und der zeitlichen Zuordnung handelt es sich um Abgrenzungsfragen bei einigen Positionen und Teilbilanzen, auf die im folgenden noch eingegangen wird.

(1) Bei näherer Betrachtung bleiben allerdings eine Reihe von Divergenzen. Das Verhältnis zwischen deutscher Zahlungsbilanz und Außenkonto der deutschen Gesamtrechnung wird unten in Abschnitt VIII näher beleuchtet.

C—DER BEGRIFF „TRANSAKTION“

Dieser Begriff wird in der 4. Auflage des Balance of Payments Manual sehr pragmatisch definiert; er „bezeichnet jede Art von Veränderung, die konventionellerweise in der Zahlungsbilanz gezeigt wird“⁽¹⁾. Darunter fallen vor allem der Austausch wirtschaftlicher Werte (Kauf, Tausch) zwischen einem Inländer und einem Ausländer⁽²⁾, die unentgeltliche Übertragung solcher Werte zwischen In- und Ausländern⁽³⁾, die Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten, die Monetarisierung von Gold⁽⁴⁾; „Reklassifikationen“, d. h. die Veränderung des Charakters einer Kapitalanlage (etwa von Portfolio- zu Direktinvestitionen) werden nicht erfaßt, außer wenn die Position „Reserven“ der Zahlungsbilanz (in der Definition des IWF) berührt wird; Änderungen am Bestand von Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten durch Neubewertung, geänderte Wechselkurse, unfreiwilligen Verlust (Beschlagnahme, Konkurs), Abschreibung u. ä. werden nicht berücksichtigt, mit Ausnahme der die „Reserven“ der zentralen Währungsbehörden betreffenden Wertänderungen.

Die deutsche Zahlungsbilanzstatistik hält sich im wesentlichen an diese Regeln. Es werden erfaßt:

- Grenzüberschreitende *Warenbewegungen*, nach Ausschaltung der Vorgänge, die nicht mit einem Eigentumsübergang⁽⁵⁾ zwischen In- und Ausländern verbunden sind (soweit erkennbar),

⁽¹⁾ Balance of Payments Manual, Nr. 18.

⁽²⁾ Im Kapitalverkehr gegebenenfalls auch Geschäfte zwischen Inländern über Auslandswerte.

⁽³⁾ Einschließlich Veränderungen am Bestand der Auslandsaktiva und -passiva durch Ein- oder Auswanderung.

⁽⁴⁾ Das heißt der Kauf oder Verkauf von Gold von der/an die zentrale Währungsbehörde durch andere inländische Sektoren. Gold, das nicht zum Bestand der Währungsbehörde gehört, gilt als Ware.

⁽⁵⁾ Außerdem werden in der Warenbilanz auf Basis Ausfuhr fob/Einfuhr fob gewisse, zunächst in der Außenhandelsstatistik enthaltene Dienstleistungstransaktionen zwischen Inländern eliminiert bzw. in die Dienstleistungsbilanz umgebucht.

- *Zahlungen* zwischen Inländern und Ausländern im sonstigen Warenverkehr, für Dienstleistungen, zur unentgeltlichen Übertragung, im langfristigen Kapitalverkehr,
- *Änderungen der Bestände* an einigen langfristigen und an kurzfristigen Auslandsaktiva und -passiva, soweit möglich bereinigt um nicht transaktionsbedingte Veränderungen. Die Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank wird einschließlich aller Wertänderungen ausgewiesen; soweit diese auf Neubewertung oder die Zuteilung von SZR zurückgehen, erfolgt eine kompensierende Buchung in der Zahlungsbilanz.
- Einige Positionen werden ganz oder zum Teil geschätzt; die *Schätzungen* zielen im Prinzip auf die Erfassung der – im Ausgangsmaterial fehlenden – Transaktionen im Sinne des Balance of Payments Manual. Darunter fallen auch die unverteiltten Gewinne oder Verluste bei Direktinvestitionen⁽⁶⁾.

Besonderheiten, die im wesentlichen durch das verfügbare statistische Grundmaterial bestimmt sind, sind u. a.:

- Soweit die Zahlen des Kapitalverkehrs aus der Veränderung von Beständen abgeleitet werden, enthalten sie auch Transaktionen in Auslandswerten zwischen Inländern sowie gewisse „Reklassifikationen“, z. B. zwischen kurz- und langfristigen Anlagen. Außerdem lassen sich nichttransaktionsbedingte Bestandsänderungen nicht in allen Fällen voll ausschalten (siehe auch unter „Bewertung“).
- Transaktionen im Zusammenhang mit Ein- und Auswanderung werden, soweit sie aus Beständen abgeleitet werden, im Zeitpunkt der Wanderung erfaßt; soweit die Informationen aus Zahlungsmeldungen stammen, ist die Erfassung erst im Zeitpunkt des „effektiven“ Transfers möglich.

⁽⁶⁾ Der IWF betrachtet die Zu-/Abnahme der unverteiltten Gewinne und Verluste ebenfalls als Transaktion.

- Im Balance of Payments Manual ist vorgesehen, in bestimmten Fällen fiktive Transaktionen (und ihre Gegenposten) in die Zahlungsbilanz einzubeziehen⁽¹⁾. Das ist in der deutschen Zahlungsbilanz meist nicht möglich, da die Informationen hierzu fehlen; daraus dürften aber betragsmäßig nur sehr geringe Abweichungen vom IWF-Konzept resultieren.

D – ABGRENZUNG VON INLÄNDERN UND AUSLÄNDERN

In der Definition der Zahlungsbilanz verwendet der IWF den Begriff der „Wirtschaft“ des Landes, das die Zahlungsbilanz aufstellt. Dieser Begriff beinhaltet die Gesamtheit „der wirtschaftlichen Einheiten, die mit dem Territorium des Landes enger verbunden sind als mit dem anderer Länder“. Als Inländer gelten, kurz gesagt, im wesentlichen die öffentlichen Stellen eines Landes auf allen Ebenen der Verwaltung, einschließlich Sozialversicherung, unselbständigen Unternehmen im öffentlichen Eigentum, diplomatischen und militärischen Agenturen im Ausland; die diplomatischen Vertretungen fremder Staaten und fremde Truppen im Inland gelten dagegen als ausländische Einheiten, ebenso wie internationale Organisationen mit Sitz auf dem Territorium. Als private Inländer gelten alle Unternehmen mit Sitz im Inland, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen und von ihrer Rechtsform oder rechtlichen Selbständigkeit⁽²⁾. Und schließlich rechnen zu den privaten Inländern alle natürlichen Personen, deren wirtschaftliches Interesse

überwiegend mit dem Territorium verknüpft ist (Einkommenserwerb, Konsum; als Faustregel gilt Aufenthalt in dem betreffenden Land über ein Jahr) sowie „private Einrichtungen ohne Erwerbszweck“ mit Sitz im Inland (z. B. Kirchen). Es wird ausdrücklich festgelegt, daß die Abgrenzung zwischen Inländern und Ausländern im Balance of Payment Manual identisch ist mit der im System of National Accounts der Vereinten Nationen.

In der deutschen Zahlungsbilanzstatistik wird diese Definition des Inländers beachtet; lediglich in Grenzfällen ohne Bedeutung wird darauf verzichtet, vom Konzept her eventuell nötige, aber meist sehr aufwendige Berechnungen und Schätzungen durchzuführen. Die rechtlichen Vorschriften zur Statistik des Auslandszahlungsverkehrs und der Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten benutzen die Begriffe „Gebietsansässiger“ und „Gebietsfremder“, die mit dem Inländer-/Ausländerbegriff des Balance of Payments Manual fast identisch sind; insbesondere stellen sie nicht auf die Nationalität einer Person oder die Eigentumsverhältnisse eines Unternehmens ab, sondern auf den Wohnsitz bzw. Sitz⁽³⁾.

Einige Einzelfälle:

- Im Inland stationiertes ausländisches Militärpersonal und dessen Angehörige gelten als Ausländer.
- Das gleiche gilt für ausländische diplomatische Vertretungen und ihr Personal; die anderweitige Regelung in der AWW wird nicht in die Statistik übernommen. Entsprechendes gilt für deutsches diplomatisches und Militärpersonal im Ausland.

⁽¹⁾ Z. B. Nr. 361 ff.: Bewegliche Ausrüstungen, die ohne Eigentumswechsel für länger als 1 Jahr im Ausland (Inland) verwendet werden; finanzielles Leasing; Geschäfte in sogen. non-financial-intangibles; Aufspaltung von rechtlichen oder technischen Einheiten, die sich auf mehrere Länder erstrecken; u. a. m.

⁽²⁾ Mit Ausnahme der Unternehmen im öffentlichen Eigentum, die keine eigene Rechtspersönlichkeit haben; diese rechnen zum öffentlichen Sektor.

⁽³⁾ Bei Zweigniederlassungen (Betriebsstätten) wird gefragt, ob sie ihre Leitung (Verwaltung) auf dem Territorium haben. Bei natürlichen Personen spielt eine Rolle, ob sie sich länger als 6 Monate im Inland aufhalten und hier ein Gewerbe betreiben, einen längerfristigen Arbeitsvertrag haben oder unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind. Dazu zählen auch Asylanten sowie das Personal ausländischer diplomatischer und konsularischer Vertretungen.

- Arbeitnehmer ausländischer Nationalität gelten als Inländer, wenn sie eine Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung besitzen und ihren Wohnsitz im Inland haben. Pendler (Wohnsitz im Ausland) gelten dagegen als Ausländer⁽¹⁾.
- Das Verfahren zur Erfassung der Zahlungen im Reiseverkehr bewirkt, daß der überwiegende Teil aller Reisenden in der Praxis als Inländer ihres Wohnsitzlandes behandelt werden. Ob damit in jedem Einzelfall der Abgrenzung im IWF-Manual (Ein-Jahres-Grenze) Rechnung getragen wird, läßt sich nicht feststellen.
- Ein- und Auswanderer gelten als Inländer ihres neuen Wohnsitzlandes.
- Sämtliche Unternehmen mit Sitz im Ausland, an denen Inländer beteiligt sind, sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland gelten als ausländische Einheiten, inländische Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Eigentum von Ausländern entsprechend als inländische Einheiten. Allerdings wird dort, wo sich solche Einheiten nicht oder nur schwer abgrenzen lassen, nicht versucht, fiktive Einheiten zu bilden und ihre Transaktionen zu schätzen (siehe auch Anmerkung 1 auf Seite 20). Bohrstellen und andere Explorationsvorhaben im Ausland gelten als ausländische Einheiten, ebenso Baustellen.
- Ausländische Grundstücke im Eigentum von Inländern gelten als ausländische Einheiten; entsprechend sind Inlandsgrundstücke im Auslandsbesitz inländische Einheiten.

Als Territorium im Sinne der Statistik gilt die Bundesrepublik Deutschland in ihren Staatsgrenzen, Berlin (West) und der Teil des Festlandssockels, der nach internatio-

nen Vereinbarungen Deutschland zuzurechnen ist⁽²⁾; die DDR zählt nicht hierzu.

E – BEWERTUNGSFRAGEN UND KONVERSION VON FREMDWÄHRUNGSBETRÄGEN

Die 4. Auflage des Balance of Payments Manual empfiehlt, in Übereinstimmung mit den Regeln zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Bewertung aller Transaktionen zum Marktpreis. Als Marktpreis gilt der tatsächlich vereinbarte Preis bei Geschäften, die auf Gegenseitigkeit beruhen, d. h. bei denen gleiche Werte ausgetauscht werden. Einzige Zusatzbedingung ist, daß es sich um freiwillig vereinbarte Preise zwischen voneinander unabhängigen Partnern handeln soll; ist dies nicht gegeben, sind eventuell Korrekturen an den primär erfaßten (z. B. „Verrechnungs-“) Preisen erforderlich. Dort, wo keine Wertangaben anfallen (unentgeltliche Leistungen, Leasing usw.), sind Schätzpreise zu ermitteln.

Die Wertansätze in der deutschen Zahlungsbilanz entsprechen dieser Regel weitgehend. In der Außenhandelsstatistik ist der tatsächliche Rechnungspreis (einschl. der Beförderungs- und Vertriebskosten⁽³⁾) bis zur deutschen Grenze zu melden. Nicht einzubeziehen sind Zölle, Abschöpfungen oder Erstattungen der EG, die an der deutschen Grenze oder der Grenze eines anderen EG-Mitgliedstaats erhoben wurden. Im übrigen sind die Vorschriften über die Bildung des Zollwerts anzuwenden. Das gilt jedoch nicht für den dort vorgesehenen Ansatz des „Normalpreises“; vielmehr wird, wie erwähnt, auf den tatsächlichen Rechnungspreis abgestellt. Die Preisangaben werden im Statistischen Bundesamt auf ihre Plausibilität überprüft, indem der einzelne gemeldete Preis mit dem Durchschnitt aller entsprechenden gemeldeten

⁽¹⁾ Entsprechend gelten Pendler mit Wohnsitz im Inland, die im Ausland arbeiten (Auspendler), als Inländer.

⁽²⁾ Ohne die badischen Zollausschlüsse (Büdingen, Bütttenhardter Höfe), einschließlich der Zollanschlüsse (Jungholz, Mittelberg).

⁽³⁾ Darunter auch Kosten für die Lagerung und Erhaltung der Ware bis zur Verbringung an die Grenze.

Preise der Periode verglichen wird. Bei großen Abweichungen wird geklärt, ob sie auf einen Fehler zurückgehen oder ob besondere Verhältnisse vorliegen. Nur im ersten Fall wird korrigiert. Bei fehlender Gegenseitigkeit (unentgeltliche Leistungen, Austausch im Rahmen einer Gemeinschaftsproduktion oder zwischen Einheiten ein und desselben Unternehmens) wird in den wichtigeren Fällen die Bewertung mit den beteiligten Inländern abgesprochen; meist wird der Ansatz zu einer Art von Kosten- oder Einstandspreisen vereinbart.

In der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs sind die Leistungen mit dem gezahlten Betrag zu bewerten, der relativ einfach „objektiv“ zu ermitteln ist; soweit Zahlungen über konzerninterne Verrechnungskonten erfolgen, werden sie mit den auf diesen Konten verbuchten Beträgen erfaßt. Bei den Dienstleistungen entspricht das in der Regel den zwischen den Partnern vereinbarten und gezahlten Beträgen. Im langfristigen Kapitalverkehr wird ebenfalls in den meisten Fällen der effektive Geldtransfer (oder der Betrag der Buchungen auf Verrechnungs-, Kreditkonten usw.) erfaßt; realisierte capital gains and losses werden nicht eliminiert.

Der größte Teil aller Übertragungen (unentgeltlichen Leistungen) zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland findet in Form von Geldzahlungen statt. Ausnahmen sind die unentgeltlichen Ausfuhren und Einfuhren⁽¹⁾, die mit ihren Werten laut Außenhandelsstatistik angesetzt werden, und der Schuldenerlaß für Entwicklungsländer; bei letzteren wurden die im Zeitpunkt der Schuldentilgung tatsächlich noch ausstehenden Forderungen (ohne Zinsanteil) in die Zahlungsbilanz übernommen.

Soweit die Zahlungsbilanzwerte aus der Veränderung von Beständen errechnet werden, wird versucht, nur jene Teile der

Gesamtänderung zu erfassen, die effektive Transaktionen zwischen In- und Ausländern reflektieren, d. h. einerseits Bewegungen auf Zahlungskonten, zum anderen solche Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten, die eine Neukreditgewährung oder Tilgung darstellen. Die reinvestierten Gewinne orientieren sich an der Veränderung der in den Bilanzen der abhängigen Firmen ausgewiesenen offenen Rücklagen und Gewinnen bzw. Verlusten.

Lediglich die Bestandsänderungen der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank gehen unkorrigiert in die Statistik ein⁽²⁾. Transaktionen der Bundesbank in Gold werden nicht mit dem jeweiligen Marktpreis des Goldes bewertet, sondern mit Bilanzkursen; in den letzten Jahren gab es solche Transaktionen nur mit dem Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. Die Goldgeschäfte der Geschäftsbanken reflektieren im wesentlichen die effektiven Transaktionswerte.

Transaktionen und Bestände, die originär auf Fremdwährung lauten, sind für die Zwecke der Zahlungsbilanz in Landeswährung zu konvertieren. Das Balance of Payments Manual empfiehlt als praktisch gangbares Verfahren die Konversion zum Kassakurs des Tages, an dem die Transaktion stattfand; läßt sich dieser nicht bestimmen, so sollen Durchschnittskurse der betreffenden Periode verwendet werden.

In der deutschen Außenhandelsstatistik und der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs werden die auf Fremdwährung lautenden Vorgänge einzeln zu dem Kurs des Tages, an dem die Transaktion stattfand, umgerechnet. In der Außenhandelsstatistik verwendet man hierbei, unter Berufung auf die EG-Vorschriften zur Ermittlung des Zollwerts, den Kassa- bzw. Briefkurs der betreffenden Devisen am Tage der Anmeldung. Für die Statistik des Auslandszahlungsverkehrs gilt, daß Fremd-

⁽¹⁾ Bei der sog. Nahrungsmittelhilfe, d. h. der unentgeltlichen Lieferung von Nahrungsmitteln, wird der auf dem Binnenmarkt geltende Interventionspreis für die betreffende Ware angesetzt.

⁽²⁾ Eine Ausgleichsbuchung für bewertungsbedingte Änderungen erfolgt in einer besonderen Position.

währungszahlungen über Banken zum Brief- oder Geldkurs des Tages umgerechnet werden, an dem die Bank die Zahlung ausführt bzw. gutschreibt. Andere Zahlungen werden von den Meldepflichtigen vermutlich zu den Kursen konvertiert, die sie für ihr internes Rechnungswesen verwenden; die Meldungen der Banken zum Auslandsreiseverkehr dürften teils zu Tageskursen (Eurocheques), teils zu Monatsdurchschnitts- oder -endkursen (Sorten) umgerechnet werden. Soweit die Umrechnung erst in der Bundesbank erfolgt, wird ein Durchschnittskurs des betreffenden Monats verwendet.

Auf Fremdwährung lautende Bestände der Unternehmen werden mit den Kursen konvertiert, die im internen Rechnungswesen der Institute Verwendung finden. Das dürften im Laufe eines Jahres überwiegend Monatsendkurse sein oder, sofern im Jahresverlauf nicht neu bewertet wird, eine Mischung aus Jahresanfangs- und Transaktionskursen; zum Jahresende wird wohl überwiegend der Kurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips verwendet. Die von den Kreditinstituten in originären Währungseinheiten gemeldeten Bestände werden zu den Kassa-Mittelkursen des Meldestichtags umgerechnet. Die Deutsche Bundesbank bewertet ihre auf Fremdwährung, SDR und ECU lautenden Auslandsaktiva und -passiva zum Kurs des jeweils letzten Bilanzstichtags; der Wert der Transaktionen für die Zahlungsbilanz muß unabhängig davon ermittelt werden.

Die auf Deutsche Mark lautenden statistischen Ergebnisse der Zahlungsbilanz wurden in früheren Jahren von der Deutschen Bundesbank für die Zwecke der internationalen Organisationen in US-Dollar bzw. SZR umgerechnet; dabei wurde ein Durchschnittskurs der Berichtsperiode verwendet (ungewogenes Mittel der Tageskurse, noch früher: Parität). Neuerdings begnügen die Organisationen sich mit auf D-Mark lautenden Angaben, die sie selbst in die von ihnen bevorzugte Einheit konvertieren.

F – ZEITPUNKT DER STATISTISCHEN ERFASSUNG

Nach den Regeln des Balance of Payments Manual sollen Warengeschäfte im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs erfaßt werden, Dienstleistungen dann, wenn sie erbracht werden, Übertragungen in der Periode, in der der Wert die Hände des Gebers verläßt. Finanzielle Aktiva und Passiva sind dann zu erfassen, wenn sie aus den Büchern des bisherigen Inhabers aus- und in die des neuen Inhabers eingebucht werden⁽¹⁾. Soweit die statistischen Unterlagen von diesen Regeln abweichen, sollen „timing adjustments“ erfolgen.

In der Praxis hat die Frage um so mehr Gewicht, je kürzer die Berichtsperiode ist, d. h. in Monats- oder Quartalsbilanzen mögen eventuelle Verzerrungen größer sein als in Jahresbilanzen.

Für die deutsche Zahlungsbilanz gilt folgendes:

Die Meldungen zur Außenhandelsstatistik werden zum allergrößten Teil dem Monat zugeordnet, in dem der Grenzübergang stattfand⁽²⁾. Das gilt auch für nachträgliche Korrekturen am Jahresende.

Aus Gründen der statistischen Aufbereitung läßt es sich aber nicht ganz vermeiden, daß ein relativ kleiner Teil aller Meldungen für einen Monat, die nach dem Schlußtermin für die Aufbereitung eintreffen, dem Folgemonat zugerechnet werden.

⁽¹⁾ Bei neuentstehenden Anlagen: wenn sie in die Bücher der Beteiligten eingebucht werden.

⁽²⁾ Das gilt auch für Rückwaren. Z. B. ist eine zurückgesandte Ausfuhrware in der Einfuhr des Monats der Rücksendung enthalten; entsprechend bei Einfuhrwaren. In den Ergänzungen zum Warenverkehr wird die ursprüngliche Ausfuhr bzw. Einfuhr im gleichen Monat korrigiert. Die Annahme, daß die ursprüngliche Sendung im gleichen Monat wie die Rücksendung stattfand, ist fragwürdig, doch fehlen bessere Informationen.

Die Vorgänge werden also im Zeitpunkt des Grenzübergangs, nicht des Eigentumsübergangs erfaßt. Für einen recht großen Teil des deutschen Außenhandels dürfte die Divergenz der beiden Zeitpunkte kein großes Gewicht haben, da es sich um Transaktionen mit Nachbarländern handelt. Bei weiter entfernten Herstellungs- bzw. Bestimmungsländern dürfte der Eigentumsübergang in vielen Fällen vor bzw. nach dem Grenzübergang stattfinden; das gilt besonders, wenn dritte Länder als Einkaufs- oder Käuferländer zwischengeschaltet sind.

Andererseits ist zu berücksichtigen, daß Waren aus fernen Ländern (z. B. Öl aus Arabien) häufig in einem europäischen Land verarbeitet werden, das dann für die Bundesrepublik als Herstellungsland gilt.

Eine Anpassung der Warenhandelszahlen an den Zeitpunkt des Eigentumsübergangs in den Fällen, wo dieser vom Grenzübergang abweicht, ist mangels Informationen nicht möglich.

Die Statistik des Auslandszahlungsverkehrs erfaßt die Vorgänge im Zeitpunkt der Zahlung; vom Warenverkehr abgesehen, dürfte dieser in den meisten Fällen in der Periode liegen, in der die Leistung erbracht wurde. Sonderfälle im Dienstleistungsverkehr sind z. B. die Barzahlungen im Reiseverkehr (die z. T. verzögert in der Periode erfaßt werden, in der das Geld von den ausländischen Banken zurückkommt), Bauleistungen und Montagen (wo die Abrechnung häufig mehrere Monate nach der Leistung stattfindet), im Rückversicherungsgeschäft (Überweisung von Abrechnungssalden) und bei anderen Posten, bei denen erst mit Verzögerung abgerechnet und gezahlt wird. Reinvestierte Gewinne werden dem Jahr ihrer Entstehung zugeordnet, Gewinne von Unternehmen werden meist im Folgejahr ihrer Entstehung ausgeschüttet. Die geschätzten Transportleistungen lassen sich nicht exakt monatlich zuordnen. Im Kapitalverkehr dürften die verfügbaren Informationen eine Zuordnung in der Periode ermöglichen, in der die Aktiva (Passiva) den Besitzer gewechselt haben. Das gilt auch für die Position der Deutschen

Bundesbank. Besondere Korrekturen der im statistischen Material vorgegebenen zeitlichen Zuordnungen gibt es nicht. Die jährlichen Ergänzungen aufgrund von Nachmeldungen usw. werden in derselben Weise zugerechnet.

G – INLÄNDISCHE SEKTOREN

Im Kapitel 8 des Balance of Payments werden in der Liste der „Standard Components“ nur drei Sektoren unterschieden: „Resident official sector“, „Deposit money banks“ und „Other sectors“; in der Leistungsbilanz beschränkt man sich sogar auf die Gliederung in „official“ und „private“. Die Definition der Sektoren folgt im wesentlichen den Definitionen im „System of National Accounts“ (SNA) der Vereinten Nationen. Der öffentliche Sektor umfaßt den SNA-Sektor „General government“ einschließlich der Zentralbank, deren Aktiva und Passiva, soweit sie zu den „Reserven“ im Sinne des Balance of Payments Manual zählen, allerdings in einer besonderen Reserveposition dargestellt werden. „Deposit money banks“ sind „alle öffentlichen und privaten monetären Unternehmen mit Ausnahme der Zentralbank“ (Manual, Nr. 434); ein Teil der Kapital-Transaktionen dieser Institute ist jedoch nicht in der Position „Other capital, deposit money banks“ auszuweisen, sondern unter den Direkt- bzw. Portfolio-Investitionen. Im SNA entspricht dem Begriff „Deposit money banks“ der Teilsektor „Other monetary institutions“ (Table 5.1.), der „alle Banken mit Ausnahme der Zentralbank umfaßt, die Verbindlichkeiten in Form von Sicht-Depositen haben, welche mittels Scheck oder auf andere Weise zu Zahlungen verwendet werden können“. Das Balance of Payments Manual schlägt als alternative Definition vor: „... alle kommerziellen Institutionen, deren Verbindlichkeiten an Sicht-Depositen bedeutend sind oder einen großen Teil ihrer Gesamtverbindlichkeiten ausmachen“ (Nr. 65). Die „Other sectors“ umfassen demgemäß die nichtmonetären Unternehmen, die privaten Haushalte und die Organisation ohne Erwerbszweck.

Die deutsche Zahlungsbilanzstatistik folgt diesen Empfehlungen im großen und ganzen. Bei der Einordnung der inländischen Einheiten in die Sektoren wendet sie ihre „Kundensystematik für die Bankenstatistik“ an, die in der Definition der Sektoren weitestgehend mit der „Systematik der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamts übereinstimmt. Letztere rechnet allerdings sämtliche Banken zum Unternehmenssektor, während in der „Kundensystematik“ ein Sektor „Inländische Kreditinstitute“ existiert, der die Deutsche Bundesbank und die übrigen Kreditinstitute umfaßt. Zu den letzteren zählen alle „Unternehmen, die Bankgeschäfte nach den Bestimmungen des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen betreiben“. Dazu rechnen die Groß-, Regionalbanken, Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute und Privatbankiers, sämtliche Institute des Sparkassen- und Genossenschaftssektors, Realkreditinstitute, Teilzahlungsinstitute und Institute mit Sonderaufgaben, Postscheck- und Postsparkassenämter, Bausparkassen, Kapitalanlagegesellschaften (ohne deren Wertpapier- und Grundstücksfonds), Wertpapiersammel- und Bürgschaftsbanken. Diese Definition, die etwas weiter ist als die des Balance of Payments Manual, liegt auch den Angaben in der Zahlungsbilanz zugrunde, lediglich die Deutsche Bundesbank wird nachgewiesen.

Die Abweichung der Definition des Bankensektors vom IWF-Manual dürfte allerdings gerade im Auslandsgeschäft nur geringe Bedeutung haben.

Im übrigen stimmt die Abgrenzung des öffentlichen Sektors und der „übrigen Sektoren“ mit den Regeln des IWF überein. Die letzteren enthalten u. a. alle finanziellen, nichtmonetären Institutionen, z. B. die Versicherungen.

H — GLIEDERUNG DER ZAHLUNGSBI- LANZ UND DEREN VERGLEICH MIT DEM SCHEMA VON IWF/OECD/EG

a) Die deutsche Zahlungsbilanz nach dem Gliederungsschema, das die Deutsche Bundesbank laufend veröffentlicht, und

nach dem Schema, in dem die Angaben an IWF/OECD/EG geliefert werden müssen, lassen sich ohne große Schwierigkeiten voneinander ableiten. Die Anlage zeigt, welche Zu- und Absetzungen an den Positionen des einen Schemas vorzunehmen sind, um zu dem anderen zu gelangen.

Die Bilanz des Waren- und Dienstleistungsverkehrs nach Bundesbank-Schema entspricht ohne jede Korrektur der Position „Goods, Services and Income“ des IWF-Schemas; das gleiche gilt für die Übertragungsbilanz und damit auch für „Leistungsbilanz“ und „Current Account“. Korrekturen betreffen in diesem Teil der Zahlungsbilanz also ausschließlich Unterpositionen. Die zahlenmäßige Übereinstimmung bedeutet natürlich nicht schon, daß das Konzept der deutschen Leistungsbilanz völlig mit dem Konzept des IWF für sein „Current Account“ übereinstimmt; zum Teil mangels ausreichender Informationen bleiben vielmehr einige Abweichungen von den IWF-Regeln auch in den für IWF/OECD/EG bestimmten Bilanzen bestehen. Wie beim Kapitalverkehr erläutert wird, ist der bedeutendste Punkt die Zuordnung der Goldtransaktionen der kommerziellen Banken zum Kapital- statt zum Warenverkehr⁽¹⁾.

Innerhalb der Leistungsbilanz finden sich im wesentlichen folgende Unterschiede:

- Die Gliederung nach Bundesbank-Schema zeigt mehr Einzelheiten.
- Im IWF-Schema wird die „Transportbilanz“ des Bundesbank-Schemas in „Shipment“ (=Frachten) und „other transportation“ aufgespalten; die erstere Position enthält zudem auch die Transportversicherung.
- In den übrigen Dienstleistungspositionen des IWF-Schemas spielt die Unterteilung nach „öffentlich“ und „privat“ eine größere Rolle als im Bundesbank-Schema.

⁽¹⁾ Im übrigen siehe Anmerkung 5 auf Seite 19.

b) Was über das Verhältnis der Leistungsbilanz im Bundesbank- und im IWF-Schema gesagt wurde, gilt entsprechend für die Bilanz des Kapitalverkehrs und die Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank zusammengenommen, im Vergleich mit den IWF-Positionen „Capital, excluding reserves“ und „Reserves“, ebenfalls zusammengefaßt. Für sich betrachtet, unterscheidet sich jeder dieser beiden Posten in den beiden Schemata bereits im Konzept, d. h. die Trennungslinie zwischen Kapitalverkehr und Reserven ist verschieden gezogen. Die Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank im Bundesbank-Schema umfaßt die Bewegungen *sämtlicher* Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Bundesbank, während das engere Reservekonzept des IWF lediglich auf die Veränderung der für die Währungsbehörden verfügbaren und liquiden Reserveaktiva zielt und auf der Passivseite allein eine (eventuelle) Kreditaufnahme beim Internationalen Währungsfonds einbezieht. Alle nicht liquiden und/oder nur beschränkt verfügbaren Aktiva und alle sonstigen Passiva rechnen im IWF-Schema zum Kapitalverkehr im engeren Sinne.

Was den Kapitalverkehr betrifft, so ist oberstes Gliederungsmerkmal im Bundes-

bank-Schema die Fristigkeit (lang-, kurzfristig). Im langfristigen Teil wird weiter nach den inländischen Sektoren „privat“ und „öffentlich“ sowie nach Anlagearten unterteilt; bei den privaten „Kreditinstituten und Darlehen“ findet sich auch eine Aufgliederung nach „Kreditinstituten“ und „Unternehmen und Privatpersonen“. Im kurzfristigen Teil dominiert die Gliederung nach inländischen Sektoren.

Das IWF-Schema untergliedert den gesamten Kapitalverkehr nach Anlagearten (Direkt-, Portfolioinvestition, andere Kapitalanlagen); die sektorale Aufgliederung spielt lediglich beim letztgenannten Posten eine Rolle, darauffolgend auch die nach lang- und kurzfristig. Bei den Portfolio- und den „Sonstigen“ Kapitalanlagen wird – im Gegensatz zum Bundesbank-Schema – großer Wert auf den gesonderten Ausweis der „Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden“ gelegt. Die Angaben hierfür sind in der deutschen Statistik nur teilweise verfügbar. Die Definition der drei Hauptpositionen im IWF-Schema weicht von der der entsprechenden Positionen im Bundesbank-Schema z. T. ab; u. a. umfaßt der Posten „Direct investment“ des IWF auch sämtliche kurzfristigen Finanzbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen.

III. Leistungsbilanz (Current Account)

A – ALLGEMEINES

Die deutsche Leistungsbilanz umfaßt den Warenhandel, die Dienstleistungen einschließlich Faktoreinkommen und die Übertragungen und stimmt insoweit mit dem „Current Account“ des IWF/OECD-Schemas überein. Wie im vorangehenden Kapitel dargelegt wurde, sind die Abweichungen des Inhalts der Leistungsbilanz vom IWF-Schema geringfügig und im großen und ganzen durch das verfügbare statistische Grundmaterial bedingt. Das gilt auch für die Abgrenzung der Leistungsbilanz vom Kapitalverkehr, bei der die deutsche Statistik in einigen Grenzfällen den Richtlinien des Balance of Payments Manual nicht folgen kann⁽¹⁾.

B – WARENHANDELSBILANZ

1. Nach dem Balance of Payments Manual (Kapitel 10) umfaßt die Position „Warenhandel“ (merchandise) die Transaktionen in körperlichen beweglichen Gütern, die mit einem Wechsel des Eigentums an diesen Gütern verbunden sind, von wenigen Ausnahmen⁽²⁾ abgesehen. Die Warenbewegungen sind mit dem Wert der Waren an der Grenze des Ausfuhrlandes zu erfassen; alle Dienstleistungen (Transport, Versicherung, Lagerung, Umschlag) bis zu diesem Punkt rechnen zum Warenverkehr.

⁽¹⁾ Siehe Abschnitt II, C und H; siehe auch Balance of Payments Manual, Nr. 363.

⁽²⁾ Hierunter fallen: Schiffs- und Flugzeugbedarf; Waren für den persönlichen Gebrauch von Reisenden, Arbeitern und Personal öffentlicher Stellen auf Reisen; Direktsubskription von Zeitungen; Güter, die in derselben Periode ge- und verkauft werden, ohne die Grenze zu passieren (sämtlich = „Dienstleistungen“ oder „Einkommen“); monetäres Gold, Papiergeld und Wertpapiere (sämtlich „Kapitalverkehr“).

Die Abgrenzung des Warenhandels in der deutschen Leistungsbilanz entspricht diesen Anforderungen weitestgehend. Dies gilt insbesondere für die Warenhandelsbilanz auf Basis Ausfuhr fob/Einfuhr fob, d. h. für die veröffentlichten Jahresbilanzen und für die Bilanzen nach IWF/OECD/EG-Schema⁽³⁾.

2. Das folgende Schema auf Seite 28 zeigt die Herkunft der Zahlen der Warenhandelsbilanz und das Verhältnis zum Warenhandel nach IWF-Schema im einzelnen.

3. Zu den Zahlen im einzelnen

a) Der Spezialhandel der Außenhandelsstatistik

Aufbau und Inhalt der amtlichen Außenhandelsstatistik wurden bereits weiter oben (S. 7 ff.) behandelt. An dieser Stelle seien die für die Zahlungsbilanzstatistik wichtigen Punkte wiederholt, soweit sie sich auf den Spezialhandel beziehen, von dessen Zahlen die Warenhandelsbilanz ausgeht.

Der Spezialhandel ist im wesentlichen identisch mit dem (physischen) Warenverkehr über die Zollgrenzen. Darin enthalten ist u. a. auch der gesamte Veredelungsverkehr sowie Waren zum Ge- oder Verbrauch in Zollfreigebieten. Die Warenbewegungen werden unabhängig von ihrem Anlaß erfaßt, d. h. ohne Rücksicht darauf, ob ein Eigentumsübergang zwischen In- und Ausländern stattfindet, ob es sich um entgeltliche Geschäfte handelt oder nicht.

Die Außenhandelsstatistik erfaßt die Waren im Zeitpunkt ihres Grenzübergangs bzw. ihrer Zollanmeldung mit dem Wert,

⁽³⁾ Die in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3 „Zahlungsbilanzstatistik“ veröffentlichten Monats-, Quartals- und Jahreszahlen sind dagegen auf Basis Ausfuhr fob/Einfuhr cif.

Inhalt des Warenverkehrs und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Außenhandel (Spezialhandel, Ausfuhr fob, Einfuhr cif)	a	Merchandise (trade as reported in special trade)
Ergänzungen zum Warenverkehr		
Lagerverkehr für inländische Rechnung	a	
Sonstige Ergänzungen		
Zur Ausfuhr		
<i>Absetzungen</i>		
Lohnveredelung	a	Adjustments (as in national presentation, excluding merchenting trade)
Rückwaren	a	
Schiffs- und Flugzeugbedarf	a	
LKW- und Binnenschiffsfracht im Inland bis zur deutschen Grenze	d	
Wertberichtigung für Koksrohle-Ausfuhren	d	
<i>Zusetzungen</i>		
Entnahmen aus Lohnveredelung	b	
Grenzwarenverkehr	d	
Käufe der Einpendler	d	
Postpakete	a	
Kleinstausfuhren (bis 500 DM)	a	
„Sonstiger Warenverkehr“ (Kennzahl 997 AWV)	c	
Zur Einfuhr		
<i>Absetzungen</i>		
Lohnveredelung	a	Adjustments (as in national presentation, excluding merchenting trade)
Rückwaren	a	
Erdgas aus deutschen Fundstätten	a	
Schiffs- und Flugzeugbedarf	a	
Fracht- und Versicherungskosten im Ausland bis zur deutschen Grenze	d	
<i>Zusetzungen</i>		
Entnahmen aus Lohnveredelung	b	
Grenzwarenverkehr	d	
Käufe der Auspendler	d	
Postpakete	a	
Kleinsteinginfuhren (bis 500 DM)	a	
Bücher und Zeitschriften	a	
Warenkäufe in Drittländern zur Direktlieferung in die DDR	e	
„Sonstiger Warenverkehr“ (Kennzahl 997 AWV)	c	
Saldo des Transithandels	c	Other services

(1) a = Statistisches Bundesamt, Amtliche Außenhandelsstatistik

b = Statistisches Bundesamt, Berechnungen auf der Grundlage der Außenhandelsstatistik

c = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 ff. AWV

d = Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

e = Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft

den sie in diesem Zeitpunkt an der deutschen Grenze haben (Ausfuhr fob, Einfuhr cif, Be- oder Entladehafen bzw. frei Landgrenze). Als „Grenzübergangswert“ gilt das in Rechnung gestellte Entgelt einschließlich aller Vertriebs-, Transport- und sonstigen Nebenkosten bis zur Grenze.

Der Spezialhandel wird nach Herstellungs-/Verbrauchsland, nach Einkaufs-/Käuferland und – bei der Einfuhr aus EG-Ländern – nach Versendungsland unterteilt.

Vergleicht man diese Charakteristiken des Spezialhandels mit den Anforderungen an das Warenkonto der Zahlungsbilanz, so zeigt sich, daß der erstere einer Reihe von Korrekturen unterzogen und um Ergänzungen erweitert werden muß, um sich in die Zahlungsbilanz einzufügen. Diese lassen sich allgemein wie folgt klassifizieren.

- Eliminierung von nicht zahlungsbilanzrelevanten Vorgängen (Grenzübergang ohne Eigentumsübergang zwischen Inländern und Ausländern)
- Hinzufügung von zahlungsbilanzrelevanten, nicht im Spezialhandel der Außenhandelsstatistik enthaltenen Vorgängen (Eigentumsübergang zwischen Inländern und Ausländern ohne Warenbewegung über die Zollgrenze: vor allem Transithandel, Lagerverkehr für inländische Rechnung und diverse andere Vorgänge)
- Umbuchung von zunächst im Warenkonto enthaltenen, aber in die Dienstleistungsbilanz gehörenden Vorgängen (vor allem im Warenwert enthaltene Transport- und Versicherungsleistungen).

Die im Balance of Payments Manual vorgesehenen Bewertungs- und zeitlichen Zuordnungskorrekturen lassen sich in der Bundesrepublik mangels geeigneter Informationen nicht vornehmen.

Die genannten Ergänzungen stammen z. T. aus Informationen in der Außenhandelsstatistik selbst, z. T. aus der Statistik des außenwirtschaftlichen Zahlungsverkehrs (Transithandel), z. T. aus Schätzungen der Deutschen Bundesbank und werden im folgenden einzeln behandelt.

b) Lagerverkehr, Sonstige Ergänzungen, Saldo des Transithandels

Der *Lagerverkehr* entspricht der Differenz zwischen Generalhandel und Spezialhandel. Zahlungsbilanzrelevant ist nur der Lagerverkehr für Rechnung von Inländern; da nur ein Teil der Statistik nach in- und ausländischer Rechnung unterteilt ist, läßt sich der Lagerverkehr für ausländische Rechnung nicht ganz ausschalten. Vielmehr ist der Zugang auf Lager für ausländische Rechnung (ohne wiederausgeführte Waren) und der entsprechende Abgang von solchen Lagern in den freien Verkehr des Inlands in den Zahlen enthalten. Eine regionale Aufgliederung der Angaben ist nur jährlich verfügbar, für kürzere Perioden wird sie geschätzt.

Die „*Sonstigen Ergänzungen*“ bestehen aus Zu- und Absetzungen, die verschiedenen Quellen entnommen werden.

Absetzungen

Die Ein- und Ausfuhren zur bzw. nach Lohnveredelung werden aus der Außenhandelsstatistik eliminiert. Die vom Statistischen Bundesamt geschätzten Entnahmen aus dem Veredelungsprozeß in dem Land, in welchem die Veredelung stattfindet, werden der Einfuhr bzw. Ausfuhr zugesetzt (siehe S. 31). Der Veredelungslohn wird unter „Übrige Dienstleistungen“ erfaßt. Die regionale Aufgliederung der Entnahmen muß geschätzt werden⁽¹⁾.

Rückwaren werden mit den in der Außenhandelsstatistik festgehaltenen Werten eliminiert, und zwar in der Periode, in der sie zurückgesandt werden, auf „beiden Seiten“; d. h. eine vom Ausland zurückgesandte Ware wird in der Periode ihrer Rücksendung von der Ausfuhr und der Einfuhr abgesetzt, ebenso ins Ausland gesandte Rückwaren aus früheren Einfuhren. Die Rückwaren sollen mit dem Wert

⁽¹⁾ Sie richtet sich nach der regionalen Struktur der Einfuhren/Ausfuhren zur Veredelung.

angemeldet werden, den sie bei der ursprünglichen Ausfuhr/Einfuhr hatten⁽¹⁾.

Der Verkauf von *Treibstoffen und anderen Bedarfsartikeln*, die aus dem freien Verkehr, einem Lohnveredelungsverfahren oder aus deutschen Lagern in Zollfrei gebieten an *ausländische Schiffe und Flugzeuge* in deutschen Häfen geliefert werden, wird aus der Ausfuhr zu den Dienstleistungen (Hafendienste) umgebucht; die Lieferung ausländischer Waren aus Lagern in deutschen Zollfrei gebieten auf deutsche Schiffe wird analog behandelt, d. h. die Einfuhr den Hafendiensten zugeordnet⁽²⁾.

Erdgas aus einer Fundstelle im deutsch-holländischen Grenzgebiet wird auf der holländischen Seite zutage gefördert und dann in die Bundesrepublik geleitet; die Lieferungen werden aus der Einfuhr eliminiert.

Der Ausfuhr-fob-Wert der Außenhandelsstatistik enthält alle Vertriebs-, Behandlungs- und Transportkosten vom inländischen Hersteller/Lieferanten bis zur Grenze. In der Zahlungsbilanz werden die Transportkosten bei LKW- und Binnenschifftransporten vom Hersteller/Lieferanten *bis zur* deutschen Grenze von der Ausfuhr abgesetzt und, soweit die Transportunternehmen Inländer sind, in den Dienstleistungen (Transportbilanz) erfaßt. D. h., daß die Ausfuhr insoweit mit ihrem „Ab-Werk“-Wert in den Warenhandel eingeht⁽³⁾.

Bis zur endgültigen Festsetzung der vom Bund zu zahlenden *Kokskohlenbeihilfe* wird den ausländischen Abnehmern die gelieferte Kohle zu höheren Listenpreisen in Rechnung gestellt und entsprechend in der Außenhandelsstatistik erfaßt. Sobald die Höhe der Beihilfen feststeht, ist auch der endgültige Preis bekannt, den die ausländischen Importeure zu zahlen haben. Die bis dahin zu hohen Ausfuhrforderungen werden storniert, die Außenhandelswerte entsprechend korrigiert.

In der Einfuhr sind ebenfalls alle Vertriebs-, Behandlungs- und Beförderungskosten bis zur deutschen Grenze enthalten (Einfuhr cif). Die Transport- und Versicherungskosten von der Grenze des Herstellungslandes bis zur deutschen Grenze oder bis zum deutschen Entladehafen werden von der Einfuhr abgesetzt und, soweit es sich um ausländische Transportunternehmen handelt, den Dienstleistungen (Transportbilanz) zugezählt. Die Einfuhr ist damit im wesentlichen mit ihrem fob-Wert an der Grenze des Herstellungslandes erfaßt⁽⁴⁾.

Bei der Korrektur der Einfuhr werden See-, Binnenschiffs-, LKW- und Luftfrachten berücksichtigt. Die Beträge fallen bei der Schätzung der Frachten für die Transportbilanz an, die im einzelnen unten dargestellt wird. Die regionale Zuordnung der Absetzungen geschieht bei der Ausfuhr nach den Verbrauchsländern, bei der Einfuhr nach den Herstellungsländern.

Zusetzungen

Warenkäufe von Inländern im Grenzgebiet der Nachbarländer oder von Ausländern im deutschen Grenzgebiet werden, ebenso wie die *Ausgaben der Auspendler* (Einpender) im Land ihrer Arbeitsstätte im Ausland (Inland) geschätzt (näheres siehe Dienstleistungsbilanz). Da diese Waren-

(1) Ersatzlieferungen für Rückwaren sind nach wie vor im Außenhandel enthalten; sie treten an die Stelle der ursprünglichen Ausfuhr bzw. Einfuhr. Gutschriften für Rückwaren (Meldung nach § 59 AWW) werden nicht berücksichtigt, Ersatzlieferung ohne Rücksendung einer Ware (Doppelerfassung) läßt sich nicht ausschalten.

(2) Der Bezug von Schiffs- und Flugzeugbedarf deutscher Fahrzeuge im Ausland ist nicht im Außenhandel enthalten, sondern wird unmittelbar in den Hafendiensten erfaßt.

(3) Die Ausfuhrminderungen werden laufend ermittelt und abgesetzt, die Korrektur der Einfuhr erfolgt nicht in den monatlichen, sondern in den jährlichen Zahlungsbilanzen auf Einfuhr-fob-Basis.

(4) Sofern Waren aus unmittelbar an die Bundesrepublik angrenzenden Ländern eingeführt und mit Lastkraftwagen oder Binnenschiff transportiert werden, ist die Einfuhr mit ihrem Wert am Beladeort/-hafen im Nachbarland erfaßt, nicht mit ihrem Wert an der Grenze.

transaktionen im wesentlichen mit Bargeld abgewickelt werden, schlagen sie sich primär in den Zahlen des Reiseverkehrs nieder und werden aus diesem eliminiert.

Angaben über die Ausfuhren und Einfuhren von *Postpaketen*, die von der regulären Anmeldung zur Außenhandelsstatistik befreit sind, werden vom Statistischen Bundesamt aufgrund von Angaben der Post ermittelt; ihre regionale Zuordnung wird in Anlehnung an die Ausfuhr und Einfuhr von Fertigwaren geschätzt. Die Beträge sind ebenso wie die vom Statistischen Bundesamt geschätzte Einfuhr von *Büchern und Zeitschriften* gering.

Kleinst-Einfuhren und -Ausfuhren fallen unter die Meldefreigrenze von DM 500. Sie werden aufgrund von Informationen, die noch aus der Zeit vor Anhebung der Meldefreigrenze (1980) stammen, vom Statistischen Bundesamt geschätzt und regional wie der Vorposten (siehe oben) aufgeteilt.

Die *Entnahmen aus der Lohnveredelung* werden vom Statistischen Bundesamt mit Hilfe von Informationen aus der Außenhandelsstatistik errechnet.

Der „*Sonstige Warenverkehr*“ ergibt sich aus Zahlungsmeldungen gemäß AWV. Unter der betreffenden Kennzahl (997) werden alle Zahlungen für Warengeschäfte zwischen Inländern und Ausländern erfaßt, die sich nicht in der Außenhandelsstatistik oder im Transithandel niederschlagen, d. h. nicht zu grenzüberschreitendem Warenverkehr führen oder gewerbsmäßigen Warenhandel deutscher Unternehmen zwischen dritten Ländern darstellen. Hierzu rechnen Geschäfte zwischen In- und Ausländern über Waren, die im Inland bzw. im Ausland verbleiben⁽¹⁾, darunter auch Erwerb von Waren für Leasing⁽²⁾; daneben spielen Ausgleichsbu-

chungen im Zusammenhang mit der Nichterfassung der DDR in der deutschen Zahlungsbilanz eine Rolle.

Schließlich ist noch der Saldo des *Transithandels* zu erwähnen. Als Transithandel gelten im wesentlichen Geschäfte zwischen Inländern und Ausländern über im Ausland befindliche Waren⁽³⁾, wobei die Erfassung in der Praxis sich auf Transaktionen von Handels- und anderen Unternehmen beschränkt, die sich gewerbsmäßig mit dem Kauf und Weiterverkauf⁽⁴⁾ solcher Waren befassen.

In der Zahlungsbilanz wird lediglich der Saldo der Käufe und Verkäufe des Transithandels erfaßt, nicht dagegen die wesentlich höheren Kauf- und Verkaufsumsätze. Der Saldo enthält die Veränderungen der Warenbestände der Transithändler im Ausland (sei es in ausländischen Lagern, auf Schiffen, bei ausländischen Herstellern oder Händlern) zusammen mit der Bruttospanne (Differenz zwischen dem wert der Verkäufe und Käufe der Waren); da sich beide Komponenten nicht trennen lassen, erfolgt in der deutschen Zahlungsbilanz die Zuordnung zum Warenverkehr; für die IWF-Bilanz wird der Saldo in den „*other services*“ ausgewiesen. Die geographische Aufgliederung der Salden richtet sich nach der der Verkäufe, da anzunehmen ist, daß der Überschuß des Verkaufs über den Kaufpreis vom ausländischen Abnehmer getragen wird⁽⁵⁾.

4. Vergleich der deutschen Statistik des Warenverkehrs mit den Regeln des *Balance of Payments Manual*

Das deutsche Warenkonto entspricht nach Inhalt und Bewertung weitgehend den Anforderungen des *Balance of Payments Manual*. Im folgenden werden eini-

(1) Neben privaten Warenkäufen (z. B. Möbel für Ausstattung von Ferienappartements, Erwerb von Münzen u. a. m.) kommen auch gewerbliche Transaktionen vor, etwa zwischen verbundenen Unternehmen.

(2) Ein Inländer kauft z. B. ein Anlagegut im Ausland und überläßt es einem Ausländer unter Leasing-Kontrakt.

(3) Oder über im Inland befindliche, einfuhrrechtlich noch nicht abgefertigte Waren.

(4) Weiterverkauf an Ausländer, eventuell unter Zwischenschaltung anderer inländischer Händler.

(5) Soweit der Saldo Lagerzunahmen/-abnahmen enthält, reflektiert dieses Verfahren nicht ganz die Realität. Eine entsprechende Aufgliederung ist aber nicht möglich.

ge Punkte aufgezählt, in denen es – zum Teil wegen Mängeln des statistischen Grundmaterials – nicht möglich ist, oder sinnvoll erscheint, die Regeln des Manual voll zu verwirklichen.

a) „Coverage“

Der Saldo des *Transithandels* wird in der Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema im Warenverkehr ausgewiesen, in der nach IWF-Schema bei den Dienstleistungen. Der Saldo läßt sich nicht in „Bruttoertrag der Transithändler“ und „Veränderung von Lagerbeständen im Ausland“ aufteilen.

Als „*nicht-monetäres Gold*“ gelten alle Transaktionen in Gold mit Ausnahme der Bestandsänderungen bei der Deutschen Bundesbank und bei den (kommerziellen) Kreditinstituten.

Transaktionen *ohne Eigentumswechsel*, die in der Außenhandelsstatistik enthalten sind, lassen sich nicht vollständig eliminieren; in den meisten Fällen erfolgt aber ein Ausgleich innerhalb weniger Perioden (Rücklieferung der Ware, Verkauf u. a. m.). Die Ausfuhr/Einfuhr von Waren unter Leasing-Verträgen bzw. der Kauf von Waren für Leasing ist in den Zahlen enthalten. Deutsche Schiffe, die lediglich im Ausland registriert werden, ohne daß ein Verkauf stattfindet, sind nicht anzu-melden. Das gilt auch für andere Fahrzeuge, Bohrinseln usw., auch wenn sie für länger als ein Jahr im Ausland (Inland) eingesetzt werden. Im Rahmen internationaler Gemeinschaftsproduktionen über die Grenze transportierte Güter bleiben im Außenhandel und werden, soweit möglich und nötig, durch Gegenbuchung in anderen Teilbilanzen ausgeglichen; das gleiche gilt für Warenlieferungen zwischen einer Unternehmung und ihren selbstständigen Betriebsstätten jenseits der Grenze. Sendungen, die für deutsche (ausländische) diplomatische und militärische Dienststellen im Ausland (Inland) bestimmt sind, werden nicht erfaßt, sofern es sich um „Diplomatengut“ handelt; andere Waren zur Versorgung und Ausrüstung dieser Dienststellen sind im Warenverkehr enthalten. Einfuhren und

Ausfuhren ausländischer Militärdienststellen in der Bundesrepublik, für die diese Stellen selbst als Einführer und Ausführer auftreten, werden dagegen nicht erfaßt⁽¹⁾.

Eine Schätzung *illegaler Transaktionen* (Waffen, Drogen) ist zur Zeit nicht möglich.

b) „Timing“

Die Außenhandelsstatistik erfaßt die Waren im Zeitpunkt ihrer physischen Bewegung über die Zollgrenze, nicht im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs zwischen In- und Ausländern. Da ein sehr großer Teil des Außenhandels mit europäischen Ländern stattfindet⁽²⁾, dürften die Abweichungen nicht sehr groß sein. Eine Anpassung des Zeitpunkts der Transaktionen mit überseeischen Ländern an den effektiven Eigentumsübergang ist nicht möglich.

c) „Valuation“

Allgemein sind von den Aus- und Einführern die Rechnungspreise zuzüglich oder abzüglich der Kosten bis zum/ab dem einheitlichen Bewertungspunkt (deutsche Grenze) anzugeben. Korrekturen erfolgen nur, wenn die Preisangaben stark von den durchschnittlichen Ausfuhr- oder Einfuhrpreisen der Periode abweichen und dies nicht durch Sonderverhältnisse erklärt werden kann.

Aus dem cif-Wert der *Einfuhr* laut Außenhandelsstatistik werden die See-, Luft- und Landtransportkosten und die Seever-sicherungskosten ab Grenze Herstellungsland bis zum deutschen Hafen bzw. bis zur deutschen Grenze herausgenommen. Sofern das Herstellungsland ein Nachbarland ist, werden mit Kraftwagen oder Binnenschiff beförderte Waren mit ihrem Wert am Beladeort in diesem Land – statt an seiner Grenze – erfaßt. Der fob-Wert

⁽¹⁾ Die Frage nach der Behandlung von Waren, die vor (nach) Eigentumsübergang, aber nach (vor) Grenzübergang verlorengehen oder zerstört werden, ist bisher nicht befriedigend gelöst.

⁽²⁾ 1979 rd. 75% der Ausfuhr und 70% der Einfuhr.

der *Ausfuhr* wird um die Transportkosten mit LKW und Binnenschiff vom Werk im Inland bis zum Einladehafen bzw. bis zur deutschen Grenze vermindert.

C – DIENSTLEISTUNGSBILANZ

1. Die Dienstleistungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema umfaßt alle „realen“ Transaktionen zwischen Inländern und Ausländern, soweit sie nicht im Warenverkehr erfaßt sind. Die Vorgänge sollen grundsätzlich mit ihrem „Marktpreis“, d. h. in der Regel mit dem zwischen den Beteiligten vereinbarten Wert, im Zeitpunkt, in dem die Leistung erbracht wird, erfaßt werden.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz entspricht weitgehend diesen Anforderungen; hinsichtlich der Abgrenzung zum Warenverkehr gilt das im vorangehenden Abschnitt Gesagte, die Abgrenzung der Dienstleistungen von den Übertragungen und vom Kapitalverkehr ist ebenfalls weitgehend⁽¹⁾ mit den Regeln des Balance of Payments Manual in Übereinstimmung. Einzelheiten sowie die Herkunft der Zahlen und ihr Ausweis im IWF-Schema werden im folgenden für die Hauptpositionen der Dienstleistungsbilanz gesondert behandelt.

2. Die Transportbilanz

a) Nach Balance of Payments Manual wird die Transportbilanz in die Positionen „Shipment“ und „other transportation“ aufgespalten. „Shipment“ umfaßt die Fracht, Versicherung und andere „distributive“ Leistungen (Nebenkosten) im Zusammenhang mit der Beförderung von beweglichen Gütern (Waren), und zwar sowohl im Außenhandel des betreffenden Landes als im sonstigen Verkehr (Drittlandsverkehr, Transithandel, Durchfuhr, Küstenschiffahrt u. a. m.). „Other transportation“ enthält alle übrigen Leistungen von Verkehrsmitteln des Landes bzw. für das Land (Personenbeförderung, Charterung usw.), Kauf und Verkauf von Schiffs- und Flugzeugbedarf, sonstige Ha-

fendienste einschließlich Reparaturen, Bergungskosten, Schleppkosten u. a. m.

Die deutsche Transportbilanz entspricht in etwa diesem Konzept, enthält allerdings nicht die Transportversicherung⁽²⁾ und zieht die Grenzlinie zum Warenkonto in einigen Punkten anders als im Manual vorgesehen. Hierdurch wird eine in sich geschlossene Darstellung des Transportbereichs in der Zahlungsbilanz ermöglicht, und einige – im IWF-Konzept nötige – fiktive Ausgleichsbuchungen sind überflüssig. Allerdings wird damit das Konzept der symmetrischen Erfassung des Warenverkehrs nicht befolgt, doch hat der IWF dieses in der 4. Ausgabe des Manual sowieso aufgegeben⁽³⁾.

b) Der Inhalt der Unterposition „Frachten“, die Herkunft der Zahlen und ihr Verbleib im IWF-Schema gehen aus folgender Übersicht hervor:

Die Angaben stammen zum Teil aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs, zu einem nicht geringen Teil aus eigenen Berechnungen und Schätzungen der Bundesbank. Die wichtigsten Gründe dafür, daß nicht alle Angaben aus der Statistik der Auslandszahlungen entnommen werden können, sind, daß in der Transportbilanz Warenkonto und Dienstleistungsbilanz eng verzahnt sind und deshalb auf Konsistenz der Angaben aus der Außenhandels- und der Zahlungsstatistik geachtet werden muß⁽⁴⁾, vor allem aber, daß im Fracht- und Versicherungsbereich die indirekten Zahlungen⁽⁵⁾ eine große Rolle spielen und deshalb die Angaben, die für die Zahlungsbilanz benötigt werden, sich

⁽²⁾ Bundesbank-Schema; in der Zahlungsbilanz nach IWF-Schema in „Shipment“ enthalten.

⁽³⁾ Der Saldo des Transithandels ist nach IWF-Manual unter den Dienstleistungen auszuweisen.

⁽⁴⁾ Im Warenverkehr lt. Außenhandelsstatistik enthaltene Fracht- und Versicherungskosten müssen dort eliminiert und, soweit sie zahlungsbilanzrelevant sind, in die Dienstleistungsbilanz übernommen werden.

⁽⁵⁾ Die Zahlung wird nicht unmittelbar vom Importeur an das Transportunternehmen geleistet, sondern eine Mittelsperson (Exporteur, Spediteur u. ä.) ist zwischengeschaltet.

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung 5 auf Seite 19.

Inhalt des Frachtenkontos und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema (Ausfuhr fob, Einfuhr fob)	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Seefrachten		
<i>Ausgaben</i> bei der Einfuhr		
an ausländische Schifffahrtsunternehmen (fob-Kontrakte)	a	
an ausländische Lieferanten (cif-Kontrakte)	b	
<i>Einnahmen</i> im Außenhandel und im Verkehr zwischen dritten Ländern (cross trade)		
deutscher Schifffahrtsunternehmen von Ausländern (Ausfuhr fob-, Einfuhr cif-Kontrakte, cross trade)	a	
deutscher Schifffahrtsunternehmen von Inländern (Ausfuhr cif-Kontrakte)	a	
Binnenschiffsfrachten		
<i>Ausgaben</i> bei der Einfuhr		
an ausländische Binnenschiffsunternehmen für Transporte vom ausländischen Einladehafen bis zum Entladehafen im Inland	b	Shipment, Freight
<i>Einnahmen</i> bei der Ausfuhr und Durchfuhr		
deutscher Binnenschiffsunternehmen ab Einlade- bis zum Entladehafen im Ausland	b	
Lastkraftwagenfrachten		
<i>Ausgaben</i> bei der Einfuhr		
an ausländische LKW-Unternehmen vom ausländischen Beladeort bis zum Entladeort im Inland	b	
<i>Einnahmen</i> bei der Ausfuhr und Durchfuhr		
deutscher LKW-Unternehmen vom Beladeort bis zum Entladeort im Ausland	b	

Inhalt des Frachtenkontos und Herkunft der Zahlen (Fortsetzung)

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema (Ausfuhr fob, Einfuhr fob)	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Sonstige Frachten <i>Eisenbahn</i> Ausgaben: — Einnahmen: Durchfuhrfrachten <i>Luftverkehr</i> <i>Ausgaben:</i> Transporte ausländischer Luftverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik (Berlin-Verkehr) sowie Ausgaben deutscher Luftverkehrsunternehmen für Transportleistungen ausländischer Unternehmen <i>Einnahmen:</i> Transportleistungen deutscher Luftverkehrsunternehmen für Ausländer <i>Sonstige Leistungen</i> <i>Ausgaben</i> von Inländern für Transportleistungen im Verkehr zwischen Drittländern sowie für Transportleistungen ausländischer Unternehmen im Inland, soweit nicht in anderen Posten erfaßt	 a a a a	 Shipment, Freight

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 ff. AWV
b = Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen (Einzelheiten siehe Text)

nicht unmittelbar aus der Zahlungsstatistik entnehmen lassen. Solche indirekten Zahlungen treten vor allem in folgender Form auf:

- Der Käufer der Ware zahlt bei cif-Kontrakten die Frachtkosten an den Verkäufer, und dieser wählt das Transportunternehmen aus und bezahlt es. Der Käufer ist über die Identität des Transporteurs meist nicht informiert.
- Der Käufer (Einfuhr fob-Kontrakte) – oder, unter einem Ausfuhr-cif-Kontrakt, der Verkäufer – schalten Vermittler ein, nämlich
- Spediteur⁽¹⁾: ein in- oder ausländischer Spediteur wird mit dem Transport beauftragt, er verfügt selbst über Ver-

kehrsmittel oder beschäftigt „dritte“ Transportunternehmen.

- „Unterauftragnehmer“: das unmittelbar beauftragte Verkehrsunternehmen hat keine eigenen Kapazitäten frei oder bedient eine Strecke nicht, beschäftigt statt dessen ein anderes Verkehrsunternehmen.
- „Gebrochener Transport“: eine Einfuhr aus Übersee wird per Schiff in einen ARA-Hafen⁽²⁾ gebracht und dort auf Bahn oder LKW umgeladen. Ein Zwischenhändler oder Vermittler ist eingeschaltet, ohne daß das Herstellungsland wechselt. Eventuell wird die Ware (Öl) auch mit Ware anderer Provenienz bei der Lagerung vermischt. Der inländische Käufer kennt günstigenfalls das letztbenutzte Verkehrsmittel, die Statistik muß aber die

⁽¹⁾ Den Spediteuren sind hier gleichzusetzen Agenten oder eigene Niederlassungen im Ausland, die den Transport der Ware (und alle sonstigen Nebenleistungen) bis zu einem bestimmten Punkt besorgen.

⁽²⁾ Belgisch-niederländische Häfen.

Erfassung des Außenhandels und der Frachten

Beförderungsmittel	Einfuhr							
	Warenhandel		Frachten					
	Wert Grenze Herstell.-Land	Andere Bewertungs-basis (evtl. nur für Teil der Einfuhr)	Ausgaben			Einnahmen		
			Ausländ. Verkehrsmittel			Deutsche Verkehrsmittel		
			Im Ausland ⁽¹⁾		Im Inland	Im Ausland		Im Inland
Bis Grenze Herstellungsland			Ab	Bis Grenze Herstellungsland		Ab		
Seeschiff	(x)			(x)			() ⁽⁵⁾	
Flugzeug	(x)			(x)	(4)		() ⁽⁵⁾	
Binnenschiff	(x)	() ⁽²⁾	() ⁽²⁾	(x)	(x)			
Lastkraftwagen	(x)	() ⁽²⁾	() ⁽²⁾	(x)	(x)			
Eisenbahn	(x)	() ⁽³⁾		x				
Rohrleitung	(x)			(x)				

- (1) Werden mehrere Verkehrsmittel benutzt, d. h. wird eine Ware auf der ausländischen Strecke umgeladen, so bedeutet „ab Grenze Herstellungsland“ die Fracht für den auf ein Verkehrsmittel jeweils entfallenden Streckenanteil.
- (2) Es wird die Fracht vom Beladeort im Ausland bis zur deutschen Grenze abgesetzt; liegt der Beladeort im Herstellungsland, so ist die Ware nicht mit ihrem Wert an der Grenze dieses Landes, sondern mit ihrem Wert „ab Werk“ oder „ab Beladeort“ angesetzt.
- (3) Stammt die Einfuhrware aus einem der Bundesrepublik nicht unmittelbar benachbarten Land, so bleibt die Eisenbahnfracht auf der Strecke von dessen Grenze bis zur deutschen Grenze im Warenwert. Da nationale Eisenbahnen im allgemeinen nur auf dem Territorium ihres Landes verkehren, werden für Transporte im Ausland nur ausländische, für Transporte im Inland nur inländische Verkehrsmittel benutzt.
- (4) Im Flugtransport gilt der inländische Flughafen als Grenzpunkt.
- (5) Die See- und Luftfrachten, die an deutsche Verkehrsmittel gezahlt werden, lassen sich bei Einfuhr-cif-Kontrakten (Luftfracht: auch fob-Kontrakte) nicht gesondert ermitteln. Deshalb bleiben sie in den Ausgaben und werden durch entsprechend höheren Ansatz der Einnahmen kompensiert.

Fracht ab Herstellungsland „umheben“⁽¹⁾.

Alles dies bedeutet, daß die inländischen Beteiligten an Transaktionen des Transportbereichs selbst zum großen Teil nicht wissen, welche Transportmittel aus welchen Ländern schließlich benutzt wurden und wie hoch die Transportkosten waren.

(1) Bei der Vermittlung von Stapelgütern über Warenbörsen wird häufig der Wert an einem bestimmten Ort (London!) quotiert; Ware vergleichbarer Qualität erzielt unabhängig von ihrer Provenienz etwa gleiche Preise, d. h. die im Preis enthaltenen Transportkosten bis zu diesem Punkt entsprechen nicht immer den tatsächlichen Kosten, weil der Verkäufer einen mehr oder minder großen Teil trägt. Es ist praktisch unmöglich, hier die tatsächlich im Preis enthaltenen Frachtkosten zu ermitteln.

c) Die obige Aufstellung zeigt, welche Vorgänge im Zusammenhang mit dem *eigenen Außenhandel* eines Landes nach den Regeln des Balance of Payments Manual im *Frachtenkonto* zu erfassen sind, und wie das Frachtenkonto der deutschen Zahlungsbilanz aufgebaut ist. Neben diesen Vorgängen sind natürlich Einnahmen der inländischen Unternehmen für Durchfuhr und Drittlandsverkehr sowie Ausgaben im Drittlandsverkehr zu erfassen.

Zum Inhalt und zur Ermittlung der Frachtpositionen im einzelnen.

Seefrachten

Ausgaben: Die Gesamtausgaben für den Seetransport deutscher Einfuhren werden

auf Ein- und Ausfuhren in der Zahlungsbilanz

		Beförderungsmittel	Ausfuhr					
			Warenhandel		Frachten			
			Wert deutsche Grenze (Hafen, Flughafen, Landgrenze)	Andere Bewertungsbasis	Einnahmen		Ausgaben	
					Deutsche Verkehrsmittel		Ausländ. Verkehrsmittel	
Deutsche Verkehrsmittel im Ausland		Im Inland (bis deutsche Grenze)	Im Ausland	Ausländ. Verkehrsmittel	Im Inland (bis deutsche Grenze)			
() ⁽⁵⁾	Seeschiff	(x)			(x)			
() ⁽⁵⁾	Flugzeug	(x) ⁽⁴⁾			(x)			
x ⁽⁶⁾	Binnenschiff	x	() ⁽⁷⁾	() ⁽⁷⁾	(x)		x	
x ⁽⁶⁾	Lastkraftwagen	x	() ⁽⁷⁾	() ⁽⁷⁾	(x)		x	
	Eisenbahn	(x)						
	Rohrleitung	x						

(6) Liegt der Beladeort im Herstellungsland, so müssen im IWF-Konzept die im Warenwert enthaltenen Ausgaben kompensiert werden.

(7) Die Frachten vom inländischen Beladeort („ab Werk“) bis zur deutschen Grenze werden vom Warenwert abgesetzt und den Dienstleistungen zugerechnet.

x = nach den Regeln des Balance of Payments Manual
 () = in der deutschen statistischen Praxis
 (Zahlungsbilanzschema der Deutschen Bundesbank)

anhand detaillierter Unterlagen⁽¹⁾ über die seewärtige Einfuhr und über Frachtraten berechnet, und zwar die Kosten ab Gren-

ze des in der Außenhandelsstatistik nachgewiesenen Herstellungslandes. Der Gesamtbetrag wird vom cif-Wert der Einfuhr abgesetzt und – nach Abzug der Transporte durch deutsche Schiffe unter fob-Kontrakten⁽²⁾ – als Ausgaben in die Frachtbilanz übernommen. Die Zahlungen an deutsche Schifffahrtsunternehmen für Transporte von Einfuhren unter fob-Kontrakten ergeben sich aus den Meldungen

(1) Seefracht wird für alle Einfuhren aus überseeischen Ländern und für Einfuhren aus europäischen Herstellungsländern über deutsche Häfen berechnet. Diese Einfuhren werden in 10 Hauptwarengruppen und 15 Verkehrsbereiche unterteilt. Frachten werden gesondert nur für jene Felder dieser Matrix berechnet, deren jährliche Einfuhr mindestens 100 000 t beträgt; für diese Felder werden repräsentative Frachten ermittelt, wobei nach Linienverkehr (Frachtraten vom Statistischen Bundesamt aufgrund von Seeschifffahrtsmeldungen), Trampverkehr (Raten aus einschlägigen Publikationen) und Tankverkehr (Daten mit Hilfe von „World Scale“ und Tankerraten-Indizes geschätzt) unterschieden wird. Die Fracht auf die restliche Seefuhr wird mit Durchschnittssätzen geschätzt.

(2) Fob-Kontrakte: der deutsche Importeur sorgt selbst (oder über einen von ihm beauftragten Spediteur) für die Beschaffung des Verkehrsmittels und zahlt direkt an das Transportunternehmen oder den Spediteur. Cif-Kontrakte: der deutsche Importeur zahlt direkt an seinen ausländischen Lieferanten, der das für die Fracht bestimmte Geld an ein Transportunternehmen seiner Wahl weiterleitet.

dieser Unternehmen, während ihre indirekten Einnahmen von deutschen Importeuren bei cif-Kontrakten sich in den gemeldeten Einnahmen von Ausländern niederschlagen und nicht gesondert erkennen lassen. Insoweit sind die Ausgaben *und* Einnahmen für Seefrachten mit gleichen Beträgen zu hoch angesetzt.

Einnahmen: Die Angaben werden Zahlungsmeldungen der deutschen Schifffahrtsunternehmen über ihre Einnahmen von Ausländern (ohne Unterscheidung des Anlasses, d. h. Einnahmen für Transporte unter Einfuhr-cif-Kontrakten, Ausfuhr-fob-Kontrakten und im Drittlandsverkehr) und von Inländern (Ausfuhr-cif-Kontrakte, Spediteure im Auftrag von Ausländern oder Inländern) nach AWW entnommen.

Luftfrachten

Ausgaben: Die Frachten der Einfuhr mit Flugzeugen werden unter der Annahme geschätzt, daß sie den Seefrachten von Waren gleicher Art und Herkunft entsprechen. Der Gesamtbetrag wird vom cif-Wert der Einfuhr abgesetzt und unkorrigiert in die Frachtausgaben übernommen; soweit deutsche Luftverkehrsunternehmen beteiligt sind, sind zur Kompensation auch die Einnahmen entsprechend überhöht angesetzt. Der größte Teil der Ausgaben ist in den „Seefrachten“ mit enthalten, während die Ausgaben im Inlands-(Berlin-)Verkehr, sowie für Unteraufträge deutscher an ausländische Luftverkehrsunternehmen in der Position „Sonstige Frachten“ erscheinen.

Einnahmen: Zahlungsmeldungen der deutschen Luftverkehrsunternehmen über ihre Einnahmen von Ausländern im Zusammenhang mit Ausfuhr, Einfuhr, Drittlandsverkehr. Nachgewiesen werden diese Einnahmen unter „Sonstige Frachten“.

Binnenschifffahrt

Die Ausgaben und Einnahmen werden mit Hilfe detaillierter verkehrsstatistischer Un-

terlagen⁽¹⁾ des Statistischen Bundesamts und Angaben des Bundesverkehrsministeriums über Frachtraten für alle wichtigen Strecken berechnet. Die Angaben sind allerdings nur für den Verkehr auf Rhein und Mosel verfügbar, die Frachten des nicht sehr großen Donauverkehrs werden geschätzt. Die Ergebnisse lassen sich damit so detailliert berechnen, daß alle nicht zahlungsbilanzrelevanten Vorgänge ausgeschaltet und sämtliche zahlungsbilanzrelevanten Frachtzahlungen im Transportkonto zusammengefaßt werden können. Damit weicht die deutsche Transportbilanz aber leicht vom Konzept des IWF ab; in den Bilanzen nach IWF/OECD/EG-Schema wird künftig auf die Regeln des Balance of Payments Manual Rücksicht genommen.

Lastkraftwagen

Das Verfahren entspricht im wesentlichen dem für die Binnenschifffahrt. Die verkehrsstatistischen Unterlagen des grenzüberschreitenden Güterverkehrs mit Lastkraftwagen stammen vom Kraftfahrtbundesamt in Flensburg⁽²⁾. Auch hier lassen sich die nicht in die Zahlungsbilanz gehörenden Vorgänge — Einfuhrtransporte im Ausland mit deutschen Fahrzeugen, Ausfuhrtransporte im Inland mit ausländischen Fahrzeugen — aus dem Waren- und dem Transportkonto ausschalten, während die Transporte von Einfuhren mit ausländischen Fahrzeugen auf der ausländischen Strecke und von Ausfuhren mit deutschen Fahrzeugen auf der inländischen Strecke der Transportbilanz zugeordnet werden können.

⁽¹⁾ Gliederung nach Fahrtrichtung (Ein-, Aus-, Durchfuhr), Warenart und beförderter Menge, Nationalität der Schiffe, Herstellungs- und Verbrauchsland sowie Belade- und Entladeland.

⁽²⁾ Aufgegliedert nach Fahrtrichtung, Warenart und Menge (Tonnenkilometer), Nationalität der Fahrzeuge, Belade- und Entladeregion; zusätzlich sind für Transporte durch deutsche Lastkraftwagen die effektiven Fahrtkosten nach Inlands- und Auslandsstrecke bekannt. Die Frachten ausländischer Kraftwagen werden entsprechend geschätzt.

Eisenbahn

Eine Schätzung der im Warenwert der Außenhandelsstatistik enthaltenen Eisenbahnfrachten fehlt bisher. Dieser Mangel wiegt relativ gering, weil der Transport von Einfuhren im Ausland bis zur deutschen Grenze ausschließlich auf ausländische Transportunternehmen entfällt, der Transport von Ausfuhren im Inland nur durch die deutsche Bahn bewerkstelligt wird⁽¹⁾. Der Warenhandel enthält also nicht, wie bei anderen Transportmitteln, Vorgänge, die eigentlich nicht in der Zahlungsbilanz erfaßt werden sollten. Außerdem handelt es sich bei den Transporten zum großen Teil um Waren, die aus den unmittelbaren Nachbarländern der Bundesrepublik stammen oder für sie bestimmt sind; in diesen Fällen sollen die Frachten nach dem Balance of Payments Manual im Warenhandel verbleiben. Werden Waren aus Übersee in ausländischen Häfen angelandet und von dort mit der Eisenbahn in die Bundesrepublik transportiert, verbleiben diese Kosten allerdings auch im Warenkonto; das gilt ebenso für Transporte aus bzw. nach der Bundesrepublik mit nicht unmittelbar benachbarten Ländern. Die Transportbilanz enthält deshalb lediglich die von der Deutschen Bundesbahn gemeldeten Einnahmen aus Durchfuhrtransporten.

Rohrleitungen

Die Rohrleitungskosten werden aufgrund von Zahlungsmeldungen erfaßt. Einerseits sind dies Zahlungen deutscher Importeure von Öl, Ölprodukten und anderem Flüssiggut an im Ausland ansässige Betriebsgesellschaften für den Pipeline-Transport, denen im Einzelfall Einnahmen anderer deutscher Unternehmen z. B. für Wartung gegenüberstehen. Andererseits handelt es sich um Einnahmen im Inland ansässiger Betriebsgesellschaften von ihren ausländischen Schwesterunternehmen, die an die ausländische Muttergesellschaft weitergeleitet werden. In diesem Falle werden Einnahmen und Ausgaben saldiert.

Für die regionale Gliederung der bei der Einfuhr erforderlichen Absetzungen werden die Rohrleitungskosten von Zahlungsempfängerländern auf Herstellungsländer umbasiert. Dies geschieht mit Hilfe von Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Verteilung der Erdölimporte nach Herstellungsländern. Die Transportkosten über ausländische Rohrleitungen bis zur deutschen Grenze⁽²⁾ werden ebenso wie die anderen Frachtkosten aus dem Warenverkehr in die Transportbilanz umgebucht.

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Personenbeförderung		
Flug- und Schiffspassagen	a	
Eisenbahn	a	
Sonstige Verkehrsunternehmen	a	
Hafendienste		
Seehäfen	a + b	other transportation
Binnen- und Flughäfen	a + b	
Reparaturen an Transportmitteln	a	
Sonstige Transportleistungen	a	

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 ff. AWV
b = Statistisches Bundesamt, Außenhandelsstatistik

⁽¹⁾ Zwar fährt deutsches Wagenmaterial auch ins Ausland, und ausländisches ins Inland; die entsprechenden Kosten werden zwischen den Eisenbahnverwaltungen verrechnet. Sie stellen aber nur einen Bruchteil der

Personal-, Strecken- und sonstigen Kosten der Eisenbahnen dar.

⁽²⁾ In Ausnahmefällen einschließlich kurzer inländischer Strecken.

Sonstige Frachten

Neben den bereits behandelten Luft- und Eisenbahnfrachten enthält diese Position nur noch Ausgaben für Frachten für den Transport von Waren zwischen dritten Ländern, die mit Zahlungsmeldungen gemäß AWW gemeldet werden.

d) Die sonstigen in der Transportbilanz enthaltenen Vorgänge sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

Die Angaben für Einnahmen und Ausgaben im internationalen *Personentransport* werden ausschließlich der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs entnommen. Nur ein Teil der in diese Kategorie gehörenden Zahlungen läßt sich gesondert erfassen, der Rest schlägt sich in anderen Positionen der Dienstleistungsbilanz nieder.

Es werden erfaßt:

Als *Einnahmen*:

- Deutsche Luftverkehrsunternehmen: Passagen für den Transport von Ausländern
- Deutsche Seeschiffsunternehmen: Passagen für den Transport von Ausländern
- Deutsche Bundesbahn: Beförderung von Ausländern auf inländischen Strecken
- Sonstige Verkehrsunternehmen: Zahlungseingänge im Zusammenhang mit der Beförderung von Ausländern

Als *Ausgaben*:

- Ausländische Luftverkehrsunternehmen mit Zweigniederlassungen in der Bundesrepublik: Passagen für den Transport von Inländern
- Ausländische Eisenbahnen: Beförderung von Inländern auf ausländischen Strecken.
- Sonstige ausländische Verkehrsunternehmen: Zahlungsausgänge im Zusammenhang mit der Beförderung von Inländern

Die Angaben sind allerdings nicht ganz exakt. Im Luftverkehr werden als Einnahmen die Passageverkäufe durch deutsche Luftverkehrsunternehmen in ihren ausländischen Niederlassungen erfaßt, als Ausgabe die entsprechenden Verkäufe ausländischer Luftverkehrsgesellschaften durch ihre Zweigstellen in der Bundesrepublik einschließlich der Passagen im Berlin-Verkehr. Die Angaben über den Personenverkehr mit der Eisenbahn stammen aus dem Abrechnungsverfahren der europäischen Eisenbahnen: jede nationale Eisenbahn erhält den auf ihre Strecke entfallenden Anteil an der Beförderung von Personen, unabhängig von der Nationalität dieser Personen und dem Ort des Fahrkartenverkaufs.

Im Seeschiffsverkehr liegen im wesentlichen nur Angaben für die Einnahmen deutscher Reedereien anhand der Meldungen dieser Unternehmen über den Passageverkauf vor. Ausgaben für Passagen deutscher Reisender auf ausländischen Schiffen lassen sich nur gesondert erkennen, sofern eine Zahlung gemeldet wird, etwa durch einen deutschen Reiseveranstalter an eine ausländische Reederei. Buht ein Passagier direkt, schlägt sich die Ausgabe häufig im Reiseverkehr nieder. Die zuletzt erwähnten Ausgaben für Seepassagen gehen in der Statistik in die Position „Sonstige Verkehrsunternehmen“ ein, zu der auch gemeldete Ausgaben für den nicht die Grenze überschreitenden Verkehr im Ausland mit Autobussen, Bahnen und sonstigen Verkehrsmitteln gehören. Die Position „Sonstige Verkehrsunternehmen, Einnahmen“ erfaßt die entsprechenden gemeldeten Zahlungseingänge, z. B. deutscher Autobus- und Binnenschiffsunternehmen.

Der grenzüberschreitende Individualverkehr mit Personenkraftwagen sowie Direktbuchungen von Ausländern (Inländern) für Beförderung im Inland (Ausland) lassen sich nicht gesondert ermitteln und sind in der Reiseverkehrsbilanz mit enthalten. Nicht erfaßt ist auch die Beförderung in der Bundesrepublik stationierter ausländischer Truppen mit inländischen Verkehrsmitteln, soweit sie sich aussondern läßt.

Hafendienste

Dieser Posten der deutschen Zahlungsbilanz enthält auf der Einnahmenseite die Leistungen, die deutsche See-, Luft- und Binnenschiffshäfen und ihre Hafenbetriebe und sonstige Verkehrshilfsbetriebe (u. a. Deutsche Bundesbahn, Treibstofflieferanten usw.) an ausländische Verkehrsmittel erbringen. Neben der Lieferung von Treibstoffen und sonstigen Bedarfsgütern fallen hierunter z. B. Hafengebühren, Kosten für Laden, Löschen usw., Kanal- und Kaigebühren, Schlepp- und Bergungskosten, Kosten für Lagerung von Waren im Zusammenhang mit Transportkosten, Notreparaturen u. a. m.

Auf der Ausgabenseite werden die entsprechenden Zahlungen deutscher Verkehrsunternehmen, insbesondere in ausländischen See-, Flug- und Binnenhäfen, erfaßt. Allerdings wird versucht, jene Ausgaben auszuscheiden, die sich vermutlich schon im cif-Wert der Einfuhren niederschlagen, z. B. Ausgaben von Außenhandelsfirmen und Speditoren für Umschlags- und Lagerkosten.

Der größere Teil der Angaben entstammt der Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 AWV. Lieferung von Schiffs- und Flugzeugbedarf auf ausländische Schiffe in deutschen Häfen wird der Außenhandelsstatistik entnommen, ebenso die Lieferung ausländischer Waren aus Lagern auf deutsche Schiffe.

Die Hafendienste lassen sich in der statistischen Praxis nicht exakt von anderen Dienstleistungen (Reparaturen an Transportmitteln, Reiseverkehr) und vom Warenverkehr (Lieferung von Treibstoffen für Lastkraftwagen u. ä.) abgrenzen. Es ist auch nicht ganz leicht, die Bruttoeinnahmen und -ausgaben zu ermitteln, da im Transportbereich häufig Verrechnungssalden gezahlt werden, während die zugrundeliegenden Transaktionen den Statistikern nicht einzeln bekannt werden.

Reparaturen an Transportmitteln, übrige Transportleistungen

Die im Inland (Ausland) ausgeführten Reparaturen⁽¹⁾ an ausländischen (inländischen) Verkehrsmitteln werden hier erfaßt; es handelt sich vor allem um Arbeiten an Schiffen. „Übrige Transportleistungen“ sind Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Bundesbahn für Waggonmieten sowie Zahlungen für die Charterung von Fracht- und Fahrgastschiffen.

e) Vergleich der deutschen Transportbilanz mit den Regeln des IWF-Balance of Payments Manual

Wie bereits eingangs angedeutet, unterscheidet sich das Konzept der deutschen Transportbilanz⁽²⁾ vom Konzept des Balance of Payments Manual vor allem in folgenden Punkten:

- Die Transportversicherung wird nicht im Transport-, sondern im Versicherungskonto erfaßt.
- Die Ausfuhr mittels Lastkraftwagen und Binnenschiffen wird mit ihrem Wert „ab Beladeort“ („ab Werk“) erfaßt, d. h. die Fracht vom Beladeort zur deutschen Grenze wird in der Transportbilanz als Einnahme erfaßt, soweit es sich um deutsche Verkehrsmittel handelt; nach dem IWF-Konzept ist statt dessen die Ausfuhr mit ihrem Wert „fob Grenze“, in der Transportbilanz ein Ausgleich in Höhe der an ausländische Verkehrsmittel gezahlten Frachten (= Ausgaben), zu erfassen.
- Die Einfuhr mittels Lastkraftwagen und Binnenschiffen aus europäischen Ländern wird mit ihrem Wert am Beladeort im Ausland erfaßt, d. h. nicht in allen Fällen mit dem Wert an der Gren-

⁽¹⁾ Ohne Notreparaturen.

⁽²⁾ Im Bundesbank-Schema. In den Bilanzen für IWF/OECD/EG wird die Transportversicherung zu „Shipment“ gerechnet, und die Ausfuhr auf der Basis „fob deutsche Grenze/deutscher Einladehafen“ ausgewiesen, die Einfuhr auf Basis „frei Grenze Herstellungsland“.

ze des Herstellungslandes, wie es das Balance of Payments Manual vorsieht. Auch hier fallen im deutschen Konzept einige nicht zahlungsbilanzrelevante Leistungen deutscher Unternehmen aus, die nach dem IWF-Konzept zu erfassen und durch fiktive Ausgleichsbuchungen zu kompensieren sind.

- Bei Einfuhren aus europäischen, nicht direkt an die Bundesrepublik grenzenden Ländern mit der Eisenbahn bleibt die Fracht ab Grenze dieser Länder im Warenwert; entsprechendes gilt für Einfuhren aus anderen Ländern, wenn sie auf einer Teilstrecke mit der Bahn befördert wurden.
- Die Seefracht auf Einfuhren unter „cif“-Kontrakten durch deutsche Schiffe läßt sich nicht aus den Frachtausgaben aussondern und wird durch entsprechend höhere Einnahmen ausgeglichen.
- In einzelnen Punkten ohne zahlenmäßig großes Gewicht läßt sich die Abgrenzung zwischen Transportbilanz, Warenhandel und übrigen Dienstleistungen nicht ganz genau nach den Regeln des Manual durchführen. Die Transportleistungen ausgeflaggter deutscher Schiffe sind jedoch überwiegend in den deutschen Zahlen enthalten, da diese Schiffe in der Regel von den deutschen Reedereien weiterbetrieben werden. Im übrigen enthält die Transportbilanz auch die Leistungen deutscher (ausländischer) Verkehrsmittel, die für mehr als ein Jahr im Ausland (Inland) eingesetzt sind, da diese nicht – entsprechend den Regeln des Manual – als Kapitalanlagen im Ausland (Inland) angesehen werden.

3. Die Reiseverkehrsbilanz

a) Dieser Posten umfaßt nach dem Balance of Payments Manual die Ausgaben von inländischen Reisenden im Ausland und von ausländischen Reisenden im Inland für Waren und Dienstleistungen.

In der Definition des Internationalen Währungsfonds sind Reisende natürliche Per-

sonen, die sich bis zu maximal 1 Jahr⁽¹⁾ in einem Land aufhalten, in dem sie nicht ihren ständigen Wohnsitz haben. Der Grund des Aufenthalts ist dabei nahezu beliebig; ausgenommen sind lediglich Mitglieder diplomatischer Vertretungen oder militärischer Verbände und ihre Angehörigen oder Personen, die in einem anderen als ihrem Wohnsitzland einer Erwerbstätigkeit nachgehen, z. B. Pendler und Saisonarbeiter⁽²⁾. Ausländische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik gelten als Inländer, sofern sie eine Arbeitserlaubnis der Bundesanstalt für Arbeit besitzen, ihre Reisen in die Heimatländer also als Auslandsreisen von Inländern. Das Entsprechende gilt für Studenten und andere Personen, die sich für längere Zeit im Inland (Ausland) aufhalten. Die wichtigsten Kategorien der Reisenden sind Urlaubs- und Erholungsreisende, Geschäftsreisende, Ausflügler, Studenten und Trainees (sofern sie nicht länger als ein Jahr bleiben) sowie Personen, die zu anderen Zwecken, z. B. Familienbesuch, medizinischer Behandlung u.a.m. die Grenze überschreiten. Zu den Leistungen des Reiseverkehrs rechnen alle Waren und Dienstleistungen für den persönlichen Ge- und Verbrauch der Reisenden einschließlich Geschenken, während sonstige Transaktionen an anderer Stelle der Zahlungsbilanz zu erfassen sind.

Die deutsche Reiseverkehrsbilanz hält sich eng an diese Definition. Die Abgrenzung Inländer – Ausländer läßt sich allerdings nicht immer genau entsprechend dem Ein-Jahres-Kriterium des Balance of Payments Manual vornehmen. Ausländische Arbeiter in der Bundesrepublik gelten als Inländer, sofern sie eine Arbeitserlaubnis der Bundesanstalt für Arbeit besitzen, ihre Reisen in die Heimatländer also als Auslandsreisen von Inländern. Dasselbe gilt für Studenten und andere Personen, die sich für längere Zeit im Inland (Ausland) aufhalten, mit Ausnahme der

⁽¹⁾ Es wird davon ausgegangen, daß bei einer Anwesenheit von mehr als 1 Jahr auch ein Wohnsitzwechsel stattfindet.

⁽²⁾ Balance of Payments Manual, 4th edition, Washington D.C. 1977, Nr. 279.

Mitglieder diplomatischer und militärischer Einrichtungen im Land ihrer Stationierung. Saisonarbeiter und Pendler werden hingegen nicht als Reisende angesehen, die Transaktionen von Asylanten und illegalen Einwanderern lassen sich in der Regel nicht erkennen.

In der statistischen Praxis wird die Erfassung der Transaktionen dieser Personengruppen allerdings weitgehend durch die Eigenheit des Erfassungssystems bestimmt. Diese knüpft nämlich nicht primär an bestimmte Personen, sondern an Zahlungsvorgänge an. Diese Vorgänge enthalten auch Transaktionen, die nicht zum Reiseverkehr im obigen Sinne zählen, die dann ausgesondert und in anderen Zahlungsbilanzpositionen nachgewiesen werden müssen; dies ist allerdings nur mit den größeren, laufend vorkommenden Posten möglich.

b) In der Bundesrepublik werden die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr in folgender Weise gewonnen:

- Meldungen der inländischen Banken und Reisebüros über An- und Verkauf von ausländischen Noten und Münzen im Geschäft mit Nichtbanken;
- Meldungen der Banken über die Versendung/Rücksendung von DM-Noten und -Münzen an/durch ausländische Korrespondenzbanken;
- Meldungen der Banken über die Ausgabe von Fremdwährungs-Reiseschecks bzw. die Versendung solcher Reiseschecks zur Einlösung ins Ausland, die Einlösung von DM-Reiseschecks und Eurocheques, die aus dem Ausland eingesandt wurden, bzw. der Verkauf von DM-Reiseschecks und die Versendung von ausländischen Eurocheques ins Ausland sowie Auszahlungen im freizügigen Sparverkehr, aus Reisekreditbriefen und zu Lasten von DM-Ausländerkonten bei inländischen Banken;
- Meldungen sonstiger Inländer über ausgehende oder eingehende Zahlungen im Rahmen des Reiseverkehrs, z. B. Überweisungen von Reiseveranstaltern, Abhebung von Konten von Inländern bei ausländischen Banken, private Zahlungen an Hotels, Sanatorien u. a. m;

- Angaben einiger europäischer Zentralbanken über die DM-Noten- und -Münzen-Ankäufe und -Verkäufe ihrer nationalen Kreditinstitute im Verkehr mit Nichtbanken. Diese Zahlen ermöglichen es, die Barzahlungen im Reiseverkehr brutto statt nur mit den Salden der Ver- und Rücksendungen, die den inländischen Banken bekanntwerden, zu erfassen.

Folgende Korrekturen werden an diesen Zahlen vorgenommen:

- Absetzung des in Form von Bargeldmitnahme erfolgten Einkommenstransfers ausländischer Arbeiter in ihre Heimatländer;
- Absetzung des Bartransfers von Einkommen der Pendler;
- Absetzung des geschätzten Betrags der Warenkäufe (-verkäufe) im unmittelbaren Grenzgebiet der Nachbarländer bzw. der Bundesrepublik;
- Ausgaben von Angehörigen fremder Truppen (z. B. Dollar-Noten), die sich z. T. im Reiseverkehr niederschlagen.

Nicht ausschalten lassen sich illegale Transaktionen mit Bargeld (Drogen-, Waffenschmuggel), Kapitalflucht zum Zwecke der Steuerhinterziehung sowie eine Reihe von Transaktionen, die eigentlich dem Transportkonto oder anderen Konten zuzurechnen wären (Tanken, Gebührenzahlungen von Lastkraftwagen und Bussen im internationalen Verkehr u. a. m.).

c) Die deutschen Zahlen stimmen mit dem IWF-Konzept der Reiseverkehrsbilanz überein, soweit es das verfügbare Zahlenmaterial erlaubt.

Die Angaben im Bundesbank-Schema werden unverändert in das IWF/OECD-

EG-Schema übernommen. Einige Mängel bei der Abgrenzung des „Reisenden“ und der der Zahlungen für Waren und Dienstleistungen zum persönlichen Gebrauch und Verbrauch von anderen Vorgängen lassen sich kaum beseitigen. Die zeitliche Zuordnung der gemeldeten Beträge entspricht besonders im Bargeldverkehr und bei kurzfristiger Betrachtung nicht immer dem Zeitpunkt, in dem die Leistungen erbracht wurden.

4. Versicherungen

a) Im Zahlungsbilanzschema des IWF existiert keine eigene Position „Versicherungen“. „Merchandise insurance“ ist Teil der Position „Shipment“, „Non-merchandise insurance“ Teil von „Other goods, services and income, private“. Die erstere umfaßt alle Zahlungen an/von Versicherungsgesellschaften im Zusammenhang mit der Versicherung von be-

weglichen Gütern während ihres Transports, die zweite alle anderen Versicherungen einschließlich der Versicherung der Verkehrsmittel. Zu erfassen sind nach den Regeln des Balance of Payments Manual die Prämien und die Entschädigungs- bzw. Kapitalzahlungen der Versicherungen, wo nicht anders möglich netto. Es wird nicht empfohlen, den Kapitalanteil der Einzahlungen in Lebensversicherungen und die Kapitalrückzahlung im Kapitalverkehr zu erfassen. Entstehung und Auszahlung von Pensionsansprüchen gegen gesondert eingerichtete Fonds sollen hier, „alle übrigen Pensionszahlungen in den Übertragungen verbucht werden.

b) Die Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema faßt alle diese Leistungen in einer Position zusammen. Ihr Inhalt, die Herkunft der Zahlen und ihr Verbleib im IWF/OECD/EG-Schema ergeben sich aus der folgenden Aufstellung:

Inhalt des Versicherungskontos und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle(!)	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Versicherung		
<i>Transportversicherung</i>		
<i>Zahlungen an/von inländische(n) Versicherungsunternehmen</i>		
<i>Einnahmen:</i> Prämien von Ausländern für Einfuhr- und Ausfuhrversicherung (Einfuhr-cif-, Ausfuhr-fob-Kontrakte) und von Inländern für Ausfuhrversicherung (Ausfuhr-cif-Kontrakte)	a	
<i>Ausgaben:</i> Schadensleistungen einschl. Schadensabwendungskosten, Expertisen usw., aus Verträgen mit Ausländern und Inländern über die Versicherung von Ein- und Ausfuhr	a	Shipment

Anmerkungen siehe nächste Seite

Inhalt des Versicherungskontos und Herkunft der Zahlen (Fortsetzung)

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
<i>Zahlungen von/an inländische(n) Versicherungsnehmer(n)</i>		
<i>Ausgaben:</i> Prämien an ausländische Versicherungs-Unternehmen für die Versicherung seewärtiger Einfuhren	b	
<i>Einnahmen:</i> Schadensleistungen ausländischer Versicherungs-Unternehmen	a	
Lebensversicherung		
<i>Zahlungen an/von inländische(n) Versicherungs-Unternehmen⁽¹⁾</i>		
Einnahmen: Prämien ⁽²⁾	a	
Ausgaben: Kapitalauszahlungen, Renten, Rückkäufe	a	
<i>Zahlungen von/an inländische(n) Versicherungsnehmer(n)</i>		other goods, services, and income (private)
Ausgaben: Prämien	a	
Einnahmen: Kapitalauszahlung und andere Leistungen	a	
Andere Direktversicherungen		
<i>Zahlungen an/von inländische(n) Versicherungsunternehmen⁽¹⁾</i>		
Einnahmen: Prämien ⁽²⁾	a	
Ausgaben: Leistungen, Regresse usw.	a	
<i>Zahlungen von/an inländische(n) Versicherungsnehmer(n)</i>		other goods, services, income (private)
Ausgaben: Prämien	a	
Einnahmen: Bezug von Leistungen	a	
Rückversicherungsgeschäft		
Abrechnungssalden, Schadenseinschüsse, Leistungen aufgrund von Schadensexcedentenverträgen, Provenues, Maklerprovision		
Einnahmen } (abfließendes,	a	
Ausgaben } einfließendes	a	
Geschäft)		

(1) Direktverträge mit Ausländern; Verträge mit Inländern zugunsten von Ausländern siehe „Übertragungen“, S. 55 ff.

(2) Ohne Kapitalerträge, die in der Position „Kapitalerträge“ erfaßt werden.

(3) a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen gemäß § 59 AWV

b = Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Die Erfassung der Transportversicherung weist einige informationsbedingte Mängel auf, die jedoch wegen der Geringfügigkeit der Beträge nicht zu Buch schlagen. So lassen sich zur Zeit nur die Prämien der Seetransportversicherung von Einfuhren aus dem Warenverkehr aussondern, nicht aber die Prämien für Transporte mit anderen Verkehrsmitteln. Der Betrag der Seetransportversicherung wird voll in die Dienstleistungsausgaben übernommen, der Ausgleich für darin enthaltene Leistungen deutscher Versicherungsunternehmen auf der Einnahmenseite ist nur teilweise möglich (Einfuhr-cif-Kontrakte). Die Prämien für die Versicherung anderer Transporte sind im Warenkonto mit enthalten.

Die Prämieinnahmen inländischer Versicherungen für Ausfuhrtransporte können voll erfaßt werden (Ausfuhr-cif-Kontrakte: Einnahmen von Inländern, Ausfuhr-fob-Kontrakte: Einnahmen von Ausländern).

In allen anderen Fällen werden die gemeldeten Zahlungsein- und -ausgänge erfaßt. Was Versicherungsnehmer betrifft, so fällt ein Teil ihrer Zahlungen sicher unter die Meldefreigrenze. Versicherungsunternehmen melden zum Teil nur Abrechnungssalden, vor allem im Rückversicherungsgeschäft.

c) Von den erwähnten Unterschieden im Gliederungsschema, den geringfügigen Lücken und der Tatsache abgesehen, daß die Angaben zum Teil brutto, zum Teil netto sind, entspricht damit die Position „Versicherungen“ weitestgehend den Anforderungen im IWF-Manual.

5. Kapitalerträge

a) Die Position „Investment income“ des IWF/OECD/EG-Schemas enthält nach den Regeln des IWF-Manual die Einnahmen

und Ausgaben von Erträgen auf Kapitalanlagen von Inländern im Ausland bzw. Ausländern im Inland. Die Abgrenzung der Einkommen aus Kapitalanlagen von anderen Dienstleistungen folgt der Abgrenzung zwischen Leistungs- und Kapitalbilanz; dabei gelten als Kapitalerträge eines Landes nur die Einnahmen bzw. Ausgaben von Erträgen auf Anlagen, die sich im Eigentum⁽¹⁾ des Begünstigten der Zahlung im Inland bzw. im Ausland befinden; überläßt der Eigentümer lediglich einem anderen das Nutzungsrecht (Miete, Pacht, Leasing usw.), so sind die Entgelte hierfür in anderen Dienstleistungspositionen zu erfassen⁽²⁾. Der Anteil von Direktinvestoren an den unverteilten Gewinnen abhängiger Unternehmen in der Form von Aktiengesellschaften⁽³⁾ sowie aller Unternehmen in anderer Rechtsform und Zweigniederlassungen gilt als Kapitalertrag, während der rechnerisch auf Portfolioinvestoren entfallende Anteil nicht in der Zahlungsbilanz erfaßt wird.

b) Der Inhalt der Position „Kapitalerträge“ in der deutschen Zahlungsbilanz, die Quellen der Angaben und ihr Verbleib in den Bilanzen für IWF/OECD/EG sind wie folgt:

⁽¹⁾ Bei Grundstücken: die Erträge ausländischer Grundstücke im Eigentum von Inländern bzw. inländischer Grundstücke im Eigentum von Ausländern.

⁽²⁾ In Grenzfällen richtet sich die Klassifizierung nach der im Balance of Payments Manual vorgesehenen Behandlung des Anlageobjekts; so gilt die Lieferung von Waren unter einem Finanz-Leasing-Vertrag als Kapitalverkehr, daher ist die Dienstleistungskomponente der Rückzahlungs-Raten unter den Kapitalerträgen zu verbuchen.

⁽³⁾ Incorporated enterprises.

Inhalt des Kapitalertragskontos und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽²⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Private Kapitalerträge		
<i>aus Direktinvestitionen (Einnahmen und Ausgaben)</i>		
– Dividendenpapiere	a	
– andere Anteile an Kapitalgesellschaften	a	
– sonstige Geschäfts- und Kapitalanteile einschl. reinvestierter Gewinne	a (reinvestierte Gewinne: b)	Investment income, direct investment
– Niederlassungen und Betriebsstätten	a	
– Kredite und Darlehen (nur langfristig)	a	
<i>aus Portfolioinvestitionen (Einnahmen und Ausgaben)</i>		
– Dividendenpapiere einschl. Investmentzertifikate		Investment income, other, private
– festverzinsliche Wertpapiere	a + c	
– Staats- und Gemeindegeldschulden		Investment income, other, official
– Sonstige Anleihen		Investment income, other, private
<i>aus Krediten und Darlehen (Einnahmen und Ausgaben)</i>		
– lang- und kurzfristige Kredite, Darlehen, Hypotheken, Bankeinlagen, Handelskredite usw.	a + c	Investment income, other, private

Anmerkungen siehe nächste Seite

Inhalt des Kapitalertragskontos und Herkunft der Zahlen (Fortsetzung)

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽²⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
<i>aus sonstigen privaten Kapitalanlagen (Einnahmen und Ausgaben)</i>		
— private Zahlungen von Zinsen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen	a	Investment income, other, private
— Pacht und Miete aus Grundbesitz ⁽¹⁾	a	Investment income, other, private
Öffentliche Kapitalerträge		
<i>Einnahmen</i>		
— Erträge der Deutschen Bundesbank auf ihre Auslandsanlagen	d	Investment income, other, official
— Zinsen auf Kredite und Darlehen (vornehmlich Entwicklungshilfe)	a	Investment income, other, official
— Dividenden und andere Beteiligungserträge	a	Investment income, other, official
<i>Ausgaben</i>		
— Ausgaben der Deutschen Bundesbank auf ihre Auslandsverbindlichkeiten	d	Investment income, other, official
— Kredite und Darlehen (Zinsen auf Auslandsschulden) öffentlicher Stellen, ohne Zinsen auf Schuldverschreibungen, aber einschl. Zinsen auf Schuldscheine	a	Investment income, other, official
— Mieten und Pachten	a	Investment income, other, official

(¹) Dieser Posten verbleibt wegen Geringfügigkeit in den Kapitalerträgen.

(²) a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 AWV

b = Deutsche Bundesbank, Schätzung mit Hilfe der Angaben in der Statistik der Direktinvestitionen nach §§ 56 a/58 a AWV

c = Deutsche Bundesbank, Schätzung nicht gemeldeter Einnahmen auf der Grundlage des Auslandsvermögensstatus sowie von Informationen aus der Außenhandelsstatistik (Zinsen auf Handelskredite)

d = Deutsche Bundesbank; Interne Unterlagen der Deutschen Bundesbank

c) Die sektorale Gliederung in privat und öffentlich knüpft an den beteiligten inländischen Sektor an. Im Schema der Bundesbank werden allerdings Zinszahlungen öffentlicher Stellen auf ihre im Ausland umlaufenden Schuldverschreibungen (ohne Schuldscheine) dem privaten Sektor zugerechnet, ebenso wie die entsprechenden Kapitalbewegungen, da der öffentliche Schuldner meist keinen Einfluß auf den Verbleib solcher Wertpapiere hat. In der Bilanz für IWF/OECD/EG gelten diese Zahlungen aber als öffentliche Transaktionen.

Die Gliederung in Erträge aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Krediten und Darlehen und „Sonstigen Anlagen“ folgt der entsprechenden Gliederung im Kapitalverkehr⁽¹⁾. Als Direktinvestitionsunternehmen gelten alle inländischen (ausländischen) Aktiengesellschaften, an denen Ausländer⁽²⁾ (Inländer) zu 25% oder mehr des Nominalkapitals beteiligt sind, alle Unternehmen sonstiger Rechtsform mit ausländischer (inländischer) Beteiligung, unabhängig von deren Höhe sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten⁽³⁾. Direktinvestitionskapital sind die Kapitalanteile, offenen Reserven (unverteilte Gewinne) und die langfristigen Kredite und Darlehen sowie die Nettoanlagen in Zweigniederlassungen. Sämtliche Kapitalerträge auf diese Anlagen gelten als Erträge aus Direktinvestitionen; das gilt entsprechend für Verluste. Laufende Zuschüsse zu den Kosten der abhängigen Einheit⁽⁴⁾ gelten nicht als Kapitalerträge, sondern werden unter den „Sonstigen Dienstleistungen“ (Regiekosten) erfaßt. Wohl aber sind einmalige Zahlungen zur Verlustabdeckung Kapitalerträge. Ausgeschüttete Gewinne, auch wenn sie in der gleichen Periode reinvestiert wurden, sind Kapitalerträge ebenso wie nicht ausgeschüttete Gewinne, die sich entweder

als eine Veränderung der offenen Reserven niederschlagen oder in Gewinn- und Verlustvorträgen⁽⁵⁾.

Portfolioinvestitionen sind Anlagen in langfristigen Wertpapieren, in denen Anteilsrechte oder Forderungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr verbrieft sind⁽⁶⁾, sofern sie nicht zu den Direktinvestitionen zählen. Die Erträge aus Portfolioinvestitionen enthalten aber neben den Erträgen aus den genannten Wertpapieren auch alle Ertragszahlungen aus kurzfristigen Wertpapieren, sofern sie gesondert erkennbar sind⁽⁷⁾; das sind u. a. Erträge der Kreditinstitute. Nicht einbezogen werden die beim Wertpapierhandel in Rechnung gestellten Stückzinsen, d. h. die vom jeweils letzten Fälligkeitstermin bis zum Kauf bzw. Verkauf aufgelaufenen, vom Schuldner noch nicht ausbezahlten Zinsen; sie erscheinen zusammen mit dem Kapitalbetrag und den nicht gesondert erkennbaren Nebenkosten und Gebühren in den Umsätzen des Kapitalverkehrs⁽⁸⁾. Kursdifferenzen zwischen An- und Verkauf eines Wertpapiers schlagen sich ebenfalls im Kapitalverkehr nieder. Nicht in der Zahlungsbilanz erfaßt werden die rechnerischen, auf Portfolioanlagen in Beteiligungspapieren entfallenden unverteilten Gewinne. Erträge aus Diskont- und „unverzinslichen“ Papieren, die beim Erwerb in Form eines Abzugs vom Kaufpreis gezahlt werden, sind meldepflichtig, werden in der Praxis aber wohl nur von den Kreditinstituten einbezogen und sind dann in der folgenden Unterposition (Erträge aus Krediten und Darlehen) enthalten. Unter Erträge aus Krediten und Darlehen fallen die Erträge aus kurz- und langfristigen, nicht in Wertpapieren verbrieften Forderungen aller Art. Hierzu zählen z. B.

(1) Einzelheiten siehe unten S. 60 ff.

(2) Einzelpersonen oder Unternehmen oder verbundene Gruppen.

(3) Dieser Begriff der Direktinvestitionen ist nicht völlig identisch mit dem der jährlichen Bestandsstatistik.

(4) Oder Zuschüsse der abhängigen Einheit zu Aufwendungen der Muttergesellschaft.

(5) Gewinne oder Verluste der Vorjahre, deren Verwendung bzw. Deckung noch nicht beschlossen wurde.

(6) Einschließlich Investmentfonds und Anlagen in Vermögensanlagegesellschaften.

(7) D. h. gesondert von Zinsen auf kurzfristige Anlagen ohne Wertpapiercharakter.

(8) Gesondert gemeldete Nebenkosten und Gebühren werden bei den „Übrigen Dienstleistungen“ erfaßt.

Sicht-, Termin- und Spareinlagen bei Banken, Treuhandkredite der Banken, Wechseldiskontkredite der Banken, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften, vor allem aber sämtliche kurz- und langfristigen Forderungen von Kreditinstituten, Unternehmen und Privaten aus gewährten und aufgenommenen Buchkrediten, einschließlich Schuldscheindarlehen. Als Kapitalertrag gilt schließlich auch ein Agio oder Disagio bei der Auszahlung von Krediten⁽¹⁾. Alle Gebühren, Nebenkosten, Garantiekosten usw. sind dagegen in den übrigen Dienstleistungen enthalten. Verluste an Forderungen, Abschreibungen usw. werden in der Zahlungsbilanz nicht erfaßt.

Erträge aus *sonstigen Anlagen* sind vor allem Erträge aus Grundbesitz, daneben die heute unbedeutenden privaten Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. Miet- und Pacht-erträge aus Grundstücken, die nach dem Balance of Payments Manual nicht zu den Kapitalerträgen rechnen, werden wegen ihrer Geringfügigkeit weder im Bundesbank-Noch im IWF/OECD/EG-Schema ausgegliedert.

Als *öffentliche* Kapitalertragseinnahmen sind die Erträge der Deutschen Bundesbank auf ihre Auslandsanlagen, die des Bundes auf Entwicklungshilfe – und sonstige Kredite und die Ertragsanteile der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DEG) aus ihren Beteiligungen erfaßt. Ausgaben sind die Zinszahlungen der Bundesbank auf ihre Auslandsverbindlichkeiten einschließlich der ausländischen Anlagen in sogenannten Mobilisierungstiteln, die Zinszahlungen des Bundes, der Länder und Gemeinden auf im Ausland aufgenommene Kredite, Schuldscheine (und, in der IWF/OECD/EG-Bilanz, im Ausland umlaufenden Schuldverschreibungen) sowie bestimmte Miet- und Pachtzahlungen. Identifizierbar sind nur die Transaktionen des inländischen öffentlichen Sektors; Zahlungen zwischen dem inländischen priva-

ten Sektor und öffentlichen Stellen des Auslands sind also – auch in der IWF-Bilanz – als privat eingeordnet.

Zu den Quellen sei zusätzlich zur Tabellenübersicht bemerkt, daß in der Position „Kapitalerträge“ einerseits die Meldefreigrenze von 2 000 DM, andererseits Versuche der Steuerhinterziehung oder der Verheimlichung von Anlagen und Erträgen aus anderen Gründen sowie Unkenntnis der Meldebestimmungen und sonstige Meldewiderstände sich besonders stark auswirken. Deshalb müssen Lücken vor allem auf der Einnahmenseite geschlossen werden, was mit Hilfe von Angaben aus dem Auslandsvermögensstatus und von Annahmen über die Zins- und Ertragssätze geschieht⁽²⁾. Die Schätzung der reinvestierten Gewinne fußt auf Angaben, die in der jährlichen Bestandserhebung über Direktinvestitionen anfallen; einbezogen wird die Veränderung der offenen Rücklagen (freien Reserven) zuzüglich Gewinnvorträge, abzüglich Verlustvorträge. Die Veränderung dieser Posten wird um die im Folgejahr ausgezahlten Gewinne bereinigt.

Zinsen auf ausstehende Exportforderungen und Importverbindlichkeiten werden auf der Grundlage durchschnittlicher Laufzeiten und Zinssätze geschätzt; soweit solche Zinsen bei ganz kurzen Laufzeiten bereits im Warenpreis enthalten sind, werden sie im Warenkonto belasten⁽³⁾.

d) Dem Umfang nach entspricht die deutsche Kapitalertragsbilanz weitgehend den Regeln des Balance of Payments Manual. Soweit in Grenzfällen Vorgänge nach dem Manual als Kapitalanlagen angesehen werden, die deutsche Praxis dem aber nicht folgt, trifft das auch für die Kapitalerträge zu, dürfte aber, wie einige an-

⁽²⁾ Ausländische Anlagen in inländischen festverzinslichen Wertpapieren: die Erträge werden um die 25%ige Kuponsteuer gekürzt.

⁽³⁾ Skontoabzug bei vorzeitiger Zahlung muß gemeldet werden und ist zusammen mit anderen Abzügen und Nachlässen in den „Nebenleistungen im Warenverkehr“ (sonstige Dienstleistungen) erfaßt.

⁽¹⁾ Bei Wertpapieremission: siehe Kapitalverkehr, S. 63 ff.

dere Abweichungen, quantitativ ohne Bedeutung sein. Zinsen auf DM-Anleihen oder -Kredite des Auslands, die über deutsche konsortialführende Banken geleitet werden, sind in der Zahlungsbilanz nur erfasst, soweit die Forderungen im Besitz deutscher Gläubiger sind; der Rest bleibt als durchlaufender Posten außer Ansatz. In Übereinstimmung mit dem Manual werden reinvestierte Gewinne der Periode ihrer Entstehung zugeordnet, die Ausschüttung von Gewinnen der Periode ihrer Auszahlung und – im wesentlichen – sonstige Kapitalerträge der Periode, in der sie zur Zahlung fällig werden⁽¹⁾. Als Wert werden die tatsächlich gezahlten oder verbuchten Beträge⁽²⁾ erfasst, nach Abzug von Steuern usw. im Schuldnerland, bzw. Beteiligungserträge nach Abzug aller Aufwendungen, Abschreibungen u. a. m. Im deutschen Recht dürfen nur tatsächliche Verluste sowie die zeitanteiligen Anschaffungskosten abgeschrieben werden, also nicht die Wiederbeschaffungskosten oder andere fiktive Beträge.

⁽¹⁾ Sofern sich die Zahlung nicht unvorhergesehen verzögert.

⁽²⁾ Außer bei den der Kuponsteuer unterliegenden Erträgen.

6. Regierung

a) Das Schema der IWF/OECD/EG-Zahlungsbilanz unterteilt die Position „other goods, services and income“ in „official“ und „private“; „official“ nimmt alle Dienstleistungstransaktionen auf, an denen eine inländische oder ausländische öffentliche Stelle beteiligt ist und die nicht schon in eine der vorangehenden Positionen gehören (C, 2–5). Internationale Organisationen gelten als ausländische öffentliche Stellen⁽³⁾. Diplomatische, konsularische und militärische Einrichtungen eines Landes im Ausland gelten als Teile dieses Landes (Enklaven), für das Sitzland als ausländische öffentliche Stelle.

b) Die deutsche Dienstleistungsposition „Regierung“ enthält alle nicht schon in vorangehenden Posten verbuchten Auslandszahlungen (Eingänge und Ausgänge) inländischer öffentlicher Stellen im Dienstleistungsverkehr; darüber hinaus werden wichtige Transaktionen der inländischen privaten Sektoren mit ausländischen öffentlichen Stellen erfasst, soweit sie sich gesondert erkennen lassen. Die folgende Aufstellung zeigt die Einzelheiten.

⁽³⁾ Auch soweit sie im Inland ihren Sitz haben.

Inhalt des Regierungskontos und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema	
<i>Einnahmen</i>			
– von fremden, im Inland stationierten Truppen	a + b		
– von Internationalen Organisationen im In- und Ausland	a		
– von ausländischen diplomatischen Vertretungen im Inland und sonstigen ausländischen Behörden	a + c	other goods, services, and income, official	
} Zahlungen an private und öffentliche Stellen im Inland, Trennung nicht möglich	– sonstige Einnahmen des Bundes	a	
	– sonstige Einnahmen der Länder, Gemeinden, anderer öffentlicher Stellen, einschließlich Sozialversicherung	a	
	<i>Ausgaben</i>		
öffentlicher inländischer Stellen für			
– Arbeitsentgelte (selbständig und unselbständig)	a		
– diplomatische und militärische Einrichtungen im Ausland	a	other goods, services, and income, official	
– Internationale Organisationen (ohne Beiträge) und andere ausländische öffentliche Stellen	a		
privater inländischer Stellen			
– an öffentliche Stellen im Ausland	a		

(¹) a = Deutsche Bundesbank, Statistik des Auslandszahlungsverkehrs nach § 59 AWV
 b = Unterlagen der Deutschen Bundesbank über den DM-Eintausch alliierter Dienststellen
 c = Statistisches Bundesamt, Schätzung der Einnahmen von ausländischen diplomatischen Vertretungen

Die Einnahmen von fremden Truppen werden größtenteils aus den Unterlagen über den DM-Eintausch der Truppenverwaltungen bei der Deutschen Bundesbank entnommen; zusätzlich werden Warenkäufe der Truppen im Inland erfaßt, die nicht aus den genannten Mitteln bezahlt wurden. Wareneinfuhren der ausländischen Truppen aus dem Ausland sind nicht in der Zahlungsbilanz enthalten. Informationen bestimmter ausländischer Dienststellen werden dazu verwendet, doppelt erfaßte Posten auszuschalten (siehe unter „Reiseverkehr“).

Die Einnahmen von Internationalen Organisationen enthalten neben einer Reihe laufender Vorgänge große Zahlungen im Rahmen eines internationalen Gemeinschaftsprojekts, denen Ausgaben des Bundes unter der gleichen Position gegenüberstehen. Auch die Einnahmen des Bundes stehen zum Teil im Zusammenhang mit Leistungen an einzelne internationale Organisationen. Unter den Ausgaben figurieren u. a. Zahlungen für Gemeinschaftsprojekte mit Nachbarländern im Grenzgebiet.

c) Die Abgrenzung der öffentlichen Dienstleistungen von anderen Dienstlei-

stungspositionen, vom Warenverkehr (fremde Truppen und diplomatische Vertretungen) und von den Übertragungen ist wegen der Art der verfügbaren Informationen nicht immer einwandfrei möglich. Als Dienstleistungen werden im Gegensatz zu den Übertragungen jene Vorgänge angesehen, bei denen der Zahlung eine mehr oder weniger greifbare Gegenleistung entspricht.

7. Sonstige Dienstleistungen

a) Diese Position, die etwa dem Posten „other goods, services and income, private“ des IWF/OECD/EG-Schemas entspricht, umfaßt die Zahlungen für sämtliche nicht in die vorangehenden Positionen passenden Dienstleistungen und damit eine Vielfalt von Transaktionen. Hauptunterschiede zwischen dem Bundesbank- und dem IWF-Schema betreffen die Transportversicherung (IWF-Schema = „Shipment“) und den Saldo des Transithandels (Bundesbank-Schema = Warenhandel). Die folgende Übersicht gibt einen Einblick in den Inhalt der Unterpositionen, ihre Herkunft und ihren Verbleib im IWF/OECD/EG-Schema.

Inhalt der „Sonstigen Dienstleistungen“ und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Provisionen, Werbe- und Messekosten Provisionen im Waren-, Wertpapier- usw. Geschäft, Erstattung von Kosten und Spesen, Kosten von Werbung aller Art, von Ausstellungen und Messen, Verbandsbeiträge u. a. m.	a	other goods, services, and income, private
Lizenzen, Patente Erwerb/Veräußerung sowie Nutzung von Patent-, Lizenzrechten, Warenzeichen, Gebrauchs- und Geschmacksmustern, technischem Know-how (soweit nicht unter „Selbständige Arbeitsentgelte“), ohne Patentgebühren an Behörden (= Regierung)	a	other Property income

Anmerkungen siehe Seite 55.

Inhalt der „Sonstigen Dienstleistungen“ und Herkunft der Zahlen (Fortsetzung)

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle(¹)	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
<p>Arbeitsentgelte</p> <p>Entgelte für selbständige Arbeit (Honorare von Anwälten, Beratern, Künstlern, Zahlungen an Unternehmen für kaufmännische und technische Beratung und Hilfeleistung, Aufsichtsratsbezüge u. a. m.) — Entgelte für unselbständige Arbeit sind die Bruttoeinkommen (vor Steuern u. a. Abzügen), die an Arbeitnehmer aus Arbeitsverhältnissen gezahlt werden, einschließlich Pendler und Saisonarbeiter, aber ohne „Gastarbeiter“ im Inland.</p>	a + b	Labor income
<p>Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen</p> <p>Einnahmen inländischer, für fremde Rechnung vorübergehend im Ausland tätiger Bau-, Montagefirmen und die Ausgaben von Inländern an vorübergehend im Inland tätige ausländische Firmen. Außerdem die Ausgaben der erstgenannten Firmen (Einnahmen der letztgenannten Firmen) für Zukäufe im Ausland (Inland) von Waren und Dienstleistungen; einschließlich Bohr- und sonstige Aufschlußarbeiten</p>	a	other
<p>Regiekosten</p> <p>Zahlungen von Tochterunternehmen/ Zweigniederlassungen an ihre Muttergesellschaft für anteilige Aufwendungen (Verwaltungskostenbeiträge u. ä.) und Zuschüsse der Mutter an ihre Töchter/Zweigniederlassungen für den laufenden Geschäftsbetrieb (Abdeckung entstandener Verluste siehe „Kapitalerträge“).</p>	a	other services, goods and incomes, private
<p>Nebenleistungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr</p> <p>Ersatz-, Rückzahlungen aus Gewährleistung oder vertraglicher Verpflichtung, Preisnachlässe, Rabatte</p>	a	other

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Inhalt der „Sonstigen Dienstleistungen“ und Herkunft der Zahlen (Fortsetzung)

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Übrige Dienstleistungen		
Filmgeschäft (Urheber- und Nutzungsrechte, Gagen usw.)	a	other
Reparaturen an Gebäuden inländischer Eigentümer im Ausland und ausländischer Eigentümer im Inland. Die Aktivitäten von Reparaturfirmen siehe unter „Bauleistungen“	a	other
Bundespost (betriebsbedingte Einnahmen und Ausgaben)	a	other
Veredelungslohn	c	other
Verbrauch der Ein- bzw. Auspendler	d	Labor income
Sonstige Dienstleistungen	a + e	other

(1) a = Deutsche Bundesbank, Statistik des Auslandszahlungsverkehrs nach § 59 AWV

b = Deutsche Bundesbank, Schätzung der Einkommen der Pendler anhand der Zahl der Pendler (Bundesanstalt für Arbeit) und der Durchschnittseinkommen in den betreffenden inländischen Branchen (Statistisches Bundesamt)

c = Statistisches Bundesamt, Schätzung des Veredelungslohns anhand der Bruttozahlen des Veredelungsverkehrs laut Außenhandelsstatistik und der Veredelungsquoten in den inländischen Branchen laut Input-Output-Rechnung

d = Deutsche Bundesbank, Schätzung des Verbrauchs der Pendler anhand gelegentlicher Umfragen

e = Deutsche Bundesbank, Schätzung fehlender Einnahmen (Nichtmeldung wegen Meldelücken und -freigrenzen) analog zu den in Größenklassengliederung vorliegenden Ausgaben

D – ÜBERTRAGUNGEN

1. Diese Position ist im Balance of Payments Manual vorgesehen zur Aufnahme der Gegenbuchungen für den unentgeltlichen Transfer realer oder finanzieller Leistungen durch Inländer an Ausländer oder umgekehrt. Als unentgeltlich gelten Warenaus- und -einfuhren, Dienstleistungseinnahmen und -ausgaben, Kapitalimporte oder -exporte einschließlich der Veränderung der Zahlungskonten, denen kein meßbarer Gegenwert in der gleichen oder einer späteren Periode gegenübersteht. In einigen Fällen ist die Abgrenzung zwischen unentgeltlichen Leistungen und Dienstleistungen nur mehr oder weniger willkürlich möglich, z. B. wenn private Versicherungsleistungen zu den Dienstleistungen, öffentliche (Sozial-)Versicherungsleistungen als „unentgeltlich“ zählen; in der Mehrzahl lassen sich die Vorgänge eindeutig zuordnen. Das Manual unterteilt die Position in öffentliche und

private Leistungen. Zu den ersteren rechnen alle unentgeltlichen Leistungen, an denen eine inländische oder ausländische öffentliche Stelle als Geber oder Empfänger beteiligt ist. Beispiele unentgeltlicher Leistungen sind Geschenke und Zuschüsse in Geld oder realen Leistungen einschließlich unentgeltlicher Entwicklungshilfe, Lottereeinsätze und -gewinne, Gastarbeiterrimesen, Unterstützungszahlungen, Pensions- und Rentenzahlungen (außer privaten Versicherungen), Schadensersatz (wie oben), Beiträge zu Organisationen, Zwangsabgaben aller Art; des weiteren der Transfer von Vermögen bei Ein- oder Auswanderung⁽¹⁾, freiwilli-

(1) Im Prinzip ist nicht nur der effektive Transfer von Vermögenswerten, sondern bereits die Änderung ihres „Charakters“, z. B. von Inländer- zu Ausländer-Bankeinlagen, im Zeitpunkt der Wanderung zu erfassen; in der Praxis fehlen hierfür vielfach die Informationen.

ger Schuldenerlaß, Kriegsreparationen. Nicht als unentgeltlich werden u. a. angesehen die Zuteilung von Sonderziehungsrechten des IWF sowie unfreiwillige Vermögensverluste durch Konkurs, Enteignung, Katastrophen.

2. Die Position „Übertragungen“ der deutschen Zahlungsbilanz hält sich an die Regeln des Balance of Payments Manual. Lediglich die Gliederung in „privat“ und „öffentlich“ geht fast ausschließlich vom inländischen Sektor aus⁽¹⁾, so daß für die

Zwecke der IWF/OECD/EG-Bilanz eine Reihe von Vorgängen zwischen den Sektor-Positionen umgehoben werden müssen.

Die Übertragungen in Form von Geldzahlungen überwiegen in der deutschen Zahlungsbilanz bei weitem. Die folgende Übersicht zeigt den Inhalt der Position, die Herkunft der Zahlen und ihren Verbleib im IWF/OECD/EG-Schema.

Inhalt der Übertragungsbilanz und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Privat		
Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte in der Bundesrepublik	b	Unrequited transfers, private
Renten-, Pensionszahlungen	a	Unrequited transfers, official
Unterstützungszahlungen einschließlich privater Entwicklungshilfe	a	Unrequited transfers, private
Unentgeltliche Aus- und Einfuhren	c	Unrequited transfers, private/official
Erbschaft, Vermächtnis, Schenkung	a	Unrequited transfers, private
Leistungen an/von ausländische(n) Behörden und Internationalen Organisationen	a + d	Unrequited transfers, official
Übrige Leistungen	a + e	Unrequited transfers, private/official
Öffentlich		
Zahlungen an die/von der EG	a + f	
Zahlungen an/von sonstige(n) internationalen Organisationen	a	
Entwicklungshilfe öffentlicher Stellen	a + c	Unrequited transfers, official
Wiedergutmachung an das Ausland	a + f	
Renten-, Pensions-, Unterstützungszahlungen	a	
Übrige Leistungen	a + e	

(1) a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 AWV
 b = Deutsche Bundesbank Schätzung aufgrund von Repräsentativumfragen
 c = Statistisches Bundesamt, Außenhandelsstatistik
 d = Deutsche Bundesbank, Schätzung der in anderen EG-Ländern vorgelegten und anschließend erstatteten Abgaben an die EG
 e = Deutsche Bundesbank, Schätzung der Steuern und Sozialversicherungsabgaben von Ein- und Auspendlern
 f = Bundesfinanzministerium, zusätzliche Informationen über die EG-Leistungen bzw. Wiedergutmachungsleistungen

(1) In wenigen Fällen sind auch Zahlungen zwischen der EG und privaten Inländern unter „öffentlich“ enthalten.

3. Zu den Positionen im einzelnen

Die Beträge der einzelnen *Überweisungen ausländischer Arbeitnehmer*, die in der Bundesrepublik tätig sind, in ihre Heimatländer liegen häufig unter der Meldefreigrenze von 2 000 DM; vielfach sind den Arbeitern auch die Meldebestimmungen nicht bekannt. Ein Teil des Geldes wird ferner auf Heimatreisen in bar mitgenommen und schlägt sich zunächst zusammen mit DM-Ausgaben deutscher Reisender in Notenrückflüssen aus dem Ausland nieder. Da sich der Gesamtbetrag des Einkommenstransfers der Statistik nicht entnehmen läßt, wird er geschätzt. Die Schätzung beruht auf Informationen über die Zahl der Arbeitnehmer (1) sowie auf einer periodisch wiederholten Umfrage unter den ausländischen Arbeitnehmern über deren Einkommen, die Höhe ihrer Überweisungen und des Bargeldverkehrs. Die Umfrage, die von einem privaten Institut durchgeführt wird, beschränkt sich auf Arbeitnehmer aus den fünf wichtigsten Herkunftsländern des Mittelmeerraums. Der Einkommenstransfer der übrigen Ausländer wird in Anlehnung hieran geschätzt. In allen diesen Fällen handelt es sich um Ausländer, die sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – für ein Jahr oder länger in der Bundesrepublik aufhalten und deshalb statistisch als Inländer gelten(2). Die Bemühungen, die Ergebnisse der Schätzung mit den Zahlen der das Geld empfangenden Herkunftsländer der Ausländer abzustimmen, waren bisher wenig erfolgreich, weil die meisten dieser Länder ihre Angaben nicht regional aufgliedern.

Die Position „*Renten, Pensionen*“ umfaßt Renten- und Pensionszahlungen und ähnliche Leistungen, die Inländer von Sozialversicherungen oder von ihren früheren Arbeitgebern im Ausland beziehen

bzw. die private Inländer (wohl vorwiegend Unternehmen) an Ausländer zahlen, sowie die entsprechenden Beitragsleistungen; ebenfalls einbezogen werden die Leistungen inländischer Versicherungen aus Lebensversicherungsverträgen mit Inländern zugunsten von Ausländern, während das Direktversicherungsgeschäft mit Ausländern zu den Dienstleistungen zählt.

Die *Unterstützungszahlungen* enthalten neben privaten Unterstützungs- und Unterhaltszahlungen auch Beitragszahlungen und Spenden an nicht kommerzielle Organisationen sowie Entwicklungshilfeleistungen privater (darunter kirchlicher und karitativer) Organisationen aus eigenen Mitteln. *Unentgeltliche Ausfuhren und Einfuhren* werden in der Außenhandelsstatistik gesondert erfaßt, doch entspricht der Begriff „unentgeltlich“ in dieser Statistik nicht dem der Zahlungsbilanz. Für deren Zwecke versucht das Statistische Bundesamt, die unentgeltlichen Leistungen im letzteren Sinne auszusondern, soweit sie sich erkennen lassen (z. B. Ausfuhren im Rahmen der öffentlichen Entwicklungshilfe, Muster, Werbematerial, Schenkungen, Schulungsmaterial, Kulanz- und Rabattlieferungen, Missionsgut u. a. m.).

In den Leistungen infolge *Erbschaft, Vermächtnis, Schenkung* sind auch die Vorgänge im Zusammenhang mit Ein- und Auswanderung enthalten. Unter den Transaktionen mit *Internationalen Organisationen* spielt auf der Ausgabenseite die Erstattung von EG-Abgaben (Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleich) eine Rolle, die ausländische Unternehmen, Agenten, Spediteure und andere Mittler bei der Einfuhr von für die Bundesrepublik bestimmten Waren über die EG-Außengrenze vorgelegt haben. Diese sind weder im Wert der Einfuhr enthalten noch lassen sie sich den Zahlungsmeldungen nach AWV entnehmen; ihre Schätzung beruht auf Unterlagen des Statistischen Bundesamts über die Gliederung der Einfuhr nach Herstellungs- und Versandländern und auf durchschnittlichen Abgabesätzen. Der entsprechende Vorgang auf der Einnahmenseite für in der Bundesrepublik abge-

(1) Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von der Bundesanstalt für Arbeit.

(2) D. h. ihr Einkommen und ihre staatlichen Abgaben erscheinen nicht in der Zahlungsbilanz, sondern nur ihr Geldtransfer ins Ausland.

fertigte, in andere EG-Länder weitergeleitete Waren läßt sich mangels Information zur Zeit nicht schätzen.

Die „*Übrigen Leistungen*“ enthalten die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Auspendler im Land ihrer Arbeitsstätte sowie Zahlungen für Strafen, Lottereeinsätze und -gewinne, Schadensersatz u. a. m.

Die *Zahlungen an die EG* enthalten die Leistungen der Bundesrepublik an den EG-Haushalt, d. h. Anteil an der Mehrwertsteuer, Außenzölle, Agrarabgaben, Währungsausgleich mit Drittländern und mit anderen EG-Ländern, Erzeugermitverantwortungsabgabe (Milch), Beiträge zum EAGFL und zu den Ergänzungsprogrammen der EAG; außerhalb des EG-Haushalts stehen Leistungen an den EG-Entwicklungsfonds und die Montan-Umlage.

Leistungen der EG betreffen Erstattungen bei der Agrarausfuhr in Drittländer, Währungsausgleich, Erstattung für Interventionen auf dem Agrarinnenmarkt und für Leistungen im Rahmen der EG-Nahrungsmittelhilfe, Erstattung von Erhebungskosten sowie Leistungen aus dem EAGFL, Sozial- und Regionalfonds; Leistungen außerhalb des EG-Haushalts betreffen einerseits den Montan-Bereich, andererseits werden hier die Währungsausgleichszahlungen für Ausfuhren nach Griechenland, Großbritannien, Irland und Italien erfaßt, die für die Bundesrepublik nur ein durchlaufender Posten sind.

Leistungen an *andere Internationale Organisationen* bestehen im wesentlichen aus Beiträgen der Bundesrepublik. Die *Entwicklungshilfe* umfaßt neben realen und geldlichen Zuwendungen von Bund und Ländern (einschließlich der vom Bund finanzierten kirchlichen Leistungen) in den jüngst vergangenen Jahren auch den aufgrund eines DAC-Beschlusses erfolgten Erlaß von Schulden einer Reihe der ärmsten Entwicklungsländer.

Die *Wiedergutmachungsleistungen* sind laufende und Kapitalzahlungen an Perso-

nen im Ausland, die durch das nationalsozialistische Regime geschädigt wurden und Ansprüche aufgrund des Bundesentschädigungsgesetzes, des Bundesrückerstattungsgesetzes, des Gesetzes über Wiedergutmachung im öffentlichen Dienst oder aufgrund von internationalen Abmachungen haben.

Die „*Übrigen Leistungen*“ des Bundes und der Länder bestehen zum größeren Teil aus Steuererstattungen sowie aus verschiedenen Zuschüssen und Hilfen des Bundes. Der Posten „*Renten, Pensionen*“ enthält die Zahlung von Sozialversicherungsrenten, staatlichen Pensionen, Leistungen der Kriegsopferversorgung und eventuellen sonstigen staatlichen Renten, darunter auch Zahlung von Pauschalsummen aufgrund von staatlichen Abmachungen. Die „*Unterstützungszahlungen*“ umfassen neben der Zahlung öffentlicher Unterstützungen und Spenden die Renten des Lastenausgleichs.

Die Einnahmeseite der „*Übrigen öffentlichen Leistungen*“ umfaßt neben Steuereinnahmen und Abgaben der Einpendler vor allem Zahlungen des zwischenstaatlichen Finanzausgleichs bei der Koks kohlenbeihilfe sowie freiwillige Beiträge von Ausländern zur Rentenversicherung.

4. Die „*unentgeltlichen Leistungen*“ in der deutschen Zahlungsbilanz nach Bundesbank- und nach IWF/OECD/EG-Schema entsprechen somit weitestgehend den Anforderungen des Balance of Payments Manual. Das gilt auch hinsichtlich der sogenannten Vermögensübertragungen, die zwar in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aus der laufenden Einkommensrechnung eliminiert und in einer besonderen Position ausgewiesen werden⁽¹⁾, nach Balance of Payments Manual aber zusammen mit den laufenden Übertragungen in einer Position und damit in der Leistungsbilanz (current account) nachzuweisen sind.

⁽¹⁾ United Nations, A System of National Accounts.

IV. Kapitalbilanz

A – ALLGEMEINES

Im Balance of Payments Manual werden alle nicht zur Leistungsbilanz zählenden Vorgänge als Transaktionen in „financial items“ bezeichnet und in zwei Hauptpositionen: „Capital excluding reserves“ und „Reserves“ zusammengefaßt. Die letztere enthält alle Reserveaktiva⁽¹⁾ der Währungsbehörden und Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme beim Internationalen Währungsfonds, die erstere alle übrigen Kapitaltransaktionen. Als „financial items“ gelten, neben typischen Reserveaktiva – wie Gold der Währungsbehörden und Sonderziehungsrechte (SZR) –, alle auf Geld lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten von Inländern gegenüber Ausländern sowie sonstige Vermögenswerte mit Kapitalanlagecharakter, die Inländer im Ausland bzw. Ausländer im Inland haben, z. B. Beteiligungen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten, Grundstücke und Gebäude. Als Transaktion in Kapitalanlagen gilt grundsätzlich nur der Übergang des Eigentums an solchen Werten zwischen Inländern und Ausländern⁽²⁾; wo statistische Informationen über Transaktionen in Auslandsaktiva aus Bestandszahlen abgeleitet werden und nicht erkennbar ist, ob der Partner ein Inländer oder Ausländer war, werden allerdings auch Geschäfte zwischen Inländern in der Kapitalbilanz toleriert⁽³⁾. Alle sonstigen Bestandsänderungen, etwa durch Wechselkursänderung, Umbewertung, Abschreibung, Forderungsverlust

durch Konkurs, Beschlagnahme, Enteignung, gehören nicht in die Zahlungsbilanz; das gilt auch für die Fälle, in denen sich der Charakter einer Anlage ändert, z. B. von kurz- zu langfristig⁽⁴⁾. Die Gliederung der Kapitalbilanz im Schema von IWF/OECD/EG geht primär von der Art der Anlage aus (Direkt-, Portfolioinvestition, sonstige Anlagen); die Unterteilung nach Sektoren und nach Laufzeit spielt im wesentlichen nur bei den „Sonstigen Anlagen“ eine Rolle.

B – GLIEDERUNG DER KAPITALBILANZ IM VERGLEICH ZUM IWF/OECD/EG-SCHEMA

Der Inhalt der Positionen „Kapitalbilanz“ und „Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Deutschen Bundesbank“ in der deutschen Zahlungsbilanz stimmt, zusammengenommen, mit dem der zusammengefaßten Kapital- und Reservebilanz des IWF/OECD/EG-Schemas weitestgehend überein. Der einzige größere Unterschied liegt darin, daß in der deutschen Statistik auch die Goldbestände der Geschäftsbanken als „monetär“ gelten und ihre Veränderung somit als Kapitalverkehr behandelt wird; die Divergenzen, die sich daraus ergeben, daß die Behandlung der in Anmerkung 2 erwähnten Grenzfälle in der deutschen Statistik nicht den Regeln des Manual entspricht, sind geringfügig.

Die Abgrenzung der Kapital- von der Reservebilanz und die Untergliederung der ersteren weicht aber vom IWF/OECD/EG-Schema ab. Zur Nettoauslandsposition der Bundesbank zählen deren *sämtliche* Auslandsaktiva und -passiva. Die Kapitalbilanz im engeren Sinne wird primär nach Laufzeit (lang-, kurzfristig) unterteilt, an zweiter Stelle nach dem inländischen Sektor (privat, öffentlich) und erst dann nach Art der Anlage; auch die letztge-

(1) Einzelheiten siehe unten, S. 74 ff.

(2) Sowie einige Grenzfälle, nämlich „non financial intangible assets“ (z. B. Patente), bewegliche Ausrüstung (Fahrzeuge, Bohrinsel), die für ein Jahr oder länger im Ausland (Inland) eingesetzt werden, während sie Inländern (Ausländern) gehören, Teile von technischen Einrichtungen, die eigentlich eine Einheit bilden, und Waren, die unter Finanz-Leasing geliefert wurden.

(3) Sie gleichen sich im Kapitalverkehr insgesamt aus.

(4) Mit Ausnahme des Reservekontos.

nannten Unterpositionen sind z. T. noch anders definiert als beim IWF.

C – DIE BILANZ DES LANGFRISTIGEN KAPITALVERKEHRS

1. „Langfristig“ sind Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als einem Jahr oder ohne Laufzeitbegrenzung (Beteiligungen,

Grundstücke). Als „öffentlich“ gelten alle Auslandsaktiva und -passiva inländischer öffentlicher Stellen, mit Ausnahme ihrer Verbindlichkeiten aus im Ausland umlaufenden Schuldverschreibungen, die zusammen mit den Schuldverschreibungen anderer inländischer Emittenten unter „privat“ ausgewiesen werden; „privat“ sind alle sonstigen Auslandsaktiva und -passiva.

Inhalt der langfristigen Kapitalbilanz und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Privat		
<i>Direktinvestitionen</i>		<i>Direct investment</i>
Aktien	a	equity capital, reinvested earnings
Sonstige Kapitalanteile, einschließlich unverteilter Gewinne	a + b	
Langfristige Kredite und Darlehen	a	other long-term capital
<i>Portfolioinvestitionen</i>		<i>Portfolio investment</i>
Aktien und Investmentzertifikate		
Festverzinsliche Wertpapiere		
Staats- und Gemeindefinanzen	a	public sector bonds
Sonstige Anleihen		other bonds
<i>Kredite und Darlehen</i>		<i>Other capital, long-term</i>
Inländische Kreditinstitute	c	deposit money banks
Inländische Unternehmen und Private	a	other private sectors
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>		<i>Other capital, long term</i>
Privater Grunderwerb	a	other private sectors
Übrige Anlagen	a	
Öffentlich		<i>Other capital, long-term</i>
<i>Aktiva</i>		
Beteiligungen an Internationalen Organisationen		
IBRD, IFC, IDA	a	
Sonstige	a	
Kredite und Darlehen an Entwicklungsländer	a	resident official sector
Sonstige	a	
Sonstige Aktiva	a	
<i>Passiva</i>		
Tilgungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen	a	
Sonstige Passiva	a	

(1) a = Deutsche Bundesbank, Statistik der Auslandszahlungen nach § 59 AWV

b = Deutsche Bundesbank, Schätzung der unverteilter Gewinne anhand von Angaben aus der Statistik nach §§ 56 a/58 a AWV

c = Deutsche Bundesbank, Auslandsstatus der Kreditinstitute

2. Direktinvestitionen

a) Die Definition der Direktinvestition in der 4. Ausgabe des Balance of Payments Manual ist nicht sehr präzise. Es wäre wohl auch falsch zu versuchen, die Vielzahl der Formen, in denen sich Einflußnahme auf die Leitung eines Unternehmens niederschlägt, in ein allzu enges Korsett von Regeln zu pressen. Manche Grenzfälle sind für das Gesamtbild ohne Bedeutung, und es läßt sich auch nicht voraussehen, welche Formen künftig entwickelt werden.

Eine Direktinvestition liegt für den IWF vor, wenn ein Investor oder eine verbundene Gruppe⁽¹⁾ von Investoren einen spürbaren Einfluß auf die Geschäftspolitik eines Unternehmens, des Direktinvestitionsunternehmens ausüben können. In fast allen Fällen wird dieser Einfluß durch eine entsprechende Beteiligung am Kapital der abhängigen Unternehmung erlangt, doch sind auch andere Fälle denkbar⁽²⁾. Ein bestimmter Mindestanteil des Investors am Kapital ist im Manual nicht vorgesehen; in der Praxis der Mitgliedsländer werden unterschiedliche Sätze verwendet, häufig zwischen 10% und 25%, in Einzelfällen auch weniger. Für Grenzfälle, z. B. Beteiligung mehrerer ausländischer, miteinander nicht verbundener Investoren an einem inländischen Unternehmen⁽³⁾, sieht das Manual ebenfalls keine starren Regeln vor. Die Frage, ob und wie weit indirekte Direktinvestitionen in die Statistik einbezogen werden sollen, wird im Manual gar nicht aufgeworfen; eine indirekte Direktinvestition liegt vor, wenn die Muttergesellschaft über eine Tochterunternehmung im Ausland, z. B. eine Holding-Gesellschaft, weitere ausländische Unternehmen beherrscht; ebenso fehlen Ausführungen zur Abgrenzung

der „sonstigen Verbundenen“, d. h. zur gleichen Unternehmensgruppe gehörigen Einheiten, z. B. „Schwester“-Unternehmen⁽⁴⁾.

Als Direktinvestitionskapital gelten nach Balance of Payments Manual *alle* Netto-Anlagen des inländischen Investors oder der Gruppe von Investoren sowie sonstiger zur gleichen Gruppe gehörenden inländischen Unternehmen in den abhängigen Unternehmen im Ausland; entsprechendes gilt für ausländische Anlagen in abhängigen Unternehmen im Inland. Neben den Anteilen am Kapital und den unverteilteten Gewinnen rechnen also auch alle lang- und kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanz- und Handelsbeziehungen dazu; Verbindlichkeiten der Mutter gegenüber den Töchtern sind ebenfalls einzubeziehen. Bei indirekt abhängigen Unternehmen im Ausland sind vom Kapitalexportland nur die unmittelbaren Forderungen und Verbindlichkeiten der inländischen Mutter usw. gegenüber diesen Unternehmen einzubeziehen⁽⁵⁾, nicht dagegen jene, die über eine zwischengeschaltete Einheit gehalten werden. Vom Standpunkt des Kapitalimportlandes gelten auch Kapitalzuflüsse von Gliedern der gleichen Gruppe in anderen Ländern als Direktinvestitionen. Im Sektor der Kreditinstitute werden als Direktinvestitionen allein die Anteile am Kapital und den nicht verteilten Gewinnen sowie langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten klassifiziert. Zu erfassen sind der Ersterwerb solcher Anlagen ebenso wie eine Erweiterung, Rückführung oder Liquidation.

b) Die Definition des Direktinvestitionsverhältnisses (-unternehmens) in der deutschen Zahlungsbilanzstatistik fügt sich in etwa in den sehr lockeren Rahmen

(1) Verbunden durch Verwandtschaft, gemeinschaftliche Absprache oder gegenseitige Kapitalbeteiligungen.

(2) Z. B. Einfluß auf die Personalpolitik oder durch eine starke Stellung als Lieferant oder Abnehmer.

(3) Ein Extremfall dieser Art ist, daß sich das gesamte Kapital einer Unternehmung in ausländischem *Streubesitz* befindet.

(4) Z. B. wenn Unternehmung A in Land 1 und Unternehmen B in Land 2 von der gleichen Mutter in Land 3 abhängen.

(5) Also ohne die indirekt gehaltenen Kapitalanteile; was die Anteile an den unverteilteten Gewinnen der indirekt abhängigen Firma betrifft, enthält das Manual keine klare Aussage über das Zurechnungsverfahren bei indirekten Beteiligungen.

des IWF-Manual ein. Als Direktinvestition gilt jede Beteiligung eines Ausländers (Inländers) oder einer verbundenen Gruppe von Ausländern (Inländern) an einer inländischen Aktiengesellschaft bzw. ausländischen, körperschaftlich organisierten Unternehmung, die 25% des Nominalkapitals erreicht oder übersteigt⁽¹⁾(²). Liegt eine solche Beteiligung an einem Unternehmen vor, so gelten mangels Detailinformationen auch sämtliche anderen ausländischen (inländischen) Anlagen in Kapital dieser Unternehmung als Direktinvestition⁽³⁾(⁴). Beteiligungen an inländischen Unternehmen in anderer Rechtsform als der einer Aktiengesellschaft, z. B. GmbH, Genossenschaft, Kommandit-, Offene Handelsgesellschaft, und (stille) Beteiligungen an Einzelunternehmen werden in der deutschen Zahlungsbilanz unabhängig von ihrer Höhe als Direktinvestition behandelt; das gilt entsprechend für Anlagen von Inländern in nicht körperschaftlichen (unincorporated) Unternehmen im Ausland. Zweigniederlassungen, Betriebsstätten, kommerzielle Grundstücke u. a. gelten stets als Direktinvestitionen. Die Kosten von Bohrungen und sonstigen Explorationen werden als Direktinvestitionen „aktiviert“, wenn die Suche erfolgreich war.

Bei den indirekten Beteiligungen wird der Kreis der Unternehmen, die noch als „zur Gruppe gehörig“ gelten, im wesentlichen nach den Regeln abgegrenzt, die für die jährliche Bestandserhebung über Direktin-

vestitionen nach §§ 56 a/58 a AWV gelten⁽⁵⁾.

Die Definition des Direktinvestitionskapitals weicht andererseits von den Regeln im Manual teilweise ab. Als direct investment-flows werden nämlich nur Erwerb und Veräußerung von Anteilen an Nominalkapital (bei Zweigniederlassungen und Betriebsstätten tritt an die Stelle des Kapitals die Nettoverschuldung gegenüber der Mutter), der Anteil des Investors an den unverteilten Gewinnen von Aktiengesellschaften sowie Gewährung und Tilgung langfristiger finanzieller Kredite und Darlehen der Muttergesellschaft oder anderer verbundener Unternehmen an zur gleichen Gruppe gehörende Unternehmen sowie Erwerb und Veräußerung von kommerziellem Grundbesitz angesehen. Sämtliche kurzfristigen Kreditbeziehungen innerhalb der Gruppe sowie die langfristigen *Handelskredite* (die sich von den kurzfristigen nicht absondern lassen) werden im kurzfristigen Kapitalverkehr ausgewiesen. Die Veränderung der langfristigen Kredite und Darlehen läßt sich nicht mit der wünschenswerten Präzision ermitteln, weil in der Liste der Kennzahlen der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs eine eigene Kennzahl für die Direktinvestitionen fehlt und weil vielfach das die Zahlung empfangende (leistende) Unternehmen im Ausland nicht bekannt ist. Hilfsweise werden daher alle langfristigen Kredite inländischer Unternehmen einer Gruppe, von der man weiß, daß sie eine

(¹) In wenigen Einzelfällen (andere Art der Einflußnahme, sehr große Beträge) genügt auch ein Anteil von weniger als 25%.

(²) Stamm-, Vorzugs- und andere Arten von stimmberechtigten Aktien.

(³) Auch wenn die anderen Investoren „Nichtverbundene“ sind und für sich allein weniger als 25% des Kapitals besitzen.

(⁴) Bei schrittweisem Aufbau einer 25%igen Beteiligung werden die Käufe vor Erreichen der Schwelle nicht aus den Portfolio- in die Direktinvestitionen umgebucht.

(⁵) Ist das direkt abhängige Unternehmen im Ausland zu mehr als 50% im Eigentum der inländischen Mutter, so gelten die von ihm zu mindestens 25% abhängigen weiteren ausländischen Unternehmen als mittelbare Direktinvestitionen. Beträgt die mittelbare Beteiligung 100%, so gelten alle weiteren zu 100% von dem mittelbaren Direktinvestitionsunternehmen abhängigen Unternehmen ebenfalls als zur Gruppe gehörig. Mittelbare Direktinvestitionen von Ausländern im Inland liegen vor, wenn das zu mehr als 50% direkt abhängige inländische Unternehmen an anderen inländischen Unternehmen mit 25% oder mehr des Kapitals beteiligt ist.

abhängige Unternehmung im Bestimmungsland der Zahlung hat, an Unternehmen in diesem Land als Direktinvestitionen behandelt; und alle langfristigen Kredite, die vom Ausland abhängige inländische Unternehmen im Ausland aufnehmen, gelten als Direktinvestitionen. Die langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber Tochterinstituten im Ausland gelten dagegen, ebenso wie die kurzfristigen Anlagen, nicht als Direktinvestitionen. Bei unselbständigen Niederlassungen ausländischer Banken im Inland wird das sogenannte „Dotationskapital“, eine nach den Vorschriften der Bankenaufsicht festgesetzte rechnerische Größe, als Kapitalanteil erfaßt; entsprechend wird bei deutschen Bankfilialen im Ausland verfahren. Die zeitlich und in ihrer Höhe begrenzten Beteiligungen der öffentlichen Hand (Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit) am Kapital ausländischer Unternehmen zählen zu den öffentlichen Anlagen.

Die unverteilteten Gewinne werden errechnet als Veränderung der offenen Reserven minus Änderungen, die keine neu entstandenen Gewinne repräsentieren, zuzüglich Gewinnvorträge und abzüglich in der gleichen Periode entstandener Verluste. Die übrigen Angaben stammen sämtlich aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs. Sie schließen damit Zahlungen im weiten Sinne dieser Statistik ein, d. h. auch Einbringung von Sachen und Rechten; jedoch werden nur tatsächliche Zahlungen erfaßt, nicht schon der Abschluß von Verträgen. Die Angaben sind für jede einzelne Transaktion, d. h. „brutto“ verfügbar.

Angesichts der unscharfen Definition der Direktinvestition im IWF-Manual ist es nicht ganz einfach zu sagen, in welchen Punkten das deutsche Verfahren von den IWF-Regeln abweicht. Mit Sicherheit gilt dies nur für die kurzfristigen Anlagen sowie für die Handelskredite; ebenso entspricht es nicht den Regeln, daß in einigen Fällen Transaktionen mit nicht verbundenen Unternehmen einbezogen werden. Die Ungenauigkeiten bei der Erfas-

sung der langfristigen Kredite und Darlehen sind durch Mängel der verfügbaren statistischen Informationen bedingt, nicht grundsätzlicher Art. Die Tatsache, daß alle Beteiligungen in nicht körperchaftlichen Unternehmen, unabhängig von ihrer Höhe, in der deutschen Zahlungsstatistik Direktinvestitionen gelten, ist vermutlich ohne große zahlenmäßige Bedeutung.

Die genannten Abweichungen lassen sich in der deutschen Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema nicht beheben.

3. Portfolio-Investitionen

Im 4. Balance of Payments Manual werden Portfolio-Investitionen als Anlagen in langfristigen Schuldverschreibungen und Dividendenpapieren, soweit diese nicht unter „Direktinvestitionen“ oder „Reserven“ zu erfassen sind, definiert. Als langfristige Schuldverschreibungen gelten Titel mit einer ursprünglichen Laufzeit über ein Jahr, die dem Inhaber ein Recht auf einen festgelegten Ertrag geben und üblicherweise in organisierten Märkten emittiert und gehandelt werden; dazu rechnen u. a. Depositenzertifikate und marktgängige Schuldscheine, nicht jedoch Hypotheken. Zu den Dividendenpapieren zählen Aktien, Anteilscheine u. ä. In der Position sind sowohl öffentliche als auch private Emissionen zu erfassen.

Die deutsche Statistik, deren Zahlen für die Portfolio-Anlagen sämtlich aus der Statistik des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland stammen⁽¹⁾, d. h. nicht aus irgendwelchen Bestandsstatistiken, entspricht dieser Definition. Erfaßt werden Neuemission und Rückzahlung, Kauf und Verkauf von umlaufenden Werten, sofern ein Inländer und ein Ausländer an der Transaktion beteiligt ist. Bei Emission von Auslandsanleihen unter Konsortialführung

⁽¹⁾ Allerdings gilt hier eine meldetechnische Besonderheit: Kreditinstitute haben alle Käufe und Verkäufe von Wertpapieren von/an Ausländer(n) zu melden, gleichgültig ob sie für eigene Rechnung oder für die von Kunden erfolgen. Nur die restlichen Wertpapiergeschäfte sind von den beteiligten Inländern selbst zu melden.

eines deutschen Kreditinstituts wird als Kapitalexport nur der Teil der gesamten Anleihe erfaßt, den deutsche Konsortialmitglieder übernommen haben; Tilgungen seitens des ausländischen Schuldners werden entsprechend nur erfaßt, soweit sie an deutsche Inhaber der Anleihe ausbezahlt werden. Neben Aktien, Anteilscheinen und Bezugsrechten werden die Zertifikate von Investmentgesellschaften in dieser Position verbucht. Die langfristigen Schuldverschreibungen umfassen alle marktgängigen Titel mit originärer Laufzeit von über einem Jahr. Schuldscheine öffentlicher und privater Stellen erscheinen nicht hier, sondern unter „Kredite und Darlehen“, da sie in der Regel nicht die für ein fungibles Finanzinstrument erforderlichen Eigenschaften besitzen.

Geschäfte in Emissionen inländischer öffentlicher Stellen werden im Bundesbank-Schema den Portfolioinvestitionen des privaten Sektors zugeordnet, da die meist sekundären Geschäfte⁽¹⁾ mit Ausländern nicht als eine Kapitalaufnahme des öffentlichen Sektors im Ausland anzusehen sind; daher stimmt die Position „Portfolio-Investitionen“ des Bundesbank-Schemas, die dort zum privaten Sektor gehört, mit der sämtliche Portfolio-Anlagen umfassenden Position des IWF/OECD/EG-Schemas überein. Erfaßt werden die Transaktionswerte laut Abrechnung der Banken. Diese Werte schließen Einnahmen an Kommissionen und Gebühren ein, die ausländischen Kunden berechnet wurden⁽²⁾; erteilte nicht ein ausländischer Kunde einer inländischen Bank, sondern eine inländische Bank oder Nichtbank einer ausländischen Bank den Auftrag, so sind Gebühren an das Ausland zu zahlen und ebenfalls im Transaktionswert enthalten. Der Kurswert weicht häufig vom Nominalwert und auch von dem Wert ab, zu dem das betreffende

Papier früher erworben bzw. verkauft worden war; die Portfolio-Bilanz enthält insoweit realisierte Kapitalgewinne oder -verluste. Wird eine Schuldverschreibung oder eine Aktie⁽³⁾ mit Agio oder Disagio ausgegeben, so schlägt sich diese Differenz bei der Rückzahlung ebenfalls im Kapitalkonto (und nicht bei den Kapitalerträgen) nieder.

4. Kredite und Darlehen

Diese Position der Kapitalbilanz enthält alle Transaktionen in langfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten privater Kreditinstitute und Unternehmen und Privatpersonen, die nicht in den vorangehenden Positionen auszuweisen sind.

Wie bereits erwähnt, stammen die Angaben über Transaktionen der privaten Nichtbanken (Unternehmen, Einzelpersonen) aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs⁽⁴⁾. Die Gewährung, Aufnahme und Rückzahlung langfristiger Kredite durch inländische Kreditinstitute ist ebenfalls im Rahmen des Auslandszahlungsverkehrs meldepflichtig und wird mit den von den Banken im „Auslandsstatus“ gemeldeten Beständen am Monatsende abgestimmt; dabei lassen sich nicht-transaktionsbedingte Veränderungen (Wechselkursschwankungen, Abschreibungen) nur unzureichend ausschalten. Der weitaus größte Teil der langfristigen Forderungen und -verbindlichkeiten der Banken lautet auf D-Mark.

Zu den langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen tatsächlich ausstehende Posten, d. h. Buchkredite und verbriefte Forderungen und Verbindlichkeiten, letztere nur, soweit es sich nicht um marktgängige Titel handelt⁽⁵⁾. Langfristige Handelskredite der Unterneh-

⁽¹⁾ D. h. Geschäfte in umlaufenden Schuldverschreibungen, an denen der Schuldner nicht selbst beteiligt ist.

⁽²⁾ Bei Verkäufen an Ausländer: die Gebühren usw. werden zum Kurswert addiert; bei Käufen von Ausländern: die Gebühren usw. werden vom Kurswert abgezogen.

⁽³⁾ Z. B. bei Kapitalerhöhungen.

⁽⁴⁾ Erfolgt die Kreditauszahlung unter oder über pari, so wird das Disagio bzw. Agio – soweit erkennbar – unter den Kapitalerträgen erfaßt.

⁽⁵⁾ Z. B. Schuldscheine, Namensschuldverschreibungen.

men⁽¹⁾ sind zusammen mit den kurzfristigen im kurzfristigen Kapitalverkehr erfaßt, da eine Trennung anhand der Meldungen nicht möglich ist. Mittel, die den Banken mit der Weisung übergeben werden, sie an bestimmte Schuldner weiterzuleiten, und die von den Banken im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung ausgeliehen werden (durchlaufende Kredite, Treuhandgelder), sind in den Zahlen der Kreditinstitute enthalten. Die Zuordnung von Roll-over-Krediten zum lang- oder kurzfristigen Kapitalverkehr wird nach den Vertragsbedingungen vorgenommen: wenn der Gläubiger das Recht hat, den Kredit nach Gutdünken zu kündigen, erfolgt die Zuordnung nach der Länge der Kündigungsfrist; können nur einige Bedingungen modifiziert (z. B. Höhe des Zinses), nicht aber das Darlehen gekündigt werden, gelten Kredite dieser Art in der Regel als langfristig.

Kreditzusagen und Eventualforderungen/-verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Pensionsgeschäfte werden in der Regel wie definitive Käufe/Verkäufe von finanziellen Aktiva behandelt.

Bei der Aufteilung nach inländischen Sektoren (Banken, private Nichtbanken) wird eine Auslandsforderung/-verbindlichkeit dem Sektor zugeordnet, der in dem betreffenden Zeitpunkt tatsächlich Gläubiger bzw. Schuldner ist. Wird eine Forderung verkauft, erscheint sie beim erwerbenden Sektor⁽²⁾; wird sie nur zum Zwecke der Sicherung eines Kredits übertragen, wird sie weiter bei dem bisherigen Gläubiger ausgewiesen. Ungenauigkeiten ergeben sich aus der Tatsache, daß Transaktions- und Bestandsmeldungen in diesem Bereich nebeneinander verwendet werden; doch dürfte ihr Umfang nicht be-

deutend sein. Grenzfälle ergeben sich außer bei den erwähnten Pensionsgeschäften im Wechseldiskontgeschäft, das vor allem im kurzfristigen Bereich eine Rolle spielt (siehe unten).

5. Grundstücke für private Zwecke und sonstige Kapitalanlagen

Die Angaben stammen ausschließlich aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs. Neben Erwerb und Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken (Miet-, Ferienhäuser, Wohnungen usw.), die den überwiegenden Teil dieser Position ausmachen, werden hier z. B. private Anlagen in ausländischen Goldzertifikaten, Beträge, die ausländischen Instituten zur wechselnden Anlage überlassen werden, sowie Erwerb und Veräußerung von Kapitalgütern wie Schiffen und Containern, die im Ausland bleiben, erfaßt. Ausländische Anlagen dieser Art im Inland sind – mit Ausnahme der Grundstücke – bedeutungslos.

6. Der langfristige *Kapitalverkehr öffentlicher Stellen* (ohne Deutsche Bundesbank) wird ebenfalls im wesentlichen der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs entnommen. Auf der Aktivseite spielen neben Kapitalbeteiligungen in internationalen Organisationen, vor allem internationalen und regionalen Entwicklungsbanken, die Kredite aus Bundesmitteln an Entwicklungsländer eine Rolle. Auf der Kapitalimportseite schlägt seit einigen Jahren die Kreditaufnahme des Bundes und anderer öffentlicher Stellen im Ausland überwiegend in Form von Schuldscheindarlehen zu Buche.

D – DIE BILANZ DES KURZFRISTIGEN KAPITALVERKEHRS

1. a) Als „kurzfristig“ gelten in der deutschen Kapitalbilanz alle Auslandsaktiva und -passiva mit einer ursprünglichen Laufzeit oder Kündigungsfrist von 12 Monaten (einschließlich); darunter fallen auch sofort fällige Anlagen, z. B. Sicht-

⁽¹⁾ Kredite der Banken an Ausländer zur Finanzierung von Warengeschäften (Abnehmerkredite) sind aber hier (bei den langfristigen Bankkrediten) enthalten; sie lassen sich nicht aussondern.

⁽²⁾ Mit Ausnahme der stillen Abtretungen von Inlandsforderungen durch deutsche Banken, die sämtlich dem Bankensektor zugeordnet werden.

guthaben bei Banken. Die Abgrenzung zwischen kurz- und langfristig stimmt mit der entsprechenden Definition im Balance of Payments Manual überein. Wie erwähnt, kennt das IWF/OECD/EG-Schema aber keine Unterteilung des gesamten Kapitalverkehrs in lang- und kurzfristig; so enthält die Position „Direktinvestitionen“ in diesem Schema auch die kurzfristigen finanziellen Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen, und die Gliederung der Position „Sonstige Anlagen“ nach Laufzeit bezieht sich nur auf jene

Vorgänge, die unter diese Position fallen⁽¹⁾.

In der deutschen Bilanz des kurzfristigen Kapitalverkehrs sind dagegen alle Transaktionen in kurzfristigen Kapitalanlagen zusammengefaßt, soweit sie nicht eine Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank darstellen.

⁽¹⁾ Die verfügbaren statistischen Informationen erlauben es nicht, in den deutschen Zahlungsbilanzen nach IWF/OECD/EG-Schema in diesen Punkten das Manual zu befolgen.

Inhalt der kurzfristigen Kapitalbilanz und Herkunft der Zahlen

Deutsche Zahlungsbilanz nach Bundesbank-Schema	Quelle ⁽¹⁾	Deutsche Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema
Privat		<i>Other capital, short-term</i>
<i>Kreditinstitute</i>	a + b	deposit money banks
Forderungen einschließlich Goldbestände und -forderungen		
Verbindlichkeiten einschließlich Goldverbindlichkeiten		
<i>Unternehmen und Private</i>		<i>Other capital, short-term</i>
<i>Finanzkredite</i>	c	other private sectors
Forderungen		
Verbindlichkeiten		
<i>Handelskredite</i>	c + a + f	other private sectors
Forderungen		
Verbindlichkeiten		
Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten	d	other private sectors
<i>Öffentlich</i>		<i>Other capital, short-term</i>
Forderungen	e	resident official sector
Verbindlichkeiten		

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Auslandsstatus der Kreditinstitute
 b = Deutsche Bundesbank, Zusatzmeldung der Kreditinstitute betreffend Goldgeschäft
 c = Deutsche Bundesbank, Bestandsmeldungen nach § 62 AWV
 d = Deutsche Bundesbank, Statistik des Auslandszahlungsverkehrs nach § 59 AWV
 e = Deutsche Bundesbank, periodische Informationen der beteiligten öffentlichen Stellen und sonstige Unterlagen
 f = Deutsche Bundesbank, interne Unterlagen

b) Der kurzfristige Kapitalverkehr umfaßt neben sämtlichen Zahlungskonten, die ausländische Banken und Nichtbanken bei deutschen Kreditinstituten bzw. deutsche Kreditinstitute und Nichtbanken bei ausländischen Banken unterhalten, auch sämtliche kurzfristigen Kredite, Geldaufnahmen und sonstigen Anlagen von Inländern im Ausland und umgekehrt; hierbei handelt es sich überwiegend um Buchforderungen, doch fallen auch kurzfristige Anlagen in verbriefter Form (Geldmarktpapiere, Wechsel, Akzente) darunter. Als kurzfristig gelten auch die Goldbestände, Goldforderungen und -verbindlichkeiten der inländischen Kreditinstitute. Die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland werden ebenfalls hier — und nicht, wie nach Balance of Payments Manual, bei den Direktinvestitionen — eingeordnet.

Es ist nicht in allen Fällen möglich, lang- und kurzfristige Anlagen zu unterscheiden. Das liegt z. T. daran, daß das statistische Ausgangsmaterial diese Unterscheidung nicht aufweist; Hauptbeispiel sind die Handelskredite⁽¹⁾, die deshalb sämtlich dem kurzfristigen Kapitalverkehr zugeschlagen werden. In anderen Fällen liegt das Problem schon im Charakter der Anlage selbst begründet. Beispiele sind Roll-over-Kredite, die als langfristig gelten, wenn jeweils nur einzelne Bedingungen, nicht aber der Kredit selbst gekündigt werden können; Pensionsgeschäfte, bei denen es oft zweifelhaft ist, ob eine langfristige Forderung oder ein Wertpapier endgültig auf den Pensionsnehmer übertragen werden oder ob es sich nur um ein kurzfristiges Kreditgeschäft handelt; das Factoring-Geschäft, bei dem das Risiko des Forderungsausfalls bisweilen nicht auf die Factor-Bank übergeht, die vorzeitig Auszah-

lung der Kreditvaluta also als ein Kreditgeschäft angesehen werden kann⁽²⁾.

Das deutsche Erfassungssystem ist so angelegt, daß sämtliche nichtverbrieften kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bestandsmeldungen der Banken und Nichtbanken entnommen werden, wobei in diese Meldungen nur Posten eingehen, die zweifelsfrei gegenüber ausländischen Schuldner oder Gläubigern bestehen; Transaktionen der Nichtbanken in bestimmten verbrieften Anlagen werden in der Regel Zahlungsmeldungen entnommen. Es wird also darauf verzichtet, Zwischen- oder Schwebekonten, die Auslandswerte in nicht näher bestimmbarom Umfang enthalten, in die Statistik einzubeziehen; das mag ganz kurzfristig zu Lücken in der Zahlungsbilanz führen, die Annahme, daß sich diese Mängel schon nach kurzer Zeit ausgleichen, wird durch die Ergebnisse der Statistik bestätigt. Die Banken sind damit nicht vor die Frage gestellt, zwischen zahlungs- und anderen kurzfristigen Konten zu unterscheiden und die Veränderung der ersteren durch die Summe aus der Veränderung der letzteren und aller anderen Auslandstransaktionen zu erklären; dieses in einigen Ländern praktizierte Verfahren⁽³⁾ dürfte gelegentlich dazu führen, daß Vorgänge in die Zahlungsbilanz einbezogen werden, deren Charakter sich nicht eindeutig klären läßt. Posten, die zeitweilig nicht auf einem Ausländerkonto erscheinen, z. B. weil Lastschrift und Gutschrift bei einem Übertrag zwischen DM-Konten von Ausländern bei deutschen Banken nicht zum gleichen Zeitpunkt stattfinden, schlagen sich in der deutschen Statistik vorübergehend im Restposten nieder.

⁽²⁾ Ebenso wird in der deutschen Statistik generell beim Diskontgeschäft argumentiert, d. h. der Diskont eines Wechsels bei einer ausländischen Bank wird nicht als Forderungsverkauf, sondern als Kreditaufnahme interpretiert.

⁽³⁾ Die Banken sind dort gezwungen, die Änderung der Zahlungskonten vollständig zu erklären, was vielfach wohl nur durch Einsetzen eines nicht näher aufteilbaren Restes möglich sein wird.

⁽¹⁾ Daneben einige kleinere Posten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute.

Wo die Zahlen des kurzfristigen Kapitalverkehrs aus periodischen Bestandsmeldungen abgeleitet werden, müssen nicht-transaktionsbedingte Veränderungen ausgeschaltet werden. Das geschieht in der deutschen Statistik bei Bestandsänderungen, die auf Verschiebungen im Kreis der Meldepflichtigen zurückgehen, sowie für

alle wechselkursbedingten Änderungen der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten der Kreditinstitute. Wie folgende Aufstellung zeigt, gleichen sich die übrigen, auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten weitgehend aus.

Bestände an Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten nach Währungen, Ende 1980

(in Mio DM)

Sektor	Fremdwährung		DM	
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Inländische Kreditinstitute				
Kurzfristig ⁽¹⁾	29,2	34,1	28,7	43,8
Langfristig ⁽¹⁾⁽²⁾	7,5	11,9	90,3	52,8
Inländische Unternehmen und Private				
Finanzkredite				
Kurzfristig	6,2	9,5	6,6	33,0
Langfristig	4,2	7,0	4,8	6,1
Handelskredite	25,3	25,2	68,4	39,7

⁽¹⁾ Wechselkursbedingte Änderungen werden ausgeschaltet.

⁽²⁾ Einschließlich Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Über die Bewertungspraxis der Meldepflichtigen ist wenig bekannt. Zum Jahresende dürfte jedoch allgemein eine Neubewertung mit den Jahresendkursen im Rahmen der aktienrechtlichen Bewertungsvorschriften vorgenommen werden.

2. Kreditinstitute

Die Angaben entstammen fast vollständig dem Auslandsstatus der Kreditinstitute; die Veränderung der Goldbestände wird aus Zusatzangaben der Kreditinstitute im Rahmen der Bilanzstatistik errechnet. Meldepflichtig sind im Rahmen der oben genannten Grenzen alle Kreditinstitute im Sinne des Kreditwesengesetzes (siehe S. 12).

Das Geschäft der ausländischen Tochterinstitute und Zweigniederlassungen inländischer Kreditinstitute mit Ausländern wird nicht in die Zahlungsbilanz einbezogen, wohl aber sind die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten der inländischen Banken gegenüber den verbundenen Instituten im Ausland im kurzfristigen Kapitalverkehr der Kreditinstitute erfaßt⁽¹⁾.

⁽¹⁾ Die langfristigen Anlagen finden sich in den Positionen „Direktinvestitionen“ (Kapitalanteile und unverteilte Gewinne), „Portfolio-Investitionen“ (eigene Anlagen in ausländischen Wertpapieren und Bankschuldverreibungen im Auslandsbesitz) und „Kredite und Darlehen“.

Die folgenden Positionen des Auslandsstatus werden zur Berechnung des kurzfristigen Kapitalverkehrs herangezogen:

Aktiva: Ausländische Noten und Münzen

Forderungen an ausländische Banken

täglich fällig
befristet bis zu 1 Jahr einschließlich

Forderungen an ausländische Unternehmen, Privatpersonen, öffentliche Stellen

befristet bis zu 1 Jahr einschließlich

Ausländische Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, als Geldmarktanlage erworbene Auslandswechsel

Wechseldiskontkredite an ausländische Banken, Unternehmen, Privatpersonen, öffentliche Stellen

Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken, Unternehmen, Privatpersonen, öffentlichen Stellen

täglich fällig

befristet bis 1 Jahr einschließlich

Spareinlagen von Ausländern

Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland rediskontierten Wechseln

Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern aus Pensionsgeschäften⁽¹⁾

Geldmarktanlagen in ausländischen Titeln werden sämtlich dem kurzfristigen Kapitalverkehr zugerechnet, sind allerdings überwiegend auch formell kurzfristig;

dasselbe gilt für Spareinlagen von Ausländern. Goldbestände, Goldforderungen und -verbindlichkeiten der Kreditinstitute werden als kurzfristige finanzielle Anlagen angesehen.

Das Wechsel- oder Diskontgeschäft wird nach der „kontinentaleuropäischen“ Methode erfaßt. D. h. nur der Wechselankauf und -verkauf *unmittelbar* mit ausländischen Banken oder Kunden geht in die Zahlen als Veränderung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ein, wobei es nicht darauf ankommt, ob der Akzeptant oder Aussteller ein Inländer oder Ausländer ist. Erwirbt eine inländische Bank Auslandswechsel, d. h. von einem Ausländer akzeptierte Wechsel von Inländern, z. B. Exporteuren, so gilt dies als Kreditgewährung an die Inländer; die dem Wechsel zugrundeliegende Forderung an einen Ausländer wird weiterhin im Unternehmenssektor erfaßt (mit Ausnahme der à forfait angekauften Wechsel). Dieses Verfahren gilt auch für das Akzeptgeschäft der Banken. Gewährt eine inländische Bank einem inländischen Kunden einen Akzeptkredit und gelangt das Akzept über eine Bank oder vom Kunden ins Ausland, so haben diese eine Kreditaufnahme im Ausland (Indossamentsverbindlichkeit) zu melden; ist der Akzeptkreditnehmer ein ausländischer Kunde, so wird er in der Regel das Akzept an die akzeptierende oder eine andere inländische Bank verkaufen; nur wenn er es direkt im Ausland diskontiert, ergibt sich in der deutschen Zahlungsbilanz eine – praktisch nicht bedeutende – Lücke bis zu dem Zeitpunkt, in dem das Papier endlich bei einer deutschen Bank diskontiert oder fällig wird. Andere kurzfristige verbrieftete Verbindlichkeiten der Banken, z. B. aus Depositenzertifikaten, kommen bisher kaum vor.

Rücknahmeverbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften mit Ausländern haben die Banken gesondert zu melden.

Abgesehen vom Diskontgeschäft werden Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, z. B. aus Garantien, nicht erfaßt; ebenso werden als Sicherheit verpfändete eigene Aktiva weiter als Anlagen der

⁽¹⁾ Nur soweit es sich um kurzfristige Inlandsforderungen handelt. Pensionsgeschäfte in anderen Werten werden als definitiver Kauf/Verkauf dieser Werte behandelt.

Bank ausgewiesen, als Sicherheit entgegengenommene Vermögenswerte rechnen weiter zum Vermögen des Sicherungsgebers. Bei Konsortialgeschäften hat jedes Institut nur seinen eigenen Anteil zu melden. Bei Finanzierungs- und anderen Leasing-Geschäften wird in der Bundesrepublik so verfahren, daß das Leasing-Objekt (z. B. Maschine, Kraftwagen) in den Büchern des Leasing-Gebers verbleibt, also keine Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen werden; abgesehen hiervon betreiben die deutschen Kreditinstitute Leasing-Geschäfte vorwiegend über selbständige Tochterunternehmen, die nicht zum Kreditsektor zählen.

Neuerdings (ab 1982) melden die Kreditinstitute sämtliche Fremdwährungsposten mit ihren auf originäre Währungseinheiten lautenden Beträgen; der Einfluß von Wechselkurschwankungen läßt sich daher vollständig ausschalten. Die Summen der Auslandsaktiva und -passiva sind zusätzlich mit dem Wert zu melden, den sie in den Büchern der Banken haben. Sämtliche Angaben sind nach Währung oder Schuldner-/Gläubigerland aufzuteilen. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Organisationen und gegenüber ausländischen Währungsbehörden sind gesondert zu melden(!).

3. Private Unternehmen und Privatpersonen

Dieser Kreis hat sämtliche finanziellen und kommerziellen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten zu melden, soweit sie je für sich 500 000 DM übersteigen. Während die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten nach lang- und kurzfristig unterteilt werden, so daß in den kurzfristigen Kapitalverkehr lediglich der kurzfristige Teil übernommen wird, ist dies bei den Handelskrediten nicht der Fall; die kurzfristige Kapitalbilanz enthält also auch die langfristigen Handelskredite. Die Handelskredite werden außer-

dem durch Angaben aus anderen Quellen ergänzt. Schließlich sind in der Position geringe Beträge „Sonstige Forderungen“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthalten, die z. T. aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs stammen, z. T. geschätzt werden.

Als „Finanzkredite“ gelten alle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern, einschließlich Guthaben und Einlagen bei Banken und einschließlich der Verrechnungskonten (intercompany accounts) zwischen verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der Kapitalanteile, in Wertpapieren verbrieften Forderungen und Verbindlichkeiten (nicht jedoch Wechsel) sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen (= Handelskredite); einzubeziehen sind dagegen Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln.

Als „Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen“ (Handelskredite) sind Zielgewährungen und -inanspruchnahmen sowie geleistete und empfangene Anzahlungen zu melden. Neben Warengeschäften spielen bei der Entstehung auch Dienstleistungen eine Rolle, z. B. im Bau- und Montagegeschäft; für solche Aufträge werden oft sehr große Anzahlungen geleistet. Nur unmittelbare Forderungen/Verbindlichkeiten der inländischen Exporteure und Importeure gegen ihre ausländischen Abnehmer und Lieferanten sind mit dieser Bestandsmeldung zu melden, nicht dagegen werden damit anders finanzierte Ausfuhr- und Einfuhrgeschäfte erfaßt: wird eine Ausfuhr oder Einfuhr vom beteiligten Inländer bei einer ausländischen Bank finanziert, gilt dies als „Finanzkredit“; die Finanzierung solcher Vorgänge durch den beteiligten Ausländer bei einer inländischen Bank wird dem inländischen Bankensektor zugerechnet. Exportwechsel, die ein Ausführer an ein inländisches Kreditinstitut verkauft hat, muß er in seine Meldung nicht einbeziehen; sie werden anhand der Angaben der Banken über ihren Bestand an Auslandswechseln den

(!) Einschließlich der für diese Institutionen verwahrten inländischen Geldmarktpapiere.

Handelskrediten zugesetzt⁽¹⁾. Verkauft der Exporteur einen Auslandswechsel unmittelbar im Ausland, so schlägt sich dies in den Indossamentsverbindlichkeiten nieder, die – wie erwähnt – in die Finanzkredite einbezogen werden; deshalb wird der Betrag zu den ausstehenden Exportforderungen wieder zugesetzt.

Schließlich werden noch geringe Beträge der Zu- oder Abnahme sonstiger kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten dieses Sektors erfaßt. Es handelt sich bei den Aktiva etwa um den Erwerb/die Rückgabe ausländischer Geldmarktpapiere sowie ausländischer Noten und Münzen (geschätzt); auf der Passivseite vorwiegend um die Abtretung solcher Forderungen gegen inländische Unternehmen und Personen an Ausländer, die sich den vorangehenden Kategorien schlecht zuordnen lassen, z. B. Miet- und Pachtansprüche u. ä.

Seit längerer Zeit gewinnt das sogenannte Factoring-Geschäft an Bedeutung, d. h. der Verkauf von Ausfuhrforderungen durch die Exporteure an eine in- oder ausländische Bank oder ein auf diesen Geschäftszweig spezialisiertes Institut. Nach dem Verkauf⁽²⁾ meldet der Ausführer die Forderung nicht mehr als eigenen Bestand, d. h. sie ist nicht mehr Teil der Handelskredite. Ist eine inländische Bank oder ein anderes inländisches Institut der Erwerber, schlägt sich die Forderung nun in den Auslandsforderungen der Kreditinstitute bzw. den Finanzkrediten des Instituts nieder; wird direkt an das Ausland verkauft, verschwindet die Forderung ganz aus der Statistik (= vorzeitiger Eingang des Exporterlöses). Auf der Einfuhrseite läuft der Vorgang analog ab; nur kann es hier zeitweise zu einem Fehler

in der Statistik kommen, wenn der inländische Einführer nichts von der Abtretung erfährt und die Verbindlichkeit somit nicht ausbuchen kann.

Alle Bestandsmeldungen enthalten nur DM-Beträge, d. h. die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind bereits vom Meldepflichtigen umzurechnen. In der Regel wird er den DM-Betrag nennen, der auch in seinen Büchern steht. Nicht transaktionsbedingte Änderungen der Bestände können nur begrenzt erkannt und eliminiert werden: das trifft zu für Änderungen im Kreis der Meldenden und für gewisse Veränderungen im Zusammenhang mit einer nachträglichen Abrechnung von Bau- und Montageleistungen zu Lasten empfangener Anzahlungen, die nach Vorliegen der Informationen zeitgerecht (d. h. in der Periode, in der die Leistungen erbracht wurden) zugeordnet werden. Andere, nicht transaktionsbedingte Bestandsänderungen lassen sich derzeit nicht ausschalten. Die Meldungen über Handelskredite sind weder nach Laufzeit noch regional untergliedert.

4. Öffentliche Stellen

Auch diese haben die vorgeschriebenen Bestandsmeldungen bzw. Zahlungsmeldungen zu erstatten. In einigen Fällen wurden jedoch im Hinblick auf komplexe Sachverhalte besondere Abmachungen getroffen.

Die Position enthält

Aktiva: Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren

Forderungen aus militärischen Gemeinschaftsprogrammen

Rechnungsabgrenzungsposten auf Kapitalerträge der Bundesbank (über das Jahresende)

Passiva: Hinterlegungskonten der EG bei der Bundeshauptkasse

Kurzfristige Kreditaufnahme öffentlicher Stellen im Ausland

⁽¹⁾ Sogenannte Drittländerwechsel und à forfait angekaufte Auslandswechsel bleiben dabei außer Ansatz.

⁽²⁾ Man unterscheidet den Verkauf der Forderung mit allen Rechten und Pflichten vom unechten Factoring, das mehr mit einem Inkassogeschäft verwandt ist, in der Statistik sich aber in gleicher Weise niederschlägt.

Verpflichtungen gegenüber Internationalen Organisationen aus eingezahlten, noch nicht abgerufenen Anteilen am Kapital (hinterlegte Schuldscheine)

Verbindlichkeiten aus Gemeinschaftsprogrammen

Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit internationaler Gemeinschaftsproduktion ergeben sich daraus, daß sich die Werte für empfangene und gelieferte Waren nicht zu jedem Zeitpunkt ausgleichen. Die Kapitalerträge der Bundesbank werden zum Jahresende im Hinblick darauf erfaßt, wann der Anspruch entsteht, nicht im Zeitpunkt der Auszahlung. Im Zahlungsverkehr zwischen der Bundesregierung und der EG sind sogenannte Hinterlegungskonten zwischengeschaltet, auf die z. B. die Bundesregierung Gelder einzahlt, die die EG noch nicht abgerufen hat. Da die Veränderung dieser Konten nicht ganz mit den Buchungen in der Bundeshaushaltsrechnung übereinstimmt, von der die Statistik bei der Ermittlung der Übertragungen an die/von der EG ausgeht, sind die Bestandsänderungen der Konten noch um einige Korrekturen zu ergänzen.

Die Verbindlichkeiten der Bundesrepublik Deutschland aus im Ausland befindlichen DM-Noten und Münzen können mangels Information nicht erfaßt werden.

E – VERGLEICH DER DEUTSCHEN KAPITALBILANZ MIT DEN IWF-REGELN UND DEM GLIEDERUNGSSHEMA VON IWF/OECD/EG

1. Wie eingangs erwähnt wurde, weichen die deutsche Kapitalbilanz und die Position „Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank“, zusammengenommen, nur hinsichtlich der Behandlung der Goldbestände der kommerziellen Banken und einiger weiterer, unbedeutender Punkte von den Regeln des Balance of Payments Manual ab. Die Kapitalbilanz im engeren Sinne ist dagegen enger definiert als im Manual, da sämtliche Forderungen und Verbind-

lichkeiten der Deutschen Bundesbank zu deren Nettoauslandsposition gerechnet werden, während die Position „Reserves“ des IWF/OECD/EG-Schemas nur die Reserveaktiva und die Kreditaufnahme beim IWF umfaßt. In der deutschen Zahlungsbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema werden allerdings die Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit sowie alle anderen Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank der Position „Other capital, short-term, resident official sector“ zugeordnet.

2. Die meisten übrigen Abweichungen zwischen den beiden Zahlungsbilanzschemata betreffen die Untergliederung der Kapitalbilanz im engeren Sinne. Die Position „Direktinvestitionen“ im Bundesbank-Schema enthält nicht die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland; diese Abweichung vom IWF-Schema läßt sich bisher auch in den für IWF/OECD/EG aufbereiteten deutschen Zahlungsbilanzen nicht ändern. Das gleiche gilt für die Tatsache, daß sich auch die langfristigen Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen nicht gesondert erkennen lassen, und daß die Abgrenzung der übrigen Kapitaltransaktionen zwischen verbundenen Unternehmen von denen mit nicht zur Unternehmensgruppe gehörenden Unternehmen nur unvollkommen möglich ist.

Ungenauigkeiten in der Abgrenzung der Position „Direct investment“ entsprechen Ungenauigkeiten mit umgekehrten Vorzeichen der Position „Other capital“. Die Position „Portfolioinvestment“ des IWF/OECD/EG-Schemas stimmt dagegen mit den „Portfolio-Investitionen“ des Bundesbank-Schemas ziemlich genau überein, weil im letzteren die im Ausland umlaufenden Emissionen inländischer öffentlicher Stellen als „privat“ klassifiziert werden.

Was die Positionen „Kredite und Darlehen, sonstige langfristige Anlagen, kurzfristiger Kapitalverkehr“ des Bundesbank-Schemas und „Other capital“ des

IWF/OECD/EG-Schemas betrifft, so finden sich hier – abgesehen von den erwähnten Differenzen zu „Direktinvestitionen“ und „Reserven“ – als Hauptabweichungen die fehlende Aufteilung der Handelskredite und einiger kleinerer Posten in kurz- und langfristig und fehlende Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden⁽¹⁾ (mit Ausnahme der kurzfristigen

Verbindlichkeiten der Kreditinstitute und der Bundesbank).

3. Unter den sonstigen Abweichungen der deutschen Kapitalbilanz nach IWF/OECD/EG-Schema von den Regeln des Balance of Payments Manual ist vor allem die unzureichende Ausschaltung nicht transaktionsbedingter Veränderungen bei jenen Positionen zu erwähnen, die aus Bestandszahlen abgeleitet werden. Alle übrigen Abweichungen – etwa hinsichtlich zeitlicher Zuordnung, Reklassifikation, Behandlung von Grenzfällen, sektoraler Zuordnung – sind im großen und ganzen ohne viel Gewicht. Das Prinzip der Bruttoerfassung läßt sich überall durchführen, wo die Angaben aus Zahlungsmeldungen entnommen werden.

⁽¹⁾ Das gilt noch mehr für die „Portfolio-Investitionen“, bei denen auch gar nicht daran zu denken ist, daß diese Angabe irgendwie beschafft werden könnte.

V. „Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank“, „Ausgleichsposten“ hierzu und „Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)“

A — DIE NETTOAUSLANDSPOSITION DER DEUTSCHEN BUNDESBANK UND IHR AUSGLEICHSPOSTEN

1. a) Wie im Kapitel VII ausgeführt wird, weist die deutsche Zahlungsbilanz nach dem Schema der Deutschen Bundesbank keinen analytischen Saldo im eigentlichen Sinne aus; insbesondere wird darauf verzichtet, die Verfassung der Zahlungsbilanz mit Hilfe eines irgendwie definierten Reserve-Konzepts zu beurteilen. Den „Abschluß“ der Zahlungsbilanz bildet vielmehr die institutionell abgegrenzte Teilbilanz „Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Deutschen Bundesbank“, die die Veränderung sämtlicher Auslandsaktiva und Auslandspassiva der Deutschen Bundesbank umfaßt. Die Angaben entstammen dem internen Rechenwerk der Deutschen Bundesbank.

b) Die Auslandsposition der Bundesbank wird unterteilt in

- a) Währungsreserven
- b) Auslandsverbindlichkeiten
- c) Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland.

Als „Währungsreserven“ werden die liquiden und leicht liquidisierbaren Aktiva bezeichnet, nämlich

- Gold
- Divisen und Sorten (vornehmlich US-Dollar-Guthaben und liquidisierbare Dollar-Anlagen)
- Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und IWF-Sonderziehungsrechte
- Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) im Rahmen des Europäischen Währungssystems (EWS); hier handelt es sich um die dem EFWZ vorläufig übertragenen Teile der nationalen Währungsreserven sowie um noch nicht abgerechnete Guthaben aus laufenden EWS-Interventionen.

Der „Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes“ hat mit der unterschiedlichen Goldbewertung durch den EFWZ und die Deutsche Bundesbank zu tun und dient dazu, den DM-Wert der Reserven in Einklang mit den Wertansätzen in den Büchern der Bundesbank zu bringen (siehe unten, „Bewertung“).

Die Auslandsverbindlichkeiten enthalten die laufenden Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem Einlagen-geschäft mit Ausländern⁽¹⁾, aus der Anlage von Geldern einiger ausländischer Währungsbehörden in sogenannten Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren, und gegenüber dem EFWZ aus laufenden, noch nicht abgerechneten Interventionen zugunsten der D-Mark.

Die Kredite und sonstigen Forderungen an das Ausland sind im wesentlichen längerfristige Anlagen, die nicht jederzeit mobilisiert werden können. Derzeit sind darin enthalten:

- Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeistands
- Forderungen aus Devisenausgleichs-abkommen mit den USA (Übernahme von Papieren des US-Schatzamts zum zeitweisen devisenmäßigen Ausgleich der Ausgaben der USA für ihre in der Bundesrepublik stationierten Truppen)
- Kredite an die Weltbank.

Nicht in die Auslandsposition einbezogen werden die Bestände der Bundesbank an Auslandswechseln; der Erwerb solcher Wechsel von Inländern gilt als Kreditgewährung an Inländer.

⁽¹⁾ Darin enthalten sind auch geringe Beträge aus dem Auslandsgeschäft mit Inländern (z. B. Akkreditive), die meist nach kurzer Zeit zu echten Auslandsverbindlichkeiten werden.

c) Der „Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank“ in der Zahlungsbilanz enthält den Gegenposten zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten durch den IWF, zum anderen dient er dazu, die in der Veränderung der Nettoauslandsposition der Bundesbank enthaltenen, nicht transaktionsbedingten Veränderungen der Bestände auszugleichen. Im Gegensatz zum Verfahren in der Kapitalbilanz und in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des IWF wird nämlich als „Veränderung der Nettoauslandsposition“ die unbereinigte Bestandsänderung ausgewiesen, die auch rein bewertungsbedingte Änderungen im DM-Wert der Auslandsaktiva und -passiva enthält. Eine Neubewertung der auf Fremdwährung, SZR oder ECU lautenden Aktiva und Passiva, die zu Zeiten fester Paritäten nur bei Auf- oder Abwertungen der Deutschen Mark nennenswerte Beträge ergab, wurde seit Übergang zu beweglichen Kursen einmal jährlich zum Jahresende für die Zwecke der Bilanzierung vorgenommen. Im Laufe eines Jahres wurden dagegen – vom letztjährigen Bilanzwert ausgehend – lediglich die laufenden Transaktionen mit ihren effektiven Transaktionswerten zu Tageskursen als Zugang bzw. Abgang erfaßt; aus diesem Grunde fand sich bis Ende 1981 ein Bewertungsausgleich im „Ausgleichsposten zur Auslandsposition“ in der Regel nur im Dezember.

Seit Ende 1981 werden die Bestände der meisten auf Fremdwährung, SZR oder ECU lautenden Auslandsaktiva und -passiva auch im Jahresverlauf stets mit den Bilanzkursen des letzten Jahres bewertet; die Änderung der Bestände stimmt also nicht mehr mit den Werten der Devisentransaktionen überein. Daher erfolgt der Bewertungsausgleich in der Zahlungsbilanz seitdem monatlich.

d) Bei der Neubewertung ihrer Bestände an Gold, Fremdwährungsaktiva und -passiva hält sich die Bundesbank an folgende Regeln, die im wesentlichen auf die Bilanzierungsvorschriften im Aktiengesetz zurückgeführt werden können.

- Gold und alle Auslandsaktiva werden mit dem Tageskurs am Bilanzstichtag,

höchstens jedoch mit den tatsächlichen DM-Anschaffungswerten angesetzt.

- Der Goldbestand der Bundesbank ist derzeit mit den ursprünglichen Anschaffungskosten in D-Mark bewertet. Ein Teil des Bestands wird jeweils für drei Monate auf den EFWZ übertragen; da der EFWZ den ECU-Wert dieses Goldes anhand der jeweiligen Marktpreise ermittelt, ist die aus der Übertragung resultierende ECU-Gutschrift für die Bundesrepublik und deren zum Tageswert ECU/DM ermittelter DM-Wert meist höher als der DM-Wertansatz in den Büchern der Bundesbank; durch den „Gegenposten“ wird dieser, wegen der Vorläufigkeit der Übertragung, nicht als realisiert anzusehende Wertzuwachs neutralisiert.
- Die Devisen und Sorten, die Reserveposition im IWF, die IWF-Sonderziehungsrechte und alle sonstigen Fremdwährungsforderungen werden mit dem Jahresendkurs⁽¹⁾ bewertet; der Ansatz zum Jahresendkurs hat bisher nie dazu geführt, daß der Anschaffungswert der Devisen überschritten wurde. Bei der Übertragung eines Teils der US-Dollar-Bestände auf den EFWZ ergibt sich – aus dem gleichen Grunde wie beim Gold – regelmäßig eine Wertdifferenz, die ebenfalls in dem oben erwähnten Gegenposten „neutralisiert“ wird.

e) In den Meldungen der Auslandsposition der Bundesbank an Internationale Organisationen erfolgt auf den Wunsch der letzteren die Bewertung z. T. nach anderen Regeln; die Publikationen dieser Organisationen (IWF, EG, BIZ) sind deshalb mit den von der Bundesbank selbst veröffentlichten Zahlen nicht immer vergleichbar.

f) Vom Reservebegriff des 4. IWF-Balance of Payments Manual weicht die „Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank“ vor allem in folgenden Punkten ab:

Das IWF-Konzept der Reserven umfaßt nur die jederzeit oder kurzfristig verfügba-

⁽¹⁾ DM-Kurs gegen US-Dollar, andere Fremdwährungen oder SZR.

ren Aktiva in der Verfügungsgewalt der Währungsbehörden und auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber dem IWF aus der Inanspruchnahme von Mitteln des Fonds. Hiernach gehören die deutschen „Kredite und sonstigen Forderungen an das Ausland“ sowie die Auslandsverbindlichkeiten nicht in die „Reserven“, sondern in den Kapitalverkehr. In den deutschen Bilanzen nach IWF/OECD/EG-Schema werden bisher nur die Verbindlichkeiten von den Reserven zum Kapitalkonto umgebucht.

Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden (außer IWF) sind nicht Bestandteil der Reserven in der IWF-Konzeption. Sie sollen im Kapitalverkehr gesondert ausgewiesen werden, während dies für Forderungen an ausländische Währungsbehörden nicht als nötig erachtet wird.

In der deutschen Statistik können neben den Verbindlichkeiten der Bundesbank nur die Verbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber ausländischen Währungsbehörden identifiziert werden; alle übrigen Anlagen solcher Behörden in deutschen Werten sind nicht bekannt.

B – DER RESTPOSTEN (SALDO DER STATISTISCH NICHT AUFGLIEDERBAREN TRANSAKTIONEN)

Dieser Posten wird als Residuum aller Debit- und Creditbuchungen in der Zah-

lungsbilanz ermittelt. Er repräsentiert sämtliche Erfassungslücken, -fehler, Bewertungsdifferenzen, die in einer Statistik, welche ihr Material aus ganz verschiedenen, nicht aufeinander abgestimmten Quellen entnimmt und zudem noch mit Meldeproblemen zu kämpfen hat, nicht ausbleiben.

Durch intensive Detailarbeit, Schätzung mit Hilfe von verwandten Informationen, Repräsentativerhebungen usw. ist es gelungen, den Restposten der deutschen Zahlungsbilanz betragsmäßig in Grenzen zu halten. Seit Mitte der 70er Jahre überwiegen die Restposten mit negativen Werten. Das läßt sich im wesentlichen mit folgenden Umständen erklären:

- Die Zahlungsbilanz ist unvollständig, da die Transaktionen mit der DDR fehlen; die DDR zahlt jedoch die aus der Bundesrepublik bezogenen Mittel auf Konten bei Banken in der Bundesrepublik ein und verfügt darüber zugunsten von Ausländern.
- Wechselkurs- und sonstige nicht transaktionsbedingte Änderungen der Bestände lassen sich nur teilweise ausschalten.
- Ungemeldete Kapitalexporte sowie nicht erfaßte illegale Transaktionen, insbesondere Drogenschmuggel, dürften zugenommen haben.

VI. Die regionale Gliederung der Zahlungsbilanz

A – ALLGEMEINES

Die Aufteilung der gesamten Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland in bilaterale Zahlungsbilanzen des die Statistik aufstellenden Landes mit einzelnen Ländern oder Ländergruppen stößt beim IWF auf kein großes Interesse mehr. Er beschränkt sich in der 4. Ausgabe des Balance of Payments Manual darauf, wenige recht allgemeine Regeln zu erwähnen, die von den Mitgliedsländern bei ihrer regionalen Gliederung verwendet werden könnten; die Angaben brauchen dem IWF nicht mehr mitgeteilt zu werden, während OECD und EG nach wie vor großen Wert auf regional gegliederte Bilanzen legen.

Nach den Regeln des 4. Manual sollen Warengeschäfte der Region zugeordnet werden, in der der frühere Eigentümer (bei Importen) oder der neue Eigentümer (bei Exporten) seinen Sitz hat; eine nähere Spezifikation fehlt. Dienstleistungen sind dem Land zuzuordnen, in dem der Ausländer ansässig ist, der die Dienste erbringt bzw. dem sie geleistet werden. Übertragungen sind entsprechend zu behandeln. Die Kapitalverkehrs- und Reservekonten sind dem Land des ausländischen Schuldners/Gläubigers zuzurechnen.

B – DIE REGIONALE ZUORDNUNG BEI DEN EINZELNEN ZAHLUNGSBILANZPOSITIONEN

In der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland wird wie folgt verfahren.

1. Warenhandel

Die Außenhandelsstatistik liefert sowohl eine Gliederung der Aus- und Einfuhren nach Herstellungs- und Verbrauchsländern als auch nach Einkaufs- und Käuferländern; schließlich wird im EG-internen Verkehr auch noch das Versendungs-

land festgehalten. In der Zahlungsbilanz wird von den erstgenannten Kriterien Gebrauch gemacht („real flows“). In vielen Fällen ist das Herstellungsland nicht identisch mit dem Land, aus dem die Rohstoffe und Halbwaren letztlich stammen, sondern mit dem Land einer dazwischenliegenden Ver- oder Bearbeitung. Bei der Ausfuhr läßt sich häufig statt des Landes der endgültigen investiven oder konsumtiven Bestimmung (Verbrauchsland) nur das Land des nächsten Abnehmers (Käuferland) erkennen.

Was die Ergänzungen zum Warenverkehr betrifft, so wird der Lagerverkehr nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Herstellungs- und Verbrauchsländer) zugeordnet; da in der Zahlungsbilanz nur der Lagerverkehr für inländische Rechnung erfaßt wird, ist dies nicht ganz ohne Annahmen möglich. Der Saldo des Transithandels wird nach dem Anteil der Käuferländer an sämtlichen Verkäufen deutscher Transithändler aufgegliedert; das impliziert unvermeidlich gewisse Fehler, soweit der Saldo unverkaufte Ware enthält. Die regionale Gliederung der übrigen Ergänzungsposten stammt z. T. aus der Außenhandelsstatistik (Rückwaren, Lohnveredelung usw.)⁽¹⁾, z. T. aus der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs („Sonstige Warenbewegungen“), z. T. stammt sie aus Schätzungen (Fracht- und Versicherungskosten der Ein- und Ausfuhr, Warenkäufe der Pendler bzw. im Grenzgebiet). Einfuhrfracht und -versicherung werden bei den betreffenden Herstellungsländern abgesetzt.

⁽¹⁾ Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf wird bereits in der Außenhandelsstatistik nicht regional zugeordnet und deshalb auch bei keiner bestimmten Region abgesetzt (siehe auch „Hafendienste“). Die Entnahme aus der Lohnveredelung wird den Hauptpartnern des Veredelungsverkehrs anteilig zugerechnet.

2. Dienstleistungen und Übertragungen

Die Transaktionen des Dienstleistungsverkehrs werden zum großen Teil dem Land zugeordnet, in dem der ausländische Zahlungsleistende bzw. Zahlungsempfänger seinen Sitz hat; denn die Statistik des Auslandszahlungsverkehrs liefert allein diese Information. Das gleiche gilt für Übertragungen. Internationale Organisationen gelten hierbei als besondere regionale Einheiten. Im *Reiseverkehr* dürfen die Meldepflichtigen bestimmte Umsätze in Reisezahlungsmitteln (vor allem Sorten) dem Land zuordnen, auf dessen Währung diese Zahlungsmittel lauten; in der Bundesbank versucht man, diese Angaben soweit wie möglich nach den tatsächlichen Reiseströmen zu korrigieren. Dies gilt auch für die Rücksendung von DM-Noten aus einigen Ländern, in denen sich solche Noten – unabhängig vom Reiseverkehr – sammeln. Die *Transportbilanz* beruht z. T. auf Schätzungen: Während die Binnenschiffs- und LKW-Frachten auf der Ausgabeseite dem Land zugeordnet werden, in dem das benutzte Verkehrsunternehmen seinen Sitz hat, und auf der Einnahmeseite dem Bestimmungsland der Ware, läßt sich die Aufteilung der Seefrachten nicht so vornehmen. Die Einnahmen deutscher Schifffahrtsunternehmen aus Transporten bei der Ausfuhr, im Cross-Trade und bei der Einfuhr (cif-Kontrakte⁽¹⁾) erscheinen unter dem Land, aus dem die Zahlung kommt. Die Ausgaben für Einfuhrfrachten unter fob-Kontrakten⁽¹⁾ lassen sich nach der Nationalität des ausländischen Partners zuord-

nen⁽²⁾, die unter cif-Kontrakten nur dem Einkaufsland der Ware. Entsprechendes gilt für Luftfrachten, mit Ausnahme der Transporte im Berlin-Verkehr, für den Angaben der beteiligten ausländischen Gesellschaften vorliegen.

Die übrigen Transportleistungen entstammen zum größten Teil der Statistik des Auslandszahlungsverkehrs, d. h. Zuordnung nach dem Land des ausländischen Partners der Zahlung; das gilt für Personenbeförderung, Hafendienste und „Sonstige Frachten“. Die Hafendienste enthalten u. a. auch die aus der Außenhandelsstatistik umgebuchten Verkäufe von Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf; sie werden anhand der entsprechenden, wegen ihrer Unvollständigkeit aber sonst nicht verwendeten Angaben zur Auslandszahlungsstatistik regional aufgeteilt.

Die regionale Untergliederung des *Versicherungsgeschäfts* erfolgt im wesentlichen nach den Angaben auf den Zahlungsmeldungen; die Zahlungswege insbesondere im Rückversicherungsgeschäft, in dem z. T. nur Verrechnungssalden ausgeglichen werden, reflektieren nicht immer die Beziehungen zwischen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsnehmern. Die Kosten der Einfuhrtransportversicherung über See werden nach Einkaufsländern der Waren aufgeteilt. Bei den *Kapitalerträgen* wird der größte Teil der Einnahmen und Ausgaben ebenfalls dem Land des Partners der Zahlung zugeordnet. Dabei kann nicht unterschieden werden, ob es sich bei dem Ausländer um den tatsächlichen Schuldner oder Gläubiger einer Kapitalanlage handelt oder nur um eine vermittelnde Einheit (Bank, Finanzgesellschaft, Holding u. ä.). Z. B. wird eine Zahlung von Zinsen an eine Schweizerische Bank, die diese im Auftrag von Kunden in Drittländern einzieht, der Schweiz zugeordnet. Wenn eine deutsche Bank als Mittler fungiert,

(¹) „cif-Kontrakte“: ein Einfuhrgeschäft, bei dem der ausländische Lieferant die Ware frei deutscher (oder Euro-) Hafen liefert. „fob-Kontrakte“: hier verpflichtet sich der Lieferant nur, die Ware zum Einladehafen des Ausfuhrlandes (oder eines anderen Landes) zu liefern. Im ersten Fall zahlt der ausländische Lieferant die Fracht an die (deutsche oder ausländische) Reederei, im zweiten zahlt der deutsche Importeur direkt.

(²) Der ausländische Partner muß nicht die Reederei des benutzten Schiffes sein, es kann sich auch um einen Agenten oder sonstigen Mittler handeln.

z. B. die Konsortialführerin einer DM-Auslandsanleihe für die Zins- und Tilgungszahlungen auf die Anleihe, so werden in der deutschen Kapitalertragsbilanz auf der Einnahmeseite nur die für deutsche Inhaber der Anleihe bestimmten Beträge erfaßt, selbst wenn der ausländische Schuldner zunächst den Gesamtbetrag an die Bank gezahlt und diese den Rest an ausländische Gläubiger weitergeleitet hat; dieser Rest wird als durchlaufender Posten angesehen.

Reinvestierte Gewinne werden den Anlageländern (Einnahmen) bzw. Ländern der ausländischen Eigentümer⁽¹⁾ inländischer Unternehmen zugeordnet. Die geschätzten Erträge aus deutschen Portfolioanlagen im Ausland werden anhand von — z. T. ebenfalls geschätzten — Angaben im Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik über die Schuldnerländer aufgeteilt. Die geschätzten Zinseinnahmen und -ausgaben auf Handelskredite werden in gleicher Weise, d. h. anhand der z. T. schätzungsweise ermittelten Regionalstruktur der ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aufgegliedert; hier ist allerdings nur eine Aufteilung nach Ländergruppen und wenigen Ländern, nicht nach allen einzelnen Ländern möglich.

Die Zuordnung der *Regierungszahlungen* und der „*Übrigen Dienstleistungen*“ beruht fast ausschließlich auf den Angaben in den Zahlungsmeldungen über das Land des ausländischen Empfängers der Zahlung bzw. Zahlungsleistenden. Ein Teil der Einnahmen in der Restposition „*Sonstige Dienstleistungen*“ ist geschätzt und wird analog den tatsächlich gemeldeten (aber unvollständigen) Einnahmen zugeordnet.

Für die *Übertragungen* gilt dasselbe wie für die *Dienstleistungen*, d. h. die Zahlungsmeldungen haben das größte Gewicht bei der Aufteilung auf einzelne Länder und internationale Organisationen. Der Geldtransfer der Gastarbeiter wird entsprechend ihrer Nationalität ihren Hei-

matländern zugeordnet, die Zahlungen der Ein- und Auspendler nach ihrer Nationalität bzw. ihrem Arbeitsort, die unentgeltlichen Aus- und Einfuhren den Bestimmungs- bzw. Herstellungsländern lt. Außenhandelsstatistik, die geringen sonstigen Schätzungen analog den vorhandenen Informationen zum Auslandszahlungsverkehr.

3. Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen *Kapitalverkehr* erscheinen die *Direktinvestitionen* unter dem unmittelbaren Anlageland (deutsche Anlagen im Ausland) bzw. unter dem Land des unmittelbaren ausländischen Investors (ausländische Anlagen im Inland); d. h. ausländische Unternehmen, die als Mittler zwischen dem Land der tatsächlichen Anlage bzw. Herkunft der Gelder fungieren, können nicht ausgeschaltet werden; das gilt sowohl für Kapitalbeteiligungen als auch für langfristige Kredite. Lediglich die Anlage reinvestierter Gewinne kann dem Land zugeordnet werden, in dem sich die (unmittelbar) abhängige Unternehmung befindet, bei welcher der Gewinn erwirtschaftet wurde; auf der Ausgabenseite ist ebenfalls nur der unmittelbare Investor bekannt.

Bei den *Portfolio-Investitionen* werden deutsche Anlagen im Ausland dem Land zugeordnet, in dem der Schuldner oder Emittent der Wertpapiere seinen Sitz hat. Ausländische Anlagen in deutschen Wertpapieren lassen sich mangels Information über die jeweiligen Gläubiger der Titel nur dem Land des unmittelbaren Partners der Kauf- oder Verkaufstransaktionen zuordnen⁽²⁾. Kredite und Darlehen werden nach dem Land des ausländischen Schuldners oder Gläubigers aufgeteilt, Grundstückskäufe nach dem Anlageland im Ausland bzw. dem Land, aus dem das Geld

⁽²⁾ Bei Neuemissionen ausländischer Anleihen wird nur der Teil der Anleihen erfaßt, der von deutschen Konsortialbanken übernommen wurde; Tilgungen ausländischer Anleihen schlagen sich nur insoweit in der deutschen Zahlungsbilanz nieder, als die Stücke in deutschem Besitz sind.

⁽¹⁾ Dem Sitzland des unmittelbaren Investors, also z. B. einer Holdinggesellschaft.

für den Kauf inländischer Grundstücke kommt.

4. Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr erfolgt die regionale Gliederung nach dem Schuldner- bzw. Gläubigerland. Eine Ausnahme bilden lediglich die Handelskredite, für die in der Meldung Z 5a zwar eine Unterteilung nach ausländischer Währung und DM, nicht aber nach Ländern vorgesehen ist. Daher werden die Handelskredite in der regionalen Gliederung unter „Nicht aufteilbar“ erfaßt.

5. Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank und Restposten

Auf eine regionale Aufteilung der Veränderung der Nettoauslandsposition der Deutschen Bundesbank und des Saldos der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) wird in den Zahlungsbilanzpublikationen der Bundesbank verzichtet, da ein solcher Versuch zu sinnlosen Ergebnissen führen würde. Grund hierfür sind die sogenannten multilateralen Zahlungen, d. h. die Tatsache,

daß einzelne Währungen zu Zahlungen mit anderen als den Emissionsländern⁽¹⁾ verwendet werden, z. B. US-Dollar-Guthaben bei einer New Yorker Bank zu Zahlungen an Brasilien für Warenkäufe. Während in diesem Beispiel der Warenkauf in der deutschen Leistungsbilanz mit Brasilien erscheint, schlägt sich die Zahlung als Abnahme kurzfristiger Guthaben in den USA nieder. Sowohl in der bilateralen Zahlungsbilanz der Bundesrepublik mit Brasilien als auch in der mit den USA bleibt somit eine Lücke; da der Umfang der multilateralen Zahlungen nicht bekannt ist und sich der von ihnen stammende Fehler mit den sonstigen Mängeln und Lücken in der Statistik nicht selten ununterscheidbar zu teilweise sehr großen Restposten in den bilateralen Bilanzen vereinigt, die eine sinnvolle Interpretation dieser Bilanzen als Ganzes unmöglich machen, unterbleibt — wie gesagt — die regionale Aufteilung der Reservebilanz und des Restpostens.

⁽¹⁾ Oder den Schuldnerländern, z. B. wenn US-Dollar-Guthaben bei einer französischen Bank zu Zahlungen an Italien dienen.

VII. Analytische Gliederung der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik

1. Die Präsentation der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik beruht generell auf folgenden drei Teilbilanzen:

- Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten),
- Bilanz des Kapitalverkehrs,
- Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.

In diesem Schema entspricht – wegen der Zahlungsbilanz-Identität – die Summe von Leistungsbilanz und Kapitalbilanz (einschließlich des Restpostens) der Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (soweit sie transaktionsbedingt ist). Zwar wird in allen Präsentationen der Zahlungsbilanz die Bewegung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank gesondert ausgewiesen, dies bedeutet aber nicht, daß dieser Saldo als Zahlungsbilanzsaldo schlechthin aufgefaßt wird. Verglichen mit dem analytisch weitgehend neutralen Zahlungsbilanzschema des IWF werden in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik vielmehr verschiedene für die Analyse bedeutsame Teilbilanzen hervorgehoben.

2. In die *Leistungsbilanz* gehen alle Transaktionen ein, die das Netto-Auslandsvermögen der Bundesrepublik verändern. Gemäß diesem Abgrenzungskriterium umfaßt die Leistungsbilanz den Austausch von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland sowie die privaten und öffentlichen Übertragungen als Gegenposten zu unentgeltlichen Transaktionen im Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie zu unentgeltlichen Kapitalbewegungen.

Die Leistungsbilanz der Bundesrepublik ist in Handels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz gegliedert. (Daneben werden „Ergänzungen zum Warenverkehr“ ausgewiesen, welche verschiedene technische Korrekturposten zur Handelsbilanz sowie den Transithandel enthalten). Der

Außenhandel wird regelmäßig auf Grundlage der fob-Werte der Ausfuhren und der cif-Werte der Einfuhren erfaßt und der Saldo des Außenhandels dementsprechend auf fob/cif-Basis ausgewiesen. Einmal jährlich wird die Handelsbilanz außerdem auf fob/fob-Basis publiziert; die im cif-Wert der Einfuhren enthaltenen Transport- und Versicherungskosten werden dabei den Dienstleistungen zugeschlagen, womit der Saldo der Leistungsbilanz unberührt bleibt. Die Übertragungsbilanz ist dagegen in allen Präsentationen der Zahlungsbilanz einheitlich abgegrenzt.

3. Die *Kapitalbilanz* enthält die transaktionsbedingten Veränderungen der Auslandsaktiva/-passiva der Bundesrepublik, soweit es sich nicht um Aktiva/Passiva der Bundesbank handelt (die in der Auslandsposition der Bundesbank zusammengefaßt sind). In den laufend veröffentlichten Zahlungsbilanzstatistiken ist die Fristigkeit der jeweiligen Anlageinstrumente das wichtigste Gliederungskriterium, d. h. es wird nach kurzfristigen und langfristigen Kapitalbewegungen unterschieden. Entsprechend der üblichen Definition umfaßt der langfristige Kapitalverkehr alle Bewegungen von Aktiva/Passiva mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr (insbesondere also Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Kredite und Darlehen sowie Immobilienanlagen), wobei private und öffentliche Kapitalbewegungen unterschieden werden. In der monatlichen Präsentation der Zahlungsbilanz werden die privaten langfristigen Kapitalbewegungen nach Transaktionen zusammengefaßt und saldiert, so daß die Bilanz des privaten langfristigen Kapitalverkehrs Salden der Veränderung gleichartiger Aktiva/Passiva ausweist (Netto-Darstellung). Dagegen wird in den statistischen Veröffentlichungen zur Zahlungsbilanz der langfristige private Kapitalverkehr brutto ausgewiesen, d. h. die Veränderung der langfristigen deutschen Anlagen im Ausland wird der Verände-

rung der ausländischen Anlagen im Inland gegenübergestellt.

4. Die Salden des langfristigen Kapitalverkehrs weisen zwar beträchtliche Schwankungen von Monat zu Monat auf (was hauptsächlich mit dem stark spekulativ beeinflussten Portfolioverkehr und den zufälligen Einflüssen von Großtransaktionen zusammenhängt), auf etwas längere Sicht unterliegen aber die langfristigen Kapitalströme geringeren Schwankungen als die kurzfristigen Geldbewegungen. Im langfristigen Kapitalverkehr spiegelt sich insbesondere die Anlageneigung des Auslands in D-Mark deutlicher wider als in den von Zahlungszufälligkeiten und temporären Ungleichgewichten des Devisenmarktes stärker beeinflussten kurzfristigen Kapitalbewegungen. Deshalb wird von der Bundesbank gelegentlich die Grundbilanz, also die Zusammenfassung der Leistungsbilanz und der langfristigen Kapitalbilanz, zusätzlich zu den oben genannten Salden mitgeteilt.

5. Neben der „traditionellen“ Gliederung nach Fristigkeiten bzw. Transaktionen wird die Kapitalbilanz der Bundesrepublik zu analytischen Zwecken auch nach Banken/Nichtbanken-Transaktionen gegliedert. Für die sektorale Zuordnung von inländischen Passiva ist dabei der jeweilige inländische Schuldner maßgebend; dieses Prinzip läßt sich freilich nicht bei allen Kapitalbewegungen (z. B. Portfolio-transaktionen in inländischen Wertpapieren) realisieren. Dagegen wirft die sektorale Zuordnung der von Inländern gehaltenen Auslandsaktiva weniger Probleme auf. Die nicht den Banken zugerechneten Kapitalbewegungen bilden den Kapitalverkehr der Nichtbanken, in den üblicherweise der Restposten der Zahlungsbilanz mit einbezogen wird. Diese Aufgliederung des Kapitalverkehrs ermöglicht eine Verbindung zwischen Zahlungsbilanz und monetärer Analyse, da der zusammengefaßte Saldo von Leistungsbilanz und Kapitalverkehr der Nichtbanken dem Nettobeitrag der außenwirtschaftlichen Transaktionen zur Veränderung des inländischen Geldvolumens entspricht. (Wie sich aus der Zahlungsbilanz ergibt, steht diesem Saldo aller Nichtbanken-Transaktionen

immer eine entsprechende Zu- oder Abnahme der Netto-Auslandsaktiva von Banken und Bundesbank gegenüber). Die Zusammenfassung von Leistungsbilanz und Kapitalverkehr der Nichtbanken macht somit ersichtlich, wie expansiv oder kontraktiv die außenwirtschaftlichen Transaktionen – für sich genommen – auf die inländische Geldmenge gewirkt haben, und zeigt außerdem, inwieweit Salden der Leistungsbilanz unmittelbar durch Kapitalbewegungen der Nichtbanken finanziert wurden.

6. Die Veränderung der *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* wird in der deutschen Zahlungsbilanz gesondert ausgewiesen, da dieser Saldo grundsätzlich die Bewegung der Netto-Währungsreserven sowie den Liquiditätseffekt der Auslands-transaktionen der Bundesbank wiedergibt. Wegen der Bewertung der Netto-Auslandsaktiva zu Bilanzkursen des jeweils letzten Jahresabschlusses kann allerdings die in der Zahlungsbilanz zu Bilanzkursen ausgewiesene Veränderung der Netto-Auslandsaktiva vom Transaktionswert dieser Veränderung abweichen; derartige Abweichungen gehen (ebenso wie SZR-Zuteilungen) in den „Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank“ ein. Die transaktionsbedingte Veränderung der Netto-Auslandsaktiva (die sich als Differenz zwischen der Veränderung der Netto-Auslandsaktiva zu Bilanzkursen und dem genannten „Ausgleichsposten“ aus der Zahlungsbilanz ablesen läßt) entspricht den Netto-Devisenkäufen/verkäufen der Bundesbank, vorausgesetzt die von ausländischen Zentralbanken bei der Bundesbank gehaltenen DM-Bestände bleiben unverändert. (Bei den in der Leistungsbilanz erfaßten Zins-einnahmen der Bundesbank auf ihre Auslandsanlagen wird ein Devisenkauf der Bundesbank unterstellt.) Da andere öffentliche Stellen in der Bundesrepublik keine Reserveaktiva halten, läßt sich unter dieser Voraussetzung die transaktionsbedingte Veränderung der Netto-Auslandsaktiva mit der „official settlements balance“ der Bundesrepublik gleichsetzen. Halten dagegen ausländische Zentralbanken DM-Reserven teils bei der Bun-

desbank, teils außerhalb der Bundesbank, so kann die Auslandsposition der Bundesbank auch durch bloße Verlagerungen solcher Guthaben beeinflusst werden. Die DM-Interventionen ausländischer Zentralbanken, die in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen haben, schlagen sich zudem nicht immer in gleicher Weise in der Auslandsposition der Bundesbank nieder wie die von der Bundesbank selbst vorgenommenen Interventionen. Abweichungen zwischen dem Betrag der Netto-Interventionen in D-Mark und der Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank treten insbesondere dann auf, wenn ausländische Währungsbehörden am Markt gekaufte DM-Beträge nicht bei der Bundesbank anlegen bzw. DM-Verkäufe ausserhalb der Bundesbank ge-

haltenen DM-Reserven oder durch Kreditaufnahmen am Markt finanzieren.

Solche Ausgleichsoperationen gehen in die Kapitalbilanz der Bundesrepublik ein, wo sie nicht ausgegliedert werden können. Anders als im IWF-Schema werden nämlich in der deutschen Zahlungsbilanz die Verbindlichkeiten deutscher Banken und Nichtbanken gegenüber ausländischen Währungsbehörden nicht gesondert ausgewiesen. Die separate Erfassung dieser Verbindlichkeiten stößt nicht nur auf praktische Schwierigkeiten; sie ist auch deswegen problematisch, weil sich nicht feststellen läßt, inwieweit solche Aktiva von ausländischen Währungsbehörden zum Zweck der Intervention am Devisenmarkt gehalten werden.

VIII. Vergleich von Inhalt und Gliederung der Zahlungsbilanz mit dem Außenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die deutsche Zahlungsbilanzstatistik folgt in allen wesentlichen Punkten den in der 4. Ausgabe des Balance of Payments Manual festgelegten Regeln. Die 4. Ausgabe des Balance of Payments Manual wurde so konzipiert, daß der Inhalt der Zahlungsbilanz mit dem des Außenkontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nach dem „System of National Accounts“ (SNA) der Vereinten Nationen weitestgehend übereinstimmt; in der Untergliederung bleiben dagegen erhebliche Differenzen bestehen. Das Statistische Bundesamt, welches die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland aufstellt, richtet sich hierbei primär nach dem „Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ (ESVG), das in einigen Punkten vom SNA abweicht.

Die Ergebnisse der deutschen Zahlungsbilanzstatistik werden in gewissen Zeitabständen mit den Angaben im Außenkonto der Gesamtrechnung verglichen und Abweichungen soweit wie möglich beseitigt; wegen unterschiedlich langer Revisionszyklen bleiben allerdings „intern“ bereits geklärte Differenzen meist noch eine Zeitlang in den publizierten Zahlen bestehen. Nach der jüngsten Abstimmung, deren Ergebnisse bei der nächsten Revision des Außenkontos berücksichtigt werden, verbleibt als Unterschied im Gesamtsaldo der Leistungsbilanz und der vergleichbaren Posten des Außenkontos im wesentlichen nur noch die Behandlung der Transaktionen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR; diese sind im Außenkonto enthalten, während die DDR in der Zahlungsbilanz nicht als Ausland gilt.

Vergleicht man die Ausfuhr, Einfuhr und die Übertragungen der Leistungsbilanz mit

den unsaldierten Käufen, Verkäufen und Übertragungen des Außenkontos, so finden sich weitere Unterschiede im Inhalt der beiden Statistiken, die darauf beruhen, daß im Außenkonto die unentgeltlichen Ausfuhren und Einfuhren sowie Steuereinnahmen und -erstattungen, im Gegensatz zur Zahlungsbilanz, beidseitig eliminiert sind, während die Zahlungsbilanz bestimmte Lieferungen der Bundesregierung an alliierte Dienststellen in West-Berlin ebenfalls beidseitig nicht berücksichtigt.

Noch größere Divergenzen zeigen sich, wenn sich der Blick auf die Zuordnung der einzelnen Transaktionen zu den Unterkonten (Waren, Dienstleistungen, laufende und Vermögensübertragungen) richtet. Die Einzelheiten ergeben sich aus der folgenden Übersicht; hier sei nur angemerkt, daß die Zahlungsbilanz nicht den Unterschied zwischen laufenden und Vermögensübertragungen macht, diese vielmehr im einheitlichen Übertragungskonto zusammenfaßt.

Die folgende Übersicht zeigt die Zahlen der Zahlungsbilanz für 1980, Stand Juli 1981. Auf einen zahlenmäßigen Vergleich mit den Angaben der Gesamtrechnung wurde verzichtet, da — wie erwähnt — die publizierten Angaben infolge des unterschiedlichen Revisionszyklus stets von den gleichzeitig gültigen publizierten Zahlen der Zahlungsbilanz abweichen, ohne daß es sich dabei — von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen — um systematische Unterschiede handelt. In den Spalten für das Außenkonto wurde vielmehr nur vermerkt, welche Vorgänge im Außenkonto bzw. seinen Unterkonten enthalten sind (×) oder dort zugesetzt (+) bzw. abgesetzt (./.) werden.

Vergleich von Warenhandel, Dienstleistungen und Übertragungen in der Zahlungsbilanz mit dem Außenkonto der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, 1980 (Stand Juli 1981) (1)

Position	Zahlungsbilanz 1980			
	Warenverkehr		Dienstleistungen	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mio DM			
A. Waren- und Dienstleistungsverkehr				
1. Generalhandel laut Außenhandelsstatistik				
2. Spezialhandel laut Außenhandelsstatistik	350 328	341 380		
3. Ausfuhr aus Lager für ausländische Rechnung				
4. Lagerverkehr für inländische Rechnung (ohne Gold der Banken)	+ 4 389	+ 6 084		
5. Lagerverkehr der Banken mit Gold				
6. Dienstleistungen laut Zahlungsbilanz			89 516	114 181
Ausgangszahlen in beiden Rechnungen gleich	354 717	347 464	89 516	114 181
7. Absetzungen, die in beiden Statistiken gleich sind	- 21 577	- 29 695		
8. Zusetzungen, die in beiden Statistiken gleich sind	+ 3 170	+ 2 004		
Zwischensumme, in beiden Statistiken gleich	336 310	319 773	89 516	114 181
<i>Umbuchungen im Außenkonto zwischen Waren- und Dienstleistungsverkehr; Ergänzungen im Warenverkehr der Zahlungsbilanz und bei den Dienstleistungen des Außenkontos</i>				
9. Ersatz- und Rückzahlungen, Rabatte usw.				
10. Veredelungslohn				
11. Warenverkäufe an ausländische Truppen im Inland				
12. Reparaturen an Transportmitteln				
13. Warenverkehr im Grenzgebiet	+ 526	+ 816		
14. Warenverkäufe der Ein- und Auspendler	+ 406	+ 41		
15. Schiffs- und Flugzeugbedarf	- 1 589	- 230		
Zwischensumme der Posten, die in beiden Statistiken (aber in verschiedenen Unterkonten) erfaßt sind; Saldo in beiden Statistiken gleich	335 653	320 400	89 516	114 181
<i>Differenzen zwischen beiden Statistiken</i>				
16. Unentgeltliche Aus- und Einfuhren	-- 11			
17. Verwaltungskostenerstattung der EG				
18. Versicherungsleistungen				
19. Lieferungen des Bundes an alliierte Dienststellen in West-Berlin				
20. Erlösminderung bei der Ausfuhr von Koks- und Kohle	- 600			

(1) Die publizierten Zahlen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung weichen von denen der Zahlungsbilanz wegen der unterschiedlichen Revisionszyklen meist mehr oder weniger ab, ohne daß es sich dabei um systematische Unterschiede handelt. Da diese Tabelle sich auf die letzteren Unterschiede konzentriert, wurde darauf verzichtet, beim Außenkonto Zahlen einzusetzen; es wird lediglich gezeigt, ob es sich um Zu- oder Absetzungen handelt.

Gesamtrechnung, Außenkonto				(+ = Zusetzung ./ = Absetzung)	Erläuterungen zu
Warenverkehr		Dienstleistungen			
Käufe	Verkäufe	Käufe	Verkäufe		
des Auslands		des Auslands			
+	+				A.
./	./				3. Der im Generalhandel enthaltene Lagerverkehr für ausländische Rechnung gehört nicht ins Außenkonto.
./	./				4. Der im Spezialhandel nicht enthaltene Lagerverkehr für inländische Rechnung gehört in die Zahlungsbilanz.
		+	+		5. Die Veränderung der Goldbestände der Banken wird im Kapitalverkehr erfaßt.
+	+				7. Lohnveredelungsverkehr, Rückwaren, im Außenhandel enthaltene Ausfuhrfracht (deutscher Streckenanteil) bzw. Einfuhrfracht (ausländischer Streckenanteil) bei See-, Binnenschiffs- und Lkw-Transporten, Einfuhr von Erdgas aus Lagerstätten im Grenzgebiet.
./	./				8. Kleinstaus- und -einfuhren, Entnahmen aus der Lohnveredelung, Postpakete, Einfuhr von Büchern und Zeitschriften, sonstiger Warenverkehr (Kennzahl 997 AWW)
./	./	./	./		9. Im Außenkonto werden diese Transaktionen bei den Dienstleistungen gekürzt und im Warenverkehr in der jeweiligen Gegenposition abgesetzt; daraus ergibt sich im Warenverkehr per Saldo eine Zusetzung. In der Zahlungsbilanz unter „Dienstl.“ enthalten.
+	+	./	./		10. In der Zahlungsbilanz unter Dienstleistungen, „Sonstige Dienstleistungen“ erfaßt.
+	+	./	./		11. Wie 10., unter „Regierung“
+	+	./	./		12. Wie 10., unter „Transport“
		+	+		13. Im Außenkonto „Dienstleistungen“, in der Zahlungsbilanz „Warenverkehr“.
		+	+		14. Wie 13.
	+	./	./		15. In der Zahlungsbilanz „Dienstleistungen“, im Außenkonto mit dem Saldo unter „Warenverkehr“.
./	./				16. Im Außenkonto beim „Warenverkehr“ und bei den „Übertragungen“ (B.4.) eliminiert.
		+			17. In der Zahlungsbilanz als „Übertragung“, im Außenkonto als „Dienstleistung“ erfaßt (s. B.3.).
		(./)(?)	(./)(?)		18. In der Zahlungsbilanz alle Versicherungszahlungen unter „Dienstleistungen“, im Außenkonto – bei etwa gleichem Gesamtsaldo – auf Dienstleistungen und Übertragungen (B.6) aufgeteilt.
+		+			19. Im Außenkonto Gegenposten B.7. In der Zahlungsbilanz beidseitig nicht erfaßt (§ 318 Balance of Payments Manual).
					20. Diese Buchung wird bei der nächsten Revision im Außenkonto nachgeholt.

(?) Eine Klammer ((+), (-)) bedeutet, daß die Korrektur sich nur auf einen Teil der in der Zahlungsbilanz enthaltenen Beträge bezieht.

Vergleich von Warenhandel, Dienstleistungen und Übertragungen in der Zahlungsbilanz mit dem Außenkonto der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, 1980 (Stand Juli 1981) (1) (Fortsetzung)

Position	Zahlungsbilanz 1980			
	Warenverkehr		Dienstleistungen	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mio DM			
21. Transaktionen mit der DDR 22. Fischanlandungen im Ausland 23. Käufe ausländischer Reisender im Inland 24. Käufe aus Beständen alliierter Truppen im Inland 25. Seldo des Transithandels	+ 4 232			
26. Rundungsdifferenzen (geringfügig)				
Summe	339 274	320 400	89 516	114 181
Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz		./. 5 795		
	Zahlungsbilanz		Gesamtrechnung --	
	vom Ausland	an das Aus-land	laufende Übertragungen	
	Mio DM		des Auslands	an das Aus-land
B. Übertragungen				
1. Vermögensübertragungen (in der Definition der Gesamtrechnung)				
a) EG-Regionalfonds	133			
b) EG-Entwicklungsfonds		484		
c) Entwicklungshilfe (Vermögensübertragungen)		2 623		
d) Wiedergutmachung Bundesrückerstattungsgesetz		6		
e) Erbschaft, Vermächtnis, Schenkung	19	410		
2. Laufende Übertragungen	11 565	32 231	+	+
Zwischensumme, in beiden Statistiken gleich	11 717	35 754		
<i>Differenzen zwischen den beiden Statistiken</i>				
3. Verwaltungskostenerstattung der EG			./.	
4. Unentgeltliche Ausfuhr und Einfuhr			./.	./.
5. Transaktionen mit der DDR			+	+
6. Versicherungsleistungen			+	+
7. Leistungen des Bundes an alliierte Dienststellen in West-Berlin			./.	./.
8. Steuereinnahmen und -erstattungen				
Summe	11 717	35 754		
Saldo der Übertragungsbilanz		./.	24 037	
C. Divergenzen zwischen dem Saldo der Leistungsbilanz und dem Saldo des Außenbeitrags und der Übertragungen laut Außenkonto				
Erlösminderung bei der Ausfuhr von Kokskohle (A.20.)	wird bei der nächsten Revision des Außenkontos nachgeholt			
Transaktionen mit der DDR (A.21., + B.5)				
Verschiedene kleinere Posten (A.22. – A.24)				
Rundungsdifferenzen (A.26.)	geringfügig			

(1) Die publizierten Zahlen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung weichen von denen der Zahlungsbilanz wegen der unterschiedlichen Revisionszyklen meist mehr oder weniger ab, ohne daß es sich dabei um systematische Unterschiede handelt. Da diese Tabelle sich auf die letzteren Unterschiede konzentriert, wurde darauf verzichtet, beim Außenkonto Zahlen einzusetzen; es wird lediglich gezeigt, ob es sich um Zu- oder Absetzungen handelt.

Gesamtrechnung, Außenkonto (+ = Zusetzung ./ = Absetzung)					Erläuterungen zu
Warenverkehr		Dienstleistungen			
Käufe	Verkäufe	Käufe	Verkäufe		
des Auslands		des Auslands			
	+	+	+	+	21. Diese Transaktionen werden in der Zahlungsbilanz nicht erfaßt. 22. } 23. } Wegen Geringfügigkeit in der Zahlungsbilanz nicht erfaßt. 24. } 25. Transithandel in der Zahlungsbilanz einschl. Handel mit der DDR (zum Ausgleich der Gegentransaktionen mit dritten Ländern); letzterer im Außenkonto unter „Transaktionen mit DDR“ (A.21.) erfaßt; daher differieren die Salden, insgesamt Ausgleich. 26. Im Außenkonto wird auf- oder abgerundet.
	+				
	./	+			
	+ (?)				
	+	./		./	
					Differenz in der Summe durch Rundung
Außenkonto					Erläuterungen
Vermögensübertragungen					
des Auslands	an das Ausland				
	+				B.
	+	+			
	+	+			
		+			3. Siehe Erläuterung zu A.17. 4. Siehe Erläuterung zu A.16. 5. Siehe Erläuterung zu A.21. 6. Siehe Erläuterung zu A.18. 7. Siehe Erläuterung zu A.19. 8. Im Außenkonto werden Steuereinnahmen und Steuererstattungen saldiert.
					C. Als Differenz bleibt (praktisch) nur der Saldo der Transaktionen mit der DDR.

(2) Eine Klammer ((+), (-)) bedeutet, daß die Korrektur sich nur auf einen Teil der in der Zahlungsbilanz enthaltenen Beträge bezieht.

ANLAGE A

Die Komponenten der Zahlungsbilanz auf fob-Basis nach dem Schema der Deutschen Bundesbank mit ihren Beträgen für 1980 in Millionen DM

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Ausfuhr	Einfuhr
Warenhandel			
Außenhandel, Ausfuhr (fob) und Einfuhr (fob)		350 328	331 396
Lagerverkehr		4 389	6 084
Sonstige Ergänzungen zum Warenverkehr		— 19 676	— 17 078
Lohnveredelung		— 13 991	— 13 214
Entnahme aus Lohnveredelung		1 159	— 89
Rückwaren		— 6 039	— 6 039
Hafendienste (Schiffsbedarf)		— 1 484	— 230
Erdgaseinfuhr		—	— 456
In den Außenhandelswerten enthaltene			
Transport- und Versicherungskosten		— 1 663	—
Warenkäufe im Grenzgebiet		526	816
Warenkäufe der Pendler		406	41
Aus-/Einfuhr von Paketen, Büchern, Zeitschriften		52	206
Kleinstein-/ausfuhr		585	197
Wertberichtigung für Kokskohle		— 600	—
Ausfuhr von Schiffsbedarf		—	116
(Differenz General-/Spezialhandel)		1 373	1 575
Sonstiger Warenverkehr			
Saldo des Transithandels		4 232	—
Dienstleistungen			
<i>Reiseverkehr</i>		89 516	114 181
<i>Reiseverkehr</i>		12 056	37 818
Ausländische Noten und Münzen	010	5 467	10 918
DM-Noten und Münzen			
Ins Ausland versandte bzw. aus dem Ausland			
zurückgesandte DM	012	552	14 781
Ergänzung aufgrund von Informationen			
ausländischer Zentralbanken			
(DM-Ankäufe/-Verkäufe durch Banken im Ausland)	E 010	4 002	3 946
DM-Reiseschecks	009	431	768
Fremdwährungs-Reiseschecks	011	1 873	1 316
Eurocheques	018	398	5 532
Überweisungen	017	422	4 916
Sonstige Ergänzungen (Käufe im Grenzgebiet, Pendler usw.)	E 010	— 1 089	— 4 359
<i>Transport</i>		18 122	18 929
<i>Frachten</i>		9 770	8 711
<i>Seefrachten</i>		7 013	6 173
Einnahmen von Ausländern			
(Einfuhr-cif-Kontrakte, Ausfuhr-fob-Kontrakte, Cross-Trade)	210	2 715	—
	220	3 341	—

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Einnahmen	Ausgaben
Einnahmen von Inländern (Ausfuhr-cif-Kontrakte)	240 260	693 264	— —
Ausgaben (Schätzung)	E 108 E 110	— —	532 5 642
<i>Binnenschiffsfrachten</i>	E 102 E 103 E 116	78 — 31	220 177 —
<i>LKW-Frachten</i>	E 104 E 106 E 109 E 117	— 481 — 572	1 061 — 899 —
<i>Sonstige Frachten</i>		1 595	182
Deutsche Bundesbahn (Durchfuhr)	202	642	—
Luftverkehrsunternehmen		953	182
Transporte im Inland	270	—	13
Sonstige Transporte	205 243	953 —	— 87
Andere Verkehrsunternehmen für Transporte im Inland	271 260	— —	21 61
<i>Personenbeförderung</i>		3 493	3 860
Deutsche Bundesbahn	013	328	360
Luftverkehrsunternehmen	014 015 020	3 118 — —	915 1 886 424
Schiffahrtsunternehmen	040 050	30 2	— —
Andere Verkehrsunternehmen	015 016	14 —	— 277
<i>Hafendienste</i>		4 061	5 154
Seeschifffahrt		2 436	3 282
Ein-/Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf	E 104 E 105 E 300	630 — 116	— 230 —
Sonstige Hafendienste	300 310	1 690 —	— 3 052
Binnenschifffahrt und Luftfahrt		1 596	1 850
Ein-/Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf	E 105	843	—
Sonstige Hafendienste	310 320 360	425 — 327	— 633 1 217
Deutsche Bundesbahn	340	30	23
<i>Sonstige Transportleistungen</i>		798	1 203
Deutsche Bundesbahn, Fahrzeugmieten	204 242	261 —	— 78
Reparaturen an Transportmitteln	560	537	79
Charterung von Schiffen	040 280	— —	5 1 042
<i>Versicherung</i>		2 723	3 747
Transportversicherung		393	1 071
Prämien	441 E 441 E 111 471	31 — — 332	— 227 688 —

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Einnahmen	Ausgaben
Schadenzahlungen	410	30	—
	441	—	22
	444	—	133
Lebensversicherung		15	109
Prämien	400	—	72
	440	14	—
Kapitalzahlungen	400	1	—
	440	—	37
Sonstige Direktversicherungen		283	655
Prämien	420	—	232
	442	108	—
Schadenzahlungen	420	175	—
	442	—	166
	445	—	256
Rückversicherung (Salden)	450	215	634
	451	1 790	1 278
	460	27	—
Kapitalerträge		23 915	20 720
Privat		16 784	20 371
Direktinvestitionen		2 397	5 396
Dividenden, Gewinne aus Kapitalgesellschaften	186/ 286/ 188/ 288	2 410	4 131
Gewinne aus sonstigen Geschäfts- und Kapitalanteilen	187/ 287	283	777
Zinsen auf Kredite und Darlehen	189/ 289	48	760
Zuschüsse an verbundene Unternehmen	180/ 280	— 344	— 272
Portfolioinvestitionen		2 102	2 990
Dividenden aus Aktien und Investmentzertifikaten	185/ 285	435	1 066
Zinsen auf Staats- und Gemeindeanleihen	182/ 282	528	1 011
Zinsen auf private Anleihen	183/ 283	1 140	912
Kredite und Darlehen		12 214	11 797
Zinsen auf Kredite, Darlehen, Hypotheken	184/ 284		
Sonstige Erträge	181/ 281	71	189
Öffentlich	381— 389/ 391/ 481— 489/ 491	7 131	349
Regierung		11 354	3 386
Einnahmen Bund, Länder, Gemeinden usw.	700 710	670 0	—
Einnahmen von Internationalen Organisationen	802	17	—
Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen	E 800	10 273	—
Einnahmen von anderen ausländischen Behörden	803	2	—

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Einnahmen	Ausgaben
Diplomatische Vertretungen	E 801	392	—
	710	—	216
Ausgaben öffentlicher Stellen für Arbeitsentgelte	524	—	18
	525	—	415
Ausgaben öffentlicher Stellen an Internationale Organisationen	715	—	2 606
Ausgaben der Länder, Gemeinden usw.	716	—	31
Ausgaben Privater an ausländische Behörden	800	—	98
Ausgaben Nebenleistungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens	393	—	1
Übrige Dienstleistungen		21 346	29 581
Lizenzen, Patente, Urheberrechte	501	54	522
	502	1 011	2 079
	503	36	23
Werbe- und Messekosten	540	416	1 092
Provisionen	523	1 327	6 205
Arbeitsentgelte		4 200	6 756
für selbständige Arbeit	520	3 063	3 479
für unselbständige Arbeit	521	543	647
	E 521	594	2 630
Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		7 066	4 835
im Inland	570	—	572
	580	46	—
im Ausland	570	7 020	—
	580	—	4 263
	581	—	—
Regiekosten	530	1 015	2 247
Nebenleistungen		649	2 261
im Warenverkehr	600	637	2 244
im Dienstleistungsverkehr	610	12	17
Sonstige Dienstleistungen		5 571	3 561
Filmgeschäft	510	44	421
Reparatur an Gebäuden	561	0	18
Deutsche Bundespost	590	137	129
Lohnveredelung	E 596	2 278	2 749
Verbrauch der Pendler	E 595	211	61
Sonstige Dienstleistungen	595/ E 766	2 901	183
Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Leistungen vom Ausland	Leistungen an das Ausland
Übertragungen		11 717	35 754
<i>Privat</i>		1 347	11 859
Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte	E 853	—	6 900
Renten, Pensionen	443	—	90
	522	289	—
Unterstützungszahlungen	851	66	1 446
	852	—	898
Unentgeltliche Ausfuhr/Einfuhr	E 151	626	226
Vermächtnis, Erbschaft, Schenkung	850	19	410
Ausländische Behörden und Internationale Organisationen (ohne EG)	810	31	1 225
Sonstige Leistungen	854	316	576
	E 854	—	88

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Leistungen vom Ausland	Leistungen an das Ausland
Öffentlich		10 370	23 895
Europäische Gemeinschaften		8 415	12 956
Leistungen an die EG	740	—	12 956
Eigene Einnahmen der EG	—	—	11 531
Übrige Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts	—	—	881
Sonstige Leistungen an die EG	—	—	544
EG-Entwicklungsfonds	—	—	484
Montan-Umlage	—	—	55
Sonstige Leistungen	—	—	5
Leistungen der EG	740	8 415	—
Im Rahmen der Agrarmarktordnungen	—	7 036	—
Erstattung der Erhebungskosten	—	536	—
Übrige Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts	—	741	—
Sonstige Leistungen der EG	—	102	—
Währungsausgleich Großbritannien und Italien	—	74	—
Montan-Union	—	4	—
Sonstige Leistungen	—	24	—
Andere Internationale Organisationen		8	1 280
Beiträge	740	—	1 280
Sonstige Leistungen	740	8	—
Zuwendungen an Entwicklungsländer		—	2 926
Schuldenerlaß	750	—	1 500
Sonstige Leistungen	750—	—	—
	753	—	1 990
	E 750	—	336
Wiedergutmachung	720—	—	—
	723	—	1 645
	E 720	—	—
Renten, Pensionen	526—	—	—
	529	—	3 346
Unterstützungszahlungen	730	—	66
	731	—	41
Sonstige Leistungen (Einnahmen und Ausgaben des Bundes und der Länder)	720	500	—
	E 720	868	—
	730	578	—
	760	—	1 126
	761	—	508
Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Deutsche Anlagen im Ausland	Ausländische Anlagen im Inland
Langfristiger Kapitalverkehr		−29 104	+ 35 964
<i>Privat</i>		−27 374	+ 12 861
<i>Direktinvestitionen</i>		− 8 249	+ 2 069
Dividendenpapiere	107/207		
	147/247	− 3 085	+ 12
Andere Kapitalanteile	111/211		
	151/251	− 3 431	+ 555
Reinvestierte Gewinne bzw. Verluste, Zuschüsse	108/208		
	112/212		
	124/224		
	148/248		
	152/252		
	164/264	− 1 451	+ 982
Kredite und Darlehen	122/222		
	162/262	− 219	+ 531

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Deutsche Anlagen im Ausland	Ausländische Anlagen im Inland
Kommerzieller Grundbesitz	132/232 172/272	– 63	– 11
<i>Portfolioinvestitionen</i>		– 7 712	+ 1 003
Dividendenpapiere	104/204 144/244	– 445	} + 708
Investmentzertifikate	106/206 144/244	+ 70	
Festverzinsliche Wertpapiere		– 7 338	+ 294
Staats- und Gemeindegeldanleihen		– 3 137	+ 671
DM-Anleihen	100/200 141/241	– 2 837	+ 671
Fremdwährungsanleihen	101/201	– 300	–
Private Anleihen		– 4 201	– 377
DM-Anleihen	103/203 142/242	– 3 113	– 384
Fremdwährungsanleihen	102/202	– 1 088	–
Deutsche Auslandsbonds	143/243	–	+ 7
<i>Kredite und Darlehen</i>		– 10 005	+ 9 936
Kreditinstitute		– 9 413	+ 8 499
Direktkredite	121/161	– 9 413	+ 8 499
Schuldscheindarlehen	123/163	–	–
Unternehmen und Private		– 592	+ 1 437
Direktkredite	221/261	– 592	+ 1 517
Schuldscheindarlehen		– 0	– 78
Bundesbahn und -post	265/266	–	–
Andere	223/263	– 0	– 78
<i>Grundbesitz und andere Anlagen</i>		– 1 407	– 147
Privater Grundbesitz	131/171 231/271	– 1 261	– 149
Andere Anlagen	139/179 239/279	– 146	+ 2
<i>Öffentlich</i>		– 1 730	+ 23 103
Beteiligungen an Internationalen Organisationen	313	– 1 136	–
Kredite und Darlehen		– 483	+ 22 576
an Entwicklungsländer	321	– 584	–
Sonstige		+ 101	+ 22 576
Direktkredite	321/361	– 483	+ 49
Schuldscheindarlehen	323/365	–	+ 22 527
Tilgungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens	392	–	– 71
Sonstige Anlagen	339/379 331/371 332/307 322/302	– 112	+ 597

Position	Kenn-/ Schlüsselzahl	Deutsche Anlagen im Ausland	Ausländische Anlagen im Inland
Kurzfristiger Kapitalverkehr		- 19 419	+ 18 196
<i>Kreditinstitute</i>		- 7 101	- 2 245
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken		- 8 239	- 1 254
ausländischen Unternehmen und Privaten		+ 155	- 1 706
ausländischen Währungsbehörden		-	+ 715
Sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten		+ 983	-
<i>Unternehmen und Private</i>		- 12 304	+ 20 844
Finanzkredite		- 2 953	+ 16 294
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken		- 2 310	+ 14 231
verbundenen Unternehmen		- 643	+ 2 063
Handelskredite		- 9 400	+ 4 629
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Zielgewährung		- 8 467	+ 3 834
Anzahlung		- 933	+ 795
Sonstige Forderungen/Verbindlichkeiten		+ 49	- 79
<i>Öffentliche Stellen</i>		- 14	- 403
Vorauszahlungen		+ 278	-
EG-Hinterlegungskonten		-	- 380
Sonstiges		- 291	- 23

ANLAGE B

**Vergleich der deutschen Zahlungsbilanz nach dem Schema der Deutschen Bundesbank
und nach IWF/OECD/EG-Schema
(4. Ausgabe des Balance of Payments Manual)
(Zahlen für 1980 in Mio DM nach dem Stand von Mitte 1981)**

Positionen im Bundesbankschema	Einnahmen	Ausgaben	Überleitung (Zu- und Absetzungen)
LEISTUNGSBILANZ			=
Warenhandel und Dienstleistungen	428 789	434 583	=
Warenhandel einschl. Ergänzungen (Ausfuhr und Einfuhr auf fob-Basis)	339 273	320 402	./ Saldo des Transithandels
Transport	18 122	18 929	
Frachten	9 770	8 711	+ Transportversicherung
Personenbeförderung	3 493	3 860	=
Hafendienste	4 061	5 154	} =
Reparaturen an Transportmitteln	537	79	
Sonstige Transportleistungen	261	1 124	
Reiseverkehr	12 056	37 818	=
Kapitalerträge	23 915	20 720	=
Private Erträge	16 784	20 371	=
aus Direktinvestitionen	2 397	5 396	=
Dividenden, Erträge aus sonstigen Geschäfts- und Kapitalanteilen einschl. reinvestierter Gewinne Kredite und Darlehen	2 349	4 636	Reinvestierte Gewinne ./ Reinvestierter Gewinne
	48	760	
aus Portfolioinvestitionen	2 102	2 990	./ Zinsen auf Staats- und Gemeindeanleihen
Dividenden, Zinsen auf festverzinsliche Wertpapiere einschl. Staats- und Gemeindeanleihen			
aus Krediten und Darlehen	12 214	11 797	
aus sonstigen Anlagen	71	189	
Öffentliche Erträge	7 131	349	+ Zinsen auf Staats- und Gemeindeanleihen
Regierung	11 354	3 386	=
			Bund, Länder und Gmeinden
Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen	10 273	—	+ Übrige unter „Regierung“ erfaßte Einnahmen und Ausgaben (ohne Bund, Länder und Gemeinden)
Versicherungen	2 723	3 747	./ Transportversicherung
Übrige Dienstleistungen	21 346	29 581	+ Saldo des Transithandels
Arbeitsentgelte	4 200	6 756	+ Verbrauch der Pendler
Lizenzen und Patente	1 101	2 624	=

Einnahmen	Ausgaben	Positionen im IWF/OECD/EG-Schema	Einnahmen	Ausgaben
		I. LEISTUNGSBILANZ		
		A. Güter, Dienste und Faktoreinkommen	428 789	434 583
4 232	—	1. Warenhandel	335 041	320 402
393	1 071	2. Beförderung	10 163	9 782
		3. Andere Transportleistungen	8 352	10 218
		3.1 Personenbeförderung	3 493	3 860
		3.2. Hafendienste usw.	4 859	6 358
		4. Reiseverkehr	12 056	37 818
		5. Kapitalerträge	23 915	20 720
		5.1. Erträge aus Direktinvestitionen	2 397	5 396
1 400	740	5.1.1. Reinvestierte Gewinne	1 400	740
1 400	740	5.1.2. Verteilte Gewinne	997	4 656
		5.2. Sonstige Erträge	21 518	15 324
		5.2.3. Inländische Private mit ausländischen Privaten	13 859	13 965
528	1 011			
		5.2.1. Inländische öffentliche Stellen	} 7 659	1 360
528	1 011	5.2.2. Inländische private Stellen mit ausländischen öffentlichen Stellen		
		6. Sonstige Güter, Dienstleistungen und Faktoreinkommen	39 261	35 643
		6.1. Öffentliche	11 354	3 386
670	3 288	6.1.1. Inländische öffentliche Stellen mit ausländischen öffentlichen Stellen	670	3 288
411	98	6.1.2. Inländische öffentliche Stellen mit sonstigen Ausländern	} 10 684	98
		6.1.3. Inländische Private mit ausländischen öffentlichen Stellen		
393	1 071	6.2. Private	27 907	32 257
4 232	—	6.2.1. Arbeitsentgelt	4 411	6 817
211	61	6.2.2. Einkommen aus nicht-finanziellem Vermögen	1 101	2 624

Positionen im Bundesbankschema	Einnahmen	Ausgaben	Überleitung (Zu- und Absetzungen)
Provisionen, Werbe- und Messekosten, Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen, Regiekosten, Nebenleistungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr, „Sonstige“ Dienstleistungen	16 044	20 201	+ Saldo des Transithandels ./ Verbrauch der Pendler + Versicherungen ohne Transportversicherung
Übertragungen	11 717	35 754	=
Private Übertragungen	1 347	11 859	./ Renten und Pensionen (Einnahmen) ./ Sonstige Einnahmen von/Ausgaben an ausländische Behörden und Internationale Organisationen
Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte	–	6 900	=
Renten, Pensionen, Unterstützungszahlungen	355	2 434	./ Renten und Pensionen (Einnahmen)
Unentgeltliche Ein- und Ausfuhr	626	226	
Sonstige Leistungen	366	2 299	./ Einnahmen von/Ausgaben an ausländische Behörden und Internationale Organisationen
Öffentliche Übertragungen	10 370	23 894	+ Private Renten und Pensionen (Einnahmen) + Sonstige private Einnahmen von/Ausgaben an ausländische Behörden und Internationale Organisationen
Internationale Organisationen	8 423	14 236	} Private Renten und Pensionen (Einnahmen) + Sonstige private Einnahmen von/Ausgaben an ausländische Behörden und internationale Organisationen
Zuwendungen an Entwicklungsländer	–	2 926	
Wiedergutmachung	–	1 645	
Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen an das Ausland	–	3 454	
Sonstige Leistungen	1 946	1 634	
	Ford.	Verb.	
KAPITALBILANZ			+ Kurzfristige Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank
Langfristiger Kapitalverkehr	– 29 104	35 964	
Privat	– 27 374	12 861	
Direktinvestitionen	– 8 249	2 069	=
Aktien	– 3 195	169	=
Sonstige Beteiligungen	– 4 824	1 261	
Reinvestierte Gewinne	– 4 824	1 261	=
Sonstige Kapitalanteile			
Kredite und Darlehen	– 230	638	
Portfolioinvestitionen	– 7 712	1 003	=
Festverzinsliche Wertpapiere			Ausländische Anlagen in deutschen Staats- und Gemeindegeldanlagen

Einnahmen	Ausgaben	Positionen im IWF/OECD/EG-Schema	Einnahmen	Ausgaben
4 232	—	6.2.3. Sonstige	22 395	22 816
211 2 330	61 2 676			
		B. Unentgeltliche Leistungen (Übertragungen)	11 717	35 754
289 31	— 1 225	1. Private	1 027	10 634
		1.2. Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitnehmer	—	6 900
289	—	1.1. Übertragungen durch Aus- und Einwanderung		
		1.3. Sonstige Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Privaten	1 027	3 734
31	1 225			
289 31	— 1 225	2. Öffentliche	10 690	25 120
		2.1. Inländische öffentliche Stellen mit ausländischen öffentlichen Stellen		
		2.2. Inländische öffentliche Stellen mit sonstigen Ausländern	10 370	23 894
289 31	— 1 225	2.3. Inländische Private mit ausländischen öffentlichen Stellen	320	1 225
Ford.	Verb.		Ford.	Verb.
		II. A. KAPITALVERKEHR OHNE WÄHRUNGSRESERVEN		
		1. Direktinvestitionen		
		1.1.1. } Aktien	— 8 249	2 069
		1.2.1. }	— 3 195	169
		1.1.2. } Reinvestierte Gewinne	— 1 400	740
		1.2.2. }		
		1.1.3. } Sonstiges langfristiges Kapital	— 3 424	521
		1.2.3. }		638
		1.1.4. } Kurzfristiges Kapital	— 230	
		1.2.4. }		
		2. Portfolioinvestitionen	— 7 712	1 003
		2.1.1. Anleihen ausl. öffentlicher Stellen	—	—
		2.1.2. Anleihen inl. öffentlicher Stellen im Besitz ausl. Währungsbehörden	—	671
		2.1.3. Sonstige Anleihen inl. öffentlicher Stellen		
—	671			

Positionen im Bundesbankschema	Ford.	Verb.	Überleitung (Zu- und Absetzungen)
Deutsche Anlagen in ausländischen festverzinslichen Wertpapieren (einschl. öffentl. Anleihen)	- 7 338		=
Ausländische Anlagen in deutschen festverzinslichen Wertpapieren		294	./ . Anlagen in deutschen Staats- und Gemeindegeldanlagen
Aktien	- 375	708	=
Kredite und Darlehen	- 10 005	9 936	=
Privater Grundbesitz und sonstige private Anlagen	- 1 407	- 147	=
Öffentlich	- 1 730	23 103	=
Kurzfristiger Kapitalverkehr	- 19 419	18 196	+ Kurzfristige Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank
Öffentlich	- 14	- 403	+ Kurzfristige Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank
Kreditinstitute	- 7 101	- 2 245	=
Wirtschaftsunternehmen und Private	- 12 304	20 844	=
VERÄNDERUNG DER NETTOAUSLANDSPOSITION DER DEUTSCHEN BUNDESBANK	- 27 894		./ . Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ford.	Verb.	Positionen im IWF/OECD/EG-Schema	Ford.	Verb.
		2.2.1. Sonstige Anleihen von Ausländern	- 7 738	
-	671	{ 2.2.2. Sonstige Anleihen von Inländern im Besitz ausl. Währungsbehörden		- 377
		2.2.3. Sonstige Anleihen und (Portfolio-)Verbindlichkeiten von Inländern		
		2.3. Aktien	- 375	708
		3.1. Sonstiges langfristiges Kapital		
		3.1.2. Inländische Kreditinstitute	-10 005	9 936
		3.1.3. Sonstige Inländer, Darlehen		
		3.1.4. Sonstige Inländer; übrige Forderungen und Verbindlichkeiten	- 1 407	- 147
		3.1.1. Inländische öffentliche Stellen	- 1 730	23 103
	5 203	3.2. Kurzfristiger Kapitalverkehr	-19 419	23 399
	5 203	3.2.1. Öffentlich	- 14	4 800
		3.2.2. Kreditinstitute	- 7 101	- 2 245
		3.2.3. Wirtschaftsunternehmen und Private	-12 304	20 844
	-5 203	II. B. RESERVEN	22 691	

Notice concerning the English version

It should be noted that there may be certain differences between the original report, written in German, and the English version. These differences are due to the difficulties of translating into English the various technical expressions used in this report. In case of interpretation differences only the German text can be regarded as definitive.

Foreword

This report sets out the contents and the methods used in drawing up the balance of payments statistics of the Federal Republic of Germany. It was prepared by the Deutsche Bundesbank in cooperation with the Statistical Office of the European Communities.

Contents

<i>I. Introduction and general outline</i>	5	D. Short-term capital	67
A. Purpose of the study	5	E. Comparison of German statistical practice as regards the capital account with the IMF rules and the IMF/OECD/EC classification system	74
B. Development of balance-of-payments statistics in the Federal Republic of Germany	5		
C. General description of the system of compiling the data used in the balance-of-payments statistics and its legal bases	6	V. 'Net external position of the Bundesbank', related 'balancing items' and 'balance of statistically non-classifiable transactions' (residual items)	76
		A. The net external position of the Bundesbank and related balancing items	76
<i>II. Basic concepts and structure of the German balance of payments</i>	18	B. The 'residual item'	78
A. General remarks	18		
B. Definition of the balance of payments	18	VI. <i>The regional breakdown of the balance of payments</i>	79
C. The concept of 'transaction'	19	A. General remarks	79
D. The definition of residents and non-residents	20	B. Regional allocation of the balance-of-payments items	79
E. Problems of valuation and conversion from sums expressed in foreign currency	21		
F. Time of statistical recording	23	VII. <i>Analytical presentation of the German balance of payments</i>	83
G. Resident sectors	24		
H. Structure of the balance of payments and comparison with the IMF/OECD/EC system	25	VIII. <i>Comparison of the content and structure of the balance of payments with the external account of the national accounts</i>	87
<i>III. Current account</i>	27		
A. General remarks	27	<i>Annexes</i>	
B. Merchandise	27	A. The German balance of payments for 1980	93
C. Balance of services transactions	33	B. Comparison of the German balance of payments according to the Bundesbank system and the IMF/OECD/EC system (fourth edition of the <i>Balance of Payments Manual</i>)	100
D. Transfer payments	56		
<i>IV. Capital account</i>	61		
A. General remarks	61		
B. Structure of the capital account compared with the IMF/OECD/EC system	61		
C. Long-term capital	62		

I. Introduction and general outline

A. PURPOSE OF THE STUDY

The Statistical Office of the European Communities (SOEC), Luxembourg, asked the relevant authorities in the Member States to describe the content and methodology of their balance-of-payments statistics in a form which it specified in advance. This description is intended to follow the rules — which in principle also apply to the balances of payments to be submitted to the SOEC — and the standard system set out in the fourth edition of the International Monetary Fund's *Balance of Payments Manual* and thus to replace the description of balance-of-payments methodology drawn up at the beginning of the 1970s on the basis of the third edition of the *Balance of Payments Manual*. In addition, the new description is supposed to go into greater detail in order to enable the SOEC to compare the balance-of-payments statistics of all the Member States.

B. DEVELOPMENT OF BALANCE-OF-PAYMENTS STATISTICS IN THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

The first comprehensive balance of payments of the German Reich drawn up as part of official German statistics was for the year 1924. The definitions of the individual items and the methods used at that time by the Reich Statistical Office differ considerably from those used nowadays. The completeness of the statistics also left something to be desired initially, especially with regard to capital transactions. In subsequent years many gaps were filled and estimates were replaced by surveys; when exchange control was introduced at the beginning of the 1930s, practically all the data were available. Attempts were also made to produce a regional breakdown of the figures and to draw up a foreign assets position.

Balances of payments were drawn up and published up to 1935. From 1936 to the end of the war in 1945 publication was suspended and the figures cannot be reconstructed even retrospectively. The only data available for this period are on external trade (up to 1943) and the foreign assets and liabilities of the Reichsbank and its subsidiaries (up to 1944). The published balance-of-payments statistics thus returned to their pre-1924 situation.¹ After the end of the war there was no authority in four-power-occupied Germany to compile comprehensive statistics such as the balance of payments or national accounts. The data produced by the services of the occupying powers were processed and published by the Bank for International Settlements (1945–48) and the International Monetary Fund (1947 and 1948).

Since 1949 the Bank deutscher Länder (which became the Deutsche Bundesbank in 1957) has been responsible for preparing the German balance of payments on behalf of the Federal Government. These statistics are scarcely comparable with the above-mentioned data for the pre-war and wartime periods, since there have been considerable changes in both methods and the economic bases — for example, the territory and population of the Federal Republic of Germany differ from those of the German Reich. As re-

¹ Since the middle of the 19th century, but in particular since the founding of the Imperial Statistical Office (which later became the Reich Statistical Office) in 1872, there have been figures on external trade. The position of and changes in the Reichsbank's foreign assets and liabilities can be obtained from its publications. Attempts have been made by experts to estimate the overall German balance of payments prior to 1914.

gards methodology, from the time it began compiling statistics the Bank deutscher Länder (Deutsche Bundesbank) followed the rules set out in the *Balance of Payments Manual*, which appeared for the first time in 1947; where the structure and definitions of the national balance-of-payments system differ from the IMF system, every possible effort is made to ensure that the 'components' needed for the compilation of the latter are available.

Up to the end of the 1950s the required figures were taken extensively from exchange control records. With the entry into force of the Foreign Trade and Payments Law in 1961 they were replaced by a statutory reporting procedure which obliges every resident to report his pay-

ments to and from non-residents; in addition, data taken from the official external trade statistics and the foreign position of credit institutions, enterprises and the Bundesbank are still used in the balance of payments; finally, a whole series of data have to be estimated, particularly in the balances of service transactions and transfers.

A more detailed description of the development of German balance-of-payments statistics, the methods used and the figures available is given in '*Deutsches Geld- und Bankwesen in Zahlen, 1876–1975*' ('German Banking and Finance in Figures'), p. 319 et seq., published by the Deutsche Bundesbank, Frankfurt, 1976, which also gives further details of sources.

C. GENERAL DESCRIPTION OF THE SYSTEM OF COMPILING THE DATA USED IN THE BALANCE-OF-PAYMENTS STATISTICS AND ITS LEGAL BASES

1. The table below shows the origin of the figures used in the main items of the German balance of payments.

Sources for the German balance of payments

Item	Sources ¹
External trade	AH-Stat.
Supplementary trade items	AH-Stat., Zahlungs-Stat., supplementary data of the Federal Statistical Office, estimates
Services transactions	Zahlungs-Stat., AH-Stat., supplementary data of the Federal Statistical Office, information from foreign central banks (tourism), estimates
Transfer payments	Zahlungs-Stat., AH-Stat., information from the Federal Finance Ministry, estimates
Long-term capital transactions	Zahlungs-Stat., foreign position of credit institutions
Short-term capital transactions	Foreign position of credit institutions, Bestands-Stat., information from various public authorities
Foreign position of the Bundesbank	Deutsche Bundesbank (internal documents)

¹ Abbreviations

AH-Stat.:	Official external trade statistics from the Federal Statistical Office
Zahlungs-Stat.:	Statistics on foreign payments by the Bundesbank on the basis of the Foreign Trade and Payments Order (AWV)
Bestands-Stat.:	Statistics on foreign claims and liabilities (including commercial credits) of enterprises, individuals and official bodies, compiled by the Bundesbank pursuant to the Foreign Trade and Payments Order (AWV)

2. *Details of the sources*

(a) *Official external trade statistics*

Legal bases¹

- (i) Law on statistics of international movements of goods of 1 May 1957 (Federal Law Gazette — BGBl. I, p. 413).
- (ii) Order for implementing the law on statistics of international movements of goods, version of 14 July 1977 (BGBl. I, p. 1281).²
- (iii) European Community regulations have been incorporated in the national legislation where necessary, in particular:
 - Council Regulation (EEC) No 1736/75 of 24 June 1975 on the external trade statistics of the Community and statistics of trade between Member States (Official Journal of the European Communities L 183, 14.7.1975, p. 3), as amended by Council Regulation (EEC) No 2845/77 of 19 December 1977 (OJ L 329, 22.12.1977);
 - Council Regulation (EEC) No 803/68 of 27 June 1968 on the valuation of goods for customs

purposes (OJ L 148, 28.6.1968, p. 6);

- Council Regulation (EEC) No 1445/72 of 24 April 1972 on the nomenclature of goods for the external trade statistics of the Community and statistics of trade between Member States (Nimexe) (OJ L 161, 17.7.1972, p. 1);
- Council Regulation (EEC) No 802/68 of 27 June 1968 on the common definition of the concept of the origin of goods (OJ L 148, 27.6.1968).

Content

Declarations must be submitted to the Federal Statistical Office on all movements of goods across the frontiers of the survey area (i.e. national frontiers), other movements of goods in free ports and bonded warehouses, and movements of goods in customs custody and deferred duty warehouses. The declaration is made in conjunction with the clearance of the goods at the frontier or at inland customs offices. Specimens of the most important export and import declaration forms are given in the annexes. The whole volume of data collected is broken down as follows:

<p>a — Transit</p> <p>b — Inland movements of goods through foreign territory (cross trade)</p>	}	not to be included in the balance of payments				
<p>c — <i>Exports</i></p> <p style="padding-left: 20px;">from free circulation</p> <p style="padding-left: 20px;">for outward/after inward processing</p> <p style="padding-left: 20px;">from warehouses to other countries</p>	}	<p><i>Imports</i></p> <p>placed in free circulation (including imports from warehouses)</p> <p>for inward/after outward processing</p> <p>to warehouses from other countries</p>				
		<table border="0" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td style="font-size: 3em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="vertical-align: middle;">Special trade</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 3em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="vertical-align: middle;">General trade</td> </tr> </table>	}	Special trade	}	General trade
}	Special trade					
}	General trade					

¹ In addition to the regulations listed below, the general provisions of the Law on statistics for Federal purposes of 14 March 1980 (BGBl. I, p. 289) must be observed.

² Further details are given in the extensive *Federal Statistical Office instructions on external trade statistics*, the 1977 version of which is currently in force.

Transit of foreign goods through the Federal Republic and the transport of domestic goods from a place in Germany via foreign territory (or by sea) to another place in Germany (cross trade) are not relevant to the balance of payments.

Special trade comprises basically goods placed in free circulation in the survey

area for use or consumption, working or processing (imports) or goods produced, worked or processed in the survey area and subsequently leaving it (exports); in other words, it is more or less identical to movements of goods across the customs frontiers.¹ It also includes all processing traffic and goods for use or consumption in duty-free areas.² General trade includes in addition movements of goods in free port warehouses and customs warehouses within the survey area; it therefore corresponds to movements of goods across the national frontiers, including certain operations in customs warehouses.

Movements of goods are recorded without regard to the reason therefor, i.e. irrespective of whether there is a change of ownership between residents and non-residents, whether the transactions are against payment or not, etc. The statistics thus include imports and exports of trade fair and exhibition goods, merchandise on consignment, goods for assembly, leased and hired goods, packaging materials, processing traffic, deliveries of part-products made as part of joint international production or of intra-group traffic, free substitute deliveries, returned merchandise, presents, etc.

The declaration must be made by the resident exporter or importer or his agent, or by another resident involved. It must be made at the time the goods are cleared at the frontier, inland customs office or any

other place specified in the regulations, i.e. the declarations are made automatically and continuously.

The standard forms³ contain the following data of relevance to the balance of payments:

Exports (Form 4 b)

- (i) details of the type of export (free circulation, warehouse, processing traffic, processing under customs control, etc.);
- (ii) details of the exporter (name, registered office);
- (iii) details of the goods (nature, weight, quantity);
- (iv) details of the value (invoiced price, frontier-crossing value, currency);
- (v) details of the country (purchasing country, country of consumption/destination);
- (vi) details of the reason for the export (e.g. purchase, commission, processing; against payment/free of charge);
- (vii) other details: terms of delivery, maturity of claim, frontier-crossing point, date of export.

Imports (Form 1 a)

- (i) details of the type of import (see exports);
- (ii) details of the importer (name, registered office);
- (iii) details of the goods (nature, weight/quantity);

¹ Effective customs frontiers, i.e. including, for example, between a customs warehouse in the country and free circulation. The definition based on the 'customs frontier' is not quite exact, since even in special trade the delivery of goods to free ports and customs warehouses is not recorded until the goods are finally exported abroad.

² As well as clearance for certain types of customs movement (processing under customs control, customs transit) and certain deliveries of stores and fuel for ships and aircraft.

³ For exports, but even more so for imports, there are a large number of forms for various purposes. The standard forms referred to here are the 'export declaration' (Form 4 b) and the 'import declaration for direct imports' (Form 1 a) or the 'customs application/customs declaration/import declaration for clearance of goods for free circulation' (Form 1 k). The other forms do not include all the details listed in the standard forms, e.g. the invoiced price.

- (iv) details of the value: invoiced price, frontier-crossing value (Form I_k: also customs value and transport costs but not invoiced price);
- (v) details of the country (selling country, country of consignment, country of production/origin);
- (vi) details of the reason for the import (as for exports);
- (vii) other details: terms of delivery, frontier-crossing point, date of import.

Only the data on value, type of goods, country, date of export/import and reason are needed directly for the balance-of-payments statistics. The other data are used in supplementary calculations and various types of estimates.

The value of the goods (frontier-crossing value) is defined as the invoiced price inclusive of all selling, transport and ancillary costs free at frontier of the survey area or cif/fob at the port of unloading/loading in the survey area.¹ Charges at the frontier — e.g. import duties and levies, export subsidies and levies, monetary compensatory amounts — are not to be included.² If the invoiced price does not include the costs as far as the frontier or port, these are to be added on, irrespective of whether they were actually incurred or not. The regulations on customs value must be observed.³ The Federal Statistical Office checks the values shown by means of a monitoring system based on the average prices for a given period. Where necessary, the declared

values are corrected after consultation with the declarants.

The concept 'country of production (origin)' is in line with the Community regulation on the origin of goods mentioned at the beginning of this document; the essential criterion is whether there has been significant and economically justified working or processing in any country involved.⁴ The country of consumption (destination) is the country in which the goods are to be used or consumed, worked or processed; if this is not known, the country of consumption/destination is taken to be the last known country into which the goods are to be imported. The country of consignment for imports is the country from which the goods were brought into the national territory without being subjected in transit countries to halts or legal transactions other than those connected with their transport.⁵

Special trade is also broken down by type of goods. The Classification of Goods for External Trade Statistics, comprising approximately 8 000 headings, is based on the Community goods nomenclature Nimexe.

The external trade statistics are processed each month and are usually available in the last third of the month following the reference month.

The starting point for the merchandise account in the balance of payments is special trade as shown in the external trade statistics. As set out in detail on p. 27 et seq., a whole series of corrections and additions are required in order to incorporate the external trade statistics into the balance of payments.

¹ Post office for postal consignments, vessel of destination for ship's stores.

² If goods imported into Germany from third countries via another Community country have already been cleared in the other country for free Community circulation, their statistical value at the German frontier must not include the Community duties and levies already paid in the other country.

³ Returned goods are to be valued at the value of the original delivery, goods for processing at the original value plus processing costs, goods acquired free of charge or leased at the relevant market prices of such goods between non-associated partners.

⁴ For example, in the case of crude petroleum processed in Dutch refineries the country of production is given as the Netherlands and not the country where the petroleum was extracted.

⁵ If goods from the USA are cleared in the Netherlands for free Community circulation and forwarded to the Federal Republic of Germany without delay, the country of origin is the USA and the country of consignment is the Netherlands.

*(b) The Bundesbank statistics on foreign payments***Legal bases¹**

- (i) Foreign Trade and Payments Law (AWG) of 28 April 1961 (BGBl. I, p. 481), as most recently amended by the fourth Law on the Amendment of the Foreign Trade and Payments Law of 6 October 1980 (BGBl. I p. 1905) (in particular § 26).
- (ii) Order for implementing the Foreign Trade and Payments Law (AWV) of 22 August 1961 (BGBl. I, p. 1331) in the version of 3 August 1981 (BGBl. I, p. 853), as most recently amended by the Amending Order of 13 August 1982 (BGBl. I, p. 1152).

Content

In accordance with § 59 et seq. AWV, every resident (*Gebietsansässiger*) must report all payments to or from non-residents (*Gebietsfremde*), apart from payments up to the reporting exemption limit (currently DM 2 000), export proceeds, payments in connection with short-term credits² and payments for goods and services for personal consumption.

The definition of the term 'payment' is to be seen in the broader sense including besides cash-payments also transfers, cheque-payments, redemption of bills as well as the offsetting of claims with liabilities versus foreigners and the bringing in of physical assets and titles for investment purposes.

The definition includes payments to or from accounts in DM or foreign currencies accounts at domestic banks as well as transfers of residents to foreign banks or non-banks (e.g. offsetting accounts with related companies abroad).

The report must be made by the resident who actually makes or receives the pay-

ment. Banks have therefore in principle to report only transactions for their own account; only in one or two sectors (e.g. securities, foreign travel) do the banks for technical reasons have to report on foreign business other than their own. Finally, special regulations (e.g. reporting of certain transactions with residents) also apply to one or two other sectors of the economy, e.g. shipping, with a view to obtaining information for the balance of payments.

The definition of resident (*Gebietsansässiger*) is based on the place of residence or usual abode (natural persons) or on the locality of the registered or head office (enterprises with the legal form of an *Aktiengesellschaft* (AG — company limited by shares) or *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* (GmbH — company with limited liability)). As a rule, a place of residence is only established if the person concerned has been in the country for at least a year. If a person has a place of residence in Germany and in another country, his transactions are divided up accordingly. German official bodies — including their diplomatic and military agencies in other countries — are always regarded as residents and the corresponding agencies of foreign countries in Germany as non-residents. Subsidiaries of foreign enterprises in Germany are regarded as residents if their management and accounts (operating units: administration and accounts) are conducted there. The definition is not based on nationality or ownership but on the above-mentioned criteria.

The concepts of resident and payment used in AWV statistics are thus almost identical to the corresponding concepts used in the *Balance of Payments Manual*.

The following details are included in the declarations:

type of transaction,
country,
amount,
currency,
resident involved.

¹ See footnote 1, p. 7.

² 'Short-term' means with an original term of up to 12 months.

To facilitate the incorporation of their transactions in the balance of payments, resident declarants must state the purpose of the payment by giving the code from the AWW 'classification of payments', which comprises just under 100 different headings; in addition, there should be a brief description of the transaction, so as to permit identification of errors in the choice of code. These additional data are used for a further break-

down of the payments which is essential for the compilation of the balance of payments in accordance with both the Bundesbank and the IMF systems as well as for various other purposes. This more detailed breakdown is made by the Bundesbank during processing of the declarations on the basis of an internal schedule of codes which is more extensive than the official classification of payments.

The country is to be stated as follows:

For merchandise transactions (imports):

the selling country (these data are not used for the balance of payments).¹

For merchanting trade:

the selling and the purchasing country.

For services and transfer transactions:

the direct creditor or debtor country of the payment.

For capital transactions:

the direct creditor or debtor country of the partner to the transaction; for payments concerning the purchasing or selling of foreign investment, the country of investment also (i.e. the country where the investment or debtor is).

The special reports for banks, travel agencies and shipping companies contain similar data; the only exception is Form Z 10, which banks use to report on purchases and sales of securities from and to non-residents on behalf of their domestic and foreign clients or for their own account and on the redemption of domestic securities in the possession of non-residents: these forms indicate the country of the direct non-resident partner to transactions in domestic securities, but only the country of the non-resident debtor (creator) in the case of transactions in foreign securities.

in of physical assets is to be valued at the figures listed in the accounts of the resident concerned.

The amount to be stated is that actually paid; where offsetting takes place (e.g. including when a rebate is deducted), gross figures must be given (in the example quoted above: the original invoiced price and the deduction separately). All amounts have to be converted to DM (at the day's rate); the currency actually used must also be stated (but not the amount of such currency). The bringing-

The declaration must indicate the name, place of residence and sector of the economy of the resident concerned.

The reporting forms for payments to non-residents via a resident credit institution are copies of the payment orders to the bank (Z 1) and are submitted to the Bundesbank shortly after the order has been carried out. Most of the other declarations (Z 2 — Z 4) have to be submitted by the seventh or tenth day of the following month. Similar time-limits apply to the remainder. Collective declarations — and recently, computerized declarations with increasing frequency — are permitted with the authorization of the Bundesbank, but must contain the above-mentioned data.

¹ Export payments do not have to be reported.

(c) *Asset and liability declarations of credit institutions, enterprises, individuals and official bodies*

Legal bases¹

Credit institutions:

- (i) § 18 of the Law concerning the Deutsche Bundesbank (BBankG) of 26 July 1957 (BGBl. I, p. 745), as most recently amended by Article V of the Law of 23 May 1975 (BGBl. I, p. 1173).
- (ii) Communication of the Deutsche Bundesbank No 8008/68 of 9 December 1968 amended by the Communiqué No 8003/72 of 3 June 1972, No 8001/79 of 17 December 1979 and No 8001/81 of 19 May 1981.

Enterprises, individuals and official bodies:

See above, p. 10.

AWG: in particular § 26,

AWV: in particular § 62.

Content

Credit institutions²

Resident credit institutions have to submit monthly declarations of their total assets and liabilities, including their foreign assets and liabilities, as part of the Bundesbank's balance-sheet statistics. This information is not, however, adequate for the purposes of the balance of payments, one of the reasons being that there is no breakdown by country. All resident credit institutions whose foreign assets or liabilities exceed the value of DM 5 million or which have subsidiaries in other countries have therefore to submit a supplementary declaration each month entitled 'Foreign position'. This declaration has to be broken down by subject item, maturity, sector, currency and country.

The foreign assets and liabilities of resident credit institutions are thus recorded almost in their entirety. Credit institutions with subsidiaries in other countries have to furnish separate declarations for the branches in Germany and the foreign subsidiaries; only the former are used for the balance of payments. Resident credit institutions are defined as enterprises engaged in banking operations as defined in § 1 (1) of the Banking Law; they include — in addition to the major, regional and private banks — savings banks and credit cooperatives including their central institutions, banks with special functions, building societies, housing development institutions, instalment credit institutions, postal cheque and postal savings offices, investment companies,³ guarantee banks, collective security-deposit banks and resident subsidiaries of foreign credit institutions.

The declaration must cover all claims and liabilities *vis-à-vis* non-residents (*Gebietsfremde*)⁴ which have to be shown in the balance sheet; non-residents include international organizations. Claims and liabilities expressed in precious metal units are to be included, while stocks of precious metal bars are declared separately. Contingent claims and liabilities are only to be included where special headings are provided for this purpose. Assets pledged as a security are in principle to be attributed to the provider of the security. The foreign position does not include headings for the circulation of credit institutions' own security issues (e.g. bearer bonds) in other countries, since the institutions are as a rule not informed about the owner of such bonds. Claims and liabilities which the credit institutions hold in their own name but for third-party account (e.g. loans on a trust basis at third-party risk) are included in the foreign position. Foreign currency positions *vis-à-vis* residents are to be declared but are not used for the balance of payments.

¹ See footnote 1, p. 7.

² The following description is based on the regulations valid as from 1982.

³ Excluding their investment funds.

⁴ Persons and entities in the German Democratic Republic are not regarded as non-resident.

The foreign position is broken down on both the assets and the liabilities sides according to the main types of assets and liabilities, non-resident sectors (credit institutions, enterprises, individuals and official bodies) and maturities (claims and liabilities of up to and including a year and of over a year); the deciding factor is the agreed (original) term or calling period. A full breakdown by currency and country has to be submitted each month, i.e. the claims and liabilities have to be broken down according to all the individual debtor or creditor countries and within these according to the currencies in which they are expressed. The figures must be given in the original currency units; only for total claims and liabilities of a particular type is the value in DM to be given together with the amount entered in the balance-sheet statistics (and therefore in the books of the credit institution). Credit institutions which prefer to give figures in DM for total claims and liabilities in individual countries and currencies as well have to calculate these on the basis of the middle rate on the balance-sheet date.

The declarations have normally to be submitted to the appropriate departments of the Bundesbank by the eighth business day after the end of a month.

Enterprises, individuals, official bodies

In accordance with § 62 AWV, all residents — with the exception of credit institutions — who have foreign claims or liabilities of more than DM 500 000 arising out of financial or commercial credits have to declare their position each month. The declarations have to be submitted to the Bundesbank by the 10th day (in the case of commercial credits the 20th day) of the following month and must show the end-of-month position. There are special reporting forms for 'financial credits' and 'commercial credits'.

Claims and liabilities arising from financial relations with non-residents comprise all claims and liabilities *vis-à-vis* foreign banks, enterprises, individuals and official

bodies, both short-term and long-term, including financial relations with associated enterprises in other countries.¹ They do not include, apart from commercial credits (see below), shares in the capital of enterprises and claims and liabilities embodied in securities; bills are not regarded as securities here and are therefore to be included in claims. Endorsement liabilities from bills discounted in other countries are to be declared for information purposes, broken down into liabilities to foreign banks, associated enterprises and other non-residents and according to currency, maturity and country. The amounts to be given are as shown in the books, where they are expressed in foreign currencies, they must be converted into DM at the rates used in the declarants' accounts; the original currency amounts are not to be declared. In the short term, assets with an originally agreed term of up to a year are to be included. The country to be given is that of the residents of the direct debtor or creditor.

The declaration 'Claims and liabilities *vis-à-vis* non-residents arising out of merchandise and services transactions' records the granting and availment of extended payment terms, together with payments made and received in respect of imports and exports of goods and services. Not to be included in this declaration — but in the declaration 'Financial credits', see above — are claims and liabilities which do not exist directly *vis-à-vis* the purchasers or suppliers of the goods and services but were granted to or obtained from other non-residents for the purpose of financing imports and exports, and balances on associated enterprises' offset accounts that cannot be broken down.

The breakdown in this declaration is limited to 'Granting of extended payment terms' and 'Payments on account', relations with associated and other enter-

¹ Actually existing claims and liabilities, i.e. not stand by credits.

prises, and 'Deutsche Mark' and 'Foreign currency'. Details of the debtor or creditor country and the term are not required.

(d) Data on total assets and liabilities and changes therein for the net foreign position of the Deutsche Bundesbank

These figures are taken from the internal accounts of the Bundesbank. They are available for all required periods and in the requisite breakdown by type of investment, country, non-resident sector and maturity. The valuation of total assets and liabilities at the end of the year corresponds to the values given in the published balance sheet. The practice previously was to reassess these values in the course of a year at the actual transaction values (i.e. the values at which foreign assets and liabilities were actually acquired or disposed of). Changes in total assets and liabilities from year-end to year-end thus also included differences in valuation, whereas changes in the course of the year were a precise reflection of the transaction values.

Since the end of 1981, most of the total foreign assets and liabilities expressed in foreign currency, special drawings rights (SDR) or ECU are always valued at the previous year's book values, even in the course of the year; the changes in these assets and liabilities are therefore no longer identical to the values of the foreign exchange transactions. An adjustment item ensures that only the latter are taken into account in the net balance of payments.

3. General remarks on the use of the statistics in the balance of payments

The main sources of the German balance-of-payments statistics have just been described. How the data fit together or are combined in the balance of payments will be outlined briefly below. This question is of great importance for the balance-of-payments statistics of many countries which take their figures from differing sources, since some of these

source statistics were not developed with a view to the balance of payments and are therefore not consistent: apart from the fact that they record transactions which have no place in the balance of payments, they overlap or are incomplete in some areas. Uncritical use of these statistics can lead to errors in partial balances and the overall balance ('residual items').

External trade statistics, payment statistics and declarations of assets and liabilities

The bulk of the data for the merchandise balance is taken from the external trade statistics. Quite apart from the corrections that have to be made to these statistics, this means that all payment declarations in accordance with AWV which refer to the same transactions have to be separated; some of them are used for other statistical purposes. Since the external trade statistics record movements of goods irrespective of payment transactions, steps must be taken to ensure that the contra entries necessary for the formal equilibrium of the balance of payments are made: where there is no payment corresponding to the movement of goods either now or in the future (unrequited transfers), a contra item must be entered in the transfer balance. Where the payment is only deferred (or was made before the movement of goods), a balancing entry is needed in the capital transactions balance; the data for this are taken from the asset declarations. The payments themselves are reflected mainly as changes in the foreign claims and liabilities of the credit institutions. Although most of the information needed for the consolidation of these statistics in the balance of payments is available, there are no adequate data in certain cases, such as the valuation of the same transactions in the various sources, certain problems of timing, and the identification of some movements of goods that do not involve a change of ownership between residents and non-residents. Past experience indicates, however, that

most short-term differences offset one another to a great extent over longer periods.

Payment statistics and asset declarations

These two sources overlap and complement each other. Payment declarations do not have to be made for any short-term capital transactions, whereas for long-term capital transactions both payment and asset declarations have to be made in respect of credit institutions' foreign assets and liabilities and financial and commercial credits of enterprises, individuals and official bodies. The annual survey on direct investment is not used for the balance of payments, apart from the data on undistributed profits. Long-term capital investments are determined in principle on the basis of the payment declarations, with the exception of credit institutions' loans to and borrowings from non-residents¹ and long-term commercial credits;² the corresponding payment declarations then have to be separated, which involves difficult problems of coordination.³ This also applies to transferable debts of official bodies and other debtors in the form of borrower's notes, which in many cases are sold to or redeemed from non-residents not by the debtor himself but by other resident bearers; the debtor either gets to know nothing of the transaction (undisclosed assignment) or does not get to know until later (disclosed assignment), with the result that his asset declaration does not tally with the declar-

ed transactions. Since neither the transaction nor the asset declarations are guaranteed to be complete and therefore have to be coordinated, doubtful cases have constantly to be clarified.

The transactions of relevance to the balance of payments cannot be taken directly from the asset declarations; movements in claims and liabilities have to be adjusted for valuation-related changes (changes in exchange rates, depreciation, year-end balance-sheet valuation, changes in the number of declarants), which cannot be done accurately in some cases.

The German system with its distinction between payment and asset declarations based on the term (short-term, long-term) is presumably easier for declarants to manage than other distinctions and probably leads to better results.⁴ However, it is impossible to avoid the problems inherent in any system of asset declarations such as 'floating items' (foreign claims and liabilities which occasionally are not reflected in any foreign account as a result of institutional or timing differences in the booking of entries) and comprehensive coverage of all accounts belonging to the non-resident sector.

4. *Availability and publication of the balance-of-payments data*

(a) The table below shows what data are available at what time in published form and when corrections are made.

¹ The banks have difficulties in substantiating these transactions fully by means of payment declarations.

² These cannot be separated from short-term credits in the asset declarations.

³ Asset and payment declarations are often issued by different departments of the same credit institution, which do not coordinate them amongst themselves.

⁴ Another criterion might be, for example: assets = payment accounts, transactions = all other operations.

Type of data	Time at which the data are available	Publication ¹	Corrections
1. Monthly current account, main items, provisional	Approx. 4 weeks after the end of the month	Press release of the Federal Statistical Office	See No 2
2a. Monthly balance of payments, main items, prov. 2b. Same, details	Approx. 5–6 weeks after the end of the month Approx. 7–8 weeks after the end of the month	Press release of the Deutsche Bundesbank Monthly reports of the Deutsche Bundesbank Suppl. to the monthly reports, Series 3 'Balance of payments statistics'	The provisional results are corrected in the third month on publication of the figures for the month following the reference month. Further corrections: see No 4
3. Annual balance of payments, provisional figures	Mid-February of the following year	As in No 2a	See No 4
4. Annual balance of payments, 'final' figures	April of the following year	As in No 2b and also: <i>Annual Report of the Bundesbank</i>	The data for the past year and the three previous years are corrected
5. Annual balance of payments, overall and with a regional breakdown for the past and previous three years	July of the following year	As in No 2b and also: Tables — Annex to Supplement Series 3, July edition, entitled: 'The balance of payments of the Federal Republic of Germany 19.. by regions'	Correction of the figures mentioned under No 4 only in exceptional cases and only for the most recent year
6. Balance of payments in accordance with the IMF/OECD/EC system, overall and by regions ²	September/October of the following year	Not published by the Bundesbank. See the relevant publications of the IMF/OECD/EC.	On the basis of the figures mentioned in No 5

¹ Secondary publications of institutions other than the Bundesbank (e.g. the Federal Statistical Office) are not included.

² The international organizations mentioned compile balances of payments for shorter periods at an earlier date on the basis of Bundesbank data and their own calculations. The Bundesbank can supply on magnetic tape all the details required for the IMF/OECD/EC system (overall balance) on quarterly basis approximately 12 weeks after the end of a particular quarter.

(b) Availability of the data in data banks

All the data available for 1971 and subsequent years are stored on data carriers and are accessible in data banks. For earlier years, only some of the data — aggregates of the overall balance and the balances for particular countries and groups of countries — are available in this way; the remainder are contained in manually-produced tables. The breakdown and level of detail of the data for earlier years differ in some cases from the present ones.

There are two data banks.

For 1971 and subsequent years there is a data bank of the smallest available components, i.e. all transactions broken down by individual country or international organization and by item and code. The stock of data is structured in such a way that the highest breakdown criterion (base segment) is the regional unit (country, organization); for each country there are then breakdowns by revenue and expenditure, by individual code and by time unit (month or quarter).

This data bank is particularly suitable for the retrieval of overall or partial balances with a particular country or a fairly small group of countries for one or two periods.

The overall balance of payments and the breakdown by subject item as given in Statistical Supplement Series 3 'Balance of payments statistics', together with a series of regional balances with a limited breakdown by subject item, are contained in a second data bank organized in accordance with the time series principle, i.e. for each subject or regional unit the data available for all periods are stored to-

gether. This source is particularly suitable for the retrieval of longer time series relating to individual items, there is an automatic tabulation program which can be used for compiling the series on related items into tables. This bank contains the following balance-of-payments data.

- (1) From 1949 to 1955: balance of payments 'all countries' by main subject item, quarterly data.
- (2) From 1956 to 1970: as in (1), but monthly figures; the breakdown by subject item is somewhat different.
- (3) Since 1971: monthly data with the same subject item breakdown as that used in the Supplement 'Balance of payments statistics', together with supplementary data (on a quarterly basis) required for drawing up the balance of payments in accordance with the IMF/OECD/EC system.
- (4) There are also regional data with a limited subject item breakdown for a series of countries and groups of countries from 1958 onwards (quarterly data).

As a result of major methodological changes (particularly in 1959, 1969 and 1971), the data in the individual time series are not fully compatible over the whole period. The more important corrections were carried out retrospectively for the whole period from 1971 onwards only.

The whole or part of the contents of the balance-of-payments sector of the second data bank is transferred to magnetic tape on request and sent regularly to interested parties.

II. Basic concepts and structure of the German balance of payments

A. GENERAL REMARKS

The content and structure of the German balance-of-payments statistics comply more or less with the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*, fourth edition (1977), although the national layout differs to some extent from that set out in the IMF system, particularly on account of a further level of breakdown, differing combination of individual items and the type of distinction drawn between capital transactions and 'reserves'.

Data for a large proportion of the items in the IMF/OECD/EC system can be derived from the details published in the Supplement to the Monthly Reports of the Deutsche Bundesbank, Series 3 'Balance of payments statistics'; in other cases supplementary data are needed, and these are available on a regular quarterly basis. Since the source material is not fully in line with the requirements of the *Balance of Payments Manual* — e.g. with regard to valuation, timing or certain subdivisions — retrospective adjustment of the figures published by the Bundesbank to meet the requirements of the IMF and other international organizations is not possible.

The following sections deal with the most important concepts and the structure of the system in detail. After a brief reiteration of the relevant rules of the *Balance of Payments Manual*, the corresponding German practice is explained.

B. DEFINITION OF THE BALANCE OF PAYMENTS

The IMF defines the balance of payments as 'a statistical statement for a given period showing (a) transactions in goods, services, and income between an eco-

nomy and the rest of the world; (b) changes of ownership and other changes in that economy's monetary gold, special drawing rights (SDRs), and claims on and liabilities to the rest of the world; and (c) unrequited transfers and counterpart entries that are needed to balance, in the accounting sense, any entries ...' (*Balance of Payments Manual*, § 16). The balance of payments as thus defined is by and large related to the external account of the national accounts, as defined in the 'System of National Accounts' of the United Nations (UN).¹

In overall content the German balance of payments is virtually identical to the IMF system. The most important difference is that in the German balance of payments the term 'foreign countries', which does not include the German Democratic Republic, is used instead of the term 'rest of the world'. This applies to the balance of payments in accordance with both the German system and the IMF/OECD/EC system. Other differences from the IMF system are of a minor nature and caused primarily by the statistical material available, i.e. they are not intentional. Apart from the problems of valuation and timing already mentioned, they involve questions of delimitation in one or two items and partial balances; further details will be given below.

¹ Closer examination, however, reveals a number of differences. The relationship between the German balance of payments and the external account of the German national accounts is described in greater detail in Chapter VIII below.

C. THE CONCEPT OF 'TRANSACTION'

This concept is defined very pragmatically in the fourth edition of the *Balance of Payments Manual*: it '...(is used to) refer to any sort of change that by convention is to be shown in the balance of payments'.¹ It includes in particular the exchange of economic values (purchase, barter) between a resident and a foreigner,² unrequited transfers of such values between residents and foreigners,³ the allocation of IMF special drawing rights, and the monetization of gold;⁴ 'Reclassifications', i.e. changes in the nature of capital assets (such as from portfolio to direct investments) are not recorded, except when the item 'reserves' in the balance of payments (IMF definition) is affected; changes in foreign claims and liabilities as a result of revaluation, modified exchange rates, involuntary loss (confiscation, bankruptcy), writing off, etc. are not taken into account, except for the changes in value affecting the reserves of the central monetary authorities.

The German balance-of-payments statistics comply for the most part with these rules. The following are recorded:

- (i) International *movements of goods*, excluding operations that do not involve a change of ownership⁵ between residents and non-residents (where identifiable).

¹ *Balance of Payments Manual*, § 18.

² In the case of capital transactions including, where appropriate, transactions in foreign values between residents.

³ Including changes in total foreign assets and liabilities as a result of immigration or emigration.

⁴ In other words, the purchase or sale of gold from/to the central monetary authority by other resident sectors. Gold that is not held by the monetary authority is regarded as a commodity.

⁵ In addition, in the merchandise balance on an exports fob/imports fob basis certain services transactions between residents which are initially included in the external trade statistics are eliminated or transferred to the services transactions balance.

- (ii) *Payments* between residents and non-residents in connection with other merchandise transactions, services, unrequited transfers, long-term capital transactions.
- (iii) *Changes in the total volume* of certain long-term and all short-term foreign assets and liabilities, adjusted as far as possible for changes that are not transaction-related. The change in the net foreign position of the Deutsche Bundesbank is shown inclusive of all value changes; where these are due to revaluation or the allocation of SDRs, an offsetting entry is made in the balance of payments.
- (iv) Some headings are wholly or partly estimated; the purpose of the *estimates* is in principle to provide data — not available in the source material — on the transactions as defined in the *Balance of Payments Manual*. These include undistributed profits or losses on direct investments.⁶

Special features, due for the most part to the basic statistical material available, include the following:

- (i) Where the figures on capital transactions are based on changes in total assets and liabilities, they also include transactions between residents in foreign assets and certain 'reclassifications', e.g. between short and long-term assets. Moreover, changes that are not transaction-related cannot be fully eliminated in all cases (see also under 'Valuation').
- (ii) Transactions in connection with immigration and emigration are, in so far as the relevant data are based on the figures for total assets and liabilities, recorded at the time of migration; where the data are taken from payment declarations, the transactions cannot be recorded until the time of the 'actual' transfer.

⁶ The IMF likewise regards the increase/decrease in undistributed profits and in losses as a transaction.

(iii) The *Balance of Payments Manual* makes provision for notional transactions (and their counterpart items) to be included in the balance of payments in certain cases.¹ This is for the most part not possible in the German balance of payments, since the relevant data are not available; however, the resulting discrepancies from the IMF system probably involve only very small amounts.

D. THE DEFINITION OF RESIDENTS AND NON-RESIDENTS

In the definition of the balance of payments the IMF uses the concept of the 'economy' of the country drawing up the balance of payments. This concept covers all 'the economic entities that have a closer association with the territory in question than with any other territory'. In brief, residents are taken to be essentially the official bodies of a country at all administrative levels, including social security funds, non-autonomous publicly-owned enterprises, diplomatic and military agencies in other countries; the diplomatic missions of foreign countries and foreign troops stationed in the country, on the other hand, are regarded as foreign entities, as are international organizations based in the territory. All enterprises whose registered office is in the territory are regarded as private residents, irrespective of the type of ownership and of their legal form or statutory autonomy.² Finally, individuals include all natural persons whose centre of economic interest is predominantly within the territory (earning of income, consumption; the rule of thumb is residence

in the country concerned for more than one year) and 'private non-profit bodies' with their registered office in the country (e.g. churches). It is expressly stated that the distinction drawn between residents and foreigners in the *Balance of Payments Manual* is identical to that laid down in the System of National Accounts of the United Nations.

The German balance-of-payments statistics comply with this definition of residents; only in insignificant borderline cases is it the practice not to carry out calculations and estimates that might be necessary according to the system but are mostly very costly. The laws on statistics of foreign payments and foreign claims and liabilities use the concepts of *Gebietsansässiger* and *Gebietsfremder*, which are virtually identical to the concepts of resident and foreigner used in the *Balance of Payments Manual*; in particular, they refer not to the nationality of a person or the ownership of an enterprise but to the place of residence or the registered office.³

The following particular cases should be noted:

- (i) Foreign military personnel stationed in Germany and their dependants are regarded as non-residents.
- (ii) The same applies to foreign diplomatic personnel; the different solution laid down in the AWW is not adopted for statistical purposes. German diplomatic and military personnel stationed abroad are treated in the same way.

¹ For example § 361 et seq. mobile equipment that operates within an economy for at least a year without a change of ownership; financial leasing; transactions in non-financial intangibles; splitting up of legal or technical units covering several countries, etc. .

² With the exception of publicly-owned enterprises which do not have their own legal personality; these are included in the public sector.

³ In the case of subsidiaries (operating units) the question is whether their management (administration) is located within the territory. In the case of natural persons the criteria are whether they have been in the country for more than six months and are engaged in a gainful activity, have a longer-term contract of employment or have unlimited income tax liability. They also include persons who have been granted asylum and the staff of foreign diplomatic and consular missions.

- (iii) Workers of foreign nationality are regarded as residents if they have a residence and work permit and have their place of residence in Germany. On the other hand, trans-frontier commuters (whose place of residence is in another country) are regarded as non-residents.¹
- (iv) The effect of the procedure used for recording travel payments is that the majority of travellers are treated in practice as nationals of their country of residence. Whether this complies in each individual case with the threshold laid down in the IMF Manual (one-year limit) cannot be ascertained.
- (v) Immigrants and emigrants are regarded as residents of their new country of residence.
- (vi) All enterprises with their registered office abroad in which residents are involved, along with subsidiaries and operating units in other countries, are regarded as foreign entities; conversely, enterprises, subsidiaries and operating units located in Germany and owned by foreigners are regarded as resident entities. However, where such entities cannot be distinguished or can only be distinguished with difficulty, no attempt is made to create national entities and to estimate their transactions (see also footnote 1, p.20). Drilling sites and other exploratory projects in foreign countries are regarded as foreign entities, as are building sites.
- (vii) Foreign real estate owned by residents is regarded as foreign entities; conversely, domestic real estate owned by foreigners is regarded as resident entities.

The statistical territory is defined as the Federal Republic of Germany within its

¹ Conversely, commuters whose place of residence is in Germany but who work in other countries (*Auspendler*= outward commuters) are regarded as residents.

national frontiers, West Berlin and the part of the continental shelf attributable to Germany under international agreements;² the German Democratic Republic is not included.

E. PROBLEMS OF VALUATION AND CONVERSION FROM SUMS EXPRESSED IN FOREIGN CURRENCY

The fourth edition of the *Balance of Payments Manual* recommends, in line with the rules of national accounts, that all transactions be valued at the market price. This is defined as the price actually agreed in transactions based on the principle of reciprocity, i.e. in which equal values are exchanged. The only additional condition is that the prices should be voluntarily agreed between independent partners; if this is not the case, adjustments may have to be made to the originally recorded prices (e.g. 'offset' prices). Where no value data are available (unrequited transfers, leasing, etc.), estimated prices are to be calculated.

The values shown in the German balance of payments comply with this rule to a great extent. In the external trade statistics the actual invoiced price (inclusive of transport and selling costs³ as far as the German frontier) is to be declared. Not to be included are Community duties, levies or refunds collected at the German frontier or the frontier of another Community Member State. Moreover, the regulations on the valuation of goods for customs purposes must be applied, although this is not so in the case of the valuation of the 'normal price' prescribed by these regulations; as already mentioned, reference is made more to the actual invoiced price. The Federal Statistical Office checks the price data for plausibility by comparing the individual

² Excluding the territories outside the Baden customs frontier (Büdingen, Büttenhardter Höfe) but including those within it (Jungholz, Mittelberg).

³ Also including the costs of storing and preserving the goods until they are brought to the frontier.

declared prices with the average of all the corresponding declared prices for the period. Where there are large discrepancies, it is ascertained whether they are due to an error or to special circumstances. Corrections are made only in the former case. Where there is no reciprocity (unrequited transfers, exchange as part of a joint production or between units of the same enterprise), the valuation is agreed with the residents involved in the more important cases; in most cases the valuation is agreed at a sort of cost or all-in prices.

In the foreign-payments statistics transactions are to be valued at the amount paid, which can be 'objectively' determined relatively easily; where payments are made via intra-company accounts, they are recorded at the amounts entered in these accounts. In the case of services this generally corresponds to the amounts agreed and paid between the partners. In long-term capital transactions the actual money transfer (or the amount entered in offset or credit accounts, etc.) is likewise recorded in most cases; realized capital gains and losses are not eliminated.

The majority of all transfers (unrequited transfers) between the Federal Republic of Germany and other countries take the form of money payments. Exceptions are unrequited exports and imports,¹ for which the values according to the external trade statistics are shown, and the debt remission for developing countries; in the latter case the claims actually still outstanding (excluding the interest portion) at the time of the debt cancellation were included in the balance of payments.

Where the balance-of-payments values are calculated from changes in total claims and liabilities, an attempt is made

to record only those parts of the overall change that reflect actual transactions between residents and non-residents, i.e. on the one hand, movements in payment accounts, and on the other, such changes in claims and liabilities as represent a further granting of credit or repayment. Re-invested profits are based on the change in the declared reserves and profits or losses shown in the balance sheets of the dependent firms.

Only the changes in assets and liabilities as shown in the net foreign position of the Deutsche Bundesbank are incorporated into the statistics in uncorrected form.² Bundesbank transactions in gold are valued not at the relevant market price of the gold but at book values; in recent years the only transactions of this type have been with the European Monetary Cooperation Fund. The gold transactions of the commercial banks reflect the actual transaction values by and large.

Transactions and holdings originally expressed in foreign currencies have to be converted into national currency for the purposes of the balance of payments. The *Balance of Payments Manual* recommends as a practicable method conversion at the spot rate of the day on which the transaction took place; if this cannot be determined, average rates for the period in question are to be used.

In the German external-trade statistics and the foreign-payment statistics, dealings expressed in foreign currencies are converted only at the rate of the day on which the transaction took place. In the external-trade statistics, the spot or selling rate of the currency in question on the day of the declaration is used for this purpose, in accordance with the Community regulations on the valuation of goods for customs purposes.

¹ In the case of 'food aid', i.e. the free supply of foodstuffs, the value is shown as the intervention price for the goods in question on the domestic market.

² An offsetting entry for valuation-related changes is made in a special item.

In the foreign-payment statistics, foreign-currency payments via banks are converted at the selling or buying rate of the day on which the bank makes or credits the payment. Other payments are presumably converted by the declarants at the rates which they use in their internal accounts; it would seem that banks' foreign travel declarations are converted partly at daily rates (Eurocheques) and partly at monthly average or month-end rates (foreign notes and coin). Where conversion is carried out by the Bundesbank, an average rate for the month in question is used.

Enterprises' assets and liabilities expressed in foreign currency are converted at the rates used in the institutions' internal accounts. Over a year these are probably month-end rates for the most part or, if there is no revaluation during the year, a mixture of beginning-of-year and transaction rates; at the end of the year the rate on the balance-sheet date is presumably used in most cases, account being taken of the lowest value principle. Assets and liabilities declared by the credit institutions in original currency units are converted at the middle spot rates on the return date. The Deutsche Bundesbank values its foreign assets and liabilities expressed in foreign currency, SDR and ECU at the rate on the last balance-sheet date; the value of the transactions for the balance of payments must be determined independently thereof.

The balance-of-payments statistics expressed in DM were in earlier years converted by the Bundesbank into USD or SDRs for the purpose of the international organizations, using an average rate for the referring period (unweighted mean of the daily rates; before that: parity). In recent years the organizations have been satisfied with data in DM, which they themselves convert into their preferred unit.

F. TIME OF STATISTICAL RECORDING

According to the rules of the *Balance of Payments Manual*, merchandise transactions are to be recorded at the time of the change of ownership, services at the time they are rendered, and transfers at the time the value leaves the provider's hands. Financial assets and liabilities are to be recorded at the time they are taken out of the previous owner's books and entered in those of the new owner.¹ Where the statistical data deviate from these rules, 'timing adjustments' are to be made.

In practice the question of timing is of greater importance for shorter reference periods, i.e. in monthly or quarterly balances any distortions may well be greater than in annual balances.

For the German balance of payments the situation is as follows:

The returns for external trade statistics are in the vast majority of cases attributed to the month in which the goods crossed the frontier.² This also applies to retrospective corrections at the end of the year.

For statistical processing reasons, however, a relatively small proportion of all the returns for a month, received after the processing deadline, are attributed to the following month.

¹ In the case of new assets: when they are entered in the investors' books.

² This also applies to returned goods. For example, returned exported goods are included in the import figures for the month in which they are returned, and vice versa in the case of imported goods. In supplementary trade items the original exports/imports are corrected in the same month. The assumption that the original consignment took place in the same month that the goods were returned is dubious, but no better information is available.

Transactions are therefore recorded at the time the goods cross the frontier and not when they change ownership. For a considerable proportion of German external trade the difference between these two times is probably of little importance, since the transactions are with neighbouring countries. Where the countries of origin or destination are farther away, the change of ownership probably takes place in many cases before or after the goods cross the frontier, especially when third countries are involved as selling or purchasing countries.

It should also be taken into account that goods from distant countries (e.g. oil from Saudi Arabia) are often processed in a European country, which then becomes the country of manufacture for the Federal Republic of Germany.

Owing to the lack of information it is not possible to adjust the merchandise transaction figures to the time of change of ownership in cases where this differs from the time of crossing the frontier.

The foreign-payments statistics record transactions at the time of payment; except in the case of merchandise transactions, this probably lies in most cases in the period in which the service was rendered. Special cases in services transactions are, for example, cash payments for travel (some of which are recorded with a certain delay in the period when the money comes back from the foreign banks), building and assembly work (where the invoice is often settled several months after completion), reinsurance (transfer of clearing balances) and other items where the invoice is not submitted and the payment not made until some time later. Re-invested profits are attributed to the year in which they were generated; enterprises' profits are in most cases distributed in the year following that in which they were generated. Estimated transport services cannot be attributed to a precise month. It ought to be possible on the basis of the information available to attribute capital transactions to the period in which the assets (liabili-

ties) change owner. The same applies to the position of the Deutsche Bundesbank. There are no special corrections of the timing given in the statistical data. The annual supplementary data based on late returns etc. are attributed in the same way.

G. RESIDENT SECTORS

In Chapter 8 of the *Balance of Payments Manual*, only three sectors are distinguished in the list of 'standard components', namely: 'Resident official sector', 'Deposit money banks' and 'Other sectors'; the current account is even limited to the distinction between 'official' and 'private'. The definition of the sectors is more or less in line with the definitions given in the System of National Accounts (SNA) of the United Nations. The public sector comprises the SNA sector 'General government' including the central bank, whose assets and liabilities — in so far as they are part of the 'reserves' as defined in the *Balance of Payments Manual* — are shown, however, in a special reserves heading. 'Deposit money banks' are 'all public and private monetary enterprises except the central bank' (Manual, § 435); some of the capital transactions of these institutions are, however, not to be shown under the heading 'Other capital, deposit money banks' but under direct or portfolio investment. The SNA equivalent of 'Deposit money banks' is the sub-sector 'Other monetary institutions' (Table 5.1.), which comprises 'all banks except the central bank which have liabilities in the form of sight deposits that can be used for payments by means of cheques or in other ways'. The *Balance of Payments Manual* proposes as an alternative definition: '... all commercial institutions whose demand deposit liabilities are important or form a large proportion of their total liabilities' (§ 65). The 'other sectors' therefore comprise non-monetary enterprises, households and private non-profit-making bodies.

The German balance-of-payments statistics abide by these recommendations on the whole. For the classification of resident entities in the sectors they use their

Kundensystematik für die Bankenstatistik (Classification of customers for banking statistics), which tallies extensively in the definition of the sectors with the Federal Statistical Office's 'Classification of economic activities'. However, the latter includes all banks in the enterprises sector, whereas in the *Kundensystematik* there is a sector 'Resident credit institutions' which comprises the Deutsche Bundesbank and the other credit institutions. The latter include all 'enterprises engaged in banking business as defined in § 1(1) of the Banking Law'. These comprise the major banks, regional banks, subsidiaries of foreign credit institutions and private bankers, all savings bank and credit cooperative institutions, real estate credit institutions, instalment credit institutions and banks with special functions, postal cheque and postal savings offices, building societies, investment companies (excluding their securities and real estate funds), collective security-deposit banks and guarantee banks. This definition, which is somewhat broader than that in the *Balance of Payments Manual*, also forms the basis for the data shown in the balance of payments; only the Deutsche Bundesbank is shown in a special heading.

The divergence of the definition of the banking sector from the IMF Manual is not likely, however, to be of much significance with regard to foreign business.

Apart from this, the definition of the public sector and the 'other sectors' complies with the IMF rules. The latter include all financial, non-monetary institutions, e.g. insurance companies.

H. STRUCTURE OF THE BALANCE OF PAYMENTS AND COMPARISON WITH THE IMF/OECD/EC SYSTEM

(a) The German balance of payments based on the classification system that the Deutsche Bundesbank publishes

regularly and based on the system according to which the data have to be supplied to the IMF/OECD/EC can be derived from each other without any great difficulties. The Annex shows what additions and subtractions have to be made to and from the items of one system to arrive at the other.

The balance of merchandise and services transactions according to the Bundesbank system corresponds without any correction to the item 'Goods, services and income' in the IMF system; the same is true of the balance of transfers and therefore also of the *Leistungsbilanz* and 'Current account'. In this part of the balance of payments any corrections therefore affect only subheadings. The fact that the figures tally does not mean of course that the German *Leistungsbilanz* is completely identical to the IMF's 'Current account'; partly owing to the lack of adequate information there are still some divergences from the IMF rules even in the balances to be submitted to the IMF/OECD/ED. As explained in the section on capital transactions, the most important point of divergence is the classification of commercial banks' gold transactions under capital instead of merchandise transactions.¹

The main differences in the 'Current account' are as follows:

- (i) The breakdown according to the Bundesbank system shows more details.
- (ii) In the IMF system, the *Transportbilanz* of the Bundesbank system is divided up into 'Shipment' and 'Other transportation'; the former also includes transport insurance.
- (iii) In the other services items of the IMF system the distinction between official and private plays a greater part than in the Bundesbank system.

¹ See also footnote 4, p. 19.

(b) The remarks regarding the current account in the Bundesbank and IMF systems also apply to the capital transactions balance and the change in the foreign position of the Bundesbank taken together in comparison with the IMF items 'Capital, excluding reserves' and 'Reserves', also taken together. Considered on its own, each of these two items differs in concept in the two systems, i.e. the dividing line between capital transactions and reserves is drawn differently. The change in the net foreign position of the Deutsche Bundesbank in the Bundesbank system comprises the movements of all the Bundesbank's foreign claims and liabilities, whereas the IMF system's narrower concept of reserves refers only to the change in the liquid reserve assets available to the monetary authorities and on the liabilities side includes only (potential) borrowing from the International Monetary Fund. All non-liquid and/or only limitedly available assets and all other liabilities are counted in the IMF system as capital transactions in the narrower sense.

For capital transactions the highest breakdown criterion in the Bundesbank system is the term (long term, short

term). On the long-term side there is a further breakdown by the resident sectors, 'private' and 'public' and by type of investment; private 'credits and loans' are also broken down by 'credit institutions' and 'enterprises and individuals'. On the short-term side the main breakdown is by resident sector.

Under the IMF system all capital transactions are broken down by type of investment (direct investment, portfolio investment, other types of capital investment); the breakdown by sector applies only to the last-named item, as does that by short-term and long-term. In the case of portfolio investment and other types of capital investment, particular emphasis is placed in the IMF system — contrary to the Bundesbank system — on showing 'liabilities to foreign monetary authorities' separately. Only some of the relevant data are available in the German statistics. The definitions of the three main items in the IMF system differ to some extent from those of the corresponding items in the Bundesbank system; for example, the IMF item 'Direct investment' also includes all short-term financial links between the associated enterprises.

III. Current account

A. GENERAL REMARKS

The German current account covers goods, services (including factor income) and transfers, and thus accords with the current account under the IMF/OECD system. As was explained in the previous chapter, any deviations in content of the current account from the IMF system are only minor and are dictated in the main by the nature of the basic statistical material available. The same goes for the distinction drawn between the current and capital accounts where, in certain borderline cases, the German statistics are unable to comply with the guidelines laid down in the *Balance of Payments Manual*.¹

B. MERCHANDISE

1. According to Chapter 10 of the *Balance of Payments Manual*, 'merchandise covers all moveable goods, with a few specified exceptions,² the ownership of which changes between a resident and a foreigner'. The value at which merchandise should be recorded is the value of the goods at the customs frontier of the exporting country, and all services up to this point (such as transport, insurance, storage and transshipment) are regarded as merchandise transactions.

¹ See Section II, C and H; cf. also *Balance of Payments Manual*, § 363.

² These include stores and fuel for ships and aircraft, goods acquired for their own use by travellers, workers and official personnel, newspapers and periodicals sent under direct subscription, goods acquired and relinquished within the same recording period without crossing the frontier (all regarded as services or income), monetary gold, paper money and securities (all regarded as capital transactions).

The definition of merchandise transactions in the German current account complies to a very large extent with these criteria, particularly in the case of the balance of merchandise transactions on an export fob/import fob basis, i.e. the balances published annually and the balances based on the IMF/OECD/EC system.³

2. The following table indicates the origin of the statistics for the balance of merchandise transactions and how they are dealt with under the IMF system.

3. *The figures in detail*

(a) *Special trade (external trade statistics)*

The structure and content of the official external trade statistics were discussed earlier (p.7 et seq.), so that all that is needed here is to repeat those points which are of particular interest as regards the balance-of-payments statistics, to the extent to which they relate to special trade, on which figures the balance of merchandise transactions is based.

Special trade is essentially identical to the (physical) trade in goods crossing customs frontiers. The statistics include processing traffic *in toto* as well as merchandise for use or consumption in duty-free areas. Movements of goods are recorded regardless of the reason for the transaction, i.e. regardless of whether there is a change of ownership involving residents and non-residents and whether or not payment is involved.

³ The monthly, quarterly and annual figures published in the Statistical Supplements to the Bundesbank's Monthly Reports (Series 3: Balance of Payments Statistics') are, on the other hand, on an export fob/import cif basis.

Components of merchandise transactions and source of figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
External trade (special trade, exports fob, imports cif)	a	Merchandise (trade as reported in special trade)
Supplementary trade items		
Warehousing traffic for the account of residents	a	
Other supplementary items		
For export		
<i>Deductions</i>		
Commission processing	a	
Returned goods	a	
Fuel and stores for ships and aircraft		
Lorry and inland waterway freight up to the German frontier	a	
Valuation and adjustment for coke and coal exportations	d	Adjustments (as in national presentation, excluding merchanting trade)
<i>Additions</i>	d	
Withdrawals from commission processing	d	
Frontier traffic in merchandise	d	
Goods purchased by non-residents commuting to work in the FRG	d	
Parcels carried by post	a	
Marginal value exports (up to DM 500)	a	
'Other goods traffic' (Ref. 997 AWV)	c	
For import		
<i>Deductions</i>		
Commission processing	a	
Returned goods	a	
Natural gas from German fields	a	
Fuel and stores for ships and aircraft	a	
Freight and insurance costs in the foreign country up to the German border	d	
<i>Additions</i>		
Withdrawals from commission processing	b	Adjustments (as in national presentation, excluding merchanting trade)
Frontier goods traffic	d	
Goods purchased by residents commuting to work abroad	d	
Parcels carried by post	a	
Marginal value imports (up to DM 500)	a	
Books and periodicals	a	
Goods bought in third countries for direct delivery to the GDR	e	
'Other goods traffic' (Ref. 997AWV)	c	
Net merchanting trade	c	Other services

¹ Sources:

a = Federal Statistical Office, official external trade statistics;

b = Federal Statistical Office, calculated on the basis of the external trade statistics;

c = Bundesbank, foreign payments statistics in accordance with § 59 et seq. AWV;

d = Bundesbank, own calculations;

e = Federal Office for Trade and Industry.

The external trade statistics are concerned with the goods at the moment they cross the frontier or are declared for customs purposes on the basis of the value of the goods at the German frontier at that time (i.e. exports fob, imports cif, port of loading or unloading or free at land frontier). The 'frontier crossing value' is deemed to be the amount invoiced inclusive of all sales, transport and other ancillary costs incurred as far as the frontier. Special trade is subdivided on the basis of the country of manufacture/country of consumption, the country of purchase/purchasing country and (for imports from Community Member States) the country of consignment principles.

Comparing these characteristics of special trade with the requirements regarding the merchandise account in the balance of payments, it transpires that a number of corrections have to be made, and supplementary information added, to the former before it can be incorporated in the balance of payments. These corrections and additions are, generally speaking, as follows:

- (i) elimination of all transactions which are not relevant to the balance of payments (e.g. goods crossing the frontier without any change of ownership between residents and non-residents);
- (ii) addition of transactions which are relevant to the balance of payments but are not included in special trade in the external-trade statistics (e.g. changes of ownership between residents and non-residents without any movement of goods over the customs frontier: in particular, merchanting trade, warehousing trade for the account of residents and various other transactions);
- (iii) reclassification of transactions which were originally recorded in the merchandise account, but which are in fact proper to the services account (in particular, transport and insurance

payments included in the value of merchandise).

The valuation of time-of-recording correction criteria specified in the *Balance of Payments Manual* cannot be applied in the Federal Republic owing to the inadequacy of the information available.

The supplementary items are taken in part from information derived from the external-trade statistics themselves, in part from the foreign-payments statistics (merchanting trade) and in part from Bundesbank estimates; details of these figures are given below.

(b) Warehousing traffic, other supplementary items, balance of merchanting trade

The volume of warehousing traffic is equivalent to the difference between general and special trade. From the point of view of the balance of payments, only warehousing traffic for the account of residents is relevant; however, as these statistics are only partially subdivided according to transactions for the account of residents and non-residents, it is impossible to eliminate warehousing traffic for the account of non-residents entirely: goods placed in storage for the account of non-residents (excluding re-exported merchandise) and the corresponding volume of goods leaving such warehouses and entering into free circulation on the domestic market are included in these statistics. A regional breakdown of the figures is available only annually, although estimates are produced for shorter periods.

The 'other supplementary items' comprise additions and deductions from a variety of sources.

Deductions

The figures for imports for, and exports following, commission processing are eliminated from the external trade statistics. The Federal Statistical Office's

estimated figures for withdrawals from commission processing in the country in which processing is taking place are added to the import or export figures as appropriate (see below, p. 31), the commission received or paid for such processing being recorded under 'Other services'. The regional breakdown of such withdrawals has to be estimated.¹

Returned goods (i.e. re-imports or re-exports) are eliminated from the statistics at the valuation at which they were originally included in the external trade statistics for the period in which they are returned (on both sides of the balance sheet), i.e. re-imports are eliminated from the export and import statistics in the period in which they are returned, and the same goes for re-exports. Returned goods should be declared for statistical purposes at the valuation at which they were originally included in the export/import statistics.²

The sales of fuel and other stores delivered to foreign ships and aircraft in German ports from free circulation, commission processing or German warehouses in duty-free areas are re-classified from the export statistics to the statistics for service transactions (port services). Deliveries of foreign goods from warehouses in German duty-free areas to German ships are treated similarly, i.e. they are re-classified from imports to port services.³

¹ The estimates are based on the regional structure of imports/exports for processing.

² Substitute deliveries for returned goods are still included in the external trade statistics and are entered in place of the original import/export transactions. Credits granted for returned goods (reported under § 59 AWW) are not taken into account, and it is impossible to eliminate cases in which substitute deliveries are recorded without return of the original goods (i.e. duplication of the transaction).

³ Stores taken on by German ships and aircraft abroad are not included in the external trade statistics; they are in fact recorded directly under 'Port services'.

Natural gas from a field straddling the German-Dutch frontier area is extracted on the Dutch side and subsequently brought in to the Federal Republic; such deliveries are eliminated from the import statistics.

The export fob values in the external-trade statistics incorporate all sales, handling and transport costs from the resident manufacturer/supplier to the frontier. In the balance-of-payments statistics, the lorry and inland waterway transport costs from the manufacturer/supplier to the German frontier are deducted from the export value and, in cases where the transport undertakings are resident companies, included in the services statistics (i.e. in the balance of transport statistics). In other words, exports of merchandise are effectively valued at 'ex-works' prices.⁴

Until the final fixing of the Koke-Coal-Aid which has to be paid by the federal State the foreign customer gets the higher list price placed to his account and thus is the recording in foreign trade statistics. As soon as the amount of the aid payment is fixed, the final price, which has to be paid by the foreign importers is known. Then the export claims are revised and the external trade figures are corrected.

The import statistics likewise incorporate all sales, handling and transport costs to the German frontier (i.e. imports cif). The transport and insurance costs from the frontier of the manufacturing country to the German frontier or to the German port of unloading are deducted from the im-

⁴ The amounts to be deducted from the export statistics are calculated and deducted on a continuous basis; the import figures are corrected in the annual (rather than the monthly) balance-of-payments figures on an import fob basis.

port valuation and, in cases where the transport undertakings are non-resident companies, added to the services statistics (i.e. the balance of transport statistics). The value of the imports recorded in the statistics is therefore essentially the fob value at the frontier of the manufacturing country.¹

In making corrections to the import statistics, account is taken of sea, inland waterway, lorry and air freight. The amounts concerned are derived from the estimates of freight figures for the purposes of the balance of transport statistics, which are explained in detail below. Regional allocation of the amounts deducted is made by reference to the country of consumption (in the case of exports) and the country of manufacture (in the case of imports).

Additions

The value of goods bought by residents in border areas of neighbouring countries or by non-residents in German border areas is estimated on the same basis as expenditure by German trans-frontier commuters working in a neighbouring country or foreign commuters working in Germany, i.e. the country of work (for more details, see the section dealing with the services account). As these merchandise transactions mainly involve cash pay-

ments, their main effect is on the foreign-travel statistics, from which they are consequently eliminated.

Data on the export and import of postal parcels, which are exempt from the normal procedure for recording external-trade statistics, are worked out by the Federal Statistical Office on the basis of information received from the postal authorities. The regional breakdown is estimated on the basis of import and export figures for finished products. However, the amounts involved are low, as is the value of imported books and periodicals as estimated by the Federal Statistical Office.

Marginal-value imports and exports do not need to be recorded under the DM 500 reporting exemption limit, but are instead estimated by the Federal Statistical Office on the basis of information available from the time preceding the raising of the limit (1980), and a regional breakdown is prepared as for the previous item above.

The value of withdrawals from commission processing is calculated by the Federal Statistical Office with the aid of information derived from the external-trade statistics.

The value of 'other goods traffic' is obtained from the payment declarations made in accordance with AWV. Under the relevant code number (997), all payments relating to merchandise transactions between residents and non-residents which are not reflected in the external-trade statistics or in the merchanting-trade statistics (i.e. which do not give rise to trans-frontier goods traffic or constitute commercial merchandise transactions on the part of German un-

¹ For merchandise imported from countries immediately contiguous to the Federal Republic of Germany and transported by lorry or inland waterway, the import valuation is the value at the place or port of loading in the neighbouring country rather than the value at the frontier.

undertakings between third countries) are recorded. Such transactions include deals involving residents and non-residents concerning merchandise which remains either in the Federal Republic or abroad,¹ including the acquisition of merchandise for leasing;² another element here is contra entries occasioned by the fact that the German Democratic Republic is not included in the German balance-of-payments statistics.

Finally, mention should be made of the balance of merchanting trade, which is deemed to constitute essentially transactions between residents and non-residents in respect of goods in other countries.³ (Statistical recording is confined in practice to transactions on the part of trading and other undertakings which are concerned commercially with the purchase and sale⁴ of such merchandise.)

The balance of payments reflects merely the net figures for purchases and sales in the merchanting trade, but not the actual sales and purchases figures, which are substantially higher. These figures incorporate changes in the level of stocks held by merchanting dealers abroad (either in foreign warehouses, on ships or on the premises of manufacturers or dealers) along with the gross margin (i.e. the difference between the sale and purchase values of the merchandise). As it is im-

possible to separate these two components, the German balance of payments includes them with merchandise transactions, whereas the IMF balance of payments records the net figures under 'Other services'. The geographical breakdown of merchanting balances is based on the sales element, as it may be assumed that the amount by which the sale price exceeds the purchase price is borne by the non-resident consumer.⁵

4. *Comparison of the German merchandise transactions statistics with the rules of the Balance of Payments Manual*

As regards content and valuation the German merchandise account accords very largely with the requirements laid down in the *Balance of Payments Manual*. However, the following paragraphs bring out a number of points on which — partly because of shortcomings in the basic statistical data — it is impossible or appears unreasonable to apply the rules of the Manual fully.

(a) *Coverage*

In the Bundesbank's balance-of-payments system, net merchandising trade is included under merchandise transactions and not under services (as in the IMF system). It is impossible to break these figures down into 'gross earnings of merchanting dealers' and 'changes in stocks of goods located abroad'.

'Non-monetary gold' is deemed to include all transactions in gold with the exception of changes in the amount of gold held by the Bundesbank and the (commercial) credit institutions.

¹ In addition to private purchases (e.g. furniture for holiday apartments, purchase of coins, etc.), commercial transactions also occur, e.g. between associated enterprises.

² For instance, when a resident purchases an item for investment purposes abroad and makes it over to a non-resident under a leasing arrangement.

³ Or in respect of goods which are physically in the Federal Republic of Germany but have not yet received import clearance.

⁴ Sale to non-residents, in some cases involving other resident middlemen.

⁵ If the net figure incorporates additions to and withdrawals from stocks, this procedure does not entirely reflect the actual situation, but it is not possible to achieve a more accurate breakdown.

Transactions without a change of ownership which are included in the external trade statistics cannot be eliminated entirely. In most cases, however, the situation is balanced out over just a few periods (e.g. by way of returned goods, sales, etc.) . The export or import of merchandise under leasing agreements or the purchase of merchandise for leasing purposes are included in the statistics. German ships which are merely registered abroad, without any sales transaction being involved, are not recorded, and the same applies to other vehicles, drilling rigs and the like, even in cases where they are in use abroad (or in the Federal Republic) for periods of longer than one year. Goods produced in conjunction with other countries and transported over the frontier remain none the less external trade transactions and are balanced out, as far as possible and wherever necessary, by contra entries in other balance-sheet items. The same applies to deliveries of merchandise involving an enterprise and one of its dependent works on the other side of a national frontier. Consignments destined for German (foreign) diplomatic and military establishments abroad (in the Federal Republic) are not recorded so long as the merchandise in question is deemed to be 'diplomatic goods'. Other merchandise destined for the supply and equipment of such establishments is included in the merchandise transaction statistics. Exports and imports on the part of foreign military establishments in the Federal Republic (where these establishments are themselves accredited as the importer or exporter) are not recorded.¹

It is at present impossible to make an estimate of the extent of illegal transactions (e.g. traffic in arms and drugs).

¹ No satisfactory solution has yet been found to the question of merchandise which is lost or destroyed before (or after) change of ownership but after (or before) crossing the frontier.

(b) *Timing*

The external-trade statistics are concerned with merchandise at the time it physically crosses the customs frontier, not at the time a change of ownership occurs between residents and non-residents. As a very large proportion of external trade concerns European countries,² any discrepancy between the two concepts is probably not very significant. It is impossible to apply the principle of the time of effective change of ownership in the case of transactions with overseas countries.

(c) *Valuation*

Generally speaking, the figures required from exporters and importers are the invoiced prices plus or less the costs up to or from the standard point of valuation (i.e. the German frontier). Corrections are made only in cases where the price data supplied differ markedly from the average export or import prices for the period in question, and where such discrepancies cannot be explained by the existence of special circumstances.

The import cif value according to the external-trade statistics is reduced by the sea, air and overland transport costs and the maritime insurance costs from the manufacturing country's frontier to the German port or to the German frontier. If the country of manufacture is a neighbouring country, goods transported by road or inland waterway are recorded by reference to their value at the place of loading in the country of manufacture rather than at the frontier. The export fob value is reduced by the cost of transport by road or inland waterway from the works in the Federal Republic to the port of loading or to the German frontier.

C. BALANCE OF SERVICES TRANSACTIONS

1. Under the IMF/OECD/EC system, the balance of services transactions includes

² Approximately 75% of exports and 70% of imports in 1979.

all 'real' transactions between residents and non-residents which are not included in the balance of merchandise transactions. Such transactions should always be valued at their 'market price', i.e. generally speaking, the value agreed between the two parties at the time the transaction takes place.

The German balance of services transactions accords very largely with these requirements. As regards the distinction between services and merchandise transactions, the same applies as was stated in the previous chapter; the distinction drawn between services, transfers and capital transactions is likewise very largely¹ in accordance with the rules of the *Balance of Payments Manual*. Detailed aspects, together with the source of the statistics and their classification in the IMF system, are discussed in the following paragraphs with reference to the main headings of the balance of services transactions.

2. Transport

(a) According to the *Balance of Payments Manual*, the transport account is divided into 'Shipment' and 'Other transportation'. 'Shipment' covers the freight, insurance and other distributive services (ancillary costs) performed in relation to moveable goods with reference to the ex-

ternal trade of the country concerned and other forms of trade (e.g. third-country traffic, merchanting trade, transit, coastal shipping, etc.). 'Other transportation' covers all other services performed through the operation of carriers of, or for, the country concerned (e.g. passenger transport, chartering, etc.), together with the sale and purchase of fuel and stores for ships and aircraft, other port services including repairs, salvaging, towing, etc.

The German transport account accords roughly with this system, but does not incorporate transport insurance² and, on some points, draws the line with the merchandise account somewhat differently than is provided for in the Manual. The result is a homogeneous picture of the transport sector in the balance of payments, at the same time rendering superfluous certain notional contra entries (which are essential to the IMF system). It means, however, that it is impossible to adhere to the idea of the symmetrical recording of merchandise transactions, but the IMF has in any case given up this idea in the fourth edition of its Manual.³

(b) The content of the subheading 'Freight', the source of the figures and the corresponding classification in the IMF system are set out in the following table.

¹ See footnote 5, p. 19.

² Bundesbank system; in the IMF's balance of payments, this item is included in 'Shipment'.

³ According to the IMF Manual, net merchanting trade should be included in services transactions.

Content of the freight account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system (exports fob, imports fob)	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Marine freight		
<i>Expenditure</i> in connection with imports		
to non-resident shipping companies (fob contracts)	a	
to non-resident suppliers (cif contracts)	b	
<i>Receipts</i> in external trade and trade between third countries (cross trade)		
on the part of German shipping companies from non-residents (export fob, import cif contracts, cross trade)	a	
on the part of German shipping companies from residents (export cif contracts)	a	
Inland waterway freight		
<i>Expenditure</i> in connection with imports		
to non-resident inland waterway companies for transport from the foreign port of loading to the port of unloading in the FRG	b	Shipment, freight
<i>Receipts</i> in connection with exports and transit traffic		
on the part of German inland waterway enterprises from the port of loading to the port of unloading abroad	b	
Lorry freight		
<i>Expenditure</i> in connection with imports		
to non resident road transport enterprises from the place of loading abroad to the place of unloading in the FRG	b	
<i>Receipts</i> in connection with exports and transit traffic		
on the part of German road transport enterprises from the place of loading to the place of unloading abroad	b	

Content of the freight account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system (exports fob, imports fob)	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Other freight		
<i>Rail</i>		
Expenditure: —		
Receipts: Transit freight	a	
<i>Air transport</i>		
<i>Expenditure:</i> Transport undertaken by foreign air transport enterprises in the FRG (i.e. the Berlin route) and expenditure on the part of German air transport enterprises for transport services performed by non-resident enterprises	a	
<i>Receipts:</i> Transport services performed by German air transport enterprises for non-residents	a	Shipment, freight
<i>Other services</i>		
Expenditure on the part of residents for transport services in connection with traffic between third countries and for transport services performed by non-resident enterprises in the FRG (if not included under other headings)	a	

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 et seq. AWW;
b = Bundesbank, own calculations (see text for details).

The data are derived in part from the foreign-payments statistics and, to a not inconsiderable degree, from the Bundesbank's own calculations and estimates. One of the reasons why the foreign-payments statistics do not yield all the data is that, in the transport balance, the merchandise account and the balance of services transactions are closely connected, which means that it is important to ensure that consistency is maintained between the data derived from the external trade and the payments statistics,¹

¹ Wherever freight and insurance costs are included in merchandise transactions according to the external trade statistics, they must be eliminated and — if they are of relevance to the balance of payments — incorporated in the balance of services transactions.

but the main reason is that indirect payments² are an important element in the freight and insurance sector, which means in turn that those figures which are needed for the balance-of-payments account cannot be derived directly from the payments statistics. Indirect payments of this kind occur mainly in the following forms.

- (i) When the purchaser of merchandise pays the freight costs arising under cif contracts to the vendor, and the latter selects the transport enterprise and pays its fees. In most cases, the purchaser is not informed as to the identity of the carrier.

² Payment is not made directly by the importer to the transport company but via a middleman (e.g. an exporter or forwarding agent).

- (ii) When the purchaser (under import fob contracts) – or, under an export cif contract, the vendor – introduces an intermediary, namely:
- (iii) a forwarding agent or carrier:¹ in which case, a resident or non-resident agent or carrier is commissioned to do the transportation work; he either has his own vehicles or employs ‘third-party’ transport enterprises;
- (iv) ‘sub-contractors’: if the transport firm in receipt of the commission has no capacity of its own available or does not serve a particular route, it sub-contracts to another firm;
- (v) ‘broken transport chain’: an import consignment from overseas is carried by ship to an ARA port,² where it is transferred to rail or lorry transport. An intermediary or middleman is brought in, without there being any change in the country of manufacture. The merchandise (e.g. oil) may even be mixed in storage with similar merchandise from another source. At best, the purchaser in the Federal Republic will know only the last means of transport used, but the statistician must be able to trace the comings and goings of the freight from the country of manufacture.³

As a result of all this, residents in the Federal Republic of Germany involved in

transactions in the transport sector very often do not know the last means of transport used from which countries, nor how high the transport costs are.

(c) The following table shows which transactions should be recorded in the freight account in connection with a country’s own external trade according to the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*, and how the freight account in the German balance of payments is structured. In addition to these transactions, it is of course essential to record receipts on the part of resident enterprises for transit and third-country traffic and expenditure in connection with third-country traffic.

Detailed comments on the content of, and methods of calculating, the various freight headings

Marine freight

Expenditure: The total expenditure on marine transport in connection with German imports is calculated on the basis of detailed documentation⁴ on seaborne imports and marine freight charges, the transport costs being calculated from the frontier of the country of manufacture as reported for the purposes of the external trade statistics. This total amount is deducted from the cif value of the imports

¹ Forwarding agents should be deemed to include agents or the vendor’s own branch offices abroad, if they are responsible for transport of the merchandise (and all other ancillary services) up to a given point.

² Belgian and Dutch ports.

³ When commodity exchanges are used to procure staple commodities, it frequently happens that the price quoted is the value at a particular place (i.e. London); merchandise of comparable quality brings a roughly similar price regardless of its origin, i.e. the transport costs included in the price up to this point do not always accord with the actual costs, because the vendor is bearing some proportion of the cost. It is practically impossible to ascertain the actual freight costs included in the price.

⁴ Marine freight figures are calculated for all imports from overseas countries and for imports from European manufacturing countries via German ports. These imports are divided into 10 main commodity categories and 15 transport sectors. Separate freight figures are calculated only for those squares of this matrix with a minimum of 100 000 t of imports a year; representative freight figures are calculated for these squares, a distinction being made between scheduled transport (freight charges ascertained by the Federal Statistical Office on the basis of marine shipping returns), tramping traffic (rates obtained from relevant publications) and tanker traffic (data estimated on the basis of the ‘World scale’ and tanker rate indices). For other seaborne imports, the freight figures are estimated on the basis of average rates.

Coverage of external trade and freight on imports

x = according to the rules laid down in the Balance of Payments Manual.

() = used in the German statistics

(i.e. the Bundesbank's balance-of-payments system).

Means of transport	Imports							
	Merchandise transactions		Freight					
	Value at the manufacturing country's frontier	Other basis of valuation (where appropriate, for only part of the imports)	Expenditure			Receipts		
			Foreign means of transport			German means of transport		
			Abroad ¹		In the FRG	Abroad		In the FRG
Up to the frontier			From the country of manufacture	Up to the frontier		From the country of manufacture		
Ship (ocean-going)	(x)			(x)			() ⁵	
Air	(x)			(x)	4		() ⁵	
Inland waterway	(x)	() ²	() ²	(x)	(x)			
Lorry	(x)	() ²	() ²	(x)	(x)			
Rail	(x)	() ³		x				
Pipeline	(x)			(x)				

¹ If several means of transport are used (i.e. if an item of merchandise is transhipped en route abroad), 'from the manufacturing country's frontier' means the freight for each part of the route for which a different means of transport is used.

² Less the freight costs from the place of loading abroad to the German frontier; if the place of loading is in the country of manufacture, the merchandise is to be recorded not at the value at the manufacturing country's frontier, but at the 'ex works' value of the value at the place of loading.

³ If the imported merchandise originates from a country which is not immediately adjacent to the Federal Republic of Germany, the cost of the rail freight from the frontier of that country to the German frontier remains included in the value of the merchandise. As national railway networks operate, generally speaking, only on the territory of the country concerned, only foreign means of transport are used abroad and only German means of transport in the Federal Republic.

and — after deduction of the cost of transport by German ships under fob contracts¹ — is shown as the expenditure figure in the freight account. Payments for German shipping companies for the transport of imports under fob contracts are derived from the returns made by these companies, while their indirect income from German importers under cif contracts is included in the returns of income received from foreigners and cannot be identified separately. In this respect, therefore, both the expenditure

and the receipts figures for marine freight are overstated by the same amounts.

Receipts: The relevant data are derived from payment returns submitted by German shipping companies (in accordance with AWV) in respect of their receipts from non-residents (no distinction being made as regards the nature of the transaction, i.e. receipts for transport under import cif contracts, export fob contracts and in third-country traffic) and from residents (export cif contracts, forwarding agents acting on behalf of residents or non-residents).

Air freight

Expenditure: Freight expenditure on imports by air is estimated on the assumption that it is equivalent to the marine freight charges for merchandise of a similar nature and origin. The total amount is deducted from the cif value of the im-

¹ fob contracts: the German importer is himself responsible (or commissions a forwarding agent to do the work for him) for obtaining the means of transport, and makes payment direct to the transport company or the forwarding agent. cif contracts: the German importer makes payment direct to his foreign supplier, who then passes on the money earmarked for freight costs to a transport company of his choice.

and exports in the balance of payments

		Means of transport	Exports					
			Merchandise transactions		Freight			
			Value at German frontier (port, airport, land frontier)	Other basis of valuation	Receipts		Expenditure	
					German means of transport		Foreign means of transport	
German means of transport abroad		In the FRG (up to the German frontier)	Abroad	Foreign means of transport	In the FRG (up to the German frontier)			
() ⁵	Ship (ocean-going)	(x)			(x)			
() ⁵	Air	(x) ⁶			(x)			
x ⁶	Inland waterway	x	() ⁷	() ⁷	(x)		x	
x ⁶	Lorry	x	() ⁷	() ⁷	(x)		x	
	Rail	(x)						
	Pipeline	x						

⁴ For the purposes of air transport, the airport in the Federal Republic is regarded as the crossing point.

⁵ Sea and air freight costs paid to German transport enterprises are not worked out separately for import cif contracts (nor, for air freight, for fob contracts). They therefore remain included in the expenditure figure and are balanced out by a correspondingly higher receipts figure.

⁶ If the place of loading is in the country of manufacture, the expenditure included in the value of the merchandise must be compensated for in the IMF system.

⁷ The freight costs from the place of loading in the Federal Republic (i.e. 'ex works') to the German frontier are deducted from the value of the merchandise and added to the 'services' figure.

ports and is taken without correction as the figure for freight expenditure. If German air transport companies are involved, the receipts figure is overstated by a similar balancing amount. Most of the expenditure is entered under 'Marine freight', while expenditure in relation to inland (i.e. Berlin) traffic and for sub-contracts awarded by German air transport companies to non-resident companies appears under 'Other freight'.

Receipts: Payment returns submitted by German air transport companies in respect of their receipts from non-residents in connection with exports, imports and third-country traffic. The receipts figure is entered under 'Other freight'.

Inland waterway transport

The receipts and expenditure figures are calculated with the aid of detailed trans-

port statistics documentation¹ held by the federal Statistical Office and data obtained from the Federal Ministry of Transport on freight charges for all major routes. However, these data are available only for transport on the Rhine and the Moselle, whereas the freight figures for the relatively insignificant Danube route are estimated. As a result, the statistics can be calculated in such detail that it is possible to eliminate all transactions which are irrelevant to the balance of payments and include all relevant freight payments in the transport account. However, this also means that the German transport account differs slightly from the

¹ Broken down according to direction of flow (i.e. imports, exports and transit traffic), nature and volume of the merchandise carried, nationality of the ships, country of manufacture and consumption, and country of loading and unloading.

IMF system, and in future, balances based on the IMF/OECD/EC system will take account of the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*.

Lorry freight

The method used is basically the same as for inland waterway freight. The transport statistics documentation of international lorry freight originates from the Federal Road Transport Authority in Flensburg.¹ Here again, it is possible to eliminate from the merchandise and transport accounts any operations (e.g. import transport abroad using German vehicles and export transport in the Federal Republic of Germany using foreign vehicles) which are not relevant to the balance of payments, while import transport using foreign vehicles on foreign roads and export transport using German vehicles on German roads can be included in the transport account.

Rail freight

No estimate has been made so far of the value of rail freight included in the value of merchandise in the external-trade statistics. However, this is a relatively minor drawback, because transport of imports in other countries up to the German frontier is performed entirely by foreign transport undertakings, whereas exports are transported only by German railways in the Federal Republic.² In other words, unlike other means of transport, the value of

merchandise carried by rail does not include elements which are not strictly proper to the balance of payments. Moreover, the merchandise transported is to a large extent from countries immediately adjacent to the Federal Republic or intended for those countries; in such cases, the freight costs are to be included in the value of merchandise according to the *Balance of Payments Manual*. If overseas merchandise is unloaded in foreign ports and transported from there by rail to the Federal Republic, these costs too are included in the merchandise account, as are transport transactions to or from the Federal Republic involving countries which are not immediate neighbours of the Federal Republic. The transport account therefore incorporates only the receipts from transit transport declared by the German railway authority.

Pipelines

The costs of pipelines are recorded on the basis of payments reports. On the one hand there are payments of German importers of petroleum, petroleum products and other liquid materials in individual cases accompanied with receipts of other German companies for instance for maintenance. On the other hand there are receipts of domestic companies which are being transmitted to the foreign parent company.

In this case a net recording of these receipts and expenditures is made.

For the geographical breakdown of the deductions the pipeline costs are rebased from payments from receiver countries to producer countries. This is done with the help of data on the breakdown of petroleum imports broken down by producer countries given by the 'Statistisches Bundesamt'.

The cost of transport with foreign pipelines to the German border³ as well as other freight are being booked out of Merchandise account into the Transport account.

³ In some cases including short parts of domestic lines.

¹ Broken down by direction of flow, nature and volume (tkm) of merchandise, nationality of the vehicles and region of loading and unloading; in addition, information is available as to the effective transport costs for German and foreign routes for transport using German lorries. The freight costs of foreign vehicles are estimated on a similar basis.

² While it is true that German rolling stock is used abroad and foreign rolling stock in the Federal Republic, the resultant costs are calculated and debited/credited by the national railway authorities and they represent only a fraction of the total costs (personnel, permanent way and other) of running a railway system.

Other freight

Apart from the cost of air and rail freight discussed above, this item includes only data relating to the freight cost of the

transport of merchandise between third countries declared by way of payment returns in accordance with AWV.

(d) The other elements included in the transport account are as follows:

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Passenger transport		
Air and sea travel	a	
Rail	a	
Other transport enterprises	a	
Port services		
Sea ports	a + b	Other transportation
Inland waterway ports and airports	a + b	
Repairs to transport equipment	a	
Other transport payments	a	

¹ Sources:

- a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 et seq. AWV;
b = Federal Statistical Office, external trade statistics.

The statistics of receipts and expenditure in respect of international passenger transport are derived exclusively from the foreign-payments statistics. Only a proportion of the payments in this category can be recorded separately, the rest being reflected in other items in the balance of services transactions.

Coverage is as follows:

Receipts:

- German air transport enterprises: passenger fares for the transport of non-residents.
- German marine shipping enterprises: passenger fares for the transport of non-residents.
- German railway: non-resident passengers carried on inland routes.
- Other transport enterprises: payments received in respect of the transport of non-residents.

Expenditure:

- Non-resident air transport enterprises with branch offices in the Federal Republic: passenger fares for the transport of residents.
- Foreign railways: transport of residents on foreign routes.
- Other non-resident transport enterprises: payments made in respect of the transport of residents.

However, these data are not entirely accurate. The air transport figures cover (as receipts) the sale of tickets by German air transport enterprises in their offices abroad and (as expenditure) the corresponding sale of tickets by foreign air transport companies via their offices in the Federal Republic, including tickets sold for the Berlin route. The figures relating to rail passenger traffic are derived from the invoicing method used by the

European railway networks, whereby each national railway company receives the fares relating to the proportion of passengers carried on its section of the over-all railway network, regardless of the nationality of the passengers and the place where the tickets were sold.

As regards marine shipping, basically the only data available are for the receipts of German shipowners, based on the returns submitted by these companies on the sale of passenger tickets. Expenditure on passenger tickets on the part of German passengers on foreign ships can only be identified if a payment is declared, e.g. a payment by a German travel agent to a foreign shipping company. If a passenger pays direct to the shipping company, the relevant expenditure is frequently to be found in the 'Travel' category. The expenditure on passenger tickets on ships described above is entered in the statistics under the heading 'Other transport enterprises', a category which also embraces the declared expenditure on inland transport in other countries by coach, rail and other means of transport. The heading 'Other transport enterprises, receipts' covers the reported payments received, e.g. on the part of German coach and inland waterway transport enterprises.

It is impossible to identify individual international traffic by car or direct booking by non-residents (residents) for travel in the Federal Republic (abroad); as a result, these data are incorporated in the travel balance. Nor does coverage extend to the travelling done by foreign troops stationed in the Federal Republic using German means of transport, wherever this can be identified.

Port services

This item in the German balance of payments incorporates on the receipts side the services provided by German marine and inland waterway ports and airports, docks services and other ancillary enterprises (e.g. German Federal Railways and fuel suppliers) for non-resident means of transport. Apart from the supply of fuel

and other stores, such services include port fees, the cost of loading and unloading, canal and quay fees, towing and salvage costs, the cost of storing merchandise in conjunction with transport costs, emergency repairs, etc.

The expenditure side covers payments made by German transport enterprises, especially in foreign marine and inland waterway ports and airports. However, an attempt is made to eliminate whatever expenditure is presumed to be already included in the cif value of imports, e.g. expenditure on the part of foreign trade firms and forwarding agents for transshipment and storage costs.

Most of the figures are taken from the foreign-payments statistics in accordance with § 59 of AWW. Deliveries of fuel and stores to foreign ships and aircraft in German ports and airports are taken from the external trade statistics, along with deliveries of foreign merchandise from storage to German ships and aircraft.

In practical statistical terms, it is not possible to make an accurate distinction between port services, other services (e.g. repairs to transport equipment and travel) and merchandise transactions (e.g. supplies of fuel for lorries, etc.). Nor is it an easy matter to work out the gross receipts and expenditure, as it frequently happens in the transport sector that only the balances between various accounts are actually paid, while the statisticians remain in the dark as to the actual transactions behind those figures.

Repairs to transport equipment, other transport payments

Repairs¹ to foreign (German) transport equipment in the Federal Republic (abroad) are covered by this heading, the major item being work undertaken on ships. 'Other transport payments' constitute receipts and expenditure on the part of German Federal Railways for the lease of rolling stock and payments made for

¹ Excluding emergency repairs.

the charter of freight and passenger ships.

(e) *Comparison of the German transport balance with the rules laid down in the IMF Balance of Payments Manual*

As was pointed out at the beginning of this chapter, the German transport balance system¹ differs from the *Balance of Payments Manual* system on the following main points:

- (i) Transport insurance is covered by the insurance account rather than the transport account.
- (ii) Exports by road and inland waterway are recorded by reference to their value 'ex place of loading' ('ex works'), i.e. the freight costs from the place of loading to the German frontier are recorded as receipts in the transport balance where the means of transport is of German nationality; under the IMF system, exports are to be recorded by reference to their value 'fob frontier', with the transport balance incorporating a balancing item identical to the freight costs paid to foreign means of transport (= expenditure).
- (iii) Imports by road and inland waterway from European countries are recorded by reference to their value at the place of loading abroad, i.e. not in all cases by reference to their value at the manufacturing country's frontier, as required in the *Balance of Payments Manual*. Here again, the German system omits certain payments on the part of German enterprises which are not relevant to the balance of payments, although the IMF system requires these to be recorded and balanced out by notional contra entries.
- (iv) In the case of imports by rail from European countries which are not immediately adjacent to the Federal Republic, the freight costs from the frontier of these countries remain included in the value of the merchandise; the same goes for imports from other countries which are carried for part of the way by rail.
- (v) Marine freight costs in respect of imports by German ships under cif contracts cannot be separated from the overall freight expenditure figures and are compensated for by correspondingly overstated receipts.
- (vi) In certain cases (of no major statistical significance), it is impossible to make a precise distinction between transport balance, merchandise transactions and other services transactions as laid down in the *Balance of Payments Manual*. However, transport services performed by German ships sailing under foreign flags are for the most part included in the German statistics, as these ships are, generally speaking, still operated by German companies. The transport balance also includes work done by German (foreign) means of transport used for more than a year abroad (in the Federal Republic of Germany), as these are not – according to the *Balance of Payments Manual* – regarded as capital assets abroad (in the Federal Republic of Germany).

3. The travel balance

- (a) In accordance with the *Balance of Payments Manual*, this item embraces expenditure on goods and services on the part of residents of the Federal Republic travelling abroad and of foreign travellers in the Federal Republic.

The International Monetary Fund defines travellers as natural persons who stay up to one year² in a country other than their country of residence, regardless of the reason.

¹ The Bundesbank system. In the IMF/EC/OECD balances, transport insurance is included under 'Shipment', and exports are recorded on the basis of 'fob German frontier/German port of loading', with imports being recorded on the 'free at manufacturing country's frontier' principle.

² It is taken for granted that a stay of more than one year leads to a change of residence.

Exceptions are the members of diplomatic or military missions or agencies and their dependants or persons engaged in gainful activity in a country other than their country of residence e.g. trans-frontier commuters and seasonal workers.¹

Foreign workers in the Federal Republic are regarded as residents if they dispose of a working permit of the 'Bundesanstalt für Arbeit'.

Journeys to their home countries are regarded as the travelling of a resident to a foreign country.

The same rules apply to students and other persons staying for a longer period in the country (or abroad).

The main categories of travellers are holidaymakers, business travellers, excursionists, students and trainees (when not staying longer than one year) and persons crossing the border for other reasons like family visits, medical treatment, etc.

The 'Travel' heading covers all goods and services for the personal use and consumption of travellers, including gifts. Other transactions are covered by other sections of the balance of payments statistics.

The German travel balance adheres closely to this definition. However, it is not always possible to make a clear distinction between residents and non-residents in accordance with the one-year criterion laid down in the *Balance of Payments Manual*. Foreign workers in the Federal Republic are regarded as residents if they are in possession of a work permit issued by the Federal Institution for Labour, which means that their journeys back to their home countries are regarded as foreign travel undertaken by residents. The same applies to students and other persons who spend lengthy periods in the Federal Republic (or abroad), with the exception of members of diplomatic and military missions and establishments in the country in which

they are stationed. Migrant (i.e. seasonal) workers and trans-frontier commuters, on the other hand, are not regarded as travellers, and it is, as a rule, impossible to identify the transactions conducted by persons seeking asylum and illegal immigrants.

From the practical point of view, the statistical recording of transactions undertaken by these groups of persons is dictated very largely by the nature of the recording system, which is granted primarily not to particular persons so much as to payment operations. These operations include transactions which are not counted as travel in the above sense of the word, and these transactions then have to be identified and entered under different headings in the balance of payments. This is, in turn, only possible under the wider headings.

(b) In the Federal Republic, the statistics of receipts and expenditure in the travel sector are obtained as follows:

- (i) returns received from resident banks and travel agents in respect of the purchase and sale of foreign banknotes and coins in transactions with non-banks;
- (ii) returns received from banks in respect of the despatch/return of DM notes and coins to/from correspondent banks abroad;
- (iii) returns received from banks in respect of the issue of traveller's cheques in foreign currencies or the despatch of such traveller's cheques for cashing abroad, cashing of DM traveller's cheques and Eurocheques received from abroad, the sale of DM traveller's cheques and the despatch of foreign Eurocheques abroad as well as payments made from savings deposits, from traveller's letters of credit and to the debit of non-residents' DM accounts held with resident banks.
- (iv) returns received from other domestic sources in respect of incoming or outgoing payments for travel purposes,

¹ Balance of Payments Manual, 4th edition, Washington, D.C. 1977, No 279.

e.g. payment transfers made by package tour firms, withdrawals from accounts held by residents with foreign banks, private payments to hotels and sanatoriums, etc.;

- (v) declarations received from certain European central banks in respect of sales and purchases of DM notes and coins by their national credit institutions in transactions with non-banks. By using these figures, it is possible to record cash payments in the travel sector in gross terms rather than simply by reference to the balances of amounts despatched and returned and known to resident banks.

The following adjustments are made to these figures:

- (i) Transfers of income in the form of cash taken physically by foreign workers to their home countries are deducted.
- (ii) Cash transfers from trans-frontier commuters' incomes are deducted.
- (iii) The estimated value of goods bought (or sold) in the immediate border areas of neighbouring countries or the Federal Republic is deducted.
- (iv) Expenditure effected by the dependants of foreign troops (e.g. dollar notes), which currently appears under 'Travel', is eliminated.

It is impossible to eliminate the effects of illegal transactions involving cash (e.g. drugs traffic and arms smuggling), movements of capital for the purposes of tax evasion, and a number of other transactions which are really proper to the transport account or other accounts (e.g. purchase of petrol, payments of road fund licences for lorries and buses involved in international traffic, individual transport by car, etc.).

(c) The German statistics comply with the IMF system for the travel balance wherever the requisite data are available.

The figures used in the Bundesbank system are adopted unchanged for the IMF/OECD/EC system. It is virtually impossible to eliminate certain deficiencies in the definition of the 'traveller' and in the distinction between payments for goods and services for personal use on the one hand and other transactions on the other. The timing of the transactions as declared is not always the same as the time at which payment actually took place, especially in the case of cash transactions and of statistics covering only a short period.

4. Insurance

(a) The IMF balance-of-payments system has no separate item for insurance. 'Merchandise insurance' forms part of the item headed 'Shipment', while 'Non-merchandise insurance' comes under 'Other goods, services and income, private'. Whereas merchandise insurance covers all payments to/from insurance companies in respect of the insurance of moveable goods during transport, non-merchandise insurance embraces all other forms of insurance including the insurance of transport equipment. According to the Balance of Payments Manual, the statistics should cover premiums and claim/capital payments on the part of insurance companies, in net terms where not otherwise possible. It is not recommended to include the capital element of life insurance payments and capital repayments in the capital account. The purchase and disbursement of pension rights through a specially organized fund is to be recorded here, leaving all other pension payments to be entered under 'Unrequited transfers'.

(b) The Bundesbank balance-of-payments system includes all these payments in a single item; the following table indicates the source of the statistics, their nature and their treatment under the IMF/OECD/EC system.

Content of the insurance account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Insurance		
<i>Transport insurance</i>		
<i>Payments to/from resident insurance companies</i>		
<i>Receipts:</i> Premiums from non-residents for import and export insurance (import cif, export fob contracts) and from residents for export insurance (export cif contracts)	a	
<i>Expenditure:</i> Claim payments including claim prevention costs, experts' reports, etc. arising from policies with residents and non-residents in respect of the insurance of imports and exports	a	Shipment
<i>Payments from/to resident policy-holders</i>		
<i>Expenditure:</i> Premium paid to non-resident insurance companies from insuring seaborne imports	b	
<i>Receipts:</i> Claim payments received from non-resident insurance companies	a	
<i>Life insurance</i>		
<i>Payments to/from resident insurance companies²</i>		
<i>Receipts:</i> Premiums ³	a	
<i>Expenditure:</i> Capital payments, annuities and redemptions	a	
<i>Payments from/to resident policy-holders</i>		
<i>Expenditure:</i> Premiums	a	
<i>Receipts:</i> Capital payments and other payments	a	Other goods, services, income (private)

Content of the insurance account and source of the figures (continued)

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Other forms of direct insurance</i>		
<i>Payments to/from resident insurance companies²</i>		
Receipts: Premiums ³	a	
Expenditure: Payments, claims for damages, etc.	a	
<i>Payments from/to resident policy-holders</i>		
Expenditure: Premiums	a	Other goods, services, income (private)
Receipts: Payments received	a	
<i>Re-insurance transactions</i>		
Clearing balances, in-payments from claims, payments made on the strength of excess of loss treaties, proceeds, brokers' fees		
Receipts	} (outgoing and incoming business)	
Expenditure		

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 AWW;

b = Bundesbank, own calculations.

² Direct contracts with non-residents; for contracts with residents on behalf of non-residents, see 'Transfers', p. 56 et seq.³ Excluding returns on capital, recorded in the item entitled 'Investment income'.

There are a few deficiencies in the system of recording transport insurance; these are due to the nature of the information available, but the amounts involved are too small to be of any real significance. For instance, it is at present possible to identify only premiums paid for marine transport insurance on imports of merchandise, but not the premiums paid on insurance for other means of transport. The full amount of marine transport insurance is included under expenditure on services, whereas it is only partially possible to compensate for payments made by German insurance companies on the receipts side (import cif contracts). Premiums for the insurance of other forms of transport are included in the merchandise account.

Premiums received by resident insurance companies for export transport are fully recorded (export cif contracts: receipts from residents; export fob contracts: receipts from non-residents).

In all other cases, the statistics cover the reported in-payments and out-payments. Some of the payments made by policy-holders are undoubtedly below the reporting exemption limit. Some insurance companies report only clearing balances, especially in the case of re-insurance transactions.

(c) Apart from the differences in the classification system described above, the minor deficiencies and the fact that some of the returns made are in gross terms

and others net, the 'Insurance' item accords very largely with the requirements set out in the IMF Manual.

5. Investment income

(a) According to the *Balance of Payments Manual*, the item headed 'Investment income' in the IMF/OECD/EC system covers income and expenditure on capital assets held by residents abroad and by non-residents in the Federal Republic of Germany. Investment income is distinguished from other services in the same way as a distinction is drawn between the current and capital accounts.

Investment income of a particular country is thus deemed to include only the receipts and expenditure of moneys in respect of capital assets in the possession¹ of the person benefiting from the payment in the Federal Republic or abroad.

¹ For real estate: the earnings in respect of foreign real estate in the possession of residents or the earnings in respect of real estate in the Federal Republic in the ownership of non-residents.

However, if the owner merely forefits his right of usufruct to another person (e.g. under a rental, tenancy or leasing agreement, etc.), moneys thus received are recorded under different services headings.² Direct investors' share of the undistributed profits of dependent companies in the form of incorporated enterprises and of all enterprises with a different legal status and branches is deemed to be investment income, while portfolio investors' mathematical share is not covered by the balance of payments.

(b) The content of the item headed 'Investment income' in the German balance of payments, the source of the figures and their treatment in the IMF/OECD/EC system are as follows.

² In cases of doubt, classification is based on the treatment of the asset as laid down in the *Balance of Payments Manual*. For instance, deliveries of merchandise under a financial leasing arrangement are regarded as a capital transaction, and for that reason, the service components of the lease payments should be entered under 'Investment income'.

Content of the investment income account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Private investment income		
<i>from direct investment (receipts and expenditure)</i>		
dividend-bearing securities	a	
other shares in joint stock companies	a	
other business and capital holdings, including reinvested profits	a (re-invested profits: b)	Investment income, direct investment
branches and operating units	a	
credits and loans (long-term only)	a	

Content of the investment income account and source of the figures (continued)

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Portfolio investments (receipts and expenditure)</i>		
dividend-bearing securities, including investment certificates		Investment income, Other, private
fixed-interest securities	a + c	
Government and local authority loans		Investment income, Other, private
Other loans		Investment income, Other, private
<i>Credits and loans (receipts and expenditure)</i>		
long-term and short-term credits, loans, mortgages, bank deposits, commercial credits, etc.	a + c	Investment income, Other, private
<i>from other private capital assets (receipts and expenditure)</i>		
Private payments of interest under the London Debts Agreement	a	Investment income, Other, private
Rents and tenancy payments from real estate ²	a	Investment income, Other, private
Official investment income		
<i>Receipts</i>		
Income accruing to the Bundesbank from foreign holdings	d	Investment income, Other, private
Interest on credits and loans (mainly development aid)	a	Investment income, Other, private
Dividends and other direct investment income	a	Investment income, Other, private
<i>Expenditure</i>		
Expenditure by the Bundesbank in respect of its foreign liabilities	d	Investment income, Other, private
Credits and loans (interest on foreign loans) on the part of public bodies, excluding interest paid on bonds, but including interest paid on promissory notes	a	Investment income, Other, private
Rents and tenancy payments	a	Investment income, Other, private

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 AWW;

b = Bundesbank, estimates based on the statistics of direct investment in accordance with §§ 56a/58a AWW;

c = Bundesbank, estimates of non-declared receipts on the basis of the foreign assets position and of information derived from the external-trade statistics (interest on commercial credits);

d = Bundesbank, internal documents.

² Because of its relative insignificance, this item is included as investment income.

(c) The sectoral breakdown into 'private' and 'official' depends on the resident sector involved. However, under the Bundesbank system, payments of interest made by public bodies in respect of bonds (excluding promissory notes) in circulation abroad come under the private sector, as do the corresponding capital movements, on the grounds that the public debtor usually has no say in the whereabouts of such securities. In the IMF/OECD/EC balance, however, these payments are regarded as official transactions.

The breakdown into income from direct investment, portfolio investment, credits and loans and 'other investment' follows the pattern of the corresponding breakdown in capital movements.¹ Direct investment enterprises are deemed to include all resident (non-resident) joint stock companies in which non-residents² (residents) hold 25% or more of the nominal capital, all enterprises with some other form of legal status and with non-resident (resident) holdings (regardless of the extent of the holding), as well as branches and operating units.³ Direct investment capital is deemed to comprise shares in capital, declared reserves (i.e. undistributed profits), long-term credits and loans and net investment in branch establishments. All income from these investments is regarded as income from direct investment, and the same goes for any losses. Subsidies accruing to the account of the dependant entity⁴ are not regarded as investment income, and are instead entered under 'Other services' as constituting operating expenses. However, one-off payments made to cover losses are regarded as investment income. Distributed profits (even if reinvested in the same period) are regarded as investment income, as are undistributed profits, which appear either as a charge in

the level of declared reserves or as carry-forwards in the profit and loss account.⁵

Portfolio investment comprises investments in long-term securities in which rights or claims are embodied with an original term of more than one year,⁶ so long as these are not counted as direct investment. Income from portfolio investments includes, in addition to income from the above securities, all income from short-term securities which are separately identifiable⁷ (including credit institutions' income). Portfolio investment income does not include the broken-period interest charged in dealings in securities, i.e. the interest which has accrued from the last maturity date to the time of purchase or sale, but which has not yet been paid out by the debtor; these items appear together with the capital and the non-identifiable ancillary costs and fees as turnover on capital movements.⁸ Price differences between the purchase and sale of a security are likewise reflected in the capital account. The balance of payments does not incorporate the undistributed book profits on portfolio investment in the form of equities. Income from discount and 'non-interest-bearing' securities paid on purchase in the form of a discount from the purchase price have to be declared, but are in practice taken into account probably only by the credit institutions and entered under the following subheading (income from credits and loans). Income from credits and loans comprises income from short-term and long-term claims of all kinds which are not in security form. These include, for instance, sight, time and savings deposits with banks, loans on a trust basis at third-party risk with banks, discount credit granted by banks, claims and liabili-

¹ For details, see p. 61 et seq.

² Individual persons or enterprises or associated groups.

³ This term 'direct investment' is not completely identical with the one used in the annual stock-statistics.

⁴ Or subsidies from the dependant entity to the account of the parent company.

⁵ Profits or losses from previous years where no decision has yet been taken as to how they should be utilized or covered.

⁶ Including investment funds and holdings in investment companies.

⁷ i.e. separate from interest on short-term investments not in the form of securities.

⁸ Ancillary costs and fees declared separately are entered under 'Other services'.

ties from *en pension* transactions, but in the main all short-term and long-term claims of credit institutions, enterprises and individuals resulting from credits which have been granted and taken up, including borrower's-note loans. Finally, a premium or discount on the payment of credits also counts as investment income.¹ All fees, ancillary costs, guarantee costs, etc., on the other hand, are counted as 'other services'. Losses on claims, depreciation, etc. are not covered by the balance of payments.

Income from other assets comprises mainly income from real estate along with the (nowadays insignificant) private interest paid under the London Debts Agreement. Rental and tenancy payments resulting from real estate, which according to the *Balance of Payments Manual* do not count as investment income, are too insignificant to feature separately in either the Bundesbank or the IMF/OECD/EC system.

Official investment income comprises the income accruing to the Bundesbank on its foreign assets, to the Federal authorities on development aid loans and other credits and the German Development Association's share of income from its holdings. Expenditure under this heading includes interest paid by the Bundesbank on its foreign liabilities including foreign investments in the form of 'mobilization papers', interest paid by the Federal, provincial and local authorities on loans taken up abroad, borrower's notes (and, in the IMF/OECD/EC balance, bonds circulating abroad) and certain rental and tenancy payments. Only transactions undertaken by the resident official sector are identifiable; payments made between the resident private sector and public bodies abroad are therefore classified as private (as they are in the IMF balance).

As regards the sources named in the table, it is worth pointing out that the

¹ For the issue of securities, see 'Capital movements', p. 65.

entries under the heading 'Investment income' are seriously affected by such factors as the exemption limit of DM 2 000, attempted tax evasion, the concealment of investments and investment income for other reasons, ignorance of the reporting provisions and other resistance to the making of returns. The resultant deficiencies (particularly on the receipts side) therefore have to be made good using data derived from the foreign assets statement and assumptions regarding interest rates and investment yields.² Estimates of re-invested profits are based on data from the annual survey of direct investment, bearing in mind changes in declared reserves, plus profit carryovers and less losses carried over. Changes in these items are corrected by the amount of profits paid out in the following year.

Interest on outstanding export claims and import liabilities is estimated on the basis of average periods to maturity and rates of interest. If such interest payments (on very short term) are already included in the price of merchandise, they are left in the merchandise account.³

(d) From the point of view of coverage, the German investment income balance accords largely with the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*. In marginal cases where certain elements are regarded as capital assets by the Manual but not in the German system, the same applies to investment income although, as with certain other minor discrepancies, the amounts involved are likely to be insignificant. Interest on DM loans or credits in other countries which are managed via German syndicate-leader banks is only included in the balance of payments if the claims are in the posses-

² Income from foreign investments in the form of resident fixed-interest securities is reduced by the amount of the 25% coupon tax.

³ Any discount granted in respect of premature payment has to be declared and is recorded under 'Incidental payments in merchandise transactions' (other services) together with other deductions and discounts.

sion of German creditors. The remainder is treated as involving no receipt or grant of credit and is therefore ignored. In accordance with the Manual, re-invested profits are allocated to the period in which they arise, dividends paid out to the period in which payment takes place and (generally speaking) other investment income is allocated to the period in which payment falls due.¹ The value recorded is the amount actually paid or entered in the accounts² after deduction of taxes etc. in the debtor's country, or direct investment income after deduction of all expenses, depreciation, etc. Under German law, depreciation is allowable only on actual losses and a proportion of capital acquisition costs (i.e. not on replacement costs or other notional amounts).

6. Government

(a) Under the IMF/OECD/EC balance-of-payments system, the heading 'Other goods, services and income' is sub-

divided into 'official' and 'private'. The 'official' subsection embraces all services transactions involving a resident or non-resident official body and which are not covered by one of the previous items (C. 2–5). International organizations are regarded as non-resident official bodies.³ Diplomatic, consular and military establishments maintained by a country abroad are regarded as forming part of the countries maintaining them (i.e. enclaves), and from the point of view of the host country as non-resident public bodies.

(b) The German services heading 'Government' comprises all foreign payments (in-payments and out-payments) recorded by resident public bodies in connection with service transactions and which are not covered by previous items; the statistics also cover important transactions on the part of resident private sectors with non-resident public bodies, where these can be identified separately. The following table sets out the position in more detail.

¹ So long as payment is not unexpectedly delayed.

² Apart from income subject to coupon tax.

³ Even if their headquarters are located in the country concerned.

Content of the 'Government' account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Receipts</i>		
— from foreign troops stationed in the FRG	a + b	
— from international organizations in the FRG and abroad	a	
— from foreign diplomatic missions in the FRG and other foreign agencies	a + c	Other goods, services and income, official

Content of the 'Government' account and source of the figures (continued)

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
— other receipts of the Federal authorities	a	
— other receipts of the provincial and local authorities and other public bodies, including social welfare insurance	a	
<i>Expenditure</i>		
on the part of resident public authorities in respect of		
— remuneration (employees and self-employed persons)	a	
— diplomatic and military establishments abroad	a	Other goods, services and income, official
— international organizations (excluding contributions) and other non-resident public bodies	a	
resident private bodies		
— to public bodies abroad	a	

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 AWV;

b = Bundesbank information on exchanges into DM on the part of allied agencies;

c = Federal Statistical Office, estimated receipts from foreign diplomatic missions.

In most cases, details of receipts from foreign troops are derived from the Bundesbank's information on exchanges into DM on the part of the forces' administrative authorities; additional information relates to purchases of goods by the forces in the Federal Republic of Germany which are not paid for from the above funds. Goods imported by foreign troops from abroad are not covered by the balance of payments. Information from certain foreign agencies is used to eliminate any duplicated entries (see under 'Travel').

The receipts from international organizations comprise, in addition to a number of current transactions, sizeable payments under the terms of a joint international project, these payments being counter-

balanced by expenditure on the part of the Federal authorities under the same heading. Federal receipts too are connected in part with payments to certain international organizations. The expenditure figure includes payments for joint projects with neighbouring countries in border areas.

(c) It is not always possible to make a clearcut distinction between public services and other services, merchandise transactions (foreign troops and diplomatic missions) and transfers, owing to the nature of the information available. In contrast to the procedure followed in respect of transfers, the services heading includes transactions in which the payment corresponds to a more or less tangible *quid pro quo*.

7. Other services

(a) This item, which accords roughly with the item entitled 'Other goods, services and income, private' under the IMF/OECD/EC system, embraces payments for all services which are not proper to the previous headings, and therefore covers a wide variety of transactions. The main differences between the Bundesbank and IMF systems concern the

treatment of transport insurance (which, under the IMF system, comes under 'Shipment') and net merchanting transactions (which, under the Bundesbank system, are treated as equivalent to merchandise transactions). The following table gives an idea of the content of the subheadings, the source of the figures and how they are treated under the IMF/OECD/EC system.

Content of the item entitled 'Other services' and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Commission fees, publicity and trade fairs</i>		<i>Other goods, services and income, private</i>
Commission in respect of merchandise, securities, etc., transactions, reimbursement of expenses, cost of publicity (all forms), exhibitions and trade fairs, subscription fees, etc.	a	Other
<i>Licences and patents</i>		
Purchase/disposal and use of patent and licence rights, trade marks, patented designs, technical know-how (where not included under 'Remuneration from self-employed activities'), excluding patent fees paid to authorities (= government)	a	Property income
<i>Remuneration</i>		
Remuneration for self-employed activities (e.g. fees received by lawyers, consultants and artists, payments to firms for commercial and technical advice and assistance, supervisory board membership fees, etc.). Remuneration paid to employees comprises the gross emoluments (before deduction of tax and other stoppages) paid to employees on the basis of a contractual relationship, including trans-frontier commuters and migrant (i.e. seasonal) workers, but excluding foreign workers living in Germany	a + b	Labour income

Content of the item entitled 'Other services' and source of the figures (continued)

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Building, assembly and improvement work</i>		
Receipts of resident building and assembly firms working temporarily abroad for foreign account and the expenditure of residents in respect of foreign firms temporarily working in the FRG. Expenditure of the first-mentioned firms (receipts of the latter firms) for purchase of goods and services abroad (in the FRG). Including drilling and other exploration work.	a	Other
<i>Overhead expenses</i>		
Payments by subsidiary companies and branches to parent companies for shared costs (e.g. administrative costs) and subsidies paid by the parent companies to subsidiaries and branches in respect of current operating expenses (for the coverage of losses, see under 'Investment income')	a	Other services, goods and incomes, private
<i>Auxiliary services in respect of merchandise and services transactions</i>		
Compensation and repayments on the basis of guarantees or other contractual obligations, price discounts and rebates	a	Other
<i>'Other services'</i>		
Film business (e.g. copyright payments and right of usufruct, fees, etc.)	a	Other
Repairs to buildings owned by residents abroad and by non-residents in the FRG. For the activities of repair firms, see under 'Building work'	a	Other
Federal Post Office (operating receipts and expenditure)	a	Other
Payments for processing Trans-frontier commuters' consumption	c	Other
	d	Labour income
Other services	a + e	Other

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 AWV;

b = Bundesbank, estimated income of trans-frontier commuters based on the number of commuters (Federal Institution for Labour) and the average income in the relevant economic sectors in the Federal Republic (Federal Statistical Office);

c = Federal Statistical Office, estimated payments for processing based on gross figures for processing transactions according to the external-trade statistics and the processing rates in the relevant sectors in the Federal Republic according to the input-output account;

d = Bundesbank, estimated consumption of trans-frontier commuters based on occasional surveys;

e = Bundesbank, estimate of the missing receipts (lack of returns due to deficiencies in the reporting system and exemption limits) on the same lines as the data already available according to size categories.

D. TRANSFER PAYMENTS

1. This item figures in the *Balance of Payments Manual* to provide for contra entries for unrequited transfers of a real resource or a financial item between one economy and another. Unrequited transfers are defined as imports and exports of merchandise, receipts and expenditure in respect of services, imports or exports of capital, including changes in the accounts used for payments, in cases where there is no measurable *quid pro quo* in the same period or a later period. In some cases, the distinction between unrequited transfers and services is more or less arbitrary, e.g. when private insurance payments are counted as services, but public social insurance payments as 'unrequited'. In most cases, however, payments are readily classifiable. The Manual makes a distinction between official and private payments, the former comprising all unrequited transfers involving a resident or non-resident official body as the payer or payee. Examples of unrequited transfers are gifts and transfers in the form of money or tangible payments, including free development aid, lottery stakes and prizes, remittances by migrant workers, maintenance, pension

and annuity payments (excluding private insurance payments), indemnification payments (*idem*), payments to organizations, all forms of compulsory levies, the transfer of assets in the event of immigration or emigration,¹ voluntary debt remission and war indemnification payments. The following are not regarded as unrequited transfers: the allocation of special drawings rights by the IMF, involuntary losses of assets as a result of bankruptcy, dispossession, natural disasters, etc.

2. The item headed 'Transfer payments' in the German balance of payments conforms to the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*. The only point worth noting is that the distinction between 'private' and 'official' payments is restricted almost entirely to the resident sector,² with the result that a number of transactions between the various sector headings have to be reallocated for the purposes of the IMF/OECD/EC balance.

In the German balance of payments, there is a preponderance of transfers in the form of money payments. The following table shows the content of this particular item, the source of the figures and the way they are dealt with under the IMF/OECD/EC system.

¹ In principle, the statistics should cover not only the effective transfer of assets, but also changes in their 'character' (e.g. from resident to non-resident bank deposits) at the time of migration; in practice, however, the requisite information is usually not available.

² In one or two cases, even payments between the European Community and private residents are entered under the 'official' heading.

Content of the transfer payments balance and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
<i>Private</i>		
Remittances by foreign workers resident in the FRG	b	Unrequited transfers, private
Pension and annuity payments	a	Unrequited transfers, official
Aid payments, including private development aid	a	Unrequited transfers, private
Unrequited imports and exports	c	Unrequited transfers, private/official
Legacies, bequests, gifts	a	Unrequited transfers, private
Payments to/from non-resident authorities and international organizations	a + d	Unrequited transfers, official
Other payments	a + e	Unrequited transfers, private/official
<i>Official</i>		
Payments to/from the European Community	a + f	
Payments to/from other international organizations	a	
Official development aid	a + c	Unrequited transfers, official
Indemnification payments to foreign economies	a + f	
Pension, annuity and benefit payments	a	
Other payments	a + e	

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign-payments statistics in accordance with § 59 AWV;

b = Bundesbank, estimated on the basis of representative surveys;

c = Federal Statistical Office, external-trade statistics;

d = Bundesbank, estimate of Community levies lodged in other Member States of the Community and subsequently refunded;

e = Bundesbank, estimate of taxes and social insurance payments on the part of trans-frontier commuters;

f = Federal Ministry of Finance, supplementary information on Community payments and indemnification payments.

3. *The items in detail*

The individual amounts remitted by migrant workers employed in the Federal Republic of Germany to their home countries are frequently below the reporting exemption limit of DM 2 000, and in many cases the workers in question are unaware of the declaration regulations. Moreover, some of the money is taken in the form of cash on visits home and is reflected in the first instance in the form of banknotes returned from abroad together with expenditure in DM by German travellers. As it is impossible to obtain a total figure for the resultant income transfer from the statistics, an estimate is used instead, based on information regarding the number of workers and their income¹ as well as on a periodic survey conducted among foreign workers regarding the value of their remittances and of cash transactions. This survey, which is conducted by a private organization, is confined to workers from the five main countries of origin in the Mediterranean region. The income remittances effected by other nationalities are estimated on the basis of the survey findings, account also being taken of the illegal foreign workers and asylum-seekers, who are not covered by the statistics, but for whom a notional all-in figure is calculated. With only a few exceptions, all the foreigners concerned are in the Federal Republic of Germany for at least one year and therefore count for statistical purposes as residents.² Little success has so far been achieved with attempts to reconcile the estimated figures with the figures available from the recipient countries, because most of the countries concerned do not break their figures down on a regional basis.

¹ Number of workers estimated by the Federal Institution for Labour; income and number of foreigners not registered with the above institution estimated by the Federal Statistical Office.

² i.e. their income and compulsory stoppages do not appear in the balance of payments, which covers only transfers of money abroad effected by them.

The item entitled 'Pension and annuity payments' covers, in addition to pensions and annuities, similar payments received by residents from social insurance institutions or their previous employers abroad or paid by private residents (in practice mainly companies) to foreigners, along with the corresponding contributions. The statistics also cover payments effected by resident insurance companies under life insurance policies held by residents in favour of non-residents, while direct insurance transactions with non-residents are counted as services.

Aid payments embrace — along with private aid and maintenance payments — contributions and donations to non-commercial organizations and development aid payments on the part of private (including ecclesiastical and charitable) organizations from their own resources. Unrequited exports and imports are treated separately in the external-trade statistics, although the term 'unrequited' as used in the external-trade statistics is not equivalent to that used for the balance of payments, for which purpose the Federal Statistical Office endeavours to identify unrequited payments as far as possible (e.g. exports as part of public development aid, samples, publicity material, gifts, educational and training material, replacement and rebate deliveries, supplies for foreign missions, etc.).

The item entitled 'Legacies, bequests and gifts' also covers transactions in connection with immigration and emigration. As regards transactions with international organizations, the receipts side include the reimbursement of Community levies (i.e. customs duties, price-adjustment levies and monetary compensatory amounts) paid by non-resident enterprises, agents, forwarding agents and other middlemen when importing certain goods at a Community frontier for import into the Federal Republic. These data are not included in the value of the imports, nor can they be derived from the declarations made under the terms of AWW. They are instead estimated on the basis of average levy rates information held by the Federal

Statistical Office regarding the breakdown of imports by country of manufacture and country of consignment. It is impossible at present (owing to inadequate information) to estimate the value of the corresponding item on the receipts side for goods given customs clearance in the Federal Republic and exported to other Member States of the Community.

'Other payments' include taxes and social insurance contributions paid by trans-frontier commuters resident in the Federal Republic in the country in which they work, the payment of fines, lottery stakes and winnings, indemnification payments, etc.

Payments to the European Community include the Federal Republic's contributions to the Community budget, i.e. the Community's share of value-added tax, external customs duties, agricultural levies, monetary compensatory amounts on transactions with third countries and other Member States of the Community, the co-responsibility levy on milk producers, contributions to the EAGGF and to Euratom supplementary programmes; payments not falling within the terms of the Community budget are made to the European Development Fund and the ECSC levy.

Payments made by the Community relate to refunds on exports of agricultural produce to third countries, monetary compensatory amounts, refunds for Community intervention on the internal agricultural market and for payments under the terms of the Community food aid scheme, the refund of survey costs and other payments from the EAGGF, the Social Fund and the Regional Fund; payments not falling within the terms of the Community budget relate to the coal and steel industries and to the monetary compensatory amounts on exports to Greece, the United Kingdom, Ireland and Italy which, from the point of view of the Federal Republic, are regarded as a mutually offsetting item.

Payments to other international organizations comprise mainly contributions made

by the Federal Republic. Development aid embraces, in addition to disbursements in money and resources by the Federal and provincial authorities (including aid to churches financed by the Federal Authorities), in the last few years the remission of debts owed by some of the poorest developing countries on the strength of a DAC decision.

Indemnification payments are current and capital payments to persons abroad who suffered at the hands of the Nazis and have lodged claims on the basis of the Federal Indemnification Law, the Federal Restitution Law, the Law concerning restitution payments in the public service or on the basis of international agreements.

The 'Other payments' on the part of the Federal and provincial authorities comprise mainly tax rebates and a variety of government grants and aid payments. The item entitled 'Pensions and annuities' comprises the payment of social insurance pensions, state pensions, war victims' welfare payments and any other government pensions, including the payment of lump sums on the basis of government agreements. 'Aid payments' comprise the payment of public assistance and donations, along with annuities paid under the equalization of burdens scheme.

The receipts side of 'Other official payments' comprises, along with tax receipts and stoppages from the pay of foreign trans-frontier commuters working in the Federal Republic, mainly payments in connection with inter-governmental revenue transfers in respect of coking coal aid and voluntary contributions made by non-residents to the State pension insurance fund.

4. The 'Unrequited transfers' in the German balance of payments according to the Bundesbank and IMF/OECD/EC systems therefore accord very largely with the requirements set out in the *Balance of Payments Manual*. The same applies to 'capital transfers', which are eliminated from the current income ac-

count and allocated a special item in the national accounts,¹ but which, according to the *Balance of Payments Manual*,

come under the same heading as current transfers, and should thus feature in the current account.

¹ United Nations, *A system of national accounts*.

IV. Capital account

A. GENERAL REMARKS

In the *Balance of Payments Manual*, all transactions which do not feature in the current account are regarded as 'financial items' and are divided into two main categories entitled 'Capital excluding reserves' and 'Reserves'. The latter includes all reserves held by monetary authorities as well as liabilities arising from borrowing from the International Monetary Fund, while the former covers all other capital transactions. In addition to typical reserve items — such as gold held by the monetary authorities and special drawing right (SDRs) — 'financial items' are deemed to include all money-related claims and liabilities on the part of residents *vis-à-vis* non-residents as well as other assets of an investments nature held by residents abroad or by non-residents in the country, e.g. shares, branches and operating units, land and buildings. Investment transactions are confined to the change of ownership of such assets between residents and non-residents;² where statistical data on transactions in foreign assets have to be derived from capital asset figures and where it is not obvious whether the party to the transaction was a resident or non-resident, even transactions involving only residents are tolerated in the capital account.³ All other changes in assets due to exchange-rate fluctuations, revaluation, depreciation, losses due to bankruptcy, confiscation and dispossession do

¹ For details, see p. 76 et seq.

² Also certain borderline cases, i.e. 'non-financial intangible assets' (e.g. patents), moveable equipment (e.g. vehicles and drilling rigs) used for at least one year abroad (in the country while in the possession of residents (non-residents), parts of technical equipment which constitute a single entity and goods delivered under a leasing arrangement.

³ Such transactions balance one another out in terms of capital movements as a whole.

not belong in the balance of payments, and the same restriction applies to cases in which the nature of an asset changes, e.g. from a short-term to a long-term one.⁴ The structure of the capital account according to the IMF/OECD/EC system is based primarily on the nature of the asset (i.e. direct, portfolio and other investments); subdivision by sector and period to maturity is, generally speaking, of interest only as regards 'Other investment'.

B. STRUCTURE OF THE CAPITAL ACCOUNT COMPARED WITH THE IMF/OECD/EC SYSTEM

The items entitled 'Capital account' and 'Change in the net external position of the Bundesbank' in the German balance of payments, taken together, are very largely equivalent to the amalgamated capital and reserve accounts in the IMF/OECD/EC system. The only major difference lies in the fact that, in the German statistics, the gold holdings of banks are regarded as monetary gold, with the result that any changes in these holdings are treated as capital movements. The discrepancies resulting from the fact that the treatment in the German statistics of the borderline cases discussed in footnote 2 on this page does not accord with the rules laid down in the Manual are on only a minor scale.

However, the distinction drawn between the capital account and the reserve account (and the subdivision of the capital account) differs from the situation under the IMF/OECD/EC system. The net external position of the Bundesbank embraces all the Bundesbank's foreign assets and liabilities. The capital account in the narrower sense of the term is subdivided primarily by long term and short term, secondly according to the resident sector

⁴ Excluding the reserve account.

concerned (i.e. private or official) and only then by reference to the nature of the investment. Even here, the definitions of some of the subdivisions are different from those of the IMF system.

C. LONG-TERM CAPITAL

1. Long-term capital transactions are deemed to be those with an original term

to maturity or notice of redemption of more than one year or an unlimited period (e.g. shares and real estate). 'Official' investments embrace all foreign assets and liabilities on the part of resident official bodies, with the exception of their liabilities from bonds circulating abroad which, together with bonds emanating from other resident issuers, are counted as 'private'. All other foreign assets and liabilities are regarded as private.

Content of the long-term capital account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Private		
<i>Direct investment</i>		<i>Direct investment</i>
Shares	a	Equity capital, reinvested earnings
Other capital interests, including undistributed profits	a + b	
Long-term credits and loans	a	Other long-term capital
<i>Portfolio investment</i>		<i>Portfolio investment</i>
Shares and investment certificates		
Fixed-interest securities		
Government and local authority loans	a	Public sector bonds
Other loans		Other bonds
<i>Credits and loans</i>		<i>Other capital, long-term</i>
Resident credit institutions	c	Deposit money banks
Resident enterprises and individuals	a	Other private sectors
<i>Other capital assets</i>		<i>Other capital, long-term</i>
Private real estate	a	
Other assets	a	Other private sectors
Official		
<i>Assets</i>		<i>Other capital, long-term</i>
Participations in international organizations	a	
IBRD, IFC, IDA	a	
Others		
Credits and loans to developing countries	a	Resident official sector
others	a	
Other assets	a	
<i>Liabilities</i>		
Loan redemption under the terms of the London Debts Agreement	a	
Other liabilities	a	

¹ Sources:

a = Bundesbank, foreign payments statistics in accordance with § 59 AWV;

b = Bundesbank, estimate of undistributed profits on the basis of data taken from the statistics drawn up in accordance with §§ 56a/58a AWV;

c = Bundesbank, foreign position of credit institutions.

2. Direct investment

(a) The definition of direct investment given in the fourth edition of the *Balance of Payments Manual* is not very precise, although it would of course be wrong to try to force the wide range of forms which influence the management of an enterprise into too rigid a strait-jacket. The fact is that many borderline cases are insignificant in terms of the overall picture, nor is it possible to predict what forms will evolve in the future.

As far as the IMF is concerned, direct investment is when an investor or an associated group¹ of investors have an effective voice in the management of an enterprise (i.e. the direct investment enterprise). In virtually all cases, this kind of say is obtained by the acquisition of a corresponding share in the capital of the dependent enterprise, although other cases are conceivable.² The Manual does not provide for a set minimum share on the part of the investor in the capital of the enterprise and in practice, different thresholds are used in the various Member States, the normal range being 10% to 25%, although the minimum is lower in certain cases. As regards borderline cases, e.g. when several unconnected foreign investors have a share in a resident enterprise,³ the Manual prescribes no hard and fast rules either. The question of whether — and if so, to what extent — ‘indirect’ direct investment should be reflected in the statistics is not considered at all in the Manual. ‘Indirect’ direct investment is when a parent company has control over foreign enterprises via a subsidiary abroad, e.g. a holding company. Nor does the Manual contain any details as to the definition of ‘other

connected parties’, i.e. entities (such as associated enterprises⁴ belonging to the same group of companies.

According to the *Balance of Payments Manual*, direct investment capital includes all the net holdings of the resident investor or group of investors and other resident enterprises belonging to the same group in the dependent enterprises abroad. The same applies to foreign holdings in dependent resident enterprises. In other words, the definition includes not only shares in the capital and undistributed profits, but also all long-term and short-term claims and liabilities arising from financial and commercial transactions; the definition likewise embraces liabilities on the part of the parent organization *vis-à-vis* the subsidiaries. As regards indirectly dependent enterprises abroad, the capital exporting country is required to record only direct claims and liabilities on the part of the resident parent companies etc. *vis-à-vis* the foreign company,⁵ ignoring all such claims and liabilities in the name of an intermediate entity. From the point of view of the capital importing country, capital flows from members of the same group in other countries likewise count as direct investment. In the credit institutions sector, direct investment covers only capital holdings, undistributed profits and long-term claims and liabilities. The statistics should cover the original acquisition of such assets together with any enlargement of the original holding, repayment or liquidation.

(b) The definition of direct investment (in an enterprise) in the German balance-of-payments statistics is roughly in line with the very loose guidelines laid down in the IMF Manual. Direct investment is

¹ Connected by direct links, joint agreement or mutual capital holdings.

² For example with a say in personnel policy or by virtue of a strong position as a supplier or buyer.

³ An extreme example of this is when the entire capital of an enterprise is dispersed widely among foreign investors.

⁴ For example, when company A in country 1 and company B in country 2 are dependent on the same parent company in country 3.

⁵ i.e. excluding indirect capital holdings; as regards shares in the undistributed profits of the indirectly dependent firm, the Manual gives no precise instructions as to the classification procedure to be adopted in respect of indirect holdings.

taken to include every holding on the part of a non-resident (resident) or an associated group of non-residents (residents) in a resident joint stock company or a non-resident incorporated enterprise equal to, or exceeding, 25% of the nominal capital.^{1,2} Where such a holding in an enterprise exists, all other non-resident (resident) holdings in the capital of this enterprise are regarded, owing to the lack of detailed information, as direct investment.^{3,4} Holdings in resident enterprises which have a legal form other than that of a joint stock company, e.g. GmbH, cooperative society, limited partnership or general partnership, and 'undisclosed' holdings in single enterprises are treated as direct investment for the purposes of the German balance of payments regardless of the extent of the holding; the same applies in respect of residents' holdings in unincorporated enterprises abroad. Branches, operating units, commercial real estate and the like are always regarded as direct investment. The cost of drilling operations and other exploratory work is treated as direct investment if they prove to be successful.

As regards indirect holdings, companies regarded as 'belonging to the group' are defined essentially by reference to the rules laid down for the annual survey of direct investment under §§ 56a/58a AWW.⁵

In some places, however, the definition of direct investment capital differs from what is laid down in the Manual. In the

German statistics, direct investment flows embrace only the acquisition and disposal of holdings of nominal capital (in the case of branches and operating units, the capital factor is replaced by the net indebtedness to the parent company), the investor's share in undistributed profits of joint stock companies, the granting and repayment of long-term financial credits and loans on the part of the parent company or other associated enterprises to other enterprises belonging to the same group, and the acquisition and disposal of commercial real estate. All short-term credit transactions within the group together with long-term commercial credits (which are inseparable from short-term credits) are classified as short-term capital transactions. It is impossible to calculate changes in long-term credits and loans as accurately as one would wish because the list of codes used in the foreign-payments statistics does not include a separate code for direct investment and because there are frequently no details available as to the enterprise abroad receiving (or paying) the amount in question. To help matters, therefore, all long-term credits granted by resident enterprises forming part of a group which is known to have a dependent enterprise in the country of payment destination to the enterprise in that country are treated as direct investment, as are all long-term credits taken up abroad by resident enterprises dependent on foreign enterprises. Long-term claims and liabilities on the part of resident credit institutions *vis-*

¹ In certain exceptional cases (e.g. other forms of influence or very large amounts), a holding of less than 25% suffices.

² Ordinary, preferential and other forms of voting shares.

³ Even if the other investors are 'not associated' and hold less than 25% of the capital on their own account.

⁴ In respect of the gradual building-up of a 25% holding, acquisitions prior to attainment of the threshold are not converted from portfolio to direct investment.

⁵ If more than 50% of the capital of the directly dependent enterprise abroad is owned by the resident parent company, the

other non-resident enterprises which are at least 25% dependent on the enterprise in question are regarded as 'indirect' direct investment. If the extent of the indirect holding is 100%, all other dependent enterprises in the 100% ownership of the indirect investment enterprise are counted as belonging to the group. 'Indirect' direct investment on the part of non-residents in the Federal Republic of Germany is deemed to occur when the 50% or more directly dependent resident enterprise holds 25% or more of the capital of other resident enterprises.

à-vis subsidiary institutions abroad, on the other hand, are not treated as direct investment, nor are short-term investments. In the case of dependent branches of foreign banks in the Federal Republic, the 'officially provided capital', a theoretical amount laid down on the basis of provisions enforced by the banking supervisory authorities, is recorded as the capital holding, and the same procedure is followed with respect to branches of German banks abroad. Public sector holdings (German Association for Economic Cooperation) in the capital of non-resident enterprises are limited both quantitatively and in terms of time and are counted as official investment.

Undistributed profits are calculated as the change in the disclosed reserves minus changes which do not reflect newly accrued profits plus profits brought forward minus losses incurred over the same period. All the other data are derived from the foreign-payments statistics, and therefore include payments in the wide sense (as covered by those statistics), i.e. including the bringing-in of physical assets and titles. However, the statistics cover only actual payments, i.e. not merely the signing of contracts. The data are available for each individual transaction (i.e. 'gross').

In view of the rather vague definition of direct investment in the IMF Manual, it is by no means easy to say on what points the German method deviates from the IMF rules. It can only be stated with certainty as regards short-term investment and commercial credits; likewise the fact that, in some cases, transactions with non-associated enterprises are included is not in accordance with the rules. The inaccuracies in the statistical coverage of long-term credits and loans are caused by shortcomings in the statistical information, and are not of a basic nature. The fact that all holdings (no matter how large) in unincorporated enterprises are regarded as direct investment for the purpose of the German balance-of-payments

statistics is probably of no great significance in quantitative terms.

The above discrepancies cannot be eliminated in the German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system.

3. *Portfolio investment*

In the fourth edition of the Balance of Payments Manual, portfolio investment is defined as 'long-term bonds and corporate equities other than those included in the categories for direct investment and reserves'. Long-term bonds are taken to be securities with 'an original contractual maturity of more than one year ... which give the holder an unconditional right to a fixed money income ... and which are usually issued and traded in organized markets'. They are deemed to include negotiable certificates of deposit and marketable promissory notes, but not mortgages. Corporate equities include shares, stocks, etc. and cover both official and private issues.

The German statistics, whose figures for portfolio investment are derived entirely from the foreign-payments statistics¹ (i.e. not from asset statistics) comply with this definition. Coverage extends to new issues and redemption and the purchase and sale of securities in circulation, provided the transaction involves a resident and a non-resident. Where foreign loans are issued with a German credit institution as the syndicate leader, only the proportion of the full loan taken up by German syndicate interests is recorded as a

¹ However, it is worth noting here a technical peculiarity in that credit institutions are required to declare all purchases and sales of securities from/to non-residents, regardless of whether such transactions are carried out for their own account or on behalf of customers. Only the remaining transactions in securities have to be declared by the residents concerned themselves.

capital export; likewise, redemption payments on the part of the non-resident debtor are only recorded if paid to German bearers. In addition to shares, stocks and subscription rights, this heading also covers certificates issued by investment companies. The long-term bonds include all marketable securities with an original contractual maturity of more than one year. Promissory notes issued by official and private bodies come under 'Credits and loans', on the ground that they do not, as a rule, exhibit the characteristics needed to be regarded as a marketable financial instrument.

Dealings in securities issued by resident official bodies are, under the Bundesbank system, counted as portfolio investment on the part of the private sector on the grounds that these (mostly secondary) transactions¹ with non-residents are not to be regarded as capital-raising on the part of the official sector abroad. For that reason, the heading 'Portfolio investment' which, under the Bundesbank system, is counted as belonging to the private sector, is equivalent to the item in the IMF/OECD/EC system which covers all portfolio investment. The transactions are valued according to the banks' settlement figures, including receipts from commission and charges payable by non-resident customers;² if the transaction was commissioned not by a non-resident customer from a resident bank, but by a resident bank or non-bank from a non-resident bank, charges have to be paid abroad, and these too are included in the value of the transaction. It frequently happens that the market value differs substantially from the nominal value and also from the value at which the security in question was previously acquired or sold; to this extent, the portfolio balance

includes actual capital gains and losses. If a bond or a share³ is issued at a premium or discount, this difference is likewise reflected on redemption in the capital account (and not under investment income).

4. Credits and loans

This item in the capital account includes all transactions in long-term foreign claims and liabilities on the part of private credit institutions, enterprises and individuals which are not covered by the previous headings.

As was mentioned earlier, data on transactions effected by private non-banks (i.e. enterprises and individuals) are derived from the foreign-payments statistics.⁴ Long-term credits granted, taken up and redeemed by resident credit institutions are likewise subject to compulsory declaration as foreign payment transactions, but are, for the sake of greater accuracy, calculated from the figures declared at the end of each month by the banks as 'foreign holdings'. However, it is impossible to eliminate from these figures changes caused by factors other than actual transactions (e.g. exchange-rate fluctuations and depreciation) to any satisfactory degree. The overwhelming majority of banks' long-term claims and liabilities are in Deutschmarks.

Long-term claims and liabilities are taken to include actual outstanding items, such as advances and bonded claims and liabilities (the latter only if marketable).⁵ Enterprises' long-term commercial credits⁶

¹ i.e. transactions in circulating bonds in which the debtor himself has no holding.

² In the case of sales to non-residents, the charges, etc. are added to the market (sale) value; in the case of acquisitions from non-residents, the charges, etc. are deducted from the market value.

³ For example, in the case of capital increases.

⁴ If the loan is paid out above or below par, any identifiable discount or premium is entered under investment income.

⁵ For example, promissory notes and registered bonds.

⁶ Credits granted by banks to non-residents to finance merchandise transactions (i.e. settlement credits) are recorded here (under long-term bank credits) and are not separately identifiable.

are covered together with short-term credits under short-term capital transactions, since it is impossible to separate the two elements on the basis of the information available. The figures for credit institutions include funds made over to banks with instructions to forward them to specified debtors, and which are lent out (in the form of loans and funds on a trust basis) by the banks in their own name but for the account of third parties. Rollover credits are classified as long-term or short-term capital transactions according to the terms of the contract. For instance, if the creditor is entitled to terminate a loan as and when he wishes, classification is on the basis of the notice of termination required; if, on the other hand, it is possible to modify only certain terms (e.g. the rate of interest), but not to terminate the loan as such, credits of this kind are usually classified as long-term. Standby credits and contingent claims and liabilities are not taken into consideration. *En pension* transactions are generally regarded as definitive purchases and sales of financial assets.

As regards the breakdown by resident sectors (i.e. banks and private non-banks), a foreign claim or liability is classified under the sector which covers the actual creditor or debtor at the time in question. If a claim is sold, it is entered under the purchasing sector;¹ if it is merely transferred for the purposes of securing a credit, it remains in the category covering the previous creditor. Inaccuracies may arise as a result of the fact that declarations of transactions and asset status are used concurrently in this particular sector; however, any such inaccuracies are likely to be insignificant. Apart from the *en pension* transactions discussed above, borderline cases occur in respect of discount transactions,

which are a particularly significant factor in the short-term credit sector (see below).

5. *Real estate for private purposes and other investments*

These data are derived exclusively from the foreign payments statistics. Apart from the purchase and sale of land and buildings (e.g. houses, holiday homes and flats), which account for the overwhelming majority of items under this heading, this particular category embraces private investments in the form of foreign gold certificates, money made over to foreign institutions to be placed in different forms of changing assets, the purchase and sale of capital goods like ships and containers (where such assets remain abroad). With the exception of real estate, foreign investment of this kind in the FRG is of insignificant proportions.

6. *Official long-term investment*

The statistics of official long-term investment (excluding the Bundesbank) are likewise derived essentially from the foreign-payments statistics. Important elements on the assets side include capital holdings in international organizations (in particular international and regional development banks) and credits advanced from Federal resources to developing countries. On the capital import side, the borrowing of the Federal authorities and other public bodies abroad has grown in importance over the last few years, mainly in the form of borrower's note loans.

D. SHORT-TERM CAPITAL

1.(a) In the German capital account, all foreign assets and liabilities with an original contractual maturity or period of notice of up to 12 months (inclusive) are regarded as 'short-term'; the definition also extends to assets due for immediate payment, e.g. sight deposits with banks.

¹ With the exception of undisclosed assignment of domestic claims by German banks, all of which are classified under the banking sector.

The distinction drawn between short-term and long-term investment accords with the corresponding definition in the *Balance of Payments Manual*. As has been mentioned before, the IMF/OECD/EC system does not divide capital movements into long-term and short-term; as a result, the item headed 'Direct investment' in that system includes short-term financial transactions involving associated enterprises, and the breakdown of 'Other investment' by contractual maturity

relates only to such transactions as are covered by this heading.¹

The German balance of short-term capital transactions therefore lumps together all transactions in short-term capital assets which do not reflect any change in the net external position of the Bundesbank.

¹ The available statistical information is not sufficient to enable the German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system to follow the Manual on these points.

Content of the short-term capital account and source of the figures

German balance of payments according to the Bundesbank system	Source ¹	German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system
Private		<i>Other capital, short-term</i>
<i>Credit institutions</i>	a + b	Deposit money banks
Assets, including gold holdings and claims		
Liabilities, including gold liabilities		
<i>Enterprises and individuals</i>		<i>Other capital, short-term</i>
Financial loans	c	Other private sectors
Claims		
Liabilities		
Commercial credits	c + a + f	Other private sectors
Claims		
Liabilities		
Other claims and liabilities	d	Other private sectors
<i>Official</i>		<i>Other capital, short-term</i>
Claims	e	Resident official sector
Liabilities		

¹ Sources:

- a = Bundesbank, credit institutions' foreign holdings position;
- b = Bundesbank, supplementary declarations made by credit institutions in respect of gold transactions;
- c = Bundesbank, holdings returns in accordance with § 62 AWV;
- d = Bundesbank, foreign payments statistics in accordance with § 59 AWV;
- e = Bundesbank, periodic information received from official bodies and other documentary sources;
- f = Bundesbank, internal documents.

(b) In addition to all payment accounts held by non-resident banks and non-banks with German credit institutions or by German credit institutions and non-banks with non-resident banks, short-term investment embraces all short-term credits, money raised and other assets held by residents abroad and vice versa; most of these assets are receivables, but the heading also covers short-term assets in security form, such as money market papers, bills and acceptances. Short-term transactions are also deemed to include resident credit institutions' gold holdings and assets and liabilities in the form of gold. Short-term claims and liabilities on the part of resident enterprises *vis-à-vis* associated enterprises abroad are likewise classified here and not, as laid down in the *Balance of Payments Manual*, as direct investment.

It is not always possible to differentiate between long-term and short-term investment, due in part to the fact that the basic statistical material makes no such distinction. A prime example of this is commercial credits,¹ all of which are consequently regarded as short-term investment. In other cases, the problem lies in the nature of the investment itself. For instance, roll-over credits, which are regarded as long-term where only certain conditions (but not the credit itself) can be terminated; *en pension* transactions, where it is often unclear whether a long-term claim or a security have been definitively transferred to the name of the recipient or whether the transaction is in fact only a short-term credit transaction; the factoring business, where the risk of default is occasionally not transferred to the factoring institution and where the premature payment of the loan monies can therefore be regarded as a credit transaction.²

¹ Together with certain minor items from the credit institutions' foreign holdings position.

² The same line of argument is taken in general terms with respect to the German statistics' treatment of the discount business, i.e. the discount on a bill issued by a non-resident bank is interpreted as borrowing rather than as the sale of a receivable.

The German statistical recording system is designed in such a way that data on all non-bonded short-term claims and liabilities can be derived from the returns of assets made by banks and non-banks, the returns including only those items which undoubtedly exist *vis-à-vis* non-resident debtors or creditors. Data on transactions effected by non-banks in certain bonded assets are generally derived from payment declarations. In other words, no intermediate or provisional accounts (embracing an undefined amount of foreign securities) are used in the statistics. In the very short term, this may result in gaps in the balance of payments, but the statistics themselves confirm the assumption that these deficiencies are balanced out after a short time. Consequently, the banks are not faced with the question of differentiating between payment and other short-term accounts and explaining the change in the former by means of the sum of the changes in the latter and all other foreign transactions. This method³ is used in a number of countries and may occasionally result in the inclusion in the balance of payments of certain elements whose nature cannot be precisely defined. Items which are temporarily missing from a non-resident's account (e.g. because, in the case of a transfer between DM accounts held by non-residents with German banks, the amount in question is not debited and credited at the same time) appear temporarily under a residual heading in the German statistics.

In cases where the statistics of short-term capital transactions are derived from periodic returns of assets, steps must be taken to ensure that changes caused by factors other than transactions are eliminated. In the German statistics, this is done for changes in the asset position caused by changes in the population of

³ Under this method, the banks are obliged to make a comprehensive declaration of changes in payment accounts; this will probably only be possible, in many cases, by entering an otherwise unclassifiable balancing figure.

declarants and for all changes in credit institutions' foreign currency claims and liabilities caused by exchange-rate fluctuations.

As the following table shows, the other foreign currency claims and liabilities largely balance one another out.

Foreign claims and liabilities by currencies, as at the end of 1980

in million DM

Sector	Foreign currencies		DM	
	Claims	Liabilities	Claims	Liabilities
Resident credit institutions				
Short-term ¹	29.2	34.1	28.7	43.8
Long-term ^{1,2}	7.5	11.9	90.3	52.8
Resident enterprises and individuals				
Financial credits				
Short-term	6.2	9.5	6.6	33.0
Long-term	4.2	7.0	4.8	6.1
Commercial credits	25.3	25.2	68.4	39.7

¹ Changes caused by exchange-rate fluctuations are eliminated.

² Including Reconstruction Loan Corporation.

Little is known about the valuation practices used by the declarants, but it is thought likely that a general valuation using the year-end values is carried out at the end of the year under the terms of the company-law assessment provisions.

2. Credit institutions

The data are derived almost exclusively from the credit institutions' foreign holdings returns. The change in gold holdings is calculated from supplementary information compiled by the credit institutions as part of the balance-sheet statistics. Within the above limits, all credit institutions as defined in the Banking Law are required to make returns (cf. p. 12).

Transactions on the part of non-resident subsidiary institutions and branches of resident credit institutions with non-residents are not included in the balance of payments, although the statistics do cover the short-term claims and liabilities of resident banks *vis-à-vis* their associated institutions abroad as part of the short-term capital transactions effected by credit institutions.¹

¹ Long-term investments are entered under the headings 'Direct investment' (capital holdings and undistributed profits), 'Portfolio investment' (own investments in foreign securities and bank bonds in foreign ownership) and 'Credits and loans'.

The following items from the foreign holdings declaration are used in calculating short-term capital transactions:

- Assets: Foreign notes and coins;
- Claims on non-resident banks:
at one day's notice,
at a notice of up to one year inclusive;
- Claims on non-resident enterprises, individuals and official bodies:
at a notice of up to one year inclusive;
- Foreign treasury bills, non-interest-bearing treasury bonds and foreign bills acquired as a money market investment;
- Discounts extended to non-resident banks, enterprises, individuals and official bodies.
- Liabilities: Liabilities to non-resident banks, enterprises, individuals and official bodies:
at one day's notice
at a notice of up to one year inclusive;
- Non-residents' bank deposits;
- Endorsement liabilities from bills rediscounted abroad;
- Liabilities to non-residents arising from *en pension* transactions.¹

Money market investment in foreign securities is classified *in toto* under short-term capital transactions despite being mostly of a short-term nature; the same applies to bank deposits in the name of non-residents. Credit institutions' gold holdings, claims and liabilities are regarded as short-term financial assets.

¹ Only in the case of short-term domestic claims. *En pension* transactions in other securities are regarded as the definitive sale or purchase of those securities.

The bill or discount business is dealt with according to the 'continental' method, i.e. only the purchase and sale of bills directly involving non-resident banks or customers appear in the statistics as a change in the assets/liabilities position, regardless of whether the acceptor or issuer is a resident or non-resident. In cases where a resident bank acquires foreign bills, i.e. where a non-resident accepts bills from residents (as is the case with exporters), this is regarded as the granting of credit to the residents, and the claim *vis-à-vis* the non-resident on which the bill is based remains in the 'enterprises' sector (the only exception being bills acquired without recourse). This procedure is also adopted in respect of banks' acceptance business. If a resident bank grants an acceptance credit to a resident customer, and if the acceptance is transmitted abroad via a bank or by the customer, it is up to the bank or the customer to declare the transaction as foreign borrowing (i.e. as an endorsement liability). If the acceptance borrower is a foreign customer, he will normally sell the acceptance to the accepting bank or to another resident bank. Only if he discounts the acceptance directly abroad will there be a gap in the German balance of payments (albeit not a significant one) until the security is finally discounted at a German bank or payment falls due. Other short-term bank liabilities embodied in securities (e.g. resulting from deposit certificates) have so far hardly been in evidence at all.

Banks are required to make separate returns of re-purchase obligations arising from *en pension* transactions with non-residents.

Apart from this kind of transaction, the statistics do not cover contingent claims and liabilities resulting from such things as guarantees. Likewise, own assets pledged as security continue to be treated as bank investments, and assets accepted as security remain under the name of the provider. As regards syndicate deals, each participating institution is obliged to declare only its own share.

The German treatment of financing and other leasing transactions is that the object of the arrangement (e.g. an item of machinery or a vehicle) remains in the lessor's name, which means in turn that no claims or liabilities are shown. Apart from this case, the German credit institutions engage in leasing business mainly via independent subsidiaries which do not belong to the credit sector.

With effect from 1982, the credit institutions are required to declare the value of all foreign currency items in the original currencies, thus eliminating entirely the effect of exchange rate fluctuations. Moreover, the total foreign assets and liabilities figures have to be declared at the value recorded in the bank's books, with all information broken down by currency or debtor/creditor country. Separate declarations are required of claims and liabilities *vis-à-vis* international organizations and foreign monetary authorities.¹

3. Private enterprises and individuals

Private enterprises and individuals are required to declare all financial and commercial foreign claims and liabilities exceeding DM 500 000 in value. Whereas financial claims and liabilities are broken down into long-term and short-term, so that only the short-term elements are included under short-term capital transactions, the same is not true of commercial credits, and the short-term capital account therefore includes long-term commercial credits. Moreover, the information on commercial credits is supplemented by data from other sources, and the item also includes small amounts under the headings 'Other claims' and 'Other liabilities', the data being derived in part from the foreign payments statistics and partly from estimates.

'Financial credits' are deemed to be all claims and liabilities *vis-à-vis* non-residents, including credit balances and deposits with banks and intercompany

accounts between associated companies, but excluding capital holdings, claims and liabilities in the form of attested securities (but not bills) and claims and liabilities arising from merchandise transactions and services (= commercial credits). The statistics should, however, include endorsement liabilities arising from bills discounted abroad.

Extended payment terms granted and taken up are to be declared as claims and liabilities arising from merchandise transactions and services (i.e. commercial credits), as are downpayments made and received. Both merchandise transactions and services are significant in this respect, e.g. in the building and assembly industries, where very sizeable downpayments are often made. Only immediate claims/liabilities on the part of resident exporters and importers *vis-à-vis* their non-resident outlets and suppliers have to be declared under this heading, which excludes export and import transactions financed by some other means. For instance, if such a transaction is financed by the resident party concerned via a non-resident bank, this is regarded as a financial credit; on the other hand, the financing of such transactions by the non-resident party concerned via a resident bank is classified under the resident banking sector. Export bills sold by an exporter to a resident credit institution do not have to be declared by the exporter, the details being obtained from the information submitted by banks in respect of their holdings of foreign bills and added to commercial credits.² If the exporter sells a foreign bill abroad without any intermediary, the transaction is reflected in the endorsement liabilities which, as mentioned earlier, are included in financial credits. For this reason, the amount involved is added to the outstanding export claims.

Finally, the statistics cover minor amounts involved in the additions to, or

¹ Including domestic money market securities held for these institutions.

² Third-country bills and foreign bills acquired without recourse are thus excluded.

deductions from, other short-term claims and liabilities in this sector. As far as the assets side is concerned, this covers such things as the acquisition/redemption of foreign money market securities and foreign notes and coins (estimated); on the liabilities side, the main item is the assignment to non-residents of those claims on resident enterprises and persons which are difficult to classify in one of the previous categories (e.g. rent and tenancy claims).

Factoring has been on the increase for some time now, the term being taken to mean the sale of export claims by exporters to a resident or non-resident bank or an institution specializing in this particular business. Subsequent to sale¹ the exporter no longer declares the claim as his own asset, i.e. it no longer counts as a commercial credit. If the purchaser is a resident bank or another resident institution, the claim is then reflected in credit institutions' foreign claims or in the institution's financial credits. If the claim is sold directly abroad, it disappears from the statistics altogether (=premature receipt of export earnings). On the import side, the procedure is similar, although it is possible here for an error to occur temporarily in the statistics should the resident importer not be informed of the assignment and thus be unable to delete the liability from the books.

All asset declarations contain only amounts in Deutschmarks, i.e. it is up to the declarant to convert foreign currency claims and liabilities into Deutschmarks. Generally speaking, a declarant will return the Deutschmark amount as per his books. Any changes in the assets position which are not due to transactions are difficult to identify and eliminate. This applies to changes among the declarants themselves and certain changes in rela-

tion to retrospective invoicing of building and assembly work so that prepayments can be reallocated in the books to accord with the period in which the work was actually done. Other changes in assets not due to transactions cannot at the moment be eliminated. The declarations received in respect of commercial credits are classified neither by term nor on a regional basis.

4. Official bodies

Official bodies are likewise required to make the prescribed declarations of assets and payments. In certain cases, however, special arrangements have been made to take account of particularly complicated situations.

The following items are covered:

- Assets: down-payments for defence imports;
- claims arising from joint military programmes;
- expenses prepaid and receivables deferred in respect of investment income on the part of the Bundesbank (beyond end of year).
- Liabilities: European Community deposit accounts with the Federal Chief Cash Office;
- short-term borrowing on the part of official bodies abroad;
- commitments *vis-à-vis* international organizations from paid-in, but not yet called, capital holdings (i.e. deposit borrower's notes);
- liabilities arising from joint programmes.

Claims and liabilities in connection with a joint international production project arise from the uncoordinated timing of deliveries in the two directions. The Bundesbank's investment income is recorded at the end of the year with reference to when that income was due to the Bun-

¹ A distinction is made between the sale of a claim with all rights and obligations and quasi-factoring, which is more akin to a debt-collecting business but is treated similarly in the statistics.

desbank, not when it was actually paid. To facilitate payment transactions between the Federal Government and the European Community, deposit accounts have been set up to act as a clearing house in cases where, for instance, the Federal Government pays in money which is not yet called into use by the Community. As the change in these accounts does not entirely agree with the Federal Government's bookkeeping operations (on which the statistics of transfers to and from the Community are based), certain corrections have to be made to the relevant figures. There is insufficient information to enable the Federal Republic's liabilities in respect of DM notes and coins in circulation abroad to be recorded.

E. COMPARISON OF GERMAN STATISTICAL PRACTICE AS REGARDS THE CAPITAL ACCOUNT WITH THE IMF RULES AND THE IMF/OECD/EC CLASSIFICATION SYSTEM

1. As was mentioned earlier, the German capital account and the item headed 'Change in the Bundesbank's net external position', taken together, differ from the rules laid down in the *Balance of Payments Manual* only as regards the treatment of gold held by the commercial banks and certain other insignificant points. The capital account in the narrow sense of the term, however, is defined more rigidly than in the Manual in that all the Bundesbank's claims and liabilities are included in its net external position, whereas the item entitled 'Reserves' under the IMF/OECD/EC system embraces only reserve assets and borrowing from the IMF. In the German balance of payments according to the IMF/OECD/EC system, the Bundesbank's liabilities *vis-à-vis* the European Monetary Cooperation Fund, along with all other foreign liabilities on the part of the Bundesbank, are classified under 'Other capital, short-term, resident official sector'.

2. Most of the other discrepancies between the two balance-of-payments systems concern the subdivision of the capi-

tal account in the narrow sense of the term. The item headed 'Direct investment' in the Bundesbank system does not include the short-term claims and liabilities of resident enterprises *vis-à-vis* associated enterprises abroad; it has so far not even been possible to eliminate this deviation from the IMF system in the German balance-of-payments figures drawn up for the IMF/OECD/EC. The same applies with regard to the fact that it is not yet possible to identify separately the long-term commercial credits between associated enterprises and that it is only possible up to a certain point to distinguish between other capital transactions involving associated enterprises and similar transactions involving enterprises which do not form part of the group.

A certain degree of imprecision in the definition of the item headed 'Direct investment' is matched (albeit the other way round) by the item 'Other capital'. The 'Portfolio investment' under the IMF/OECD/EC system, on the other hand, accords very closely with the item under the same heading in the Bundesbank system, because in the latter the securities issued by resident official bodies in circulation abroad are counted as 'private'.

As regards the item headed 'Credits and loans, other long-term investment, short-term capital transactions' in the Bundesbank system and the item headed 'Other capital' in the IMF/OECD/EC system, the main discrepancies — apart from the differences mentioned above with regard to 'Direct investment' and 'Reserves' — are the lack of a breakdown of commercial credits and certain minor items into short-term and long-term credits together with the lack of information on liabilities *vis-à-vis* non-resident monetary authorities¹ (with the exception of short-term liabilities of the credit institutions and the Bundesbank).

¹ This applies even more so to 'Portfolio investment', where the data cannot conceivably be obtained in any way whatsoever.

3. As for the other discrepancies between the German capital account based on the IMF/OECD/EC system and the rules laid down in the *Balance of Payments Manual*, the main problem is the inadequate degree to which non-transaction-related changes in the items derived from assets statistics are eliminated.

All other discrepancies (relating, for instance, to timing, reclassification, the treatment of borderline cases and sectoral classification) are in the main relatively insignificant. The principle of gross recording is feasible wherever the data are derived from payment declarations.

V. 'Net external position of the Bundesbank', related 'balancing items' and 'balance of statistically non-classifiable transactions' (residual items)

A. THE NET EXTERNAL POSITION OF THE BUNDESBANK AND RELATED BALANCING ITEMS

1.(a) As is described in Chapter VII, the German balance of payments drawn up according to the Bundesbank system does not feature an analytical balance in the true sense of the word. More particularly, no attempt is made to evaluate the balance of payments by reference to a reserve concept, no matter how defined. The fact is that the balance of payments is 'rounded off' by the institutionally restricted part-balance entitled 'Change in the net foreign assets of the Bundesbank', embracing the change in all foreign assets and liabilities of the Bundesbank. The data are derived from calculations done by the Bundesbank for internal purposes.

(b) The Bundesbank's external position is divided into:

- (i) currency reserves,
- (ii) foreign liabilities,
- (iii) credits and other claims *vis-à-vis* non-residents.

'Currency reserves' incorporate liquid and readily liquefiable assets, namely:

- (i) gold;
- (ii) foreign notes and coins (mainly holdings of US dollars and liquefiable dollar assets);
- (iii) reserve position in the International Monetary Fund and IMF special drawing rights;
- (iv) claims on the European Monetary Cooperation Fund (FECOM) under the European Monetary System (EMS). This concerns certain parts of the national currency reserves transferred temporarily to the FECOM and assets from current EMS intervention activities which have not yet been settled.

The 'Contra entry in relation to the valuation of gold introduced temporarily into the FECOM' relates to the different valuation of gold by the FECOM and the Bundesbank and serves to bring the DM value of reserves into line with the values shown in the Bundesbank's own books (see below under 'Valuation').

Foreign liabilities include the Bundesbank's current liabilities arising from deposit business with non-residents,¹ from money invested by certain non-resident monetary authorities in mobilization and liquidity papers and (*vis-à-vis* the FECOM) from current (but not yet settled) interventions in support of the Deutschmark.

Credits and other claims on non-residents are in the main longer-term assets which cannot be mobilized at any given time. They include:

- (i) credits under the terms of European Community medium-term currency support arrangements;
- (ii) claims arising from foreign currency offset agreements with the USA (i.e. the acceptance of papers issued by the US Treasury to compensate temporarily in foreign currency for the expenditure on the part of the USA for its troops stationed in the Federal Republic);
- (iii) credits advanced to the World Bank.

The external position does not include the Bundesbank's holdings of foreign bills, while the acquisition of such bills by residents counts as credit granted to residents.

¹ They also include small amounts resulting from foreign business with residents (e.g. exporters' credits), most of which are converted after a short time to real foreign liabilities.

(c) The 'Balancing item *vis-à-vis* the external position of the Bundesbank' in the balance of payments incorporates the contra entry to the allocation of IMF special drawing rights, and also serves to balance out the non-transaction-related changes in holdings included in the change in the net external position of the Bundesbank. In contrast to the procedure adopted in the capital account, and in line with the IMF's recommendations, the item entitled 'Change in the net external position' is in fact the uncorrected change in holdings, including purely valuation-related changes in the DM value of foreign assets and liabilities. Revaluation of assets and liabilities in foreign currencies, SDR or ECU, which (while there were still fixed parities) was on any significant scale only when the Deutschmark was revalued or devalued, is now (since the changeover to floating rates) carried out annually at the end of the year for the purpose of balancing the accounts. During the year, on the other hand, only current transactions were recorded (based on the previous year's balance-sheet value) as an addition or deduction at their actual transaction values at the relevant day's rate. For this reason, a valuation balancing operation under the heading 'Balancing item *vis-à-vis* the external position' was generally, up to the end of 1981, carried out only in December.

With effect from the end of 1981, the holdings of most foreign assets and liabilities in foreign currencies, SDR or ECU are also valued during the course of the year, and always at the previous year's book value. As a result, the change in holdings no longer tallies with the values of the foreign currency transactions, with the further result that the valuation balancing operation in the balance of payments is now carried out on a monthly basis.

(d) When revaluing its holdings of gold and foreign currency assets and liabilities, the Bundesbank adheres to the following rules, which can in the main be traced back to the provisions for drawing up balance sheets laid down in the Companies Law:

- (i) Gold and all foreign assets are valued at the day's rate on the balance-sheet date, or at the very most at the actual acquisition value in Deutschmarks.
- (ii) The Bundesbank's holdings of gold are currently valued at the original acquisition cost in Deutschmarks. A proportion of the holdings is transferred for three months at a time to the FECOM and, as the latter calculates the ECU value of the gold by reference to the current market price, the ECU credit advice issued to the Federal Republic for the said transfer and the DM value calculated at the day's ECU/DM rate are usually higher than the DM value shown in the Bundesbank's books. Owing to the temporary nature of the transfer, this added value cannot be regarded as a real gain, and is consequently neutralized by way of a contra entry.
- (iii) Notes and coins, the reserve position in the IMF, IMF special drawing right and all other foreign currency claims are valued at the end-of-year rate.¹ Up to now, taking the book value at the end of the year has never resulted in the actual acquisition value of the foreign currency being exceeded. When a proportion of US dollar holdings is transferred to the FECOM, the result is regularly — for the same reasons as with gold — a difference in value, which is likewise 'neutralized' by way of the above contra entry.
- (e) In returns of the Bundesbank's external position to international organizations, valuation is occasionally based on different rules, at the request of those organizations. The publications issued by the organizations (i.e. the IMF, the European Community and the Bank for International Settlements) are therefore not always comparable with the figures published by the Bundesbank itself.

¹ DM value as against US dollar, other foreign currencies or special drawing rights.

(f) The item entitled 'Change in the net external position of the Bundesbank' deviates from the reserves concept in the fourth edition of the IMF *Balance of Payments Manual* on the following main points.

The IMF reserves concept embraces only those assets which are available immediately or over the short term to the monetary authorities and, on the other hand, liabilities *vis-à-vis* the IMF resulting from borrowing from the Fund. Accordingly, the German categories for 'Credits and other claims on non-residents' and foreign liabilities should come not under 'Reserves', but rather under capital transactions. In the German accounts drawn up according to the IMF/OECD/EC system, only liabilities are as yet reallocated from the reserves to the capital account.

Liabilities *vis-à-vis* other foreign monetary authorities (excluding the IMF) do not, in the IMF system, constitute a reserve item. They are to be entered separately as a capital transaction, although this is not thought necessary for claims on foreign monetary authorities.

In the German statistics, it is possible to identify (apart from the Bundesbank's liabilities) only the credit institutions' liabilities *vis-à-vis* foreign monetary authorities. Nothing is known of any other holdings of such authorities in German securities.

B. THE 'RESIDUAL ITEM'
(i.e. THE BALANCE OF
STATISTICALLY NON-CLASSIFIABLE
TRANSACTIONS)

This item acts as a clearing house for all debit and credit entries in the balance of

payments. It covers all the gaps in the recording system, recording errors and valuation discrepancies which are bound to occur in any set of statistics which derives its material from widely differing and non-coordinated sources and which, moreover, is faced with problems regarding the reporting of transactions.

As a result of intensive and detailed work, estimates using related information, representative surveys and the like, the residual items in the German balance of payments have been kept (in value terms) within the reasonable limits. Ever since the mid-1970s, these items have been largely negative, owing in the main to the following factors.

- (i) The balance of payments is incomplete in that it does not reflect transactions with the German Democratic Republic, although the German Democratic Republic pays money it receives from the Federal Republic of Germany into accounts with banks in the Federal Republic of Germany and therefore has access to funds on behalf of non-residents.
- (ii) It is not always possible to eliminate exchange-rate fluctuations and any other changes in holdings due to factors other than actual transactions.
- (iii) It may be assumed that there has been an increase in undeclared capital exports and unrecorded illegal transactions, especially in drugs.

VI. The regional breakdown of the balance of payments

A. GENERAL REMARKS

The IMF is no longer particularly interested in a breakdown of the overall balance of payments *vis-à-vis* other countries into bilateral balances of payments of the country compiling the statistics with individual countries or groups of countries. In the fourth edition of the *Balance of Payments Manual* it merely mentions one or two very general rules which might be applied by the member countries to their regional breakdown; the data no longer have to be submitted to the IMF, whereas the OECD and the EC still attach great importance to regional balances.

According to the rules set out in the fourth edition of the Manual, merchandise is to be allocated to the region in which its former owner, for imports, or its new owner, for exports, is a resident; a more detailed specification is not given. Services are to be attributed to the country whose resident rendered or acquired the service. Transfers are to be related similarly. The capital transactions and reserves accounts are to be attributed to the country of the foreign debtor/creditor.

B. REGIONAL ALLOCATION OF THE BALANCE-OF-PAYMENTS ITEMS

The procedure adopted in the balance of payments of the Federal Republic of Germany is as follows.

1. *Merchandise transactions*

The external-trade statistics provide a breakdown of imports and exports both by country of manufacture and consumption and by selling and purchasing country; lastly, the country of consignment is also recorded in intra-EC transactions. The first-named criteria are used in the balance of payments ('real flows'). In many cases the country of manufac-

ture is not identical to the country from which the raw materials and semi-finished products last come but to the country where processing or working takes place in between. In the case of exports, only the country of the next purchaser (purchasing country) can often be determined and not the country of final destination for investment or consumption purposes (country of consumption).

As far as supplementary trade items are concerned, warehousing traffic is allocated in accordance with information provided by the Federal Statistical Office (countries of manufacture and consumption); since only warehousing traffic for resident account is recorded in the balance of payments, this is not possible without some assumptions. Net merchanting trade is broken down according to the purchasing countries' share of German merchanting traders' total scales; this inevitably involves certain errors, in so far as the net figures include unsold goods. The regional breakdown of the other supplementary items is taken partly from the external-trade statistics (returned merchandise, commission processing, et.),¹ partly from the foreign-payments statistics ('Other movements of goods') and partly from estimates (freight and insurance costs of imports and exports, purchases of goods by trans-frontier commuters and in frontier areas). Import freight and insurance costs are allocated to the countries of manufacture concerned.

¹ Stores and fuel for ships and aircraft are not broken down by region in the external-trade statistics and are therefore not allocated to any particular region (see also 'Port services'). The proceeds of commission processing are allocated proportionately to the main parties to the processing traffic.

2. Services and transfers

Services transactions are allocated for the most part to the country in which the foreign payer or payee is resident, since the foreign-payments statistics provide only this information. The same applies to transfers. In this connection international organizations are regarded as special regional entities. In the travel sector declarants are allowed to allocate certain types of revenue in travellers' payment media (primarily foreign notes and coin) to the country in whose currency these media are expressed; the Bundesbank tries to bring these data into line as far as possible with the actual travel flows. This also applies to the return of DM notes from some countries in which these notes tend to accumulate for reasons quite unconnected with travel. The transport balance is based partly on estimates: while inland waterway and road freight is allocated on the expenditure side to the country in which the transport enterprise used is resident and on the revenue side to the country of destination of the goods, sea freight cannot be broken down in the same way. German shipping companies' revenue from carriage for exports, cross trade and imports (cif contracts¹) appears under the country from which the payment comes. Expenditure for import freight under fob contracts² can be classified according to the nationality of the foreign partner, that under cif contracts only according to the country where the goods were purchased. The same applies

to air freight, with the exception of Berlin traffic, for which data are supplied by the foreign companies involved.

The data on other transport services are taken for the most part from the foreign payments statistics, i.e. allocation according to the country of the foreign party to the payment; this applies to passenger transport, port services and 'other freight'. Port services also include sales of stores and fuel for ships and aircraft transferred from the external-trade statistics; they are broken down by region on the basis of the corresponding foreign payments data, which are not, however, used for any other purpose owing to their incompleteness.

Insurance transactions are broken down by region for the most part in accordance with the data given in the payment declarations; the methods of payment, particularly in re-insurance transactions where in some cases only offset balances are settled, do not always reflect the relationships between insurance companies and insured. The costs of import transport insurance by sea are broken down according to the countries where the goods were bought. In the case of net investment income the bulk of revenue and expenditure is likewise attributed to the country of the party to the payment. It is impossible to distinguish whether the non-resident is the actual debtor or creditor of a capital investment or merely an intermediary entity (bank, finance company, holding company, etc.). For example, a payment of interest to a Swiss bank which collects it on behalf of customers in third countries is allocated to Switzerland. If a German bank acts as an intermediary, e.g. the syndicate leader in a foreign DM bond issue for the interest and redemption payments on the loan, only the amounts to be paid to German holders of the bonds are recorded on the revenue side of the investment income account, even if the foreign debtor has first paid the whole amount to the bank, which has passed on the remainder to foreign creditors; this remainder is regarded as a self-balancing item.

¹ 'cif contracts': an import contract under which the foreign supplier delivers the goods free at the German (or European) port.

'fob contracts': in this case the supplier undertakes only to deliver the goods to the port of loading in the exporting country (or in another country). In the former case the foreign supplier pays the freight to the (German or foreign) shipping company, in the latter the German importer pays directly.

² The foreign partner does not have to be the shipping company which owns the vessel used; it may also be an agent or other intermediary.

Re-invested profits are allocated to the countries of investment (revenue) or the countries of the non-resident owners¹ of resident enterprises. The estimated yields from German portfolio investments in other countries are broken down on the basis of data on debtor countries – some of which are also estimated – shown in the foreign assets position of the Federal Republic. Estimated interest revenue and expenditure on commercial credits are broken down in the same way, i.e. on the basis of the partly estimated regional structure of outstanding claims and liabilities, although these data can only be broken down by groups of countries and one or two individual countries but not by all individual countries.

The allocation of government payments and 'other services' is based almost exclusively on the data given in the payment declarations on the country of the non-resident payee or payer. Part of the revenue in the residual item 'Other services' is estimated and is allocated in the same way as actually declared (but incomplete) revenue.

The same procedure is applied to transfers as to services, i.e. the payment declarations form the main basis for the breakdown by individual country and international organization. Foreign workers' cash remittances are allocated to their country of origin according to their nationality, payments by trans-frontier commuters according to their nationality or their place of work, free imports and exports to the countries of manufacture or destination in accordance with the external-trade statistics, and the few other estimates in the same way as the information available on foreign payments.

3. Long-term capital transactions

In the long-term capital transactions account, direct investments appear under the direct country of investment (German

investments in other countries) or under the country of the direct foreign investor (foreign investments in Germany); this means that non-resident enterprises which act as intermediary between the country of actual investment and the origin of the funds cannot be eliminated; this applies to both equity investments and long-term credits. Only the investment of re-invested profits can be allocated to the country in which the (directly) dependent enterprise in which the profit was realized is located; on the expenditure side also, only the direct investor is known.

In the case of portfolio investments, German investments in other countries are allocated to the country in which the debtor or creator of the securities is resident. Owing to the lack of information on the respective creditors of the titles, foreign investments in German securities can only be attributed to the country of the direct party to the purchase or sale transactions.² Credits and loans are broken down according to the country of the foreign debtor or creditor, purchases of land according to the foreign country of investment or the country from which the money for the purchase of German land comes.

4. Short-term capital transactions

Short-term capital transactions are broken down according to the debtor or creditor country.

Commercial credits form an exception because the report form Z 5a gives only a breakdown according to foreign currencies but not according to the countries involved.

Therefore commercial credits are classified in the geographical breakdown as non-classifiable transactions.

¹ The country of residence of the direct investor, i.e. for example, a holding company.

² In the case of new issues of foreign loans, only the part taken over by German syndicate banks is recorded; redemptions of foreign loans are only reflected in the German balance of payments when the bonds are in German ownership.

5. Net external position of the Bundesbank and residual item

The change in the net external position of the Bundesbank and the balance of statistically unclassifiable transactions (residual item) are not broken down geographically in the balance of payments publications of the Bundesbank because such an approach would lead to meaningless results.

This is due to 'multilateral payments', i.e. the fact that individual currencies are used for payments to countries other than the country of issue,¹ e.g. US dollar

¹ Or the debtor country, e.g. US dollar balances with a French bank used for payments in Italy.

balances with a New York bank used for payments to Brazil for purchases of goods. Whereas in this example the purchase of goods appears in the German current account under Brazil, the payment is shown as a decrease in short-term balances in the USA. There thus remains a gap in Germany's bilateral balance of payments with both Brazil and the USA; as the total amount of these multilateral payments is not known and the resulting error merges indistinguishably with the other errors and omissions in the statistics to form in some cases very large residual items in the bilateral balances, which rule out a meaningful interpretation of these balances as a whole, there is no regional breakdown — as stated above — of the short-term capital and reserves balances.

VII. Analytic presentation of the German balance of payments

1. The presentation of the German balance of payments is generally based on the following three partial balances:

- (i) current account (balance of current items),
- (ii) capital account,
- (iii) foreign position of the Deutsche Bundesbank.

In this system the total of the current and capital accounts (including the residual item) corresponds — because of the balance-of-payments identity principle — to the change in the Bundesbank's net foreign assets (to the extent that they are transaction-related). Although in all presentations of the balance of payments the movement in the Bundesbank's net foreign assets is shown separately. This does not mean that this balance is regarded to all intents and purposes as the net balance of payments. Compared with the analytically largely neutral balance-of-payments system of the IMF, the German balance of payments highlights various partial balances which are important for analytical purposes.

2. The current account covers all transactions which lead to a change in Germany's net foreign assets. Accordingly, the current account includes the exchange of goods and services with other countries and both private and official transfers as counterpart items to unrequited transactions in goods and services and to unilateral capital movements.

The German current account is divided into balances for trade, services and transfers. (In addition, 'supplementary trade items' are shown, containing various technical adjusting items for the trade balance, as well as merchanting trade.) External trade is recorded regularly on the basis of the fob values of exports and cif values of imports, the external trade

balance being shown accordingly on a fob/cif basis. The trade balance is also published once a year on an fob/fob basis; the transport and insurance costs included in the cif value of imports are allocated to services and the current account balance thus remains unaffected. The transfers balance, on the other hand, is defined in the same way in all presentations of the balance of payments.

3. The capital account covers transaction-related changes in Germany's foreign assets and liabilities, apart from the Bundesbank's assets and liabilities (which are consolidated in the foreign position of the Bundesbank). In the regularly published balance-of-payments statistics the most important breakdown criterion is the term of the various investment instruments, i.e. a distinction is drawn between short-term and long-term capital movements. In accordance with the usual definition, long-term capital transactions comprise all movements of assets and liabilities with an original term of more than one year (in particular therefore direct investments, portfolio investments, credits and loans, and real property investment), a distinction being made between private and official capital movements. In the monthly balance of payments private long-term capital movements are grouped together according to the type of transaction and netted out, so that the balance of private long-term capital transactions shows net changes in assets and liabilities of the same type (net presentation). In the statistical publications on the balance of payments, on the other hand, long-term private capital transactions are shown gross, i.e. the change in long-term German investments in other countries is shown opposite the change in foreign investments in Germany.

4. Although the net figures for long-term capital transactions show considerable fluctuations from month to month (due

mainly to the strong influence of speculation on portfolio transactions and the random effects of large-scale transactions), over a somewhat longer period long-term capital flows are subject to smaller fluctuations than short-term money movements. Long-term capital transactions reflect in particular the propensity of other countries to invest in DM more clearly than short-term capital movements, which are more strongly influenced by random payment factors and temporary imbalances of the foreign exchange market. The Bundesbank therefore occasionally publishes the basic balance, i.e. the current account and long-term capital account combined, in addition to the net figures mentioned above.

5. In addition to the 'traditional' breakdown by term or transaction, Germany's capital account is also broken down for analytical purposes into bank/non-bank transactions. The criterion for the sectoral classification of domestic liabilities is the relevant resident debtor, although this principle cannot be applied to all capital movements (e.g. portfolio transactions in German securities). On the other hand, the sectoral classification of foreign assets held by residents raises fewer problems. Capital movements not attributed to banks constitute non-banks' capital transactions, which usually also include the residual item of the balance of payments. This breakdown of capital transactions provides a link between the balance of payments and monetary analysis, since the consolidated balance of non-banks' current and capital accounts corresponds to the net contribution of foreign transactions to the change in domestic money supply. (As can be seen from the balance of payments, this balance of all non-bank transactions is always set against a corresponding increase or decrease in the net foreign assets of banks and the Bundesbank.) The consolidated current and capital accounts of non-banks thus show what expansive or contractive effect foreign transactions alone have had on domestic money supply and also to what extent

current account balances have been financed directly by non-banks' capital movements.

6. The change in the net foreign assets of the Bundesbank is shown separately in the German balance of payments. This balance shows in principle the changes of the net reserves of foreign exchange as well as the effect of liquidity of the Bundesbank's external transactions.

As the net foreign assets valuation refers to balance sheets valuation of the last annual statement of accounts the transaction related change of net foreign assets may deviate from the former.

Deviations of this kind are recorded (as well as SDR allocations) under the heading 'Balancing item to the Bundesbank's external position'. The transaction related change of the net foreign assets (to be seen as the difference between the change of the net foreign assets based on balance sheets valuation and the above mentioned 'Balancing item') corresponds to the Bundesbank's net foreign exchange purchases/sales, provided that DM reserves held by foreign central banks at the Bundesbank do not change. (The interest received by the Bundesbank on its foreign investments, which is recorded in the current account, is treated as a purchase of foreign exchange by the Bundesbank.) Since other public authorities in Germany do not hold any reserve assets, the transactions related change in the net foreign assets can thus be equated with the 'official settlements balance' of the Federal Republic. If on the other hand foreign central banks hold DM reserves partly with the Bundesbank and partly elsewhere, the foreign position of the Bundesbank can also be influenced by mere switching of such holdings. The DM interventions of foreign central banks, which have become very significant in recent years, are moreover not always reflected in the Bundesbank's foreign position in the same way as the interventions of the Bundesbank itself. Differences between the total amount of net

interventions in DM and the change in the Bundesbank's foreign position arise particularly when foreign monetary authorities do not invest DM amounts bought on the market with the Bundesbank or finance DM purchases from DM reserves held outside the Bundesbank or by borrowing on the market.

Offset operations of this type are included in Germany's capital account,

where they cannot be shown separately. Contrary to the IMF system, the German balance of payments does not show German banks' and non-banks' liabilities to foreign monetary authorities separately. Separate recording of these liabilities not only comes up against practical difficulties but also presents problems because it does not indicate to what extent such assets are held by foreign monetary authorities for the purpose of intervention on the foreign exchange market.

VIII. Comparison of the content and structure of the balance of payments with the external account of the national accounts

The German balance-of-payments statistics follow the rules laid down in the fourth edition of the *Balance of Payments Manual* on all essential points. This edition was designed in such a way that the content of the balance of payments tallies as far as possible with that of the external account as defined in the 'system of national accounts (SNA) of the United Nations; however, there are still considerable structural differences. The Federal Statistical Office, which compiles the German national accounts, bases this work primarily on the European system of integrated economic accounts (ESA), which differs from the SNA on some points.

The German balance-of-payments statistics are compared periodically with the data in the external account and any discrepancies are eliminated as far as possible; owing to differences in the length of the revision cycles, however, discrepancies already resolved 'internally' remain in most cases a little longer in the published figures. Following the most recent coordination, the results of which will be taken into account in the next revision of the external account, the only significant difference remaining in the overall balance of the current account and the comparable items in the external account is the treatment of transactions between the Federal Republic of Germany and the German Democratic Republic; these are included in the external account, whereas in the balance of payments the German Democratic Republic is not regarded as a foreign country.

A comparison of the exports, imports and transfers shown in the current account

with the unoffset purchases, sales and transfers shown in the external account reveals further differences in the content of the two sets of statistics due to the fact that in the external account free exports and imports and tax revenue and refunds are eliminated on both sides, contrary to the practice in the balance of payments, while the latter does not include on both sides certain supplies by the Federal Government to Allied authorities in West Berlin.

An examination of the allocation of the individual transactions to the sub-accounts (merchandise, services, current and asset transfers) reveals even greater differences. Details are given in the table below; the only point that needs to be mentioned here is that the balance of payments does not make a distinction between current and asset transfers but lumps them together in the unified transfers account.

The table below shows the 1980 balance-of-payments figures as at July 1981. These figures have not been compared with the national accounts data because, as mentioned above, the published data always differ from the published balance-of-payments figures valid at the same time on account of the differing revision cycle, although the differences are not systematic, apart from the exceptions mentioned above. In the columns relating to the external account it has merely been indicated whether transactions included in the balance of payments are also included in the external account or its sub-accounts (×) or are added (+) or deducted there (./.).

Comparison of merchandise transactions, services and transfer payments in the balance of payments and in the external account of the 1980 national accounts (as at July 1981)¹

Heading	Balance of payments 1980			
	Merchandise transactions		Services	
	Exports	Imports	Exports	Imports
	million DM			
<i>A. Merchandise and services transactions</i>				
1. General trade according to the external-trade statistics	350 328	341 380		
2. Special trade according to the external-trade statistics				
3. Exports from storage for the account of non-residents				
4. Warehousing traffic for the account of residents (excluding gold held by banks)	+ 4 389	+ 6 084		
5. Warehousing traffic in gold held by banks				
6. Services according to the balance of payments			89 516	114 181
Initial figures (identical in the two sets of accounts)	354 717	347 464	89 516	114 181
7. Deductions (identical in the two sets of statistics)	- 21 577	- 29 695		
8. Additions (identical in the two sets of statistics)	+ 3 170	+ 2 004		
Sub-total (identical in the two sets of statistics)	336 310	319 773	89 516	114 181
<i>Accounting transfers in the external account between merchandise and services transactions and supplementary trade items in the balance of payments</i>				
9. Compensation payments and repayments, rabates, etc.				
10. Payments for processing				
11. Sales of merchandise to foreign troops in the FRG				
12. Repairs to transport equipment				
13. Merchandise transactions in border areas	+ 526	+ 816		
14. Purchase of goods by trans-frontier commuters	+ 406	+ 41		
15. Fuel and stores for ships and aircraft	- 1 589	- 230		
Sub-total of the items covered by both sets of statistics (albeit in different sub-accounts) (balance identical in the two sets of statistics)	335 653	320 400	89 516	114 181
<i>Differences between the two sets of statistics</i>				
16. Unrequited exports and imports	- 11			
17. Repayment of European Community administrative costs				
18. Insurance payments				
19. Deliveries on the part of the Federal authority to Allied establishments in West Berlin				
20. Loss of earnings in respect of exports of coking coal	- 600			

¹ The published figures from the national accounts differ from those of the balance of payments to a greater or lesser degree because of the different revision cycles, although the differences are not of a systematic nature. As this table concentrates on systematic differences, it was decided to include no figures for the external account, and merely to indicate whether the entries represent an addition or deduction.

National accounts, external account				(+ = addition ./ = deduction)	Remarks
Merchandise transactions		Services			
Purchases	Sales	Purchases	Sales		
of foreign countries		of foreign countries			
					A.
+	+				
./	./				3. Warehousing traffic for the account of non-residents and included under general trade does not form part of the external account
./	./				4. Warehousing traffic for the account of residents and not included under special trade forms part of the balance of payments
		+	+		5. Changes in the banks' holdings of gold are recorded under capital transactions
+	+				7. Commission processing, returned goods, export freight (German section) and import freight (extra-territorial section) carried by sea, inland waterway and road and included in external trade, imports of natural gas from border area gas fields.
./	./				8. Marginal value exports and imports, withdrawals from commission processing, postal parcels, imports of books and periodicals, other merchandise transactions (code No 997 AWV)
./	./	./	./		9. In the external account, these transactions are reduced under services and deducted in each contra entry under merchandise transactions; the net result as far as merchandise transactions are concerned is an addition
+	+	./	./		10. Included in the balance of payments under services, 'Other services'
+	+	./	./		11. As in 10, under 'Government'
+	+	+	+		12. As in 10, under 'Transport'
		+	+		13. In the external account under 'Services', in the balance of payments under 'Merchandise transactions'
		./	./		14. As in 13
		./	./		15. In the balance of payments under 'Services', in the external account with the balance under 'Merchandise transactions'
./	./				16. Eliminated in the external account under 'Merchandise transactions' and 'Transfer payments' (B.4.)
		+			17. Recorded in the balance of payments as a transfer payment and in the external account as a service (cf. B.3.)
		(./) ²	(./) ²		18. In the balance of payments all insurance payments under 'Services', in the external account — the overall balance being roughly the same — divided up among services and transfer payments (B.6.)
+		+			19. In the ext. account contra entry B.7. Not recorded on either side in the balance of payments (cf. § 318 of the <i>Balance of Payments Manual</i>)
					20. This entry is included retrospectively in the external account at the time of the next revision

² Parentheses (+), (-) signify that the correction relates to only part of the accounts included in the balance of payments.

Comparison of merchandise transactions, services and transfer payments in the balance of payments and in the external account of the 1980 national accounts (as at July 1981)¹ (continued)

Heading	Balance of payments 1980			
	Merchandise transactions		Services	
	Exports	Imports	Exports	Imports
	million DM			
21. Transactions with the GDR 22. Fish catches landed abroad 23. Purchases by non-resident travellers in the FRG 24. Purchases from stocks held by allied troops in the FRG 25. Net merchanting trade	+ 4 232			
26. Rounding-off differences (marginal)				
Total: balance of merchandise and services transactions	339 274	320 400	89 516	114 181
		./. 5 795		
	Balance of payments		National accounts,	
	From abroad	To foreign countries	Current transfers	
	million DM		From abroad	To foreign countries
B. Transfer payments				
1. Capital transfers (as defined in national accounts)				
(a) European Regional Fund	133			
(b) European Development Fund		484		
(c) Development aid (capital transfers)		2 623		
(d) Reparations under the Federal Restitution Law		6		
(e) Legacies, bequests and gifts	19	410		
2. Current transfers	11 565	32 231	+	+
Subtotal (identical in the two sets of statistics)	11 717	35 754		
<i>Differences between the two sets of statistics</i>				
3. Repayment of European Community administrative costs			./.	./.
4. Unrequited exports and imports			./.	./.
5. Transactions with the GDR			+	+
6. Insurance payments			+	+
7. Payments on the part of the Fed. auth. to Allied establishments in W-Berlin			./.	./.
8. Taxation income and payments			./.	./.
Total: balance of the transfers account	11 717	35 754		
		./. 24 037		
C. Discrepancies between the current account balance and the balance of the external contribution and transfers according to the external account				
Loss of earnings in respect of exports of coking coal (A.20.) Transactions with the GDR (A.21. + B.5.) Various minor items (A.22. – A.24.) Rounding-off differences (A.26.)				
			included retrospectively on the occasion of the next revision of the external account	
			negligible	

¹ The published figures from the national accounts differ from those of the balance of payments to a greater or lesser degree because of the different revision cycles, although the differences are not of a systematic nature. As this table concentrates on systematic differences, it was decided to include no figures for the external account, and merely to indicate whether the entries represent an addition or deduction.

National accounts, external account					(+ = addition ./ = deduction)
Merchandise transactions			Services		Remarks
Purchases	Sales	Purchases	Sales		
of foreign countries		of foreign countries			
	+	+	+	+	
	+				
	./	+			
	+ ²				
	+	./		./	
					Difference in total caused by rounding-off
external accounts					Remarks
Capital transfers					
From abroad	To foreign countries				
					B.
	+	+			3. See remarks on A.17. 4. See remarks on A.16. 5. See remarks on A.21. 6. See remarks on A.18. 7. See remarks on A.19. 8. The external account includes only net taxation income and payments
	+	+			
		+			
					C.
					Practically the only remaining difference is the balance of transactions with the GDR

² Parentheses ((+), (-)) signify that the correction relates to only part of the accounts included in the balance of payments.

ANNEX A
The German balance of payments for 1980
Components of the balance of payments (fob) according to the German Bundesbank system
(1980 figures in million DM)

Item	Code No	Exports	Imports
<i>Trade in goods</i>			
External trade, exports (fob) and imports (fob)		350 328	331 396
Warehousing traffic		4 389	6 084
Miscellaneous additions to trade in goods		-19 676	-17 078
Commission processing		-13 991	-13 214
Withdrawal from commission processing		1 159	-89
Returned goods		-6 039	-6 039
Port services (ships' fuel and stores)		-1 484	-230
Natural gas imports		-	-456
Transport and insurance costs included in external-trade figures		-1 663	-
Goods purchased in border areas		526	816
Goods purchased by trans-frontier commuters		406	41
Exports/imports of parcels, books and periodicals		52	206
Marginal-value imports and exports		585	197
Correcting figure for coking coal		-600	-
Export of ships' fuel and stores (difference between general and special trade)		-	116
Other trade in goods		1 373	1 575
Balance of transit (i.e. third-country) trade		4 232	-
<hr/>			
Item	Code No	Receipts	Expenditure
Services		89 516	114 181
<i>Travel</i>		12 056	37 818
Foreign notes and coins	010	5 467	10 918
DM notes and coins			
DM remitted abroad or transferred back from abroad	012	552	14 781
Amount added as a result of information received from foreign central banks (i.e. DM bought and sold by banks abroad)	E 010	4 002	3 946
DM travellers' cheques	009	431	768
Travellers' cheques in foreign currencies	011	1 873	1 316
Eurocheques	018	398	5 532
Transfers	017	422	4 916
Other additional amounts (e.g. purchases in border regions, trans-frontier commuters)	E 010	-1 089	-4 359
<i>Transport</i>		18 122	18 929
<i>Freight</i>		9 770	8 711
<i>Seaborne freight</i>		7 013	6 173
Revenue from foreign sources			
(cif import contracts, fob export contracts, cross-trade)	210	2 715	-
	220	3 341	-

Item	Code No	Receipts	Expenditure
Revenue from domestic sources	240	693	—
(cif export contracts)	260	264	—
Outgoings (estimated)	E 108	—	532
	E 110	—	5 642
<i>Inland waterway freight</i>	E 102	78	220
	E 103	—	177
	E 116	31	—
<i>Road freight</i>	E 104	—	1 061
	E 106	481	—
	E 109	—	899
	E 117	572	—
<i>Other freight</i>		1 595	182
Federal German Railways (transit)	202	642	—
Air traffic undertakings		953	182
Transport within the FRG	270	—	13
Other transport	205	953	—
	243	—	87
Other transport undertakings	271	—	21
For transport within the FRG	260	—	61
<i>Passenger transport</i>		3 493	3 860
Federal German Railways	013	328	360
Airlines	014	3 118	915
	015	—	1 886
	020	—	424
Shipping companies	040	30	—
	050	2	—
Other transport undertakings	015	14	—
	016	—	277
<i>Port services</i>		4 061	5 154
Marine shipping		2 436	3 282
Imports and exports of ships' and aircraft fuel and supplies	E 104	630	—
	E 105	—	230
	E 300	116	—
Other port services	300	1 690	—
	310	—	3 052
Inland waterways and air transport		1 596	1 850
Imports and exports of ships' and aircraft fuel and supplies	E 105	843	—
	310	425	—
Other port services	320	—	633
	360	327	1 217
Federal German Railways	340	30	23
<i>Other transport services</i>		798	1 203
Federal German Railways, rolling stock leasing	204	261	—
	242	—	78
Repairs to means of transport	560	537	79
Shipping charter	040	—	5
	280	—	1 042
<i>Insurance</i>		2 723	3 747
Transport insurance		393	1 071
Premiums	441	31	—
	E 441	—	227
	E 111	—	688
	471	332	—

Position	Code No	Receipts	Expenditure
Indemnification	410	30	—
	441	—	22
	444	—	133
Life assurance		15	109
Premiums	400	—	72
	440	14	—
Capital payments	400	1	—
	440	—	37
Other forms of direct insurance		283	655
Premiums	420	—	232
	442	108	—
Indemnification	420	175	—
	442	—	166
	445	—	256
Re-insurance (balances)	450	215	634
	451	1 790	1 278
	460	27	—
<i>Investment income</i>		23 915	20 720
Private		16 784	20 371
Direct (i.e. not portfolio) investment			
Dividends and profits from joint stock companies		2 397	5 396
	186/		
	286/		
	188/		
	288	2 410	4 131
Profits from other business and capital interests	187/		
	287	283	777
Interest on credits and loans	189/		
	289	48	760
Payments to connected firms	180/		
	280	— 344	— 272
Portfolio investment		2 102	2 990
Dividends from shares and investment certificates	185/		
	285	435	1 066
Interest on government and local authority loans	182/		
	282	528	1 011
Interest on private loans	183/		
	283	1 140	912
Credits and loans			
Interest on credits, loans and mortgages	184/		
	284	12 214	11 797
Other earnings	181/		
	281	71	189
Public	381—		
	389/		
	391/		
	481—		
	489/		
	491	7 131	349
<i>Government</i>		11 354	3 386
Income received by Federal, Land, local authorities, etc.	700	670	—
	710	0	—
Revenue from international organizations	802	17	—
Revenue from foreign military agencies	E 800	10 273	—
Revenue from other foreign authorities	803	2	—

Item	Code No	Receipts	Expenditure
Diplomatic missions	E 801	392	—
	710	—	216
Outgoings of public agencies for remuneration	524	—	18
	525	—	415
Outgoings of public agencies to international organizations	715	—	2 606
Outgoings of <i>Länder</i> , local authorities, etc.	716	—	31
Outgoings of private persons to foreign authorities	800	—	98
Outgoing in the form of incidental payments under the London Debts Agreement	393	—	1
Other services		21 346	29 581
Licences, patents and copyright payments	501	54	522
	502	1 011	2 079
	503	36	23
Advertising and trade fair costs	540	416	1 092
Commission payments	523	1 327	6 205
Remuneration for work done to self-employed persons and firms to employees	520	4 200	6 756
	520	3 063	3 479
	521	543	647
	E 521	594	2 630
Building, assembly and improvement work in the FRG		7 066	4 835
	570	—	572
	580	46	—
abroad	570	7 020	—
	580	—	4 263
	581	—	—
Administrative expenses	530	1 015	2 247
Incidental services		649	2 261
in goods transactions	600	637	2 244
in services transactions	610	12	17
Other services		5 571	3 561
Film industry	510	44	421
Repairs to buildings	561	0	18
Federal German Postal Authority	590	137	129
Commission processing	E 596	2 278	2 749
Trans-frontier commuters' consumption	E 595/	211	61
Other services	E 766	2 901	183
Item	Code No	Transfers from other countries	Transfers to other countries
Transfer payments		11 717	35 754
<i>Private</i>		1 347	11 859
Transfers home by foreign workers	E 853	—	6 900
Pensions and annuities	443	—	90
	522	289	—
Maintenance and aid payments	851	66	1 446
	852	—	898
Unrequited imports/exports	E 151	626	226
Bequests, legacies and gifts	850	19	410
Foreign authorities and international organizations (excluding the European Community)	810	31	1 225
Other payments	854	316	576
	E 854	—	88

Item	Code No	Transfers from other countries	Transfers to other countries
<i>Public</i>		10 370	23 895
European Community		8 415	12 956
Payments to the European Community	740	—	12 956
European Community's own resources	—	—	11 531
Other payments under the terms of the Community budget	—	—	881
Other payments to the European Community	—	—	544
Development Fund	—	—	484
ECSC levy	—	—	55
Other payments	—	—	5
Payments received from the European Community	740	8 415	—
Under the CAP	—	7 036	—
Reimbursement of survey costs	—	536	—
Other payments received under the terms of the European Community budget	—	741	—
Other payments received from the EC	—	102	—
Currency conversion compensation for the United Kingdom and Italy	—	74	—
ECSC	—	4	—
Other payments	—	24	—
Other international organizations		8	1 280
Contributions	740	—	1 280
Other payments	740	8	—
Payments to developing countries		—	2 926
Debt remission	750	—	1 500
Other payments	750—	—	—
	753	—	1 990
	E 750	—	336
Reparations	720—	—	—
	723	—	1 645
	E 720	—	—
Pensions and annuities	526—	—	—
	529	—	3 346
Maintenance and aid payments	730	—	66
	731	—	41
Other payments (money disbursed and received by the Federal authority and the <i>Land</i> authorities)	720	500	—
	E 720	868	—
	730	578	—
	760	—	1 126
	761	—	508
Item	Code No	German investment abroad	Foreign investment in the FRG
Long-term capital transactions		— 29 104	+ 35 964
<i>Private</i>		— 27 374	+ 12 861
Direct (i.e. non-portfolio) investment		— 8 249	+ 2 069
Equities	107/207 147/247	— 3 085	+ 12
Other capital interests	111/211 151/251	— 3 431	+ 555
Re-invested profits/losses, transfer payments	108/208 112/212 124/224 148/248 152/252 164/264	— 1 451	+ 982

Item	Code No	German investment abroad	Foreign investment in the FRG
Credits and loans	122/222		
	162/262	- 219	+ 531
Commercial real estate	132/232	- 63	- 11
	172/272		
<i>Portfolio investment</i>		- 7 712	+ 1 003
Equities	104/204		
	144/244	- 445	} + 708
Investment certificates	106/206		
	144/244	+ 70	
Fixed-interest securities		- 7 338	+ 294
Government and municipal authority loans		- 3 137	+ 671
DM loans	100/200		
	141/241	- 2 837	+ 671
Foreign currency loans	101/201	- 300	-
Private loans		- 4 201	- 377
DM loans	103/203		
	142/242	- 3 113	- 384
Foreign currency loans	102/202	- 1 088	-
German external bonds	143/243	-	+ 7
<i>Credits and loans</i>		-10 005	+ 9 936
Credit institutes		- 9 413	+ 8 499
Direct loans	121/161	- 9 413	+ 8 499
Borrower's-note loans	123/163	-	-
Firms and private persons		- 592	+ 1 437
Direct loans	221/261	- 592	+ 1 517
Borrower's-note loans		- 0	- 78
Federal German Railways and postal service	265/266	-	-
Others	223/263	- 0	- 78
<i>Real estate and other assets</i>		- 1 407	- 147
Private real estate	131/171		
	231/271	- 1 261	- 149
Other assets	139/179		
	239/279	- 146	+ 2
<i>Public funds</i>		- 1 730	+23 103
Holdings in international organizations	313	- 1 136	-
		- 483	+22 576
Credit and loans to developing countries	321	- 584	-
Other		+ 101	+22 576
Direct loans	321/361	- 483	+ 49
Borrower's-note loans	323/365	-	+22 527
Redemption payments under the London Debts Agreement	392	-	- 71
Other assets	339/379		
	331/371		
	332/307		
	322/302	- 112	+ 597

Item	Code No	German investment abroad	Foreign investment in the FRG
Short-term capital transactions		- 19 419	+ 18 196
<i>Credit institutes</i>		- 7 101	- 2 245
Claims on/liabilities with foreign banks		- 8 239	- 1 254
Foreign firms and private persons		+ 155	- 1 706
Foreign currency authorities		-	+ 715
Other claims/liabilities		+ 983	-
<i>Firms and private persons</i>		- 12 304	+ 20 844
Financial loans		- 2 953	+ 16 294
Claims on/liabilities with foreign banks		- 2 310	+ 14 231
Connected companies		- 643	+ 2 063
Trade credit		- 9 400	+ 4 629
Claims/liabilities resulting from the granting of longer terms of payment advance payment		- 8 467	+ 3 834
Other claims/liabilities		- 933	+ 795
Other claims/liabilities		+ 49	- 79
<i>Public agencies</i>		- 14	- 403
Pre-payments		+ 278	-
European Community deposit accounts		-	- 380
Other		- 291	- 23

ANNEX B
Comparison of the German balance of payments according to the Bundesbank system and the IMF/OECD/EC system (fourth edition of the *Balance of Payments Manual*)

Schema of the Bundesbank	Receipts	Expenditure	Conversion (additions and deductions)
CURRENT ACCOUNT			=
Goods and services	428 789	434 583	=
Merchandise transactions including suppl. items, exports (fob)/imports (fob)	339 273	320 402	./. Balance of merchanting trade
Transport	18 122	18 929	
Freight	9 770	8 711	+ Insurance of transport
Passenger traffic	3 493	3 860	=
Harbour services	4 061	5 154	} =
Repairs to means of transport	537	79	
Other transportation services	261	1 124	
Travel	12 056	37 818	=
Investment income	23 915	20 720	=
Private income	16 784	20 371	=
from direct investment	2 397	5 396	=
shares, earnings from other business and capital interests including re-invested earnings advances and loans	2 349	4 636	Reinvested earnings ./. Reinvested earnings
from portfolio investment	48	760	
from portfolio investment shares, bonds including government and municipal bond issues	2 102	2 990	./. Interest on government and municipal loans
from advances and loans	12 214	11 797	
from other investment	71	189	
Public income	7 131	349	+ Interest on government and municipal loans
Government	11 354	3 386	= Federal, State and local authorities
Receipts from foreign military establishments	10 273	--	+ Other receipts recorded under 'government' (without Federal, State and local authorities)
Insurances	2 723	3 747	./. Insurance on transport
Other services	21 346	29 581	+ Balance of merchanting trade
Labour income	4 200	6 756	+ Trans-frontier commuters'
Licences and patents	1 101	2 624	= consumption

Receipts	Expenditure	Positions in the IMF/OECD/EC system	Receipts	Expenditure
		I. CURRENT ACCOUNT		
		A. Goods, services and income	428 789	434 583
4 232	—	1. Merchandise	335 041	320 402
		2. Shipment	10 163	9 782
393	1 071	3. Other transportation	8 352	10 218
		3.1. Passengers fares	3 493	3 860
		3.2. Port services	4 859	6 358
		4. Travel	12 056	37 818
		5. Investment income	23 915	20 720
		5.1. Direct investment income	2 397	5 396
1 400	740	5.1.1. Re-invested earnings	1 400	740
1 400	740	5.1.2. Distributed earnings	997	4 656
		5.2. Other	21 518	15 324
528	1 011	5.2.3. Private	13 859	13 965
		5.2.1. Resident official	} 7 659	1 360
528	1 011	5.2.2. Foreign official		
		6. Other goods, services and income	39 261	35 643
		6.1. Official	11 354	3 386
670	3 288	6.1.1. Inter-official	670	3 288
411	98	6.1.2. Other, resident official	} 10 684	98
		6.1.3. Other, foreign official		
		6.2. Private	27 907	32 257
393	1 071	6.2.1. Labour income	4 411	6 817
4 232	—	6.2.2. Property income	1 101	2 624
211	61			

Schema of the Bundesbank	Receipts	Expenditure	Conversion (additions and deductions)
Commission fees, publicity and trade fairs construction and assembly work; repairs, overhead expenses, incidental payments in merchandise and service transactions, 'other' services	16 044	20 201	+ Balance of merchanting trade ./ Trans-frontier commuter's consumption + Insurances without insurance on transport
Transfer payments (unilateral transfers)	11 717	35 754	=
Private transfers	1 347	11 859	./ Pensions (receipts) ./ Other receipts and expenditure from/to foreign authorities and international organizations
Home remittances of foreign workers	—	6 900	=
Pensions and maintenance payments	355	2 434	./ Pensions (receipts)
Unilateral exports and imports	626	226	
Other transfers	366	2 299	./ Other receipts/expenditure from/to foreign authorities and international organizations
Public transfers	10 370	23 894	+ Private pensions (receipts) + Other private receipts/expenditure from/to foreign authorities and international organizations
International organizations	8 423	14 236	} Private pensions (receipts)
Transfers to developing countries	—	2 926	
Indemnification payments	—	1 645	
Pension and maintenance payments to other countries	—	3 454	
Other transfers	1 946	1 634	+ Other private receipts/expenditure from/to foreign authorities and international organizations
	Assets	Liabilities	
CAPITAL BALANCE			+ Short-term liabilities of the Deutsche Bundesbank
Long-term capital transactions	—29 104	35 964	
Private	—27 374	12 861	
Direct investment	— 8 249	2 069	=
Shares	— 3 195	169	=
Other participations	— 4 824	1 261	
Re-invested earnings	} — 4 824	1 261	=
Other capital participation			
Advances and loans	— 230	638	
Portfolio investment	— 7 712	1 003	=
Bonds			Foreign investment in Federal Government and municipal bond issues

Receipts	Expenditure	Positions in the IMF/OECD/EC system	Receipts	Expenditure
4 232	—	6.2.3. Other	22 395	22 816
211 2 330	61 2 676			
		B. Unrequited transfers	11 717	35 754
289 31	— 1 225	1. Private	1 027	10 634
		1.2. Workers' remittances	—	6 900
289	—	1.1. Migrants' transfers	1 027	3 734
31	1 225	1.3. Other		
289 31	— 1 225	2. Official	10 690	25 120
		2.1. Interofficial	10 370	23 894
		2.2. Other resident official		
289 31	— 1 225	2.3. Other, foreign official	320	1 225
Assets	Liabilities		Assets	Liabilities
		II. A. CAPITAL, EXCLUDING RESERVES		
		1. Direct investment		
		1.1.1. } Equity capital	— 8 249	2 069
		1.2.1. }	— 3 195	169
		1.1.2. } Re-invested earnings	— 1 400	740
		1.2.2. }		
		1.1.3. } Other long-term capital	— 3 424	521
		1.2.3. }		638
		1.1.4. } Other short-term capital	— 230	
		1.2.4. }		
		2. Portfolio investment	— 7 712	1 003
		2.1.1. Public sector bonds assets	—	—
		2.1.2. Public sector bonds liabilities for auth. reserves	—	671
		2.1.3. Public sector bonds; other liabilities		
—	671			

Schema of the Bundesbank	Assets	Liabilities	Conversion (additions and deductions)
German investment in foreign securities (including public bond issues)	- 7 338		=
Foreign investment in German securities		294	./ Investment in Federal Government and municipal bond issues
Shares	- 375	708	=
Advances and loans	-10 005	9 936	=
Private property and other private investment	- 1 407	- 147	=
Public	- 1 730	23 103	=
Short-term capital transactions	-19 419	18 196	+ Short-term liabilities of the Deutsche Bundesbank
Public	- 14	- 403	+ Short-term liabilities of the Deutsche Bundesbank
Deposit money banks	- 7 101	- 2 245	=
Enterprises and individuals	-12 304	20 844	=
CHANGES OF THE NET EXTERNAL POSITION OF THE DEUTSCHE BUNDESBANK	-27 894		./ Short-term liabilities of the Deutsche Bundesbank

Assets	Liabilities	Positions in the IMF/OECD/EC system	Assets	Liabilities
		2.2.1. Other bonds; assets	- 7 738	
-	671	{ <ul style="list-style-type: none"> 2.2.2. Other bonds; liabilities for auth. reserves 2.2.3. Other bonds, other liabilities 		- 377
		2.3. Corporate equities	- 375	708
		3.1. Other capital, long-term		
		3.1.2. Deposit money banks	-10 005	9 936
		3.1.3. Other sectors 'loans'		
		3.1.4. Other sectors, 'other assets and liabilities'	- 1 407	- 147
		3.1.1. Resident official sector	- 1 730	23 103
	5 203	3.2. Other capital, short-term	-19 419	23 399
	5 203	3.2.1. Resident official sector	- 14	4 800
		3.2.2. Deposit money banks	- 7 101	- 2 245
		3.2.3. Other sectors	-12 304	20 844
	-5 203	II. B. RESERVES	22 691	

Avertissement relatif à la version en langue française

Il convient de noter que certaines différences peuvent apparaître entre le texte original du rapport, rédigé en langue allemande, et la version française présentée ci-après.

Ces différences sont surtout dues aux difficultés rencontrées pour rendre en français les nombreuses expressions techniques allemandes propre à la matière traitée.

En cas de divergences d'interprétation, seul le texte en langue allemande fait foi.

Avant propos

Le présent rapport expose le contenu et les méthodes de la statistique de balance des paiements de la République Fédérale d'Allemagne. Il a été élaboré par la Deutsche Bundesbank en collaboration avec l'Office statistique des Communautés européennes.

Table des matières

<i>I. Introduction et synthèse</i>	5		
A – Objet de l'étude	5		
B – Évolution des statistiques allemandes de la balance des paiements	5		
C – Description générale du système d'établissement des données relatives à la balance des paiements et des fondements juridiques de ce système	7		
<i>II. Notions de base et structure de la balance des paiements allemande</i>	21		
A – Généralités	21		
B – Définition de la balance des paiements	21		
C – La notion de «transaction»	22		
D – Distinction entre résidents et non-résidents	23		
E – Problèmes d'évaluation et conversion de montants libellés en devises	25		
F – Chronologie du recensement statistique	27		
G – Secteurs résidents	28		
H – Structure de la balance des paiements et comparaison avec le schéma FMI/OCDE/CE	29		
<i>III. Balance des biens et services</i>	32		
A – Généralités	32		
B – Balance des transactions sur marchandises	32		
C – Balance des services	40		
D – Transferts	66		
<i>IV. Balance des mouvements de capitaux</i>	71		
A – Généralités	71		
B – Comparaison entre la structure de la balance des mouvements de capitaux et le schéma FMI/OCDE/CE	71		
C – Balance des mouvements de capitaux à long terme	72		
D – Balance des mouvements de capitaux à court terme	79		
E – Comparaison entre la balance allemande des mouvements de capitaux, d'une part, et le schéma recommandé par le FMI et le schéma FMI/OCDE/CE, d'autre part	87		
<i>V. Position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank, «poste de compensation» afférent à cette position extérieure et «solde des transactions non ventilables statistiquement» (poste résiduel)</i>	89		
A – La position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank et le poste de compensation afférent à cette position extérieure	89		
B – Le poste résiduel	91		
<i>VI. La ventilation par régions de la balance des paiements</i>	93		
A – Généralités	93		
B – La ventilation par régions des différents postes de la balance des paiements	93		
<i>VII. Structure analytique de la balance des paiements de la république fédérale d'Allemagne</i>	97		
<i>VIII. Comparaison entre le contenu et la structure de la balance des paiements, d'une part, et le compte des opérations avec l'extérieur du Système de comptabilité nationale, d'autre part</i>	100		
<i>Annexes</i>			
A – Les composantes de la balance des paiements sur base fob, d'après le schéma de la Deutsche Bundesbank avec ses montants pour 1980, en millions de DM	107		
B – Comparaison de la balance des paiements allemande, d'après le schéma de la Deutsche Bundesbank avec le schéma FMI/OCDE/CE (4 ^e édition du Manuel de la balance des paiements) pour 1981	114		

I. Introduction et synthèse

A — OBJET DE L'ÉTUDE

L'Office statistique des Communautés européennes (OSCE) de Luxembourg a invité les autorités compétentes des États membres à exposer, selon un canevas fixé par l'OSCE, le contenu et la méthodologie de leurs statistiques de la balance des paiements. Cet exposé doit être fondé sur les dispositions et le schéma normalisé de la 4^e édition du Manuel de la balance des paiements du Fonds monétaire international. En principe, ces dispositions et ce schéma doivent également être suivis lors de l'établissement des balances des paiements que les États membres sont tenus de transmettre à l'OSCE. Les exposés demandés par l'OSCE sont destinés à remplacer les descriptions méthodologiques rédigées au début des années 1970, qui étaient fondées sur la 3^e édition du Manuel de la balance des paiements. En outre, les nouveaux exposés doivent être plus détaillés, afin de permettre à l'OSCE d'effectuer des comparaisons entre les statistiques de la balance des paiements de tous les États membres.

B — ÉVOLUTION DES STATISTIQUES ALLEMANDES DE LA BALANCE DES PAIEMENTS

La première balance des paiements complète établie à titre officiel pour le Reich allemand portait sur l'année 1924. Les définitions des différents postes, ainsi que la méthodologie qu'appliquait le Statistisches Reichsamt s'écartaient largement des définitions et méthodes actuelles. En outre, les statistiques étaient lacunaires au début, surtout en ce qui concerne les mouvements de capitaux. Par la suite, on réussit à combler de nombreuses lacunes et on se procura par des enquêtes certaines données qui, jusque-là, avaient dû être estimées. Lorsque le contrôle des changes fut instauré au début des années 1930, pratiquement toutes les données devinrent disponibles. On

tenta aussi, pour la première fois, de ventiler les données par régions et d'établir la position extérieure du pays.

Jusqu'en 1935, des balances des paiements furent établies et publiées. De 1936 jusqu'à la fin de la guerre en 1945, la publication fut suspendue, et il est impossible de reconstituer les données a posteriori. Pour cette période, nous ne disposons que de données relatives au commerce extérieur (jusqu'en 1943), ainsi que sur les avoirs et engagements extérieurs de la Reichsbank et de ses filiales (jusqu'en 1944). Après la guerre, les statistiques de la balance des paiements étaient donc retombées à leur niveau d'avant 1924⁽¹⁾. Après la guerre, l'Allemagne était divisée en quatre et il n'existait aucun organisme susceptible d'établir des statistiques globales, comme la balance des paiements ou des comptes économiques intégrés. Les données réunies par les services des occupants ont été dépouillées et publiées par la Banque des règlements internationaux (de 1945 à 1948) et par le Fonds monétaire international (1947 et 1948).

C'est en 1949 que la Bank Deutscher Länder (devenue en 1957 la Deutsche Bundesbank) a été chargée par le gouvernement fédéral d'établir la balance des paiements allemande. Les résultats des statistiques ainsi établies ne sont guère comparables aux données concernant les années de guerre et d'avant-guerre, car

(1) Depuis le milieu du XIX^e siècle, mais surtout depuis la création, en 1972, du Kaiserliches Statistisches Amt (devenu plus tard le Statistisches Reichsamt), on dispose de données relatives au commerce extérieur. On trouve dans les publications de la Reichsbank des données concernant les encours et les variations des avoirs et engagements extérieurs de celle-ci. Des chercheurs ont également tenté d'estimer la balance des paiements globale de l'Allemagne pour les années antérieures à 1914.

les fondements économiques (le territoire et la population de la république fédérale d'Allemagne diffèrent de ceux du Reich allemand) et la méthodologie ont connu d'importants changements. En ce qui concerne la méthodologie, la Bank Deutscher Länder (et ensuite la Deutsche Bundesbank) a suivi, dès le début, les prescriptions du Manuel de la balance des paiements, dont la première édition a été publiée en 1947. Quand la structure et les définitions du schéma national de la balance des paiements s'écartent de ceux du schéma du FMI, on veille dans toute la mesure du possible à produire les «modules» nécessaires à l'établissement de la balance recommandée par le FMI. Jusqu'à la fin des années 1950, les données étaient empruntées, dans une large mesure, aux documents établis dans le cadre du contrôle des changes. L'entrée en vigueur de la loi sur le commerce extérieur, en 1961, entraîna le remplacement de ce système par une procédure de déclaration fixée par la loi, qui oblige tout résident à

déclarer les paiements effectués en faveur de non-résidents et les paiements reçus de non-résidents. Pour établir la balance des paiements, on continue également à utiliser des données provenant des statistiques officielles du commerce extérieur, ainsi que des données relatives à la position extérieure des établissements de crédit, des entreprises et de la Deutsche Bundesbank. Enfin, une série de données doivent être établies par estimation, notamment en ce qui concerne les balances des services et des transferts.

On trouvera une description plus détaillée de l'évolution des statistiques allemandes de la balance des paiements, de leur méthodologie et des données disponibles dans la publication «Deutsches Geld-und Bankwesen in Zahlen, 1876–1975», p. 319 et suivantes, Deutsche Bundesbank, Francfort, 1976. Cette publication fournit également des informations supplémentaires au sujet des sources.

C – DESCRIPTION GÉNÉRALE DU SYSTÈME D'ÉTABLISSEMENT DES DONNÉES RELATIVES A LA BALANCE DES PAIEMENTS ET DES FONDEMENTS JURIDIQUES DE CE SYSTÈME

1. Le tableau ci-après montre l'origine des données reprises sous les rubriques principales de la balance des paiements allemande.

Sources utilisées pour l'établissement de la balance des paiements allemande

Rubriques	Sources (*)
Commerce extérieur	Statistiques du commerce extérieur
Données complémentaires concernant la rubrique «Marchandises»	Statistiques du commerce extérieur, statistiques des règlements, informations complémentaires de l'Office statistique fédéral, estimations
Services	Statistiques des règlements, statistiques du commerce extérieur, informations complémentaires de l'Office statistique fédéral, informations de banques centrales étrangères (voyages), estimations
Transferts	Statistiques des règlements, statistiques du commerce extérieur, informations du ministère fédéral des finances, estimations
Mouvements de capitaux à long terme	Statistiques des règlements, position extérieure des établissements de crédit
Mouvements de capitaux à court terme	Position extérieure des établissements de crédit, statistiques des encours, informations fournies par différents organismes du secteur public
Position extérieure de la Deutsche Bundesbank	Deutsche Bundesbank (documents internes)

(*) Abréviations

Statistiques du commerce extérieur: statistiques officielles du commerce extérieur, établies par l'Office statistique fédéral.
 Statistiques des règlements: statistiques des règlements internationaux de la Deutsche Bundesbank, établies conformément au Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur (Außenwirtschaftsverordnung).
 Statistiques des encours: statistiques des avoirs et engagements extérieurs (y compris les crédits commerciaux) des entreprises, organismes privés et publics, établies par la Deutsche Bundesbank, conformément au règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur (Außenwirtschaftsverordnung).

2. Précisions relatives aux sources:

a) Statistiques officielles du commerce extérieur:

Fondements juridiques⁽¹⁾

- Loi du 1^{er} mai 1957 sur les statistiques des transports internationaux de marchandises (JO I, p. 413);
- Règlement d'application de la loi sur les statistiques des transports interna-

tionaux de marchandises, dans sa version du 14 juillet 1977 (JO I, p. 1281)⁽²⁾;

- Le cas échéant, les dispositions nationales prennent en compte les règlements communautaires, et notamment
- le règlement (CEE) n° 1736/75 du Conseil, relatif aux statistiques du com-

⁽¹⁾ Outre les prescriptions citées plus loin, les dispositions générales de la loi du 14 mars 1980 sur les statistiques au niveau fédéral (JO I, p. 289) sont applicables.

⁽²⁾ D'autres précisions sont fournies par un document détaillé, intitulé «Instructions de service de l'Office statistique fédéral en matière de statistiques du commerce extérieur» Actuellement, c'est l'édition de 1977 qui est en vigueur dans sa version la plus récente.

merce extérieur de la Communauté et du commerce entre ses États membres, du 24 juin 1975 (JO des CE n° L 183 du 14.7.1975, p. 3), modifié par le règlement (CEE) n° 2845/77 du Conseil du 19 décembre 1977 (JO des CE n° L 329 du 22.12.1977);

- le règlement (CEE) n° 803/68 du Conseil, du 27 juin 1968, relatif à la valeur en douane des marchandises (JO des CE n° L 148 du 28.6.1968, p. 6);
- le règlement (CEE) n° 1445/72 du Conseil, du 24 avril 1972, relatif à la nomenclature des marchandises pour les statistiques du commerce extérieur de la Communauté et du commerce entre ses États membres (NIMEXE) (JO des CE n° L 161 du 17.7.1972, p. 1);
- le règlement (CEE) n° 802/68 du Conseil, du 27 juin 1968, relatif à la dé-

finition commune de la notion d'origine des marchandises (JO des CE n° L 148 du 27.6.1968).

Précisions relatives au contenu

Doivent être déclarés à l'Office statistique fédéral la totalité des mouvements de marchandises franchissant la frontière de la zone considérée (c'est-à-dire la frontière nationale), les autres mouvements de marchandises de port franc et en entrepôt douanier, ainsi que les mouvements de marchandises ayant lieu sous le régime de la surveillance douanière et sous le régime douanier de l'entrepôt fictif. La déclaration doit être faite lors du dédouanement des marchandises à la frontière ou auprès d'un bureau de douane intérieur. L'ensemble des mouvements recensés est ventilé comme suit:

<p>a Transit b Trafic entre pays tiers</p>	}	ne sont pas recensés dans la balance des paiements		
<p>c <i>Exportations</i> en provenance de la libre pratique</p> <p>pour perfectionnement passif/après perfectionnement actif</p> <p>vers l'étranger par sortie d'entrepôt</p>	}	<p><i>Importations</i> en libre pratique (y compris les importations par sortie d'entrepôt)</p> <p>pour perfectionnement actif/après perfectionnement passif</p> <p>provenant de l'étranger, destinées à la mise en entrepôt</p>	}	<p>Commerce spécial</p> <p>Commerce général</p>

Ne sont pas recensés dans la balance des paiements les marchandises étrangères transitant par l'Allemagne, ni les marchandises allemandes transportées d'un endroit à l'intérieur du pays vers un autre endroit à l'intérieur du pays en passant par un territoire étranger (ou par les eaux territoriales d'un autre pays).

Le commerce spécial concerne principalement des marchandises qui sont destinées à être utilisées ou consommées, traitées ou transformées, et qui, à ce titre, sont mises en libre pratique sur le territoire concerné (importations) et les marchandises qui ont été produites, traitées ou transformées sur le territoire considéré

et qui sortent de ce territoire (exportations). En d'autres termes, le commerce spécial correspond pratiquement au trafic transfrontalier de marchandises⁽¹⁾. Il com-

⁽¹⁾ La notion de «frontière douanière» doit être comprise au sens fonctionnel, c'est-à-dire qu'elle existe également entre un entrepôt de douane à l'intérieur du pays et la libre pratique. La délimitation au moyen de la notion de «frontière douanière» n'est pas tout à fait correcte car, même dans le cadre du commerce spécial, le transport de marchandises en port franc et en entrepôt de douane n'est recensé qu'au moment où les marchandises sont définitivement exportées.

prend, entre autres, la totalité du trafic de perfectionnement, ainsi que les marchandises destinées à être utilisées ou consommées dans des zones franches⁽¹⁾. Le commerce général comprend, en outre, les mouvements de marchandises en port franc et en entrepôt de douane à l'intérieur du territoire considéré. Il correspond dès lors au trafic transfrontalier de marchandises, y compris certains mouvements en entrepôt de douane.

Les mouvements de marchandises sont recensés quel qu'en soit le motif: il est donc sans importance qu'il y ait ou non transfert de propriété entre résidents et non-résidents, qu'il y ait ou non contrepartie, etc. Pour cette raison, les statistiques recensent également l'importation et l'exportation de marchandises destinées à être exposées, de marchandises en consignment, de biens destinés au montage, de biens donnés en prêt ou en location, d'emballages, ainsi que le trafic de perfectionnement et la livraison de parties de produits dans le cadre d'associations internationales de production ou d'échanges entre sociétés d'un même groupe, la livraison gratuite de pièces de rechange, les marchandises en retour, les envois de cadeaux, etc.

Est soumis à l'obligation de déclaration l'exportateur ou l'importateur résident, ou le mandataire de celui-ci, ou un autre résident participant à la transaction. La déclaration doit être faite au moment du dédouanement des marchandises à la frontière, auprès d'un bureau de douane intérieur ou en un autre endroit prévu par les dispositions. En d'autres termes, les déclarations sont faites automatiquement et sans interruption. Les formulaires stan-

dards⁽²⁾ demandent les indications suivantes, dans la mesure où celles-ci présentent un intérêt pour les statisticiens de la balance des paiements:

Exportations (formulaire 4 b)

- Nature de l'exportation (libre pratique, entrepôt, perfectionnement, transformation, etc.)
- Exportateur (nom, domicile légal)
- Marchandise (nature, poids, quantité)
- Valeur (prix facturé, valeur en douane, devise)
- Pays (pays acheteur, pays consommateur/destinataire)
- Motif de l'exportation (par exemple: achat, commission, perfectionnement; avec/sans contrepartie)
- Divers: conditions de livraison, délai de paiement, bureau de passage, date de l'exportation.

Importations (formulaire 1 a)

- Nature de l'importation (voir «Exportations»)
- Importateur (nom, domicile légal)
- Marchandise (nature, poids/quantité)

⁽²⁾ Pour les exportations, mais surtout pour les importations, il existe un nombre assez important de formulaires, destinés à des usages divers. Dans le présent document, nous entendrons par «formulaires standards» la «déclaration d'exportation» (formulaire 4 b) et la «déclaration d'importation pour l'importation directe» (formulaire 1 a), ou, le cas échéant, la «demande d'assignation d'un régime/déclaration en douane/déclaration d'importation pour la mise en libre pratique de marchandises» (formulaire 1 k). Les autres formulaires ne présentent pas toutes les caractéristiques des formulaires standards, notamment en ce qui concerne le prix facturé.

⁽¹⁾ Le commerce spécial comprend également le dédouanement sous certains régimes douaniers (trafic de transformation, transit de marchandises), ainsi que certaines fournitures destinées à des navires et à des avions.

- Valeur: prix facturé, valeur en douane (formulaire 1 k: également valeur en douane et frais de transport, mais non prix facturé)
- Pays (pays vendeur, pays d'expédition, de production/d'origine)
- Motif de l'importation (voir «Exportations»)
- Divers: conditions de livraison, bureau de passage, date de l'importation.

Seules les données relatives à la valeur et à la nature des marchandises, au pays, à la date du passage de la frontière et au motif de l'importation/exportation servent directement à l'établissement des statistiques de la balance des paiements. Les autres données sont utilisées pour établir des informations supplémentaires et pour effectuer différentes estimations.

Par «valeur de la marchandise» (valeur en douane), on entend le prix facturé de la marchandise, y compris la totalité des frais de distribution, de transport et des autres frais auxiliaires, franco frontière du territoire considéré ou *caf/fob port* de chargement ou de déchargement situé dans le territoire considéré⁽¹⁾. Les montants payés à la frontière — par exemple, les droits de douane et les prélèvements de l'importation, les remboursements ou taxes à l'exportation, ainsi que les montants compensatoires monétaires — ne doivent pas être pris en compte⁽²⁾. Si le prix facturé ne comprend pas les frais de transport jusqu'à la frontière ou jusqu'au

port, ces frais doivent être ajoutés au prix, même s'ils sont fictifs. Les dispositions relatives à la valeur en douane doivent être observées⁽³⁾. L'Office statistique fédéral vérifie les évaluations à l'aide d'un système de contrôle fondé sur les prix moyens d'une période donnée. Le cas échéant, les valeurs déclarées sont corrigées après consultation des déclarants.

Les notions de pays de production (pays d'origine) sont conformes aux dispositions communautaires précitées sur l'origine des marchandises. Le critère principal réside dans la réalisation ou la non-réalisation d'une opération de traitement ou de transformation importante et économiquement justifiée dans l'un des pays parties à la transaction⁽⁴⁾. Le pays consommateur (destinataire) est le pays dans lequel les marchandises sont destinées à être utilisées ou consommées, traitées ou transformées. Si cette information n'est pas disponible; le dernier pays destinataire connu des marchandises sera considéré comme pays consommateur/destinataire. Dans le cas des importations, le pays d'expédition est le pays à partir duquel les marchandises ont été importées sans avoir fait l'objet, dans les pays traversés, d'autres entreposages ou actes juridiques que ceux qui sont liés au transport⁽⁵⁾.

⁽³⁾ Les marchandises en retour doivent être évaluées en fonction de la valeur de la livraison initiale, et les marchandises du trafic de perfectionnement en fonction de la valeur initiale augmentées des frais de perfectionnement, tandis que les marchandises obtenues sans contrepartie ou en leasing sont à évaluer aux prix de marché qui seraient payés pour ces marchandises entre parties non associées.

⁽⁴⁾ Ainsi, dans le cas du pétrole transformé dans des raffineries hollandaises, on considère que le pays de production est la Hollande et non le pays où le pétrole a été extrait.

⁽⁵⁾ Lorsqu'une marchandise provenant des États-Unis est mise en libre pratique aux Pays-Bas et réexpédiée immédiatement vers la république fédérale d'Allemagne, les États-Unis sont considérés comme pays d'origine et la Hollande comme pays d'expédition.

⁽¹⁾ Dans le cas des envois postaux, les montants sont enregistrés en fonction du bureau de poste; dans le cas des fournitures aux navires, l'enregistrement est fait en fonction du navire destinataire.

⁽²⁾ Si des marchandises provenant de pays tiers sont importées en Allemagne en passant par un autre pays membre ou si elles ont déjà été mises en libre pratique dans l'autre pays membre, leur valeur statistique à la frontière allemande ne doit pas contenir les taxes communautaires acquittées dans cet autre pays membre.

Le commerce spécial est également ventilé par types de marchandises. La nomenclature des marchandises pour les statistiques du commerce extérieur, qui comprend environ 8 000 positions, se fonde sur la nomenclature communautaire NIMEXE.

Les résultats des statistiques du commerce extérieur sont préparés mensuellement et sont en général disponibles au cours du dernier tiers du mois qui suit le mois de référence.

La rubrique «Marchandises» de la balance des paiements est établie sur la base du commerce spécial, tel qu'il apparaît dans les statistiques du commerce extérieur. Comme on le verra de manière détaillée aux pages 33 et suivantes, les statistiques du commerce extérieur doivent être corrigées et complétées en de nombreux points pour pouvoir être intégrées à la balance des paiements.

b) *Les statistiques des règlements internationaux, établies par la Deutsche Bundesbank*

Fondements juridiques⁽¹⁾

- Loi du 28 avril 1961 sur le commerce extérieur (Außenwirtschaftsgesetz), (JO I, p. 481), modifiée en dernier lieu par la quatrième loi sur l'amendement de la loi sur le commerce extérieur du 6 octobre 1980 (JO I, p. 1905) (notamment l'article 26);
- le règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur (Außenwirtschaftsverordnung) du 22 août 1961 (JO I, p. 1331), dans sa version du 3 août 1981 (JO I, p. 853), modifié en dernier lieu par le 52^e règlement d'amendement du 13 août 1982 (JO I, p. 1152).

Précisions relatives au contenu

Conformément aux articles 59 et suivants du règlement d'application de la loi

sur le commerce extérieur, les résidents sont tenus de déclarer *tous* les paiements qu'ils effectuent en faveur de non-résidents ou qu'ils reçoivent de non-résidents, à l'exception de paiements dont le montant est inférieur à un plafond actuellement fixé à 2 000 DM, de produits d'exportations, de paiements liés à des crédits à court terme⁽²⁾ et de règlements effectués en règlement de marchandises et de services à usage personnel. La notion de règlement est définie de manière extensive et couvre notamment, outre les règlements en espèces, les transferts et règlements par chèque et par lettre de change, la compensation entre créances et engagements vis-à-vis de non-résidents, ainsi que l'apport de choses et de droits à des fins d'investissement. Cette définition couvre aussi bien les paiements effectués au crédit et au débit de comptes en DM ou en devises, ouverts par des non-résidents auprès de banques résidentes, que les paiements passant par des comptes entretenus directement par des résidents auprès de banquiers ou de non-banquiers étrangers (par exemple des comptes de compensation avec des entreprises liées ayant leur siège à l'étranger).

Est soumis à l'obligation de déclaration le résident qui effectue ou reçoit effectivement le paiement. En principe, les banques ne sont donc tenues que de déclarer les transactions effectuées pour leur propre compte. Dans quelques rares domaines seulement (par exemple, en ce qui concerne les opérations sur titres et les voyages), les banques sont tenues, pour des raisons techniques, de déclarer également les transactions avec l'étranger qu'elles effectuent pour le compte de tiers. Enfin, des dispositions particulières (par exemple, la déclaration obligatoire de certaines transactions effectuées avec des résidents) s'appliquent à quelques autres secteurs économiques (par exemple, aux compagnies maritimes). Le but de ces dispositions est de garantir la transmission d'informations qui doivent

(1) Voir p. 7, note 1.

(2) «A court terme» signifie que la durée initiale du crédit ne dépasse pas les douze mois.

transmission d'informations qui doivent servir à l'établissement de la balance des paiements.

La définition du résident se fonde sur le domicile ou le lieu de résidence habituel lorsqu'il s'agit de personnes physiques, et sur le siège ou l'endroit d'où l'entreprise est gérée, lorsqu'il s'agit de sociétés ayant la forme juridique d'une société anonyme ou d'une société de personnes à responsabilité limitée. En général, n'est considérée comme résident que la personne qui séjourne en Allemagne pendant une durée d'un an au moins. Lorsqu'une personne physique ou morale possède une résidence en Allemagne et une autre à l'étranger, les transactions de cette personne sont ventilées en conséquence. Les organismes du secteur public allemand, y compris les représentations diplomatiques et militaires à l'étranger, sont toujours considérés comme des résidents, tandis que les organismes et représentations d'États étrangers en Allemagne sont considérés comme des non-résidents. Les succursales allemandes d'entreprises étrangères sont considérées comme des résidents, lorsque leur direction et leur comptabilité (leur gestion et leur comptabilité quand il s'agit d'établissements stables) se trouvent en Allemagne. La définition de la notion de

résident ne se fonde pas sur le critère de nationalité ou de propriété, mais sur les critères évoqués plus haut.

Les notions de résident et de règlement, telles qu'elles sont définies pour les besoins des statistiques établies en vertu des dispositions légales, sont donc pratiquement identiques aux notions de résident et de règlement, telles que les définit le Manuel de la balance des paiements.

Le contenu des déclarations fournit les informations suivantes:

Nature de la transaction

Pays

Montant

Devise

Résident participant à la transaction.

En vue de l'intégration de leurs transactions à la balance des paiements, les résidents soumis à l'obligation de déclaration sont tenus de préciser l'*objet* du paiement en indiquant un numéro de code emprunté au «registre des prestations» (qui comprend plus de cent positions différentes) prévu par le règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur. En outre, la transaction doit faire l'objet d'une brève description écrite, afin de faciliter la détection d'erreurs dans le

Comme *pays*, il convient d'indiquer:

- en ce qui concerne les transactions sur marchandises (importations):
- en ce qui concerne le commerce de transit:
- en ce qui concerne les transactions sur services et les transferts:
- en ce qui concerne les mouvements de capitaux:

le pays vendeur (ces informations ne sont pas utilisées pour l'établissement de la balance des paiements)⁽¹⁾

le pays vendeur et le pays acheteur

le pays créancier immédiat ou le pays débiteur immédiat du paiement

le pays créancier ou débiteur immédiat de la partie à la transaction; dans le cas des paiements concernant la vente ou l'achat des biens étrangers, il convient d'indiquer, en outre, le pays d'investissement (dans lequel se trouvent l'investissement ou le débiteur)

⁽¹⁾ Les paiements afférents à des exportations ne doivent pas être déclarés.

choix du numéro de code. Ces précisions supplémentaires permettent une ventilation plus fine des règlements, qui est indispensable pour l'établissement de la balance des paiements selon le schéma de la Bundesbank et le schéma du FMI, ainsi que pour différentes autres opérations. Cette ventilation plus poussée est effectuée par la Bundesbank lors du dépouillement des déclarations au moyen d'un code interne, plus détaillé que le registre officiel des prestations.

Les déclarations spéciales que doivent remplir les banques, les agences de voyages et les compagnies de navigation contiennent les informations appropriées. La seule exception est constituée par le formulaire Z 10, sur lequel les banques déclarent les achats et ventes de titres à des non-résidents qu'elles effectuent pour le compte de leur clientèle résidente et non résidente ou pour leur propre compte, ainsi que le remboursement de titres émis par des résidents et détenus par des non-résidents: en ce qui concerne les transactions portant sur des titres émis par des résidents, ces formulaires permettent d'identifier le pays de la partie non résidente immédiate à la transaction. Lorsqu'il s'agit de transactions sur titres étrangers, ils permettent *uniquement* d'identifier le pays du débiteur (émetteur) étranger.

Le *montant* déclaré doit correspondre au montant effectivement payé. Si le montant est diminué (par exemple, à la suite d'une remise), il convient de déclarer le montant brut (en l'occurrence, le prix initialement facturé et le montant de la remise sont à déclarer séparément). Les montants doivent être convertis en DM au cours du jour; en outre, la *devise* effectivement utilisée doit être précisée (mais non le montant exprimé dans cette devise). Les apports en nature doivent être évalués sur la base des montants qui figurent dans les livres du résident participant à la transaction.

La déclaration doit préciser le nom, le domicile et le secteur économique du *résident participant à la transaction*.

Les formulaires de déclaration des paiements effectués *en faveur* d'un non-résident par l'intermédiaire d'un *établissement de crédit résident* constituent en fait des copies des ordres de virement adressés à la banque (Z 1), et parviennent à la Deutsche Bundesbank peu de temps après l'exécution des paiements. La plupart des autres déclarations (Z 2 à Z 4) doivent être faites au plus tard le 7^e et le 10^e jour du mois suivant. Les délais sont comparables pour les autres déclarations. Des déclarations globales et, de plus en plus fréquemment, des déclarations informatisées sont possibles moyennant l'accord de la Deutsche Bundesbank, à condition qu'elles contiennent les informations précitées.

c) *Déclarations d'encours des établissements de crédit, des entreprises, des particuliers et des organismes du secteur public*

Fondements juridiques⁽²⁾

Établissements de crédit:

- article 18 de la loi organique de la Deutsche Bundesbank (BBankG) du 26 juillet 1957 (JO I, p. 745), modifiée en dernier lieu par l'article V de la loi du 23 mai 1975 (JO I, p. 1173);
- communication 8008/68 de la Deutsche Bundesbank, du 9 décembre 1968, modifiée par les communications n° 8003/72 du 30 juin 1972, n° 8001/79 du 17 décembre 1979 et n° 8001/81 du 19 mai 1981.

Entreprises et particuliers, organismes du secteur public:

Voir p. 11 (loi sur le commerce extérieur et règlement d'application de cette loi, en particulier AWG § 26, AWW § 62).

⁽²⁾ Voir p. 7, note 1.

Précisions relatives au contenu

Établissements de crédit⁽¹⁾

Dans le cadre des statistiques de bilans, les établissements de crédit résidents sont tenus de déclarer mensuellement la totalité de leurs avoirs et engagements, y compris leurs avoirs et engagements extérieurs, à la Deutsche Bundesbank. Cependant, les informations ainsi transmises ne permettent pas d'établir les statistiques de la balance des paiements, notamment parce qu'elles ne sont pas ventilées par pays. Pour cette raison, tous les établissements de crédit résidents, dont les avoirs ou les engagements extérieurs dépassent l'équivalent de cinq millions de DM ou qui ont des succursales à l'étranger, sont tenus de transmettre mensuellement une déclaration supplémentaire, intitulée «Position extérieure». Dans cette déclaration, les données doivent être ventilées par rubriques, délais, secteurs, devises et pays.

Cette pratique permet de recenser la quasi-totalité des avoirs et engagements extérieurs des établissements de crédit résidents. Les organismes financiers qui possèdent des succursales à l'étranger doivent faire des déclarations séparées pour leurs établissements allemands et leurs succursales étrangères. Seules les données relatives aux établissements allemands sont utilisées pour confectionner la balance des paiements. Sont considérées comme des établissements de crédit résidents les entreprises exerçant des activités bancaires conformément à la définition qu'en donne l'article 1, alinéa 1, de la loi sur l'activité bancaire. Relèvent de ce groupe, les «grandes banques» (Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank), les banques régionales et les banques privées, ainsi que les caisses d'épargne et les coopératives de crédit, y compris leurs administrations centrales, les établissements de crédit spécialisés,

les caisses d'épargne-logement, les établissements de promotion de la construction de logements, les établissements de crédit pour le financement de ventes à tempérament, les agences de l'Office des chèques postaux et de la Caisse d'épargne postale, les sociétés de placement de capitaux⁽²⁾, les banques de garantie, les banques de dépôt de titres et les succursales allemandes d'établissements de crédit étrangers.

La déclaration doit porter sur la totalité des créances et engagements qui existent vis-à-vis de non-résidents⁽³⁾, y compris les organisations internationales, et qui doivent figurer au bilan. Les créances et engagements libellés en unités de métal précieux doivent également être déclarés, tandis que les réserves en lingots de métaux précieux sont déclarées séparément. Les créances et engagements potentiels ne doivent être déclarés que si une rubrique spéciale est prévue à cet effet sur les formulaires. Les valeurs constituées en gage doivent en principe être affectées au constituant de la sûreté. Le formulaire «Position extérieure» ne prévoit pas la déclaration d'émissions propres des établissements de crédit (par exemple, d'obligations au porteur) circulant à l'étranger, car les établissements ignorent en général l'identité des propriétaires de ces titres. Les créances et engagements enregistrés par les établissements de crédit en leur nom propre, mais pour le compte de tiers (crédits de consignation) doivent être déclarés sur le formulaire «Position extérieure». La position en devises vis-à-vis de résidents doit être déclarée, mais les informations ainsi obtenues ne sont pas utilisées pour l'établissement de la balance des paiements.

Tant pour les avoirs que pour les engagements, le formulaire «Position extérieure» opère une distinction entre les principaux

(¹) Lors de la rédaction du présent chapitre, les dispositions entrées en vigueur en 1982 ont été prises en compte.

(²) Mais non leurs fonds de placement.

(³) Les personnes physiques et morales domiciliées en République démocratique allemande ne sont pas considérées comme des non-résidents.

types d'avoirs et d'engagements, entre les secteurs non résidents (établissements de crédit, entreprises et particuliers, organismes du secteur public) et selon la durée (créances et engagements d'une durée inférieure ou égale à un an et d'une durée supérieure à un an). Le critère appliqué est la durée convenue (initiale) ou le délai de préavis. La ventilation par devises et par pays doit être effectuée complètement chaque mois, c'est-à-dire que les créances et les engagements doivent être précisés pour chaque pays débiteur et créancier séparément, et ensuite être ventilés selon les devises dans lesquelles ils sont libellés. Les montants doivent être exprimés dans les devises dans lesquelles ils étaient initialement libellés; seul l'encours total de créances et d'engagements d'un type déterminé doit également être déclaré en Deutsche Mark. Le montant à déclarer est celui qui figure dans les statistiques des bilans (et, dès lors, dans les livres de l'établissement déclarant).

Si un établissement de crédit préfère déclarer également en DM les encours vis-à-vis des différents pays et dans les différentes devises, la conversion doit être effectuée sur la base du cours moyen à la date de clôture du bilan.

En principe, les déclarations doivent parvenir aux services compétents de la Deutsche Bundesbank au plus tard le huitième jour ouvrable bancaire après la fin de chaque mois.

Entreprises, particuliers, organismes du secteur public

En vertu de l'article 62 du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur, tout résident (à l'exception des établissements de crédit) dont les créances ou les engagements vis-à-vis de l'étranger, résultant de crédits financiers ou commerciaux, excèdent 500 000 DM, est tenu d'en déclarer mensuellement les encours. Les déclarations doivent parvenir à la Deutsche Bundesbank au plus tard le dixième jour (pour les crédits commerciaux, au plus tard le vingtième jour)

après la fin de chaque mois; c'est l'encours arrêté à la fin du mois qui doit être déclaré. Il existe des formulaires de déclaration spéciaux pour les «crédits financiers» et les «crédits commerciaux».

Les créances et engagements résultant de *relations financières* avec des non-résidents comprennent la totalité des créances et des engagements à long et à court terme vis-à-vis de banques, d'entreprises, de particuliers et d'organismes publics non-résidents, y compris les relations financières avec des entreprises étrangères associées⁽¹⁾. Ne sont pas pris en compte, outre les crédits commerciaux (voir plus loin), les participations au capital de sociétés, ni les créances et les engagements représentés par des titres. En l'occurrence, les effets ne sont pas considérés comme des titres, de sorte qu'ils sont à considérer comme des créances. Les engagements par endossement d'effets escomptés à l'étranger doivent être déclarés pour mémoire. Une distinction doit être faite entre les créances et les engagements vis-à-vis de banques non résidentes, vis-à-vis d'entreprises associées et vis-à-vis d'autres non-résidents; en outre, les données doivent être ventilées par devises, par durée et par pays. Les montants à déclarer sont ceux qui figurent dans les livres des déclarants à la date de déclaration; si ces montants sont libellés en devises, ils doivent être convertis en DM aux taux de change appliqués dans la comptabilité du déclarant. Les montants initiaux en devises ne doivent pas être déclarés. Sont considérés comme étant à court terme, les placements dont la durée initialement convenue n'excède pas un an. Le pays à déclarer est celui où se trouve le domicile légal du débiteur ou créancier immédiat.

La déclaration «Créances et engagements vis-à-vis de non-résidents, résultant de *transactions sur marchandises et sur services*», porte sur l'octroi de délais de paiement et le recours à ces délais, ainsi que

⁽¹⁾ Il s'agit des créances et engagements qui existent effectivement; les promesses de crédit ne sont donc pas prises en compte.

sur le versement et la réception d'acomptes liés à l'exportation ou à l'importation de marchandises et de services. Ne sont pas à déclarer sur ce formulaire (mais sur le formulaire «Crédits financiers», voir plus haut) les créances et les engagements qui n'existent pas directement vis-à-vis des acheteurs et des fournisseurs des marchandises et des services, mais qui ont été contractés auprès d'autres non-résidents ou accordés à d'autres non-résidents en vue du financement d'exportations ou d'importations. Il en va de même pour les soldes des comptes de compensation entre sociétés associées, dans la mesure où ces soldes sont impossibles à décomposer.

Ce formulaire de déclaration ne prévoit qu'une ventilation entre «octroi de délais de paiement» et «acomptes», entre les relations avec des entreprises associées et les relations avec des entreprises non associées, et entre «Deutsche Mark» et «devises». Le pays débiteur ou créancier et la durée ne doivent pas être déclarés.

d) *Déclarations d'encours et de variations de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank*

Ces données sont empruntées à la comptabilité interne de la Deutsche Bundesbank. Elles sont disponibles pour toutes les périodes considérées et avec toutes les ventilations requises (type de placement, pays, secteur non résident, échéance). L'évaluation des encours au 31 décembre correspond aux montants figurant dans le bilan publié. Jusqu'à présent, ces montants étaient mis à jour en cours d'année en fonction des montants effectifs des transactions (c'est-à-dire en fonction des prix auxquels des créances et des engagements extérieurs avaient été effectivement acquis et cédés). Dès lors, les variations des encours du 31 décembre d'une année au 31 décembre de l'année suivante contenaient également des différences d'évaluation, tandis que les variations des avoirs et engagements en cours d'année reflétaient avec précision les montants des transactions.

Depuis fin 1981, les encours de la plupart des créances et engagements extérieurs libellés en devises, DTS ou ECU sont toujours évalués, même en cours d'année, aux cours comptables de l'année précédente. Les variations de ces encours ne correspondent donc plus aux montants des transactions sur devises. Grâce à un poste de compensation, la balance des paiements ne prend finalement en compte que les montants des transactions sur devises.

3. *Observations générales concernant l'utilisation des statistiques pour l'établissement de la balance des paiements*

Nous venons de décrire les principales sources des statistiques allemandes de la balance des paiements. Nous allons maintenant examiner brièvement la manière dont les données récoltées s'agrègent ou sont agrégées dans la balance des paiements. Cette question revêt une importance particulière pour les statistiques de la balance des paiements de nombreux pays qui puisent leurs données à différentes sources. En effet, certaines de ces sources n'ont pas été créées pour fournir des données destinées à figurer dans la balance des paiements, ce qui est préjudiciable à leur concordance: non seulement ces sources recensent des transactions qui ne relèvent pas de la balance des paiements, mais il arrive aussi qu'elles fassent double emploi ou qu'elles soient incomplètes dans certains domaines. Une utilisation sans discernement de ces sources peut entraîner des incorrections dans les balances partielles et dans la balance globale («Poste résiduel»).

Statistiques du commerce extérieur, statistiques des règlements et déclarations des encours

La plus grande partie des données incorporées dans la balance des transactions sur marchandises est empruntée aux statistiques du commerce extérieur. Si l'on fait abstraction des corrections qui doivent être apportées à ces statistiques, cela signifie que toutes les déclarations

de paiement, effectuées conformément au règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur et qui se rapportent aux mêmes transactions, doivent être éliminées. Elles sont en partie utilisées à d'autres fins statistiques. Comme les statistiques du commerce extérieur recensent les mouvements de marchandises indépendamment des paiements, il faut veiller à ce que soient passées les écritures de contrepartie qui sont nécessaires pour que la balance des paiements soit équilibrée sur le plan formel. Si aucun paiement immédiat ou ultérieur ne correspond au mouvement de marchandises (c.-a.-d. dans le cas d'un transfert sans contrepartie), une écriture de contrepartie doit être passée dans la balance des transferts. Si le paiement est simplement différé (ou s'il est effectué avant le mouvement de marchandises), une écriture de compensation est nécessaire dans la balance des mouvements de capitaux. Les informations requises à cet effet sont empruntées aux déclarations des encours. Les règlements eux-mêmes se traduisent principalement par des variations des créances et des engagements extérieurs des établissements de crédit. Si la plus grande partie des informations nécessaires pour l'agrégation de ces statistiques dans la balance des paiements est disponible, il n'en subsiste pas moins certaines lacunes: ainsi, l'évaluation d'une même transaction par différentes sources pose des problèmes, tout comme les questions de chronologie et l'élimination de certains mouvements de marchandises qui ne s'accompagnent pas d'un transfert de propriété entre résidents et non-résidents. On constate cependant que la plupart des divergences à court terme finissent, dans une large mesure, par s'annuler mutuellement à long terme.

Statistiques des règlements et déclarations des encours

Ces deux sources se recoupent et se complètent. Les transactions constituant des mouvements de capitaux à court terme ne doivent pas faire l'objet d'une déclaration de paiement. En revanche, il existe des déclarations de paiement et

d'encours dans le domaine des mouvements de capitaux à long terme, dans la mesure où il s'agit d'avoirs et d'engagements extérieurs des établissements de crédit, ainsi que de crédits financiers et commerciaux des entreprises, des particuliers et des organismes du secteur public. Sauf en ce qui concerne les bénéfices non distribués, les résultats de l'enquête annuelle sur les investissements directs ne sont pas utilisés pour l'élaboration de la balance des paiements.

En principe, les placements de capitaux à long terme sont établis sur la base des déclarations de paiement. Font exception à cette règle les crédits et prêts accordés par les établissements de crédit à des non-résidents ou inversement⁽¹⁾, et les crédits commerciaux à long terme⁽²⁾. Dans ce dernier cas, les déclarations de paiement doivent être éliminées, ce qui pose de délicats problèmes d'harmonisation⁽³⁾. Il en va de même pour les engagements négociables contractés par des organismes publics et d'autres débiteurs sous forme d'obligations: souvent, ces titres de créance sont cédés à des non-résidents, non par le débiteur lui-même, mais par d'autres détenteurs résidents, ou sont rachetés par des non-résidents. Le débiteur n'est pas informé de ces transactions (en cas de cession tacite) ou il n'en est informé que plus tard (en cas de cession ouverte), de sorte qu'il y a discordance entre sa déclaration d'encours et les transactions déclarées. Comme ni les déclarations de transactions ni les déclarations des encours ne sont forcément complètes, et qu'il est dès lors nécessaire de les harmoniser, des cas limites se présentent constamment.

⁽¹⁾ Les banques éprouvent des difficultés à justifier la totalité de ces transactions par des déclarations de paiement.

⁽²⁾ Dans les déclarations des encours, il est impossible de les distinguer des crédits commerciaux à court terme.

⁽³⁾ Dans de nombreux cas, les déclarations d'encours et les déclarations de paiement sont faites par des services différents d'un même établissement de crédit, sans qu'il y ait harmonisation des données.

Les transactions relevant de la balance des paiements ne peuvent pas être établies directement sur la base des déclarations d'encours: il convient d'abord d'éliminer les variations résultant d'opérations d'évaluation (modification des cours de change, amortissements, évaluation des existences du bilan à la fin de l'exercice, variations du nombre de déclarants), ce qui ne peut pas toujours être fait avec toute la précision requise.

Pour les déclarants, le système allemand, qui opère une distinction entre les déclarations de paiement et les déclarations d'encours en fonction de la durée (à court terme, à long terme), est probablement plus facile à appliquer que d'autres systèmes et donne sans doute de meilleurs résultats⁽¹⁾. Cependant, certains problèmes inhérents à tout système de déclaration d'encours, tels que les «montants en suspens» (créances et engagements vis-à-vis de l'étranger, qui n'apparaissent temporairement sur aucun compte étranger en raison de divergences de chronologie d'un établissement financier à l'autre), sont impossibles à éliminer, de même qu'un recensement complet de tous les comptes utilisés pour effectuer des transactions avec l'étranger est irréalisable.

4. Disponibilité et publication des données relatives à la balance des paiements

- a) Le tableau à la page suivante montre à quel moment les données sont publiées et à quel moment des corrections leur sont apportées.
- b) *Disponibilité des informations dans des banques de données*

Toutes les données à partir de 1971 ont été stockées et sont disponibles sur support informatisé. Pour les années précédentes, une partie seulement des don-

nées — agrégats de la balance globale et des balances relatives à certains pays ou groupes de pays — a été informatisée, les autres informations figurant dans des tableaux classiques. La structure et le niveau de détail des données plus anciennes s'écartent en partie des usages actuels.

Il existe deux banques de données.

Pour 1971 et les années ultérieures, on trouve une *banque de données des plus petits modules existants*, qui reprend toutes les transactions, ventilées par pays et par organisations internationales, par rubriques et par codes. Les données sont structurées de la manière suivante: le premier critère de ventilation (segment de base) est l'entité régionale (pays, organisation); ensuite, les données de chaque pays sont ventilées en recettes et dépenses, par codes et par périodes (mois ou trimestre).

Cette banque de données permet surtout d'obtenir des balances globales et partielles de l'Allemagne avec un autre pays ou un groupe restreint d'autres pays pour un nombre limité de périodes.

La balance des paiements globale et sa ventilation par rubriques (telle qu'on la trouve dans le supplément statistique, série 3: «Statistiques de la balance des paiements»), ainsi qu'une série de balances régionales assorties d'une ventilation limitée par rubriques, sont enregistrées dans une *seconde banque de données, qui est organisée selon le principe des séries chronologiques*, c'est-à-dire que les différentes rubriques et les différentes entités régionales, pour lesquelles des données sont disponibles pour toutes les régions, sont stockées ensemble. Cette source permet surtout d'obtenir des séries chronologiques longues des différentes rubriques. Un programme informatique permet de regrouper dans des tableaux les séries relatives à des rubriques entre lesquelles il existe un lien logique. En ce qui concerne la balance des paiements, cette banque de données contient les informations suivantes:

(1) Un autre système consisterait, par exemple, à considérer comme encours les montants figurant sur les comptes et comme transactions tous les autres mouvements.

Nature des informations	Disponibilité des informations	Publication ⁽¹⁾	Corrections
1. Balance mensuelle des biens et services, rubriques principales, chiffres provisoires.	Environ quatre semaines après la fin de chaque mois.	Communiqué de presse de l'Office statistique fédéral.	Voir au n° 2.
2a. Balance mensuelle des paiements, rubriques principales, chiffres provisoires. 2b. Idem, détails.	Environ cinq ou six semaines après la fin de chaque mois. Environ sept ou huit semaines après la fin de chaque mois.	Communiqué de presse de la Deutsche Bundesbank. Bulletins mensuels de la Deutsche Bundesbank. Suppl. (série 3) aux bullet. mensuels: «Statistiques de la balance des paiements».	Les résultats provisoires sont corrigés au cours du troisième mois lors de la publication des données relatives au mois qui suit le mois de référence. Autres corrections: voir au n° 4.
3. Balance annuelle des paiements, chiffres provisoires.	Mi-février de l'année suivante.	Voir au n° 2 a.	Voir au n° 4.
4. Balance annuelle des paiements, chiffres «définitifs».	Avril de l'année suivante.	Comme au n° 2 b, plus le rapport d'activité de la Deutsche Bundesbank.	Les données relatives à l'annexe précédente et aux trois années antérieures sont corrigées.
5. Balance annuelle des paiements, balance globale et ventilation régionale pour l'année précédente et les trois années antérieures.	Juillet de l'année suivante.	Comme au n° 2 b plus: tableaux – annexe au supplément (série 3), numéro de juillet, portant le titre: «La balance des paiements de la république fédérale d'Allemagne 19.. à 19.., par régions».	Les chiffres cités au n° 4 ne sont corrigés qu'exceptionnellement et uniquement pour la dernière année en date.
6. Balance des paiements, établie selon le schéma FMI/OCDE/CE, balance globale et ventilation par régions ⁽²⁾ .	Septembre/octobre de l'année suivante.	Cette balance n'est pas publiée par la Deutsche Bundesbank. Voir les publications correspondantes FMI/OCDE/CE.	A l'aide des chiffres cités au n° 5.

⁽¹⁾ Il n'a pas été tenu compte des publications secondaires, émanant d'autres organismes que de la Deutsche Bundesbank (par exemple, de l'Office statistique fédéral).

⁽²⁾ Sur la base des informations fournies par la Deutsche Bundesbank et de leurs propres calculs, les organisations internationales précitées établissent leurs propres balances des paiements, qui sont élaborées plus rapidement et portent sur des périodes plus brèves. La Deutsche Bundesbank est en mesure de communiquer sur bande magnétique, environ douze semaines après la fin de chaque trimestre, toutes les données requises pour l'établissement d'une balance globale selon le schéma FMI/OCDE/CE.

1. de 1949 à 1955: balance des paiements «tous pays», ventilée selon les principales rubriques, données trimestrielles;
2. de 1956 à 1970: comme au point 1, mais les données sont mensuelles et la ventilation par rubriques est légèrement différente;
3. depuis 1971: données mensuelles, ventilées par rubriques conformément à la ventilation figurant dans le supplément «Statistiques de la balance des paiements» et données complémentaires (trimestrielles), nécessaires pour l'établissement de la balance des paiements selon le schéma FMI/OCDE/CE;
4. depuis 1958, des données régionales, assorties d'une ventilation restreinte

par rubriques, existent pour une série de pays et de groupes de pays (données trimestrielles).

En raison d'importants changements méthodologiques (notamment en 1959, 1969 et 1971), les données constituant les différentes séries chronologiques ne sont pas totalement comparables sur l'ensemble de la période considérée. Les principales corrections n'ont été effectuées à titre rétroactif que pour 1971 et les années suivantes.

Sur demande, les informations qui sont contenues dans la seconde banque de données et qui concernent la balance des paiements peuvent être enregistrées totalement ou partiellement sur bande magnétique et envoyées régulièrement à ceux qui souhaitent les obtenir.

II. Notions de base et structure de la balance des paiements allemande

A — GÉNÉRALITÉS

Pour l'essentiel, le contenu et la structure des statistiques allemandes de la balance des paiements sont conformes aux recommandations du Manuel de la balance des paiements, 4^e édition (1977). La structure de la présentation nationale s'écarte cependant à certains égards du schéma du FMI, notamment par une ventilation plus fine, par des différences au niveau du regroupement des positions et par la manière dont les mouvements de capitaux sont distingués des «Réserves». Une grande partie des positions du schéma FMI/OCDE/CE peuvent être établies sur la base des données publiées dans le supplément au bulletin mensuel de la Deutsche Bundesbank, série 3: «Statistiques de la balance des paiements». Dans d'autres cas, il est nécessaire d'obtenir des données supplémentaires, qui sont rendues disponibles trimestriellement. Dans la mesure où les données de départ ne satisfont pas totalement aux critères définis par le Manuel de la balance des paiements (par exemple, en ce qui concerne l'évaluation, la chronologie ou certaines sous-positions), il est impossible de modifier, a posteriori, les données de la Deutsche Bundesbank en fonction des recommandations du FMI et d'autres organisations internationales.

Les chapitres suivants seront consacrés à une présentation détaillée des principales notions et du schéma de ventilation de la balance des paiements. Après avoir évoqué brièvement les dispositions du Manuel de la balance des paiements, nous décrirons, pour chaque cas, les usages allemands.

B — DÉFINITION DE LA BALANCE DES PAIEMENTS

Le FMI définit la balance des paiements comme «un état statistique où sont en-

registrés, pour une période donnée: (a) les transactions sur biens, services et revenus entre une économie et le reste du monde; (b) les transferts de propriété et autres variations intervenus dans les avoirs en or monétaire de cette économie, dans ses avoirs en droits de tirages spéciaux (DTS), ainsi que dans ses créances financières sur le reste du monde ou dans ses engagements financiers envers lui; (c) les inscriptions de «transferts sans contrepartie» et de «contreparties» destinées à équilibrer, d'un point de vue comptable, les transactions et changements précités qui ne se compensent pas réciproquement» (Manuel de la balance des paiements, paragraphe 16). Ainsi définie, la balance des paiements s'apparente grosso modo au «compte des opérations avec l'extérieur» des comptes économiques intégrés, tel qu'il est défini dans le «Système de comptabilité nationale» des Nations unies (ONU)⁽¹⁾.

De par son contenu, la balance des paiements allemande correspond, dans l'ensemble, de très près au schéma du FMI. La principale différence réside dans le fait que, dans la balance des paiements allemande, la notion de «reste du monde» est remplacée par la notion de «étranger», qui ne couvre pas la République démocratique allemande. Cette observation s'applique à la balance des paiements, qu'elle soit établie selon le schéma national ou selon le schéma FMI/OCDE/CE. Les autres divergences par rapport au schéma du FMI sont mineures et résultent en général de la nature des données statistiques disponibles, ce qui signifie qu'elles

⁽¹⁾ Un examen plus approfondi révèle cependant encore une série de divergences. Le rapport entre la balance des paiements allemande et le compte des opérations extérieures des comptes économiques intégrés de la République fédérale d'Allemagne sera étudié plus loin, au chapitre VIII.

sont involontaires. A côté des problèmes — déjà évoqués — d'évaluation et de chronologie, il s'agit de questions relatives à la délimitation de certaines positions et de certaines balances partielles, sur lesquelles nous reviendrons en détail plus loin.

C — LA NOTION DE «TRANSACTION»

La 4^e édition du Manuel de la balance des paiements définit cette notion de manière extrêmement pragmatique, puisqu'elle considère comme transaction «tout changement susceptible de figurer, par convention, dans la balance des paiements»⁽¹⁾. Cette définition couvre essentiellement l'échange de valeurs économiques (achats, troc) entre un résident et un non-résident⁽²⁾, le transfert sans contrepartie de semblables valeurs entre résidents et non-résidents⁽³⁾, l'allocation de droits de tirages spéciaux auprès du FMI et la monétarisation de l'or⁽⁴⁾. Les «réaffectations», c'est-à-dire la modification du caractère d'un placement de capitaux (par exemple, le passage d'un investissement de portefeuille à un investissement direct) ne sont pas prises en compte, sauf lorsque la rubrique «Réserves» de la balance des paiements (telle qu'elle est définie par le FMI) en est affectée. Les variations d'encours des créances et des engagements extérieurs à la suite de réévaluations, de modifications des taux de change, de pertes involontaires (saisie, faillite), d'amortissements, etc., ne sont pas prises en compte, sauf en ce qui concerne les variations de valeur qui affectent

les «réserves» des autorités monétaires centrales.

Dans l'ensemble, ces dispositions sont observées par les statisticiens de la balance des paiements allemande. Sont recensés :

- les *mouvements de marchandises* transfrontaliers, après élimination des mouvements qui ne s'accompagnent pas d'un transfert de propriété⁽⁵⁾ entre résidents et non-résidents (dans la mesure où cette élimination est possible);
- les *paiements* effectués entre résidents et non-résidents dans le cadre d'autres opérations sur marchandises, en rémunération de services, au titre de transferts sans contrepartie et dans le cadre des mouvements de capitaux à long terme;
- les *variations d'encours* concernant certains avoirs et engagements extérieurs, à long terme et à court terme, si possible après élimination des variations non consécutives à des transactions. La variation de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank contient toutes les variations de valeur. Dans la mesure où celles-ci sont consécutives à des réévaluations ou à l'allocation du DTS, une écriture de compensation est passée dans la balance des paiements;
- certaines rubriques sont totalement ou partiellement établies par estimation. En principe, ces *estimations* ont pour objet le recensement des transactions qui manquent dans les données de base, au sens où l'entend le Manuel de la balance des paiements. Les estimations portent notamment sur les béné-

(1) Manuel de la balance des paiements, paragraphe 18.

(2) Lorsqu'il s'agit de mouvements de capitaux, les transactions conclues entre résidents et portant sur des valeurs étrangères sont prises en compte, le cas échéant.

(3) Y compris les variations d'encours des avoirs et engagements extérieurs à la suite d'immigrations et d'émigrations.

(4) C'est-à-dire l'achat ou la cession d'or à l'autorité monétaire centrale par d'autres secteurs résidents. L'or qui ne fait pas partie des réserves de l'autorité monétaire est considéré comme une marchandise.

(5) Dans la balance des mouvements de marchandises établie sur une base «exportations fob/importations fob», on élimine (ou on transfère vers la balance des services) certaines transactions sur services effectuées entre résidents et contenues au départ dans les statistiques du commerce extérieur.

fices non distribués et les pertes liées à des investissements directs⁽¹⁾.

On relève notamment les particularités suivantes, qui sont déterminées essentiellement par la nature des données statistiques de base disponibles:

- dans la mesure où les données relatives aux mouvements de capitaux sont établies sur la base des variations des encours, elles contiennent également des transactions sur valeurs étrangères, effectuées entre résidents, ainsi que certaines «réaffectations», par exemple par le passage de placements à court terme à des placements à long terme. En outre, les variations d'encours qui ne sont pas consécutives à des transactions ne peuvent pas toujours être éliminées complètement (voir également sous «Évaluation»);
- dans la mesure où elles sont établies sur la base d'encours, les transactions liées à des immigrations et des émigrations sont enregistrées au moment de la migration. Quand les informations proviennent de déclarations de paiement, l'enregistrement n'est possible qu'au moment du transfert «effectif»;
- le Manuel de la balance des paiements prévoit d'inclure, dans certains cas, des transactions fictives (et leurs écritures de contrepartie) dans la balance des paiements⁽²⁾. Dans la balance allemande, cette pratique est en général impossible, vu l'absence d'informations appropriées. En ce qui concerne les montants, les divergences qui

en résultent par rapport au schéma du FMI devraient cependant être minimales.

D — DISTINCTION ENTRE RÉSIDENTS ET NON-RÉSIDENTS

Dans sa définition de la balance des paiements, le FMI a recours à la notion d'«économie» du pays qui établit la balance des paiements. Cette notion recouvre l'ensemble «des unités économiques qui sont plus étroitement associées à un territoire donné qu'à tout autre territoire». En bref, sont considérés comme résidents, essentiellement les organismes publics d'un pays à tous les niveaux de l'administration, y compris les organismes de sécurité sociale, les entreprises non indépendantes appartenant au secteur public, ainsi que les représentations diplomatiques et militaires à l'étranger. Inversement, les représentations diplomatiques d'États étrangers et les troupes d'États étrangers stationnées dans le pays sont considérées comme des entités non résidentes, tout comme les organisations internationales ayant leur siège sur le territoire du pays. Sont considérées comme faisant partie du secteur privé résident toutes les entreprises ayant leur siège dans le pays, quels que soient leur propriétaire, leur forme juridique et leur personnalité juridique⁽³⁾. Sont également couvertes par la notion de secteur privé résident les personnes physiques dont les intérêts économiques sont principalement liés au territoire national (acquisition de revenus, consommation; la règle générale veut qu'une personne soit considérée comme résident à partir du moment où son séjour dans le pays en question excède la durée d'un an), ainsi que les «établissements privés sans but lucratif» ayant leur siège dans le pays (par exemple, les Églises). Il est expressément précisé que la distinction que fait le Manuel

(1) Le FMI considère également comme des transactions l'accroissement et la diminution des bénéfices non distribués et des pertes.

(2) Par exemple: les paragraphes 361 et suiv. [le matériel mobile exploité sur le territoire d'une économie pendant plus d'un an, sans qu'il n'y ait transfert de propriété; le leasing financier; les transactions sur «avoirs non financiers incorporels»; la division d'entités juridiques ou techniques s'étendant à plusieurs pays, etc.].

(3) A l'exception des entreprises appartenant au secteur public et n'ayant pas de personnalité juridique propre; ces entreprises sont considérées comme faisant partie du secteur public.

de la balance des paiements entre résidents et non-résidents correspond exactement à celle que fait le Système de comptabilité nationale des Nations unies.

Cette définition de la notion de résident est appliquée par les statisticiens de la balance des paiements allemande. Ce n'est que dans certains cas limites sans importance que l'on renonce à effectuer des calculs et des estimations qui pourraient être nécessaires théoriquement, mais qui impliqueraient une charge de travail considérable. Les dispositions légales relatives aux statistiques des règlements internationaux ainsi que des créances et des engagements extérieurs font appel aux notions de «résident» et de «non-résident», qui sont pratiquement identiques aux notions utilisées par le Manuel de la balance des paiements. Dans les deux cas, notamment, le critère décisif ne réside pas dans la nationalité d'une personne, ni dans la nationalité du propriétaire d'une entreprise, mais dans le siège ou le domicile légal⁽¹⁾.

Quelques cas particuliers:

- les personnes qui font partie du personnel militaire d'un État étranger et qui sont stationnées dans le pays, ainsi que les membres de leur famille sont considérés comme des non-résidents;
- il en va de même pour des représentations diplomatiques et leur personnel; les dispositions contraires du règlement d'application de la loi sur le com-

merce extérieur ne sont pas observées lors de l'établissement des statistiques. Cette remarque s'applique, mutatis mutandis, au personnel diplomatique et militaire de la république fédérale d'Allemagne à l'étranger;

- les salariés de nationalité étrangère sont considérés comme des résidents lorsqu'ils possèdent un permis de séjour et un permis de travail et lorsqu'ils ont leur domicile dans le pays considéré. En revanche, les navetteurs étrangers (qui ont leur domicile à l'étranger) sont considérés comme des non-résidents⁽²⁾;
- en raison de la procédure suivie pour recenser les paiements effectués dans le cadre des voyages, la plupart des voyageurs sont traités, dans la pratique, comme des résidents du pays où ils ont leur domicile. Il est impossible de vérifier si cette pratique permet de garantir, dans chaque cas, le respect de la règle fixée dans le Manuel du FMI (durée minimale du séjour: un an);
- les immigrants et les émigrants sont considérés comme des résidents de leur nouveau pays de résidence;
- les entreprises qui ont leur siège à l'étranger et dans le capital desquelles des résidents détiennent une participation, ainsi que les succursales et les établissements étrangers appartenant à des résidents, sont considérés comme des entités non résidentes; inversement, les entreprises résidentes, les succursales et établissements stables appartenant à des non-résidents sont considérés comme des entités résidentes. Cependant, lorsqu'il est impossible ou malaisé d'établir la nature exacte de ces entités, on ne tente pas de créer des entités fictives et d'en estimer les transactions (voir page 23, note 2). Les sites de forage et les

⁽¹⁾ Lorsqu'il s'agit de succursales (établissements stables), il s'agit de savoir si leur direction (gestion) se trouve sur le territoire de l'État considéré. Lorsqu'il s'agit de personnes physiques, il importe de savoir si ces personnes séjournent dans le pays pendant plus de six mois et si elles y exercent une activité professionnelle, si elles y travaillent sous le couvert d'un contrat de travail à long terme et si elles sont soumises sans restrictions à l'impôt sur le revenu. Font partie de ce groupe de personnes les bénéficiaires du droit d'asile, ainsi que le personnel des représentations diplomatiques et consulaires d'États étrangers.

⁽²⁾ Inversement, les frontaliers domiciliés sur le territoire national et travaillant à l'étranger (frontaliers résidents) sont considérés comme des résidents.

autres chantiers de prospection à l'étranger, de même que les chantiers de construction, sont considérés comme des entités non résidentes;

- les biens fonciers étrangers appartenant à des résidents sont considérés comme des entités non résidentes. Inversement, les biens fonciers situés sur le territoire national et appartenant à des non-résidents sont considérés comme des entités résidentes.

Par «territoire» au sens statistique, on entend la république fédérale d'Allemagne à l'intérieur de ses frontières nationales, Berlin (Ouest) et la partie du socle continental qui, par convention internationale, est attribuée à l'Allemagne⁽¹⁾. La République démocratique allemande ne fait pas partie de ce territoire.

E — PROBLÈMES D'ÉVALUATION ET CONVERSION DES MONTANTS LIBELLÉS EN DEVICES

La 4^e édition du Manuel de la balance des paiements recommande d'évaluer toutes les transactions au prix du marché et se conforme en cela aux dispositions régissant le Système de comptabilité nationale. Est considéré comme prix du marché, le prix effectivement convenu lors de transactions fondées sur le principe de réciprocité, c'est-à-dire qui donnent lieu à l'échange de valeurs équivalentes. Une seule condition supplémentaire: il doit s'agir de prix librement convenus entre deux parties indépendantes l'une de l'autre. Si cette condition n'est pas respectée, des corrections doivent, le cas échéant, être apportées aux prix initialement recensés (par exemple, lorsqu'il y a compensation). Quand le montant d'une transaction n'est pas indiqué (transfert sans contrepartie, leasing, etc.), il convient d'établir des prix estimatifs.

Dans la balance des paiements allemande, les évaluations sont généralement effectuées en conformité avec le principe précité. Dans le cadre des statistiques du commerce extérieur, c'est le prix effectivement facturé (y compris les frais de transport et de distribution⁽²⁾ jusqu'à la frontière allemande) qui doit être déclaré. Ne doivent pas être pris en compte les droits de douane, les prélèvements et les remboursements communautaires, perçus à la frontière allemande ou à la frontière d'un autre État membre. Pour le reste, les dispositions régissant la formation de la valeur en douane sont applicables, sauf en ce qui concerne l'évaluation du «prix normal», prévue dans ces dispositions. Comme il a été dit plus haut, c'est le prix effectivement facturé qui est recensé. L'Office statistique fédéral vérifie le bien-fondé des prix déclarés en comparant ceux-ci à la moyenne des prix correspondants qui ont été déclarés au cours de la même période. Si des écarts importants sont relevés, on vérifie s'il s'agit d'une erreur ou si l'écart est motivé par des circonstances spéciales. Les chiffres ne sont corrigés que dans le premier cas. S'il y a défaut de réciprocité (transferts sans contrepartie, échanges effectués dans le cadre d'une association de production ou entre entités appartenant à une même entreprise), l'évaluation est convenue avec les résidents concernés, quand l'importance des montants le justifie. En général, on convient d'évaluer les transactions sur la base d'une sorte de «prix de revient».

Dans les statistiques des règlements internationaux, les transactions doivent être évaluées en fonction des montants effectivement payés, qu'il est relativement facile d'établir «objectivement». Si des paiements sont effectués par l'intermédiaire de comptes de compensation internes, on recense les montants enregistrés sur ces comptes. Lorsqu'il s'agit de services, ces montants correspondent en

⁽¹⁾ A l'exclusion des zones badoises placées hors du territoire douanier (Büdingen, Büttenhardter Höfe) et à l'inclusion des enclaves douanières (Jungholz, Mittelberg).

⁽²⁾ Y compris les frais occasionnés par le stockage et la conservation des marchandises avant leur transport jusqu'à la frontière.

général à ceux qui ont été convenus et payés entre les parties. De même, lorsqu'il s'agit de mouvements de capitaux à long terme, on recense habituellement le montant effectivement transféré (ou le montant enregistré sur les comptes de compensation, d'avances, etc.), les plus-values et moins-values sur capitaux n'étant pas éliminées.

La plus grande partie des transferts (transferts sans contrepartie) entre la république fédérale d'Allemagne et l'étranger est effectuée sous forme de versements en espèces. Font exception à cette règle les exportations et importations sans contrepartie⁽¹⁾ (qui sont évaluées en fonction des valeurs que leur attribuent les statistiques du commerce extérieur) ainsi que les remises de dettes accordées à des pays en voie de développement. Dans ce dernier cas, la balance des paiements recense les créances (sans intérêts) subsistant effectivement au moment de la remise de dette.

Dans la mesure où les valeurs enregistrées par la balance des paiements sont calculées à partir de la variation des encours, on essaie de ne recenser que les parties de la variation globale qui reflète des transactions effectives entre résidents et non-résidents, c'est-à-dire, d'une part, les mouvements des comptes et, d'autre part, les variations des avoirs et engagements qui représentent l'octroi de crédits nouveaux ou le remboursement de crédits. Les bénéfices réinvestis sont calculés en fonction des variations des réserves ouvertes, des bénéfices et des pertes apparaissant dans les bilans des sociétés dominées.

Seules les variations d'encours de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank sont recensées sans correc-

tions⁽²⁾ par les statistiques. Les transactions sur l'or effectuées par la Deutsche Bundesbank ne sont pas évaluées au cours de l'or sur le marché, mais à des cours comptables. Ces dernières années, semblables transactions n'ont été effectuées qu'avec le Fonds européen de coopération monétaire. Dans l'ensemble, les transactions sur l'or des banques commerciales reflètent les montants effectifs des transactions.

En vue de l'établissement de la balance des paiements en monnaie nationale, les transactions et encours initialement libellés en devises doivent être convertis. Le Manuel de la balance des paiements recommande, comme procédé pratique, la conversion des montants sur la base du cours en comptant du jour où la transaction a été effectuée. S'il est impossible de déterminer ce cours, il convient d'appliquer le cours moyen de la période considérée.

Dans le cadre des statistiques allemandes du commerce extérieur et des statistiques des règlements internationaux, les transactions libellées en devises sont converties individuellement au cours du jour où la transaction a eu lieu. Dans les statistiques du commerce extérieur, on applique à cet effet, conformément aux dispositions communautaires relatives à la valeur en douane des marchandises, le cours au comptant ou le cours vendeur de la devise en question le jour de la déclaration. Pour l'établissement des statistiques des règlements internationaux, les paiements en devises effectués par l'intermédiaire de banques sont convertis au cours vendeur ou au cours acheteur du jour où la banque a effectué le paiement ou crédité le bénéficiaire. Il est probable que d'autres paiements sont convertis par les déclarants, aux cours que ceux-ci utilisent pour leur comptabilité interne. On peut penser que les montants afférents aux voyages et

⁽¹⁾ En ce qui concerne l'aide alimentaire (c'est-à-dire la fourniture, à titre gracieux, de matières alimentaires), la valeur des marchandises fournies est évaluée sur la base du prix d'intervention appliqué sur le marché intérieur.

⁽²⁾ Une écriture de contrepartie afférente aux variations dues à des modifications d'évaluation est passée sous une position spéciale.

déclarés par les banques sont convertis en partie aux cours du jour (eurochèques) et en partie aux cours moyens du mois ou aux cours de fin de mois (monnaies étrangères). Si la conversion est seulement effectuée par la Bundesbank, elle se fonde sur un cours moyen du mois concerné.

Les encours des entreprises libellés en devises sont convertis aux cours que les banques appliquent dans leur comptabilité interne. Durant l'exercice, il devrait s'agir principalement des cours de fin de mois ou, s'il n'y a pas de réévaluation en cours d'année, d'un mélange de cours de début d'année et de cours de transactions. A la fin de l'exercice, on applique sans doute principalement le cours du jour de clôture du bilan, tout en respectant le principe de la valeur minimale. Les encours initialement libellés en devises et déclarés sous cette forme par les établissements de crédit sont convertis selon la moyenne des cours au comptant, en vigueur à la date limite de déclaration. La Deutsche Bundesbank évalue ses avoirs et engagements extérieurs, libellés en devises, en DTS et en ECU, au cours du jour de clôture le plus récent. Les montants des transactions qui doivent figurer dans la balance des paiements doivent être établis séparément.

Précédemment, les résultats statistiques de la balance des paiements, exprimés en Deutsche Mark, étaient convertis en dollars US ou en DTS par la Deutsche Bundesbank à l'intention des organisations internationales. A cet effet, on utilisait le cours moyen de la période de référence (d'abord la parité, plus tard la moyenne non pondérée des cours du jour). Depuis peu, les organisations internationales se contentent de données libellées en DM, qu'elles convertissent elles-mêmes dans la monnaie de leur choix.

F — CHRONOLOGIE DU RECENSEMENT STATISTIQUE

Le Manuel de la balance des paiements recommande que les transactions sur marchandises soient recensées à la date du transfert de propriété, les transactions

sur services au moment de la prestation de ceux-ci, et les transferts au cours de la période pendant laquelle la valeur cesse d'être la propriété du cédant. Les avoirs et engagements financiers doivent être recensés au moment où ils disparaissent de la comptabilité de l'ancien propriétaire et où ils apparaissent dans celle du nouveau propriétaire⁽¹⁾. Si les sources statistiques s'écartent de ces dispositions, il faut effectuer des «ajustements chronologiques».

Dans la pratique, cette question est d'autant plus importante que la période de référence est brève: ainsi, dans les balances mensuelles et trimestrielles, les distorsions éventuelles risquent d'être plus importantes que dans les balances annuelles.

Les remarques suivantes s'appliquent à la balance des paiements allemande:

Dans leur grande majorité, les déclarations faites en vue de l'établissement des statistiques du commerce extérieur sont affectées au mois au cours duquel la frontière a été franchie⁽²⁾. Il en va de même pour les corrections effectuées a posteriori en fin d'année.

Pour des raisons techniques, il est cependant inévitable, dans certains cas, qu'une partie relativement peu importante des déclarations, transmises après la date de clôture, soient affectées au mois suivant.

(1) Lorsqu'il s'agit d'immobilisations nouvelles, elles sont recensées à la date où elles apparaissent dans la comptabilité des parties à la transaction.

(2) Il en va de même pour les marchandises en retour. Ainsi, des marchandises qui ont été exportées et qui sont réexpédiées seront recensées parmi les importations du mois de la réexpédition; le raisonnement inverse s'applique aux marchandises importées. Dans les données complémentaires concernant le poste «Marchandises», l'exportation ou l'importation initiale est corrigée le même mois. Rien ne permet d'affirmer que l'expédition initiale a eu lieu le même mois que la réexpédition, mais on ne dispose pas d'informations plus précises.

Les mouvements sont donc recensés au moment du passage de la frontière, et non au moment du transfert de propriété. Il est probable que, pour une partie assez importante du commerce extérieur allemand, l'application des deux critères donnera des résultats à peine différents, vu qu'il s'agit de transactions avec des pays voisins. Quand les pays d'origine et de destination sont plus éloignés, il est probable que, dans de nombreux cas, le transfert de propriété a lieu avant ou après le passage de la frontière, surtout lorsqu'il y a intervention de pays tiers, autres que les pays vendeurs ou acheteurs.

D'autre part, il convient de ne pas oublier que les marchandises provenant de pays lointains (par exemple, le pétrole en provenance des pays arabes) sont souvent transformées dans un pays européen, lequel sera considéré comme pays d'origine par l'Allemagne.

Par manque d'informations, il n'est pas possible de corriger les données en fonction de la date du transfert de propriété lorsque les mouvements ont été recensés au moment du passage de la frontière.

Les statistiques des règlements internationaux recensent les mouvements à la date du paiement. Exception faite des mouvements de marchandises, la date du paiement devrait, dans la plupart des cas, tomber dans la période où le mouvement a eu lieu. Dans le domaine des transactions sur marchandises, des cas particuliers sont constitués notamment par les paiements en espèces afférents aux voyages (qui sont parfois enregistrés tardivement au cours de la période pendant laquelle les fonds sont renvoyés par les banques étrangères), les travaux de construction et de montage (facturés fréquemment après plusieurs mois seulement), les opérations de réassurance (transferts de soldes de compensation), ainsi que d'autres postes qui ne donnent lieu qu'à une facturation et un paiement différés. Les bénéfices réinvestis sont affectés à l'année qui les a vus naître. Les bénéfices des entreprises sont en général

distribués l'année qui suit leur naissance. Il n'est pas possible de ventiler exactement par mois les montants estimatifs des transactions afférentes aux transports. Dans le domaine des mouvements de capitaux, les informations disponibles devraient permettre une affectation à la période au cours de laquelle les avoirs (engagements) ont changé de titulaire. Il en va de même pour la position de la Deutsche Bundesbank. La chronologie, telle qu'elle ressort des sources statistiques, ne fait l'objet d'aucune correction particulière. Les données complémentaires, recueillies annuellement à la suite de déclarations tardives, etc., sont ventilées de la même manière.

G — SECTEURS RÉSIDENTS

Au chapitre 8 du Manuel de la balance des paiements, la liste des «composantes standards» ne distingue que trois secteurs: le «secteur officiel résident», les «banques de dépôt» et les «autres secteurs». Dans la balance des biens et services, on se contente même d'une ventilation en «secteurs officiels» et «secteurs privés». Pour l'essentiel, la définition des secteurs est conforme aux définitions du «Système de comptabilité nationale» (SEC) des Nations unies. Le secteur public recouvre le secteur «Administrations publiques» du SEC, y compris la Banque centrale, dont les avoirs et engagements apparaissent cependant sous une position spéciale de réserve, dans la mesure où ils constituent des «réserves» au sens du Manuel de la balance des paiements. Les «banques de dépôt» sont «toutes les entreprises monétaires publiques et privées, sauf la Banque centrale» (Manuel, paragraphe 435). Une partie des mouvements de capitaux de ces établissements n'est cependant pas à enregistrer sous la rubrique «Autres capitaux, banques de dépôt», mais sous «Investissements directs» ou «Investissements de portefeuille». A la notion de «banques de dépôt» correspond, dans le SEC, le secteur partiel «Autres institutions monétaires» (tableau 5.1.), qui comprend «toutes les banques, à l'exception de la Banque centrale, qui ont des engagements sous

forme de dépôts à vue, susceptibles d'être utilisés pour des paiements au moyen de chèques ou de toute autre manière». Le Manuel de la balance des paiements propose la définition suivante: «... les institutions commerciales dont les engagements sous forme de dépôts à vue représentent un montant considérable ou une part notable de leurs engagements globaux» (paragraphe 65). Dès lors, les «autres secteurs» recouvrent les établissements non financiers, les ménages privés et les organismes sans but lucratif.

Dans l'ensemble, les statistiques allemandes de la balance des paiements sont conformes à ces recommandations. Pour l'affectation des entités résidentes aux différents secteurs, elles utilisent la «nomenclature des clients pour l'établissement des statistiques bancaires», dans laquelle la définition des secteurs correspond dans une très large mesure à celle qui est utilisée dans la «nomenclature des secteurs économiques» de l'Office statistique fédéral. Toutefois, cette dernière nomenclature considère que toutes les banques font partie du secteur des entreprises, tandis que la «nomenclature des clients» prévoit un secteur intitulé «établissements de crédit résidents», qui comprend la Deutsche Bundesbank et les autres établissements de crédit. Fait partie de ces derniers, «toute entreprise effectuant des opérations bancaires conformément aux dispositions de l'article 1, alinéa 1, de la loi sur les établissements de crédit». Cette définition recouvre les «grandes banques» (Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank), les banques régionales, les succursales d'établissements de crédit et de banquiers privés non résidents, tous les établissements du secteur des caisses d'épargne et des coopératives, les établissements de crédit foncier, les établissements de crédit pour le financement des ventes à tempérament, les établissements spécialisés, les agences de l'Office des chèques postaux et de la caisse d'épargne postale, les caisses d'épargne-logement, les sociétés de placement de capitaux (sans leurs fonds de placement mobiliers et immobiliers), les banques de dépôt de titres et

les banques de garantie. C'est sur cette définition, qui est un peu plus large que celle du Manuel, que sont fondées les données figurant dans la balance des paiements; seuls la Deutsche Bundesbank et les avoirs à long terme de la Société de crédit pour la reconstruction sont exclus, la première faisant l'objet d'une position spéciale, et les seconds étant enregistrés comme des mouvements de capitaux du secteur public.

Il est cependant probable que la non-conformité de la définition du secteur bancaire aux prescriptions du Manuel du FMI n'a que des conséquences minimales, surtout en ce qui concerne les transactions avec l'étranger.

Pour le reste, la distinction entre «Secteur public» et «Autres secteurs» est conforme aux dispositions du FMI. La notion de «Autres secteurs» recouvre notamment tous les établissements financiers non monétaires, par exemple les assurances.

H — STRUCTURE DE LA BALANCE DES PAIEMENTS ET COMPARAISON AVEC LE SCHÉMA FMI/OCDE/CE

a) Il est relativement facile de passer de la balance des paiements allemande, établie suivant le schéma régulièrement publié par la Deutsche Bundesbank, d'une part, à la balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE, d'autre part. On verra en annexe quelles sont les additions et les déductions qu'il faut apporter aux rubriques d'un schéma pour obtenir les rubriques de l'autre.

La balance des opérations sur biens et marchandises, établie selon le schéma de la Bundesbank, correspond, sans aucune correction, à la rubrique «Biens, services et revenus» du schéma du FMI. Il en va de même pour la balance des transferts et, partant, pour la «balance des biens et services» et les «transactions courantes». Dans cette partie de la balance des paiements, les corrections concernent donc exclusivement des sous-positions. Bien entendu, la seule concordance des chiffres ne signifie pas que la notion de

«balance allemande des biens et services» est parfaitement identique à la notion de «balance des transactions courantes» du FMI. En fait, certaines divergences à l'égard des dispositions du FMI subsistent dans les balances destinées au FMI/OCDE/CE, parfois en raison d'un manque d'informations. Comme nous le verrons en étudiant la balance des mouvements de capitaux, la divergence la plus importante réside dans le fait que les transactions sur l'or effectuées par les banques commerciales sont affectées aux mouvements de capitaux et non aux mouvements de marchandises⁽¹⁾.

Dans la balance des biens et services, on relève essentiellement les divergences suivantes:

- la ventilation conforme au schéma de la Bundesbank comporte un plus grand nombre de précisions;
- dans le schéma du FMI, la «balance des transports» du schéma de la Bundesbank est divisée en «Expéditions» (= fret) et «Autres transports». En outre, la première de ces positions contient également l'assurance transport;
- dans les autres rubriques afférentes aux services, la distinction entre «secteur public» et «secteur privé» joue un rôle plus important dans le schéma du FMI que dans le schéma de la Bundesbank.

b) Ce que nous avons dit sur les divergences entre le schéma de la Bundesbank et le schéma du FMI dans le domaine de la balance des biens et services s'applique, mutatis mutandis, au rapport qui existe entre la balance des mouvements de capitaux et la variation de la position extérieure de la Bundesbank, considérées globalement, et les positions «Capitaux autres que les réserves» et «Réserves» du FMI, considérées globalement. Individuellement, chacune des deux rubriques se distingue déjà par sa définition dans

chacun des deux schémas: en effet, la ligne de séparation entre les mouvements de capitaux et les réserves n'est pas la même dans les deux cas. Les variations de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank dans le schéma de celle-ci recouvrent les mouvements de *tous* les avoirs et engagements extérieurs de la Bundesbank, tandis que la définition plus étroite de la notion de «réserves», telle que la formule le FMI, recouvre exclusivement les variations des *actifs* de réserve, liquides et disponibles pour les autorités monétaires; au passif, elle ne prend en compte qu'un (éventuel) recours au crédit du Fonds monétaire international. Le schéma du FMI considère tous les avoirs non liquides et/ou à disponibilité limitée, ainsi que la totalité des autres engagements, comme des mouvements de capitaux.

En ce qui concerne les mouvements de capitaux, le schéma de la Bundesbank retient la durée (court terme, long terme) comme principal critère de ventilation. Les mouvements à long terme continuent à être ventilés en secteurs résidents «privés» et «publics», ainsi que par types de placement. Les «crédits et prêts» du secteur privé sont également ventilés entre les «établissements de crédit» et les «entreprises et particuliers». Les mouvements à court terme sont principalement ventilés par secteurs résidents.

Le schéma FMI ventile la totalité des mouvements de capitaux par types de placement (investissements directs, investissements de portefeuille, autres placements de capitaux). La ventilation par secteurs n'est importante que pour ce dernier poste; il en va dès lors de même pour la ventilation entre mouvements à long terme et à court terme. A l'inverse du schéma de la Bundesbank, celui du FMI attache une grande importance à l'enregistrement séparé des «engagements vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères», en ce qui concerne les investissements de portefeuille, et les «autres» placements de capitaux. Les informations que requiert cet enregistrement séparé ne

(1) Pour le reste, voir p. 22, note 4.

sont que partiellement contenues dans les statistiques allemandes. La définition des trois rubriques principales du schéma du FMI s'écarte partiellement des définitions des rubriques correspondantes du

schéma allemand. Ainsi, la rubrique «Investissements directs» du FMI comprend également la totalité des relations financières à court terme entre des entreprises associées.

III. Balance des biens et services (transactions courantes)

A — GÉNÉRALITÉS

La balance allemande des biens et services recouvre les opérations sur marchandises, les services, y compris les revenus des facteurs et les transferts, et se trouve dès lors en concordance avec la «balance des transactions courantes» du schéma FMI/OCDE. Comme nous l'avons indiqué au chapitre précédent, les divergences entre la balance des biens et services, d'une part, et le schéma du FMI, d'autre part, sont minimes et résultent en général de différences entre les données statistiques de base qui sont disponibles. Cette remarque s'applique également à la distinction entre la balance des biens et services, d'une part, et les mouvements de capitaux, d'autre part: à cet égard, les statistiques allemandes ne peuvent, dans certains cas limites, se conformer aux recommandations du Manuel de la balance des paiements⁽¹⁾.

B — BALANCE DES TRANSACTIONS SUR MARCHANDISES

1. Suivant le Manuel de la balance des paiements (chapitre 10), la rubrique «Transactions sur marchandises» recouvre, sauf quelques rares exceptions, les transactions sur biens meubles corporels qui s'accompagnent d'un transfert de propriété entre un résident et un non-résident ou inversement⁽²⁾. L'évaluation des mouvements de marchandises doit être fondée sur la valeur des marchandises à la frontière du pays exportateur.

⁽¹⁾ Voir chapitre II, C et H; voir également le Manuel de la balance des paiements, paragraphe 363.

⁽²⁾ Parmi les exceptions, on relève: les fournitures destinées aux navires et aux avions; les marchandises destinées à la consommation

personnelle de voyageurs, de travailleurs et du personnel d'organismes officiels lors de leurs déplacements; l'abonnement direct à des publications; les biens qui sont achetés et vendus au cours de la même période sans passer la frontière (ces biens relèvent exclusivement des rubriques «Services» et «Revenus»), l'or monétaire, la monnaie fiduciaire et les valeurs mobilières (qui relèvent exclusivement des «Mouvements de capitaux»).

Les services (transports, assurances, stockage, transbordements) prestés jusqu'à ce point relèvent des transactions sur marchandises.

La définition des mouvements de marchandises, telle qu'elle est appliquée pour l'établissement de la balance allemande des biens et services, suit ces prescriptions dans une très large mesure, notamment en ce qui concerne la balance des transactions sur marchandises sur une base d'exportations fob/importations fob, c'est-à-dire les balances annuelles publiées et les balances établies conformément au schéma FMI/OCDE/CE⁽³⁾.

2. Le tableau suivant montre l'origine des données figurant dans la balance des transactions sur marchandises et donne, poste par poste, la correspondance entre les transactions sur marchandises établies conformément au schéma allemand et les transactions sur marchandises établies conformément au schéma du FMI.

⁽³⁾ En revanche, les données mensuelles, trimestrielles et annuelles publiées dans les suppléments statistiques aux Bulletins mensuels de la Deutsche Bundesbank, série 3: «Statistiques de la balance des paiements», sont établies sur une base d'exportations fob/importations caf.

Contenu de la rubrique «Marchandises» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source (!)	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Commerce extérieur (commerce spécial, exportations fob, importations caf)	a	Marchandises (opérations commerciales, telles qu'elles figurent sous «Commerce spécial»)
Données complémentaires à la rubrique «Marchandises»		
<i>Trafic des entrepôts pour le compte de non-résidents</i>	a	
<i>Autres données complémentaires concernant les exportations</i>		
<i>Déductions</i>		
Travail à façon	a	
Marchandises en retour	a	
Fournitures destinées à des navires et à des avions	a	
Fret routier et fluvial transporté à l'intérieur du pays jusqu'à la frontière allemande	d	
Ajustements de valeur aux exportations de charbon à coke		
<i>Additions</i>		
Prélèvements sur le travail à façon	b	Ajustements (comme dans la présentation nationale, à l'exclusion de l'arbitrage sur marchandises)
Mouvements frontaliers de marchandises	d	
Achats des frontaliers non résidents	d	
Colis postaux	a	
Petites exportations (jusqu'à 500 DM)	a	
«Autres transactions sur marchandises» (code 997 du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur)	c	

Contenu de la rubrique «**Marchandises**» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE	
Concernant les importations			
<i>Déductions</i>			
Travail à façon	a	} Ajustements (comme dans la présentation nationale, à l'exclusion de l'arbitrage sur marchandises)	
Marchandises en retour	a		
Gaz naturel provenant de gisements allemands	a		
Fournitures destinées à des navires et à des avions	a		
Dépenses de fret et d'assurance à l'étranger jusqu'à la frontière allemande	d		
<i>Additions</i>			
Prélèvements sur le travail à façon	b		
Mouvements frontaliers de marchandises	d		
Achats de frontaliers résidents	d		
Colis postaux	a		
Petites importations (jusqu'à 500 DM)	a		
Livres et périodiques	a		
Achats de marchandises dans des pays tiers en vue d'une livraison directe à la RDA	e		
«Autres transactions sur marchandises» (code 997 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur)	c		
Solde du commerce de transit	c	Autres services	

(1) a = Office statistique fédéral, Statistiques officielles du commerce extérieur.

b = Office statistique fédéral, données établies sur la base des statistiques du commerce extérieur.

c = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 et suiv., du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

d = Deutsche Bundesbank, données établies par la Banque fédérale.

e = Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft (Office fédéral pour les échanges extérieurs et le contrôle du commerce extérieur).

3. Précisions relatives aux données

a) *Le commerce spécial dans les statistiques du commerce extérieur*

Nous avons déjà examiné plus haut (p. 7 et suiv.) la structure et le contenu des statistiques officielles du commerce extérieur. Dans le présent chapitre, nous reviendrons sur les points essentiels pour les statistiques de la balance des paiements, dans la mesure où ils concernent le commerce spécial, qui détermine la balance des transactions sur marchandises.

Pour l'essentiel, le commerce spécial correspond aux échanges (matériels) de marchandises qui franchissent les frontières douanières. La notion de «commerce spécial» recouvre notamment la totalité du trafic de perfectionnement, ainsi que les marchandises destinées à être utilisées ou consommées dans des zones franches. Les mouvements de marchandises sont enregistrés quel qu'en soit le motif, c'est-à-dire qu'il peut y avoir ou non transfert de propriété entre résidents et non-résidents, et qu'il peut s'agir de transactions avec ou sans contrepartie.

Les statistiques du commerce extérieur recensent les marchandises au moment où celles-ci franchissent la frontière ou font l'objet d'une déclaration en douane, la valeur enregistrée étant celle qu'ont les marchandises à ce moment-là à la frontière allemande (exportations fob, importations caf, port de chargement ou de déchargement ou franco frontière nationale). Est considéré comme «valeur lors du passage de la frontière» le prix facturé, y compris la totalité des frais de distribution, de transport et des autres frais accessoires jusqu'à la frontière. Le commerce spécial est ventilé par pays d'origine/de consommation, par pays vendeur/acheteur et — lorsqu'il s'agit d'importations en provenance de pays membres de la Communauté — par pays d'expédition.

Une comparaison entre ces caractéristiques du commerce spécial, d'une part, et les exigences que doit remplir la rubrique «Marchandises» de la balance des paiements, d'autre part, montre que cel-

les relatives au commerce spécial doivent être corrigées et complétées en de nombreux points avant de pouvoir être incorporées, dans la balance des paiements. D'une manière générale, ces corrections et additions peuvent être définies de la manière suivante:

- élimination des transactions qui ne présentent aucun intérêt pour la balance des paiements (passage de la frontière sans transfert de propriété entre résidents et non-résidents);
- addition de transactions présentant un intérêt pour la balance des paiements, mais non contenues dans le commerce spécial recensé par les statistiques du commerce extérieur (transfert de propriété entre résidents et non-résidents, sans que les marchandises ne franchissent la frontière douanière; il s'agit principalement du commerce de transit, du trafic des entrepôts pour le compte de résidents et de différentes autres transactions);
- réaffectation de transactions initialement recensées sous la rubrique «Marchandises», mais relevant en fait de la balance des services (il s'agit surtout des services de transport et d'assurance contenus dans la valeur des marchandises).

En raison d'un manque d'informations appropriées, l'Allemagne n'est pas en mesure d'effectuer les corrections d'évaluation et de chronologie que prévoit le Manuel de la balance des paiements.

Les additions évoquées plus haut proviennent en partie des statistiques du commerce extérieur proprement dites, en partie des statistiques des règlements internationaux (commerce de transit), et sont en partie estimées par la Deutsche Bundesbank. On en trouvera ci-après une description détaillée.

b) *Trafic des entrepôts, autres données complémentaires, solde du commerce de transit*

Le *trafic des entrepôts* correspond à la différence entre le commerce général et

le commerce spécial. Seul le trafic des entrepôts effectué pour le compte de résidents présente un intérêt dans le contexte de la balance des paiements. Comme une partie seulement des statistiques opèrent une distinction entre le trafic effectué pour le compte de résidents et le trafic effectué pour le compte de non-résidents, il est impossible d'éliminer totalement le trafic des entrepôts pour le compte de non-résidents. En effet, les entrées en entrepôt pour le compte de non-résidents (sans les marchandises réexportées) et les sorties d'entrepôt correspondantes en vue de la mise en libre pratique à l'intérieur du pays sont contenues dans les données. Une ventilation des données par régions n'est disponible qu'annuellement; elle est estimée pour les périodes plus courtes.

Les «*autres données complémentaires*» consistent en additions et déductions, empruntées à différentes sources.

Déductions

Les importations et exportations pour/ après *travail à façon* sont éliminées des statistiques du commerce extérieur. On ajoute aux importations et aux exportations les prélèvements opérés lors du processus de travail à façon dans le pays où ce travail est effectué (voir plus loin, p. 39); l'importance de ces prélèvements est estimée par l'Office statistique fédéral. La rémunération du travail à façon est enregistrée sous la rubrique «Autres services». La ventilation des prélèvements par régions doit être établie par estimation⁽¹⁾.

Les *marchandises en retour* sont éliminées sur la base des valeurs recensées dans les statistiques du commerce extérieur; leur élimination est enregistrée au cours de la période pendant laquelle elles sont réexpédiées. Cette élimination est effectuée «des deux côtés»: une marchandise réexpédiée de l'étranger est déduite des exportations et des importa-

tions de la période au cours de laquelle elle est réexpédiée. Il en va de même des marchandises importées antérieurement et qui sont réexpédiées vers l'étranger. La déclaration des marchandises en retour doit se fonder sur la valeur que les marchandises avaient initialement lors de leur exportation/importation⁽²⁾.

La vente de carburants et d'autres fournitures, qui proviennent de la libre pratique, d'un régime de travail à façon ou d'entrepôts allemands situés en zone franche et qui sont destinés à des navires ou à des avions étrangers se trouvant dans des ports ou sur des aéroports allemands est éliminée des exportations et ajoutée aux services (services portuaires). La fourniture de marchandises étrangères provenant d'entrepôts situés dans les zones franches allemandes et destinées à des navires allemands est traitée de manière similaire, c'est-à-dire qu'elle est éliminée des importations et réenregistrée comme service portuaire⁽³⁾.

Du *gaz naturel* provenant d'un gisement situé dans la zone frontalière germano-hollandaise est extrait du côté néerlandais et acheminé ensuite en Allemagne. Ces livraisons sont éliminées des exportations.

Les valeurs des exportations fob qui figurent dans les statistiques du commerce extérieur comprennent la totalité des frais de distribution, de transformation et de

⁽²⁾ Les livraisons de marchandises destinées à être substituées aux marchandises en retour continuent à être recensées par les statistiques du commerce extérieur. Ces livraisons remplacent les exportations ou importations initiales. Les crédits auxquels donnent lieu les réexpéditions de marchandises (déclaration conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur) ne sont pas pris en compte; les livraisons de substitution qui ne vont pas de pair avec la réexpédition d'une marchandise (double emploi) sont impossibles à éliminer.

⁽³⁾ L'achat, à l'étranger, de fournitures destinées à des navires et à des avions allemands n'est pas recensé dans les statistiques du commerce extérieur, mais enregistré directement sous «Services portuaires».

⁽¹⁾ Cette estimation est calquée sur la structure régionale des importations et des exportations destinées au perfectionnement.

transport encourus par le fabricant/fournisseur résident jusqu'à la frontière. Dans le cas de transports routiers et fluviaux, la balance des paiements élimine les frais de transport encourus par le fabricant/fournisseur jusqu'à la frontière allemande et, lorsqu'il s'agit d'entreprises de transport résidentes, ces frais sont enregistrés comme des services (balance des transports). En d'autres termes, les exportations sont enregistrées sous la rubrique «Marchandises» sur la base de leur valeur «départ usine»⁽¹⁾.

Le charbon livré est facturé à l'acheteur étranger au prix catalogue et est comptabilisé de la même façon dans la statistique du commerce extérieur jusqu'à la fixation définitive de l'aide en faveur du charbon à coke payable par l'État fédéral.

Dès que le montant de l'aide est fixé, le prix définitif payable par les importateurs est connu. Les créances jusqu'ici surestimées doivent être corrigées et la statistique du commerce extérieur mis à jour.

Les valeurs des importations contiennent également la totalité des frais de distribution, de transformation et de transport jusqu'à la frontière allemande (importations caf). Les frais de transport et d'assurance encourus entre la frontière du pays de fabrication et la frontière allemande ou le port de déchargement allemand sont déduits de la valeur des importations et, lorsqu'il s'agit d'entreprises de transport non résidentes, ces montants sont ajoutés aux services (balance des transports). Cette façon de procéder permet, dans l'ensemble, d'enregistrer les importations sur la base de leur valeur fob à la frontière du pays d'origine⁽²⁾.

⁽¹⁾ Les montants à déduire des importations sont calculés et imputés en permanence; la correction des importations n'est pas effectuée dans les balances mensuelles, mais dans les balances annuelles, établies sur une base d'importations fob.

⁽²⁾ Quand des marchandises sont importées de pays limitrophes de l'Allemagne, et transportées par la route ou en navigation intérieure, les importations sont recensées sur la base de leur valeur au lieu (ou dans le port) de chargement dans le pays voisin, et non sur la base de leur valeur à la frontière.

Lors de la correction de la valeur des importations, on prend en compte le fret maritime, fluvial, routier et aérien. Les montants en question sont obtenus lors de l'estimation des frets pour la balance des transports, qui fera l'objet d'une description détaillée plus loin. La ventilation par régions des montants déduits est effectuée par pays consommateurs lorsqu'il s'agit d'exportations, et par pays d'origine lorsqu'il s'agit d'importations.

Additions

Les *achats de marchandises*, effectués par des résidents dans la région frontalière des pays limitrophes ou par des non-résidents dans la région frontalière de l'Allemagne, ainsi que les *dépenses effectuées par les frontaliers résidents* (non résidents) dans le pays de leur lieu de travail à l'étranger (en Allemagne), sont établis par estimation (on trouvera des détails à ce sujet au chapitre «Balance des services»). Comme ces transactions sur marchandises sont généralement réglées en espèces, elles se répercutent principalement sur les données relatives au tourisme, dont elles sont d'ailleurs éliminées.

Des données relatives à l'exportation et à l'importation de *colis postaux*, qui ne doivent pas faire l'objet d'une déclaration dans le cadre des statistiques du commerce extérieur, sont établies par l'Office statistique fédéral sur la base d'informations qui lui sont transmises par l'administration des postes. Leur ventilation par régions est calquée sur celle des exportations et importations de produits finis. Les montants en question sont minimes, tout comme ceux qui concernent l'importation de *livres et de périodiques*, et que l'Office statistique fédéral établit par estimation.

Les *petites importations et exportations* sont celles dont le montant n'atteint pas le plafond de 500 DM à partir duquel la déclaration est obligatoire. Les montants de ces transactions sont estimés par l'Office statistique fédéral sur la base d'informations qui datent encore de la période antérieure au relèvement du plafond (1980); leur ventilation régionale est

effectuée de la même manière que celle du poste précédent (voir plus haut).

Les *prélèvements sur le travail à façon* sont établis par l'Office statistique fédéral à l'aide d'informations provenant des statistiques du commerce extérieur.

Les «*autres transactions sur marchandises*» sont établies sur la base des déclarations de paiement effectuées conformément au règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur. Le code en question (997) recense tous les paiements afférents à des transactions sur marchandises et effectués entre résidents et non-résidents, qui ne sont pas pris en compte par les statistiques du commerce extérieur, ni par le commerce de transit, c'est-à-dire qui n'entraînent pas de mouvements transfrontaliers de marchandises et ne constituent pas des échanges de marchandises effectués, à titre commercial par des entreprises allemandes entre pays tiers. Relèvent de ce poste les transactions effectuées entre résidents et non-résidents et portant sur des marchandises restant en Allemagne/à l'étranger⁽¹⁾, y compris l'acquisition de marchandises destinées au leasing⁽²⁾. On effectue également des écritures de compensation, liées au fait que les transactions avec la République démocratique allemande ne sont pas recensées par la balance des paiements ouest-allemande.

Reste à mentionner le solde du commerce de transit. Relèvent essentiellement du commerce de transit les transactions effectuées entre résidents et non-résidents et portant sur des marchandises qui se trouvent à l'étranger⁽³⁾. Dans la pratique,

(1) A côté des achats privés de marchandises (par exemple, de mobilier destiné à l'aménagement d'appartements de vacances, d'acquisitions de pièces de monnaie, etc.), il peut également s'agir de transactions commerciales effectuées, par exemple, entre des entreprises liées.

(2) Par exemple, lorsqu'un résident acquiert une immobilisation à l'étranger et le cède à un non-résident par un contrat de leasing.

(3) Ou sur des marchandises se trouvant à l'intérieur du pays, mais qui n'ont pas encore été dûment dédouanées.

le recensement se limite aux transactions d'entreprises commerciales et autres, qui pratiquent à titre commercial l'achat et la revente de ces marchandises.

La balance des paiements enregistre exclusivement le solde des achats et des ventes conclus dans le cadre du commerce de transit, mais non le montant total des ventes et des achats, qui est nettement plus élevé. Le solde contient les variations des stocks de marchandises que détiennent les opérateurs à l'étranger (que ce soit dans des entrepôts étrangers, sur des navires, auprès de fabricants ou de négociants étrangers), ainsi que la marge brute (c.-à-d. la différence entre la valeur des ventes et des achats de marchandises). Comme il est impossible de séparer les deux composantes, la balance des paiements allemande enregistre ces transactions sous la rubrique «*Marchandises*». Dans la balance établie conformément au schéma du FMI, ce solde figure sous la rubrique «*Autres services*». La ventilation géographique des soldes est calquée sur celle des ventes, car on peut présumer que la différence entre le prix d'achat et le prix de vente est supportée par l'acheteur non résident⁽⁴⁾.

4. *Comparaison entre les statistiques allemandes des transactions sur marchandises et les recommandations du Manuel de la balance des paiements*

En ce qui concerne le contenu et l'évaluation, la rubrique «*Marchandises*» de la balance allemande suit, dans une très large mesure, les recommandations du Manuel de la balance des paiements. Dans le présent chapitre, nous allons examiner quelques domaines dans lesquels il n'est pas possible (notamment en raison

(4) Rétrocession à des non-résidents, éventuellement par l'intermédiaire d'autres négociants résidents.

(5) Dans la mesure où le solde contient des accroissements/diminutions des stocks, cette méthode ne reflète pas fidèlement la réalité. Une ventilation adéquate est cependant impossible.

d'un manque de données statistiques de base) ou pas utile d'observer pleinement les recommandations du Manuel.

a) «Couverture»

Dans la balance des paiements établie conformément au schéma de la Bundesbank, le solde du *commerce de transit* est enregistré sous la rubrique «Marchandises», tandis qu'il figure sous la rubrique «Services» dans la balance établie selon le schéma du FMI. Le solde est impossible à ventiler en «revenus bruts des opérateurs» et «variations des stocks à l'étranger».

Sont considérées comme «*or non monétaire*», toutes les transactions sur l'or, à l'exception des variations de stock auprès de la Deutsche Bundesbank et auprès des établissements de crédit à but lucratif.

Les transactions *sans transfert de propriété* qui sont recensées par les statistiques du commerce extérieur ne peuvent être éliminées dans leur totalité. Dans la plupart des cas, ces montants sont cependant compensés au bout d'un nombre limité de périodes (réexpédition des marchandises, vente, etc.). Les exportations/importations de marchandises dans le cadre de contrats de leasing, ainsi que l'achat de marchandises destinées au leasing, sont contenues dans les données. Les navires allemands qui sont simplement immatriculés à l'étranger sans faire l'objet d'une vente ne doivent pas être déclarés. Il en va de même pour d'autres véhicules, plates-formes de forage, etc., même lorsqu'ils sont exploités à l'étranger (dans le pays) pendant une durée supérieure à un an. Les marchandises qui passent la frontière dans le cadre d'associations internationales de production continuent à relever du commerce extérieur et sont compensées, pour autant que possible et nécessaire, par des écritures de contrepartie passées dans d'autres balances partielles. La même règle est applicable aux livraisons de marchandises entre une entreprise et les établissements étrangers dépendant de celle-ci. Les envois destinés à des représentations diplomatiques et militaires de l'Allemagne

(d'autres pays) à l'étranger (en Allemagne) ne sont pas recensés, dans la mesure où il s'agit de «biens diplomatiques». Les autres marchandises destinées à l'approvisionnement et à l'équipement de ces représentations sont contenues dans la rubrique «Marchandises». Les importations et les exportations effectuées par des organismes militaires étrangers en Allemagne en leur nom propre ne sont cependant pas recensées⁽¹⁾.

Actuellement, il est impossible d'estimer les montants des *transactions illégales* (armes, drogues).

b) «Chronologie»

Les statistiques du commerce extérieur recensent les marchandises au moment où celles-ci franchissent matériellement la frontière douanière, et non au moment du transfert de propriété entre résidents et non-résidents. Comme une partie très importante des échanges sont effectués avec des pays européens⁽²⁾, les divergences devraient être d'ampleur assez limitée. Il est impossible d'harmoniser l'enregistrement des transactions effectuées avec des pays d'outre-mer avec la date du transfert effectif de propriété.

c) «Évaluation»

En général, les exportateurs et importateurs sont tenus de déclarer les prix facturés, déduction faite des frais encourus jusqu'au point uniforme d'évaluation (frontière allemande) ou à partir de ce point. Des corrections ne sont effectuées que si les prix déclarés s'écartent considérablement des prix moyens pratiqués à l'exportation ou à l'importation au cours de la période considérée et si les divergences ne peuvent être justifiées par des circonstances spéciales.

⁽¹⁾ Jusqu'à présent, on n'a pas apporté de solution satisfaisante au problème de traitement des marchandises qui sont perdues ou détruites avant (après) le transfert de propriété, mais après (avant) le passage de la frontière.

⁽²⁾ En 1979: environ 75% des exportations et 70% des importations.

A partir de la valeur caf des *importations*, telle qu'elle figure dans les statistiques du commerce extérieur, on établit les frais de transport maritime, aérien et terrestre, ainsi que les frais d'assurance maritime entre la frontière du pays d'origine et le port allemand ou la frontière allemande.

Si le pays d'origine est un pays voisin, les marchandises acheminées par la route ou en navigation intérieure sont enregistrées en fonction de la valeur qu'elles avaient au lieu de chargement de ce pays, et non à sa frontière. La valeur fob des *exportations* est diminuée des frais de transport routier ou fluvial entre l'usine située à l'intérieur du pays et le port de chargement ou la frontière allemande.

C — BALANCE DES SERVICES

1. Établie selon le schéma FMI/OCDE/CE, la balance des services recense la totalité des transactions «réelles» entre résidents et non-résidents, dans la mesure où ces transactions ne sont pas enregistrées sous la rubrique «Marchandises». Les transactions doivent en principe être enregistrées sur la base du «prix de marché» (c.-à-d., en général, sur la base de la valeur convenue entre les parties) et à la date de la transaction.

La balance des services allemande est largement conforme à ces prescriptions. En ce qui concerne la distinction entre les services et les marchandises, les dispositions mentionnées au chapitre précédent sont applicables; de même, la distinction entre les services, d'une part, et les transferts et les mouvements de capitaux, d'autre part, est largement conforme⁽¹⁾ aux recommandations du Manuel de la balance des paiements. On trouvera ci-après des détails, ainsi que des précisions relatives à l'origine des données et à leur place dans le schéma du FMI, pour chacune des rubriques principales de la balance des services.

2. Balance des transports

a) Selon le Manuel de la balance des paiements, la balance des transports com-

prend les positions «Expéditions» et «Autres transports». La rubrique «Expéditions» recouvre le fret, l'assurance et les autres services de distribution (frais accessoires) liés au transport de biens meubles (marchandises), qu'il s'agisse du commerce extérieur du pays concerné ou des autres types de mouvement (trafic entre pays tiers, arbitrage sur marchandises, transit, cabotage, etc.). La rubrique «Autres transports» recouvre tous les autres services prestés par les moyens de transport du pays ou pour le pays (transport de personnes, affrètement, etc.), l'achat et la vente de fournitures destinées à des navires et à des avions, les autres services portuaires, y compris les réparations, les frais de renflouage, les frais de remorquage, etc.

Dans ses grandes lignes, la balance des transports allemande est conforme à ce schéma, mais elle ne contient pas l'assurance transport⁽²⁾, et la distinction qu'elle opère entre transports et marchandises s'écarte à certains égards de celle que préconise le Manuel. Cela lui permet de refléter de manière homogène les transports dans le cadre de la balance des paiements et rend superflues certaines écritures de compensation fictives que nécessiterait l'établissement de la balance selon le schéma du FMI. S'il est vrai que l'application du schéma allemand rend impossible le recensement symétrique des transactions sur marchandises, il convient de noter que le FMI lui-même a renoncé au principe de symétrie depuis la 4^e édition de son Manuel⁽³⁾.

b) Le tableau suivant montre le contenu de la sous-position «Fret», l'origine des données et leur place dans le schéma du FMI.

⁽²⁾ Schéma de la Bundesbank; dans la balance des paiements établie selon le schéma du FMI, l'assurance transport est enregistrée sous la rubrique «Expéditions».

⁽³⁾ Selon les recommandations du Manuel du FMI, le solde de l'arbitrage sur marchandises doit être enregistré dans la balance des services.

⁽¹⁾ Voir note 5, p. 22.

Contenu de la rubrique «Frets» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank (exportations fob, importations fob)	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Fret maritime		
<i>Dépenses liées aux importations</i>	b	
en faveur de compagnies maritimes non résidentes (contrats fob)	a	
en faveur de fournisseurs non résidents (contrats caf)	b	
<i>Recettes liées au commerce extérieur et au trafic entre pays tiers (trafic tiers)</i>		
perçues par des compagnies maritimes allemandes auprès de non-résidents (exportations: contrats fob, importations: contrats caf, trafic tiers)	a	Expéditions, fret
perçues par des compagnies maritimes allemandes auprès de résidents (exportations: contrats caf)	a	
Fret fluvial		
<i>Dépenses liées aux importations</i>		
en faveur d'entreprises non résidentes de navigation fluviale, en rémunération de transports entre le port de chargement étranger et le port de déchargement en Allemagne	b	
<i>Recettes liées aux exportations et au transit</i>		
perçues par des entreprises allemandes de navigation fluviale en rémunération de transports entre le port de chargement et le port de déchargement à l'étranger	b	

Contenu de la rubrique «Frets» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank (exportations fob, importations fob)	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Fret routier		
<i>Dépenses</i> liées aux importations en faveur d'entreprises étrangères de transports routiers, en rémunération de transports entre le lieu de chargement étranger et le lieu de déchargement en Allemagne	b	
<i>Recettes</i> liées aux exportations et au transit perçues par des entreprises allemandes de transports routiers en rémunération de transports entre le lieu de chargement et le lieu de déchargement à l'étranger	b	
Autres frets		
<i>Fret ferroviaire</i>		
Dépenses: — Recettes: frets de transit	a	Expéditions, fret
<i>Fret aérien</i>		
<i>Dépenses:</i> transports effectués par des compagnies aériennes non résidentes en république fédérale d'Allemagne (liaison avec Berlin), et dépenses effectuées par des compagnies aériennes allemandes en rémunération de services de transport prestés par des entreprises non résidentes	a	
<i>Recettes:</i> services de transport prestés par des compagnies aériennes allemandes à des non-résidents	a	
<i>Autres services</i>		
<i>Dépenses</i> effectuées par des résidents en rémunération de transports effectués entre pays tiers et en rémunération de transports effectués en Allemagne par des entreprises non résidentes, dans la mesure où ces dépenses ne sont pas recensées sous d'autres postes	a	

(1) a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément aux articles 59 et suiv. du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, données établies par la Banque fédérale (pour plus de détails, voir le texte du présent chapitre).

Les données proviennent en partie des statistiques des règlements internationaux et, pour une partie non négligeable, de calculs et d'estimations effectués par la Bundesbank elle-même. Toutes les données ne peuvent être empruntées aux statistiques des règlements internationaux, notamment parce que, dans la balance des transports, les marchandises et les services sont si intimement liés qu'il est nécessaire de veiller à la concordance des données provenant des statistiques du commerce extérieur et des statistiques des règlements⁽¹⁾, mais surtout parce que, dans le domaine du fret et des assurances, les paiements indirects⁽²⁾ jouent un rôle important, de sorte que les données requises pour l'établissement de la balance des paiements ne peuvent être empruntées directement aux statistiques des règlements. Ces paiements indirects se présentent surtout sous les formes suivantes.

- Dans le cas de contrats caf, l'acheteur des marchandises règle les frais de transport au vendeur, et c'est ce dernier qui choisit et qui rémunère l'entreprise de transport. En général, l'acheteur ne connaît pas l'identité du transporteur.
- L'acheteur (importations en exécution de contrats fob) — ou, lorsqu'il s'agit d'exportations en exécution d'un contrat caf, le vendeur — ont recours à des intermédiaires, à savoir:
 - à un commissionnaire de transport⁽³⁾: un commissionnaire résident ou non
 - à un «sous-traitant»: l'entreprise chargée du transport ne dispose momentanément pas des capacités nécessaires ou ne dessert pas la ligne en question, et fait dès lors appel à une autre entreprise de transport;
 - «transport scindé»: des marchandises en provenance d'outre-mer sont acheminées par navire dans un port ARA⁽⁴⁾, où elles sont transbordées sur wagons ou sur camions. Il y a intervention d'un négociant intermédiaire ou d'un agent, sans qu'il n'y ait changement du pays d'origine. Il arrive également que la marchandise (pétrole) soit mélangée, lors du stockage, à des marchandises d'une autre provenance. Dans le meilleur des cas, l'acheteur résident connaît le moyen de transport utilisé en dernier lieu, mais les statisticiens sont obligés de «transborder» les marchandises à partir du pays d'origine⁽⁵⁾.

marchandises (et qui fournissent tous les autres services accessoires), jusqu'à un point déterminé, sont assimilables aux commissionnaires.

⁽⁴⁾ Ports de Belgique et des Pays-Bas (ARA: Amsterdam, Rotterdam, Anvers).

⁽⁵⁾ Lorsque des biens de stockage sont négociés aux bourses de marchandises, les offres de prix se réfèrent souvent à la valeur des marchandises en un endroit déterminé (Londres). Des marchandises de qualité similaire sont négociées à des prix comparables quelle que soit leur origine; en d'autres termes, les frais de transport encourus jusqu'à ce point et compris dans le prix des marchandises ne correspondent pas toujours aux frais effectifs, parce que l'acheteur en supporte une partie plus ou moins importante. Dans ce cas, il est pratiquement impossible d'établir les montants de fret effectivement contenus dans les prix.

⁽¹⁾ Les montants de fret et d'assurance qui, selon les statistiques du commerce extérieur, sont contenus dans le montant des marchandises, doivent en être éliminés et, dans la mesure où ils présentent un intérêt pour la balance des paiements, être transférés dans la balance des services.

⁽²⁾ Le paiement n'est pas effectué directement par l'importateur en faveur du transporteur, mais passe par les mains d'un intermédiaire (exportateur, commissionnaire, etc.).

⁽³⁾ Dans ce contexte, les agents ou succursales à l'étranger qui se chargent du transport des

Il s'ensuit que les résidents qui participent à des transactions relevant du domaine des transports ignorent en général quels sont les moyens de transport effectivement utilisés, leurs pays d'immatriculation et le montant réel des frais de transport.

c) Le tableau ci-dessous montre quelles transactions liées *au commerce extérieur propre* d'un pays doivent être recensées sous la rubrique «Fret», conformément aux dispositions du Manuel de la balance des paiements, et de quelle manière est structurée la rubrique «Fret» de la balance des paiements allemande. A côté de ces

transactions, les recettes perçues par des entreprises résidentes dans le cadre d'opérations de transit et de trafic tiers, ainsi que les dépenses effectuées dans le cadre du trafic tiers, doivent évidemment être enregistrées aussi.

Précisions relatives au contenu des rubriques de fret et à l'établissement des données.

Fret maritime

Dépenses: Le montant total des dépenses afférentes au transport maritime des importations allemandes est établi sur la

Recensement du commerce extérieur et du fret sur importations

x = Données établies selon les recommandations du Manuel de la balance des paiements.

() = Données établies selon la pratique statistique allemande.

(schéma de la balance des paiements de la Deutsche Bundesbank)

Mode de transport	Importations							
	Transactions sur marchandises		Frets					
	Valeur frontière du pays d'origine	Autre base d'évaluation (éventuellement pour une partie seulement des importations)	Dépenses			Recettes		
			Moyens de transports étrangers			Moyens de transport allemands		
			à l'étranger ⁽¹⁾		A l'intérieur du pays	à l'étranger		A l'intérieur du pays
jusqu'à la frontière			départ pays d'origine	jusqu'à la frontière		départ pays d'origine		
Navigation maritime	(x)			(x)			() ⁽²⁾	
Avion	(x)			(x)		(⁽⁴⁾)	() ⁽²⁾	
Navigation fluviale	(x)	() ⁽²⁾	() ⁽²⁾	(x)		(x)	() ⁽²⁾	
Camion	(x)	() ⁽²⁾	() ⁽²⁾	(x)		(x)		
Chemin de fer	(x)	() ⁽²⁾		x				
Canalisation	(x)			(x)				

(1) Quand on utilise plusieurs moyens de transport, c'est-à-dire lorsqu'une marchandise est transbordée sur la partie étrangère du trajet, l'expression «départ frontière pays d'origine» signifie qu'il s'agit du fret afférent à la partie du trajet couverte par le moyen de transport concerné.

(2) Déduction du fret payable pour le transport entre le point de chargement à l'étranger et la frontière allemande. Lorsque le point de chargement se situe dans le pays d'origine, l'évaluation de la marchandise est fondée non pas sur sa valeur à la frontière de ce pays, mais sur sa valeur «départ usine» ou «départ lieu de chargement».

(3) Quand les marchandises importées proviennent d'un pays non limitrophe de la république fédérale d'Allemagne, le fret ferroviaire payable pour le transport entre la frontière du pays d'origine et la frontière allemande reste compris dans la valeur des marchandises. Comme les sociétés nationales des chemins de fer ne desservent en général que des parcours situés sur le territoire de leur pays, on n'utilise que des moyens de transport étrangers pour les transports à l'étranger et des moyens de transport allemands pour des transports en Allemagne.

base de documents détaillés⁽¹⁾ concernant l'importation par mer et les taux de fret; il s'agit, plus précisément, des montants payés à partir de la frontière du pays d'origine, tel qu'il apparaît dans les statistiques du commerce extérieur. Le montant total est déduit de la valeur caf des importations et enregistré comme dépense dans la balance du fret, après déduction des transports effectués par des navires allemands en exécution de con-

par des ports allemands. Ces importations sont ventilées selon dix catégories principales de marchandises et selon quinze zones de transport. Des frets ne sont calculés séparément que pour les éléments de la matrice qui représentent des importations annuelles atteignant au moins 100 000 t. Pour ces éléments, on détermine des frets représentatifs en opérant une distinction entre les lignes régulières (taux de fret calculés par l'Office statistique fédéral sur la base des déclarations de compagnies de navigation maritime), le tramping (taux relevé dans les publications spécialisées) et les transports par navire-citerne (données établies à l'aide de «World Scale» et d'indices des taux de fret des navires-citernes). Le fret sur les autres importations maritimes est estimé sur la base de taux moyens.

⁽¹⁾ Le fret maritime est perçu pour toutes les importations provenant de pays d'outre-mer, ainsi que pour les importations provenant de pays d'origine européens et passant

et exportations dans la balance des paiements

		Mode de transport	Exportations					
			Transactions sur marchandises		Frets			
			Valeur frontière allemande (port, aéroport, frontière nationale)	Autre base d'évaluation	Recettes		Dépenses	
					Moyens de transport allemands		Moyens de transport étrangers	
Moyens de transport allemands à l'étranger		A l'intérieur du pays (jusqu'à la frontière allemande)	A l'étranger	Moyens de transport étrangers	A l'intérieur du pays (jusqu'à la frontière allemande)			
() ⁽⁵⁾	Navigation maritime	(x)		(x)				
() ⁽⁵⁾	Avion	(x) ⁽⁴⁾		(x)				
x ⁽⁶⁾	Navigation fluviale	x	() ⁽⁷⁾	() ⁽⁷⁾	(x)	x		
x ⁽⁶⁾	Camion	x	() ⁽⁷⁾	() ⁽⁷⁾	(x)	x		
	Chemin de fer	(x)						
	Canalisation	x						

⁽⁴⁾ En ce qui concerne les transports aériens, la frontière est censée se trouver à l'aéroport intérieur.
⁽⁵⁾ Le fret maritime et ferroviaire payé à des moyens de transport allemands ne peut être établi séparément dans le cas d'importations effectuées en exécution de contrats caf (et de contrats fob dans le cas du fret aérien). Pour cette raison, ce fret reste contenu dans le montant des dépenses; en guise de compensation, les recettes sont surévaluées.
⁽⁶⁾ Quand le lieu de chargement se trouve dans le pays d'origine, il est nécessaire de compenser, dans la balance établie conformément aux dispositions du FMI, les dépenses contenues dans la valeur des marchandises.
⁽⁷⁾ Le fret payé pour le transport entre un lieu de chargement intérieur («départ usine») et la frontière allemande est déduit de la valeur des marchandises et ajouté aux services.

trats fob⁽¹⁾. Les montants payés à des compagnies maritimes allemandes en rémunération du transport d'importations dans le cadre de contrats fob sont calculés sur la base des déclarations de ces compagnies, dont les revenus indirects, perçus auprès d'importateurs allemands dans le cadre de contrats caf, sont contenus dans les recettes déclarées par les non-résidents et ne peuvent être établis séparément. Pour cette raison, les dépenses et les recettes de fret maritime sont surévaluées dans une mesure correspondante.

Recettes: Les données sont empruntées aux déclarations de paiement que les compagnies maritimes allemandes sont tenues, en vertu du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur, de faire en ce qui concerne les montants qui leur sont versés par des non-résidents (quelle que soit la transaction à la base du paiement: transports dans le cadre de contrats d'importation caf, dans le cadre de contrats d'exportation fob ou trafic tiers) et par des résidents (contrats d'exportation caf, commanditaires mandatés par des non-résidents ou des résidents).

Fret aérien

Dépenses: Pour estimer le fret des importations par avion, on part de l'hypothèse qu'il correspond au fret maritime afférent à des marchandises de même nature et de même origine. Le montant total est déduit de la valeur caf des importations et enregistré tel quel comme dépense de fret. S'il y a intervention de compagnies aériennes allemandes, les recettes sont surévaluées en vue de compenser la surévaluation des dépenses. La majeure par-

tie des dépenses est contenue dans le fret maritime, tandis que les dépenses effectuées en trafic intérieur (et dans les échanges avec Berlin), ainsi que les montants versés par des compagnies aériennes allemandes à des compagnies aériennes étrangères intervenant comme sous-traitants, sont enregistrés sous la rubrique «Autres frets».

Recettes: Déclarations des compagnies aériennes allemandes, concernant les montants qui leur sont versés par des non-résidents en relation avec des exportations, des importations ou le trafic tiers. Ces recettes apparaissent sous la rubrique «Autres frets».

Navigation fluviale

Les recettes et les dépenses sont calculées à l'aide de documents détaillés⁽²⁾, relatifs aux statistiques des communications et fournis par l'Office statistique fédéral, ainsi que sur la base de données du ministère fédéral des communications, concernant les taux de fret appliqués sur les principaux parcours. Les données ne sont cependant disponibles que pour les transports effectués sur le Rhin et la Moselle; le fret payé dans le cadre des transports — peu importants — effectués sur le Danube est établi par estimation. Cette façon de procéder permet un calcul suffisamment détaillé des résultats pour que toutes les transactions ne présentant aucun intérêt pour la balance des paiements soient éliminées et que tous les paiements de fret destinés à figurer dans la balance des paiements puissent être recensés sous la rubrique «Transports». Sur ce point, la balance des transports allemande s'écarte dès lors légèrement du schéma du FMI; dans les balances établies conformément au schéma FMI/OCDE/CE, les recommandations du

(1) Contrats fob: l'importateur allemand (ou un commissionnaire mandaté par lui) se charge lui-même de trouver un moyen de transport et effectue le paiement directement entre les mains de l'entreprise de transport ou du commissionnaire. Contrats caf: l'importateur allemand effectue le paiement directement en faveur de son fournisseur étranger, qui verse le montant du fret à une entreprise de transport de son choix.

(2) Ventilation selon le sens du déplacement (importations, exportations, transit), la nature des marchandises et le volume transporté, le pays d'immatriculation des navires, les pays d'origine et de destination, ainsi que les pays de chargement et de déchargement.

Manuel de la balance des paiements se-
ront dorénavant prises en compte.

Fret routier

Dans l'ensemble, la méthode correspond à celle qui est appliquée pour l'établissement du fret fluvial. Du point de vue statistique, les données relatives au transport international de marchandises par camion sont fournies par le «Kraftfahrt-bundesamt» (Office fédéral des véhicules à moteur)⁽¹⁾. Ici encore, il est possible d'éliminer des rubriques «Marchandises» et «Transports», les transactions ne relevant pas de la balance des paiements (trajet parcouru à l'étranger par des importations transportées par des véhicules allemands, trajet parcouru en Allemagne par des exportations transportées par des véhicules étrangers), tandis que les transports d'importations par des véhicules étrangers sur des parcours étrangers et les transports d'exportations par des véhicules allemands sur des parcours situés en Allemagne peuvent être enregistrés sous la rubrique «Transports».

Fret ferroviaire

Jusqu'à présent, on ne dispose d'aucune estimation des frets ferroviaires contenus dans la valeur des marchandises figurant dans les statistiques du commerce extérieur. Les répercussions de cette lacune sont relativement minimales, car le transport d'importations à l'étranger jusqu'à la frontière allemande est effectué exclusivement par des entreprises de transport étrangères, tandis que le transport des exportations en Allemagne est effectué

exclusivement par les chemins de fer allemands⁽²⁾. Contrairement à ce qui est le cas pour d'autres moyens de transport, les chiffres relatifs aux marchandises ne contiennent donc pas de transactions qui, en fait, ne doivent pas être recensées par la balance des paiements. Par ailleurs, les marchandises transportées proviennent, pour une grande partie, des pays limitrophes de l'Allemagne, ou sont destinées à ces pays. Le Manuel de la balance des paiements préconise que, dans ce cas, ces frets restent contenus dans la rubrique «Marchandises». Lorsque des marchandises en provenance d'outre-mer sont déchargées dans des ports étrangers et acheminées depuis ces ports jusqu'en Allemagne par chemin de fer, les frais afférents à ce transport restent cependant aussi compris dans la rubrique «Marchandises». Il en va de même pour les transports entre l'Allemagne et les pays non limitrophes. Pour cette raison, la balance des transports ne recense que les recettes provenant de transports de transit et déclarés par la Deutsche Bundesbahn.

Canalisations

Les frais de transport par canalisation sont enregistrés sur la base des déclarations de paiement. D'une part, il s'agit de paiements d'importateurs allemands en faveur de filiales non résidentes pour le transport par canalisation de pétrole, de produits pétroliers et d'autres produits liquides. Dans certains cas, ces sorties sont partiellement compensées par des montants perçus par d'autres entreprises allemandes, par exemple en rémunération de travaux d'entretien. D'autre part, il s'agit de recettes de filiales résidentes

⁽¹⁾ Ces données sont ventilées selon la direction du déplacement, la nature des marchandises et la quantité (tonnes/kilomètres), le pays d'immatriculation des véhicules, ainsi que la région de chargement et de déchargement. En ce qui concerne les transports effectués par des camions allemands, on connaît en outre les frais de transport effectifs, ventilés selon les trajets parcourus en Allemagne et à l'étranger. Les montants de fret afférents à des véhicules étrangers sont établis par estimation.

⁽²⁾ Cependant, du matériel roulant allemand circule également à l'étranger, tandis que du matériel roulant étranger circule en Allemagne. Les frais afférents à ces déplacements donnent lieu à une compensation entre les administrations nationales des chemins de fer. Ils ne représentent cependant qu'une petite partie des frais de personnel, d'entretien des voies et des autres frais des chemins de fer.

provenant d'entreprises sœurs étrangères et rétrocédées à des entreprises mères non résidentes. Dans ce cas, on n'enregistre que le solde de ces entrées et sorties.

Les frais de transport par canalisation sont rebasés des pays bénéficiaires aux pays producteurs en vue de la ventilation par région des déductions nécessaires

lors de l'importation. A cet effet, on utilise des informations de l'Office statistique fédéral sur la ventilation des importations de pétrole par pays producteur. Les frais de transport afférents à l'usage des canalisations étrangères jusqu'à la frontière allemande⁽¹⁾, tout comme les autres frais de transport, sont transférés de la balance des marchandises à la balance des transports.

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Transports de personnes		Autres transports
Avion et bateau	a	
Chemin de fer	a	
Autres entreprises de transport	a	
Services portuaires		
Ports de mer	a + b	
Ports intérieurs et aéroports	a + b	
Réparations de moyens de transport	a	
Autres services de transport	a	

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément aux articles 59 et suiv. du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.
b = Office statistique fédéral, Statistiques du commerce extérieur.

Autres frets

Outre les frets aériens et ferroviaires déjà évoqués, cette rubrique ne contient plus que des données relatives aux frets afférents au transport de marchandises entre pays tiers, qui figurent dans les déclarations de paiements faites conformément au règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

d) Le tableau ci-dessus montre les autres transactions recensées dans la balance des transports.

Les données concernant les recettes et les dépenses afférentes aux *transports internationaux de personnes* sont empruntées exclusivement aux statistiques des règlements internationaux. Une partie seulement des paiements relevant de cette rubrique peuvent être recensés sé-

⁽¹⁾ Les frais afférents à des transports sur de courtes distances en Allemagne peuvent être inclus à titre exceptionnel.

parément, le reste étant enregistré sous d'autres rubriques de la balance des services.

Sont recensés:

Comme *recettes*:

- Compagnies aériennes allemandes: montants payés en rémunération du transport de non-résidents;
- Compagnies maritimes allemandes: montants payés pour le transport de non-résidents;
- Chemins de fer allemands: transport de non-résidents sur le réseau intérieur;
- Autres entreprises de transport: montants reçus pour le transport de non-résidents.

Comme *dépenses*:

- Compagnies aériennes étrangères ayant des succursales en Allemagne: montants payés en rémunération du transport de résidents;
- Chemins de fer étrangers: transport de résidents sur des réseaux étrangers;
- Autres entreprises de transport étrangères: montants payés pour le transport de résidents.

Cependant, ces données ne sont pas tout à fait exactes. Dans le domaine des transports aériens, les billets vendus par les succursales étrangères de compagnies aériennes allemandes sont enregistrés comme des recettes, tandis que les billets vendus par les succursales allemandes et berlinoises de compagnies aériennes étrangères sont considérés comme des dépenses. Les données relatives aux transports de personnes par chemin de fer sont fournies par la procédure de com-

pensation appliquée par les chemins de fer européens: chaque société nationale des chemins de fer reçoit, pour le transport de personnes, un montant proportionnel à la longueur du parcours desservi, quels que soient la nationalité des personnes transportées et le lieu de vente des billets.

Dans le domaine de la navigation maritime, les données relatives aux recettes des compagnies allemandes proviennent essentiellement des déclarations faites par ces compagnies au sujet des ventes de billets. Les dépenses faites en rémunération du transport de voyageurs allemands par des navires étrangers ne peuvent être isolées que si un paiement est déclaré, par exemple par la déclaration qu'adresse un voyageur allemand à une compagnie maritime non résidente. Si un passager effectue sa réservation directement, la dépense y afférente est souvent enregistrée sous la rubrique «Voyages». Les dépenses précitées, qui sont faites en rémunération du transport maritime de passagers, sont enregistrées statistiquement sous la rubrique «Autres entreprises de transport», qui recense également les dépenses déclarées concernant les transports étrangers, mais non transfrontaliers, effectués au moyen de cars, de trains et d'autres moyens de transport. La rubrique «Autres entreprises de transport, recettes» recense les montants perçus pour ces mêmes transports, par exemple par des exploitants allemands d'autocars ou des compagnies allemandes de navigation fluviale.

Les voyages transfrontaliers individuels, effectués au moyen de voitures de tourisme, ainsi que les réservations directes effectuées par des non-résidents (résidents) en vue de déplacements en Allemagne (à l'étranger), ne peuvent être isolés et sont enregistrés sous la rubrique «Voyages». Échappent également aux statistiques les transports, avec des véhicules allemands, de troupes étrangères stationnées en Allemagne, pour autant que ces transports puissent être établis séparément.

Services portuaires

Cette rubrique de la balance des paiements allemande contient, en ce qui concerne les *recettes*, les services dont des moyens de transport étrangers ont bénéficié dans des ports maritimes, des aéroports et des ports intérieurs allemands et dans les installations de ceux-ci, ainsi qu'auprès d'autres sociétés spécialisées (notamment la Deutsche Bundesbahn, les fournisseurs de carburant, etc.). Outre la fourniture de carburants et d'autres approvisionnements, on relève parmi ces services les taxes portuaires, les frais de chargement, de déchargement, etc., les péages de canal et les droits de quai, les frais de remorquage et de renflouage, les frais de stockage de marchandises liés aux frais de transport, les réparations d'urgence, etc.

En ce qui concerne les *dépenses*, on recense les paiements correspondants qui sont effectués par des entreprises allemandes de transport, notamment dans des ports, des aéroports et des ports fluviaux situés à l'étranger. On essaie cependant d'éliminer les dépenses qui sont probablement déjà contenues dans la valeur caf des importations, par exemple les montants dépensés par des sociétés de commerce extérieur et par des commissionnaires en rémunération de services de transbordement et de stockage.

La plus grande partie des données est empruntée aux statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur. Les chiffres relatifs aux fournitures destinées à des navires et à des avions, et dont bénéficient des navires étrangers se trouvant dans des ports allemands, sont empruntés aux statistiques du commerce extérieur. Il en va de même pour la livraison de marchandises étrangères provenant d'entrepôts et destinées à des navires allemands.

Dans la pratique statistique, il est impossible d'établir une distinction précise entre les services portuaires et les autres services (réparations de moyens de transport, voyages), d'une part, et les transactions sur marchandises (fourniture de carburant pour camions, etc.), d'autre part. Par ailleurs, il n'est pas facile de déterminer les montants bruts des recettes et des dépenses car, dans le domaine des transports, il est fréquent que les paiements ne portent que sur des soldes de compensation, tandis que les transactions qui se trouvent à la base de ces soldes ne sont pas communiquées en détail aux statisticiens.

Réparations de moyens de transport, autres services de transport

Les réparations⁽¹⁾ effectuées en Allemagne (à l'étranger) et portant sur des moyens de transport étrangers (allemands) sont recensées sous cette rubrique. Les véhicules bénéficiaires de ces services sont principalement des navires. Les «autres services de transport» représentent des recettes et des dépenses de la Deutsche Bundesbahn pour la location et l'affrètement de wagons, ainsi que les paiements effectués en rémunération de l'affrètement de cargos et de paquebots.

e) *Comparaison entre la balance des transports allemande et la balance des transports établie selon les prescriptions du Manuel de la balance des paiements du FMI*

Comme nous l'avons indiqué plus haut, la définition de la balance des transports allemande⁽²⁾ s'écarte de celle que préconise le Manuel de la balance des paiements

⁽¹⁾ A l'exclusion des réparations d'urgence.

⁽²⁾ Établie suivant le schéma de la Bundesbank. Dans les balances destinées au FMI/OCDE/CE, l'assurance transport est enregistrée sous «Expéditions», tandis que les exportations sont recensées «fob-frontière allemande/port de chargement allemand», et les importations «franco frontière du pays d'origine».

et ce, notamment, sur les points suivants:

- L'assurance-transport n'est pas enregistrée sous «Transports», mais sous «Assurances».
- Les exportations effectuées par route et en navigation fluviale sont enregistrées sur la base de leur valeur «départ lieu de chargement» («départ usine»), c'est-à-dire que le fret payable pour le transport entre le lieu de chargement et la frontière allemande est recensé comme recette dans la balance allemande des transports, dans la mesure où le transport est effectué par un véhicule allemand. Quant au FMI, il préconise que les exportations soient enregistrées sur la base de leur valeur «fob frontière» et qu'une écriture de contrepartie soit passée dans la balance des transports pour compenser le fret payé à des exploitants de moyens de transport étrangers (dépenses).
- Les importations effectuées par route et en navigation fluviale au départ de pays européens sont recensées sur la base de leur valeur au lieu de chargement étranger, qui ne correspond pas toujours à la valeur de ces importations à la frontière du pays d'origine, comme le prévoit le Manuel de la balance des paiements. Ici encore, le schéma allemand élimine certains services fournis par des sociétés allemandes et ne présentant aucun intérêt pour la balance des paiements. Selon le schéma du FMI, ces services sont à enregistrer et à compenser par des écritures de contrepartie fictives.
- Lorsque des marchandises sont importées par chemin de fer au départ de pays européens non limitrophes de l'Allemagne, le fret payé à partir de la frontière de ces pays reste compris dans la valeur des marchandises. Il en va de même pour les importations provenant d'autres pays, lorsqu'elles sont transportées par chemin de fer sur une partie du trajet.
- Le fret maritime payé sur les importations effectuées par des navires allemands en exécution de contrats caf

est impossible à éliminer des dépenses de fret; la compensation est effectuée par une surévaluation des recettes.

- Dans certains domaines, d'importance mineure, il est impossible d'opérer la distinction entre transports, marchandises et autres services en totale conformité avec les recommandations du Manuel. Le plus souvent, les services de transport prestés par des navires ayant abandonné le pavillon allemand sont cependant attribués à l'Allemagne, vu que ces navires continuent en général à être exploités par des compagnies maritimes allemandes. Par ailleurs, la balance des transports contient les services fournis par des moyens de transport allemands (étrangers) qui sont exploités à l'étranger (en Allemagne) pendant une durée de plus d'un an. En effet, contrairement aux recommandations du Manuel, ces moyens de transport ne sont pas considérés comme des investissements à l'étranger (en Allemagne).

3. La balance des voyages

a) Suivant le Manuel de la balance des paiements, cette rubrique recense les dépenses effectuées par des voyageurs résidents à l'étranger et par des voyageurs non résidents en Allemagne, en rémunération de marchandises et de services.

Selon la définition du Fonds monétaire international, les voyageurs sont des personnes physiques qui résident pendant une durée n'excédant pas un an⁽¹⁾ dans un pays autre que leur pays de résidence. La raison du séjour est sans importance; n'échappent à cette règle que les membres des représentations diplomatiques et des forces militaires et les membres de leur famille, ainsi que les personnes qui exercent une activité rémunérée en dehors de leur pays de résidence (par exemple les frontaliers et les travailleurs saisonniers⁽²⁾). Les étrangers qui exercent

⁽¹⁾ Quand la durée du séjour excède un an, l'intéressé est présumé avoir changé de résidence.

⁽²⁾ Manuel de la balance des paiements, 4^e édition, Washington D.C., 1977, n° 279.

une activité rémunérée en république fédérale d'Allemagne sont considérés comme des résidents s'ils possèdent un permis de travail délivré par l'Office fédéral du travail; en conséquence, quand ces personnes se rendent dans leur pays d'origine, on enregistre des voyages à l'étranger de résidents. Il en va de même, mutatis mutandis, pour les étudiants et pour les autres personnes qui effectuent un séjour de longue durée en Allemagne (à l'étranger). Les principales catégories de voyageurs sont les personnes effectuant des vacances, de cure et d'affaires ou des excursions, ainsi que les étudiants, les stagiaires (à condition que leur séjour n'excède pas la durée d'un an) et les personnes qui franchissent la frontière à d'autres fins (par exemple pour visiter des membres de leur famille, pour recevoir des soins médicaux, etc.). Les prestations afférentes aux voyages comprennent l'ensemble des marchandises et des services destinés à l'usage et à la consommation personnels des voyageurs, y compris les cadeaux, tandis que toutes les autres transactions doivent être enregistrées sous d'autres rubriques de la balance des paiements.

La balance des voyages allemande suit étroitement cette définition. Cependant, il n'est pas toujours possible de faire la distinction entre résidents et non-résidents selon le critère (séjour d'une année au moins) du Manuel de la balance des paiements. Les travailleurs étrangers établis en Allemagne sont considérés comme des résidents s'ils possèdent un permis de travail délivré par la «Bundesanstalt für Arbeit» (Office fédéral du travail), de sorte que, lorsqu'ils se rendent dans leur pays d'origine, ces déplacements sont considérés comme des voyages de résidents. Il en va de même pour les étudiants et les autres personnes qui effectuent un séjour de longue durée en Allemagne (à l'étranger), à l'exception des membres de représentations diplomatiques et militaires dans le pays de leur affectation. En revanche, les travailleurs saisonniers et les frontaliers ne sont pas considérés comme des voyageurs, tandis que les transactions effectuées par les

bénéficiaires du droit d'asile et par des immigrés clandestins sont en général impossibles à identifier.

Dans la pratique statistique, l'enregistrement des transactions de ces catégories de personnes est cependant déterminé, dans une large mesure, par les caractéristiques du système de recensement. En effet, ce sont en premier lieu les paiements qui sont recensés, et non les personnes qui les effectuent ou les reçoivent. Ces paiements concernent également les transactions qui ne relèvent pas de la rubrique «Voyages», telle qu'elle a été définie plus haut. Ces transactions doivent alors être éliminées, puis enregistrées sous d'autres rubriques de la balance des paiements, ce qui n'est cependant possible que pour les principales rubriques recensant un grand nombre de transactions.

b) En Allemagne, les données concernant les recettes et les dépenses afférentes aux voyages sont obtenues de la manière suivante:

- déclaration, par les banques et les agences de voyages allemandes, de l'achat et de la cession de numéraire étranger à des non-banquiers;
- déclaration, par les banques, des envois/réexpéditions de numéraire allemand à/par des banquiers correspondants étrangers;
- déclaration, par les banques, de l'émission de chèques de voyage libellés en devises et de la remise à l'encaissement de semblables chèques de voyage à l'étranger, du paiement de chèques de voyage libellés en DM et d'eurochèques remis à l'encaissement par des non-résidents, ainsi que de la cession de chèques de voyage en DM et de l'envoi à l'étranger d'eurochèques étrangers, et enfin de paiements effectués en vertu de la libre circulation des dépôts d'épargne, des paiements de lettres de crédit circulaires et des débits de comptes étrangers en DM auprès de banquiers résidents;

- déclaration, par d'autres non-résidents, des paiements effectués et reçus dans le cadre des voyages, par exemple des transferts effectués par des agences de voyages, des prélèvements effectués par le débit de comptes de résidents auprès de banques étrangères, des paiements effectués par des particuliers en faveur d'hôtels, de maisons de cure, etc.;
- déclaration, par certaines banques centrales européennes, des achats et ventes de numéraire allemand entre les établissements de crédit de leur pays et les non-banquiers. Ces informations permettent de recenser sur une base brute les paiements en espèces afférents aux voyages, et non seulement les soldes des envois et des renvois de fonds dont les banques résidentes ont connaissance.

A ces données sont apportées les corrections suivantes:

- déduction des transferts de revenus effectués par des travailleurs étrangers en faveur de leur pays d'origine sous forme de numéraire passé à la frontière;
- déduction des transferts en espèces représentés par les revenus des frontaliers;
- déduction de la valeur estimative des marchandises achetées (vendues) dans la zone frontalière immédiate des pays limitrophes (de la république fédérale d'Allemagne);
- dépenses des membres d'armées étrangères (par exemple, billets de banque en dollars), dont certaines affectent partiellement la rubrique «Voyages».

Il est impossible d'éliminer les transactions illégales en espèces (trafic de drogues, d'armes), les fuites de capitaux destinées à permettre une fraude fiscale, ainsi qu'une série de transactions qui relèvent en fait de la rubrique «Transports» ou d'autres rubriques (ravitaillements en

essence, péages acquittés par les propriétaires de camions et de cars en trafic international).

c) Dans la mesure où les informations disponibles le permettent, les données allemandes sont établies conformément à la définition des voyages, telle que la préconise le FMI.

Les données figurant dans la balance de la Bundesbank sont reprises telles quelles dans le schéma FMI/OCDE/CE. Il est quasi impossible d'éliminer certaines lacunes concernant la distinction entre les paiements des voyageurs et les règlements effectués en paiement de marchandises et de services destinés à l'usage et à la consommation personnels des voyageurs, d'une part, et d'autres transactions, d'autre part. La chronologie des montants déclarés ne concorde pas toujours avec la chronologie des paiements effectifs, surtout en ce qui concerne les transactions en espèces et le recensement à court terme.

4. Assurances

a) Le schéma de la balance des paiements du FMI ne prévoit pas de rubrique intitulée «Assurances». L'«assurance sur marchandises» fait partie de la rubrique «Expéditions», tandis que les «assurances autres que sur marchandises» font partie de la rubrique «Autres biens, services et revenus, secteur privé». La première de ces rubriques recouvre la totalité des paiements effectués et reçus par des compagnies d'assurances et afférents à l'assurance de biens meubles pendant leur transport, tandis que la seconde recense toutes les autres assurances, y compris l'assurance des véhicules. Le Manuel de la balance des paiements recommande de recenser les primes, ainsi que les paiements d'indemnisations et de capitaux par les assurances; ce recensement doit être effectué sur une base nette si les chiffres bruts ne sont pas disponibles. Le Manuel ne recommande pas de recenser parmi les mouvements de capitaux la part de capital des cotisations à des assurances vie, ni les remboursements de capitaux. Selon le Manuel, la

naissance de droits de pension, opposables à des fonds spécialisés, ainsi que les paiements auxquels ces droits donnent lieu, doivent être enregistrés sous cette rubrique, tandis que tous les autres paiements de pensions relèvent des «transferts».

b) La balance des paiements établie selon le schéma de la Bundesbank regroupe toutes ces transactions sous une seule rubrique. Le tableau suivant précise le contenu de cette rubrique, l'origine des données et leur place dans le schéma FMI/OCDE/CE.

Contenu de la rubrique «Assurances» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source(*)	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Assurances		
<i>Assurance-transport</i>		
<i>Paiements perçus/effectués par des compagnies d'assurances résidentes</i>		
<i>Recettes:</i>		
Primes payées par des non-résidents pour l'assurance d'importations et d'exportations (contrats d'importation caf, contrats d'exportation fob), et par des non-résidents pour l'assurance d'exportations (contrats d'exportation caf)	a	
<i>Dépenses:</i>		
Indemnités, y compris les frais entraînés par la prévention des sinistres, les expertises, etc., qui résultent de contrats passés avec des résidents et des non-résidents et portant sur l'assurance d'importations et d'exportations	a	Expéditions
<i>Paiements effectués/perçus par des assurés résidents</i>		
<i>Dépenses:</i>		
Primes payées à des compagnies d'assurances étrangères pour l'assurance d'importations par bateau	b	
<i>Recettes:</i>		
Indemnités versées par des compagnies d'assurances étrangères	b	
<i>Assurance vie</i>		
<i>Paiements perçus/effectués par des compagnies d'assurances résidentes(*)</i>		
Recettes: primes ⁽²⁾	a	
Dépenses: versements de capitaux, rentes, rachats	a	

Contenu de la rubrique «Assurances» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source(*)	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
<i>Paiements effectués/perçus par des assurés résidents</i>		Autres biens, services et revenus
Dépenses: primes	a	
Recettes: versements de capitaux et autres paiements	a	
<i>Autres assurances directes</i>		
<i>Paiements perçus/effectués par des compagnies d'assurances résidentes⁽¹⁾</i>		
Recettes: primes ⁽²⁾	a	
Dépenses: indemnisations, recours, etc.	a	
<i>Paiements effectués/perçus par des assurés résidents</i>		Autres biens, services et revenus (secteur privé)
Dépenses: primes	a	
Recettes: indemnisations perçues	a	
<i>Opérations de réassurance</i>		
Soldes de compensation, versements d'indemnités, paiements effectués en exécution de contrats de réassurance en excédent de sinistres, récupérations sur sinistres, commissions de courtage		
Recettes } (indemnisations, primes)	a	
Dépenses }	a	

(1) Contrats d'assurance directs avec des non-résidents; contrats conclus avec des résidents en faveur de non-résidents, voir «Transferts», p. 66.

(2) Sans les revenus du capital, qui sont recensés sous la rubrique «Revenus du capital».

(*) a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, données établies par la Banque fédérale.

Le recensement de l'assurance-transport présente quelques lacunes qui sont dues à la nature des informations disponibles mais qui, en raison de la faible importance des montants en question, n'ont guère de répercussions. Ainsi, seules les primes d'assurance-transport maritime afférentes à des importations peuvent actuellement être éliminées des transactions sur marchandises, contrairement aux primes concernant des transports effectués par d'autres types de véhicules. Le montant de l'assurance-transport maritime est contenu intégralement dans le montant des services; les prestations de compagnies d'assurances allemandes ne peuvent être compensées que partiellement dans la colonne des recettes (contrats d'importations caf). Les primes d'assurance afférentes aux autres types de transport sont enregistrées sous la rubrique «Marchandises».

Les primes perçues par les compagnies résidentes pour l'assurance de transports d'exportations peuvent être recensées intégralement (contrats d'exportation caf: recettes provenant de résidents; contrats d'exportation fob: recettes provenant de non-résidents).

Dans tous les autres cas, on recense les paiements perçus et effectués, tels qu'ils ressortent des déclarations. En ce qui concerne les assurés, une partie de leurs paiements portent certainement sur des montants inférieurs au plafond à partir duquel la déclaration est obligatoire. Dans certains cas, surtout dans le domaine de la réassurance, les compagnies ne déclarent que des soldes de compensation.

c) Si l'on fait abstraction des divergences précitées au niveau des schémas, des lacunes mineures évoquées ci-dessus et du fait que les données sont établies partiellement sur une base brute et partiellement sur une base nette, la rubrique «Assurances» est conforme, dans une très large mesure, aux recommandations formulées par le Manuel du FMI.

5. Revenus du capital

a) Selon les dispositions du Manuel du FMI, la rubrique «Revenus des investissements» du schéma FMI/OCDE/CE recouvre les recettes et les dépenses de montants constituant les revenus de capitaux investis à l'étranger par des résidents, et dans le pays par des non-résidents. La distinction entre les revenus des investissements et les autres services est similaire à la distinction entre la balance des services et la balance des mouvements de capitaux. Ne sont considérés comme revenus du capital d'un pays que les recettes et les dépenses de montants représentant des revenus d'investissements qui sont la propriété⁽¹⁾ du bénéficiaire du paiement dans le pays ou à l'étranger. Si le propriétaire cède simplement l'usufruit de ses biens à un tiers (location, affermage, leasing, etc.), la rémunération de cette cession doit être enregistrée sous d'autres positions de la rubrique «Services»⁽²⁾. La part des investisseurs directs dans les bénéfices non distribués d'entreprises dépendantes, ayant la forme sociale de sociétés anonymes⁽³⁾, ainsi que dans les bénéfices non distribués de toute entreprise ayant une autre forme sociale, et de toute succursale, est considérée comme revenu du capital, tandis que la part qui, du point de vue comptable, concerne les titulaires d'investissements de portefeuille n'apparaît pas dans la balance des paiements.

⁽¹⁾ Lorsqu'il s'agit de biens immobiliers: les revenus de biens immobiliers situés à l'étranger et appartenant à des résidents, et les revenus de biens immobiliers situés en Allemagne et appartenant à des non-résidents.

⁽²⁾ Dans les cas limites, le recensement est effectué conformément au traitement de l'objet du placement, tel que le prévoit le Manuel de la balance des paiements. Ainsi, les livraisons de marchandises effectuées en exécution d'un contrat de leasing financier sont considérées comme des mouvements de capitaux. Pour cette raison, l'élément «services» des tranches de remboursement doit être enregistré sous la rubrique «Revenus du capital».

⁽³⁾ Entreprises constituées en sociétés.

b) Le tableau suivant précise le contenu de la rubrique «Revenus du capital» dans la balance des paiements allemande, les

sources des données et la palce de ces données dans les balances destinées au FMI/OCDE/CE.

Contenu de la rubrique «Revenus du capital» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Revenus de capitaux du secteur privé		
<i>provenant d'investissements directs (recettes et dépenses)</i>		
– titres à revenu variable	a	
– autres participations dans des sociétés de capitaux	a	
– autres parts et participations dans d'autres capitaux y compris les bénéfices réinvestis	a (bénéfices réinvestis: b)	Revenus des investissements, investissements directs
– succursales et établissements stables	a	
– crédits et prêts (à long terme exclusivement)	a	
<i>provenant d'investissements de portefeuille (recettes et dépenses)</i>		
– titres à revenu variable, y compris les certificats d'investissement		Revenus des investissements autres, secteur privé
– titres à revenu fixe	a + c	
– emprunts de l'État et des communes		Revenus des investissements autres, secteur public
– autres emprunts		Revenus des investissements autres, secteur privé
<i>provenant de crédits et prêts (recettes et dépenses)</i>		
– crédits à long et à court terme, prêts, hypothèques, dépôts bancaires, crédits commerciaux, etc.	a + c	Revenus des investissements, (autres, secteur privé)

Contenu de la rubrique «Revenus du capital» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
<i>provenant d'autres placements du secteur privé (recettes et dépenses)</i>		
– paiements d'intérêts, effectués par le secteur privé en vertu des accords de Londres sur la dette extérieure	a	Revenus des investissements, autres, secteur privé
– affermage et location de biens immobiliers ⁽²⁾	a	Revenus des investissements, autres, secteur privé
Revenus du capital du secteur public		
<i>Recettes</i>		
– revenus perçus par la Deutsche Bundesbank sur ses placements à l'étranger	d	Revenus des investissements, autres, secteur public
– intérêts sur crédits et prêts (aide au développement surtout)	a	Revenus des investissements, autres, secteur public
– dividendes et autres revenus de participations (DEG: Deutsche Entwicklungs-Gesellschaft = Société allemande pour le développement)	a	Revenus des investissements, autres, secteur public
<i>Dépenses</i>		
– dépenses de la Deutsche Bundesbank, liées à ses engagements extérieurs	d	Revenus des investissements, autres, secteur public
– crédits et prêts (intérêts sur la dette extérieure) d'organismes publics, à l'exclusion des intérêts obligataires, mais y compris les intérêts sur titres d'obligations	a	Revenus des investissements, autres, secteur public
– loyers et fermages	a	Revenus des investissements, autres, secteur public

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, estimations effectuées sur la base des données figurant dans les statistiques des investissements directs, établies conformément aux articles 56 à 58 du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

c = Deutsche Bundesbank, estimations de recettes non déclarées, effectuées sur la base de la «Position extérieure» et d'informations empruntées aux statistiques du commerce extérieur (intérêts sur crédits commerciaux).

d = Deutsche Bundesbank, documents internes.

⁽²⁾ En raison de sa faible importance, ce poste reste inclus dans les revenus du capital.

c) La distinction entre secteur privé et secteur public est effectuée en fonction du secteur résident qui participe à la transaction. Cependant, le schéma de la Bundesbank attribue au secteur privé les paiements d'intérêts que les organismes du secteur public effectuent sur leurs émissions obligataires circulant à l'étranger (à l'exception des titres d'obligations). Il en va de même pour les mouvements de capitaux correspondants. En effet, le secteur public débiteur n'a généralement aucune influence sur la circulation de ces titres. Dans la balance destinée au FMI/OCDE/CE, ces paiements sont cependant considérés comme des transactions du secteur public.

La ventilation en revenus d'investissements directs, d'investissements de portefeuille, de crédits et de prêts ainsi que d'«autres placements» est calquée sur la ventilation des mouvements de capitaux⁽¹⁾. Sont considérées comme *entreprises d'investissement direct* toutes les sociétés anonymes allemandes (étrangères) dans lesquelles des non-résidents⁽²⁾ (résidents) détiennent au moins 25% du capital nominal, toutes les entreprises revêtant une autre forme juridique dans lesquelles des non-résidents (résidents) détiennent une participation, quelle qu'en soit l'importance, ainsi que les succursales et les établissements stables⁽³⁾. Par *capital d'investissement direct*, on entend les parts de capital, les réserves déclarées (bénéfices non distribués), les crédits et prêts à long terme, et enfin les investissements nets dans des succursales. Tous les revenus provenant de ces investissements sont considérés comme des revenus d'investissements directs; il en va de même, mutatis mutandis, pour les pertes. Les contributions courantes aux frais de l'entité dépendante⁽⁴⁾ ne sont pas consi-

dérées comme des revenus du capital, mais sont enregistrées sous «Autres services» (frais de gestion). Toutefois, les paiements non renouvelés qui sont destinés à la compensation de pertes constituent des revenus du capital. Les bénéfices distribués, même réinvestis au cours de la même période, constituent des revenus du capital. Il en va de même pour les bénéfices non distribués qui apparaissent, soit comme une variation de réserves déclarées, soit comme un report de bénéfices ou de pertes⁽⁵⁾.

Les *investissements de portefeuille* sont des placements en valeurs mobilières à long terme qui représentent des titres de participation ou des créances dont la durée initiale est supérieure à un an⁽⁶⁾, pour autant que ces valeurs ne soient pas considérées comme des investissements directs. Cependant, outre les revenus des valeurs précitées, la notion de «revenus des investissements de portefeuille» recouvre également les revenus de valeurs mobilières à court terme, pour autant que ces revenus puissent être établis séparément⁽⁷⁾. Il s'agit notamment de revenus des établissements de crédit. Ne sont pas pris en compte les intérêts accumulés facturés lors des opérations sur titres, c'est-à-dire les intérêts courus entre la dernière échéance et l'achat ou la cession, et qui n'ont pas encore été versés par le débiteur. Ces intérêts apparaissent, avec le montant du capital, les coûts accessoires impossibles à établir séparément et les commissions de courtage, parmi les mouvements de capitaux⁽⁸⁾. Les variations de cours intervenues entre l'acquisition et la cession d'un titre sont également considérées comme des mouve-

(1) On trouvera des détails à ce sujet aux pages 73 et suiv.

(2) Particuliers, entreprises ou groupes d'entreprises.

(3) Le concept d'investissement direct n'est pas identique à celui utilisé dans la statistique des encours.

(4) Ou les contributions de l'entité dépendante aux frais de la société mère.

(5) Bénéfices ou pertes des exercices précédents, dont l'affectation ou la compensation n'ont pas encore été décidées.

(6) Y compris les fonds de placement et les investissements dans les sociétés de gestion de fortunes.

(7) C'est-à-dire séparément des intérêts sur placements à court terme qui ne sont pas représentés par des valeurs mobilières.

(8) Les coûts accessoires et les courtages déclarés séparément sont recensés sous «Autres services».

ments de capitaux. Ne sont pas recensés par la balance des paiements les bénéfices non distribués de nature comptable, afférents à des investissements de portefeuille en titres de participation. Les revenus qui proviennent d'effets escomptés et de titres «non productifs d'intérêts», et qui sont payés, lors de l'acquisition, sous forme d'une remise sur le prix d'achat, doivent être déclarés. On peut cependant penser que, dans la pratique, seuls les établissements de crédit déclarent ces revenus, qui sont alors enregistrés à la sous-position suivante (revenus de crédits et de prêts). Par revenus de *crédits et de prêts*, on entend les revenus provenant de créances de toute nature, à court et à long terme, non représentées par des valeurs mobilières. Il s'agit, par exemple, de dépôts à vue, à terme et d'épargne auprès des banques, de crédits fiduciaires des banques, de crédits bancaires sur effets escomptés, de créances et d'engagements résultant de transactions sur pensions, mais surtout de l'ensemble des créances à court et à long terme des établissements de crédit, des entreprises et des particuliers, résultant essentiellement de l'octroi et de l'utilisation de crédits en compte courant, y compris les emprunts privés. Sont également considérées comme des revenus du capital les primes payées et les commissions retenues lors de la liquidation de crédits⁽¹⁾. En revanche, la totalité des courtages, coûts accessoires, ainsi que des frais occasionnés par l'émission de garanties, etc., est comprise dans les autres services. Les pertes de créances, passages par profits et pertes, etc., ne sont pas enregistrés dans la balance des paiements.

Les revenus d'*autres placements* sont principalement des revenus provenant de biens immobiliers, ainsi que les paiements d'intérêts — désormais négligeables — effectués dans le cadre des accords de Londres sur la dette extérieure. En raison de la faible importance de leurs montants, les loyers et fermages provenant de biens immobiliers et qui, selon le Manuel de la

balance des paiements, ne constituent pas des revenus du capital, ne sont éliminés ni des balances de la Bundesbank, ni des balances destinées au FMI/OCDE/CE.

Sont recensés comme recettes du capital du *secteur public*, les revenus perçus par la Deutsche Bundesbank en rémunération de ses placements à l'étranger, les revenus perçus par l'État fédéral sur l'aide au développement, ainsi que les autres crédits et les revenus échus à la DEG (Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit — Société allemande pour la coopération économique) au titre de ses différentes participations. Comme dépenses, on enregistre les intérêts payés par la Bundesbank sur ses engagements extérieurs, y compris les placements étrangers en «titres de mobilisation», les intérêts payés par l'État fédéral, les États fédérés et les communes sur les crédits et les emprunts contractés à l'étranger (et, dans la balance destinée au FMI/OCDE/CE, sur les obligations circulant à l'étranger), ainsi que certains paiements de loyers et de fermages. Seules les transactions du secteur public résident peuvent être identifiées; dès lors, les paiements effectués entre le secteur privé résident et des secteurs publics étrangers sont considérés comme des transactions du secteur privé, même dans la balance établie selon le schéma du FMI.

On trouvera dans le tableau des précisions relatives aux sources des données. Il est à noter, en outre, que les chiffres figurant sous la rubrique «Revenus du capital» sont très largement influencés, d'une part, par la dispense de déclaration dont bénéficient les transactions d'un montant inférieur à 2 000 DM et, d'autre part, par des tentatives de fraude fiscale, la non-déclaration d'investissements et de revenus pour d'autres raisons, l'ignorance des dispositions en matière de déclaration et d'autres cas de non-observance de ces dispositions. Pour cette raison, des lacunes subsistent, surtout en ce qui concerne les recettes; pour les combler, on se fonde sur des données relatives à la position extérieure et sur des estimations concernant les taux d'inté-

(1) En ce qui concerne les émissions de titres, voir «Mouvements de capitaux», p. 76.

rêts et de revenus⁽¹⁾. Les bénéfices réinvestis sont estimés sur la base de données fournies par l'enquête annuelle sur les investissements directs. Il est tenu compte de la variation des réserves déclarées (réserves libres), augmentées des bénéfices reportés, diminuées des pertes reportées. Les variations de ces postes sont corrigées en fonction des bénéfices distribués au cours de l'exercice suivant.

Les intérêts sur les créances résultant d'exportations et sur les engagements résultant d'importations sont estimés sur la base de durées et de taux d'intérêt moyens. Si, dans le cas de durées très brèves, ces intérêts sont déjà contenus dans le prix des marchandises, ils sont conservés dans la rubrique «Marchandises»⁽²⁾.

d) Sur le plan du contenu, la balance allemande des revenus du capital est largement conforme aux dispositions du Manuel de la balance des paiements. Si, dans certains cas limites, des transactions sont considérées comme des investissements de capital par le Manuel, mais non par les statisticiens allemands, il en va de même pour les revenus correspondants mais, comme quelques autres divergences, celle-ci ne devrait guère avoir de répercussions sur les données. Les intérêts sur les emprunts et les crédits consortiaux en DM à l'étranger, dont les chefs de file sont des banques allemandes, ne sont recensés par la balance des paiements que dans la mesure où les créances sont détenues par des résidents; les autres emprunts et crédits de ce type sont enregistrés sur des comptes d'ordre et ne sont pas évalués. En conformité aux recommandations du Manuel, les bénéfices réinvestis sont affectés à la

période de leur naissance, les bénéfices distribués à la période de leur liquidation et les autres revenus du capital — généralement — à la période au cours de laquelle ils arrivent à échéance⁽³⁾. La valeur recensée correspond aux montants effectivement payés ou comptabilisés⁽⁴⁾, après déduction des impôts, etc., dans le pays débiteur; les revenus de participations sont enregistrés après déduction des frais, amortissements, etc. Le droit allemand ne permet d'amortir que les pertes effectives et les frais d'acquisition calculés pro rata temporis, et non les coûts de remplacement, ni d'autres montants fictifs.

6. *Gouvernement*

a) Le schéma FMI/OCDE/CE de la balance des paiements subdivise la rubrique «Autres biens, services et revenus» en «Secteur public» et «Secteur privé». La sous-position «Secteur public» recouvre toutes les transactions sur services auxquelles participe un organisme résident ou non résident du secteur public et qui ne relève pas d'une des positions précédentes (C. 2—5). Les organisations internationales sont considérées comme des organismes publics étrangers⁽⁵⁾. Les représentations diplomatiques, consulaires et militaires d'un pays à l'étranger sont considérées comme faisant partie de ce pays (enclaves), tandis que, pour le pays où elles sont établies, ces représentations sont considérées comme des organismes non résidents.

b) La rubrique allemande «Gouvernement» recouvre la totalité des paiements internationaux effectués et perçus par les services publics allemands dans le domaine des services, pour autant que ces paiements n'aient pas été recensés sous les rubriques précédentes. En outre, cette

(1) Investissements étrangers en titres allemands à revenu fixe: les revenus sont diminués de la taxe de 25% sur les intérêts des obligations.

(2) La déduction de l'escompte en cas de paiement anticipé doit être déclarée et est recensée, avec d'autres déductions et remises, sous «Services accessoires des transactions sur marchandises» (Autres services).

(3) Pour autant que le paiement ne soit pas retardé inopinément.

(4) Sauf en ce qui concerne les revenus soumis à la taxe sur les intérêts des obligations.

(5) Même quand elles ont leur siège sur le territoire du pays déclarant.

position recense certaines transactions importantes, effectuées entre des secteurs privés résidents et des secteurs publics étrangers, dans la mesure où ces

transactions peuvent être établies séparément. On trouvera des renseignements plus détaillée dans le tableau ci-dessus.

Contenu de la rubrique «Gouvernement» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Recettes		
<ul style="list-style-type: none"> – provenant de forces militaires étrangères, stationnées dans le pays déclarant – provenant d'organisations internationales dans le pays déclarant et à l'étranger – provenant de représentations diplomatiques étrangères dans le pays déclarant et d'autres autorités étrangères 	<ul style="list-style-type: none"> a + b a a + c 	Autres biens, services et revenus, secteur public
<ul style="list-style-type: none"> – autres recettes de l'État fédéral 	a	
<ul style="list-style-type: none"> – autres recettes des États fédérés, des communes, d'autres organismes publics, y compris les organismes d'assurance sociale 	a	
Dépenses		
d'organismes publics résidents pour		
<ul style="list-style-type: none"> – la rémunération de travailleurs (indépendants et salariés) 	a	Autres biens, services et revenus, secteur public
<ul style="list-style-type: none"> – des représentations diplomatiques et militaires à l'étranger 	a	
<ul style="list-style-type: none"> – des organisations internationales (à l'exclusion des contributions) et d'autres organismes publics étrangers 	a	
d'organismes privés résidents		
<ul style="list-style-type: none"> – en faveur d'organismes publics à l'étranger 	a	

⁽¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Documents de la Deutsche Bundesbank, relatifs aux montants convertis en DM par des services alliés.

c = Office statistique fédéral, estimation des recettes de représentations diplomatiques étrangères.

Les données relatives aux recettes des troupes étrangères sont essentiellement empruntées aux documents concernant les montants convertis en DM auprès de la Deutsche Bundesbank par les administrations de ces troupes. On enregistre, en outre, les achats de marchandises effectués par les troupes en Allemagne et dont le paiement n'est pas effectué au moyen des montants précités. La balance des paiements ne recense pas les importations de marchandises à partir de l'étranger, effectuées par les troupes étrangères. Les informations fournies par certains services étrangers sont utilisées pour éliminer les doubles emplois (voir sous «Voyages»).

Outre une série de transactions courantes, les recettes des organisations internationales contiennent d'importants paiements effectués dans le cadre de projets internationaux de coopération; à ces paiements correspondent des dépenses de l'État fédéré, enregistrées sous la même rubrique. De même, les recettes de l'État fédéré constituent, dans certains cas, les contreparties de paiements effectués en faveur d'organisations internationales. Parmi les dépenses figurent notamment des paiements afférents à des projets de coopération avec des pays voisins dans la zone frontalière.

c) De par la nature des informations disponibles, il n'est pas toujours possible d'opérer une distinction appropriée entre les transactions du secteur public et les autres services, les transactions sur marchandises (troupes étrangères et représentations diplomatiques) et les transferts. Sont considérées comme des services, et non comme des transferts, les transactions lors desquelles le paiement constitue la contrepartie d'une prestation plus ou moins tangible.

7. *Autres services*

a) Cette position, qui correspond approximativement à la rubrique «Autres biens, services et revenus, secteur privé» du schéma FMI/OCDE/CE, recouvre les paiements afférents à tous les services non recensés sous les rubriques précédentes, c'est-à-dire une grande variété de transactions. Les principales différences entre le schéma de la Bundesbank et celui du FMI concernent l'assurance transport (schéma du FMI: «Expéditions») et le solde du commerce de transit (schéma de la Bundesbank: «Marchandises»). Le tableau suivant précise le contenu des sous-positions, l'origine des données et la place de celles-ci dans le schéma FMI/OCDE/CE.

Contenu de la rubrique «Autres services» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Commissions, frais de publicité et d'exposition		<i>Autres biens, services et revenus, secteur privé</i>
Commissions afférentes aux opérations sur marchandises, sur titres, etc., remboursement de coûts et de frais, frais de publicité de toute nature, frais d'exposition, cotisations à des associations professionnelles, etc.	a	Autres

Contenu de la rubrique «Autres services» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽³⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
<p>Licences, brevets</p> <p>Acquisition/cession et exploitation de droits de brevet, de droits de licence, de marques déposées, de modèles et de dessins déposés, de savoir-faire technique (pour autant que celui-ci ne soit pas recensé sous «Rémunération du travail indépendant»), à l'exclusion des droits de brevet payés à l'État (= «Gouvernement»).</p>	a	Revenus de la propriété
<p>Rémunération du travail</p> <p>Traitements et salaires (honoraires d'avocats, de conseillers, d'artistes, paiements en rémunération de conseils et d'assistance commerciaux et techniques, fournis par des sociétés, émoluments d'administrateurs, etc. Par traitements et salaires, on entend les revenus bruts (avant impôts et autres déductions) qui sont versés aux travailleurs en rémunération de leur travail, y compris les frontaliers et les travailleurs saisonniers, mais non les «travailleurs immigrés» en Allemagne.</p>	a + b	Revenus du travail
<p>Constructions, montages, remises en état</p> <p>Recettes de sociétés allemandes de construction et de montage, travaillant temporairement à l'étranger pour le compte de tiers, et dépenses effectuées par des résidents en rémunération de sociétés étrangères travaillant temporairement en Allemagne. Ce poste recense en outre les dépenses effectuées par les sociétés citées en premier lieu (les recettes des sociétés citées en dernier lieu), afférentes à l'étranger (en Allemagne). Il couvre, en outre, les travaux de forage et les autres travaux de mise en valeur.</p>	a	Autres
<p>Frais de gestion</p> <p>Montants payés par des filiales/succursales à leur société mère au titre de participations aux frais (administratifs, par exemple), et subventions accordées par la société mère à ses filiales/succursales au titre des frais de fonctionnement (compensation des pertes: voir «Revenus du capital»).</p>	a	Autres biens, services et revenus, secteur privé

Contenu de la rubrique «Autres services» et origine des données (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Transactions secondaires liées aux opérations sur marchandises et services		
Restitutions et remboursements dus en vertu de garanties ou d'engagements contractuels, ristournes, remises.	a	Autres
«Autres services»		
Industrie cinématographique (droits d'auteur et d'exploitation, cachets, etc.).	a	Autres
Réparations d'immeubles situés à l'étranger et appartenant à des propriétaires allemands, et d'immeubles situés en Allemagne et appartenant à des propriétaires étrangers. Les activités des sociétés de réparation sont recensées sous «Constructions».	a	Autres
Postes et télécommunications (recettes et dépenses d'exploitation).	a	Autres
Rémunération des travaux de perfectionnement.	c	Autres
Consommation des frontaliers allemands et étrangers.	d	Revenus du travail
Autres services.	a + e	Autres

(1) a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, estimation des revenus des frontaliers, effectuée sur la base du nombre de frontaliers (Office fédéral du travail) et des revenus moyens dans les secteurs résidents concernés (Office statistique fédéral).

c = Office statistique fédéral, estimation de la rémunération des opérations de perfectionnement, effectuée sur la base des données nettes relatives au trafic de perfectionnement (selon les statistiques du commerce extérieur) et du rapport matière première/produit transformé, dans les secteurs résidents (selon le système entrées-sorties).

d = Deutsche Bundesbank, estimation de la consommation des frontaliers, sur la base d'enquêtes réalisées à intervalles irréguliers.

e = Deutsche Bundesbank, estimation des revenus manquants (montants non prévus sur les formulaires de déclaration ou inférieurs au plafond de déclaration), sur la base des dépenses ventilées par classes d'importance.

D – TRANSFERTS

1. Dans le Manuel de la balance des paiements, cette position est destinée à accueillir les écritures de contrepartie correspondant aux transferts unilatéraux de biens réels ou financiers entre résidents et non-résidents. Sont considérées comme unilatérales, les exportations et importations de marchandises, les recettes et dépenses afférentes aux services, les importations et exportations de capitaux, y compris les mouvements des comptes, auxquels ne correspond aucune contrepartie chiffrable au cours de la même période ou d'une période ultérieure. Dans certains cas, la distinction entre les transferts sans contrepartie et les services est plus ou moins arbitraire, par exemple lorsque les prestations d'assurance du secteur privé sont considérées comme des services, et les prestations d'assurance (sociale) du secteur public comme des «transferts sans contrepartie». En général, l'affectation des transactions ne pose cependant pas de problèmes. A l'intérieur de cette rubrique, le Manuel opère une distinction entre transferts publics et transferts privés. Font partie de la première catégorie tous les transferts sans contrepartie dans lesquels intervient un service public résident ou nonrésident, que ce soit comme auteur ou comme destinataire du transfert. Comme exemples de transferts sans contrepartie, on peut citer les cadeaux et les subventions en espèces et en nature, y compris l'aide au développement accordé à titre gracieux, les mises et les gains de loterie, les envois de fonds de travailleurs immigrés, les paiements d'assistance, les paiements de pensions et de rentes (à l'exception des montants versés par des assurances privées), les indemnisations (idem), les con-

tributions versées à des organisations, les paiements obligatoires de toute nature, les transferts de patrimoine en cas d'immigration et d'émigration⁽¹⁾, les remises volontaires de dettes et les réparations de dommages de guerre. Ne sont pas considérées comme des transferts sans contrepartie, l'allocation de droits de tirage spéciaux par le FMI, ni les pertes involontaires de patrimoine à la suite de faillites, d'expropriations, de catastrophes, etc.

2. La rubrique «Transferts» de la balance des paiements allemande est établie conformément aux prescriptions du Manuel de la balance des paiements. Seule la ventilation en «transferts privés» et «transferts publics» est faite quasi exclusivement en fonction d'une intervention éventuelle du secteur résident⁽²⁾, de sorte que l'établissement de la balance destinée au FMI/OCDE/CE nécessite la réaffectation d'une série de transactions.

Dans la balance des paiements allemande, les transferts en espèces sont de loin les plus importants. Le tableau suivant indique le contenu de la rubrique, l'origine des données et leur place dans le schéma FMI/OCDE/CE.

⁽¹⁾ En principe, il y a lieu de recenser non seulement le transfert effectif d'éléments de patrimoine, mais également toute modification de leur «caractère», par exemple le passage de dépôts bancaires de résidents à des dépôts bancaires de non-résidents, au moment de la migration. Dans la pratique, les informations nécessaires à ce recensement font souvent défaut.

⁽²⁾ Dans quelques rares cas, les paiements effectués entre la Communauté européenne et des particuliers résidents sont également enregistrés sous «Transferts publics».

Contenu de la rubrique «Transferts» et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Transferts privés		Transferts sans contrepartie, secteur privé
Fonds transférés par des travailleurs étrangers résidant en Allemagne vers leur pays d'origine	b	
Paiement de rentes et de pensions	a	Transferts sans contrepartie, secteur public
Paiements d'assistance, y compris l'aide privée au développement	a	Transferts sans contrepartie, secteur privé
Exportations et importations sans contrepartie	c	Transferts sans contrepartie, secteur privé/secteur public
Successions, legs, dons	a	Transferts sans contrepartie, secteur privé
Transferts perçus/effectués par des autorités et des organisations internationales non résidentes	a + d	Transferts sans contrepartie, secteur public
Autres transferts	a + e	Transferts sans contrepartie, secteur privé/secteur public
Transferts publics		
Paiements perçus/effectués par la Communauté européenne	a + f	
Paiements perçus/effectués par d'autres organisations internationales	a	
Aides au développement, accordées par le secteur public	a + c	Transferts sans contrepartie, secteur public
Réparation de dommages de guerre à l'étranger	a + f	
Paiements de rentes, de pensions et d'assistance	a	
Autres transferts	a + e	

(¹) a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, estimation effectuée sur la base d'enquêtes par sondage.

c = Office statistique fédéral, Statistiques du commerce extérieur.

d = Deutsche Bundesbank, estimation du montant des prélèvements effectués en faveur de la Communauté dans d'autres pays membres et remboursés ultérieurement.

e = Deutsche Bundesbank, estimation du montant des impôts et des cotisations à l'assurance sociale des frontaliers étrangers et allemands.

f = Ministère fédéral des finances, informations complémentaires concernant les transferts communautaires et les réparations de dommages de guerre.

3. Précisions relatives aux rubriques

Les montants que les *travailleurs étrangers* exerçant une activité professionnelle en Allemagne envoient dans leurs pays d'origine sont souvent inférieurs au plafond de déclaration, qui est fixé à 2 000 DM. En outre, ces travailleurs ignorent souvent les prescriptions en matière de déclaration et passent fréquemment des fonds en espèces à la frontière lorsqu'ils se rendent dans leur pays d'origine. Ces fonds figurent tout d'abord, conjointement aux dépenses des voyageurs allemands en DM, parmi les reflux de numéraire en provenance de l'étranger. Comme les statistiques ne permettent pas de déterminer le montant total du transfert de revenus, ce total est établi par estimation. Celle-ci se fonde sur des informations relatives au nombre de travailleurs⁽¹⁾, ainsi que sur une enquête réalisée périodiquement parmi les travailleurs étrangers et portant sur leurs revenus et le montant de leurs transferts et des montants qu'ils passent à la frontière. L'enquête, qui est effectuée par un organisme privé, ne s'adresse qu'aux travailleurs des cinq principaux pays d'origine situés dans la région méditerranéenne. Les transferts de revenus effectués par les autres étrangers sont établis par référence aux résultats de cette enquête. Dans tous ces cas, il s'agit d'étrangers qui — à quelques exceptions près — séjournent en république fédérale d'Allemagne pendant une durée d'un an ou plus et qui sont, dès lors, statistiquement considérés comme des résidents⁽²⁾.

Jusqu'à présent, les efforts visant à harmoniser les résultats de l'enquête avec les données des pays destinataires des transferts (c.-à-d. les pays d'origine des

étrangers) n'ont guère été couronnés de succès, vu que la plupart de ces pays ne soumettent pas leurs données à une ventilation par régions.

La rubrique «*Rentes, pensions*» recense les paiements de rentes et de pensions, ainsi que les paiements de nature similaire, que des résidents reçoivent d'organismes étrangers d'assurance sociale ou de leurs anciens employeurs étrangers, ou que le secteur privé résident (en principe essentiellement des entreprises) effectue en faveur de non-résidents, ainsi que les paiements de cotisation correspondants. Cette rubrique recouvre également les paiements effectués en faveur de non-résidents par des compagnies d'assurances résidentes en exécution de contrats d'assurance sur la vie, conclus avec des résidents. Toutefois, les assurances directes conclues avec des non-résidents relèvent de la rubrique «*Services*».

Les *paiements d'assistance* contiennent, outre les paiements d'assistance et pensions alimentaires privés, les contributions et dons en faveur d'organismes sans but lucratif, ainsi que les aides au développement que des organisations privées (notamment ecclésiastiques et caritatives) financent sur leurs propres fonds. Les *exportations et importations sans contrepartie* sont recensées séparément par les statistiques du commerce extérieur, dans lesquelles la notion de «*transfert sans contrepartie*» n'est cependant pas définie de la même manière que dans le cadre de la balance des paiements. Pour l'établissement de cette dernière, l'Office statistique fédéral s'efforce d'éliminer les transferts sans contrepartie qui ne répondent pas à la définition appropriée, pour autant qu'ils puissent être identifiés (par exemple, les exportations effectuées dans le cadre de l'aide publique au développement, les échantillons, le matériel de publicité, les dons, le matériel de formation, les livraisons effectuées en vertu d'extensions de garantie ou au titre de ristournes, les biens destinés aux missions, etc.).

(1) Le nombre des travailleurs couverts par le système de la Sécurité sociale est communiqué par l'Office fédéral du travail.

(2) C'est-à-dire que seuls leurs transferts de fonds vers l'étranger, mais non leurs revenus, ni les impôts qu'ils paient à l'État, n'apparaissent dans la balance des paiements.

Les paiements afférents à des *successions, legs et dons* contiennent également les mouvements liés à des immigrations et à des émigrations. En ce qui concerne les dépenses afférentes aux transactions avec des *organisations internationales*, la restitution de droits communautaires (droits de douane, prélèvements, montants compensatoires monétaires), avancés par des entreprises, agents, commissionnaires et autres intermédiaires non résidents lors de l'importation de marchandises destinées à l'Allemagne et provenant de pays tiers, est prise en compte. Ces restitutions ne sont pas comprises dans la valeur des importations et ne peuvent être déterminées sur la base des déclarations de paiement qui sont effectuées en vertu du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur. Les montants de ces transactions sont estimés sur la base de documents de l'Office fédéral statistique, concernant la ventilation des importations par pays d'origine et d'expédition, ainsi que sur la base des taux moyens des droits. Par manque d'informations, les mouvements correspondants, concernant les marchandises dédouanées en Allemagne et acheminées vers d'autres pays membres, qui devraient figurer parmi les recettes, ne peuvent être estimées au stade actuel.

Les «*autres transferts*» contiennent les impôts et les cotisations d'assurance sociale qui sont payés par les frontaliers allemands dans leur pays de travail, ainsi que les paiements représentant des amendes, des mises et des gains de loterie, des indemnisations, etc.

Les *paiements en faveur de la Communauté européenne* contiennent les contributions de l'Allemagne au budget communautaire, c'est-à-dire la part de la TVA, les droits de douane extérieurs, les prélèvements agricoles, des compensations monétaires avec des pays tiers et avec des pays membres, la taxe de coresponsabilité (lait), les contributions au FEOGA et aux programmes complémentaires de la CEEA. Les transferts au Fonds de développement des Communautés et le prélè-

vement CECA ne relèvent pas du budget communautaire.

Les *transferts de la Communauté* concernent les restitutions payables lors des exportations agricoles vers des pays tiers, les montants compensatoires monétaires, les restitutions consécutives à des interventions sur le marché agricole intérieur et à des transferts effectués dans le cadre de l'aide alimentaire communautaire, le remboursement de frais d'enquête, ainsi que les transferts effectués par le FEOGA, le Fonds social et le Fonds régional. Les transferts ne relevant pas du budget communautaire concernent, d'une part, le domaine de la CECA et, d'autre part, les montants compensatoires monétaires liés aux exportations vers la Grèce, le Royaume-Uni, l'Irlande et l'Italie et qui, pour l'Allemagne, ne constituent qu'un poste d'ordre.

Les transferts en faveur d'*autres organisations internationales* consistent, pour l'essentiel, en contributions de l'Allemagne. À côté des subventions en nature et en espèces de l'État fédéré et des États fédéraux (y compris les services ecclésiastiques financés par l'État fédéral), l'*aide au développement* recouvre également, depuis quelques années, les remises de dettes consenties, sur décision du CAD, à une série de pays en voie de développement particulièrement pauvres.

Les *réparations de dommages de guerre* sont des paiements de rentes et de capitaux à des non-résidents qui ont été lésés par le régime national-socialiste et qui ont des droits à faire valoir en vertu de la loi fédérale sur la réparation des dommages de guerre, la loi fédérale sur les restitutions, la loi sur l'indemnisation des fonctionnaires ou en vertu d'accords internationaux.

Les «*autres transferts*» de l'État fédéral et des États fédérés consistent principalement en remboursements d'impôts et en subventions et aides diverses de l'État fédéral. La rubrique «*Rentes, pensions*» recouvre le paiement de pensions d'assurance sociale, de pensions d'État, des transferts liés à la prise en charge des victimes de guerre et d'autres rentes éventu-

elles de l'État, y compris le paiement de montants forfaitaires à la suite d'accords entre États. Outre les paiements d'assistance publique et les dons, les «paiements d'assistance» comprennent les rentes payées au titre de la péréquation des charges.

Sous la rubrique «Autres transferts du secteur public», les recettes comprennent principalement, outre les recettes fiscales et les droits acquittés par des frontaliers étrangers, les paiements afférents à la compensation financière entre États dans le cadre des subventions accordées à l'industrie du charbon à coke, ainsi que les cotisations volontaires de non-résidents à l'assurance pension.

4. Ainsi, les «transferts sans contrepartie», tels qu'ils figurent dans la balance

des paiements allemande, établie selon le schéma de la Bundesbank et selon le schéma FMI/OCDE/CE, sont établis de manière largement conforme aux prescriptions du Manuel de la balance des paiements. Cette constatation vaut également pour les «transferts de patrimoine», que le système de comptabilité nationale élimine certes des recettes courantes pour l'enregistrer sous une rubrique spéciale⁽¹⁾, mais que le Manuel de la balance des paiements préconise d'enregistrer, avec les transferts courants, sous une seule rubrique et, dès lors, dans la balance des biens et services (transactions courantes).

⁽¹⁾ United Nations, A System of National Accounts.

IV. Balance des mouvements de capitaux

A — GÉNÉRALITÉS

Dans le Manuel de la balance des paiements, tous les mouvements ne relevant pas de la balance des biens et services sont désignés comme transactions sur «avoirs financiers» et regroupés sous deux rubriques principales: «Capitaux autres que les réserves» et «Réserves». Cette dernière rubrique contient tous les actifs de réserve⁽¹⁾ des autorités monétaires et les engagements résultant du recours au crédit du Fonds monétaire international, et la première rubrique, toutes les autres transactions sur capitaux. Sont considérés comme «avoirs financiers», outre les actifs typiques de réserve — tels que l'or des autorités monétaires et les droits de tirage spéciaux (DTS) —, tous les avoirs et engagements en numéraire de résidents vis-à-vis de non-résidents, ainsi que tous les autres éléments de patrimoine ayant le caractère d'un placement de capitaux et qui sont détenus par des résidents à l'étranger et par des non-résidents dans le pays déclarant (par exemple, participations, succursales et établissements, terrains et immeubles). En principe, seul le transfert de la propriété de ces valeurs entre des résidents et des non-résidents⁽²⁾ est considéré comme transaction sur capitaux; cependant, lorsque les informations statistiques relatives aux transactions sur avoirs étrangers sont établies sur la base des encours et lorsqu'il est impossible de

déterminer si la partie à la transaction était un résident ou un non-résident, l'enregistrement de transactions entre résidents est également toléré dans la balance des capitaux⁽³⁾. Les autres variations d'encours, consécutives par exemple à des variations des cours de change, de réévaluations, des amortissements, des pertes de créances à la suite de faillites, de confiscations ou d'expropriations, ne relèvent pas de la balance des paiements. Il en va de même lorsque le caractère d'un placement est modifié, par exemple lorsqu'un placement à court terme devient un placement à long terme⁽⁴⁾. Dans le schéma FMI/OCDE/CE, la balance des capitaux est ventilée essentiellement en fonction du type d'investissement (investissements directs, investissements de portefeuille, autres investissements). En général, la ventilation par secteur et par durée n'est importante que dans le cas des «autres investissements».

B — COMPARAISON ENTRE LA STRUCTURE DE LA BALANCE DES MOUVEMENTS DE CAPITAUX ET LE SCHÉMA FMI/OCDE/CE

Considéré globalement, le contenu des rubriques «Balance des mouvements de capitaux» et «Variations des actifs extérieurs nets de la Deutsche Bundesbank» dans la balance des paiements allemande correspond, dans une très large mesure, à celui de la balance globale des capitaux et des réserves dans le schéma FMI/OCDE/CE. La seule différence majeure réside dans le fait que, dans les statistiques allemandes, les avoirs en or des banques commerciales sont également considérés comme «monétaires», de sorte que leurs variations sont considérées comme des

(1) On trouvera des précisions à ce sujet plus loin, aux pages 89 et suiv.

(2) Ainsi que certains cas limites, à savoir les «avoir incorporels non financiers» (par exemple, les brevets), les équipements mobiles (véhicules, plates-formes de forage) qui sont exploités pendant un an ou plus à l'étranger (dans le pays déclarant), mais appartiennent à des résidents (non-résidents), les compagnies d'installations techniques qui constituent en fait une entité, ainsi que les marchandises livrées en vertu d'un contrat de leasing financier.

(3) Sur l'ensemble des mouvements de capitaux, ces opérations s'annulent mutuellement.

(4) A l'exception des réserves.

mouvements de capitaux. Le fait que les cas limites évoqués à la page précédente (note 2) ne soient pas traités, dans les statistiques allemandes, selon les prescriptions du Manuel, n'entraîne que des divergences mineures.

La délimitation entre la balance des mouvements de capitaux et la balance des réserves, ainsi que la ventilation de la première de ces deux balances s'écartent cependant du schéma FMI/OCDE/CE. Fait partie de la position extérieure nette de la Bundesbank la totalité des avoirs et engagements extérieurs de celle-ci. La balance des mouvements de capitaux au sens strict est ventilée en premier lieu selon la durée (long terme, court terme), ensuite selon le secteur résident (privé, public) et, enfin, selon le type du placement. La définition de ces dernières sous-positions s'écarte également en partie de celle que donne le FMI.

C – BALANCE DES MOUVEMENTS DE CAPITAUX A LONG TERME

1. Sont considérés comme étant «à long terme», les placements de capitaux dont la durée initiale ou le délai de préavis initial dépasse un an, ainsi que les placements à durée indéterminée (participations, biens immobiliers). Sont considérés comme étant «publics», tous les avoirs et engagements de secteurs publics résidents, à l'exception de leurs engagements qui résultent de titres d'obligations circulant à l'étranger. Ces derniers, ainsi que les titres d'obligations d'autres émetteurs résidents, sont enregistrés sous «Secteur privé»; tous les autres avoirs et engagements extérieurs sont enregistrés sous «Secteur privé».

Contenu de la balance des mouvements de capitaux

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source(*)	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Secteur privé		
<i>Investissements directs</i>		<i>Investissements directs</i>
Actions	a	Capital social, réinvestissements de bénéfiques
Autres participations au capital, y compris les bénéfiques réinvestis	a + b	
Crédits et prêts à long terme	a	Autres capitaux à long terme
<i>Investissements de portefeuille</i>		<i>Investissements de portefeuille</i>
Actions et certificats d'investissement		
Titres à revenu fixe		
Emprunts de l'État et des communes	a	Obligations du secteur public
Autres emprunts		Autres obligations
<i>Crédits et prêts</i>		<i>Autres capitaux à long terme</i>
Établissements de crédit résidents	c	Banques de dépôt
Entreprises et particuliers résidents	a	
<i>Autres investissements</i>		<i>Autres secteurs privés</i>
Acquisition de biens immobiliers par le secteur privé	a	<i>Autres capitaux à long terme</i>
Autres placements	a	
		Autres secteurs privés

Contenu de la balance des mouvements de capitaux (suite)

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Secteur public		<i>Autres capitaux à long terme</i>
<i>Avoirs</i>		
Participations au capital d'organisations internationales		
BIRD, SFI, AID	a	
Divers	a	
Crédits et prêts		
Aux pays en voie de développement	a	Secteur public résident
Divers	a	
Autres avoirs	a	
<i>Engagements</i>		
Remboursements effectués en vertu des accords de Londres sur la dette extérieure	a	
Autres engagements	a	

(¹) a = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

b = Deutsche Bundesbank, Estimations des bénéfices non distribués sur la base de données provenant des statistiques établies conformément aux articles 56a à 58a du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

c = Deutsche Bundesbank, Position extérieure des établissements de crédit.

2. Investissements directs

a) La définition des investissements directs que donne la 4^e édition du Manuel de la balance des paiements n'est pas très précise. D'ailleurs, il serait sans doute erroné de tenter d'enfermer dans un ensemble trop contraignant de prescriptions la multitude de formes que peut revêtir un pouvoir de décision dans une entreprise. Certains cas limites sont sans importance au niveau global et il est impossible de prévoir sous quelles formes des investissements directs pourront se présenter à l'avenir.

Selon le FMI, il y a investissement direct quand un investisseur ou un groupe d'investisseurs associés⁽¹⁾ sont en mesure d'exercer une influence sensible sur la

gestion d'une entreprise, appelée société d'investissement direct. Dans la quasi-totalité des cas, cette influence est obtenue par le biais d'une participation suffisamment importante dans le capital de l'entreprise dominée; toutefois, un investissement direct peut également se présenter sous d'autres formes⁽²⁾. Le Manuel ne fixe pas de participation minimale dans le capital d'une entreprise pour qu'il y ait investissement direct. Dans la pratique, les États membres appliquent des critères différents, fréquemment en fixant le seuil entre 10% et 25%, mais parfois plus bas. De même, le Manuel ne prévoit pas de prescriptions rigides en ce qui concerne les cas limites (par exemple, la participation de plusieurs investisseurs non rési-

(¹) L'association peut résulter de liens de parenté, de conventions ou de participations croisées aux capitaux respectifs.

(²) Par exemple, une influence sur la politique en matière de personnel, ou l'influence que confère une forte position en tant que fournisseur ou client.

dents, non associés, dans une entreprise résidente)⁽¹⁾. Le Manuel ne pose pas la question de savoir si, et dans quelle mesure, des investissements directs «indirects» doivent être recensés statistiquement. Il y a investissement direct «indirect», lorsque la société mère domine des entreprises non résidentes par le biais d'une filiale à l'étranger (par exemple, une société holding). De même, le Manuel reste muet en ce qui concerne la définition des «autres associés», c'est-à-dire des entités appartenant au même groupe d'entreprises (par exemple, des entreprises «sœurs»)⁽²⁾.

Selon le Manuel de la balance des paiements, on considère comme des capitaux d'investissement direct *tous* les placements nets que l'investisseur résident ou le groupe d'investisseurs, ainsi que d'autres entreprises résidentes appartenant au même groupe, effectuent dans des entreprises étrangères dominées. Il en va de même, mutatis mutandis, pour les investissements de non-résidents dans des entreprises résidentes dominées. Outre les participations au capital et les bénéfices non distribués, cette définition couvre donc aussi la totalité des avoirs et engagements à long et à court terme, résultant de relations financières et commerciales, de même que les engagements d'une société mère vis-à-vis de ses filiales. Dans le cas d'entreprises non résidentes, dominées indirectement, le pays exportateur des capitaux ne doit recenser que les avoirs et engagements directs de la société mère résidente, etc. vis-à-vis des entreprises concernées⁽³⁾,

mais non les avoirs et engagements qui passent par une entité intermédiaire. Du point de vue du pays importateur des capitaux, les flux de capitaux provenant de membres d'un même groupe, situés dans d'autres pays, sont considérés comme des investissements directs. Dans le secteur des établissements de crédit, seules les participations au capital et aux bénéfices non distribués, ainsi que les avoirs et engagements à long terme, sont considérés comme des investissements directs. Il convient de recenser la première acquisition de semblables participations, ainsi que leur élargissement, leur rapatriement et leur liquidation.

b) La définition des critères d'investissement direct (et, partant, de la société d'investissement direct), telle qu'elle est appliquée dans les statistiques allemandes de la balance des paiements, correspond grosso modo aux prescriptions très souples du Manuel du FMI. On considère comme investissement direct toute participation d'un non-résident (résident) (ou d'un groupe de non-résidents (résidents) associés) dans une société anonyme résidente ou dans une entreprise non résidente constituée en société, qui atteint ou excède 25 % du capital nominal⁽⁴⁾⁽⁵⁾. Si semblable participation dans une entreprise est établie, on considère également, à défaut d'informations détaillées, toutes les autres participations de cette entreprise au capital de sociétés résidentes (non résidentes) comme des investissements directs⁽⁶⁾⁽⁷⁾. Indépendam-

(1) Ainsi, il peut arriver que la totalité du capital d'une société soit dispersée parmi des investisseurs non résidents.

(2) Par exemple, quand l'entreprise A, située dans le pays 1, et l'entreprise B, située dans le pays 2, dépendent de la même société mère, située dans le pays 3.

(3) C'est-à-dire à l'exclusion des parts de capital détenues indirectement. En ce qui concerne la participation aux bénéfices non distribués de la société dominée indirectement, le Manuel ne formule pas de prescriptions précises au sujet du mode d'affectation en cas de participation indirecte.

(4) Dans quelques rares cas (influence acquise d'une autre manière, montants très importants), une participation inférieure à 25 % peut être suffisante.

(5) Actions ordinaires, actions privilégiées et autres types d'actions assorties du droit de vote.

(6) Même si les autres investisseurs ne sont pas «associés» et si chacun d'eux détient moins de 25 % du capital.

(7) Si une participation de 25 % est acquise progressivement, les transactions effectuées dans ce but ne sont pas transférées des investissements de portefeuille vers les investissements directs au moment où le seuil de 25 % est atteint.

ment de leur montant, les participations dans des entreprises résidentes ayant une autre forme juridique que la société anonyme (par exemple, les sociétés de personnes à responsabilité limitée, les coopératives, les sociétés en commandite, les sociétés en nom collectif et les participations (tacites) dans des entreprises unipersonnelles) sont considérées par les statisticiens de la balance des paiements allemande comme des investissements directs. Le même traitement s'applique, mutatis mutandis, aux investissements effectués par des résidents dans des entreprises étrangères non constituées en sociétés. Les succursales, établissements, terrains à usage commercial, etc. sont toujours considérés comme des investissements directs. Si des gisements sont découverts, les frais de forage et les autres frais de prospection sont passés à l'actif comme des investissements directs.

Dans le domaine des participations indirectes, le cercle des entreprises considérées comme « faisant partie du groupe » est essentiellement délimité selon les prescriptions appliquées lors de l'enquête annuelle sur les investissements directs, qui est effectuée en vertu des articles 56a et 58a du règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur⁽¹⁾.

(1) Même quand la société mère résidente détient une participation de plus de 50% du capital de l'entreprise non résidente directement dominée, les autres sociétés non résidentes dans lesquelles la société dominée détient une participation de 25% au moins sont considérées comme des investissements directs « indirects ». Quand la participation indirecte atteint 100%, toutes les autres sociétés appartenant à 100% à l'entreprise faisant l'objet d'un investissement direct « indirect » sont considérées comme faisant également partie du groupe. Il y a investissement direct « indirect » de non-résidents en Allemagne, lorsque l'entreprise résidente dominée directement à raison de plus de 50% détient une participation d'au moins 25% dans d'autres entreprises résidentes.

D'autre part, la définition du capital d'investissement direct s'écarte, à certains égards, des prescriptions du Manuel. En effet, celui-ci ne considère comme flux d'investissements directs que l'acquisition et la cession de participations dans le capital nominal (dans le cas des succursales et des établissements stables, le capital est remplacé par les engagements nets vis-à-vis de la société mère), la part de l'investisseur dans les bénéfices non distribués de sociétés anonymes, l'octroi et le remboursement de crédits financiers et de prêts à long terme de la société mère ou d'autres entreprises associées en faveur d'entreprises appartenant au même groupe, ainsi que l'acquisition et la cession de biens immobiliers à usage commercial. Les relations de crédit à court terme à l'intérieur du groupe, ainsi que les *crédits commerciaux* à long terme (impossibles à distinguer des crédits commerciaux à court terme), relèvent des mouvements de capitaux à court terme. Les variations des crédits et prêts à long terme ne peuvent être déterminées avec toute la précision voulue, car la liste des codes utilisés dans le cadre des statistiques des règlements internationaux ne comporte aucun code particulier pour les investissements directs et, dans de nombreux cas, l'identité de l'entreprise non résidente qui reçoit (effectue) le paiement est inconnue. À défaut d'informations plus précises, on considère comme investissements directs tous les crédits à long terme accordés à des entreprises allemandes par d'autres entreprises allemandes appartenant à un groupe dont on sait qu'il possède une entreprise dépendante dans le pays destinataire du paiement. De même, tous les crédits à long terme qui sont contractés à l'étranger par des entreprises résidentes dépendant de sociétés non résidentes sont considérés comme des investissements directs. En revanche, les créances et engagements à long terme d'établissements de crédit résidents vis-à-vis de filiales étrangères, tout comme les placements à court terme, ne sont pas considérés comme des investissements directs. Dans le cas de filiales allemandes non autonomes de banques non résidentes, le « capital-

apport», qui est une valeur comptable déterminée selon les prescriptions du Contrôle des banques, est recensé comme participation au capital. La même règle s'applique, mutatis mutandis, aux succursales de banques allemandes à l'étranger. Les participations, de durée et de montant limités, du secteur public (Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit: Société allemande pour la coopération économique) dans le capital d'entreprises non résidentes sont considérées comme des placements du secteur public.

Les bénéfices non distribués sont calculés sous forme de variations des réserves déclarées, diminuées des variations qui ne représentent pas de nouveaux bénéfices, augmentées des reports de bénéfices et diminuées des pertes survenues au cours de la même période. Les autres données proviennent sans exception des statistiques des règlements internationaux. Dès lors, elles comprennent des paiements au sens large de ces statistiques, c'est-à-dire les apports en nature et les apports de droits. On ne recense cependant que les paiements effectifs, et non les montants sur lesquels portent les contrats conclus. Les données sont disponibles pour chaque transaction séparément, c'est-à-dire sur une base «brute».

Comme le Manuel du FMI ne donne qu'une définition imprécise des investissements directs, il est malaisé de dire sur quels points le schéma allemand s'écarte des prescriptions du FMI. Manifestement, ceci ne concerne que les investissements à court terme et les crédits commerciaux; de même, le fait que, dans certains cas, on recense également les transactions avec des entreprises non associées, est contraire aux dispositions. Les imprécisions dans le recensement des crédits et des prêts à long terme s'expliquent par des lacunes au niveau des informations statistiques disponibles, et ne sont donc pas inhérentes au système. Le fait que toutes les participations dans des entreprises non constituées en sociétés, quel que soit le montant de ces participations, soient considérées comme des investisse-

ments directs par les statistiques allemandes des paiements, n'a sans doute qu'une importance quantitative limitée.

Dans la balance des paiements allemande, établie selon le schéma FMI/OCDE/CE, les divergences précitées sont impossibles à éliminer.

3. Investissements de portefeuille

La 4^e édition du Manuel de la balance des paiements définit les investissements de portefeuille comme des placements en obligations à long terme et en titres à revenu variable, pour autant que ces placements ne soient pas recensés sous les rubriques «Investissements directs» et «Réserves». Sont considérés comme obligations à long terme, les titres dont l'échéance initiale est à plus d'un an, qui donnent à leur porteur le droit de percevoir un revenu déterminé et qui, en général, sont émis et négociés sur des marchés organisés. Font notamment partie de ces titres les certificats de dépôt et les titres de créance négociables, mais non les hypothèques. Parmi les titres à revenu variable, on relève les actions, les titres de participation, etc. Cette rubrique recense aussi bien les émissions du secteur public que celles du secteur privé.

Les statistiques allemandes, qui empruntent leurs données concernant les investissements de portefeuille aux statistiques des règlements internationaux uniquement⁽¹⁾ (et non à des statistiques d'encours), sont conformes à cette définition. Elles recensent les nouvelles émissions et les remboursements, l'acquisition et la cession de valeurs en circulation, dans la mesure où un résident et un non-

(¹) Toutefois, on relève dans ce domaine une particularité en matière de déclaration: ainsi, les établissements de crédit sont tenus de déclarer tous les titres achetés et cédés à des non-résidents, que ces opérations aient été effectuées pour leur propre compte ou pour le compte de leurs clients. Seules les autres transactions sur titres doivent être déclarées par les non-résidents qui y ont participé.

résident participent à la transaction. Lorsqu'un établissement de crédit allemand intervient comme chef de file dans l'émission d'un emprunt consorcial à l'étranger, on ne recense comme exportation de capitaux que la partie de l'emprunt dont le placement est assuré par des membres allemands du consorcial. De la même façon, les remboursements effectués par les débiteurs non résidents ne sont recensés que si les bénéficiaires en sont des créanciers obligataires allemands. Outre les actions, les titres de participation et les droits d'option, cette rubrique recense les certificats de fonds de placement. Par «obligations à long terme», on entend tous les titres négociables dont la durée initiale est supérieure à un an. Les titres d'obligations des secteurs public et privé n'apparaissent pas sous cette rubrique, mais sous «Crédits et prêts», car ils ne présentent généralement pas les caractéristiques que doit avoir un instrument financier pour être considéré comme étant fongible.

Dans le schéma de la Bundesbank, les transactions portant sur des émissions de services publics résidents sont considérées comme des investissements de portefeuille du secteur privé, vu que les transactions – généralement secondaires – avec des non-résidents⁽¹⁾ ne sont pas à considérer comme des emprunts de capitaux du secteur public à l'étranger. Pour cette raison, la rubrique «Investissements de portefeuille» du schéma de la Bundesbank, qui y relève du secteur privé, correspond, dans le schéma FMI/OCDE/CE, à la rubrique qui recouvre la totalité des investissements de portefeuille. On recense les montants des transactions, tels qu'ils apparaissent dans les documents bancaires. Ces montants comprennent les recettes sous forme de commissions et de taxes facturées aux clients étrangers⁽²⁾. Si

les instructions afférentes à la transaction ne sont pas données par un client non résident à une banque résidente, mais par un banquier ou un non-banquier résident à une banque non résidente, les taxes sont payables à l'étranger et sont également comprises dans le montant de la transaction. La cote d'un titre diffère souvent de sa valeur nominale et de la valeur à laquelle le titre a été précédemment acquis ou cédé. Si l'on admet ce qui précède, il convient de conclure que la balance des investissements de portefeuille contient des bénéfices et des pertes en capital. Lorsque le prix d'une obligation ou d'une action⁽³⁾ est diminué ou augmenté d'une prime ou d'une commission d'émission, cette différence se répercute également dans les mouvements de capitaux (et non dans les revenus du capital) lors du remboursement.

4. *Crédits et prêts*

Cette rubrique de la balance des mouvements des capitaux recouvre toutes les transactions portant sur les avoirs et engagements étrangers à long terme des établissements de crédit privés, des entreprises et des particuliers, pour autant que ces transactions ne relèvent pas des rubriques précédentes.

Comme nous l'avons déjà indiqué, les données relatives aux transactions effectuées par les non-banquiers du secteur privé (entreprises, particuliers) sont empruntées aux statistiques des règlements internationaux⁽⁴⁾. L'octroi, l'utilisation et le remboursement de crédits à long terme par les établissements de crédit résidents doivent également être déclarés dans le cadre des règlements internationaux, mais sont ajustés à la fin du mois sur la base des encours déclarés dans la «position extérieure» des banques. Lors de

(1) C'est-à-dire les transactions portant sur les obligations en circulation et auxquelles le débiteur ne participe pas lui-même.

(2) En cas de cession à des non-résidents, les taxes, etc. sont ajoutées à la cote. En cas d'acquisition auprès de non-résidents, les taxes, etc. sont déduites de la cote.

(3) Par exemple, lors d'une augmentation de capital.

(4) Si la liquidation du crédit est faite au-dessous ou au-dessus du pair, la prime perçue ou accordée sera recensée parmi les revenus du capital, pour autant qu'elle puisse être identifiée.

cette opération, les variations qui ne sont pas liées à des transactions (variations des cours de change, amortissements) ne peuvent être éliminées de manière satisfaisante. La grande majorité des avoirs et engagements à long terme des banques sont libellés en DM.

Font partie des avoirs et engagements à long terme, les montants effectivement exigibles, c'est-à-dire les crédits comptables et les créances et engagements représentés par des titres (dans le cas des engagements: uniquement s'il ne s'agit pas de titres négociables)⁽¹⁾. Les crédits commerciaux à long terme des entreprises⁽²⁾ sont recensés, avec les crédits commerciaux à court terme, parmi les mouvements de capitaux à court terme, car il est impossible d'établir une distinction entre ces deux types de crédits sur la base des seules déclarations. Les fonds qui sont confiés aux banques afin que celles-ci les transmettent à des débiteurs déterminés et les fonds qui sont prêtés par les banques en leur nom propre, mais pour le compte de tiers (crédits de consignation, fonds fiduciaires), sont compris dans les données des établissements de crédit. Les crédits *roll-over* sont considérés comme des mouvements de capitaux à long terme ou à court terme en fonction de leurs modalités contractuelles: si le créancier a le droit d'exiger à tout moment le remboursement du crédit, l'enregistrement est fait en fonction du délai de préavis. Si quelques modalités seulement peuvent être modifiées (le taux d'intérêt, par exemple), sans que le remboursement immédiat du crédit ne puisse être exigé, les crédits de ce type sont en général considérés comme étant à long terme.

⁽¹⁾ Par exemple, les titres d'obligations, les obligations nominatives.

⁽²⁾ Cependant, les crédits accordés par les banques à des non-résidents en vue du financement de transactions sur marchandises (crédits d'escompte cédant) sont compris dans les crédits bancaires à long terme, car il est impossible de les établir séparément.

Les promesses de crédit, ainsi que les avoirs et engagements potentiels ne sont pas pris en compte. Les mises en pension d'effets sont en général traitées comme des acquisitions/cessions définitives d'actifs financiers.

Lors de la ventilation par secteurs résidents (banques, non-banquiers du secteur privé), les avoirs et engagements extérieurs sont affectés au secteur qui, à la date en question, est effectivement le créancier ou le débiteur du montant. En cas de cession d'une créance, celle-ci apparaît chez le secteur acquéreur⁽³⁾; lorsqu'une créance n'est cédée qu'à titre de sûreté d'un crédit, elle reste affectée au créancier initial. Le fait que les déclarations de transactions et les déclarations d'encours soient utilisées conjointement dans ce domaine est à l'origine d'imprécisions, dont l'ampleur devrait cependant être limitée. On relève des cas limites dans le domaine de la mise en pension d'effets, dont il a été question plus haut, et dans le domaine de l'escompte d'effets, dans lequel les transactions sont essentiellement à court terme (voir plus loin).

5. *Terrains à usage privé et autres placements de capitaux*

Les données sont empruntées exclusivement aux statistiques des règlements internationaux. Outre l'acquisition et la cession de terrains non bâtis (maisons de location ou de vacances, logements, etc.), qui constituent l'essentiel de cette rubrique, on recense, par exemple, les placements du secteur privé en certificats-*or* émis à l'étranger, les montants déposés auprès d'établissements bancaires non résidents pour des placements successifs, ainsi que l'acquisition et la cession de biens d'équipement, de navires et de conteneurs, etc., qui restent à l'étranger. A l'exception des terrains, les placements de ce type effectués par des non-résidents

⁽³⁾ A l'exception de la cession tacite de créances intérieures par les banques allemandes, qui est toujours affectée au secteur bancaire.

en Allemagne sont d'importance négligeable.

6. De même, les données relatives aux *mouvements de capitaux* à long terme du secteur public (à l'exception de la Deutsche Bundesbank) sont empruntées, pour l'essentiel, aux statistiques des règlements internationaux. En ce qui concerne les avoirs, on recense surtout les participations au capital d'organisations internationales, et notamment de banques de développement internationales et régionales, ainsi que les crédits financés sur des fonds fédéraux et accordés aux pays en voie de développement. Ces crédits sont octroyés par l'intermédiaire de la Kreditanstalt für Wiederaufbau (Société de crédit pour la reconstruction), dont les exportations de capitaux sont donc affectées au secteur public, tandis que les fonds qu'elle mobilise à l'étranger sont affectés au secteur bancaire privé. Dans le domaine des importations de capitaux, les crédits contractés à l'étranger par l'État fédéral et d'autres organismes publics se présentent principalement, depuis quelques années, sous forme d'emprunts obligataires.

D — BALANCE DES MOUVEMENTS DE CAPITAUX A COURT TERME

1. a) Sont considérés par la balance allemande des mouvements de capitaux comme étant «à court terme», tous les avoirs et engagements étrangers dont la

durée initiale ou le délai de préavis initial ne dépasse pas douze mois. Relèvent également de cette rubrique les placements exigibles sans préavis, par exemple, les dépôts à vue auprès des banques. La délimitation entre mouvements à court terme et mouvements à long terme est conforme à la définition que donne le Manuel de la balance des paiements. Comme nous l'avons indiqué plus haut, le schéma FMI/OCDE/CE ne prévoit pas de subdivision des transactions sur capitaux en mouvements à long terme et mouvements à court terme. Ainsi, dans ce schéma, la rubrique «Investissements directs» contient également les mouvements financiers à court terme entre sociétés associées, et la ventilation par échéances de la rubrique «Autres placements» ne porte que sur les transactions qui relèvent de cette rubrique⁽¹⁾.

En revanche, la balance allemande des mouvements des capitaux à court terme recense toutes les transactions sur placements de capitaux à court terme, dans la mesure où ces transactions ne représentent pas une variation de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank.

⁽¹⁾ Les informations statistiques disponibles ne permettent pas d'appliquer les recommandations du Manuel dans ces domaines lors de l'établissement des balances des paiements allemandes suivant le schéma FMI/OCDE/CE.

Contenu de la balance des mouvements de capitaux à court terme et origine des données

Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma de la Bundesbank	Source ⁽¹⁾	Balance des paiements allemande, établie suivant le schéma FMI/OCDE/CE
Secteur privé		<i>Autres capitaux à court terme</i>
<i>Établissements de crédit</i>	a + b	Banques de dépôt
Créances, y compris les réserves et créances libellées en or		
Engagements, y compris les engagements libellés en or		
<i>Entreprises et particuliers</i>		<i>Autres capitaux à court terme</i>
Crédits financiers	c	
Créances		Autres secteurs privés
Engagements		
Crédits commerciaux	c + a + f	
Créances		
Engagements		Autres secteurs privés
Autres créances et engagements	d	Autres secteurs privés
Secteur public		<i>Autres capitaux à court terme</i>
Créances	e	
Engagements		Secteur public résident

¹⁾ a = Deutsche Bundesbank, Position extérieure des établissements de crédit.

b = Deutsche Bundesbank, Déclaration complémentaire des établissements de crédit, concernant les transactions sur l'or.

c = Deutsche Bundesbank, Déclarations d'encours, faites conformément à l'article 62 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

d = Deutsche Bundesbank, Statistiques des règlements internationaux, établies conformément à l'article 59 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur.

e = Deutsche Bundesbank, Informations périodiques des services publics concernés et autres documents.

f = Deutsche Bundesbank, Documents internes.

b) Outre la totalité des comptes courants que des banquiers et des non-banquiers étrangers entretiennent auprès d'établissements allemands de crédit et ceux que des banquiers et des non-banquiers allemands entretiennent auprès de banques étrangères, les mouvements de capitaux à court terme recouvrent également la totalité des crédits à court terme, les emprunts et les autres placements de résidents à l'étranger, et inversement. Il s'agit principalement de créances comptables, mais aussi de placements à court terme représentés par un titre (titres à court terme, effets, acceptations). Sont également considérés comme étant à court terme, les réserves d'or et les avoirs et engagements en or des établissements de crédit résidents. Les avoirs et engagements à court terme d'entreprises résidentes vis-à-vis d'entreprises étrangères associées sont également recensés sous cette rubrique, et non sous «Investissements directs», comme le voudrait le Manuel de la balance des paiements.

Il n'est pas toujours possible d'opérer une distinction entre placements à long terme et placements à court terme, notamment parce que les données statistiques de départ ne font pas cette distinction. Le principal exemple nous en est fourni par les crédits commerciaux⁽¹⁾ qui, sans exception, sont considérés comme des mouvements de capitaux à court terme. Dans d'autres cas, le problème résulte de la nature même du placement. Comme exemples, on peut citer les crédits roll-over, qui sont considérés comme étant à long terme lorsque seules certaines modalités peuvent être modifiées, sans que le crédit lui-même ne puisse devenir exigible à tout moment; les mises en pension de titres, qui ne permettent pas toujours de déterminer si une créance à long terme ou une valeur mobilière est transférée définitivement au dépositaire ou s'il s'agit simplement d'une transaction de crédit à court terme; les opérations de factoring, qui n'entraînent pas toujours le passage à la

banque de factoring du risque de non-recouvrement de la créance, de sorte qu'un paiement anticipé du montant de la créance peut être considéré comme une opération de crédit⁽²⁾.

Le système allemand de recensement est conçu de manière telle que tous les avoirs et engagements à court terme qui ne sont pas représentés par des titres sont établis sur la base des déclarations d'encours des banquiers et des non-banquiers, ces déclarations ne portant que sur des avoirs et engagements qui existent sans aucun doute possible vis-à-vis de créanciers ou de débiteurs non résidents. En général, les transactions des non-banquiers sur certains placements représentés par des titres sont déterminées sur la base de déclarations de paiements. On renonce donc à recenser statistiquement les comptes intermédiaires et les comptes en suspens contenant des valeurs étrangères dont le montant n'est pas précisé. Cette façon de procéder peut, à très court terme, provoquer des lacunes dans la balance des paiements. L'hypothèse que ces lacunes s'annulent au bout d'un temps très limité est confirmée par les résultats des statistiques. Ainsi, les banques ne sont pas obligées de trancher s'il s'agit de comptes courants ou d'autres comptes à court terme, ni de justifier la variation des premiers par la somme des variations des derniers et de toutes les autres transactions avec l'étranger. Ce procédé, pratiqué par différents pays⁽³⁾, devrait entraîner occasionnellement le recensement de transactions dont le caractère ne peut être déterminé avec précision. Les montants qui, temporairement, n'apparaissent pas sur un

⁽¹⁾ Ainsi que quelques montants mineurs de la position extérieure des établissements de crédit.

⁽²⁾ En général, les statistiques allemandes procèdent de même pour les opérations d'escompte: l'escompte d'un effet par une banque étrangère n'est pas interprété comme une cession de créance, mais comme un recours au crédit de la banque.

⁽³⁾ Dans ces pays, les banques sont tenues de justifier intégralement les variations des comptes courants, ce qui entraînera, dans de nombreux cas, la création d'un poste résiduel impossible à décomposer.

compte étranger (par exemple, parce que, lors d'un transfert entre des comptes en DM ouverts par des non-résidents auprès de banques allemandes, le débit et le crédit correspondant ne sont pas appliqués au même moment), apparaissent provisoirement dans le poste résiduel des statistiques allemandes.

Lorsque les données relatives aux mouvements des capitaux à court terme sont établies sur la base de déclarations péri-

diques des encours, les variations non liées à des transactions doivent être éliminées. Dans les statistiques allemandes, c'est le cas pour les variations d'encours qui sont consécutives à des «glissements» parmi les déclarants, et pour les variations des avoirs et engagements en devises des établissements de crédit qui sont dues à des variations des cours de change. Comme le montre le tableau suivant, les autres avoirs et engagements libellés en devises s'annulent dans une large mesure entre eux.

Encours des avoirs et engagements extérieurs, par devises, fin 1980

(en millions de DM)

Secteur	Devises		DM	
	Avoirs	Engagements	Avoirs	Engagements
Établissements de crédit résidents				
à court terme ⁽¹⁾	29,2	34,1	28,7	43,8
à long terme ⁽¹⁾⁽²⁾	7,5	11,9	90,3	52,8
Entreprises et particuliers résidents				
Crédits financiers				
à court terme	6,2	9,5	6,6	33,0
à long terme	4,2	7,0	4,8	6,1
Crédits commerciaux	25,3	25,2	68,4	39,7

⁽¹⁾ Les variations consécutives à des mouvements des taux de change sont éliminées.

⁽²⁾ Y compris la Kreditanstalt für Wiederaufbau (Société de crédit pour la reconstruction).

On ne dispose guère de renseignements sur les méthodes d'évaluation appliquées par les déclarants. Il est cependant probable qu'en général, les déclarants procèdent en fin d'année à une réévaluation aux cours de fin d'année, conformément aux dispositions de la législation sur les sociétés anonymes.

2. Établissements de crédit

Les données sont empruntées quasi intégralement à la «Position extérieure» des établissements de crédit. Les variations

des avoirs en or sont calculées sur la base d'informations supplémentaires que les établissements de crédit fournissent dans le cadre des statistiques des bilans. Sont soumis à l'obligation de déclaration, dans les limites précisées plus haut, tous les établissements de crédit répondant à la définition qu'en donne le «Kreditwesengesetz» (loi sur le crédit) (voir p. 14).

Les transactions effectuées avec des non-résidents par les filiales et les succursales étrangères d'établissements de cré-

dit résidents ne sont pas prises en compte dans la balance des paiements; cependant, les créances et les engagements à court terme des banques résidentes vis-à-vis des établissements associés à l'étranger sont recensés parmi les mouvements de capitaux à court terme des établissements de crédit⁽¹⁾.

Pour calculer les mouvements de capitaux à court terme, on a recours aux rubriques suivantes de la déclaration sur la position extérieure:

Créances: Numéraire étranger
 Créances sur des banques étrangères
 dépôts à vue
 dépôts d'une durée inférieure ou égale à un an
 Créances sur des entreprises, des particuliers et des organismes publics étrangers
 d'une durée inférieure ou égale à un an
 Bons du Trésor étrangers, obligations du Trésor non productives d'intérêts, effets sur l'étranger, acquis à titre de placement à caractère monétaire
 Crédits d'escompte accordés à des banques, entreprises, particuliers et organismes publics non résidents

Engagements: Engagements vis-à-vis de banques, d'entreprises, de particuliers et d'organismes publics non résidents
 dépôts à vue
 dépôts d'une durée inférieure ou égale à un an

Dépôts d'épargne de non-résidents

Engagements par endossement d'effets réescomptés à l'étranger

Engagements contractés vis-à-vis de non-résidents et résultant de la mise en pension d'effets⁽²⁾

Les placements à caractère monétaire en titres d'épargne sont toujours considérés comme des mouvements de capitaux à court terme, alors que, sur le plan formel, il s'agit généralement de mouvements à court terme. Il en va de même pour les dépôts d'épargne de non-résidents. Les avoirs en or, ainsi que les créances et les engagements en or des établissements de crédit sont considérés comme des placements financiers à court terme.

Les transactions sur effets ou d'escompte sont recensées suivant la méthode «d'Europe continentale»: seules l'acquisition et la cession d'effets, effectuées *directement* auprès de banques ou de clients étrangers, sont enregistrées comme des variations des avoirs et engagements, que l'accepteur ou l'émetteur soit résident ou non-résident. Lorsqu'une banque résidente acquiert des effets étrangers, c'est-à-dire des effets émis par des résidents (par exemple, des exportateurs) et acceptés par des non-résidents, cette acquisition est enregistrée comme un octroi de crédit à ces non-résidents. La créance sur un non-résident, qui a donné lieu à la création de l'effet, reste enregistrée parmi les créances des entreprises (sauf lorsqu'il s'agit d'effets acquis à forfait). La même méthode est appliquée aux acceptations des banques. Lorsqu'une banque résidente accorde à un client résident un crédit par acceptation, et lorsque l'acceptation est transmise à l'étranger par une banque ou par le client, ceux-ci

⁽¹⁾ Les placements à long terme sont recensés sous les rubriques «Investissements directs» (participations au capital et bénéfices non distribués), «Investissements de portefeuille» (placements en valeurs mobilières étrangères et obligations bancaires détenues par des non-résidents) et «Crédits et prêts».

⁽²⁾ Uniquement dans la mesure où il s'agit de créances intérieures à court terme. La mise en pension d'autres valeurs est considérée comme l'acquisition/la cession définitive des valeurs en question.

doivent déclarer un emprunt à l'étranger (engagement par endossement). Si le bénéficiaire du crédit par acceptation est un client non résident, il cédera normalement l'acceptation à la banque d'escompte ou à une autre banque résidente. Ce n'est que s'il l'escompte directement à l'étranger qu'on verra apparaître dans la balance des paiements allemande une lacune (sans grande importance dans la pratique), qui subsistera jusqu'au moment où l'effet est finalement escompté par une banque allemande ou arrive à échéance. Jusqu'à présent, on n'a guère noté d'autres engagements à court terme des banques, représentés par des titres (par exemple, par des certificats de dépôt).

Les banques sont tenues de déclarer séparément les obligations de reprise qui résultent de mises en pension d'effets ou de valeurs, quand il s'agit de transactions avec des non-résidents.

Mises à part les opérations d'escompte, les créances et engagements potentiels, résultant, par exemple, de garanties, ne sont pas recensés. De même, les actifs propres constitués en sûretés restent enregistrés comme des immobilisations des banques, tandis que les éléments d'actif reçus à titre de sûretés restent enregistrés parmi les actifs du constituant des sûretés. Les établissements de crédit participant à des émissions consortiales ne doivent déclarer que leur propre part de ces émissions. En ce qui concerne les opérations de financement et les autres opérations de leasing, la pratique allemande veut que l'objet du leasing (machine, voiture) reste enregistré dans les livres du cédant, de sorte qu'aucune créance ni engagement n'est enregistré. Cela étant, les établissements de crédit allemands effectuent principalement leurs opérations de leasing par l'intermédiaire de filiales autonomes, qui ne font pas partie du secteur bancaire.

Depuis peu (1982), les établissements de crédit déclarent, pour tous leurs avoirs et engagements extérieurs, les montants libellés dans leur devise d'origine, ce qui permet d'éliminer complètement l'influence des variations des taux de change. En

outre, les totaux des avoirs et engagements extérieurs doivent être déclarés sur la base de la valeur qu'ils ont dans les livres de banques. Toutes les données doivent être ventilées par devises ou par pays débiteur/créancier. Les avoirs et engagements vis-à-vis d'organisations internationales et vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères doivent être déclarés séparément⁽¹⁾.

3. Entreprises privées et particuliers

Les entreprises et particuliers sont tenus de déclarer tous les avoirs et engagements financiers et commerciaux vis-à-vis de l'étranger, dans la mesure où leur montant dépasse les 500 000 DM. Au niveau des créances et engagements financiers, on opère une distinction entre «long terme» et «court terme», de sorte que seules les transactions à court terme sont considérées comme des opérations sur capitaux à court terme. Cette distinction est impossible en ce qui concerne les crédits commerciaux, de sorte que la balance des mouvements de capitaux à court terme contient également les crédits commerciaux à long terme. Par ailleurs, les données relatives aux crédits commerciaux sont complétées par des informations provenant d'autres sources. Enfin cette rubrique contient, sous «Autres avoirs» et «Autres engagements», des montants peu importants, qui sont partiellement empruntés aux statistiques des règlements internationaux et partiellement établis par estimation.

Sont considérés comme «crédits financiers» tous les avoirs et engagements vis-à-vis de non-résidents, y compris les avoirs et les dépôts auprès de banques, ainsi que les comptes de compensation («intercompany accounts») entre des entreprises associées, à l'exclusion des participations au capital, des créances et engagements représentés par des valeurs mobilières (mais non les effets), ainsi que des créances et engagements résultant

⁽¹⁾ Y compris les valeurs du marché monétaire, converties en dépôt pour le compte de ces organismes.

de la fourniture de marchandises et de services (= crédits commerciaux). Sont à recenser, en revanche, les engagements résultant de l'endossement d'effets escomptés à l'étranger.

Sont à déclarer comme «créances et engagements résultant de la fourniture de marchandises et de services» (crédits commerciaux), l'octroi et l'utilisation de délais de paiement, ainsi que les acomptes versés et reçus. A côté des opérations sur marchandises, des services peuvent être à l'origine de créances et d'engagements de ce type, par exemple en ce qui concerne les travaux de construction et de montage. Dans ce domaine, la passation d'une commande s'accompagne souvent du versement d'acomptes importants. Cette déclaration d'encours ne porte que sur les créances et les engagements directs des exportateurs et importateurs résidents vis-à-vis de leurs clients et fournisseurs non résidents, et non sur les opérations d'exportation et d'importation financées d'une autre façon: lorsqu'une opération d'exportation ou d'importation d'un résident est financée par une banque non résidente, on considère qu'il s'agit d'un «crédit financier». Le financement de ces opérations par le co-contractant étranger auprès d'une banque résidente est affecté au secteur bancaire résident. Un exportateur n'est pas tenu de déclarer les effets à l'exportation qu'il a cédés à un établissement de crédit résident. Ces effets sont ajoutés aux crédits commerciaux sur la base des déclarations des banques concernant leur portefeuille d'effets sur l'étranger⁽¹⁾. Si l'exportateur vend directement à un non-résident un effet sur étranger, cette opération relève des engagements par endossement qui — comme nous l'avons indiqué ci-avant — sont inclus dans les crédits financiers. Pour cette raison, le montant est de nouveau ajouté à l'encours des créances à l'exportation.

⁽¹⁾ Les effets créés et acceptés par des non-résidents et les effets étrangers acquis à forfait ne sont cependant pas pris en compte.

Enfin, cette rubrique recense également les montants — peu importants — qui représentent l'accroissement et la diminution d'autres créances, on trouve notamment l'acquisition/la restitution de titres étrangers du marché monétaire et de numéraire étranger (ces montants étant établis par estimation). Parmi les engagements, on note principalement la cession à des non-résidents de créances de ce type sur des entreprises et des particuliers non résidents, qu'il est malaisé d'affecter à l'une des rubriques précédentes (par exemple, la cession de droits découlant de la mise en location ou de l'affermage de biens, etc.).

Depuis un certain temps, les opérations dites d'affacturage, c'est-à-dire la cession de créances à l'exportation par les exportateurs à une banque résidente ou non résidente ou à un établissement spécialisé dans ce genre d'opérations, revêtent une importance croissante.

Après la vente⁽²⁾, l'exportateur ne déclare plus la créance comme faisant partie de son propre encours; en d'autres termes, cette créance ne fait plus partie des crédits commerciaux. Si elle est acquise par une banque résidente ou un autre établissement résident, l'opération se reflète dans les créances extérieures de l'établissement de crédit ou dans les crédits financiers de l'établissement. Si la créance est cédée directement à un non-résident, elle disparaît complètement des statistiques (=réception prématurée du produit de l'exportation). En ce qui concerne les importations, les choses se passent de manière similaire. Dans ce domaine, il peut cependant se produire — temporairement — une erreur statistique, si l'importateur résident n'est pas informé de la cession, de sorte qu'il lui est impossible d'éliminer l'engagement de sa comptabilité.

⁽²⁾ On établit une distinction entre, d'une part, la cession d'une créance avec tous les droits et obligations y afférents et, d'autre part, l'affacturage fictif, qui se rapproche plutôt d'une opération d'encaissement, mais apparaît dans les statistiques comme une véritable opération d'affacturage.

Les déclarations d'encours ne contiennent que des montants libellés en DM: les montants des créances et des engagements extérieurs doivent être convertis directement par le déclarant. En général, celui-ci déclarera le montant en DM qui figure dans sa comptabilité. Les variations d'encours qui ne sont pas liées à des transactions ne peuvent être identifiées et éliminées que dans une certaine mesure: cette remarque s'applique également aux changements parmi les déclarants et à certaines variations liées à une imputation tardive de la valeur de services de construction et de montage aux montants d'acomptes reçus lesquels, après la communication des informations, sont enregistrés de manière chronologiquement correcte (les montants étant affectés à la période au cours de laquelle les transactions ont été effectuées). D'autres variations d'encours, qui ne sont pas liées à des transactions, ne peuvent pas être éliminées au stade actuel. Les déclarations relatives aux crédits commerciaux ne sont ventilées ni par échéances ni par régions.

4. Secteur public

Les organismes du secteur public sont également tenus de faire les déclarations obligatoires d'encours et de paiement. Dans certains cas, la complexité des opérations a cependant rendu nécessaires des dispositions particulières.

Le contenu de la rubrique est le suivant:

Avoirs: paiements anticipés d'importations de matériel de défense;

créances résultant de programmes militaires communs;

comptes de régularisation réservés aux revenus du capital de la Bundesbank (au-delà de la clôture de l'exercice).

Engagements: comptes de consignation de la Communauté auprès de la «Bundeshauptkasse» (Caisse fédérale principale);

crédits à court terme, contractés à l'étranger par des organismes publics;

engagements vis-à-vis d'organisations internationales, résultant de participations au capital, libérées, mais à la livraison différée (dépôt de titres d'obligation);

engagements résultant de programmes communs.

Les créances et engagements liés à des projets de production internationaux, réalisés en commun, découlent du déséquilibre temporaire résultant du fait que les valeurs des marchandises livrées et des livraisons reçues ne correspondent pas toujours au même moment. Les revenus du capital de la Bundesbank sont recensés à la fin de l'année, le critère étant la date de la naissance du droit, et non celle du paiement. Dans le domaine des paiements entre le gouvernement fédéral et la Communauté européenne, les montants passent par des «comptes de consignation», sur lesquels le gouvernement fédéral verse, par exemple, des fonds dont la Communauté n'a pas encore demandé le paiement. Comme les variations de ces comptes ne correspondent pas tout à fait aux écritures de la comptabilité budgétaire fédérale, sur lesquelles se fondent les statisticiens pour établir les transferts perçus/effectués par la Communauté, quelques corrections doivent encore être apportées aux variations des encours des comptes.

Par manque d'informations, il n'est pas possible de recenser les engagements de la république fédérale d'Allemagne qui résultent de la circulation de numéraire allemand à l'étranger.

E – COMPARAISON ENTRE LA BALANCE ALLEMANDE DES MOUVEMENTS DE CAPITAUX, D'UNE PART, ET LE SCHÉMA RECOMMANDÉ PAR LE FMI ET LE SCHÉMA FMI/OCDE/CE, D'AUTRE PART

1. Comme nous l'avons indiqué plus haut, la balance allemande des mouvements de capitaux et la rubrique «Variations de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank», considérées globalement, ne s'écartent des prescriptions du Manuel de la balance des paiements qu'en ce qui concerne le traitement des avoirs en or des banques commerciales et sur quelques autres points de moindre importance. En revanche, la balance des mouvements de capitaux au sens strict est définie de manière plus restrictive que dans le Manuel, vu que l'ensemble des avoirs et engagements de la Deutsche Bundesbank sont affectés à la position extérieure nette de celle-ci, alors que la rubrique «Réserves» du schéma FMI/OCDE/CE ne recense que les actifs de réserve et le recours au crédit du FMI. Dans la balance des paiements allemande, établie selon le schéma FMI/OCDE/CE, les engagements de la Bundesbank vis-à-vis du Fonds européen de coopération monétaire, ainsi que tous les engagements extérieurs de la Bundesbank sont cependant affectés à la rubrique «Autres capitaux à court terme, secteur public résident».

2. La plupart des autres divergences entre les deux schémas concernent la ventilation de la balance des mouvements de capitaux au sens strict. La rubrique «Investissements directs» du schéma de la Bundesbank ne recouvre pas les avoirs et engagements à court terme d'entreprises résidentes vis-à-vis d'entreprises étrangères associées. Jusqu'à présent, il n'a pas été possible de corriger cette divergence à l'égard du schéma du FMI dans les balances des paiements allemandes établies à l'intention du FMI/OCDE/CE. Il en va de même pour le fait que les crédits commerciaux à long terme entre sociétés associées ne peuvent être établis

séparément, et pour le fait que la distinction entre les autres transactions sur capitaux entre sociétés associées, d'autre part, et les transactions sur capitaux avec des entreprises non associées, d'autre part, ne peut être effectuée que de manière incomplète.

Les imprécisions dans la délimitation de la rubrique «Investissements directs» correspondent à des imprécisions de signe inverse dans la rubrique «Autres capitaux». En revanche, la rubrique «Investissements de portefeuille» du schéma FMI/OCDE/CE correspond d'assez près à la rubrique «Investissements de portefeuille» du schéma de la Bundesbank: en effet, dans ce dernier, les émissions d'organismes publics allemands, circulant à l'étranger, sont affectées au secteur privé.

En ce qui concerne les rubriques «Crédits et prêts, autres placements à long terme, mouvements de capitaux à court terme» du schéma de la Bundesbank et «Autres capitaux» du schéma FMI/OCDE/CE, les principales divergences (à l'exception de celles qui concernent les postes «Investissements directs» et «Réserves») résident notamment dans l'absence de ventilation des crédits commerciaux et de quelques montants de moindre importance en «court terme» et «long terme», ainsi que dans le manque d'informations concernant les engagements vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères⁽¹⁾ (à l'exception des engagements à court terme des établissements de crédit et de la Bundesbank).

3. Parmi les autres divergences de la balance des paiements allemande, établie selon le schéma FMI/OCDE/CE, à l'égard des prescriptions du Manuel de la balance des paiements, on peut citer l'élimination insuffisante des variations non liées à des transactions dans les rubriques établies sur la base d'encours. Les autres diver-

⁽¹⁾ Cette remarque s'applique encore davantage à la rubrique «Investissements de portefeuille», domaine dans lequel il est pratiquement exclu d'obtenir ces précisions.

gences (par exemple, en ce qui concerne la chronologie, les réaffectations, le traitement de cas limites, la ventilation par secteurs) n'ont en général qu'une impor-

tance mineure. Le principe de l'enregistrement brut peut être appliqué chaque fois que les données sont empruntées à des déclarations de paiement.

V. «Position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank», «poste de compensation» afférent à cette position extérieure et «solde des transactions non ventilables statistiquement» (poste résiduel)

A — LA POSITION EXTÉRIEURE NETTE DE LA DEUTSCHE BUNDESBANK ET LE POSTE DE COMPENSATION AFFÉRENT A CETTE POSITION EXTÉRIEURE

1. a) Comme nous le verrons au chapitre VII, la balance des paiements allemande, établie selon le schéma de la Deutsche Bundesbank, ne comporte pas de solde analytique proprement dit. On a notamment renoncé à évaluer la situation de la balance des paiements à l'aide d'une notion de «réserve», quelle qu'en soit la définition. En fait, la «clôture» de la balance des paiements est constituée par la balance partielle et spécialisée «Variations des actifs extérieurs nets de la Deutsche Bundesbank», qui recense les variations de tous les avoirs et engagements extérieurs de la Deutsche Bundesbank. Les données sont empruntées à la comptabilité interne de la Deutsche Bundesbank.

b) La position extérieure de la Bundesbank est ventilée en:

- a) réserves monétaires;
- b) engagements extérieurs;
- c) crédits et autres créances sur l'étranger.

Comme «réserves monétaires», on considère les actifs liquides et les actifs facilement réalisables, à savoir:

- l'or;
- les devises et les effets en monnaie étrangère (principalement des avoirs en dollars US et des placements réalisables en dollars);
- la position de réserve auprès du Fonds monétaire international et les droits de tirage spéciaux auprès du FMI;
- les créances sur le Fonds européen de coopération monétaire (Fecom) dans le cadre du Système monétaire européen (SME). Il s'agit des parties des réserves monétaires nationales qui

sont transférées provisoirement au Fecom, ainsi que d'avoirs non encore décomptés, résultant d'interventions courantes dans le cadre du SME. Le «poste de compensation lié à l'évaluation de l'or provisoirement apporté au Fecom» s'explique par les différences entre l'évaluation de l'or par le Fecom et l'évaluation de l'or par la Deutsche Bundesbank; son but est d'harmoniser la valeur en DM des réserves avec l'évaluation qui en est faite dans les livres de la Bundesbank (voir plus loin, «Évaluation»).

Les engagements extérieurs comprennent les engagements courants de la Deutsche Bundesbank qui résultent de dépôts effectués par des non-résidents⁽¹⁾, ainsi que de placements en espèces effectués par certaines autorités monétaires étrangères en titres de mobilisation et en d'autres titres destinés à leur procurer des liquidités. Vis-à-vis du Fecom, les engagements extérieurs comprennent les interventions courantes, non encore décomptées, en faveur du DM.

Pour l'essentiel, les crédits et les autres créances sur l'étranger sont des placements à relativement long terme, qui ne sont pas réalisables à tout moment. Actuellement, ces placements comprennent:

- les crédits octroyés dans le cadre de l'assistance monétaire à moyen terme de la Communauté;
- les créances résultant d'accords de compensation monétaire conclus avec les États-Unis (reprise de titres du Trésor américain en vue de la compensation monétaire temporaire de dépenses

⁽¹⁾ Ils contiennent également des montants peu importants, résultant des opérations extérieures avec des résidents (par exemple, des crédits documentaires); en général, ces montants deviennent rapidement de véritables engagements vis-à-vis de l'étranger.

effectuées par les États-Unis pour leurs troupes stationnées en Allemagne);

- les crédits accordés à la Banque mondiale.

La position extérieure ne prend pas en compte le portefeuille d'effets sur l'étranger, détenu par la Bundesbank. L'acquisition de semblables effets auprès de résidents est considérée comme un octroi de crédit à des résidents.

c) Le «poste de compensation afférent à la position extérieure de la Bundesbank» dans la balance des paiements contient le poste de contrepartie à l'allocation de droits de tirage spéciaux par le FMI et sert également à compenser les variations d'encours contenues dans les variations de la position extérieure nette de la Bundesbank, mais non liées à des transactions. Contrairement aux procédés appliqués dans la balance des paiements, et conformément aux recommandations du FMI, on recense en effet comme «variations de la position extérieure nette» les variations d'encours non corrigées, qui contiennent également, en ce qui concerne la valeur en DM des avoirs et engagements extérieurs, des variations dues exclusivement à des changements d'évaluation. Depuis le passage aux cours flottants, on procède à la fin de chaque année — en vue de l'établissement du bilan — à une réévaluation des avoirs et engagements libellés en devises, DTS et ECU; à l'époque des parités fixes, cette réévaluation ne se traduisait par des montants importants qu'en cas de réévaluation ou de dévaluation du Deutsche Mark. En cours d'année, on se contente d'enregistrer — sur la base de la valeur figurant dans la balance de l'année précédente — les transactions courantes avec leurs montants effectifs. Ces montants sont enregistrés comme des entrées ou des sorties aux cours du jour. C'est la raison pour laquelle, jusqu'à la fin de 1981, on n'enregistrait généralement qu'en décembre un montant compensant les différences d'évaluation dans le «poste de compensation afférent à la position extérieure».

Depuis la fin de 1981, les encours de la plupart des avoirs et engagements extérieurs libellés en devises, DTS ou ECU sont également évalués pendant l'année sur la base des cours appliqués pour l'établissement de la balance de l'année précédente. La variation des encours ne correspond donc plus aux montants des transactions sur devises. Pour cette raison, la compensation des différences d'évaluation dans la balance des paiements est désormais effectuée mensuellement.

d) Lors de la réévaluation de ses réserves en or et de ses avoirs et engagements en devises, la Bundesbank observe les règles suivantes, qui s'inspirent, pour l'essentiel, des dispositions régissant l'établissement des bilans, dans la loi sur les sociétés anonymes.

- L'or et la totalité des avoirs étrangers sont évalués au cours du jour de la clôture du bilan; leur valeur ne peut excéder la valeur d'acquisition effective en DM.

Actuellement, les avoirs en or de la Bundesbank sont évalués en fonction des coûts d'acquisition initiaux en DM. Une partie des avoirs est constamment déposée auprès du Fecom pour une durée de trois mois. Comme le Fecom établit la valeur de cet or en ECU sur la base des cours du marché, le crédit en ECU que reçoit l'Allemagne et la valeur en DM de ce crédit, établie au cours du jour ECU/DM, sont en général supérieurs à l'évaluation en DM qui figure dans les livres de la Bundesbank. Cette plus-value qui, en raison du caractère provisoire du transfert, doit être considérée comme non réalisée, est «neutralisée» par le poste de contrepartie. Les devises et effets en devises, la position de réserve auprès du FMI, les droits de tirage spéciaux alloués par le FMI, ainsi que la totalité des autres créances en devises sont évalués au cours de fin d'année⁽¹⁾. Jusqu'à présent, cette pratique n'a jamais entraîné un dépassement de la valeur

⁽¹⁾ Cours du DM vis-à-vis du dollar US, d'autres devises ou des DTS.

d'acquisition des devises. Lors du transfert d'une partie des avoirs en dollars US au Fecom, on note régulièrement une différence de valeur (dont la raison est la même que dans le cas de l'or), cette différence étant également «neutralisée» par le poste de contrepartie évoqué plus haut.

e) Dans les déclarations de la position extérieure de la Bundesbank qui sont adressées à des organisations internationales, l'évaluation est faite, dans certains cas, selon d'autres modalités, répondant en cela aux souhaits des organisations destinataires. C'est la raison pour laquelle des données figurant dans les publications de ces organisations (FMI, CE, BRI) ne sont pas toujours comparables aux données publiées par la Bundesbank elle-même.

f) Les «variations de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank» s'écartent notamment sur les points suivants de la notion de réserve, telle que l'a définie la 4^e édition du Manuel de la balance des paiements du FMI.

Au FMI, la notion de réserve ne recouvre que les avoirs disponibles à tout moment ou à court terme et sur lesquels les autorités monétaires ont le pouvoir de disposition. Elle recouvre, par ailleurs, les engagements vis-à-vis du FMI, qui résultent du recours au crédit du Fonds. Si l'on s'en tient aux recommandations du FMI, les «crédits et autres créances sur l'étranger» et les engagements vis-à-vis de l'étranger ne relèvent pas de la rubrique «Réserves», mais des mouvements de capitaux. Dans les balances allemandes établies selon le schéma FMI/OCDE/CE, seuls les engagements ont été transférés jusqu'à présent de la rubrique «Réserves» à la balance des mouvements de capitaux.

Les engagements vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères (à l'exception du FMI) ne sont pas considérés par le FMI

comme faisant partie des réserves. Ces engagements doivent figurer séparément parmi les mouvements de capitaux, alors que les créances sur des autorités monétaires étrangères ne doivent pas faire l'objet du même traitement.

En dehors des engagements de la Bundesbank, seuls les engagements des établissements de crédit vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères peuvent être identifiés dans les statistiques allemandes. Les autres placements effectués par ces autorités en valeurs allemandes sont inconnus.

B – LE «POSTE RÉSIDUEL» (SOLDE DES TRANSACTIONS NON VENTILABLES STATISTIQUEMENT)

Ce poste accueille le solde des crédits et des débits enregistrés dans la balance des paiements. Il contient la totalité des lacunes et des erreurs d'enregistrement, ainsi que des différences d'évaluation qui se produisent inévitablement lors de l'établissement d'une balance qui emprunte ses données à des sources très différentes et non harmonisées, et dont l'élaboration est rendue encore plus difficile par des problèmes au niveau des déclarations.

Grâce à des recherches très détaillées et à l'estimation de certains montants à l'aide d'informations analogues, d'enquêtes par sondage, etc., on a pu maintenir dans des limites raisonnables le montant du poste résiduel de la balance des paiements allemande. Depuis le milieu des années 1970, les postes résiduels présentent le plus souvent des montants négatifs. Les raisons principales en sont les suivantes:

- la balance des paiements est incomplète, car elle ne prend pas en compte les transactions effectuées avec la RDA. Or, la RDA verse les fonds pro-

venant de la République fédérale sur des comptes auprès de banques ouest-allemandes et les utilise pour effectuer des paiements en faveur de non-résidents;

- les variations des taux de change et d'autres variations des encours qui ne

sont pas dues à des transactions ne peuvent être éliminées qu'en partie;

- les exportations non déclarées de capitaux, ainsi que les transactions illégales non enregistrées, notamment le trafic de drogues, ont probablement augmenté.

VI. La ventilation par régions de la balance des paiements

A — GÉNÉRALITÉS

Actuellement, le FMI ne s'intéresse plus guère à la ventilation de la balance des paiements globale vis-à-vis de l'étranger en balances bilatérales entre le pays déclarant et d'autres pays ou groupes de pays. Dans la 4^e édition du Manuel de la balance des paiements, le FMI se contente d'énoncer des règles, peu nombreuses et de nature assez générale, que les États membres pourraient appliquer pour effectuer leur ventilation par régions. Le FMI ne demande plus la communication des données, tandis que l'OCDE et la Communauté européenne continuent à attacher une grande importance aux balances ventilées par régions.

D'après les dispositions de la 4^e édition du Manuel, les opérations sur marchandises doivent être affectées à la région dans laquelle réside l'ancien propriétaire (lorsqu'il s'agit d'importations) ou le nouveau propriétaire (lorsqu'il s'agit d'exportations). Aucune autre précision n'est demandée. Les services doivent être affectés au pays dans lequel réside l'étranger par qui ou à qui ces services sont fournis. Les transferts sont à ventiler en conséquence. Les comptes par lesquels passent les mouvements de capitaux, ainsi que les comptes de réserve doivent être affectés au pays du débiteur/créancier non résident.

B — LA VENTILATION PAR RÉGIONS DES DIFFÉRENTS POSTES DE LA BALANCE DES PAIEMENTS

La balance des paiements de la république fédérale d'Allemagne est ventilée de la manière suivante:

1. *Marchandises*

Dans les statistiques du commerce extérieur, les exportations et les importations sont ventilées aussi bien par pays d'origine et pays de consommation que par pays vendeur et pays acheteur. En ce qui

concerne les opérations intracommunautaires, le pays d'expédition est également enregistré. Dans la balance des paiements, on applique les critères évoqués en premier lieu («flux réels»). Dans de nombreux cas, le pays d'origine ne correspond pas au pays d'où les matières premières et les produits semi-finis provenaient initialement, mais au pays où ils ont fait l'objet, entre-temps, d'opérations de transformation ou de traitement. Lors des exportations, on ne peut souvent déterminer que le pays de l'acquéreur suivant (pays acheteur), mais non le pays d'investissement ou de consommation définitif (pays destinataire).

Pour ce qui est des données complémentaires concernant le poste «Marchandises», le trafic des entrepôts est ventilé sur la base de données fournies par l'Office statistique fédéral (pays d'origine et de destination). Comme la balance des paiements n'enregistre que le trafic des entrepôts effectué pour le compte de résidents, certaines données doivent être établies par estimation. Le solde du commerce de transit est ventilé en fonction de la part de chaque pays acheteur dans le montant total des ventes de transitaires allemands, ce qui entraîne inévitablement certaines erreurs si le solde contient des marchandises non vendues. La ventilation par régions des autres données complémentaires est empruntée en partie aux statistiques du commerce extérieur (marchandises en retour, travail à façon, etc.)⁽¹⁾, en partie

(¹) Les fournitures destinées aux navires et aux avions ne sont pas ventilées par régions, même dans les statistiques du commerce extérieur, de sorte qu'ils ne sont attribués à aucune région en particulier (voir également «Services portuaires»). Les prélèvements sur le travail à façon sont attribués aux partenaires principaux intervenant dans le trafic de perfectionnement, la ventilation étant calquée sur celle des travaux effectués.

aux statistiques des règlements internationaux («Autres mouvements de marchandises»), et elle est en partie établie par estimation (fret et assurance sur les importations et les exportations, achats de marchandises par les frontaliers et dans les régions frontalières). Le fret et l'assurance sur importations sont affectés aux différents pays d'origine.

2. Services et transferts

La majeure partie des transactions sur services sont attribuées au pays où habite le non-résident qui effectue ou reçoit le paiement. En effet, c'est la seule information que fournissent les statistiques des règlements internationaux. Il en va de même pour les transferts. Dans ce contexte, les organisations internationales sont considérées comme des entités régionales spéciales. Dans le domaine des voyages, les déclarants sont autorisés à attribuer certaines transactions réglées avec des moyens de paiements étrangers (devises notamment) au pays dans la devise duquel ces moyens de paiements sont libellés. La Bundesbank s'efforce de corriger, dans toute la mesure du possible, ces données en fonction des flux effectifs. Il en va de même pour le renvoi de billets libellés en DM en provenance de certains pays dans lesquels ces billets s'accumulent indépendamment des voyages. La *balance des transports* est fondée en partie sur des estimations: tandis que le fret fluvial et routier est attribué, en ce qui concerne les dépenses, au pays où réside le transporteur concerné et, en ce qui concerne les recettes, au pays de destination des marchandises, le fret maritime ne peut être ventilé de la même manière. Les recettes de compagnies maritimes allemandes, provenant de transports effectués dans le cadre du trafic tiers, d'exportations et d'importations (contrats caf⁽¹⁾) sont attribuées au pays qui effectue le paiement. Les dépenses afférentes aux frets sur importations

dans le cadre de contrats fob⁽¹⁾ peuvent être ventilées selon la nationalité du co-contractant étranger⁽²⁾, tandis que les recettes de fret sur importations dans le cadre de contrats caf ne peuvent être attribuées qu'au pays vendeur des marchandises. Il en va de même pour le fret aérien, sauf en ce qui concerne les transports à destination ou en provenance de Berlin, au sujet desquels on dispose de données fournies par les sociétés étrangères qui effectuent ces transports.

Les données relatives aux autres services de transport proviennent, pour la plupart, des statistiques des règlements internationaux, c'est-à-dire que la ventilation est effectuée en fonction du pays de la partie non résidente à la transaction. Cette règle vaut pour les transports de personnes, les services portuaires et les «autres frets». Les services portuaires contiennent également, entre autres, les fournitures destinées à des navires et à des avions, qui sont éliminées des statistiques du commerce extérieur. Les montants sont ventilés par régions sur la base de données relatives aux statistiques des règlements internationaux; comme elles sont incomplètes, ces données ne sont utilisées dans aucun autre domaine.

La ventilation par régions des *assurances* est fondée essentiellement sur les données figurant dans les déclarations de paiement. Dans le domaine de la réassurance notamment, où on se limite parfois à la compensation de soldes, les canaux de paiement ne reflètent pas toujours la structure des relations entre les assureurs

européen). «Contrats fob»: ici, le fournisseur s'engage exclusivement à livrer la marchandise au port de chargement du pays exportateur (ou d'un autre pays). Dans le premier cas, le fournisseur étranger paie le fret à la compagnie maritime (allemande ou étrangère) tandis que, dans le second cas, le paiement est effectué directement par l'importateur allemand.

(²) La partie non résidente à la transaction n'est pas nécessairement la compagnie maritime qui exploite le navire utilisé: il peut s'agir également d'un agent ou d'un autre intermédiaire.

(¹) «Contrats caf»: importations dans le cadre desquelles le fournisseur non résident livre la marchandise franco port allemand (ou

et les assurés. Les coûts afférents à l'assurance des importations par mer sont ventilés selon les pays vendeurs des marchandises. En ce qui concerne les *revenus de capitaux*, la majeure partie des recettes et des dépenses sont également ventilées en fonction du pays de la partie à la transaction. Dans ce domaine, il est impossible de savoir si la partie non résidente est le débiteur ou le créancier effectif d'un placement de capitaux ou s'il ne s'agit que d'un intermédiaire (banque, société financière, holding, etc.). Ainsi, le versement d'intérêts à une banque suisse, qui encaisse ces montants pour le compte de clients résidant dans des pays tiers, sera affecté à la Suisse. Lorsqu'une banque allemande agit comme intermédiaire, par exemple lorsqu'elle dirige un emprunt consorsial en DM et effectuée, à ce titre, les paiements d'intérêts et les remboursements afférents à cet emprunt, la balance allemande des revenus du capital n'enregistre comme recettes que les montants destinés aux détenteurs allemands d'obligations, même si le débiteur étranger a d'abord versé le montant total à la banque et que celle-ci a transmis le solde à des créanciers étrangers. Ce solde est considéré comme poste d'ordre.

Les bénéficiaires réinvestis sont affectés aux pays des investissements (recettes) et aux pays des propriétaires non résidents⁽¹⁾ d'entreprises résidentes. Les montants estimatifs des investissements de portefeuille allemands à l'étranger sont ventilés sur la base de données (également établies en partie par estimation) sur les pays débiteurs, qui sont empruntées à la «Position extérieure» de la république fédérale d'Allemagne. Le montant estimatif des intérêts perçus et payés sur des crédits commerciaux est ventilé de la

même manière, c'est-à-dire sur la base de la structure régionale des encours des créances et des engagements, qui sont partiellement établis par estimation. Dans ce domaine, la ventilation ne peut cependant être effectuée qu'en fonction de groupes de pays et de certains pays, peu nombreux, mais non en fonction de tous les pays.

La ventilation des *paiements du secteur public* et des «autres services» est fondée quasi exclusivement sur les données figurant dans les déclarations de paiement et concernant le pays du non-résident ayant reçu ou effectué le paiement. Une partie des recettes figurant au poste résiduel «Autres services» sont établies par estimation et leur ventilation est calquée sur celle des recettes effectivement (mais incomplètement) déclarées.

Ce qui vient d'être dit au sujet des services vaut également pour les *transferts*, c'est-à-dire que la ventilation entre les différents pays et les organisations internationales est effectuée principalement sur la base des déclarations de paiement. Les transferts en espèces effectués par les travailleurs immigrés sont affectés aux pays d'origine de ceux-ci en fonction de leur nationalité. Les paiements effectués par les travailleurs frontaliers allemands et étrangers sont ventilés en fonction de la nationalité ou du lieu de travail de ceux-ci. Les exportations et importations sans contrepartie sont ventilées entre les pays de destination et d'origine sur la base des statistiques du commerce extérieur, tandis que la ventilation des autres montants estimés — dont l'importance est limitée — est calquée sur les informations disponibles concernant les règlements internationaux.

3. *Mouvements de capitaux à long terme*

Dans le domaine des *mouvements de capitaux* à long terme, les *investissements directs* sont affectés au pays d'investissement direct (lorsqu'il s'agit d'in-

⁽¹⁾ Il s'agit du pays où réside l'investisseur direct qui peut être, par exemple, une société holding.

vestissements allemands à l'étranger), et au pas de l'investisseur étranger direct (lorsqu'il s'agit de placements de non-résidents en Allemagne). Dès lors, il est impossible d'éliminer les sociétés étrangères qui agissent comme des intermédiaires entre l'Allemagne et le pays de destination ou d'origine effectif des fonds. Cette remarque vaut aussi bien pour les participations au capital de sociétés que pour les crédits à long terme. Seul le placement de bénéfices réinvestis peut être affecté au pays dans lequel se trouve l'entreprise dominée (directement) qui a réalisé le bénéfice. En ce qui concerne les dépenses, de même seul l'investisseur direct est connu.

Pour ce qui est des investissements de *portefeuille*, les placements allemands à l'étranger sont affectés au pays dans lequel réside le débiteur ou l'émetteur des titres. Par manque d'informations au sujet des créanciers, les placements de non-résidents en titres allemands ne peuvent être affectés qu'au pays de la partie immédiate à la transaction d'achat ou de vente⁽¹⁾. Les crédits et les prêts sont ventilés en fonction du pays du débiteur ou créancier non résident, tandis que les achats de terrains sont affectés au pays étranger où le placement est effectué, ou un pays d'où proviennent les fonds destinés à financer l'achat de terrains allemands.

4. *Mouvements de capitaux à court terme*

Dans ce domaine, la ventilation par région est effectuée selon le pays débiteur et le pays créancier. Font exception à cette règle les crédits commerciaux qui, dans la

(¹) Dans le cas d'émissions nouvelles d'emprunts étrangers, on n'enregistre que la part des emprunts dont le placement est assuré par les banques allemandes des consortiums d'émission. Les remboursements d'emprunts étrangers n'apparaissent dans la balance des paiements allemande que dans la mesure où les titres sont détenus par des résidents.

déclaration Z 5a, doivent être ventilés en «devises» et «DM», mais non par pays. Dans la ventilation par région, les crédits commerciaux sont dès lors enregistrés sous la rubrique «montants non ventilés».

5. *Position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank et poste résiduel*

Dans les publications de la Deutsche Bundesbank sur la balance des paiements, on ne trouve pas de ventilation par région de la variation de la position extérieure nette de la Deutsche Bundesbank, ni du solde des transactions non ventilables statistiquement (poste résiduel), car les résultats de cette ventilation seraient inutilisables. L'explication en réside dans les règlements dits «multilatéraux», c'est-à-dire dans le fait que l'on utilise certaines devises pour effectuer des transactions avec des pays autres que les pays émetteurs⁽²⁾. Ainsi, on peut utiliser des avoirs en dollars américains auprès d'une banque new yorkaise pour payer des achats de marchandises au Brésil. Dans la balance allemande des opérations courantes, c'est l'achat de marchandises au Brésil qui sera enregistré, tandis que le paiement apparaîtra comme une diminution des avoirs à court terme aux États-Unis. Il subsiste dès lors une lacune dans la balance bilatérale des paiements de la république fédérale d'Allemagne, tant avec le Brésil qu'avec les États-Unis. Comme le volume des règlements multilatéraux n'est pas connu et que l'erreur qui en résulte, agrégée aux autres déficiences et lacunes statistiques, constitue souvent un poste résiduel très important et impossible à ventiler dans les balances bilatérales, une interprétation utile de ces balances non ventilées devient impossible, de sorte qu'il n'est donc procédé à aucune ventilation par région de la balance des réserves et du poste résiduel.

(²) Ou avec les pays débiteurs, par exemple quand des avoirs en dollars américains auprès d'une banque française sont utilisés pour effectuer des paiements à l'Italie.

VII. Structure analytique de la balance des paiements de la république fédérale d'Allemagne

1. D'une manière générale, la présentation de la balance des paiements allemande est fondée sur les trois balances partielles suivantes:

- 1) balance des biens et services (balance des transactions courantes);
- 2) balance des mouvements de capitaux;
- 3) position extérieure de la Deutsche Bundesbank.

En raison de la structure interne de la balance des paiements, le total de la balance des biens et services et de la balance des mouvements de capitaux (y compris le poste résiduel) correspond, dans ce schéma, à la variation des avoirs extérieurs nets de la Bundesbank (dans la mesure où cette variation est liée à des transactions). Il est vrai que, dans toutes les présentations de la balance des paiements, la variation des avoirs extérieurs nets de la Bundesbank apparaît séparément, mais cela ne signifie pas que le solde précité soit considéré comme le solde proprement dit de la balance des paiements. En comparaison du schéma du FMI — qui, du point de vue analytique, est essentiellement neutre —, la balance des paiements allemande met en évidence certaines balances partielles qui présentent un intérêt analytique.

2. La *balance des biens et services* enregistre toutes les transactions qui entraînent une variation des avoirs extérieurs nets de l'Allemagne. Conformément à ce critère de délimitation, cette balance recouvre les échanges de marchandises et de services avec l'étranger, ainsi que les transferts du secteur privé et du secteur public, en tant que contrepartie des transactions unilatérales sur biens et services et aux mouvements de capitaux sans contrepartie.

La balance allemande des biens et services comprend une balance des transactions sur marchandises, une balance des transactions sur services et une balance des transferts. (En outre, des «données complémentaires» concernant le poste «Marchandises» sont publiées; elles contiennent certaines rubriques destinées à corriger la balance des opérations sur marchandises, ainsi que le commerce de transit.) Le commerce extérieur est régulièrement enregistré sur la base des valeurs fob des exportations et des valeurs Caf des importations; en conséquence, le solde du commerce extérieur est établi sur une base fob/caf. Par ailleurs, la balance commerciale est publiée une fois par an sur une base caf/fob. Les éléments de transport et d'assurance qui sont contenus dans la valeur caf des importations sont alors attribués aux services, de sorte que le solde de la balance des biens et services reste inchangé. En revanche, la balance des transferts est délimitée de manière identique dans toutes les présentations de la balance des paiements.

3. La *balance des mouvements de capitaux* contient les variations des créances/engagements extérieurs de l'Allemagne, dans la mesure où ces variations sont liées à des transactions et qu'il ne s'agit pas de créances/d'engagements de la Bundesbank (ceux-ci étant regroupés dans la «Position extérieure» de la Bundesbank). Dans les balances publiées en cours d'année, la ventilation est effectuée principalement en fonction de la durée des différents types de placement, c'est-à-dire que l'on établit des distinctions entre les mouvements de capitaux à court terme et les mouvements de capitaux à long terme. Conformément à la définition habituelle, les mouvements de capitaux à long terme contiennent les mouvements d'avoirs/d'engagements d'une durée initiale supérieure à un an (donc principalement les investissements

directs, les investissements de portefeuille, les crédits et les prêts, ainsi que les placements immobiliers), une distinction étant opérée entre les mouvements de capitaux privés et les mouvements de capitaux publics. Dans la présentation mensuelle de la balance des paiements, on regroupe par transactions les mouvements de capitaux privés à long terme et on en établit le solde, de sorte que la balance des mouvements de capitaux privés à long terme contient les soldes des variations d'avoirs/d'engagements de même type (présentation sur une base nette). En revanche, dans les publications statistiques relatives à la balance des paiements, les mouvements de capitaux privés à long terme sont présentés sur une base brute, c'est-à-dire que les variations des placements allemands à long terme à l'étranger sont opposées aux variations de placements de non-résidents en Allemagne.

4. D'un mois à l'autre, les soldes des mouvements de capitaux à long terme présentent des variations considérables (qui sont dues principalement au caractère fortement spéculatif de certains investissements de portefeuille et à l'incidence aléatoire de transactions importantes) mais, à plus longue échéance, les flux de capitaux à long terme sont soumis à des variations moins importantes que les mouvements à court terme. Les mouvements de capitaux à long terme reflètent surtout plus clairement la propension des non-résidents à investir en DM, que ne le font les mouvements de capitaux à court terme, qui sont fortement influencés par le caractère aléatoire des paiements et par les déséquilibres temporaires du marché monétaire. C'est la raison pour laquelle la Bundesbank communique occasionnellement, outre les soldes précités, la balance de base, c'est-à-dire l'ensemble de la balance des biens et services de la balance des mouvements de capitaux à long terme.

5. A côté de la ventilation «traditionnelle» en fonction de la durée ou du type de la transaction, la balance allemande des mouvements de capitaux est également

ventilée, pour des raisons analytiques, selon le caractère bancaire ou non-bancaire des transactions. La ventilation par secteurs des engagements allemands est alors effectuée en fonction des débiteurs résidents; ce principe ne peut cependant être appliqué à tous les mouvements de capitaux (par exemple, dans le cas des transactions de portefeuille portant sur des titres allemands). En revanche, la ventilation par secteurs des avoirs étrangers détenus par des non-résidents pose moins de problèmes. Les mouvements de capitaux qui ne sont pas attribués aux banques constituent les transactions sur capitaux à caractère non bancaire, dans lesquelles on inclut généralement le poste résiduel de la balance des paiements. Cette ventilation des mouvements de capitaux permet d'établir un lien entre la balance des paiements et l'analyse monétaire, vu que le solde global de la balance des biens et services et de la balance des mouvements de capitaux du secteur non bancaire correspond à la contribution nette des transactions extérieures à la variation du volume monétaire intérieur. (Comme il ressort de la balance des paiements, ce solde de toutes les transactions du secteur non bancaire est toujours opposé à une augmentation ou une diminution correspondante des avoirs extérieurs nets des banques et de la Bundesbank.) Ainsi, le regroupement de la balance des biens et services et de la balance des mouvements de capitaux du secteur non bancaire permet de voir dans quelle mesure les transactions extérieures proprement dites ont eu pour effet un accroissement ou une contraction du volume monétaire intérieur; il montre, en outre, dans quelle mesure des soldes de la balance des biens et services ont été financés directement par les mouvements de capitaux du secteur non bancaire.

6. Dans la balance des paiements allemande, la variation des *avoirs extérieurs nets de la Bundesbank* apparaît séparément parce que ce solde reflète en principe les variations des réserves monétaires nettes, ainsi que l'effet de liquidité des transactions étrangères de la Bundesbank. Comme les actifs étrangers nets

sont évalués aux cours du dernier bilan annuel, la variation des actifs étrangers nets, établie sur cette base, qui figure dans la balance des paiements ne concorde pas forcément avec la variation établie sur la base des transactions. Tout comme les allocations de DTS, ces divergences sont enregistrées sous le «poste de compensation afférent à la position extérieure de la Bundesbank». La variation des actifs étrangers nets, consécutives aux transactions (et qui représentent, dans la balance des paiements, la différence entre la variation des actifs étrangers nets, calculée aux cours du bilan, et le «poste de compensation» précité) correspond au montant net des achats/cessions de devises de la Bundesbank, pour autant que les encours détenus par des banques centrales étrangères auprès de la Bundesbank ne varient pas. (Pour l'enregistrement, dans la balance des biens et services, des intérêts perçus par la Bundesbank sur ses placements à l'étranger, on procède comme s'il y avait achat de devises par la Bundesbank.) Comme aucune autre administration publique allemande ne détient des actifs de réserve, on peut assimiler la variation des avoirs extérieurs nets de la Bundesbank liée à des transactions au «solde des règlements officiels» de la république fédérale d'Allemagne. En revanche, si des banques centrales étrangères détiennent des réserves en DM, tant auprès de la Bundesbank qu'auprès d'autres établissements financiers, la position extérieure de la Bundesbank peut être influencée par le

simple déplacement de ces avoirs. Les interventions en DM des banques centrales étrangères, dont l'importance s'est fortement accrue au cours de ces dernières années, ne se répercutent pas de la même manière sur la position extérieure de la Bundesbank que les interventions effectuées par la Bundesbank elle-même. Des écarts entre le montant des interventions nettes en DM et la variation de la position extérieure de la Bundesbank apparaissent, notamment, lorsque des autorités monétaires étrangères ne placent pas auprès de la Bundesbank les montants en DM achetés sur le marché ou lorsqu'elles financent des cessions de DM par des réserves en DM détenues en dehors de la Bundesbank ou par des crédits contractés sur le marché.

Ces opérations de compensation sont enregistrées par la balance allemande des mouvements de capitaux, d'où il est impossible de les éliminer. En effet, et contrairement au schéma du FMI, la balance des paiements allemande ne fait pas apparaître séparément les engagements des secteurs bancaire et non bancaire allemands vis-à-vis d'autorités monétaires étrangères. Les problèmes qu'entraînerait un enregistrement séparé de ces engagements ne sont pas seulement d'ordre pratique, mais résultent également du fait qu'il est impossible de déterminer dans quelle mesure ces avoirs sont détenus par des autorités monétaires étrangères en vue de l'intervention sur le marché de devises.

VIII. Comparaison entre le contenu et la structure de la balance des paiements, d'une part, et le compte des opérations avec l'extérieur du Système de comptabilité nationale, d'autre part

Sur tous les points essentiels, les statistiques allemandes de la balance des paiements sont conformes aux dispositions de la 4^e édition du Manuel de la balance des paiements. Cette 4^e édition du Manuel a été conçue de manière telle que le contenu de la balance des paiements correspond, dans une mesure aussi large que possible, à celui du compte des opérations avec l'extérieur des comptes économiques intégrés établis selon le «Système de comptabilité nationale» (SCN) des Nations unies. Au niveau de la ventilation, il subsiste cependant des divergences considérables. Pour effectuer sa ventilation, l'Office statistique fédéral, qui établit la comptabilité nationale de la république fédérale d'Allemagne, se fonde principalement sur le «Système européen des comptes économiques intégrés» (SEC) qui, à certains égards, s'écarte du SCN.

Les résultats des statistiques allemandes de la balance des paiements sont régulièrement comparés aux données du compte des opérations avec l'extérieur du Système de comptabilité nationale et les divergences sont éliminées dans la mesure du possible. En raison de la fréquence variable des corrections, les divergences qui ont déjà été éliminées au niveau «interne» subsistent en général pendant quelque temps dans les données publiées. Après l'harmonisation la plus récente, dont les résultats sont pris en compte lors de la prochaine révision du compte des opérations avec l'extérieur, la différence entre le *solde* global de la balance des biens et services et celui des postes comparables du compte des opérations avec l'extérieur se limite, pour l'essentiel, au traitement des transactions entre la république fédérale d'Allemagne et la République démocratique allemande. Ces transactions sont enregistrées dans le compte des opérations avec l'extérieur alors que, pour l'établissement de la balance des paiements, la RDA n'est pas

considérée comme faisant partie de l'étranger.

Si l'on compare les exportations, importations et transferts de la balance des biens et services, d'une part, aux achats, cessions et transferts du compte des opérations avec l'extérieur, établis sur une base brute, d'autre part, on relève d'autres divergences entre le contenu respectif des deux statistiques. Dans le compte des opérations avec l'extérieur, en effet, on élimine de part et d'autre les exportations et importations sans contrepartie, ainsi que les taxes perçues et remboursées, contrairement à ce qui est le cas dans la balance des paiements. Par ailleurs, celle-ci néglige d'enregistrer, de part et d'autre, certaines livraisons du gouvernement fédéral, destinées à des services alliés à Berlin-Ouest.

Un examen de l'affectation des différentes transactions aux sous-positions (marchandises, services, transferts courants et transferts de patrimoine) révèle des divergences plus importantes encore. On trouvera plus loin un tableau reprenant le détail de ces divergences. Pour l'instant, nous nous contenterons de remarquer que la balance des paiements n'opère pas de distinction entre les transferts courants et les transferts de patrimoine, mais regroupe ces deux types de transferts sous une même rubrique.

Le tableau suivant reprend les données de la balance des paiements de 1980, telles qu'elles étaient publiées en juillet 1981. Nous n'avons pas comparé les chiffres aux données figurant dans les comptes intégrés car, comme nous l'avons indiqué plus haut, la fréquence variable des révisions fait que les chiffres publiés s'écartent toujours des données de la balance des paiements valables au même moment, sans qu'il ne s'agisse d'écarts systématiques, si l'on fait abstraction des exceptions évoquées plus haut. Dans les

colonnes relatives au compte des opérations avec l'extérieur, nous nous sommes contentés d'indiquer si les transactions enregistrées dans la balance des paie-

ments figurent également dans ce compte ou dans les sous-positions de celui-ci (x) ou si elles sont ajoutées (+) ou encore éliminées (/./).

Comparaison entre marchandises, services et transferts dans la balance des paiements, d'une part, et dans le compte des opérations avec l'extérieur du système de comptabilité nationale, d'autre part (année 1980 — données publiées en juillet 1981) (*)

Rubriques	Balance des paiements 1980			
	Marchandises		Services	
	Exportations	Importations	Exportations	Importations
	Millions de DM			
A. Transactions sur biens et services				
1. Commerce général, suivant les statistiques du commerce extérieur	350 328	341 380		
2. Commerce spécial, suivant les statistiques du commerce extérieur				
3. Exportations par sortie d'entrepôts pour le compte de non-résidents				
4. Trafic des entrepôts pour le compte de résidents (sans l'or des banques)	+ 4 389	+ 6 084		
5. Trafic des entrepôts des banques, afférents à l'or				
6. Services, suivant la balance des paiements			89 516	114 181
Données de départ identiques dans les deux comptabilités	354 717	347 464	89 516	114 181
7. Déductions identiques dans les deux statistiques	- 21 577	- 29 695		
8. Additions identiques dans les deux statistiques	+ 3 170	+ 2 004		
Total intermédiaire identique dans les deux statistiques	336 310	319 773	89 516	114 181
<i>Transferts, dans le compte extérieur, entre marchandises et services, et données complémentaires aux transactions sur marchandises dans le cadre de la balance des paiements</i>				
9. Indemnités et remboursements, remises, etc.				
10. Rémunération du travail à façon				
11. Ventes de marchandises à des troupes étrangères en Allemagne				
12. Réparations de moyens de transport				
13. Transactions sur marchandises dans les régions frontalières	+ 526	+ 816		
14. Achats de marchandises par les frontaliers allemands et étrangers	+ 406	+ 41		
15. Fournitures pour navires et avions	- 1 589	- 230		
Total intermédiaire des montants enregistrés dans les deux statistiques (mais sous des positions différentes); solde identique dans les deux statistiques	335 653	320 400	89 516	114 181
<i>Divergences entre les statistiques</i>				
16. Exportations et importations sans contrepartie	- 11			
17. Remboursements de frais administratifs de la Communauté				
18. Prestations d'assurance				
19. Livraisons effectuées par l'État fédéral à des services alliés à Berlin-Ouest				
20. Moins-values enregistrées lors de l'exportation de charbon-coke	- 600			

Comptabilité nationale, compte des opérations avec l'extérieur				(+ = addition ./. = déduction)	Observations
Marchandises		Services			
Achats	Ventes	Achats	Ventes		
de l'extérieur		de l'extérieur			
+	+				<p>A.</p> <p>3. Le trafic d'entrepôts pour le compte de non-résidents qui est contenu dans le commerce général ne relève pas du compte des opérations avec l'extérieur.</p> <p>4. Le trafic d'entrepôts pour compte de résidents qui n'est pas contenu dans le commerce spécial relève de la balance des paiements.</p> <p>5. Les variations des avoirs en or des banques sont enregistrés parmi les mouvements de capitaux.</p>
./.	./.				
./.	./.	+	+		
+	+				<p>7. Travail à façon, marchandises en retour, fret sur exportations contenu dans le commerce extérieur (partie allemande du trajet) et fret sur importations (partie étrangère du trajet) dans le cadre de transports maritimes, fluviaux et routiers, importations de gaz naturel parvenant de gisements situés dans les zones frontalières.</p> <p>8. Exportations et importations de très petite importance, prélèvement sur le travail à façon, colis postaux, importations de livres et de périodiques, autres transactions sur marchandises (code 997 du Règlement d'application de la loi sur le commerce extérieur).</p>
./.	./.				
./.	./.	./.	./.		<p>9. Dans le compte des opérations avec l'extérieur, ces transactions sont déduites des services et éliminées dans la sous-position correspondante de la rubrique «Marchandises»; en fin de compte, il en résulte une addition sous la rubrique «Marchandises».</p> <p>10. Enregistrés dans la balance des paiements sous la rubrique «Services» («Autres services»).</p> <p>11. Comme au point 10, sous «Gouvernement».</p> <p>12. Comme au point 10, sous «Transports».</p> <p>13. Dans le compte des opérations avec l'extérieur: «Services»; dans la balance des paiements: «Transactions sur marchandises».</p> <p>14. Comme au point 13.</p> <p>15. Dans la balance des paiements: «Services»; dans le compte des opérations avec l'extérieur: solde enregistré sous «Transactions sur marchandises».</p>
+	+	./.	./.		
+	+	./.	./.		
		+	+		
	+	./.	./.		
./.	./.	+	./.		<p>16. Dans le compte des opérations avec l'extérieur, elles sont éliminées sous «Marchandises» et sous «Transferts» (B.4).</p> <p>17. Enregistrés dans la balance des paiements sous «Transferts» et dans le compte extérieur sous «Services» (B.3).</p> <p>18. Dans la balance des paiements, tous les paiements afférents aux assurances figurent sous «Services»; dans le compte extérieur, ces paiements (dont le solde global est à peu près identique) est réparti entre les services et les transferts (B.6).</p> <p>19. Dans le compte des opérations avec l'extérieur, poste correspondant: B.7. La balance des paiements les néglige de part et d'autre (paragraphe 318 du Manuel de la balance des paiements).</p> <p>20. Cette écriture est passée lors de la révision suivante du compte des opérations avec l'extérieur.</p>
		(./.)(²)	(./.)(²)		
+		+			

Comparaison entre marchandises, services et transferts dans la balance des paiements, d'une part, et dans le compte des opérations avec l'extérieur du système de comptabilité nationale, d'autre part (année 1980 — données publiées en juillet 1981) (1) (suite)

Rubriques	Balance des paiements 1980			
	Marchandises		Services	
	Exportations	Importations	Exportations	Importations
	Millions de DM			
21. Transactions avec la RDA 22. Débarquement de poissons à l'étranger 23. Achats effectués en Allemagne par des voyageurs non résidents 24. Achats portant sur les stocks de troupes alliées en Allemagne 25. Solde du commerce de transit	+ 4 232			
26. Différences dues à l'arrondissement des chiffres. (montants peu importants)				
Total	339 274	320 400	89 516	114 181
Solde de la balance des biens et services		./. 5 795		
Rubriques	Balance des paiements		Comptabilité nationale — compte	
	en provenance de l'étranger	vers l'étranger	Transferts courants	
	Millions de DM		en provenance de l'étranger	vers l'étranger
	Millions de DM			
B. Transferts				
1. Transferts de patrimoine (conformément à la définition des comptes intégrés)				
a) Fonds régional de la Communauté	133			
b) Fonds de développement de la Communauté		484		
c) Aide au développement (transferts de patrimoine)		2 623		
d) Réparation de dommages de guerre, en vertu de la loi fédérale sur les restitutions		6		
e) Successions, legs, dons	19	410		
2. Transferts courants	11 565	32 231	+	+
Total intermédiaire, identique dans les deux statistiques	11 717	35 754		
Divergences entre les statistiques				
3. Remboursements de frais administratifs de la Communauté			./.	
4. Exportations et importations sans contrepartie			./.	./.
5. Transactions avec la RDA				+
6. Prestations d'assurance			+	+
7. Transferts de l'État fédéral en faveur de services alliés à Berlin-Ouest			+	+
8. Taxes perçues et remboursées			./.	./.
Total	11 717	35 754		
Solde de la balance des transferts		./. 24 037		
C. Divergences entre le solde de la balance des biens et services et le solde du commerce extérieur et des transferts, selon le compte des opérations avec l'extérieur				
Moins-values lors de l'exportation de chaque bon de coke (A.20)				
Transactions avec la RDA (A.21 + B.5)				
Différents postes mineurs (A.22 — A.24)				
Différences dues à l'arrondissement des chiffres (A.26)				
			La correction sera effectuée lors de la prochaine révision du commerce extérieur	
			Montants mineurs	

(1) Comme les cycles de révision ne concordent pas, les données publiées dans le cadre de la comptabilité nationale s'écartent généralement de celles qui figurent dans la balance des paiements, sans qu'il ne s'agisse d'écarts systématiques. Comme le présent tableau se concentre sur ces dernières divergences, nous avons renoncé à faire figurer des chiffres dans les colonnes afférentes au compte des opérations avec l'extérieur. Nous avons simplement indiqué s'il y a addition ou déduction.

(2) Une parenthèse { (+), (-) } signifie que la correction ne se rapporte qu'à une partie des montants contenus dans la balance des paiements.

Comptabilité nationale, compte des opérations avec l'extérieur				(+ = addition ./ = déduction)	
Marchandises		Services			
Achats	Ventes	Achats	Ventes		
de l'extérieur		de l'extérieur			Observations
+	+	+	+	21. Ces transactions ne sont pas enregistrées dans la balance des paiements. 22. } 23. } En raison de leur faible importance, ces montants ne sont pas enregistrés dans la balance des paiements. 24. } 25. Dans la balance des paiements, le commerce de transit comprend le commerce avec la RDA (en contrepartie des transactions de compensation avec des pays tiers); dans le compte des opérations avec l'extérieur il est enregistré sous «Transactions avec la RDA» (A.21); les soldes sont dès lors différents mais les divergences s'annulent sur l'ensemble de la comptabilité. 26. Lors de l'établissement du compte des opérations avec l'extérieur, les chiffres sont arrondis à l'unité supérieure ou inférieure	
+	+				
./	+				
+(¹)					
+	./		./		
					Divergences entre les totaux à la suite de l'arrondissement des chiffres.
des opérations avec l'extérieur					
Transferts de patrimoine					
en provenance de l'étranger	vers l'étranger				Observations
+	+				B.
+	+				
					3. Voir observation relative au point A.17. 4. Voir observation relative au point A.16. 5. Voir observation relative au point A.21. 6. Voir observation relative au point A.18. 7. Voir observation relative au point A.19. 8. Lors de l'établissement du compte des opérations avec l'extérieur, on calcule le solde des taxes perçues et des taxes remboursées.
					C.
					La différence se limite (pratiquement) au solde des transactions avec la RDA.

ANNEXE A

Les composantes de la balance des paiements sur base fob, d'après le schéma de la Deutsche Bundesbank avec ses montants pour 1980, en millions de DM

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Exportations	Importations
Négoce de marchandises			
Commerce extérieur, exportations (fob) et importations (fob)		350 328	331 396
Dépôts en entrepôt		4 389	6 084
Autres compléments au trafic de marchandises		-19 676	-17 078
Travail à façon		-13 991	-13 214
Prélèvement sur le travail à façon		1 159	-89
Marchandises en retour		-6 039	-6 039
Services d'approvisionnement dans les ports (avitaillement des navires)		1 484	-230
Importation de gaz naturel		-	-456
Frais de transport et d'assurance compris dans les valeurs du commerce extérieur		-1 663	-
Achats de marchandises dans la zone frontalière		526	816
Achats de marchandises par les travailleurs frontaliers		406	41
Exportation/importation de paquets, livres, revues		52	206
Importations/exportations de menus objets		585	197
Régularisation au titre du charbon à coke		-600	-
Exportation d'avitaillement pour navires (différence entre le commerce général et le commerce spécialisé)		-	116
Autres échanges commerciaux		1 373	1 575
Solde du commerce de transit		4 232	-
Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Recettes	Dépenses
Prestations de service			
<i>Tourisme</i>			
Billets et monnaies libellés en devises	010	5 467	10 918
Billets et monnaies libellés en DM			
Deutsche Marks expédiés à l'étranger ou retournés de l'étranger	012	552	14 781
Complément fondé sur les renseignements fournis par les banques centrales étrangères (achats/ventes de Deutsche Marks par des banques établies à l'étranger)	E 010	4 002	3 946
Chèques de voyage libellés en DM	009	431	768
Chèques de voyage libellés en devises	011	1 873	1 316
Eurochèques	018	398	5 532
Virements	017	422	4 916
Autres compléments (achats dans la zone frontalière, migrants, etc.)	E 010	-1 089	-4 359

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Recettes	Dépenses
Transports		18 122	18 929
Fret		9 770	8 711
<i>Fret maritime</i>		7 013	6 173
Sommes versées par des étrangers (Contrats d'importation caf, contrats d'exportation fob, échanges croisés)	210 220	2 715 3 341	— —
Sommes versées par des nationaux (Contrats d'exportation caf)	240 260	693 264	— —
Dépenses (estimation)	E 108 E 110	— —	532 5 642
<i>Fret fluvial</i>	E 102 E 103 E 116	78 — 31	220 177 —
<i>Frais de transport par camion</i>	E 104 E 106 E 109 E 117	— 481 — 572	1 061 — 899 —
<i>Autres frais de transport</i>		1 595	182
Chemins de fer fédéraux allemands (transit)	202	642	—
Entreprises de transport aérien		953	182
Transports à l'intérieur des frontières nationales	270	—	13
Autres transports	205 243	953 —	— 87
Autres entreprises de transport pour des transports à l'intérieur des frontières nationales	271 260	— —	21 61
<i>Transport de personnes</i>		3 493	3 860
Chemins de fer fédéraux allemands	013	328	360
Entreprises de transport aérien	014 015 020	3 118 — —	915 1 886 424
Entreprises de navigation	040 050	30 2	— —
Autres entreprises de transport	015 016	14 —	— 277
<i>Services portuaires</i>		4 061	5 154
Navigation maritime		2 436	3 282
Importation/exportation de l'avitaillement des navires et des avions	E 104 E 105 E 300	630 — 116	— 230 —
Autres services portuaires	300 310	1 690 —	— 3 052
Navigation intérieure et transport aérien		1 596	1 850
Importation/exportation de l'avitaillement des navires et des avions	E 105 310	843 425	— —
Autres services portuaires	320 360	— 327	633 1 217
Chemins de fer fédéraux allemands	340	30	23
<i>Autres prestations de transport</i>		798	1 203
Chemins de fer fédéraux allemands, location de véhicules	204 242	261 —	— 78

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Recettes	Dépenses
Réparations effectuées sur des moyens de transport	560	537	79
Affrètement de navires	040	—	5
	280	—	1 042
<i>Assurances</i>		2 723	3 747
Assurance transport		393	1 071
Primes	441	31	—
	E 441	—	227
	E 111	—	688
	471	332	—
Règlement des dommages	410	30	—
	441	—	22
	444	—	133
Assurance-vie		15	109
Primes	400	—	72
	440	14	—
Règlement des capitaux assurés	400	1	—
	440	—	37
Autres assurances directes		283	655
Primes	420	—	232
	442	108	—
Règlement des dommages	420	175	—
	442	—	166
	445	—	256
Réassurance (soldes)	450	215	634
	451	1 790	1 278
	460	27	—
<i>Produits des capitaux</i>		23 915	20 720
Secteur privé		16 784	20 371
Investissements directs		2 397	5 396
Dividendes, bénéfices tirés des sociétés de capitaux	186/ 286/ 188/ 288/ 187/ 287	2 410	4 131
Bénéfices tirés d'autres parts sociales et de participations financières	189/ 289	283	777
Intérêts des crédits et des prêts	180/ 280	48	760
Subventions à des entreprises alliées		— 344	— 272
Investissements en sociétés de portefeuille		2 102	2 990
Dividendes tirés des actions et des certificats d'investissement	185/ 285	435	1 066
Intérêts sur emprunts d'État et sur emprunts communaux	182/ 282	528	1 011
Intérêts sur emprunts privés	183/ 283	1 140	912
Crédits et prêts			
Intérêts sur crédits, emprunts, hypothèques	184/ 284	12 214	11 797
Autres produits	181/ 281	71	189
Secteur public	381— 389/ 391/ 481— 489/ 491	7 131	349

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Recettes	Dépenses
<i>Gouvernement</i>		11 354	3 386
Recettes: État, Länder, communes, etc.	700	670	—
	710	0	—
Recettes: d'organisations internationales	802	17	—
Recettes: de services militaires étrangers	E 800	10 273	—
Recettes: d'autres autorités étrangères	803	2	—
Représentations diplomatiques	E 801	392	—
	710	—	216
Dépenses des services publics au titre des rémunérations du travail	524	—	18
	525	—	415
Dépenses des services publics au titre d'organisations internationales	715	—	2 606
Dépenses des Länder, des communes, etc.	716	—	31
Dépenses de personnes privées à des autorités étrangères	800	—	98
Dépenses pour prestations accessoires dans le cadre de l'Accord de Londres sur les dettes allemandes	393	—	1
<i>Autres prestations de service</i>		21 346	29 581
Licences, brevets, droits d'auteur	501	54	522
	502	1 011	2 079
	503	36	23
Frais de publicité et de foire	540	416	1 092
Commissions	523	1 327	6 205
Rémunérations		4 200	6 756
pour un travail indépendant	520	3 063	3 479
pour un travail salarié	521	543	647
	E 521	594	2 630
Prestations de service: construction, montages, réparations		7 066	4 835
dans les limites du territoire national	570	—	572
	580	46	—
à l'étranger	570	7 020	—
	580	—	4 263
	581	—	—
Frais de régie	530	1 015	2 247
Prestations accessoires		649	2 261
dans la circulation des marchandises	600	637	2 244
dans les prestations de service	610	12	17
Autres prestations de service		5 571	3 561
Secteur cinématographique	510	44	421
Réparations sur des immeubles	561	0	18
Postes fédérales allemandes	590	137	129
Travail à façon	E 596	2 278	2 749
Consommation des migrants	E 595	211	61
Autres prestations de service	595/ E 766	2 901	183

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Prestations en provenance de l'étranger	Prestations à destination de l'étranger
Transferts		11 717	35 754
<i>Secteur privé</i>		1 347	11 859
Transferts des travailleurs étrangers vers leur pays d'origine	E 853	—	6 900
Pensions, retraites	443	—	90
	522	289	—
Allocations de secours	851	66	1 446
	852	—	898
Exportations/importations à titre gratuit	E 151	626	226
Legs, héritage, donation	850	19	410
Autorités étrangères et organisations internationales (sans CE)	810	31	1 225
Autres prestations	854	316	576
	E 854	—	88
<i>Secteur public</i>		10 370	23 895
Communautés européennes		8 415	12 956
Prestations à la CE	740	—	12 956
Recettes propres de la CE	—	—	11 531
Autres prestations dans le cadre du budget de la CE	—	—	881
Autres prestations à la CE	—	—	544
Fonds de développement de la CE	—	—	484
Prélèvement CECA	—	—	55
Autres prestations	—	—	5
Prestations de la CE	740	8 415	—
Dans le cadre des règlements des marchés agricoles	—	7 036	—
Remboursement des frais d'enquête	—	536	—
Autres prestations dans le cadre du budget de la CE	—	741	—
Autres prestations de la CE	—	102	—
Compensation monétaire Grande-Bretagne et Italie	—	74	—
CECA	—	4	—
Autres prestations	—	24	—
Autres organisations internationales		8	1 280
Contributions	740	—	1 280
Autres prestations	740	8	—
Aides aux pays en voie de développement		—	2 926
Remise de dettes	750	—	1 500
Autres prestations	750—	—	—
	753	—	1 990
	E 750	—	336
Réparations	720—	—	—
	723	—	1 645
	E 720	—	—
Pensions et retraites	526—	—	—
	529	—	3 346
Allocations de secours	730	—	66
	731	—	41
Autres prestations (recettes et dépenses de l'État et des Länder)	720	500	—
	E 720	868	—
	730	578	—
	760	—	1 126
	761	—	508

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Investissements allemands à l'étranger	Investissements étrangers en Allemagne
Mouvement de capitaux à long terme		-29 104	+35 964
<i>Secteur privé</i>		-27 374	+12 861
<i>Investissements directs</i>		-8 249	+2 069
Valeurs à dividende	107/207 147/247	-3 085	+12
Autres parts de capital	111/211 151/251	-3 431	+555
Bénéfices réinvestis ou pertes, subventions	108/208 112/212 124/224 148/248 152/252		
Crédits et prêts	164/264 122/222	-1 451	+982
Patrimoine immobilier commercial	162/262 132/232 172/272	-219 -63	+531 -11
<i>Investissements dans les sociétés de portefeuille</i>		-7 712	+1 003
Valeurs à dividende	104/204 144/244	-445	+708
Certificats d'investissement	106/206 144/244	+70	
Titres à revenu fixe		-7 338	+294
Emprunts d'État et emprunts des communes		-3 137	+671
Emprunts libellés en DM	100/200 141/241	-2 837	+671
Emprunts libellés en devises	101/201	-300	-
Emprunts privés		-4 201	-377
Emprunts libellés en DM	103/203 142/242	-3 113	-384
Emprunts libellés en devises	102/202	-1 088	-
Obligations allemandes en devises étrangères	143/243	-	+7
<i>Crédits et prêts</i>		-10 005	+9 936
Instituts de crédit		-9 413	+8 499
Crédits directs	121/ 161	-9 413	+8 499
Prêts contre certificats de dette	123/ 163	-	-
Entreprises et personnes privées		-592	+1 437
Crédits directs	221/ 261	-592	+1 517
Prêts contre certificats de dette		0	-78
Chemins de fer fédéraux et postes fédérales	265/ 266	-	-
Divers	223/ 263	0	-78
<i>Propriété foncière et autres investissements</i>		-1 407	-147
Propriété immobilière privée	131/171 231/271	-1 261	-149
Autres investissements	139/179 239/279	-146	+2

Poste	Chiffre caractéristique/ chiffre-clé	Investissements allemands à l'étranger	Investissements étrangers en Allemagne
Secteur public		- 1 730	+ 23 103
Participations dans les organisations internationales	313	- 1 136	-
Crédits et prêts		- 483	+ 22 576
aux pays en voie de développement	321	- 584	-
Divers		+ 101	+ 22 576
Crédits directs	321/361	- 483	+ 49
Prêts contre certificats de dette	323/365	-	+ 22 527
Amortissements dans le cadre de l'Accord de Londres sur les dettes allemandes	392	-	- 71
Autres investissements	339/379		
	331/371		
	332/307		
	322/302	- 112	+ 597
Mouvements de capitaux à court terme		- 19 419	+ 18 196
<i>Instituts de crédit</i>		- 7 101	- 2 245
Créances/dettes vis-à-vis de banques étrangères		- 8 239	- 1 254
d'entreprises et de personnes privées étrangères		+ 155	- 1 706
d'autorités monétaires étrangères		-	+ 715
Autres créances/dettes		+ 983	-
<i>Entreprises et personnes privées</i>		- 12 304	+ 20 844
Crédits financiers		- 2 953	+ 16 294
Créances/dettes vis-à-vis de banques étrangères		- 2 310	+ 14 231
d'entreprises alliées		- 643	+ 2 063
Crédits commerciaux		- 9 400	+ 4 629
Créances/dettes en raison d'opérations internes		- 8 467	+ 3 834
d'acomptes		- 933	+ 795
Autres créances/dettes		+ 49	- 79
<i>Services publics</i>		- 14	- 403
Paiements par anticipation		+ 278	-
Comptes de dépôt de la CE		-	- 380
Divers		- 291	- 23

ANNEXE B

**Comparaison de la balance des paiements allemande, d'après le schéma de la
Deutsche Bundesbank avec le schéma FMI/OCDE/CE
(4^e édition du Manuel de la balance des paiements)
(Chiffres de 1980 en millions de DM, selon la situation du milieu de 1981)**

Schéma de la Bundesbank	Recettes	Dépenses	Conversion (additions et déductions)
BALANCE COURANTE			=
Marchandises et services	428 789	434 583	=
Marchandises incluant les compléments (Exportation et importation sur base fob)	339 273	320 402	./.. Solde du commerce transitoire
Transport	18 122	18 929	
Frets	9 770	8 711	+ Assurance transport
Transport des voyageurs	3 493	3 860	=
Services portuaires	4 061	5 154	=
Réparations effectuées sur des moyens de transport	537	79	}
Autres services de transport	261	1 124	=
Voyages	12 056	37 818	=
Revenus du capital	23 915	20 720	=
Revenus privés des investissements directs	16 784 2 397	20 371 5 396	=
Dividendes, bénéfices tirés d'autres parts sociales et de participations financières incluant les bénéfices réinvestis	2 349	4 636	Bénéfices réinvestis ./.. Bénéfices réinvestis
Crédits et prêts	48	760	
des investissements de portefeuille	2 102	2 990	./.. Intérêts sur emprunts d'État et sur emprunts des communes
Dividendes; intérêts sur titres à revenu fixe incluant les emprunts d'État et les emprunts des communes	12 214	11 797	
des crédits et prêts	71	189	
d'autres formes d'investissement	7 131	349	+ Intérêts sur emprunts d'État et sur emprunts des communes
Revenus publics			
Gouvernement	11 354	3 386	=
Recettes de services militaires étrangers	10 273	—	État «Länder» et communes + Autres recettes et dépenses enregistrées au poste «Gouvernement» (État; «Länder» et communes exclus)
Assurances	2 723	3 747	./.. Assurance transport
Autres services	21 346	29 581	+ Solde du commerce transitoire
Revenus du travail	4 200	6 756	+ Consommation des navetteurs
Licences, brevets	1 101	2 624	=

Recettes	Dépenses	Positions dans le schéma FMI/OCDE/CE	Recettes	Dépenses
		I. TRANSACTIONS COURANTES		
		A. Biens, services et revenus	428 789	434 583
4 232	—	1. Marchandises	335 041	320 402
		2. Expéditions	10 163	9 782
393	1 071	3. Autres transports	8 352	10 218
		3.1 Services rendus aux passagers	3 493	3 860
		3.2. Services portuaires	4 859	6 358
		4. Voyages	12 056	37 818
		5. Revenus des investissements	23 915	20 720
		5.1. Revenus des investissements directs	2 397	5 396
1 400	740	5.1.1. Revenus réinvestis	1 400	740
1 400	740	5.1.2. Revenus distribués	997	4 656
		5.2. Autres	21 518	15 324
528	1 011	5.2.3. Privés	13 859	13 965
		5.2.1. Secteurs officiels résidents	7 659	1 360
528	1 011	5.2.2. Secteurs officiels étrangers		
		6. Autres biens, services et revenus	39 261	35 643
		6.1. Officiels	11 354	3 386
670	3 288	6.1.1. Interofficiels	670	3 288
411	98	6.1.2. Autres, secteur officiel résident	10 684	98
		6.1.3. Autres, secteur officiel étrangers		
		6.2. Privés	27 907	32 257
393	1 071	6.2.1. Revenus du travail	4 411	6 817
4 232	—	6.2.2. Revenus de la propriété	1 101	2 624
211	61			

Schéma de la Bundesbank	Recettes	Dépenses	Conversion (additions et déductions)
Commissions; frais de publicité et de foire; travail de construction, montages et réparations Frais de régie Prestations accessoires dans la circulation des marchandises et dans les prestations de services «Autres services»	16 044	20 201	+ Solde du commerce transitoire ./ Consommation des navetteurs + Assurances sans assurance transport
Transferts	11 717	35 754	=
Transferts privés	1 347	11 859	./ Retraites et pensions (recettes) ./ Autres recettes des dépenses aux services publics étrangers et organisations internationales
Fonds transférés par les travailleurs étrangers	—	6 900	=
Retraites, pensions et allocations Importations/Exportations à titre gratuit	355	2 434	./ Retraites et pensions (recettes)
Autres transferts	626	226	
	366	2 299	./ Recettes des dépenses aux services publics étrangers et organisations internationales
Transferts publics	10 370	23 894	+ Retraites et pensions privées (recettes) + Autres recettes privées des dépenses privées aux services publics étrangers et organisations internationales
Organisations internationales	8 423	14 236	}
Aides aux pays en voie de développement	—	2 926	
Réparations	—	1 645	
Retraites, pensions et allocations à l'étranger	—	3 454	
Autres transferts	1 946	1 634	
			Retraites et pensions privées (recettes) + Autres recettes privées des dépenses privées aux services publics étrangers et organisations internationales
	Avoirs	Engagements	
OPÉRATIONS EN CAPITAL			+ Engagements à court terme de la Deutsche Bundesbank
Opérations en capital à long terme	—29 104	35 964	
Privé	—27 374	12 861	
Investissements directs	— 8 249	2 069	=
Actions	— 3 195	169	=
Autres participations	— 4 824	1 261	
Bénéfices réinvestis	— 4 824	1 261	=
Autres participations en capital			
Crédits et prêts	— 230	638	
Investissements de portefeuille	— 7 712	1 003	=
Titres à revenu fixe			Investissements étrangers en emprunts d'État et communaux

Recettes	Dépenses	Positions dans le schéma FMI/OCDE/CE	Recettes	Dépenses
4 232	—	6.2.3. Autres	22 395	22 816
211 2 330	61 2 676			
		B. Revenus sans contrepartie	11 717	35 754
289 31	— 1 225	1. Privés	1 027	10 634
		1.2. Envois de fonds de travailleurs	—	6 900
289	—	1.1. Transferts des migrants	1 027	3 734
31	1 225	1.3. Autres		
289 31	— 1 225	2. Officiels	10 690	25 120
		2.1. Interofficiels	10 370	23 894
		2.2. Autres, secteur officiel résident		
289 31	— 1 225	2.3. Autres, secteurs officiels étrangers	320	1 225
Avoirs	Engagements		Avoirs	Engagements
		II. A. CAPITAUX AUTRES QUE LES RÉSERVES		
		1. Investissements directs		
		1.1.1. } Capital social	— 8 249	2 069
		1.2.1. }	— 3 195	169
		1.1.2. } Réinvestissements de bénéfices	— 1 400	740
		1.2.2. }		
		1.1.3. } Autres capitaux à long terme	— 3 424	521
		1.2.3. }		638
		1.1.4. } Autres capitaux à court terme	— 230	
		1.2.4. }		
		2. Investissements de portefeuille	— 7 712	1 003
		2.1.1. Obligations du secteur public; avoirs	—	—
		2.1.2. Engagements qui constituent des avoirs de réserve pour des autorités étrangères	—	671
		2.1.3. Obligations du secteur public, autres engagements	—	
—	671			

Schéma de la Bundesbank	Avoirs	Engagements	Conversion (additions et déductions)
Investissements allemands en titres à revenu fixe étrangers (emprunts publics inclus)	- 7 338		=
Investissements étrangers en titres à revenu fixe allemands		294	./. Investissements en emprunts d'État et communaux
Actions	- 375	708	=
Crédits et prêts	-10 005	9 936	=
Propriété immobilière privée et autres investissements privés	- 1 407	- 147	=
Secteur public	- 1 730	23 103	=
Opérations en capital à court terme	-19 419	18 196	+ Engagements à court terme de la Deutsche Bundesbank
Public	- 14	- 403	+ Engagements à court terme de la Deutsche Bundesbank
Banques de dépôt	- 7 101	- 2 245	=
Entreprises et privés	-12 304	20 844	=
VARIATION DE LA POSITION EXTÉRIEURE NETTE DE LA DEUTSCHE BUNDESBANK	-27 894		./. Engagements à court terme de la Deutsche Bundesbank

Avoirs	Engagements	Positions dans le schéma FMI/OCDE/CE	Avoirs	Engagements
		2.2.1. Autres obligations; avoirs	- 7 738	
-	671	{ 2.2.2. Engagements qui constituent des avoirs de réserve pour des autorités étrangères 2.2.3. Autres obligations; autres engagements		- 377
		2.3. Actions de sociétés	- 375	708
		3.1. Autres capitaux; long terme		
		3.1.2. Banques de dépôt	-10 005	9 936
		3.1.3. Autres secteurs «prêts»		
		3.1.4. Autres secteurs; «autres avoirs et engagements»	- 1 407	- 147
		3.1.1. Secteur résident officiel	- 1 730	23 103
	5 203	3.2. Autres capitaux; court terme	-19 419	23 399
	5 203	3.2.1. Secteur officiel résident	- 14	4 800
		3.2.2. Banques de dépôt	- 7 101	- 2 245
		3.2.3. Autres secteurs	-12 304	20 844
	-5 203	II. B. RÉSERVES	22 691	

Gliederung der Veröffentlichungen des Eurostat

1. **Allgemeine Statistik** (grauer Umschlag)
 1. Allgemeine Statistik
 2. Allgemeine Regionalstatistik
 3. Statistik der Drittländer
2. **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Finanzen und Zahlungsbilanzen** (violetter Umschlag)
 1. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
 2. Konten der Sektoren
 3. Konten nach Produktionsbereichen
 4. Geld und Finanzen
 5. Regionalkonten und Finanzen
 6. Zahlungsbilanzen
 7. Preise
3. **Bevölkerung und soziale Bedingungen** (gelber Umschlag)
 1. Bevölkerung
 2. Soziale Bedingungen
 3. Bildung und Ausbildung
 4. Beschäftigung
 5. Sozialschutz
 6. Löhne und Einkommen
4. **Industrie und Dienstleistungen** (blauer Umschlag)
 1. Industrie: Allgemeines
 2. Energie
 3. Eisen- und Stahlindustrie
 4. Verkehr und Dienstleistungen
5. **Land- und Forstwirtschaft, Fischerei** (grüner Umschlag)
 1. Landwirtschaft: Allgemeines
 2. Landwirtschaft: Erzeugung und Bilanzen
 3. Landwirtschaft: Preise
 4. Landwirtschaft: Gesamtrechnungen
 5. Landwirtschaft: Struktur
 6. Forstwirtschaft
 7. Fischerei
6. **Außenhandel** (roter Umschlag)
 1. Systematiken
 2. Außenhandel der Gemeinschaft: Allgemeines
 3. Außenhandel mit Entwicklungsländern
9. **Verschiedenes** (brauner Umschlag)
 1. Verschiedene Statistiken
 2. Verschiedene Mitteilungen

Classification of Eurostat publications

1. **General statistics** (grey covers)
 1. General statistics
 2. Regional general statistics
 3. Third-country statistics
2. **National accounts, finance and balance of payments** (violet covers)
 1. National accounts
 2. Accounts of sectors
 3. Accounts of branches
 4. Money and finance
 5. Regional accounts and finance
 6. Balance of payments
 7. Prices
3. **Population and social conditions** (yellow covers)
 1. Population
 2. Social conditions
 3. Education and training
 4. Employment
 5. Social protection
 6. Wages and incomes
4. **Industry and services** (blue covers)
 1. Industry, general
 2. Energy
 3. Iron and steel
 4. Transport and services
5. **Agriculture, forestry and fisheries** (green covers)
 1. Agriculture, general
 2. Agriculture, production and balances
 3. Agriculture, prices
 4. Agriculture, accounts
 5. Agriculture, structure
 6. Forestry
 7. Fisheries
6. **Foreign trade** (red covers)
 1. Nomenclature
 2. Community trade, general
 3. Trade with developing countries
9. **Miscellaneous** (brown covers)
 1. Miscellaneous statistics
 2. Miscellaneous information

Classification des publications de l'Eurostat

1. **Statistiques générales** (couverture grise)
 1. Statistiques générales
 2. Statistiques régionales générales
 3. Statistiques des pays tiers
2. **Comptes nationaux, finances et balances des paiements** (couverture violette)
 1. Comptes nationaux
 2. Comptes des secteurs
 3. Comptes des branches
 4. Monnaie et finances
 5. Comptes et finances régionaux
 6. Balances des paiements
 7. Prix
3. **Population et conditions sociales** (couverture jaune)
 1. Population
 2. Conditions sociales
 3. Éducation et formation
 4. Emploi
 5. Protection sociale
 6. Salaires et revenus
4. **Industrie et services** (couverture bleue)
 1. Industrie, générale
 2. Énergie
 3. Sidérurgie
 4. Transports et services
5. **Agriculture, forêts et pêche** (couverture verte)
 1. Agriculture, générale
 2. Agriculture, production et bilans
 3. Agriculture, prix
 4. Agriculture, comptes
 5. Agriculture, structure
 6. Forêts
 7. Pêche
6. **Commerce extérieur** (couverture rouge)
 1. Nomenclature
 2. Échanges de la Communauté, général
 3. Échanges avec les pays en voie de développement
9. **Divers** (couverture brune)
 1. Statistiques diverses
 2. Informations diverses

Europäische Gemeinschaften — Kommission
European Communities — Commission
Communautés européennes — Commission

Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland
The balance-of-payments statistics of the Federal Republic of Germany
Les statistiques de la balance des paiements de la République Fédérale d'Allemagne

Luxembourg: Office des publications officielles des Communautés européennes

1983— 103 + 105 + 119 p.— 16,2 × 22,9 cm

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Finanzen und Zahlungsbilanzen (violetter Umschlag)
National accounts, finance and balance of payments (violet cover)
Comptes nationaux, finances et balances des paiements (couverture violette)

DE/EN/FR

ISBN-92-825-3537-1

Kat./cat.: CA-35-82-473-3A-C

Öffentliche Preise in Luxemburg (ohne MwSt.) · Price (excluding VAT) in Luxembourg ·
Prix publics au Luxembourg, TVA exclue

ECU 16,68	BFR 750	DM 38,50	FF 109
IRL 11,50	UKL 10.50	USD 16	

Diese Veröffentlichung stellt die Konzepte, Definitionen und Methoden der Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland dar.

This publication sets out the concepts, definitions and methods used for the compilation of the balance of payments of the Federal Republic of Germany.

Cette publication expose les concepts, définitions et méthodes utilisées pour l'établissement de la balance des paiements de la République Fédérale de l'Allemagne.

BELGIQUE / BELGIË

Moniteur belge / Belgisch Staatsblad
Rue de Louvain 40-42 / Leuvensestraat 40-42
1000 Bruxelles / 1000 Brussel
Tél. 512 00 26
CCP/Postrekening 000-2005502-27

Sous-dépôts / Agentschappen:

Librairie européenne /
Europese Boekhandel
Rue de la Loi 244 / Wetstraat 244
1040 Bruxelles / 1040 Brussel

CREDOC

Rue de la Montagne 34 / Bergstraat 34
Bte 11 / Bus 11
1000 Bruxelles / 1000 Brussel

DANMARK

Schultz Forlag
Møntergade 21
1116 København K
Tlf: (01) 12 11 95
Girokonto 200 11 95

BR DEUTSCHLAND

Verlag Bundesanzeiger
Breite Straße
Postfach 10 80 06
5000 Köln 1
Tel. (02 21) 20 29-0
Fernschreiber:
ANZEIGER BONN 8 882 595

GREECE

G. C. Eleftheroudakis SA

International Bookstore
4 Nikis Street
Athens (126)
Tel. 322 63 23
Telex 219410 ELEF

Sub-agent for Northern Greece:

Molho's Bookstore

The Business Bookshop
10 Tsimiski Street
Thessaloniki
Tel. 275 271
Telex 412885 LIMO

FRANCE

Service de vente en France des publications
des Communautés européennes

Journal officiel
26, rue Desaix
75732 Paris Cedex 15
Tél. (1) 578 61 39

IRELAND

Government Publications Sales Office
Sun Alliance House
Moiesworth Street
Dublin 2
Tel. 71 03 09

or by post

Stationery Office

St Martin's House
Waterloo Road
Dublin 4
Tel. 78 96 44

ITALIA

Licosa Spa
Via Lamarmora, 45
Casella postale 552
50 121 Firenze
Tel. 57 97 51
Telex 570466 LICOSA I
CCP 343 509

Subagente:

Libreria scientifica Lucio de Biasio - AEIOU
Via Meravigli, 16
20 123 Milano
Tel. 80 76 79

GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Office des publications officielles
des Communautés européennes
5, rue du Commerce
L-2985 Luxembourg
Tél. 49 00 81 - 49 01 91
Télex PUBLOF - Lu 1322
CCP 19190-81
CC bancaire BIL 8-109/6003/300

NEDERLAND

Staatsdrukkerij- en uitgeverijbedrijf
Christoffel Plantijnstraat
Postbus 20014
2500 EA 's-Gravenhage
Tel. (070) 78 99 11

UNITED KINGDOM

HM Stationery Office
HMSO Publications Centre
51 Nine Elms Lane
London SW8 5DR
Tel. 01-211 8595

Sub-agent:

Alan Armstrong & Associates
European Bookshop
London Business School
Sussex Place
London NW1 4SA
Tel. 01-723 3902

ESPAÑA

Mundi-Prensa Libros, S.A.
Castelló 37
Madrid 1
Tel. (91) 275 46 55
Telex 49370-MPLI-E

PORTUGAL

Livraria Bertrand, s.a.r.l.
Rua João de Deus
Venda Nova
Amadora
Tél. 97 45 71
Telex 12709-LITRAN-P

SCHWEIZ / SUISSE / SVIZZERA

FOMA

5, avenue de Longemalle
Case postale 367
CH 1020 Renens - Lausanne
Tél. (021) 35 13 61
Télex 25416

Sous-dépôt:

Librairie Payot
6, rue Grenus
1211 Genève
Tél. 31 89 50
CCP 12-236

UNITED STATES OF AMERICA

European Community Information Service

2100 M Street, NW
Suite 707
Washington, DC 20037
Tel. (202) 862 9500

CANADA

Renouf Publishing Co., Ltd
2182 St Catherine Street West
Montreal
Quebec H3H 1M7
Tel. (514) 937 3519

JAPAN

Kinokuniya Company Ltd
17-7 Shinjuku 3-Chome
Shinjuku-ku
Tokyo 160-91
Tel. (03) 354 0131

Öffentliche Preise in Luxemburg (ohne MwSt.)
Price (excluding VAT) in Luxembourg
Prix publics au Luxembourg, TVA exclue

ECU 16,68 BFR 750 DM 38,50 FF 109 IRL 11.50 UKL 10.50 USD 16



AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN
OFFICE FOR OFFICIAL PUBLICATIONS OF THE EUROPEAN COMMUNITIES
OFFICE DES PUBLICATIONS OFFICIELLES DES COMMUNAUTÉS
EUROPÉENNES

L-2985 Luxembourg

ISBN 92-825-3537-1



9 789282 535370